Mar. Gruppenkdo Ost

A II

Tagesmeldungen des Tages-Ausbruch

Allgemeines zum Feld-Verlauf

THIS DOCUMENT IS
ADDITIONAL PROPERTY
OF THE
3862561
HOLD AT
RECORD OR ON A SUBSEQUENT
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

The German Naval Group Command East.

From the tension period until the outbreak of war.

File Archives II

Reflections, studies, conferrences.

Correspondence addressed to Admiral SCHNIEWIND

re conferrences with the Chief of Staff, German Naval Staff on the war in the Baltic and conferrences with the c.in.C. German Navy

Operational orders, directives connected with various operations, such as the invasion of Poland

Data on the operations.

The defence measures at Gdynia.

Various other operational matters.

Akte "Archiv" II (A.II.) : Spannungszeit 1939 bis Kriegsausbruch

Inhaltsverzeichnis

Lfd. Nr.	A.-Nr.	Blatt-Nr.	Inhalt	Seite
			a) Vorüberlegungen, Studien, Besprechungen grdsätzl.Art.	
			Besprechung m.Chef d.Stabes Skl. v.16.5.39 über Ostsee-Kriegführung- u.Ostseeeingänge	1 - 16
	Schreiben an Adm.Schniewind		Betr.:3-Anlage 4 zum Mob-Plan 16.5.	17
			Besuch Ob.d.M. am 19.5.	18
			Besprechung b. Ob.d.M. am 26.5.39	19-21
			Besprechg.Ob.d.M. 26.5.39.	22-25
	P.d.U. 110 Ch	194/39	Einsatzbefehl Ulla, Ursula, Ulflas	26-33
	BSO I 56	192/39	Wegeführung in der Ostsee	34-40
	Gr.West 19/39Ch	205/39Ch 6	Weisungen für I.Grad Sicherg. Maßnahmen	41
	Gr. " 20/39 Ch	206/39Ch 7	Weisungen Maßnahmen 2.Gr.Schg.	42-46
	Gr. " 21/39 Ch	207/39Ch 7	Nachr.-Anordnungen 2.Gr.Sichg.	47-53
	P4U 135 Ch	233/39Ch 2	Op.Befehl Ostsee Nr. 1	54-55
			Besprechung bei O.K.M. 14 . - 16.8.39	56-60
	P4L 141/39	241/39 1	Einsatz-Bef. "Falke u.Fink"	61-62
	P4L 125/39	241/39	" "Falke"	63-71
	P4L 131/39	241/39 1	" "Fink"	72-79
	BSO I 87/39 Gk	750 Gk.	Überwachung Ostseeingänge	80-81
			Entw.Op.Weisung f.Kriegführg. gegen Russland Ausgabe Aug.39	82-101
	BSO 630 Gk-	859/39Gk	Truppentransp.nach Ostpreußen	102-103
			Studie S-Boote ohne erkennbaren Anmarsch	104-134
	~~1.Skl. 67/39~~	161/39	~~Zusammenarbeit s.op.Luftaffe.~~	

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G 31625 NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS
SHOULD BE MADE ON THE WORKING
RECORD OR ON SEPARATE SHEETS OF PAPER.
C.O.I.P.K. 118 (WITTERED) 5/46

Inhaltsverzeichnis

Lfd. Nr.	Akten-Nr.	Anl. Nr.	Inhalt	Seite
A.II. b) Einzelplanungen Fall "Weiss".				
			Weitergabe für Stichworte Fall "Weiss"	135-140
			Entw. f.Operationen b-Überg. Fall"Weiß"in offens.Kr.Führg.	141-144
	1-Skl.40/39	144/39	1 Weisung Fall "Weiß"	145-158
	OKM 53/39	145/39	3 Fall "Weiß"	159-160
	OKM 55/39	149/39	7 Prüfung v. Einzelfragen Fall "Weiß"	161-174
	Heeres-Gr.Kdo. Ia 40/39 Ch	146/39Ch	Anl. 5 Wünsche f.Mitwirkung Kriegsmarine	175-176
	FdU 93 Ch	150/39Ch	Vorläufige Überlegungen Fall "Weiß"	177-179
	Lfl.1 7058/39 Ch	155/39Ch	2 Planstudie "Weiß" 39	180-181 u.226
	OKH 1.Abt. 4179/39		Schutzkabel Ostpreußen	[illegible]
		448 Gk	Flakschutz Gdingen	183
	A.I.270Gk	597/39Gk	Flakschutz Gedingen	184-185
		236 Gk		
	A.I.270 Gk. 2.Ang.	270	-dto.-	186-187
	AI.270 3.Ang.	656/39	-dto.-	188
		656/39	-dto.-	189-190
	3.Skl. 3782 Gk.	166 Ch	1 SS-Handlungen in Polen	191
	Ob.d.M.66/39	159/39	Op.für Fall "Weiß" gebilligt	192
		154/39	Anschreiben zum Entwurf Weisung Fall"Weisung (Plan B)	193-195
			Besprechungsniederschr.üb. einzelne Punkte Fall"Weiß" 14.-18.6.39	196-222
	1.Skl.67/39	161/39	Zusammenarbeit.m.op.Luftwaffe	223-225
	1 Skl.68/39	165/39	2 Betr.Schutz Ostpreußenkabel u.Heerestransport nach Danzig	226-229
		162/39	Zusammen arbeit Mar./Luftwaffe	230
	Lfl.1 998/39	162/39Ch	Unterstellung Stuka-Staffel Holtenau	231
		156/39	Betr.:E-Batterie "Gneisenau"	232
	Ost 107 Ch	156/39	-dto.-	233
		152/39	-dto.-	234
		160/39	2 Weisung I f.Falle "Weiß"	235-253

Inhaltsverzeichnis

Fremde B.-Nr.	Eigene B.-Nr.	Anl. Nr.	Inhalt	Seite
			Anlage 1(allgem.Bemerkung zu den Sperrbefehlen)	254-256
			Anlage 1a)Liste Sperrmittel	257-259
			Anl. 2 Sperrbefehl Nr. 1	260-262
			Anl. 3 Sperrbefehl Nr. 2	263-265
			Anl.5 Anordng. f.U-Bootswege	266-269
			Anl.6 Befestigungen auf Hela	270
			Anl.7 Nachrichtenbefehl	271-280
Heeresgr.I 1032 Gk.	530 Gk	1	Verzicht auf Tr.Transport	281
1 Skl.76/39 Ch	170/39 Ch		Neue Anweisung zu Fall "Weiß"	282-284
Pl.Div.1 5137 Gk	177/39 Ch		Bes.Anordnung f.d.Aufklärung	285-287
Pl.Div.1 5130 Gk	169/39 Ch	7	Planstudie Weiss 39	288-317
	180/39	23	Weisung II f.Fall Weiss	318-324
PdL 104/39 Ch	178/39 Ch		Einsatzbefehle für Lübeck, Stolpmünde und Weiss	325-334
BSO I 55	183/39 Ch		Vorber.Bereitschaft z.Eins.Bef.	335-353
	186/39 Ch		Sicherstellung poln.Handelsch.	354
	179/39 Ch		Sperrung Weichselmündung	355-356
Skl. 69/39 Ch	167/39 Ch		Betr.Sperrung Weichselmündung	357
Bd.A.107 Ch	188/39 Ch		Zu Weisung Nr. 1	358-362
BSO 155 II.Ang.	184/39 Ch		Nachträge Einsatzbefehl	363
1.Skl. 91/39 Ch	181/39 Ch		Besetzung Mob-Befehlsstelle	364
1 Skl.92/39	182/39 Ch		PdM. m.Führerboot Gruppe zuget.	365
1.A.K.MVO 64/39	558 Gk		Betr.E-Batterie "Gneisenau"	366
	183/39 Ch		Bereitstellung 5.R.-Fl..	367-368
	190/39 Ch		1.Zeittafel Fall "Weiß"	369-374
	195/39 CH		Streitkräfte f.Fall Weiß	375
BSO 58/39	197/39 Ch		Einsatzbefehl 3.R.-Fl.	376-385
	200/39 Ch		Nachtrag z.Weisung I	386
BdA 119 Ch	209/39 Ch	4	Maßnahmen z.Ber.Stellung Seestreitkräfte	387-397
Gr.West 14/39 Ch	203/39 Ch		Weisung Nr. Gr.West	398-401

A.IIb)

Inhaltsverzeichnis

Fremde B.Nr.	Eigene B.Nr.	Anl. Nr.	Inhalt	Seite
Gr.West 17/39	204/39 Ch	✓	Nachr.Anordnung Weiß	402-405
	202/39 Ch	✓	Aufbringung polnischer Handelsschiffe	406-407
Ost 127/39	202/39 Ch	✓	Weisung anKdt.betr.poln. Handelsschiffe	408-410
FdU 111 Ch	193/39 Ch	✓	Befehle Nr. 1-4 F.d.U. u. Aktenvermerk über Besprechung	411-438
	199/39 Ch	✓	Behandlung fr.Handelsschiffe	439-441
Skl. 107/39	199/39 Ch	✓ 5	-dto.-	442-446
	208/39 Ch	✓	Betr.Vorsmaßnahmen	447
OKM 112/39	208/39 Ch	✓	-dto.-	448-450
Obd.M.129/39	213/39 CH	✓	Handelskreitkr.Atlantik	451-452
BdA 121 Ch	227/39 Ch	✓ 4	Aufmarschbefehl Fall Weiß	453-463
BdA 120 Ch	228/39 Ch	✓ 4	Op.Befehl Nr. 1	464-491
1.Skl.1556/39	703 Gk	1 ✓	Einsatz Jagdverbände Luftgau 1	492 -493
Skl. 135	217/39	✓	Befehlsorganisation	494-497
Skl. 126/39	218/39	✓	Maßnahmen Gr. West	498-501
	225/39 Ch	✓ 28	Aufmarschbefehl Gruppe Königsberg	502-505
OKM 119/39	223/ 39 Ch	✓	Aufbringung poln.H-Schiffe	506
OKM 119/39	216/39Ch	✓ 1	-dto.-	507-509
	230/39Ch	✓ 30	Op.Bef.Nr.1 f.Gr.Königsberg	510-518
Ost 138 Ch	235/39 Ch	✓	Zuteilung U-Boote n.Emden	519
1.S.Fl.239 Ch	237/39 Ch	✓	Vorschläge z.Änderung S-Befehl	520
Gr.West 48/39	238/39 Ch	✓	Weisung Nr. 2	521-525
	718 Gk Fs	✓	22.8. bereit sein	526
Skl. 107/39	245/39 Ch	✓	Schiffahrtswarnung	527-528
FdU 141 Ch	248/39 Ch	✓	Befehlsorganisation F.d.U.	529-531
	ohne		Besprechung mit Gen.Major Brennecker	532-533
	239/39 Ch	✓	Angriff op.Luftwaffe	534
Lfl. 1 1473	247/39 Ch	✓	Aufgabengeschwader Kessler	535-538
Gr.Ost 242			FT-Verbindg.m.Polizeiverband	539
	244/39 Ch	✓	Aufstellung Seezielbatterien in Danzig	540-542

Inhaltsverzeichnis

Freundo B.Nr.	Eigene B.Nr.	Prüf. Nr.	Inhalt	Seite
	245/39 Ch	✓	Behandlg.fr.Handelsschiffe	543-544
	249/39 Ch	✓	Stichwort "Elefant"	545
	250/39 Ch	✓	Op.Befehl 1-f.Schlesw.-Holst.	546-553
BSO 90	255/39 Ch	✓	Op.Befehl für Res.Vorposten-Boote 1 - 6	554-567
	256/39 Ch	✓	Schlesw.-Holst. wird Danzig anlaufen	568
FdT 3239	259/39 Ch	✓42	Bef.Nr. X (F.d.T.) 1 - 3	569-581
Skl. 191/39	263/39 Ch	✓ 1	Waffeneinsatz g.Flugzeuge	582
	ohne		Besprechung 1.Asto B.d.A. 24.8.	583
OKM 195/39	262/39 Ch	✓	Anordnungen auf Sondergebieten Fall Weiss	584-592
BSO 97	266/39 Ch	✓	Befehl für Strahl	593
Skl.1795 Gk Fs	ohne		Schlesw.-Holst. statt Königsberg,Danzig	594
Skl. 186	252/39Ch	✓	Op.Befehl Schlesw.-Holst.	595-597
BSO 98	837 Gk	✓	Bef.Nr. 2 f.Res.Vp.Boot 8	598-599 600
	268/39 Ch	✓	Weisung f.Op.bei Einbruch englischer Streitkräfte Ostsee	591-602
	ohne		Skizze, Minenkarte vor Gdingen	603
	272/39 Ch	✓	Beurteilung Minenlage Putziger Wik und Hela	604-606

1 1

Kiel, den 16.Mai 1939.

Geheime Kommandosache!

Vermerk.

Am 9.V.39 fand beim Gruppenbefehlshaber Ost eine Besprechung mit dem Chef des Stabes der Seekriegsleitung, Konteradmiral Schniewind, in Anwesenheit von AI und AII des Gruppenkommandos Ost statt. Dabei wurden vom Gruppenkommando die in der Anlage 1 und 2 niedergelegten Punkte vorgetragen. Es handelte sich im wesentlichen um einen Meinungsaustausch über die wichtigsten Fragen, die in den Studien "Ostseekriegführung" und "Ostsee-Eingänge" niedergelegt waren. Admiral Schniewind führte aus, dass die Ansichten über offensive Kriegführung gegenüber Russland im Oberkommando geteilt würden. Es sei in einigen Wochen mit der Herausgabe neuer Anweisungen an das Gruppenkommando zu rechnen.

Abschliessend betonte der Befehlshaber die Notwendigkeit, möglichst bald eine Entscheidung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine herbeizuführen.

AI
I 1k/5

Anlage 1

Besprechung mit dem Skl. am 9.7.39 betr. Einsatzgrundlagen Ost.

2

In den Studien, "Ostseekriegführung" und "Ostseeeingänge, ihre Bedeutung und Sicherung" sind eine Reihe grundsätzlicher Fragen angeschnitten worden.

1.) Die Vorteile und Nachteile der offensiven Lösung sind in der Studie eingehend behandelt. Das Gruppenkommando ist zu der Überzeugung gekommen, dass die defensive Lösung mit ihrem Kernstück ~~im~~ Warngebiet in der Linie Öland-Brüsterort nicht aufrecht erhalten werden kann, weil in diesem Fall die kriegsentscheidende Erzzufuhr nicht geschützt ~~werden kann~~, der Ostseeraum nördlich der Sperre dem Gegner überlassen bleibt, ihn zur Nichtachtung der Neutralität der baltischen Staaten herausfordern wird. Es war deshalb beantragt worden, dem Gruppenkommando die Weisung zu erteilen, den Krieg offensiv durch Schliessung des finnischen Meerbusens zuführen.

2.) Aus den beiden Studien haben sich eine Reihe von Forderungen ergeben:

Auf politischem Gebiet.

Einmal sind ~~inzwischen~~ die Nichtangriffspläne mit Estland und Lettland bekannt gegeben und inzwischen möglicherweise abgeschlossen worden. Da im Küstenvorfeld des Ostseeraumes die Kriegführung entscheidend von dem Besitz der Küste ~~selbst~~ in eigener, in fremder oder in der Hand von zuverlässigen bezw. nicht zuverlässigen Neutralen abhängt, ist für das Gruppenkommando von besonderem Interesse zu wissen, ob die Verträge mit Estland und Lettland auch eine Garantieerklärung ihres Besitzstandes enthalten. Es wäre notwendig zu wissen, ob Deutschland den Schutz dieser Länder gegenüber Russland bei einer etwaigen Gebietsverletzung übernommen hat und ob in Ausübung dieser Schutzverpflichtung die lettischen und estländigchen Häfen für die deutsche Seekriegführung ~~aufgestellt werden.~~ offen stehen werden

einen erheblichen Mehrbedarf an Sperrmitteln erfordern und bei dem heutigen Stand der ~~Aus-~~ ~~baus~~ eine Schwächung der Sperre zur Folge haben.

5.) Auf wirtschaftlichem Gebiet.
Ist die Feststellung, in welchem Umfange und wie lange noch der Sicherstellung der schwedischen Erzzufuhren eine kriegsentscheidende Bedeutung beizumessen ist, von besonderer Wichtigkeit. Hierin wird eins der Kernprobleme deutscher Ostseekriegführung gesehen. Im Zusammenhang hiermit steht auch die politisch wichtige Frage, ob eine Einstellung der Erzzufuhren aus Schweden als Bruch der Neutralität anzusehen ist, dem mit militärischen Mitteln entgegengetreten werden müsste. Es würde dann erforderlich werden, auch auf diesem Gebiet operative Vorarbeiten zu leisten.

6.) Operative Vorarbeiten.
Es wird für notwendig gehalten, mit den Oberkommandos der beiden anderen Wehrmachtteile hinsichtlich der Kriegführung in der Ostsee enge Fühlung aufzunehmen. Es ist auch vom Oberkommando mehrfach betont worden, dass der Besitz der Aalandsinseln oder von Ösel und Dagö ebenso wie der Besitz finnischer, estnischer und lettischer Stützpunkte in der Hand Russlands für die deutsche Ostseekriegführung untragbar wäre. Wenn sich Deutschland aus politischen Gründen nicht entschließen kann, den ersten Schritt zu tun, so erscheint es notwendig, Klarheit zu gewinnen, wie einem solchen Schritt entgegengetreten werden kann, ohne dass wir dabei allzusehr ins Hintertreffen gelangen.

7.) Es erscheint ferner notwendig, dass die Stützpunkte

einen erheblichen Mehrbedarf an Sperrmitteln erfordern und bei dem heutigen Stand der ~~Aus-~~ ~~baue~~ eine Schwächung der Sperre zur Folge haben.

5.) Auf wirtschaftlichem Gebiet.
ist die Feststellung, in welchem Umfange und wie lange noch der Sicherstellung der schwedischen Erzzufuhren eine kriegsentscheidende Bedeutung beizumessen ist, von besonderer Wichtigkeit. Hierin wird eins der Kernprobleme deutscher Ostseekriegführung gesehen. Im Zusammenhang hiermit steht auch die politisch wichtige Frage, ob eine Einstellung der Erzzufuhren aus Schweden als Bruch der Neutralität anzusehen ist, dem mit militärischen Mitteln entgegengetreten werden müsste. Es würde dann erforderlich werden, auch auf diesem Gebiet operative Vorarbeiten zu leisten.

6.) Operative Vorarbeiten.
Es wird für notwendig gehalten, mit den Oberkommandos der beiden anderen Wehrmachtteile hinsichtlich der Kriegführung in der Ostsee enge Fühlung aufzunehmen. Es ist auch vom Oberkommando mehrfach betont worden, dass der Besitz der Aalandsinseln oder von Ösel und Dagö ebenso wie der Besitz finnischer, estnischer und lettischer Stützpunkte in der Hand Russlands für die deutsche Ostseekriegführung untragbar wäre. Wenn sich Deutschland aus politischen Gründen nicht entschließen kann, den ersten Schritt zu tun, so erscheint es notwendig, Klarheit zu gewinnen, wie einem solchen Schritt entgegengetreten werden kann, ohne dass wir dabei allzusehr ins Hintertreffen gelangen.

7.) Es erscheint ferner notwendig, dass die Stütz-

punkte Memel und Stolpmünde, die für die Ostseekriegführung von grosser Bedeutung sind, unter allen Umständen durch das Heer sicherzustellen werden. Es erscheint dabei für die Kriegsmarine nicht möglich, sich damit zu begnügen, dass das Heer aus taktischen Erwägungen den Schutz dieser Stützpunkte ablehnt oder ihm untergeordnete Bedeutung beimisst. Eine solche Ablehnung kann nach Ansicht des Gruppenkommandos im Interesse der kriegswichtigen Bedeutung der Erzzufuhren nicht hingenommen werden.

Das Gruppenkommando steht deshalb auf dem Standpunkt, dass es richtig ist, schon im Frieden Heeresstruppenteile nach Memel zu verlegen, um auch dadurch die Notwendigkeit der Verteidigung dieses Stützpunkts durch das Heer zu betonen. Dasselbe gilt in ähnlicher Form für die Forderung des Schutzes für Stolpmünde.

8.) Mit dem Befehlshaber der Luftflotte 1, General Kesselring, sind bereits Besprechungen aufgenommen worden, die die Zusammenarbeit zwischen dem Gruppenkommando und der Luftflotte 1 vorbereiten sollen. Der Einsatz der operativen Luftwaffe in der Ostsee ist sowohl gegenüber Russland bei offensivem aber auch bei defensivem Verhalten notwendig. Darüber hinaus kommt ihr Einsatz unter Umständen auch in den Seeräumen des Kattegats in Frage, falls England einen Einbruch in dieses Gebiet unternehmen sollte. Es ist deshalb beantragt worden, dass die Seekriegsleitung entsprechende Forderungen beim Oberkommando der Luftwaffe bezw. bei der Wehrmachtführung anmeldet.

6

9.) Auf militärischem Gebiet war eine Reihe von Forderungen gestellt worden.

Zunächst hinsichtlich der Bereitstellung von Seestreitkräften. Da die ersten Operationen gegen den Finnengolf für den weiteren Verlauf des Krieges entscheidend sein ~~xxxxx~~ können, war unter grösstmöglichster Beschränkung der Forderungen beantragt worden, zu den bisher für die Ostseekriegführung vorgesehenen Streitkräften

1 schwereñ Kreuzer
6 Zerstörer und
6 T-Boote

zusätzlich zur Verfügung zu stellen. Auch hinsichtlich der Verteidigung der Ostseeeingänge war die Bereitstellung ~~im wesentlichen~~ von Hilfsschiffen beantragt worden, da die Erweiterung des zu schützenden Seeraumes um das Kattegat und einen Teil des Skagerraks zusätzliche Seestreitkräfte erfordert.

Die Frage der U-Bootsjäger ist nach Ansicht des Gruppenkommandos Ost noch nicht in dem erwünschten Umfang gelöst. Vom Gruppenkommando war die Bereitstellung eines 600 t-~~Bootes~~ Typs beantragt, für die Verwendung unmittelbar vor den Häfen ~~waren~~ werden 14 Zollkreuzer, für die stationären Aufgaben an Minensperren ohne stärkere Feindbedrohung 40 Fischdampfer und zum Ansatz in den übrigen Räumen der Ostsee 46 U-Boots-Jäger ~~beantragt worden~~ Demgegenüber sieht das Ausbauprogramm bisher 8 Kanonenboote von 1350 t mit einer Geschwindigkeit von 18,5 sm vor. Der gleichzeitig laufende Bau neuer Minensuchboote erscheint zahlenmässig so gering, dass diese Boote für ihre täglichen Aufgaben, das Minensuchen, stets voll in Anspruch genommen werden. Auch nach Ansicht des Grup-

pen-

penkommandos ist das M-Boot neuer Art insbesondere auch nach den Erprobungen von M 7, das trotz des geringen Tiefganges und trotz seiner Turbinen anderen Fahrzeugen stark überlegen war, sobald der Aktionsradius erhöht wird, als U-Bootsjäger gut geeignet. Es muss dann aber ausschliesslich für U-Bootsjagd zur Verfügung stehen, da für beide Aufgaben des Minensuchens und U-Bootsjagd dieselben Fahrzeuge nicht gleichzeitig eingesetzt werden können. Nach Ansicht des Gruppenkommandos Ost scheint das 600 t Boot der geeignete Typ, da er einfach und billig in Massen hergestellt werden kann, geringen Personalbedarf hat, bei Verlusten personell und materiell leichter zu ersetzen ist und infolge geringer Grösse weniger gefährdet durch U-Boote, Flieger und Fernzündungsminen, infolge geringeren Tiefgangs weniger gefährdet durch Ankertauminen.

10.) <u>Auf dem Gebiet der Stützpunkts- und Versorgungsfragen.</u>

Das Gruppenkommando Ost würde es begrüssen, wenn der Ausbau <u>Stolpmündes</u> als Stützpunkt für Minensuch-, Minenräum- und U-Bootsjagdverbände und als vorübergehender Stützpunkt auch für Kreuzer und Zerstörer tatkräftig gefördert werden könnte. Ebenso wird es für notwendig gehalten, Memel als Mobstützpunkt für mindestens 1 Z.D.-, 2 T-, 2 S-, 1 U-, 1 Min.Such- und 1 U-Jagd-Flottille auszurüsten und schliesslich die Möglichkeit zur Anlage eines Seeflugplatzes in Memel, sowie die Möglichkeit, durch Wegbaggerung der Barre vor dem Hafen das Ein- und Auslaufen von Kreuzern in Memel bei jedem Wetter zu gewährleisten, nochmals zu überprüfen.

<u>Die</u>

8

11.) Die beabsichtigte Verwendung schwimmender Stützpunkte macht die Erhöhung der Zahl der schnellen Küstentross-Schiffe erforderlich. So lange diese Schiffe aber nicht zur Verfügung stehen, ist eine mobmässige Bereitstellung von Ölfahrzeugen eine Voraussetzung für die offensive Kriegführung.

12.) Auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens ist die friedensmässige Einrichtung bezw. Vorbereitung eines Meldenetzes in den finnischen Schären von ausschlaggebender Bedeutung. Skizze als Anlage beigefügt.

13.) Auf dem Gebiet des Sperrwesens.

Anlage.

1.) Ostsee-Eingänge (vgl.Anlage)

2.) Es erscheint dem Gruppenkommando notwendig, über die Zuteilung von Sperrmitteln erneut eine Entscheidung zu treffen. In der Studie "Ostseekriegführung" war beantragt, eine Anzahl von Minen und Sperrschutzmitteln, die z.Zt. noch in Nordseezeugämtern lagern, für die Ostseekriegführung zur Verfügung zu stellen. Es kann z.Zt. bei der Gruppe nicht übersehen werden, ob die Verteilung der Minen und Sperrschutzmittel auf die Zeugämter nach Massgabe verfügbaren Raumes vorgenommen worden ist, oder ob dieser Verteilung operative Überlegungen zugrunde gelegen haben. Die Sperrvorhaben am Westausgang des Finnengolfes rechnen mit einer wenn auch nicht sehr umfangreichen Zuteilung von Sperr~~schutz~~mitteln, die z.Zt. noch in Nordseezeugämtern lagern.

3.) Das Gruppenkommando Ost hält die Entwicklung von Grundminenräumgeräten für schnelle Sicherungsverbände für besonders

wichtig, da Wassertiefen im Skagerrak Grundminenverwendung in grossen Gebieten zulassen, die von ~~anderen~~ schweren Streitkräften bei Benutzung der Ostsee-Eingänge passiert werden müssen.

14.) Auf organisatorischem Gebiet.

In der Studie des Gruppenkommandos über die Sicherung der Ostseeeingänge war vorgeschlagen, die Grenze zwischen den Gebieten der Gruppe Ost und West auf 10° Ostlänge vorzusehen. Hierfür war massgebend, dass der westliche Teil des Skagerraks operativ gesehen als ein mit der Nordsee eng zusammenhängendes Seegebiet anzusehen ist und die Sicherung dieses Raumes besonders auch hinsichtlich der Luft- und U-Bootsaufklärung zweckmässig in der Hand des Gruppenbefehlshabers West verbleibt. Wählt man 10° Ost als Grnze, das ist die Linie Hirtshals-Larwik, würde die Sicherung der Zufuhr aus Oslo noch in den Bereich des Gruppenkommandos Ost fallen, die notwendige Aufklärung für Kattegat und ~~Skage~~ Ostsee-Eingänge in das östliche Skagerrak vorgeschoben werden können. Die Verteidigung der Ostsee nach Norden, die Sicherung der Ostsee- Eingänge sowie die Sicherstellung der Zufuhr aus dänischen, schwedischen und norwegischen Häfen würde dann in der Hand des Gruppenbefehlshabers Ost liegen. Es ist auch notwendig, die operativen Vorbereitungen einer möglichen Kriegführung gegen Dänemark und Schweden einheitlich in der Hand des Gruppenkommandos Ost zusammenzufassen.

Die

10

15./ Die Erweiterung der Sicherungsaufgaben auf Kattegatt und östliches Skagerrak lässt die Einrichtung der Dienststelle eines Chefs der Sicherung der westlichen Ostsee notwendig werden, da der B.S.O. allein nicht mehr in der Lage ist, auch diese Aufgabe zu übernehmen. Es wird für zweckmässig gehalten, den Chef der Sicherung der westlichen Ostsee dem B.S.O. zu unterstellen und seinen Sitz in nächster Nähe des Operationsgebietes und zwar in Warnemünde vorzusehen. Möglicherweise könnte die Dienststelle des Chefs der Sicherung der westlichen Ostsee mit der Dienststelle des Führers der Vorpostenboote vereinigt werden.

2/ ~~Abschliessend~~ ~~der Auslandsperre~~
~~siehe Anlage.~~

{ Siehe dazu der Sperre weitere
{ Anlage.

Anlage 2

11

Besprechung K.Adm. Schniewind.

Berl. 9. I. 39.

I. Ostsee-Eingänge.

Minensicherung der Ostsee sieht vor:

Auf Anordnung O.K.M. Abschluss beider Belte und des Sundes und der Gjedser Enge durch Minen gegen Über- und Unterwasserstreitkräfte ausserhalb der Hoheitsgewässer. Kein Abschluss der Austritte aus den Hoheitsgewässern.

Sperrung kann mit Mitteln der Ostseezeugämter unter Aufbrauch aller Reserven jetzt durchgeführt werden, in Bezug auf UMA unter Verzicht auf andere, wichtige Sperrvorhaben.

Die Frage der Minenträger für die Sund- und Beltsperren ist jedoch noch nicht gelöst oder nur so, dass diese Sperren erst nach allen anderen gelegt werden können und zwar durch Seestreitkräfte und Minenschiffe. Abschluss ist von O.K.M. "vorläufig nicht beabsichtigt".

Gruppenkommando Ost schlägt dagegen vor:

Abschluss des Sundes, der Belte und der Gjedser Enge sofort gegen U-Boote, entsprechend der Bedeutung der westlichen Ostsee als Exerzierplatz und Einfuhrbecken aus Südwestschweden. Durchführung mit den vorhandenen und besser geeigneten Mitteln, nämlich mit Netzen und baldmöglichster Abschluss der voraussichtlichen Austritte feindl. U-Boote

aus

aus den Hoheitsgewässern.

O.K.M. lehnt Netze für beide Belte ab, mit dem Bemerken, dass Netze dort nicht geeignet sind, weil sie in Hoheitsgewässern umgangen werden können. Das ist kein Gegengrund, denn er trifft in gleichem Maße für Minensperren zu. Entscheidend bei der Frage, welches Sperrmittel geeigneter ist, ist nicht, ob es umgangen werden kann, sondern ob es dort, wo es liegt, besser abschliesst.

Für Sund, wo beiderseits an die Hoheitsgewässer bis auf flaches Wasser angelehnt werden kann, hält O.K.M. das Netze aus diesem Grunde für geeignet und hat Ausarbeitung einer entsprechenden Alternativsperre befohlen.

Für Gjedser-Enge ist befohlen: Sperrlücke beiderseits mit tiefstehendem Netz schützen. Nicht durchführbar, weil Wassertiefe zu gering; besonders westlich der Sperrlücke. (Netz muss wegen der eigenen grossen Schiffe 12 m tief stehen.)

13

II. U-Bootsjäger.

Antrag O.d.Ost:

600 t - Boot . Alle dem O.K.M. nachgeordneten Stellen sind derselben Auffassung. Zahl 46 für Ostsee. Daneben hält O.d.Ost für notwendig: 40 Fischdampfer, 14 Zollkreuzer, insgesamt 100 Boote.

O.K.M./A V E:

1.) 1350 t Kanonenboot wird in 8-facher Ausfertigung gebaut. Geschwindigkeit 18,5 sm mit leise laufenden Kolbenmaschinen.

Grund:

600 t - Boot zu klein, "hat neben M-Boot keine Existensberechtigung". Leise laufende Kolbenmaschinen wegen Ortungsgeräten erforderlich. Grösserer Tiefgang desgl.

2.) O.K.M. scheint der Auffassung zu sein, dass die M-Boote für Minensuche und U-Bootsjagd gleichzeitig verwandt werden können.

Dagegen ist zu sagen:

zu 1.).

Der neueste Bericht der N.J. über Erprobung des S-Gerätes zeigt, dass M 7 trotz des geringen Tiefganges und seiner Turbinen den anderen Fahrzeugen stark überlegen ist. Schon heute treffen also die vom O.K.M. für notwendig gehaltenen Rücksichten auf Ortungsgeräte nicht mehr ganz zu.

zu 2.).

An sich ist das M-Boot n.A., jedoch mit verbesser-

tem

tem Aktionsradius, als U-Bootsjäger geeignet; es muss aber dann ausschliesslich für U-Bootsjagd zur Verfügung stehen. Für beide Aufgaben kann dasselbe Boote nicht gleichzeitig eingesetzt werden, da

a) die Zahl für Minensuchaufgaben gerade ausreicht, und

b) Ausrüstung nur für den einen <u>oder</u> den anderen Zweck an Bord genommen werden kann.

Dagegen sind nach Ansicht der Gruppe Ost die folgenden Gründe <u>für</u> das 600 t - Boot zwingend:

Einfach und billig in Massen herzustellen, geringer Personalbedarf, bei Verlusten personell und materiell leichter zu ersetzen, infolge <u>geringer Grösse</u> weniger gefährdet durch U-Boote, Flieger und Fernzündungsminen, infolge geringeren <u>Tiefganges</u> weniger gefährdet durch Ankertauminen.

III. Schwenken der Öland-Sperre.

A. Antrag Gruppenkommando Ost:

Schwenken der Öland-Sperre in die Linie Öland - Südspitze über Hoburg - Bank Süd nach nördl. Memel zu.

Gründe:

1.) Memel wird mit in das abgesperrte Gebiet einbezogen. Wichtig wegen Handel, Versorgung Ostpreussens, Verteidigung Memel.

2.) Bewachungs- und Lotsendienst an der Sperrlücke wird erleichtert, da nur ganz kurzer Weg.

3.) Bewegungsfreiheit der eigenen Streitkräfte südlich der Sperre, die gerade vor der Danziger Bucht durch die Südgrenze des Warngebietes sehr eingeschränkt wird, wird erweitert.

4.) Die Hälfte der Sperre kann mit 1 Treffen gegen U-Boote auf der ganzen Wassertiefe gesperrt werden. (Gegen jetzt ¾.) Damit auch ev. später notwendig werdender Ausbau der ganzen Sperre als U-Bootssperre erleichtert. (Minenersparnis ca. 4000 grosse Minen = 5 ½ Fahrten der 3 Minenschiffe.)

B. Dagegen O.K.M.: (1.Abtlg.Skl.I E 70/39 Gkds. vom 7.3.39.)

Vorläufig bleibt es bei der Öland-Brüsterort-Sperre. Keine Angabe von Gründen.

Vorbedingung

16

Vorbedingung für beide Sperren, die jetzige und die geschwenkte, ist, dass Memelgebiet verteidigt wird, so dass die Sperrlücke nicht vom Land her vom Feind eingeschossen werden kann. Wird nicht verteidigt, muss S.O.-Flügel der Sperre bis mindestens Enge zurückgenommen werden.

C. Batterie Raube:

Fester Ausbau bei Pillkoppen ist befohlen. Hat dort nur dann Zweck, wenn es endgültig bei der jetzigen Ölandsperre bleibt. S. jedoch hierzu obige Bedingungen. Bei herumgeschwenkter Sperre würde Batterie besser bei Memel stehen und dann zugleich willkommene Verstärkung der Verteidigung von Memel sein.

16.Mai 19[illegible]

V f E .

eff 1 x We
ab 16 V

I. Schreibe an:

Lieber Schniewind !

Bei Ihrem Besuch in Kiel bat ich darum, dass das Gruppenkommando bei wichtigen Vorarbeiten für den Ernstfall mehr wie bisher beteiligt werden möchte. Durch Zufall erfuhr ich, dass z.Zt. dem Stationskommando zwecks Stellungnahme die Sonderanlage 4 zum Mob.Plan Marine vom Oberkommando zugesandt worden ist. Diese Anlage enthält sehr wichtige organisatorische Bestimmungen, die auch die Aufgaben des Gruppenbefehlshabers in Krieg und Frieden regeln.

Ich bitte Anweisung geben zu wollen, dass das Gruppenkommando Ost zur Stellungnahme für diese besonders wichtige Vorschrift aufgefordert wird.

Bezugnehmend auf den übrigen Teil unserer Besprechungen möchte ich meine Bitte mit dem Telegramm Roon's an Bismarck in Erinnerung bringen: "Periculum in Mora. Dépêchez vous. Ich bitte um eine recht baldige Entscheidung.

Mein stellvertretender Stabschef, der am 3.VI. auf Urlaub gehen soll, wird sich vorher noch einmal bei Ihnen melden, um einzelne Dinge vorzutragen bezw. um um Anweisung zu bitten.

In herzlicher Kameradschaft

Heil Hitler !

stets Ihr

Kiel, den 20.Mai 1939 18

Ganz Geheime Kommandosache!

Betrifft: Besuch des Oberbefehlshabers am 19.5.39 beim Gruppenkommando Ost.

Bei der Besprechung mit dem Oberbefehlshaber habe ich diesem folgende Punkte vorgetragen:

1.) Zweck der Studien"Ostseekriegführung" und "Ostsee-Eingänge."

2.) Baldige Entscheidung im Sinne der ersten Studie, d.h. die offensive Kriegführung gegen Russland durch die Kampfanweisungen zu befehlen.

3.) Grössere Selbstständigkeit des Gruppenkommandos im Rahmen der vom Oberkommando erlassenen Kampfanweisungen.

4.) Notwendigkeit der baldigen Schaffung eines kleinen Operationsstabes des Gruppenkommandos West.

Zu den Punkten 2.) und 3.) stimmte der Oberbefehlshaber zu, Punkt 4.) wird nach seiner Rückkehr nach Berlin geprüft werden.

Zu dem Heft "Besprechungen u.s.w." bei C

19

Am 26. Mai 1939

fand beim Chef des Stabes der Seekriegsleitung eine Besprechung über die für den Fall "Weiss" vorgesehenen Maßnahmen statt.

Teilnehmer: K.Adm. Schniewind, Kpt.z.S. Fricke, Fr.Kpt. Wagner, K.Kpt. Breuning — O.K.M.

Kpt.z.S. Fein — Gruppe Ost.

Von Kaptn.z.S. Fein wurden die Absichten des Gruppenkommandos Ost vorgetragen.
Die wesentlichsten Punkte waren:

1) Verzicht auf die Ubootsminensperre mit Verzögerung vor Gdingen, Verzicht auf den Einsatz von Luftminen zur Ergänzung der Sperre im Norden und Süden nach Land zu.
2) Dafür Werfen der Hela-Sperre zur X-Zeit.
3) Verzicht auf den Einsatz von Ubooten westlich der Hela-Sperre.

Die Vorteile der Hela-Sperre: sofortige Wirksamkeit, Verkürzung des Vorpostenstreifens der Seestreitkräfte, Schaffung klarer Verhältnisse hinsichtlich des Einsatzgebietes von Ubooten und Seestreitkräften wurden eingehend dargelegt.

Kptn.z.S. Fricke sprach sich in seiner Stellungnahme gegen die Vorschläge der Gruppe Ost aus.
Als wichtigste Gründe führte er an:

1) Die Schwierigkeiten, den nördlichen Sperriegel richtig hinzubekommen.
2) Die Möglichkeit, unter Hela schnell eine Sperrlücke schaffen zu können.
3) Den gr. Aufwand an Sperrmaterial mit nur bedingter Wirksamkeit gegen Uboote und Überwasserstreitkräfte.
4) Die Einengung der operativen Freiheit in der

westlichen Danziger Bucht für eigene Operationen auch im Hinblick auf das Zusammenarbeiten mit Heer und Luftwaffe.

5) Die Gefahr, dass die Sperrlücke im Süden durch polnische Minenunternehmungen geschlossen werden können.

K.Adm. Schniewind führte aus:

dass das Oberkommando die Frage der Hela-Sperre ebenfalls geprüft, aber verworfen hätte. Er stimmte den Ausführungen von Kptn.z.S. Fricke im wesentlichen zu.

Die Vorschläge der Gruppe wurden abgelehnt und mitgeteilt, dass das Oberkommando an seinen gegebenen Weisungen festhalte.

Von A I Gruppe Ost wurde darauf hingewiesen, dass bei einer Ablehnung der Vorschläge der Gruppe der Marine-Gruppenbefehlshaber Ost voraussichtlich die Entscheidung des Oberbefehlshabers einholen würde, falls er den Gegengründen des Chefs des Stabes der Seekriegsleitung nicht beitreten können.

Der Chef d. Stabes Skl. ordnete abschliessend an, dass dem Oberbefehlshaber die Vorschläge der Gruppe und die ablehnende Stellungnahme von A durch den Chef 1. Skl. vorzutragen seien.

Am Montag, den 30. Mai 1939

rief Freg.Kptn. Schulte-Mönting an und teilte mit, dass der Oberbefehlshaber vom 10. - 12. 6. in Kiel anwesend sein würde.

Der beantragte Vortrag des Mar.Gruppenbefehlshabers in Berlin sei deshalb nicht notwendig, da der Oberbefehlshaber in der Zeit vom 10. - 12. 6. mit dem Gruppenbefehlshaber über den Fall "Weiss" sprechen würde.

Dem Oberbefehlshaber seien durch Fr.Kptn. Schulte-Mönting die Wünsche der Gruppe und die ablehnende Stellungnahme der 1. Skl. in grossen Zügen vorgetragen.

Der Oberbefehlshaber habe sich dahin ausgesprochen, dass die Arbeiten keine Verzögerung zu erleiden brauchten, sondern im Sinne der Vorschläge der Gruppe weiterzuführen seien.

Der Oberbefehlshaber würde den Vorschlägen der Gruppe zustimmen.
Die schwebenden Fragen würden nach Ansicht Schulte-Mönting im Sinne der Gruppe entschieden werden.

A I
gez.F. 6/6.

Durch einen persönlichen Anruf am 1. Juni des Ob.d.M. wurde die vorstehende Äußerung des Chef.d.Stbs. d. O.K.M. unterstrichen und dahin zusammengefasst, dass der Gruppenbefehlshaber Ost im Falle "Weiss" die Verantwortung für eine erfolgreiche Lösung trage und daher Freiheit des Handelns bei den Operationen und ihrer Vorbereitung haben müsse. Er habe von Anfang an die Festlegung des Gr.Kmdos. n nicht gebilligt und dies dem Chef d. Stabes Skl. bei seinem Vortrag zum Ausdruck gebracht.

Er habe die Weisung nur aus dem Grund unterschrieben, weil ihm gemeldet sei, dass keine Zeit mehr zu verlieren ~~sei~~, wäre.

Er wünsche in Kiel einen Vortrag zu erhalten und werde dann die Entscheidung treffen.

Marine-Gruppenkommando Ost

1. Juni 39 — 24 A 34 — 34 / 522

Geheime Kommandosache!

1) Juni

Besprechung Ob. d. M.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

A) Lösung Seekriegsleitung.

a) Verseuchung der Hafeneinfahrt von Gdingen mit Grundminen durch S-Boote. Minen haben Scharfwerdeverzögerung.

b) Minensperrung durch 5 Uboote Typ VII oder VII b beiderseits der 20 m-Linie vor Gdingen. Minen haben Verzögerungseinrichtung.

c) Ergänzung der Sperre zu b) durch Luftminenriegel nördlich und südlich. Frühestens in der Abenddämmerung des X-Tages.

d) Sperrung der Häfen: Hela-Fischereihafen
Hela-Ubootshafen
Heisternesthafen
Großendorf-Hafen
durch je 1 Uboot mit Minen.

e) Nach Durchführung der Sperraufgaben Aufstellung der Uboote östl. der Gdinger Bucht und nördl. Hela. Masse östlich Gdinger Bucht (Karte).

f) Aufklärungsstreifen ausserhalb der Uboote so dicht, dass unbemerktes Ausbrechen polnischer Zerstörer unmöglich wird.

g) Hinter Aufklärungsstreifen Zerstörer und Kreuzer.

h) Luftangriffe der operativen Luftwaffe auf Gdingen, Hela-Befestigungen und Flugplätze.

i) Daneben Uboots-Aufklärung vor Libau, Irbenstrasse und Kattegat (Lösö).

k) Aufstellung einer Gruppe aus 1 Kreuzer und 3 Zerstörern Südausgang Sund.

2)

~~2~~ 5
~~2 22~~

Diese Lösung hat nach Ansicht der Gruppe mehrere schwere und einen entscheidenden Nachteil.

Schwere Nachteile:

1) Während der 10 stündigen Auslaufzeit für neutrale Handelsschiffe können alle polnischen Uboote Gdingen und die Danziger Bucht verlassen.
2) Der Aufklärungsstreifen hinter den Ubooten, der nur aus T- und F-Booten bestehen kann, kann nur melden. Bei den zu erwartenden hohen Ausbruchgeschwindigkeiten der polnischen Zerstörer nachts kommen die Boote nur in Ausnahmefällen mit unzureichenden Schußunterlagen zum Schuß. Fühlunghalten können sie wegen zu geringer Geschwindigkeit nicht.
3) Die wenigen zur Verfügung stehenden Zerstörergruppen stehen wegen der Länge des zu überwachenden Gebietes (Rixhöft - Pillau) so weit auseinander, dass sie an einen nachts überraschend ausbrechenden Feind nur in günstigen Ausnahmefällen heran kommen.

Der entscheidende Nachteil aber ist:

Bei der gewählten Aufstellung der wenigen Uboote ist eine rücksichtslose Bekämpfung der feindlichen Uboote in dem dafür günstigsten, weil engsten Gebiet, nämlich der inneren Danziger Bucht, unmöglich.
Damit besteht die Gefahr, dass die gefährlichsten Gegner, die polnischen Uboote, in die freie Ostsee entkommen.

Weitere kleinere Nachteile:

1) Verwendung von 8 Ubooten in der inneren Gdinger Bucht, also in einem Gebiet von der Grösse etwa eines Quadrats, erscheint zu viel.
2) Uboote vor Hela-Fischerei- und -Ubootshafen könnten wegen der Wassertiefen ca 3 - 4 Minen legen, die ausserdem von den Polen umgangen werden können. Der zu erwartende Erfolg lohnt also den Einsatz nicht.
3) Ubootssperren vor Gdingen an der 20 m-Linie liegt an der Grenze der Wassertiefen, auf der Grundmineneinsatz gegen

polnische Zerstörer noch möglich ist (20 -21 m). Geringe Vernavigierung um eine knappe halbe sm nach aussen zu macht den ganzen Einsatz der 5 Uboote illusorisch.

4) Abschluss der Ubootssperre vor Gdingen nördlich und südlich nach Land zu durch Luftminen ist nur äusserst unsicher, da die Flieger a) die genaue Lage der Ubootssperre nicht kennen, b) navigatorisch nur sehr ungenau werfen können. Gefahr besteht, dass Gdinger Bucht in für uns unerwünschtem Maße mit Grundminen verseucht wird. (Im Herbst voraussichtlich in Pillau vorhanden: 3 - 4 F R G und ebensoviele K F R G).

B) Daher Lösung der Gruppe Ost:

a) Verseuchen der Einfahrt von Gdingen durch S-Boote mit Grundminen wie C.K.M.

b) Legen einer Sperre zur X-Zeit von Hela nach S S O bis östlich toter Weichsel. Sperrlücke im Süden.

c) Verseuchung durch je 1 Uboot N Östl. und N.westl. von Heisternest-Leuchtturm und vor Großendorf.

d) Bewachung der Sperre bei Hela durch ein Uboot.

e) Tagblockade durch Seestreitkräfte ausserhalb Geschützreichweite. Nachtblockade ausserhalb Scheinwerferreichweite. Aufstellung der Seestreitkräfte in kampfkräftigen Gruppen.

f) Freigabe des Gebietes von Swinemünde bis Pillau gem. Karte zur uneingeschränkten Ubootsjagd.

g) Sicherung von Sund, Aufklärung gegen Libau, Irbenstrasse und Kattegat, ferner Angriffe der operativen Luftwaffe wie Seekr-Ltg., ausserdem Uboots-Aufklärung Westausgang Finnengolf und beiderseits Gotland.

Gruppe Ost verspricht sich von dieser Lösung folgende Vorteile:

1) Trennung der eigenen Uboote von den Operationen der eigenen Überwasserstreitkräfte ist weitgehendst durchgeführt. Damit ist Bekämpfung des gefährlichsten Gegners, der polnischen Uboote, am sichersten zu bewerkstelligen. (S.-Gerät)

~~B.d.U.~~ 24

polnische Zerstörer noch möglich ist (20 -21 m). Geringe Vernavigierung um eine knappe halbe sm nach aussen zu macht den ganzen Einsatz der 5 Uboote illusorisch.

4) Abschluss der Ubootssperre vor Gdingen nördlich und südlich nach Land zu durch Luftminen ist nur äusserst unsicher, da die Flieger a) die genaue Lage der Ubootssperre nicht kennen, b) navigatorisch nur sehr ungenau werfen können. Gefahr besteht, dass Gdinger Bucht in für uns unerwünschtem Maße mit Grundminen verseucht wird. (Im Herbst voraussichtlich in Pillau vorhanden: 3 - 4 F R G und ebensoviele K F R G).

B) Daher Lösung der Gruppe Ost:

a) Verseuchen der Einfahrt von Gdingen durch S-Boote mit Grundminen wie O.K.M.

b) Legen einer Sperre zur X-Zeit von Hela nach S S O bis östlich toter Weichsel. Sperrlücke im Süden.

c) Verseuchung durch je 1 Uboot N östl. und N.westl. von Heisternest-Leuchtturm und vor Großendorf.

d) Bewachung der Sperre bei Hela durch ein Uboot.

e) Tagblockade durch Seestreitkräfte ausserhalb Geschützreichweite. Nachtblockade ausserhalb Scheinwerferreichweite. Aufstellung der Seestreitkräfte in kampfkräftigen Gruppen.

f) Freigabe des Gebietes von Swinemünde bis Pillau gem. Karte zur uneingeschränkten Ubootsjagd.

g) Sicherung von Sund, Aufklärung gegen Libau, Irbenstrasse und Kattegat, ferner Angriffe der operativen Luftwaffe wie Seekr-Ltg., ausserdem Uboots-Aufklärung Westausgang Finnengolf und beiderseits Gotland.

Gruppe Ost verspricht sich von dieser Lösung folgende Vorteile:

1) Trennung der eigenen Uboote von den Operationen der eigenen Überwasserstreitkräfte ist weitgehendst durchgeführt. Damit ist Bekämpfung des gefährlichsten Gegners, der polnischen Uboote, am sichersten zu bewerkstelligen. (S.-Gerät)

~~5 D 4 24~~
25

2) Sperre von Hela nach SSO ist zwar gegen Uboote bis zu 30 m Wassertiefe Wirksam und auch gegen Uberwasserstreitkräfte nicht allzu dicht (mittlerer Minenabstand 46 - 49 m, mittlerer Sperrmittelabstand 21 - 22 m), bietet jedoch einen guten Schutz besonders gegen letztere. Auslaufen ohne Verlust wird für Polen nicht möglich sein.
3) Verseuchungen nördlich Hela geben gute Erfolgsaussichten auf dem wahrscheinlichsten Auslaufweg.
4) Aufstellung der Überwasserstreitkräfte in kampfkräftigen Gruppen bringt mit sich, dass bei jedem Auftreffen auf den Feind Aussicht auf dessen Vernichtung besteht. Durch die Hela-Sperre kann ausserdem das Blockadegebiet, besonders bei Nacht, so verengt werden, dass die Gruppen [redacted] die Stärke von 1 Z.-D. oder 1 T.-Fl. haben können und trotzdem ein Durchschlüpfen des Feindes durch die Lücke nicht möglich erscheint.
5) Massierung der eigenen Uboote in der inneren Gdinger Bucht wird vermieden.
6) Unerwünschte Grundminenverseuchung der Gdinger Bucht wird vermieden.
7) Hela-Sperre ist, wenn erforderlich, mit eigenen Mitteln leicht zu durchbrechen und kann als Schutzsperre für Übungsplatz dienen.

2). (A I)

3) [illegible]

Geheime Kommandosache

Führer der Unterseeboote
B.Nr. Gkdos 11o Chefs.

Kiel, den 2o.7.1939.

Chefsache,
nur durch Offizier!

Prf.Nr. .....

m.22.7.39

Einsatzbefehl "Ulla" - "Ulfilas" - "Ursula"

I. Einleitung.

a) Die bisherige Alarmübung hatte den Zweck, die nachfolgende besondere Aufgabe zu tarnen. Bei der weiteren Durchführung der Aufgabe ist jederzeit mit kriegerischen Verwicklungen zu rechnen. Die weitere Unterrichtung erfolgt durch F.T.

b) Es kommt darauf an, daß die Aufgabe unauffällig durchgeführt wird. Jede Kompromittierung kann schwere militärische und politische Nachteile mit sich bringen.

c) Ohne besonderen Befehl darf das Hoheitsgebiet außerdeutscher Staaten nicht verletzt werden.

d) Ohne besonderen Befehl dürfen keine Maßnahmen irgendwelcher Art gegen Schiffe und Flugzeuge nicht deutscher Nationalität durchgeführt werden.

e) Bis zur Ausgabe anderer Befehle gilt der Grundsatz: Der Gegner muß den ersten Schuß getan haben. Sicher erkannte Angriffe sind mit Waffengewalt abzuwehren.

f) Die Besatzung ist nach Beendigung der Aufgabe auf die Pflicht besonderer Geheimhaltung hinzuweisen. Die Durchführung der Aufgabe, sofern es nicht zu offenem kriegerischen Konflikt kommt, hat weiter als Alarmübung zu gelten.

g) Die Besatzung ist erst nach dem Auslaufen und nur in dem notwendigen Umfang zu unterrichten.

II. Aufgaben.

a) Maßnahme "Ulla": Unauffällige Sicherung der Nordsee gegen den Kanal und die Themsemündung.

b) Maßnahme "Ulfilas": Unauffällige Sicherung der Ostsee gegen den finnischen Meerbusen.

c) Maßnahme "Ursula": Gleichzeitige Durchführung der Maßnahmen "Ulla" u. "Ulfilas".

III. Kräfteverteilung und Unterstellung

1.) Im Normalfall werden eingesetzt:

für Maßnahme "Ulla"	1.U-Flottille
" " "Ulfilas"	3.U-Flottille.

Eine andere Verteilung wird jeweils besonders befohlen. Sie wird dann nur auf den Umschlägen berichtet und muß nach Öffnen des Umschlags im Befehlsblatt eingetragen werden.

2.) Zuteilung weiterer U-Boote für Ost- u. Nordsee erfolgt von Fall zu Fall.

3.) Unterstellung der eingesetzten Boote zunächst unmittelbar unter F.d.U., bei der Aufstellung der Mob.-Befehlsgliederung unter F.d.U.-West beim Marinegruppenkommando West in Wilhelmshaven bzw. unter F.d.U.-Ost beim Marinegruppenkommando Ost in Swinemünde.

Mitte
je nach

863
761
662

721

IV. Befehle für Maßnahme "Ulla".

4.) 6.U-Bootsgruppe U ..... U ..... U ..... U.....
U .....U ..... U .....

Wartenaufstellung A einnehmen.

a) U ..... Qu 1067, Qu 1017 Großqu. K
b) U ..... " 966, " 916 "
c) U ..... " 867, " 817 "
d) U ..... " 766, " 716 "
e) U ..... " 665, " 615 "
f) U ..... " 564, " 514 "
g) U ..... als Funkwiederholer hinter Mitte Wartenaufstellung, Abstand je nach Wetterlage.

5.) Ausweichwartenaufstellungen sind:

Wartenaufstellung B

a) Qu 1111, Qu 1061
b) " 1012, " 1013
c) " 961, " 911
d) Qu 862, Qu 863
e) " 811, " 761
f) " 712, " 662

Wartenaufstellung C

a) Qu 1023, Qu 1024,
" 973, " 974.
b) " 923, " 873
c) " 822, " 823.
d) Qu 771, Qu 721
e) " 672, " 673
f) " 620, " 621,
" 570, " 571.

Großquadrat K

Aufstellung des Funkwiederholers entsprechend wie bei Wartenaufstellung A.

Die Ausweichwartenaufstellungen sind nur auf besonderen Befehl einzunehmen.

29

6.) Aufgabe: Meldung fremder, in erster Linie englischer und französischer See- und Luftstreitkräfte und als verdächtig angesprochener Handelsschiffe, deren Verhalten oder Kurs Operationen gegen die Deutsche Bucht möglich erscheinen läßt.

Kein Fühlunghalten.

Bei Tage auf Sehrohrtiefe stehen.

7.) Vormarsch einzelbootsweise, ab Länge Norderney-Fach. ungesehen.

8.) Sicherung durch eigene Überwasserstreitkräfte in der Deutschen Bucht.

9.) Mit eigener Luftaufklärung bis in den Kanaleingang ist zurechnen.

9 b) Das Seegebiet zwischen den Breiten von Heldeland und Borbjerg und östlich 5° Ostlänge ist für Uboote gesperrt. Ausserdem Tauchverbot südlich dieses Gebietes bis zur Länge von Norderney-Feuerschiff.

11.) E.S. gem. Sonderanweisung.

12.) Weiter Anordnungen, z.B. über Eintreten des X- oder Mob-Falles und Rückmarsch durch Ft. Rückmarsch ungesehen bis Länge Norderney-Feuerschiff.

V. Befehl für Maßnahme "Ulfilas".

13.) Vorbemerkung: Die Wartenaufstellungen bei Maßnahme "Ulfilas" sind dieselben wie die für den "Fall Weiß" vorgesehenen.

14.) 7.U-Bootsgruppe: U ..... U ..... U ..... U .....
U ..... U .....

Wartenaufstellung A einnehmen

h) U ..... Qu 2017 G
i) U ..... " 2076 G
k) U ..... " 2015 G
l) U ..... " 2074 G
m) U ..... " 2073 G
n) U ..... " als Funkwiederholer hinter der Mitte Wartenaufstellung, Abstand je nach Wetterlage.

15.) Ausweichwartenaufstellungen sind:

Wartenaufstellung B

h) Qu 1716 G
i) " 1775 G
k) " 1774 G
l) Qu 1833 G
m) " 1832 G

Wartenaufstellung C

h) Qu 1235 G
i) " 1354 G
k) " 1472 G
l) Qu 1591 G
m) " 1710 G

Aufstellung des Funkwiederholers entsprechend Wartenaufstellung A .

Die Ausweichwartenaufstellungen werden nur auf besonderen Befehl eingenommen.

16.) Aufgabe:

Meldung fremder, in erster Linie russischer See- und Luftstreitkräfte und als verdächtig angesprochene Handelsschiffe, deren Kurs oder Verhalten Operationen gegen die südliche Ostsee möglich erscheinen läßt.

Ständig Fühlungshalten.

Tags auf Sehrohrtiefe stehen.

17.) Vormarsch bootsweise, ab 15° Ostlänge ungesehen.

18.) Sicherung durch eigene Überwasserstreitkräfte kann bis zur Linie von Gotland Südspitze stehen.

19.) Mit eigener Luftaufklärung bis in den Finnischen-Meerbusen ist zu rechnen.

20.) Nachrichtenbefehl s. Anl. 2 "Nachrichtenbefehl Ostsee".

21.) E.S. gem. Sonderanweisung.

22.) Weitere Anordnungen, z.B. über Eintritt des X- oder Mob-Falles und Rückmarsch durch FT. Rückmarsch ungesehen bis 15° Ostlänge.

23.) Für Finnland und Schweden sind 4 sm als Hoheitsgrenze unbedingt zu beachten.

VI. Befehl für Maßnahme "Ursula".

24.) Sie umfaßt die gleichzeitige Durchführung der Maßnahmen "Ulla" und "Ursula".

gez. D ö n i t z

Anlage 1 Nachrichtenbefehl Nordsee
" 2 " " " Ostsee

45
32.
4647

V o r t o l l o r :

für den F.d.U.- Einsatzbefehl Ulla - Ulfilas - Ursula.

O.K.M.	Prf.Nr.	1-2	
Gruppe Ost	"	3-4	
St.M.(f. Gruppe West)	"	5-6	
Flotte	"	7-8	
B.d.A.	"	9	
F.d.U.	"	10	
F.d.U.-Ost	"	11	
F.d.U.-West	"	12	
F.d.U. für Boote	"	13-25	
M.K.O. D'haven	"	26	
" List	"	27	
" Borkum	"	28	in verschlossenem Umschlag.
" Swinemünde	"	29	
" Pillau	"	30	
" Kiel	"	31	
B.d.U.'s	"	32-33	

= = =

Anlage 1 zu F.d.U. K.Kds. 110 Chefs.

Nachrichtenbefehl (gilt für Nord- u. Ostsee)

Der Befehl tritt in Kraft auf das Stichwort:

Fall Weiß
Ulfilas, Ulla, Ursula
Corso, Carla, Carin (nur für M.N.O.'s)

I. Verfahren: Kriegsfunkverfahren.

II. Wellen und Betriebszeiten: Gem. K.N.V. II Anl. 2B.

III. Schlüsselmittel: Die z.Zt. in Kraft befindlichen Friedensschlüsselmittel.

IV. Schaltungsaufnahme:

a) für Uboote ab Auslaufen
b) für Landfunkstellen ab Eingang eines der obigen Stichworte

V. Schaltungsbeendigung:

a) für Uboote bei Einlaufen
b) für Landfunkstellen auf Befehl des Gruppenkommandos West/Ost bezw. des F.d.U. (nur bei Ulla, Ursula, Ulfilas)

VI. E.S.-Dienst:

a) Der E.S.-Dienst gem. E.S.-Vorschrift tritt für alle Streitkräfte in Kraft.

b) E.S.-Schlüsselzahl: 10 mit E.S.-Tafel I und Friedens-E.S.-Schieber

c) Seeluftstreitkräfte benutzen als Haupt-E.S.-Mittel das mit Handscheinwerfer gegebene Buchstaben-E.S.

d) Für den E.S.-Austausch mit Flugzeugen der operativen Luftwaffe wird die zu verwendende Ausführungsform der E.S.N.-Patronen durch Seekriegsleitung von Fall zu Fall bekanntgegeben

e) Keine Abzeichen gem. E.S.-Vorschrift Ziffer 124-126.

VII. Uboote auf dem Marsche Funkstille mit Ausnahme der unter Ziffer IV 6 bezw. IV 16 bezeichneten Aufgaben des Einsatz-

VIII. Ziffer IV 11 und Ziffer V 21 erledigt durch Ziff. befehls. VI dieses Nachrichtenbefehls.

I.V.
gez. v. Friedeburg.

Geheime Kommandosache
Chefsache
Nur durch Offizier

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.

B.-Nr. Skdo. I 56 Ag.

Fsp. A I.

An das

Marine-Gruppenkommando Ost.

Kiel, den 22. April 1939.

Geheime Kommandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

Marine-Gruppenkommando Ost
27. JUNI 1939
B. Nr. Skdo. Ost 192 Anl. 2

K i e l.

Betr. Wegeführung in der Ostsee.
Vorgg. Gruppe Ost Skdo 254/38 AIII v. 14.III.39.

In der Anlage wird der Entwurf der Wegekarte der Ostsee als Auflegekarte auf die verwendeten geheimen Quadratkarten 1063 g (westl. Ostsee) und 1064 g (mittl. Ostsee) mit einer Beschreibung vorgelegt.
Die Karte ist auf Pausleinwand gezeichnet. Für die Vervielfältigung im Pausverfahren wird pausfähiges, durchsichtiges Zeichenpapier vorgeschlagen. Es wird gemeldet, dass der B.d.U. keine Möglichkeiten für eine derartige Vervielfältigung hat.
Nach eingehenden Überlegungen ist die Eintragung der neutralen Hoheitsgrenzen unterblieben, um die Tarnung der Karte besser zu wahren. Es wird für zweckmässiger gehalten, die neutralen Hoheitsgrenzen in die verbundene geheime Quadratkarte einzuzeichnen. Um Entscheidung wird gebeten. (s. hierzu 1. Entwurf B.d.U. gkdos 691/38 AI v. 15.II.38.)
Es sind ferner eine ganze Reihe von Punkten wahllos eingezeichnet worden, um auch die Festland- und Inselgrenzen zu verschleiern und auch hierdurch die Tarnung zu erhöhen.
Die festgelegten Punkte des Wegesystems sind dadurch ebenfalls weitgehendst verschleiert, ohne dass die Übersichtlichkeit für den mit dem Aufbau der Karte vertrauten Bearbeiter leidet.
In der Kandbucht ist ein weiterer Punkt vorgesehen worden. Ausserdem ist,wie befohlen, die Punktzahl westl. Bornholm vermehrt worden. Hierzu mussten Punkte unter der Fox erhöhte gestrichen werden.
Es ist ferner darauf verzichtet worden, die Positionen des Küstenweges (s. B.d.U. gkdos 64/39 und 432/39 AI) in das Wegesystem einzubeziehen, solange nicht die endgültige Entscheidung über diesen Weg vorliegt.
Der B.d.U. hat hiergegen keine Bedenken und schlägt vor, da keine Punkte mehr frei sind, im Ernstfall, wenn erforderlich, auf die "schwarzen" Reservepunkte zurückzugreifen.
In dem Wegeschlüssel sind Reservepunkte ohne geographische Bestimmungen mit der Bezeichnung "schwarz" 1 - 50 vorgesehen worden. Das Druckmuster des Wegeschlüssels ist am 15.VII. an O.K.M. zurückgereicht worden. Es ist zu erwarten, dass die Drucklegung

35

Drucklegung bald erfolgt.
Es wird gebeten, den Verteiler der Begleitkarte der Ostsee für die Seestreitkräfte dort festzulegen, da der B.d.U. die erforderlichen Unterlagen nicht hat.

Von Seiten des Befehlshabers der Sicherung der Ostsee
der 1. Admiralstabsoffizier i.V.

Geheime Kommandosache!

Chefsache
Nur durch Offizier

Anlage zu B.d.U. Skla I 56/39 g.

Marine-Gruppenkommando Ost
27. JUNI 1939
Abt. [illegible] 192

Seekarte der Ostsee.

Zweck, Beschreibung und Gebrauch.

1.) Im Küstenvorfeld und in engräumigen Seegebieten erfordert der moderne Seekrieg ein vorbereitetes Wegenetz, um in allen Lagen die Freiheit des Handelns weitgehendst erhalten zu können.
2.) Ein derartiges vorbereitetes Wegenetz kann nur wirksam werden und bleiben, wenn
a) die vollkommene Geheimhaltung aller schriftlichen Unterlagen usw. gelingt und
b) dem Gegner jeder Einblick in das tatsächliche Wegenetz so erschwert wird, dass ihm entscheidende Erfolge im Angriff auf ein solches System versagt bleiben.
3.) Es ist Aufgabe des Sicherungsbefehlshabers, mit Kriegsbeginn - möglichst aber schon in Spannungszeiten - je nach Lage die wichtigsten Wege - vor allen im küstennahen Seegebiet - unter einer unauffälligen Kontrolle zu halten. Hierbei ist eine enge und verständnisvolle Zusammenarbeit mit den Befehlshabern der Seestreitkräfte: B.d.U., F.d.T., F.d.D., usw. unerlässlich.
4.) Zu jeder Wegekarte gehört, ausser dieser Beschreibung, ein Wegeschlüssel, der die Anweisung für den Gebrauch und die Bezeichnung der Kennung der einzelnen Positionen vorgeheftet ist. Alle diese Unterlagen sind voneinander getrennt aufzubewahren und "Nur durch Offizier" zu bearbeiten. Der Bearbeiterkreis ist so klein wie möglich zu halten.
5.) Die Wegekarte ist eine Auflegekarte auf die verbundenen geheimen Quadratkarten 1863 g (westl. Ostsee) und 1864 g (mittl. Ostsee). Sie soll einen schnellen Überblick ermöglichen und ist für die Navigation nicht zu benutzen.
Es ist anzustreben, die Lage eigener Sperren, soweit diese den Seestreitkräften bekannt gemacht werden muss, in die Auflegekarte einzutragen (Linienkarte). Übertragungen in die Arbeitskarte (Wegekarte) dürfen nur in der Form gemacht werden, dass Rückschlüsse auf die eigenen Sicherungsmassnahmen nicht ohne weiteres möglich sind. Unter Hinweis auf Ziffer 2 wird es den Kommandanten hierbei zur besonderen Pflicht gemacht, dafür zu sorgen, dass nach jeder Unternehmung aus der Arbeitskarte (Wegekarte) alles

ausradiert wird, was aus Geheimhaltungsgründen nicht hineingehört. Bei der Führung des Logbuches ist sinngemäss zu verfahren.
Für die strenge Beachtung dieser Anweisung durch den Handelsschiffsbegleitdienst ist der Sicherungsbefehlshaber verantwortlich.

6.) Die Orientierung der Auflegekarte ist folgende:
Kreis (Mittelpunkt) linke obere Ecke:
phi= 56°, lambda= 12°,
Kreuz (Schnittpunkt) rechte untere Ecke:
phi= 54°, lambda= 19°.

7.) Die festgelegten Punkte des Wegesystems (s. Ziffer 4 betr. Wegeschlüssel!) und die Festland- und Inselgrenzen sind durch eine Reihe zusätzlicher Punkte verschleiert. Im Küstenvorfeld ist das Wegenetz möglichst dicht, im weiteren Seegebiet so angelegt, dass einerseits der Handelsschiffahrt je nach Lage beim Verlassen der neutralen Hoheitsgewässer die kürzesten Wege zu den Bestimmungshäfen und umgekehrt zugewiesen, andrerseits Seestreitkräfte - unabhängig von der Minen- und U.-Bootslage - sicher und schnell verschoben werden können.

8.) Aus Tarnungsgründen oder bei festgestellter Kompromittierung können Punkte verlegt, neu festgelegt und neue Wegekarten herausgegeben werden.(s.Ziff.2!)

9.) Das Auslegen von Hilfsseezeichen, Hilfsfeuerschiffen u.ä. wird von Fall zu Fall und nur vom Gruppenkommando befohlen.
Innerhalb neutraler Hoheitsgewässer dürfen Hilfsseezeichen nur mit Genehmigung der Seekriegsleitung ausgelegt werden.

38

9 Pf

Inhalt:

Entwurf einer
Bürgerkarte.

Anl. zu B. S. O.
Pkt. C 56 A 3
v. 22. 7. 39.

(Fa. Pk. Pkt. 192/31 Reichs).

Anlage zu B.d.O. Gen. I 56/39 A3.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Getrennt aufzubewahren!

Marine-Gruppenkommando OS
27 JULI 1939
B.-Dr. Gebr. Chef 192 Bd.

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. Kdo 142

Kiel, den Kiel, den 21. Aug 39.

g. Kdo.

Chef des Kommandostabes

Vfg.

1. Schreiben
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm
Funkspruch
Kurzbrief
Brief auf Eingang

Gef. 1 x Bl.
Akte B/I

B.S.O.

Betr.: Begriffsbestimmung der Begriffe
Anlage: B.S.O. Heft I A 1 v. 22.7.39. Ziffer

Die Aufstellung der einzelnen Begriffe sind der vorliegenden Arbeitsunterlage wird festgestellt. Die Festlegung der einzelnen Begriffe ist Grundlage für die Bearbeitung im Kriegsfall. Die für die vorliegende Arbeit der Begriffe der B.S.O. auf den Einsatzkarten zu erfolgen.

Betreff der Begriffe siehe Anlage.
Die Arbeitsunterlage ist vorläufig im Kriegsfall beim Chef verbleiben.

Vfg. z.d. Akten Ziffer „A 8"

Fregattenkapitän
Chef des Stabes
d. Admiral

A: [illegible]

Akte B/I

Anlage zu Gruppe Ost
Gkds. 192/39

Verteiler zur Wegekarte.

1.) O.K.M. (2 x)
2.) Gruppe Ost
3.) Gruppe West
4.) Station O (2 x)
5.) Station N
6.) alle K.M.D.'en
7.) alle Kommandanturen der Ostsee
8.) Flotte (2 x)
9.) B.d.A.
10.) B.d.P.
11.) F.d.U. Ost
12.) F.d.U. West
13.) F.d.T. Ost
14.) F.d.T. West
15.) F.d.M. Ost
16.) F.d.M. West
17.) alle Schlachtschiffe
18.) alle Kreuzer
19.) alle Panzerschiffe
20.) alle Zerstörer
21.) alle Flottillenkommandos der Torpedoboote
22.) alle Flottillenkommandos der M-Boote
23.) alls Flottillenkommandos der Reserveverbände der Ostsee (Minensuch-, U-Jagd-, Vorpostenverbände)
24.) Für Hilfskreuzer eine Anzahl Abdrucke bei den K.M.D.'en lagern.
25.) alle Begleitoffiziere des Ostseebereichs
26.) Reserve 100-150 Stück
(aus der Reserve-Ausrüstung der Einzelfahrzeuge der Flottillen, falls die Erfahrungen eine solche Ausrüstung notwendig machen).

Marine-Gruppenkommando Ost
3. AUG. 1939
Vorbereitungsstab
Marinegruppenkommando West Chef

4 44 133

Wilhelmshaven Den 1. August 39

B.Nr. G.Kdos. 21/39 A 17 Chefs.

20 Ausfertigungen
Prüfnummer 7

Nur durch Offizier

Chefsache

Geheime Kommandosache

Nachrichtenanordnungen

für den 2. Grad der Sicherung.

(zur Weisung für den 2. Grad der Sicherung, Gruppe West B.Nr. G.Kdos. 20/39 A1 Chefs.)

A.) Vorbemerkungen:

I. Die Unterrichtung der Nachrichtenmannschaft über diesen Befehl darf nur in dem für die Handhabung des Nachrichtendienstes notwendigen Maße erfolgen.-

Die Anlagen 1 und 2 fallen nicht unter den Begriff " Chefsache".

II. Die Bestimmungen über Empfangsbereitschaft - K. V. II, Anlage 3- sind zu beachten.

III. Für die Durchführung des Nachrichtendienstes nach kriegsmäßigen Grundsätzen sind die Bestimmungen der K. N. V. und N. V., besonders N. V. II, Ziffr. 256 - 272, maßgebend.

IV. Inkraftsetzung der Funkschaltung bedeutet Inkraftsetzung der gesamten Nachrichtenanordnungen (auch der Abschnitte C - F).

B.) Funkdienst:

a) Friedensfunkschaltung und Friedensfunkverfahren treten außer Kraft.

b) Für alle Streitkräfte und Funkstellen tritt die Funkschaltung gemäß K. N. V., Anlage 2, Abschnitt B, II, III und IV sowie das Kriegsfunkverfahren in Kraft.
Schaltplan s. Anlage 1.
Wellenverteilung s. Anlage 2.

c) Dauer der Funkschaltung

1) Die Funkschaltung gemäß Anlage 1 beginnt auf den Stichwortbefehle

445 48

Stichwortbefehle " Sonderappell" oder "Sonderkommando" mit Zusatz " Carla" oder " Corso".

2) Etwaige frühere Aufnahme der Funkschaltung gemäß Anlage 1 wird besonders von Gruppe West befohlen. Der Befehl lautet in diesem Falle: " Funkschaltung gemäß Gruppe West g.Kdos. 21/39 A IV.... (vierstellige Zahl, von der die ersten beiden Ziffern das Datum, die beiden letzten die Uhrzeit angeben, zu der die Funkschaltung in Kraft treten soll.) Die beteiligten Landfunkstellen erhalten den Befehl zur Aufnahme der Funkschaltung nur durch dieses Stichwort.

3) Beendigung der Funkschaltung wird von Gruppe West befohlen.

d) Schlüsselmittel:
Die in Gebrauch befindlichen Schlüsselunterlagen, Schlüsselmittel und Zuteilungslisten behalten Gültigkeit.

e) Funkstille:
Für alle zu Unternehmungen oder besonderen Maßnahmen eingesetzten Streitkräfte.

f) Flugmeldefunkdienst:

1) Gemäß K. N. V. VI, Abschnitt I, vom jeweiligen Operationsbeginn ab.

2) Die Flugmeldeorganisation wird nur auf besonderen Befehl besetzt.

g) Flugsicherungsdienst (funk):

1) vgl. N. V. II, Ziffr. 554 - 556, N. V. II Seefunk, Ziffr. 261 - 273.

2) Bei Seenotfällen von Flugzeugen ist die Hilfeleistung durch Seestreitkräfte jeweils bei Gruppe West durch Fernschreiben zu beantragen. Seestreitkräfte, die daraufhin zur Hilfeleistung eingesetzt werden, schalten die Luftküstenwelle, g.F. die Flugzeugpeil- und Ausweichwelle.

c.) Drahtnachrichtendienst:

a) Skizze des gemäß O.K.M. 1.Skl. B.Nr. 222/39 g.Kdos. Ia Op, Anlage 8, Beilage 1, erweiterten Drahtnetzes ist durch Station N. an Gruppe West und die M.N.O. zu geben.

b) Nachrichten der operativen Führung,
auch wenn sie kein Dringlichkeitszeichen tragen, genießen

Vorrang

~~135~~ 446 49

Vorrang vor [redacted] allen anderen Fernschreiben (M. V. IV Zffr. 62). Zur besonderen Hervorhebung sind derartige Nachrichten

2 { 1) durch die Verkehrsabkürzung " g f f " anzumelden und.
2) mit dem Dienstvermerk " F U E H " als 1. Textwort zu kennzeichnen.

c) Die in Gebrauch befindlichen Schlüsselmittel behalten Gültigkeit.

D.) Optischer Nachrichtendienst.

a) Die M.S.S. Westfallenbogen und Brundbüttel sind beschleunigt in Dienst zu stellen. Die Indienststellung ist gemäß O.K.M. i.Skl. B.Nr. 222/39 g.Kdos. Is Op, Anlage 8, Abschnitt B von Station N. vorzubereiten.
b) Indienststellung weiterer M.S.S. erfolgt nicht.

E.) Küstenhorchdienst.

Die K.H.A.-en werden vorerst nicht besetzt.

F.) E.S. - Dienst:

a) Der E.S. - Dienst gemäß E.S. - Vorschrift tritt für alle Streitkräfte in Kraft.
b) E.S. - Schlüsselzahl usw. werden von Gruppe Ost bekannt gegeben.
c) Seeluftstreitkräfte benutzen als Haupt- E.S. - Mittel das mit dem Handscheinwerfer gegebene Buchstaben E.S.
d) Für den E.S.- Austausch mit Flugzeugen der operativen Luftwaffe wird die zu verwendende Ausführungsform der E.S.N.-Patronen durch Seekriegsleitung von Fall zu Fall bekannt gegeben.
e) Keine Abzeichen gemäß E.S.-Vorschrift, Zffr. 124 - 126.

Im Entwurf gez. S a a l w ä c h t e r

Von seiten des Marinegruppenkommandos West
Vorbereitungsstab
Der Chef des Stabes.
J. V.

Verteiler

447 50

Vertoiler:

O.K.M.	Prüf-Nr.	1
Station N.	" "	2
Flotte	" "	3
F.d.U.	" "	4
F.d.Luft	" "	5
B.S.N.	" "	6
Gruppe Ost	" "	7
M.N.O.Wilhelmshaven	" "	8
M.N.O.Borkum	" "	9
M.N.O.Cuxhaven	" "	10
M.N.O.List	" "	11
S.Fl.H.N.O. Norderney	" "	12
S.Fl.H.N.O. Hörnum	" "	13
Fl.H.N.O. Jever	" "	14
Reserve	" "	15 - 20

Alle Anlagen 1 u. 2 (Prüf-Nr. 7) vernichten.
neue Anlagen 1 u. 2 fordern Prüf-Nr. 22.

Geheime Kommandosache! Prf.-Nr. [redacted]

Anlage 1 zu Gruppe /est g.Kdos. 299/39 A.4.
Neufassung 8.8.39.

S c h a l t p l a n .

(Gem. K.M.V. II, Anl.2 B.II,III,IV.)

Teilnehmer:	Flotten-kurzwelle	Flotten-langwelle	Langwelle Hahnow	Führer-welle	S.-Boote-welle	U.K.Kanal	U.-Boote-kurzwelle	U.-Boote-langwelle	Küsten-kurzwelle	Küsten-langwelle	R.-Boote-welle	U.K.Kanal	Luftlage-Sprechverkehr-welle	Kampfflug-Sprechverkehr-welle	Jagdflug-Sprechverkehr-welle	Aufklärungs-u.-Kampfkla-Sprechwelle	Welle	
Flottenstabshelfen	+	+	x	x		x												
Führerschiff für S.-Boote	+	+	x	x	⊕	x												
S.-Boote					+													
U.-Boote							+	/										
Sicherungsstreitkräfte									+	+		x						
Führerschiff für R.-Boote										+	⊕							
R.-Boote											-							
Aufklärungsflugzeuge													x				x	
Kampfflugzeuge														+			x	
Bordflugzeuge															+		x	
M.F.S.Wilhelmshaven	⊕	⊕		x		⊕		⊕	⊕									
M.F.S.Borkum	+	+				+							+	x			x	
M.F.S.List									+	+			+	x			x	
M.F.S.Nordholz																		
M.F.S.Berlin							⊕											
S.Fl.H.F.S.Norderney													⊕	x	⊕		⊕	
S.Fl.H.F.S.Hörnum													+	x				
Fl.H.F.S. Jever	Nach Anweisung F.d.Luft.																	

wenden!

Geheime Kommandosache! Prf.-Nr. 22 ~~449~~

Anlage 2 zu Gruppe West g.Kdos. 299/39 A 4
Neufassung 8.8.1939.

45053

Teilenverteilung:

(gem. K.H.V. II, Anl.2,Abschn. A II, III, IV)

A. Teilschaltung der Flotte:

Flottenlangwelle	I:	c =	7,3	m = 415	Klm
Flottenkurzwelle	I:	bd =	71,01	" = 4225	"
Langwelle Fahrzeuge	I:	lu =	27,2	" = 109	"
Führerwelle	I:	ar =	61,02	" = 3703	"
S-Bootswelle	I:	an =	16,96	" = 3450	"
U.K. Kanal	:	Nach eigenen Kreuzern.			

B. Teilschaltung der U-Boote:

U-Bootskurzwelle	I:	ko =	67,95	m = 4415	"
U-Bootslangwelle	:	xo =	13000	" = 23,08	"

C. Teilschaltung der Sicherungsstreitkräfte:

Küstenlangwelle	I:	l =	815	m = 368	"
Küstenkurzwelle	I:	gw =	17,92	" = 3850	"
R-Bootswelle	I:	nm =	62,05	" = 4835	"
U.K. Kanal	S:	=	7,59	" = 39550	"

D. Teilschaltung der Luftstreitkräfte:

Flugzeugaufklärungswelle	I:	aj =	89,02	m = 3370	"
Kampfflugzeugwelle	I:	gt =	79,41	" = 3775	"
Bordflugzeugwelle	I:	nb =	99,50	" = 3015	"
Flugzeugpeil- und Ausweichwelle	:	lv =	822	" = 365	"
Flugzeugpeil- und Ausweichwelle für Bordflugzeuge	:	r =	670	" = 448	"
Jagdflugzeugwelle	I:	fx =	111,5	" = 2690	"

Gr. 0/4. 449

Geheime Kommandosache

Führer der Unterseeboote
B.Nr. 135 G.Kdos.Chefsache.

Kiel, den 12. 8. 39.

451

Marine-Gruppenkommando Ost
17. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 233

Chefsache, Prf. Nr. 2 54

nur durch Offizier!

Operationsbefehl Ostsee Nr 1.

1) Dieser Befehl tritt in Kraft, wenn während der Unternehmungen "Ulfilas","Ursula" oder "Fall Weiss" Befehl zum Eröffnen der Feindseligkeiten gegen Sowjetrussland eingeht.

2) Nachrichten über feindliche Streitkräfte :

a) Über Verteilung und Massnahmen russischer Seestreitkräfte ist Näheres nicht bekannt.
Unterrichtung erfolgt, soweit Nachrichten vorliegen, durch F.T.
Mit dem Auftreten zahlreicher russischer U-Boote und feindlicher Luftaufklärung muss gerechnet werden.

b) Im Kriegsfall gegen England und Frankreich sind auch U-Boote dieser Mächte in der Ostsee zuerwarten.

3) Eigene Streitkräfte :

a) Eigene Streitkräfte operieren hauptsächlich etwa in der Linie Öland-Brüsterort und auf dem Seeweg Ostpreussen-Reich.

b) Es werden in der Ostsee Minenwarngebiete erklärt werden. Übermittlung ihrer Lage und Anweisungen für den Rückmarsch erfolgen mit F.T.

c) Eigene Luftaufklärung wird sich bis zum Eingang in den Finnischen Meerbusen ausdehnen.

4) Aufgaben nach Kriegsausbruch :

a) Boote bleiben auf Wartestellung. Kein Fühlunghalten. Meldungen wie bei "Ulfilas" bezw. "Ursula" bezw. Fall Weiss". Angriffsgelegenheiten auf feindliche Kriegschiffe (von Flottillenführern an aufwärts und U-Boote) sowie solche Handlesschiffe ausnutzen, die warnungslos versenkt werden können (siehe unter Ziffer 5).
Die Wartenaufstellungen dürfen vorübergehend verlassen werden, wenn sich auf Grund der Meldungen anderer Boote besonders günstige Angriffsgelegenehd ten bieten .

b) Auf dem Rückmarsch ausser den Angriffen unter a): Handlesskrieg nach Neuentwurf der Prisenordnung.

5)

A 50

452 35

5) Nähere Anweisungen :

a) Geleitete Handelsfahrzeuge sind warnungslos zu versenken.

b) Als Truppentransporte sind alle Fahrzeuge anzusehen, auf denen Truppen oder Kriegsmaterial bemerkt werden . Sie sind warnungslos zu versenken.

c) Bewaffnung von Handelsschiffen berechtigt an sich nicht zu warnungsloser Versenkung. Widerstand bewaffneter Handelsschiffe ist jedoch mit allen Mitteln zu brechen. Widerstand ist bereits dann anzunehmen, wenn sich das Handelsfahrzeug auf Widerstand vorbereitet oder das U-Boot sich bedroht fühlt.

6) Abbrechen der Aufgabe und Rückmarsch: Auf Funkbefehl.

7) Meldungen ausser Feindmeldungen

a) auf Anforderung

b) nach Antritt des Rückmarsches.

8) Nachrichtenbefehl : wie für "Ulfilas" bezw. "Ursula" bezw. "Fall Weiss"

gez. D ö n i t z

i.V.

Weichold

Konteradmiral

Verteiler.

O.K.M.	Prf. Nr.	1 . - .
Gruppe Ost	"	2 .
Flotte	"	3 - 5
F.d.U.	"	6
F.d.U. Ost	"	7
F.d.U. West		8
U- Boote(z.Umschl.Ulla usw.)		9 - 15
U- Boote(z.Umschl.F.d.U. Befehl Nr. 3)		16 - 26
Reserve		27 - 30

Dieser Befehl wird vom F.d.U. an die der Marschgruppe „Ulfilas" im Fall Marsch zum F.d.U. Befehlsstand f. Fall Marsch eingeschalteten Uboote weitergegeben werden.

Geheime Kommandosache!

56

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Zusammenfassung:

Beurteilung der Lage auf m. neuen Stufe
und grundsätzl. Abschnitt Gesamtbeurteilung sehr optimistisch und sehr grundsätzlich aufgefaßt. Lage wird also in der Hand der Führer befindlich günstig beurteilt.

Glaube an die Größe und Stärke der deutschen Nation, Glaube an unbedingtes Vertrauen zur politischen Führung, Vertrauen in die starke Pflicht- und Ehrgefühl der deutschen Wehrmacht!

Kein grosser politischer und militärischer Fehler ist ohne Folgen einer Katastrophe möglich!

Heute England auf welche Stufe, Stärken für Deutschland müssen im Verlauf weiterer Jahre zu grundsätzlich heute auf eine ganz große Auseinandersetzung gerichtet sind fertig. Allgemeine politische Lage für England günstig.

Ausgangspunkt für weiteren Ablauf ist, wenn Polen sich in der Linie der militärischen Aufmarschstufe aufgelockert angriffen und der f. H. in Lage wäre Führer genaues Angebot anzunehmen. Dann kann vorauf politische Lösung in Gang gesetzt werden.

Führer für Lösung der Ostfrage entschlossen

2) Z. Zeitgewinn:

Weiterer Zeitgewinn 25.8. beschränkt auf 26. - 28.8. bleibt vorbehalten. Führer will keine überstürzten Entschlüsse treffen. Deutschland bleibt Herr jetzt in seiner Hand. Endgültige Entschlüsse nach den weiteren täglichen Änderungen in voraussichtlichen Entwicklung der Lage vorbehalten bleiben. Wehrmacht, mit Politik und Wirtschaft müssen in der Lage sein, sich allen Anforderungen

Hoffnungen Italiens. Italien sieht sich auf neues [illegible]
Entscheidungen! - Wirtschaftl. und Finanzlage. Führer hat
Hoffnungen Italiens nicht getäuscht. Voraussichtlich kann weiter
wirtschaftlichen Absprachen politische oder militärische Art mit
Italien beschlossen.

Möglichkeit neuer feindlicher Welt W. Aufmarsch
starke Kräfte an Westgrenze zur Festsetzung Italiens im
Mittelmeer gegen Einmischung Dritt.

Rußland [illegible] und politisch, wirtschaftlich nicht
aktiv für [illegible] wenden sich auf militärischem Gebiet
gebrauchen [illegible] auf Seiten Deutschlands wird nicht
erwartet. [illegible] wird R. als Faktor nicht ausgeschaltet
gesehen. [illegible] nicht grundsätzlich beurteilt.

Entwicklungsmöglichkeiten Deutschland - Rußland.
Übereinkommen Ziele. — Politik Absprachen?

Japan: Weg sich klar will Deutschland im Fernen
Osten. Hinweis kein aktiver Beistand.

Balkanstaaten: Beurteilung nicht ungünstig. Schutz und
nicht erwartet.

Nord- u. Neutralen: Einstellung zu Deutschland neutral
günstig. Haltung d. H. wenig zu Deutschland als zu
England.

Holland / Belgien: neutral. Verhältnis Neutralität
stets zu erwarten. Im Fall Einmarsch Deutschland in
Belgien, Absprachen über späteren Gegenmaßnahmen
Deutschland

klarstellt angelassen.

a) Absetzbewegungen der Einheiten i. a. für sich von so entscheidender Bedeutung, daß Weisung i. E. und fortlaufend. Absetzbewegungen der Einheiten im Gefecht von den Y- Führern eingeschränkt. Nur Absetzbewegungen dienen auf allgemeinen Operationsbefehl. — Weisungen über Räumen im Rahmen weitgehender Freizügigkeit, falls — Freizügigkeit — Begegnungsgefechte von der Absetzbewegung werden.

b) Änderung der Verwendung der Feindlichtstellen bedeutet bewusste Abstoßung jeglicher Führung und Verlassen der Feindlichtstellen nach Befehl für Y-Führer

Folgerung: Feindlichtstellen verschwinden mit der Absetzbewegung der Truppe.

Aber Ausnahme Begegnungsgefechte der Armee.

2 Boote verbleiben vorübergehend falls mit Rücksicht 2 Stunden vor Y-Zeit Begegnungsgefechte?

Falls im Verlauf Absetzbewegung Einheiten über Brücke 3 Y-Zeitpunkte für Brücke freigegeben werden, keine Begegnungsgefechte Feindlichtstellen möglich nur 2-3 Stunden im Voraus. s.f. Übergangen für 3 Y-Zeitpunkt bzw. Y + 1 Std.

3) Weitere Absprachen:

a) für 19.8. Verlassen 1a 2-Boote, 4 grüne Boote Stoßtrupp Verbindung der 5. 2-Flottille.

Warnung Verlassen 2-Boote durch V. d. L. Übungsleiter

b.) 20.8. : 2. Offizier S. B. Besprechung befehlen

c) 21.8 : 1) 2100 Verlassen Hafen Ziel Westgrund sobald verlassbar.
Warnung: Verlassen an V. d. L. Übungsleiter.
2) Auffüllung der Treibstoffbehälter.

d) 22.8. : 1) Kopfmeld verlassen gem. I. Op 133 Op Tägl. Bef. wie folgt ändern
2) ab 22.8. bereit für gem. Stoßtrupp Op .....
3) Befehl Aufstellung.
Stab 23.8. einsatzbereit.
4) Befehl für Auffüllung Kraftst. Hafen Organisation

e) 23.8 : 1) Auffüllung S. R. Flottille mit „Ile"
2) Auffüllung Tankschiff Flottille
3) Festsetzung über Auffüllung Reihenfolge
4) Auffüllung Räume d. Tankschiffe Tankschiffe vorgesehen.

4) Allgemeines:

1) Absetzbefehl soll erst bei Y-1 Tag aufgestellt werden.
2) Antrag Führer Kommando auf Festsetzung d. Atlantik Führer für Befehl vorstehende Anordnung zu befehlen.
3) Verlassen der Stellungen nach vorbereiteten (Y-2) genaue Planung darüber entscheiden, ob Räumen über Tonnen, keine Anmeldungen.

5.) Königsberg - Befehl in Kraft vorläufig nur weiter abzulösen. Bei Y-Tag auf Eingehen der Meldungen Befehl der Oberbefehlshaber Belegungen angestellt über

Festspeicherung Einwirkung Festlegung Festlegung für Fall Einsatz
auf Kreuz. d. 28 cm Batterie Festlegung Festlegung soll
als Befehl für Kreuz eine für Beobachtungsstand von
Flugzeug eingesetzt werden. Endgültige Festspeicherung auf
nicht getroffen. Fr Kommandant Kpl. 1. Abteilung 16.8.
in Lehre d. Abt. in Verbindung. Gefechtsübungen werden
getroffen. Fr – 19.8 Kiel 21.–23.8. Gr. Ausbildung.

Gefechtsausbildung soll Lücken gegen Festspeicherung
Einwirkung auf Kreuz. Flugzeugabwehrkanonen ausreichend gering.
Festspeicherung dient Gefl. Fliegerangriffe aber voll. fest geeignet.
Abwehr. Fr gleichfalls Lücken. Einsatz Flak Festl.!!

Es kommen einige Besprechungspunkte der
Kommandierung der Fr statt Kö.

A. hat d. Abt. die Auffassung der
Gefechtsausbildung bei und nicht Lücken gegen Festspeicherung
Gefährdet. Immer auf Verwendung Fr vor Wind.

bemerkt: Reichweite Fr 28 cm = 210 km, d. f.
gerad. auf Kiel.
Reichweite 15 cm Kan. = 180 km.
d. 30,5 cm auf Gib.-Gefechtsfeld können nicht
unter Beobachtung werden.
Flakmunition mit 4 elektr. 8,8 cm.
und einig. 8,8/30. Verfügung wollen, einzunehmend!
Besitz der Fr kann Besatzungsmittel nicht.

4.) Kommandierung Kapt. Lenne der Verbindungsoffizier
für Feuerleitung 1 nicht genehmigt.
Offizier von Abt. Kapt. Petersen (Kiel)
an Marineakademie freigegeben. Ersatz für Feuerleitung
1 f. Abt.

5.) Besprechungsstab Gef. wurde Wunsch seine Ausbildung
gebracht: Gefecht vor Gefechten i. d. Kiel für Einsatz
Gefechtsübungen auf Kiel oder Kiel für Gefechtsübungen
Gefechte Fragen für Luftangriffe freizugeben. Abt. glaubt
daß Freigabe der Vorgehrten auf Übungsgefechte Gefecht
Angriff möglich sein muß. Abt bittet eine
Verbindung mit Luftflotte 1.

A. bringt folgende Auffassung der Abt vor:

a) Einsatz der Operationen muß für eigene Gefechte
genügend bleiben. Gefechten Gefechten Aufgabe auf
Vorgebiet von Angriffe für Gefechte.
Möglichkeit von Gefechten und Gefechtsübungen.

b) Gefechtsart operativer Luftangriffe eine gegebene
Grenz- oder Trennungslinie angestrebt. Möglichkeit
von bewegten Gegnern bei diesen Gefechten

c) Ziele müssen sich Gefechten vorbehalten.

d) Gefechtsschluß: Einsatz bleibt es bei bisheriger
Absprache. Voll Verlage hier Operation eigene
Streitkräfte in innere Deutsche Bucht möglichst
gilt BdA oder Vd. T. Einsatz Einsatz der
Vorgebiet innere Deutsche Bucht frei für
operative Luftangriffe in Form einer Meldung
an Gruppe. Gruppe richtet seine Anforderung
an Luftflotte 1.

e) Der übrigen wird es eine wichtige und
wertvolle Aufgabe der eigenen Fernaufklärer
(Ha - Staffeln - Stuka Staffel) für gegen
gerichtete Gefechtsflüge in Deutsche Bucht
zu operieren.

6.) Besprechung mit Amtschef A und Chef Gr. Abt.
über die operative Einsatzführung gegen England:

Politische Lage gegen Rußland (sich oben)
Falls das an sich nicht wahrscheinlichen Eingreifen Rußlands auf Seiten der Westmächte besteht kein Zweifel darüber, daß Skl. den Wunsch der Gruppe Ost nach offensiver Kriegführung voll unterstützt. Dieser Einstellung entsprechen auch bereits mehrfach Hinweise in den Kampfanweisungen.

Skl. strebt Schwerpunktlage im Osten an, kann aber mit Rücksicht auf England die Nordsee nicht völlig von Streitkräften entblößen.
Gruppe Ost wird je nach Lage offensiv oder defensiv vorgehen anheimgestellt. Offensive ist anzustreben. Die Durchführung der Offensive im Sinn. Meerbusen in dem in der Studie der Gruppe vorgesehenen Umfange kommt bei der derzeitigen Kräftelage noch nicht in Frage. Skl. denkt an kurze Vorstöße – Meinemreids – Offensive energische Vorstöße – kein längeres Verweilen oben – bei dem Meinenkrieg von innen anfangen und außen anbauen.

2 Möglichkeiten 1): Beachtung der Hoheitsgewässer
2): Nichtbeachtung " "

die zweite Möglichkeit steht zu erwarten.

A III stellt als Mindestforderung für eine offensive Kriegführung auf: 3 BdA-Kreuzer, Königsberg (oder anstelle der lt. Kampfanweisung in Nordsee eingesetzten Leipzig ein Panzerschiff) 3 Zerst. Divisionen, 1 Torp. Flottille, 1 M.S. Flottille, Geleitflottille, 2 S. Flottillen, 3 R-Flott. dazu 3 Minenschiffe und die Schule u. Desp. Fahrzeuge.

Skl. glaubt, daß mit Verstärkung aus Nordsee durch Panzerschiff Scheer, Geleitflottille, 2. S. Flottille gerechnet werden kann.

Führer rechnet nicht mit Eingreifen Rußlands. Er muß sogar mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die 2. Bootsmaßnahme: „Aufstellung von 2. Booten vor Sinnenbusen" aus politischen Gründen nicht ausgelöst wird.

+ [signature] 17/8

A I. F 17/8

A II. [signature] 17/8

A III. [signature] 17/8

Geheime Kommandosache!

Chefsache

Führer der Seeluftstreitkräfte
B.Nr. 141/39 Ia g.Kdos.Chefs.

Kiel, den 18.8.39

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Prüf Nr. .....

Marine-Gruppenkommando Ost
18. AUG. 1939
B.-Nr. Kdos. Chefs. 241 Anl. 2

An

Marinegruppenkommando Ost
z.Hd. Herrn Kapitän z.See F e i n
(zugleich für OKM, Station O, BSO, F.d.U.Ost) 5x

Marinegruppenkommando West
z.Hd. Herrn Kapitän z.See W e y e r
(zugleich für OKM, Station N, BSN, F.d.U.West) 5x

Flottenkommando
z.Hd. Herrn Kapitän z. See W e i c h o l d 1x

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
z.Hd. Herrn Prog.Kapt. H o f f m a n n 1x

Führer der Unterseeboote
z.Hd. Herrn Korv.Kapt. G o t h 1x

General der Luftwaffe beim Ob. d. M.
z.Hd. Herrn Oberst R o t h 1x

F.d. Luft West
z.Hd. Herrn Oberst i.G. O l b r i c h 1x

Anliegend werden die Einsatzbefehle "Falke" und "Fink" vorgelegt.

Der Befehl "Falke" tritt auch bei "Sonderappell" bzw. "Sonderkommando" "Carla" oder "Corso", sowie bei "Fall Weiss" in Kraft.

Der

9 VIII 62

Der Befehl "Fink" tritt auch bei "Sonderappell" bzw. "Sonderkommando" "Carin" oder "Corso" in Kraft.

Eine Ausfertigung der in den Einsatzbefehlen angezogenen F.d.Luft B.Nr. 22 605/39 geh.Ia nebst Anlage ist beigefügt.

Im Auftrag

Verteiler:

	Einsatzbefehl "Falke" Prf.Nr.	Einsatzbefehl "Fink" Prf.Nr.	F.d.Luft B.Nr. 22 605/39 geh. Prf.Nr.
Mar.Gr.Kdo.Ost	1 - 5	1 - 5	8 - 12
Mar.Gr.Kdo.West	6 - 1o	6 - 1o	13 - 17
Flottenkdo.	11	11	18
B. d. A.	12	12	19
F. d. U.	13	13	2o
Gen.d.Lw.b.Ob.d.M.	14	14	21
F. d. Luft West	15	15	22
F. d. Luft	16	16	23
Res. f. Unterstellte Verbände	17 - 3o	17 - 3o	24 - 25

Geheime Kommandosache!

40163

Führer der Seeluftstreitkräfte
B.Nr. 125 G.Kdos. Chefsache

Kiel, den 9.8.39.

Pr.Nr. .....

Chefsache! Nur durch Offizier.

Chefsache! Nur durch Offizier!

Marine-Gruppenkommando Ost
18. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdo. Chefs. 241 Anl. 1

Einsatzbefehl " Falke "

1. Einleitung.

a) Der Einsatzbefehl " Falke " wird in Kraft gesetzt durch eines oder mehrere der nachfolgenden Fernschreiben:

1) "An Kommandeur K.Fl.Gr. .....
Geheim.Sofort vorlegen.Durchführung beantragter Übungen gemäss F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh.Ia v.7.8.39. Ziffer 2a. ab .....anheimgestellt.
F.d.Luft B.Nr. ..../39geh.Ia

2) "An Kommandeur K.Fl.Gr.....
Geheim.Sofort vorlegen.Durchführung beantragter Übungen gemäss F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh.Ia v.7.8.39.Ziffer 2b. ab .....anheimgestellt.
F.d.Luft B.Nr...../39geh.Ia

3) "An Kommandeur K.Fl.Gr.....
Geheim.Sofort vorlegen.U-Bootsübung gemäss F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh.Ia v.7.8.39. Ziffer 3 am.....beginnen.
F.d.Luft B.Nr...../39geh.Ia

b) Die Fernschreiben haben ebenso wie die zum Teil angeordneten Verlegungsübungen den Zweck,die nachfolgenden besonderen Aufgaben zu tarnen.Bei der Durchführung der Aufgaben ist jederzeit mit kriegerischen Verwicklungen zu rechnen.Über deren etwaiges Eintreten erfolgt weitere Unterrichtung sofort.

c) Es kommt darauf an,dass die Aufgaben unauffällig durchgeführt [illegible] Tarnung

462 64

kann schwere militärische und politische Konflikte mit sich bringen.

Die wirkliche Lage und den tatsächlichen Zweck der Massnahmen bekanntzugeben oder anzudeuten, ist auch gegenüber Offizieren der Fliegergruppenstäbe, den Staffelkapitänen und Flugzeugbesatzungen verboten, solange noch nicht ein kriegerischer Konflikt offen ausgebrochen ist. Die Fernschreiben im Verbindung mit F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh. Ia v.7.8.39. geben den Fl.-Gruppenkommandeuren ausreichende Möglichkeit, die erforderlichen Massnahmen als friedensübungsmässige zu treffen.

d) Ohne besonderen Befehl darf das Hoheitsgebiet ausserdeutscher Staaten nicht verletzt werden.

e) Ohne besonderen Befehl dürfen keine Massnahmen irgendwelcher Art gegen Schiffe und Flugzeuge nichtdeutscher Nationalität durchgeführt werden. (vgl. Ziff. VII, f.)

f) Bis zur Ausgabe anderer Befehle gilt der Grundsatz: Der Gegner muss den ersten Schuss getan haben. (vgl. Ziff. VII, f.)

g) Auch nach Beendigung der Aufgaben bleibt die Pflicht der besonderen Geheimhaltung gemäss Ziffer I, c bestehen. Die Durchführung der Aufgaben, sofern es nicht zu offenem kriegerischen Konflikt kommt, hat weiter als friedensmässige Übung zu gelten.

II. Aufgaben.

a) Auf das Fernschreiben gemäss Ziffer I, a, 1) ist beginnend an dem im Fernschreiben angegebenen Tage durchzuführen:

Luftaufklärung mit dem Ziel, Bewegungen englischer und französischer Kriegsschiffe und Flugzeuge rechtzeitig zu melden, sofern die Bewegungen Operationen gegen die deutsche Bucht möglich erscheinen lassen.

b) Auf das Fernschreiben gemäss Ziffer I, a, 2) ist, beginnend mit dem im Fernschreiben genannten Tage, die Kr.-Staffel in Bereitschaft zum Torpedoeinsatz zu halten.

c) Auf das Fernschreiben gemäss Ziffer I, a, 3) ist, beginnend mit dem im Fernschreiben genannten Tage durchzuführen:

465 65

Absuchen der deutschen Bucht auf fremde U-Bootsfern-aufklärung, zugleich als allgemeine Aufklärung in diesem Seegebiet.

III. Durchführung der Aufgabe II a):

Die Durchführung der Aufgabe II a) kann sich nach der jeweiligen Seelage richten gegen den Kanal, den Firth of Forth und die Orkneyinseln/ Firth of Morray.

a) Aufgabe Kanal:

Ausser der Luftaufklärung kann für diese Aufgabe die Besetzung eines U-bootsvorpostenstreifens in der Linie Q.1067 K über Q.817 K bis Q514 K bzw. in der Ausweichlinie I (etwas südlicher) oder II (etwas nördlicher) befohlen werden. Falls dieser Vorpostenstreifen vollbesetzt ausliegt, worüber von Fall zu Fall Nachricht ergeht, ist er bei Tage, wenn mindestens 16 km Bodensicht, als wirksam anzusehen, bei Nacht ist auch bei guter Sicht seine Wirksamkeit unsicher.

1) Für die Durchführung der Aufgabe Kanal wird die K.Fl.Gr. 106 bestimmt. Aufklärungsgebiet: Norderney-Q2586 L-Q881 K - Q.1017 K 1.K.M.-Q1162 K-Q 759 K-Q571 K-Q 377 K-Norderney. Da von der französischen und englischen Küste ein Abstand von 20 sm und von anderen fremden Küsten und Feuerschiffen ein Abstand von 10 sm eingehalten werden muss, sind die Grenzen des Aufklärungsgebietes in den Hooften die äussersten Flugwege, die beflogen werden dürfen.

2) Das Aufklärungsgebiet ist täglich vor Dunkelwerden aufzuklären, bei einwandfreier Wetterlage sodass die Flugzeuge nicht zu zeitig vor Dämmerungsbeginn an der Südgrenze des Gebietes stehen. Die Abendaufklärung entfällt, wenn der U-Bootsvorpostenstreifen über Tag wirksam ist. Ist die Beurteilung der Sicht im Gebiet dieses Vp.-Streifens unsicher, so ist sie durch einen Wettererkundungsflug festzustellen.

3) Bei Hellwerden ist täglich der nördlich 53 °30'N liegende Teil des Aufklärungsgebietes aufzuklären.

4) Solange der [illegible] ausligt sind

464 66

sind Aufklärungskräfte startbereit zu halten, um von Hellwerden ab Fühlung an durch U-Boote gemeldeten fremden Kriegsschiffen oder Fliegerverbänden zu gewinnen. Mit Verzögerung des Eingangs der U-Bootsmeldungen bis zu 2 Stunden muss gerechnet werden.

5) Von der Aufklärung sind zu melden alle fremden (auch holländischen usw.)Überwasserstreitkräfte und Flugzeuge unter Angabe der Nationalität (bei Flugzeugen soweit erkennbar)durch Funkspruch, jedoch ohne "kr"Einleitung. U-Boote und eigene Seestreitkräfte sind nur mündlich nach Rückkehr zu melden.

6) Fühlunghalten ist durch den Fl.Gr.Kdr.nur von Fall zu Fall durch Funkspruch an den Aufklärer zu befehlen, wenn nach der Aufklärungsmeldung Operationen englischer bzw.französischer Seestreitkräfte oder Fliegerverbände gegen die deutsche Bucht möglich erscheinen.

b) Aufgabe Firth of Forth und Orkneyinseln/Firth of Morray:

1)Für die Durchführung dieser Aufgaben wird die K.Fl Gr 106 bestimmt.Ablösung durch K.Fl.Gr.306 behalte ich mir vor.

2)Ob die Aufgabe Firth of Forth oder Orkneyinseln/ Firth of Morray oder beide Aufgaben durchzuführen sind, und welche Aufgabe in letzterem Falle vordringlich ist,wird von Fall zu Fall befohlen.

3) Die Aufklärungsgebiete ergeben sich aus der Richtung von Q 2437 L nach dem Firth of Forth bzw.Orkneyinseln/ Firth of Morray.In diesen Gebieten ist möglich vor Dunkelwerdeneine Streifenaufklärung unter Krafteeinsatz von höchstens der Stärke einer Staffel (9 Flugzeuge) 300 sm vorzutreiben.In gleicher Weise ist eine Morgenaufklärung auf 150 sm Entfernung zu leisten.

4) Von der Aufklärung sind zu melden alle fremden Kriegsschiffe und Flugzeuge unter Angabe der Nationalität (Bei Flugzeugen soweit erkennbar,)sowie alle U-Boote durch Funkspruch,jedoch ohne "kr"-Einleitung.Eigene Seestreitkräfte sind nur mündlich nach Rückkehr zu melden.

5) Fühlunghalten ist durch den Fl.Gr.Kdr.nur von Fallzu Fall durch Funkspruch an den Aufklärer zu befehlen,

465

befohlen,wenn nach der Aufklärungsmeldung Operationen englischer bzw.gegebenenfalls französischer Seestreitkräfte oder Fliegerverbände gegen die deutsche Bucht möglich scheinen.

IV. Durchführung der Aufgabe IIb)

a) Für den Torpedoeinsatz ist nur eine Mz.-Staffel bereit zu stellen,und zwar zunächst durch die K.Fl.Gr.106. Ablösung durch K.M.Z.3/406 behalte ich mir vor.Das Einspringen der K.M.Z.3/406 wird durch Fernschreiben mit Einspringdatum gemäss Ziffer I.a.2.)an K.Fl.Gr.406(nachr.K.Fl.Gr.106) befohlen,worauf sich die beiden K.Fl.Gruppen täglich wechselnd ablösen.

b)Die Bereitstellung erstreckt sich auf die Zeit zwischen Hellwerden und Dunkelwerden,in der durch den U-U-Bootsvorpostenstreifen oder durch die Luftaufklärung der eigenen wie der anderen Nordseeküstenfliegergruppe Aufklärungsmeldungen eingehen können..

c) Folgende Massnahmen sind hierbei zu treffen:

1) Bereitstellung der Flugzeuge so,dass sie ohne Verzug mit Torpedos beladen und nach dem Beladen ohne Verzug zu Wasser gebracht werden können.

2) Lagerung der Torpedos schussklar,davon 3 mit Gefechtskopf,die übrigen ohne Übungsköpfe.

3) Schaltung der Flugzeugaufklärungswelle durch Seefl.H.Nachr.Stelle Norderney und List auf gegenseitige Information solange Luftaufklärung läuft.

4) Bereitschaft des Personals so,dass ohne Verzug die weiteren Gefechtsköpfe aufgesetztund gleichzeitig die 3 bereits fertigen Torpedos geladen werden können,und dass mit Beendigung des Ladens gestartet werden kann.

d) Die Startbereitschaft der Mz.-Staffelzum Torpedoangriff ist herzustellen,wenn Befehl zum Fühlunghalten an fremden Seestreikräften gemäss Ziffer III.a.6)bzw.III.b.5) ergeht.Den Befehl zum Einsatz behalte ich mir in jedem Falle vor.

V. Durchführung der Aufgabe II.c).

a) Die Aufgabe ist gemäss F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh. Ia Anlage Ziffer 4,5 und 6,b von der K.Fl.Gr.106 durchzuführen.

b) Alle gesichteten U-Boote sind durch Funkspruch, jedoch ohne "kr"-Einleitung zu melden, eigene Überwasserstreitkräfte nur mündlich nach Rückkehr.

c) Von der Möglichkeit, Flugzeuge in den Horsten der anderen Nordseeküstenfliegergruppen zwischenlanden und übernachten zu lassen, ist aus Gründen der Flugstundenersparnis Gebrauch zu machen.

VI. Meldungen:

An O.K.M., 1 Abtl.Skl., Flottenkommando, F.d.U. Wilhelmshaven, Station N, F.d.Luft sind sofort die Aufklärungsmeldungen weiterzuleiten, auf Grund deren "Fühlunghalten befohlen wird, sowie alle Meldungen gesichteter U-Boote, soweit es sich nicht offenbar um U-Boote des eigenen Vorpostenstreifens handelt, ferner falls ein eigenes Flugzeug durch fremde Flak oder Flugzeuge beschossen worden ist. Die Meldungen sind, soweit G.Kdos.-Fernschreiber vorhanden mit diesem, andernfalls durch nach "Schlüssel M-Offizier" geschlüsseltes Fernschreiben zu übermitteln.

VII. Allgemeine Anordnungen:

a) Wenn infolge schwieriger Witterungsverhältnisse oder bei Notlandungen wegen Seegangs mit dem Verlust von Personal und Material gerechnet werden muss (Meldung an F.d.Luft!), dürfen die Aufgaben ohne besonderen Befehl nicht durchgeführt werden.

b) Bei der Durchführung der Aufgaben ist die Lösung zu wählen, die bei gleichem Ergebnis den geringsten Kräftebedarf erfordert. Bei der Abendaufklärung ist insbesondere dort, wo eine grosse Aufklärungsbreite wichtig, nach S.A. Luft Heft c Ziffer 66f zu verfahren. Das dort vorgeschene Überlappen des auf dem Hinflug aufgeklärten Gebietes beim Rückflug kann dabei vernachlässigt werden.

c) Soweit die Reichweite der M-Flugzeuge ausreicht, dürfen keine [illegible] die nicht

467 44 69

nicht zum Torpedoeinsatz bereitgestellte Mz.-Staffel kann in der Nah-und Fernaufklärung Verwendung finden.

d) Es ist ein auf längere Dauer berechneter Flugbetriebsstundenplan aufzustellen, der bei der Wahl der einzusetzenden Flugzeuge zu berücksichtigen ist.

e) Etwaiges Fühlungshalten ist ausserhalb der Deutschen Bucht so unauffällig wie möglich durchzuführen, also energisch abstehen und nur von Zeit zu Zeit wieder heranfühlen.

f) Die Flugzeuge sind mit scharfer M.G.-Munition auszurüsten. Unter strenger Beachtung des Grundsatzes Ziffer I,f) dürfen die M.G. nur in Abwehr eines mit der Waffe geführten Angriffes eines fremden Flugzeuges gebraucht werden.

VIII. Nachrichtenanordnungen:

a) Frequenzen:

Führerwelle	a r = 3703 Khz.
Flottenkurzwelle	b d = 4225 Khz.
Flottenlangwelle	g = 415 Khz.
Flugzeugaufklärungswelle	a j = 3370 Khz.
Kampfflugzeugwelle	g t = 3775 Khz.
Peil-u.Ausweichwelle	l v = 365 Khz.
Jagdflugzeugwelle	f r = 2690 Khz.
Stukawelle	f x = 2865 Khz.

Flugsicherungswelle gem.L.Dv.92/1,Ziff.38 u.43.

Abstimmung um .... Uhr (7-3 Stunden bzw.auf Stichwort "Sonderappell" oder "Sonderkommando" mit Zusatz "Carla" oder "Corso")in Reihenfolge: lv,gt,aj.

Die Führerwelle sowie die Flottenlang-u.Kurzwelle werden nur von der Leitstelle (gem.VIII,b.)geschaltet.

b) Leitung:
Auf Teilschaltung der Flugzeuge:Fl.H.N.St.Jever.

c) Verfahren:
Kriegsfunkverfahren Funkbeschränkung.

d) Bei Seenotfällen wird Hilfeleistung durch F.d.Luft West bei O.d.West beantragt unter Angabe der zu schaltenden Seenotwelle gem.L.Dv.92/1 Ziff.38 u. 43 ("Der Seenotdienst der Luftwaffe")

IX.E.S.

468 70

IX.E.S.

a) Haupt ES-Mittel: Buchstaben ES Zahl: 10 (mit E S-Tafel Nr.1 und Friedens-EC-Schieber). Gültigkeit solange bis neue ES-Zahl befohlen oder Mob-ES-Zahl in Kraft tritt.

Neben ES-Mittel: E S N (die zu verwendende Ausführungsform wird noch befohlen) zum E S Austausch mit Flugzeugen der oprativen Luftwaffe.

b) Seestreitkräfte führen keine Abzeichen gem. E S-Vorschrift Ziffer 124-126.

X. Gefechtsstand F.d.Luft West: Fl.H.H.St. Jever.

gez. C o e l e r.

469 71

Anlage zu F.d.Luft B.Nr. 125/41.G.Kdos.Chefs.

Taktische Gliederung der Seeluftstreitkräfte.

F. d. Luft.
Kiel, Moltkestr.82

Nordsee

K.Fl.Gr. 106	Norderney
1/106	Norderney
2/106	Norderney
3/106	Borkum
4/106	Norderney
K.Fl.Gr. 306	Hörnum
1/306	Hörnum

K.Fl.Gr. 406	List
1/406	List
2/406	List
3/406	List
B.Fl.St.1/196	Wilhelmshaven
Tr.Gr. II/186	Holtenau
4/186	Holtenau
6/186	Holtenau

Ostsee

K.Fl.Gr. 506	Pillau-Lochstädt
1/506	Pillau-Lochstädt
3/506	Pillau-Lochstädt

K.Fl.Gr. 706	Kamp
1/706	Nest
2/606	Kamp
2/506	Kamp
3/706	Dievenow

B.Fl.St.5/196 Kiel

Geheime Kommandosache!

Führer der Seeluftstreitkräfte
B.Nr. 131/39.Ok@os. Chefsache

Kiel, den 9.8.39

Einschreibe!
Nur durch Offizier!

Pr.Nr....

Marine-Gruppenkommando Ost
18. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. ...

Chefsache ! Nur durch Offizier !

Einsatzbefehl " Fink ".

I. Einleitung.

a) der Einsatzbefehl "Fink" wird in Kraft gesetzt durch eines oder mehrere der nachfolgenden Fernschreiben:

1) " An Kommandeur K.Fl.Gr.....
Geheim.Sofort vorlegen.Durchführung beantragter Übungen gemäss F.d.Luft B.Nr. 22605/39 geh.Ia v.7.8.39 Ziffer 2a ab.....anheimgestellt.
F.d.Luft B.Nr...../39 geh.Ia

2) " An Kommandeur K.Fl.Gr.....
Geheim.Sofort vorlegen.Durchführung beantragter Übungen gemäss F.d.Luft B.Nr. 22605/39 geh.Ia v.7.8.39 Ziffer 2b ab.....anheimgestellt.
F.d.Luft B.Nr...../39 geh.Ia

3) " An Kommandeur K.Fl.Gr.....
Geheim.Sofort vorlegen.U-Bootsübung gemäss F.d.Luft B.Nr. 22605/39 geh.Ia v.7.8.39 Ziffer 3 am .....beginnen.
F.d.Luft B.Nr...../39geh.Ia

b) Diese Fernschreiben haben ebenso wie die zum Teil angeordneten Vorlegungsübungen den Zweck,die nachfolgenden besonderen Aufgaben zu tarnen.Bei der weiteren Durchführung der Aufgaben ist jederzeit mit kriegerischen Verwicklungen zu rechnen.Über deren etwaiges Eintreten erfolgt weitere Unterrichtung sofort.

c) Es kommt darauf an,dass die Aufgaben unauffällig durchgeführt werden.Jede Kompromittierung kann schwere

militärische und politische Nachteile mit sich bringen.

Die wirkliche Lage und den tatsächlichen Zweck der Massnahmen bekanntzugeben oder anzudeuten,ist auch gegenüber den Offizieren der Fliegergruppenstäbe,den Staffelkapitänen und Flugzeugbesatzungen verboten,solange noch nicht ein kriegerischer Konflikt offen ausgebrochen ist.Die Fernschreiben in Verbindung mit F.d.Luft B.Nr.22605/39 geh.Ia v.7.9.39 geben den Fliegergruppenkommandeuren ausreichende Möglichkeit,die erforderlichen Massnahmen als friedensübungsmässige zu treffen.

d) Ohne besonderen Befehl dürfen keine Massnahmen irgend welcher Art gegen Schiffe oder Flugzeuge nichtdeutscher Nationalität durchgeführt werden.(vgl.Ziffer VIIe)

e) Ohne besonderen Befehl darf das Hoheitsgebiet ausserdeutscher Staaten nicht verletzt werden.

f) Bis zur Ausgabe anderer Befehle gilt der Grundsatz : Der Gegner muss den ersten Schuss getan haben.(vgl. Ziffer VII e)

g) Auch nach Beendigung der Aufgaben bleibt diePflicht der besonderen Geheimhaltung gemäss Ziffer I.c bestehen. Die Durchführung der Aufgaben,sofern es nicht zu offenem kriegerischem Konflikt kommt,hat weiter als friedensmässige Übung zu gelten.

II. Aufgaben.

a) Auf das Fernschreiben Ziffer I.a.1) ist,beginnend an dem im Fernschreiben angegebenen Tage,durchzuführen:

Luftaufklärung mit dem Ziel,Bewegungen sowjetrussischer Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge rechtzeitig zu melden,sofern die Bewegungen Operationen gegen die deutschen Seeverbindungen und die deutschen Küsten möglich erscheinen lassen.

b) Auf das Fernschreiben gemäss Ziffer I.a.2) ist, beginnend mit dem im Fernschreiben genannten Tage,die M.Z.Staffel in Bereitschaft zu halten.

c) Auf das Fernschreiben gemäss Ziffer I.a.3) ist, beginnend mit dem im Fernschreiben genannten Tage durchzuführen:

Absuchen des Seegebietes südöstlich Bornholm auf fremde U-Bootsfernaufklärung zugleich als allgemeine Aufklärung in diesem Gebiet.

III. Durchführung der Aufgabe II.a).

Ausser der Luftaufklärung kann für diese Aufgabe die Besetzung eines U-Boots-Vp-Streifens in der Linie Q. 2073 G - Q. 2017 G, bezw. in der Ausweichlinie I (etwas westlicher) oder II (noch weiter westlich) befohlen werden. Falls dieser Vp-Streifen voll besetzt ausliegt, worüber von Fall zu Fall Kalbright ergeht, ist er bei Tage, wenn mindestens 10 km Bodensicht, als wirksam anzusehen. Auch bei entsprechend sichtiger Nacht ist der eigentliche Vp-Streifen und Ausweichstreifen I wirksam, im übrigen ist die Wirksamkeit bei Nacht unsicher.

1) Für die Durchführung der Aufgabe II.a werden die K.Fl.Gr. 706 und 506 bestimmt. Aufklärungsgebiet im Süden und Westen begrenzt durch die Linie Q. 2035 M - Q. 2035 M - Q. 2342 M - Q. 2791 M - Q 2800 M, im Norden und Osten durch die Linie Q. 1053 G 1.L.M. - Q. 1174 G - Q. 1354 G - Q. 1656 G - Q. 1710 G - Q. 1700 M. Von fremden Küsten und Feuerschiffen (Seekarte vergleichen!) muss ein Abstand von 10 sm eingehalten werden, die Grenzen im Norden und Osten dürfen ohne besonderen Befehl nicht überschritten werden.

2) Von dem Aufklärungsgebiet ist täglich vor dem Dunkelwerden der nördlich der Linie Pillau - Q. 2800 M o.K M liegende Teil von der K.Fl.Gr. 706 aufzuklären. Diese Abendaufklärung entfällt, wenn der U.Boots-Vp.-Streifen über Tag wirksam ist. Ist die Beurteilung der Sicht im Gebiet dieses Vp.-Streifens unsicher, so ist sie durch einen Wettererkundungsflug in die Linie Q. 1710 G - Q. 1656 G festzustellen.

3) Bei Hellwerden ist täglich der südlich 56° N Breite liegende Teil des Aufklärungsgebietes von der K.Fl.Gr.506 aufzuklären. Diese Morgenaufklärung entfällt jeweils, wenn der U.Boots-Vp.-Streifen in den zwei vorhergehenden Nach-

ten und dem dazwischenliegenden Tag als wirksam anzusprechen war.

4) Bei der Durchführung der Aufklärungen ist die Lösung zu wählen,die bei gleichem Ergebnis den geringsten Kräftebedarf erfordertUnter anderem ist insbesondere bei der Fernaufklärung nach B.A.Luft Heft e Ziffer 66 zu verfahren,das dort vorgesehene Überlappen des auf dem Hinflug aufgeklärten Gebietes beim Rückflug kann dabei vernachlässigt werden.

5) Solange der U.Boote-Vp.-Streifen ausliegt,sind Aufklärungskräfte startbereit zu halten,um vom Hellwerden ab Fühlung an durch U.-Boote gemeldeten sowjetrussischen Kriegsschiffen oder Fliegerverbänden zu gewinnen.Mit Verzögerung des Einganges der U-Bootsmeldungen bis zu 2 Stunden muss gerechnet werden.

6) Von der Aufklärung sind zu melden alle fremden (auch schwedische usw.) Überwasserstreitkräfte und Flugzeuge unter Angabe der Nationalität (bei Flugzeugen, soweit erkennbar) durch Funkspruch,jedoch ohne "kr" Einleitung.U-Boote und eigene Seestreitkräfte sind nur mündlich nach Rückkehr zu melden.

7) Fühlunghalten ist durch den Fl.Qr.Kdr. nur von Fall zu Fall durch Funkspruch an den Aufklärer zu befehlen,wenn nach der Aufklärungsmeldung Operationen sowjetrussischer Seestreitkräfte oder Fliegerverbände gegen die deutschen Seeverbindungen oder die deutschen Küsten möglich erscheinen.

IV. Durchführung der Aufgabe II.b)

a) Für den Torpedoeinsatz ist eine Mz-Staffel bereit zu stellen,und zwar zunächst durch die K.Fl.Gr. 506. Ablösung durch die K.M.Z. 3/706 behalte ich mir vor. Das Einspringen der K.M.Z. 3/706 wird durch Fernschreimit Einspringdatum gemäss Ziffer I.a.2) an K.Fl.Gr. 706 (nachr. K.Fl.Gr. 506) befohlen,worauf sich die beiden K.Fl.Gr. täglich wechselnd ablösen.

b) Die Bereitstellung erstreckt sich auf die Zeit zwischen Hellwerden [illegible] in der durch den U-Boote-Vp.-Streifen oder durch die Luftaufklärung der eigenen wie der anderen Ostsee-K.Fl.Gr. Aufklärungsmeldungen eingehen können.

c) Folgende Massnahmen sind hierbei zu treffen:

1) Bereitstellung der Flugzeuge so,dass sie ohne Verzug mit Torpedos beladen und nach dem Beladen ohne Verzug zu Wasser gebracht werden können.

2) Lagerung der Torpedos schussklar,davon 3 mit Gefechtskopf,die übrigen ohne Übungsköpfe.

3) Schaltung der Flugzeugaufklärungswelle durch Seefliegerhorstnachrichtenstelle Pillau und Kamp auf gegenseitige Anforderung,solange Luftaufklärung in der Ostsee läuft.

4) Bereitschaft des Personals so,dass ohne Verzug die weiteren Gefechtsköpfe aufgesetzt und gleichzeitig die 3 bereits fertigen Torpedos geladen werden können, und dass mit Beendigung des Ladens gestartet werden kann.

d) Die Startbereitschaft der Mx.-Staffel zum Torpedoangriff ist herzustellen,wenn Befehl zum Fühlunghalten an fremden Seestreitkräften gemäss Ziffer III,7)ergeht.Den Befehl zum Einsatz behalte ich mir in jedem Falle vor.

V. Durchführung der Aufgabe II c.

1) Für die Durchführung dieser Aufgabe wird die K.Fl.Gr. 706 bestimmt.

2) Die Aufgabe ist gemäss F.d.Luft B.Nr.22605/39 v.7.8. 39.geh.Ia Anlage Ziffer 4,5,und 6b durchzuführen.

3) Alle gesichteten U-Boote sind durch Funkspruch,jedoch ohne "kr" Einleitung zu melden,eigene Überwasserseestreitkräfte nur mündlich nach Rückkehr.

4) Von der Möglichkeit,Flugzeuge in Dievenow zwischenlanden und übernachten zu lassen,ist aus Gründen der Flugstundenersparnis Gebrauch zu machen.

VI.Meldungen:

An O.K.M.1.Abtlg.Skl., Flottenkommando,F.d.U.,Station O,Festungskommandant Pillau(nur durch K.Fl.Gr.506)und F.d.Luft sind sofort die Aufklärungsmeldungen weiterzumelden,auf Grund deren "Fühlunghalten" befohlen wird,sowie alle Meldungen gesichteter U-Boote,soweit es sich nicht offenbar um Boote des eigenen Vp-Streifens handelt,ferner falls ein eigenes Flugzeug durch fremde Flak oder Flugzeuge beschossen worden ist.Die Meldungen sind,soweit G.Kdos-Fernschreiber vorhanden ist,hiermit andernfalls durch

durch nach"Schlüssel-M-Offizier"geschlüsseltes Fernschreiben zu übermitteln.

VII.Allgemeine Anordnungen:

a) Wenn infolge schwieriger Witterungsverhältnisse oder Notlandung wegen Seeganges mit dem Verlust von Personal und Material gerechnet werden muss (Meldung an F.d.Luft),dürfen die Aufgaben ohne besonderen Befehl nicht durchgeführt werden.

b) Soweit die Reichweite der M-Flugzeuge ausreicht,dürfen keine Fernaufklärer eingesetzt.Die nicht zum Torpedoeinsatz bereitgestellte Mz.-Staffel kann in der Nah-und Fernaufklärung Verwendung finden.

c) Es ist ein auf längere Dauer berechneter Flugbetriebsstundenplan aufzustellen,der bei der Wahl der einzusetzenden Flugzeuge zu berücksichtigen ist.

d) Etwaiges Fühlunghalten ist ausserhalb der südlichen Ostsee so unauffällig wie möglich durchzuführen,also energisch abstehen und nur von Zeitzu Zeit wieder heranfühlen.

e) Die Flugzeuge sind mit scharfer M.G.-Munition auszurüsten.Unter strenger Beachtung des Grundsatzes Ziffer I,f)dürfen die M.G.nur in Abwehr eines mit der Waffe geführten Angriffes eines fremden Flugzeuges gebraucht werden.

VIII Nachrichtenanordnungen.

a) Frequenzen:

Führerwelle	g z = 3950 Khz.
	(c h = 5775 Khz.)
Flottenkurzwelle	k n = 4355 Khz.
	(n l = 5165 Khz.)
Flugzeugaufklärungswelle	g y = 3935 Khz.
	(k o = 4115 Khz.)
Kampfflugzeugwelle	g s = 3750 Khz.
	n b = 4855 Khz.
Peil-u.Ausweichwelle	q = 437 Khz.
Stukawelle	f z = 2945 Khz.
Jagdflugzeugwelle	s f = 3200 Khz.

Flugsicherungswelle gem.L.Dv.92/1,Ziff.38 u.43.

476 77 78

Abstimmung um ..... Uhr (y - 3 Std. bzw. auf Stichwort "Sonderappell" oder "Sonderkommando" mit Zusatz "Carin" oder "Corso") in Reihenfolge: q, g s, k o, s y.

Die Führerwelle und Flottenkurzwelle werden nur von der Leitstelle (gem. VIII b) geschaltet.

b) Leitung:
Auf Teilschaltung der Flugzeuge: S.Fl.H.N.St. Dievenow.

c) Verfahren:
Kriegsfunkverfahren. Funkbeschränkung!

d)Die im See befindlichen Schiffe stehen von erster Start- bis letzter Landemeldung von der 1. - 5. Minute und von der 31. - 35. Minute jeder Stunde auf den Flugsicherungsfrequenzen der Ostsee (527 Khz. geschaltet von Flugzeugen westlich 18° Ost und 532 Khz. geschaltet von Flugzeugen östlich 18° Ost) bzw. auf einer vom F.d.Luft Ost besonders bestimmten Frequenz (gem. L.Dv. 92/1 Ziff. 38 und 43 "Der Seenotdienst der Luftwaffe") auf Empfang, um Meldungen notgelandeter Flugzeuge aufzunehmen und erforderlichenfalls mit ihnen in Funkverbindung zu treten.

IX. E. S.

a) Haupt- E.S.- Mittel: Buchstaben E.S.-Zahl lo (mit E.S.-Tafel Nr. 1 und Friedens- E.S.-Schieber). Gültigkeit solange bis neue E.S.-Zahl befohlen oder Mob-E.S.-Zahl in Kraft tritt.

Neben- E.S.- Mittel: E S N (die zu verwendende Ausführungsform wird noch befohlen) zum E.S.-Austausch mit Flugzeugen der operativen Luftwaffe.

b) Seestreitkräfte führen keine Abzeichen gem. E.S.-Vorschrift Ziff. 124 - 126.

X. Gefechtsstand F.d.Luft Ost: S.Fl.H.N.St. Dievenow.

gez. C o e l e r

477 19

Anlage zu F.d.Luft B.Nr. 3170/7.C.Kdos.Chefs.

Taktische Gliederung der Seeluftstreitkräfte.

F. d. Luft.
Kiel, Moltkestr.82

Nordsee

K.Fl.Gr. 106	Norderney	
1/106	Norderney	
2/106	Norderney	
3/106	Borkum	
4/106	Norderney	
K.Fl.Gr. 306	Hörnum	
2/306	Hörnum	
K.Fl.Gr. 406	List	
1/406	List	
2/406	List	
3/406	List	
B.Fl.St.1/196	Wilhelmshaven	
Tr.Gr. II/186	Holtenau	
4/186	Holtenau	
6/186	Holtenau	

Ostsee

K.Fl.Gr. 506	Pillau-Lochstädt
1/506	Pillau-Lochstädt
3/506	Pillau-Lochstädt
K.Fl.Gr. 706	Kamp
1/706	Nest
2/606	Kamp
2/506	Kamp
3/706	Dievenow
B.Fl.St.5/196	Kiel

1.- A32 Abschrift!

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos. I 87 A 1

Kiel, den 18. August 1939.

Geheime Kommandosache!

An den
Kaptlt. der Res. u.Chef 17. U.-Jagdflottille
Herrn R o s s o

Marine-Gruppenkommando OR
19. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. [redacted] Anl.

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Betrifft: Überwachung Ostseeeinganges.

1.) Lage. Politische Lage erscheint nicht völlig einwandfrei. Polens Herausforderungen gegenüber deutschen Volksangehörigen wachsen von Tag zu Tag. Westmächte betonen ihre Bereitschaft, Polen zu unterstützen.

2.) Nachrichten.
Nach Mitteilung Skl. Übt englische Flotte z.Zt. im Raume Hornriff - Hanstholm. Entsendung englischer U.-Boote in Beobachtungsstellen etwa Südausgang Gr. Belt , Sund erscheint möglich.

3.) Eigene Streitkräfte.
An der Überwachung sind z.Zt. keine weiteren eigenen Streitkräfte beteiligt.

4.) Aufgabe.
a) 17. U.-Jagdflottille überwacht unauffällig Südausgang Gr. Belt.
b) 17. U.-Jagdflottille entsendet einen Fischdampfer durch den Sund (Flint Rinne) bis Quadrat 1863 L Mitte, über Schultz Grund F.S., Großen Belt zurück zur Flottille.

Zu a) Die dänischen Hoheitsgewässer (3 sm) sind genauestens zu achten. Die Aufgabe ist im Rahmen des Ausbildungsprogramms so durchzuführen , daß von der dänischen Küste aus nicht der Eindruck einer ständigen Bewachung entsteht. (Gelegentliches Ablaufen nach Süden, gelegentliches Ankern vorm Südausgang des Gr. Beltes, Klingscheibenschießen usw.

1295

81

Dabei dauernd Horchgerät besetzt halten.)

Zu b) Horchfahrt nur, wenn außerhalb ständiger Beobachtung. Fahrt so einrichten, daß Horchgerät möglichst wirksam. Im Übrigen gem. mündlicher Anweisung.

5.) Allgemeine Anordnungen.

a) Keine Waffenverwendung, keine Wasserbombenwurfübung, nur beobachten, feststellen, melden.

b) Bei schlechtem Wetter wird Aufgabe durchgeführt.

c) Keine Kr.-Meldung, wichtige Meldungen ssD.

d) Auslaufen 19.8.1939 vormittags ~~wird durch F.T. befohlen.~~

e) Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. befohlen.

Im Entwurf gez. M o o t z
Von seiten des Befehlshabers der Sicherung der Ostsee
Der 1. Admiralstabsoffizier
gez. Rieve

Befehlshaber der Sicherung der Ostsee
G.Kr. Gkds. I 87 A 1

Kiel, den 19. August 1939.

Geheime Kommandosache!

An das
Gruppenkommando Ost, K i e l.

Anliegend wird der umstehende Befehl für die 17. U.-Jagdflottille gemäss Anweisung vorgelegt.

Von seiten des Befehlshabers der Sicherung der Ostsee
Der 1. Admiralstabsoffizier
Rieve.

- 750 f

Kdy.

2 I mündl. Abkommen bezgl. Abmeldeverfahren ~~Tonnenverlegung~~ 1939 Chef K.d.
~~Tonnenverlegung~~ ~~Hydrographische Kommandobehörden~~ SS

→ Chef Allkm

II / z. Kg. ~~Tonnenverlegung~~ 1939-Chef K.d. m. 2 Anl. 19.

Marinegruppenkommando West
Vorbereitungsstab
B.Nr. 19/39 A1 g.Kdos.Chefs.

Marine-Gruppenkommando Ost
3. AUG. 1939
Gkdos. Chefl.

Wilhelmshaven, den 1. August 193

2 Ausfertigungen
Prüfnummer

Geheime Kommandosache!

Nur durch Offizier!

Chefsache

Weisung

für die

Maßnahmen des 1. Grades der Sicherung
gem. Kampfanweisungen.

a) Die Durchführung erfolgt, wenn die Maßnahme " Aufbau" nicht vorangegangen ist, aus der Friedensorganisation der Flotte heraus. Leitung hat das Flottenkommando. Das Gruppenkommando ist nicht beteiligt. Um unverzügliche Zuleitung aller etwa eingehenden Meldungen der Sicherungsstreitkräfte der Nordsee wird gebeten.

b) Wenn die Maßnahme " Aufbau " vorangegangen ist, so hat das Gruppenkommando die Leitung der Sicherungsmaßnahmen. An der Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen ändert sich dadurch nichts. Auslösung der Maßnahmen erfolgt auch in diesem Fall mit den gem. Kampfanweisungen vorgesehenen Stichworten (z.B. Sonderappell " Ulla " oder Sonderkommando " Falke " 19. August 0900 Uhr).

c) Die für den 1. Grad der Sicherung seitens des Flottenkommandos bezw. F.d.U. und des F.d.Luft erlassenen Nachrichtenanordnungen behalten Gültig keit.

d) F.d.U. und F.d.Luft legen ihre Einsatzbefehle bis zum 12.8. vor. Vorlage ist nicht erforderlich, wenn sich an den letztjährigen Befehlen, die bei der Gruppe vorhanden sind, nichts ändert. Soweit nur Ergänzungen vorgenommen werden, genügt Vorlage dieser Ergänzungen.

Im Entwurf gez. S a a l w ä c h t e r
Von seiten des Marinegruppenkommandos West
Vorbereitungsstab
Der Chef des Stabes.
J. V.
Krupp

Verteiler:

O.K.M.	Prüf.Nr.		1
Station N.	"	"	2
Flotte	"	"	3
F.d.U.	"	"	4
F.d.Luft	"	"	5
Gruppe Ost	"	"	6
Reserve	"	"	7 - 9

Marinegruppenkommando West
Vorbereitungsstab
B.Nr. g.Kdos. 20/39 A1 Chefs.

Wilhelmshaven, den 1. August 1939

10 Ausfertigungen
Prüfnummer 2

Marine-Gruppenkommando Ost
3. AUG. 1939

Geheime Kommandosache

206 Nur durch Offizier!

Chefsache

Weisung

für die

Maßnahmen des 2. Grades der Sicherung

gem. Kampfanweisungen.

I.) Stichworte:

a) Die Maßnahmen des 2. Grades der Sicherung in der Nordsee werden ausgelöst durch die Stichworte: "
" S o n d e r a p p e l l Carla " oder " Corso "
" S o n d e r k o m m a n d o Carla " oder " Corso" ,
dieses Stichwort gegebenenfalls mit Zeitangabe.
"Carla" bedeutet Sicherung nur in der Nordsee,
" Corso" bedeutet Sicherung in Nord- und Ostsee.

b) Die Stichworte werden von der Seekriegsleitung an folgende Stellen gegeben: O.d.West, O.d.Ost, Kommandierende Admirale Flottenchef, General der Luftwaffe beim Ob.d.M. und F.d.Luft
Die Gruppe West wird im Falle " Carla" bezw. "Corso" die Stichworte weitergeben an F.d.U. und B.S.N.

II.) Führung:

Es führt der Gruppenbefehlshaber West.
Entweder ist das Inkrafttreten der Mob.-Befehlsorganisation schon durch die Maßnahme " Aufbau" vorweg genommen oder die Mob.-Befehlsorganisation tritt mit Ausgabe der Stichworte " Carla" oder " Corso" in Kraft.

III.) Befehlsgliederung und Kräfteverteilung:

43

III.) Befehlsgliederung und Kräfteverteilung:

Gruppenbefehlshaber West in Wilhelmshaven

Seebefehlshaber West

" Gneisenau "
" Scharnhorst"
" Hipper"
" Leipzig "

F.d.T. West

" Lebrecht Maaß"
2. Zerstörerflottille
4. Zerstörerflottille
6. Torpedobootsflottille
2. Schnellbootsflottille

F. d. U. West

1. U.- Flottille

B. S. N.

12. U.- Jagdflottille
Schulflottille des B.S.N.
" Elbe"
" Weser "
" Main "
" Frauenlob"

F. d. M. West

2. M.S. Flottille
2. R. Flottille
Geleitflottille

F. d. Luft West

Seeluftstreitkräfte der Nordsee

Station N.

mit den Küstenbefehlshabern pp.

Diese Kräfteverteilung gilt nur als vorläufig beim Anlaufen der Maßnahmen des 2. Grades der Sicherung. Sie muß laufend entsprechend den Anordnungen der Seekriegsleitung geändert werden.

IV.) Aufgaben:

Sicherung der Deutschen Bucht durch Seestreitkräfte und Seeluftstreitkräfte ("Carla"). Bei "Corso" läuft gleichzeitig Sicherung der Ostsee durch Ostseestreitkräfte.

Folgende Maßnahmen bleiben bestehen bezw. laufen gleichzeitig mit "Carla" oder "Corso" an, wenn sie vorher nicht

befohlen

44

befohlen sind:

"Ulla": Unauffällige Sicherung der Nordsee gegen Kanal und Themsemündung durch U-Boote in den Hoofden-

"Ursula": Wie "Ulla", außerdem Sicherung der Ostsee durch Ostseestreitkräfte.

"Falke": Unauffällige Luftaufklärung in der Nordsee in Richtung Kanal und in Richtung Shöttland - Shetland Inseln.

"Feodora": Wie"Falke", außerdem Luftaufklärung in der Ostsee.

Station N. führt, jedoch erst auf besonderen Befehl der Seekriegsleitung, die Maßnahme "Örtlicher Flakschutz" durch.

V.) Durchführung:

a) Die Befehlshaber (und zwar Seebefehlshaber West, F.d.U. West, F.d.Luft West, B.S.N. und Kommandierender Admiral der Marinestation der Nordsee) bereiten die einzelnen Maßnahmen so vor, daß sie als Alarmübung getarnt anlaufen können. Alarmierung nach Eingang des Stichwortbefehls durch die Befehlshaber.

Auf " Sonderappell" erfolgt Herstellung der Kriegsbereitschaft und Verlegung der Streitkräfte in die Aufmarschhäfen. Auf " Sönderkommando" erfolgt Durchführung der Sicherungsmaßnahmen. Gegebenenfalls wird " Sonderkommando" mit Uhrzeit befohlen. Die Maßnahme soll dann zu der befohlenen Zeit anlaufen (Auslaufen, Starten).

Wenn "Sonderappell" nicht vorangegangen ist, schließt "Sonderkommando" die Herstellung der Kriegsbereitschaft mit ein.

b) Bei der Vorbereitung der Maßnahmen und bei dem Aufsetzen der Einsatzbefehle ist die Anlage 7zu den Kampfanweisungen " Bestimmungen für die Vorbereitung der Sicherungsmaßnahmen" zu beachten.

c) Aufmarschhäfen sind:

Für den Seebefehlshaber West:

Wilhelmshaven, Jade und Elbe } Nach Wahl des Seebefehlshabers

Für den F.d.U. West:

Wilhelmshaven

Für den

Für den B.S.N.:

Wilhelmshaven (nur unmittelbar unterstellte Streitkräfte)

Cuxhaven (für F.d.M. West)

d) Der Seebefehlshaber West sichert mit seinen Streitkräften die Deutsche Bucht außerhalb der Linie holländische Hoheitsgewässer nach Norden bis Borkumriff-Feuerschiff, von dort nach 54° 12' Nord 7° 40' Ost (ca. 10 sm westlich Helgoland), von dort nach 55° 12' Nord 7° 40' Ost (ca. 10 sm südlich Vyl-Feuerschiff) , von dort nach Osten bis zu den dänischen Hoheitsgewässern. Äußere Grenze des Sicherungsgebiets etwa die Linie Terschelling - Hornsriff.

Die Form der Sicherung wird dem Seebefehlshaber überlassen. Es wird ihm anheim gestellt, auch Übungen durchzuführen, soweit es die Aufgabe gestattet. Absichten sind täglich zu melden.

e) Der F.d.U. West führt die Aufgaben gemäß Maßnahmen "Ulla" oder "Ursula" durch.

Das Seegebiet zwischen den Breiten von Helgoland und Bovbjerg und östlich 5° Ostlänge wird während der Maßnahmen "Carla" bezw' Borsó" für eigene U.-Boote gesperrt. Tauchverbot außerdem südlich dieses Gebietes östlich der Länge von Norderney-Feuerschiff.

f) Der F.d.Luft West führt die Maßnahmen "Falke" bezw. "Feodora" durch. Er richtet außerdem eine besondere Überwachung der Deutschen Bucht bis zur Linie Terschelling-Hornsriff ein, die sich besonders gegen U.-Boote richtet.

g) Der B.S.N. sichert die Deutsche Bucht innerhalb der unter d) bezeichneten Linie. Erlöst seine Aufgabe durch eine besonders auf U.-Boote eingestellte Überwachung und durch das Ablaufen von Wegen mit Minensuchgerät.

Werden fremde getauchte U.-Boote in dem vom B.S.N. gemäß V g) zu sichernden Gebiet (mit Ausnahme der holländischen und dänischen Hoheitsgewässer) angetroffen, so sind sie durch Wasserbombenwurfübungen zum Auftauchen zu zwingen.

h) In Durchführung der Aufgabe sind zu melden

Fremde, in erster Linie englische und französische See- und Luftstreitkräfte und als verdächtig angesprochene Handels- (Hilfs-) schiffe, deren Verhalten und

Kurs-

~~443~~ 46

Kursrichtung Operationen gegen die Deutsche Bucht möglich erscheinen lassen. An den gemeldeten Fahrzeugen ist unauffällig Fühlung zu halten. Sie sind zu überwachen.

VI.) Nachrichtenanordnungen: siehe A n l a g e.

Die beteiligten Landfunkstellen erhalten die Nachrichtenanordnungen von der Gruppe in verschlossenen Umschlägen, die auf Stichwortbefehl der Gruppe geöffnet werden.

VII.) B.S.N. legt Einsatzbefehl vierfach bis zum 12.8. vor. F.d.Luft legt Befehl für Überwachung der Deutschen Bucht ebenfalls bis zum 12.8. vierfach vor. Soweit nur Ergänzungen des letztjährigen Befehls vorgenommen werden, genügt Vorlage dieser Ergänzungen.

Im Entwurf gez. S a a l w ä c h t e r

Von seiten des Marinegruppenkommandos West
Vorbereitungsstab
Der Chef des Stabes.

J. V.

Wagner

Verteiler:

O.K.M.	Prüf	Nr.	1
Station N.	"	"	2
Flotte	"	"	3
F.d.U.	"	"	4
F.d.Luft	"	"	5
B.S.N.	"	"	6
Gruppe Ost	"	"	7
Reserve	"	"	8 - 10

Kiel, den 19. August 1939.

Vfg.

1.) Fertige und versende gem. Verteiler

O p e r a t i v e A n w e i s u n g

für die Kriegführung gegen Rußland

Ausgabe August 1939.

Teil A: Allgemeines über Kriegführung.

I.) In einem Konfliktsfalle mit Rußland besteht die Aufgabe der Kriegsmarine in der Ostee in Folgendem :

a) Ausschaltung der russischen SeestreitKräfte,

b) Schutz des deutschen Handles in der Ostsee, besonders der Erzzufuhr aus Schweden.

c) Schutz des Wegen Ostpreußen- Reich.

II.) Es ist beabsichtigt, diese Aufgaben durch offensive Kriegführung zu lösen.

III.) An Kräften stehen vorraussichtlich zur Verfügung:

~~Vielleicht~~ ein Panzerschiff

drei B.d.A.-Kreuzer(dazu evtl.

" Königsberg"

-4-

drei Z-Divisionen

eine T-Flottille

eine M-Bootsflottille

zwei S-Flottillen

drei R-Flottillen

drei Minenschiffe

dreizehn U-Boote

Schul- und Inspektionsfahrzeuge

B.S.O.- Mobverbände.

IV.) Die russischen Seestreitkräfte gehen aus dem Admiralstabshandbuch Sowjetrußland, Ausgabe 1.4.39 hervor.

Genaue Angaben über operative Absichten Rußlands liegen nicht vor. Es wird jedoch angenommen, daß:

a) die russischen Linsenschiffe nicht sehr weit aus dem Finnengolf auslaufen werden,

b) die russischen neuen Kreuzer und Zerstörer gelegentlich Offensivvorstöße in Verbindung mit Minenunternehmungen nach Süden und Südwesten bis vor die deutsche Küste und den Raum um Bornholm versuchen werden,

c) die russischen U-Boote eine scharfe Offensive mit Torpedos und Minen in der gesamten Ostsee bis ~~mindestens~~ Gjedser, teilweise auch darüber hinaus eröffnen werden,

d) die russischen Hauptsperren zur Verteidigung des inneren Finnengolfes nicht westlicher als Lavansaari ausgelegt werden (s. A.H. Rußland, Ausgabe 1.4.39, Plan 2)

V.) <u>Grundlinie für die Kriegführung:</u>

a) Absperrung des Westausganges des Finnengolfes durch ein ausgedehntes Sperrfeld mit zahlreichen und unübersichtlichen Sperren. Lage der Sperren s.

Anlage 1 und 1a, und 2 und 2a.

Anlage 1 und 1a geben die Lage der Sperren bei Nichtachtung der neutralen Hoheitsgewässer, Anlage 2 und 2a ergeben die Lage bei Achtung der neutralen Hoheitsgewässer, jedoch nur bis zum 3ten Grade.

Nichtachtung der Hoheitsgewässer ist vorläufig als Norm anzusehen.

b) Ansatz aller verfügbaren Kleinkampfmittel auf Gegner, die versuchen, die Sperren zu durchbrechen.

c) Sofortiges Schließen von etwa hergestellten Sperrlücken durch Minen.

d) Bei geglücktem feindlichem Durchbruch Ansatz aller verfügbaren Kräfte darauf, ihm den Rückweg unmöglich zu machen.

e) ~~Geeignete Maßnahmen zum~~ Kurzfristiges Abstoppen oder Umleiten des eigenen Handels für den Fall, daß der Feind durchgebrochen ist.

f) Sobald es ~~flugtechnisch~~ möglich ist, wird die Kronstadt-Bucht durch Luftminen verseucht.

g) Steuerung der Handelsschiffahrt nach den bisher gültigen Bestimmungen.

h) Dauernde Minenkontrolle im Gesamtgebiet der Ostsee.

i) Sicherung der Ostseeingänge gegen Einbruch feindlicher Streitkräfte in die Ostsee.

VI. Durchführung:

Zu ~~XXXXXX~~ Va: (siehe hierzu Anlage 1 und 2)

Vorbemerkung:

Die Sperren werden wie folgt benannt:

Östlichste Sperre: " Oderbruch "- Sperre.

Westlichste Sperre: " Wartebruch "- Sperre.

Sperren zwischen Oderbruch und Wartebruch:" Netzebruch"- Sperren 1 bis 13.

Abschluß der Hoheitsgewässer: (in Skizze blau gezeichnet)

a) bei Nichtachtung der Hoheitsgewässer:

bei Porkala: " Lüneburg "- Sperre
bei Jussarö: " Zelle "-Sperre
bei Segelaskär: " Ülzen "-Sperre
bei Russarö: " Verden "-Sperre
bei Narsön: " Stendal "-Sperre
bei Packerort: " Brandenburg " Sperre
beiGrassgrund: " Rathenow "-Sperre
bei Neugrund: " Oranienburg "- Sperre
bei Odensholm: " Havelberg " -Sperre

b) bei Achtung der neutralen Hoheitsgewässer und späterem Abschluß (Anlage 2)

von Häststen nach Nordosten:

" Hemford "- Sperre

von Häststen nach Nordwesten:

" Bielefeld "-Sperre

bei Ajaxgrund:

" Senne "-Sperre

bei Russarö:

" Minden "-Sperre

bei Iohusalu:

" Görlitz "-Sperre

bei Packerort:

" Bautzen "-Sperre

bei Neugrund:

" Oranienburg "-Sperre

1.) Lage des Sperrfeldes :

Die Lage des Sperrfeldes geht aus Anlage 1 und 2 hervor. Hierbei ist jeweils das innerste Schärenfahrwasser unter der finnischen Küste als Sperrlücke für

4387 Sop
86

den neutralen Handel vorläufig freigelassen.

2) Das Sperrfeld ist folgendermaßen auszubauen:

a) Die Oderbruchsperre ist als erste Maßnahme durchzuführen. Ihr fällt hauptsächlich die Aufgabe zu, einen auslaufenden Feind einen ersten Aufenthalt zu geben und ihn spätestens bei Narvön hinter Minensuchgeleit und Zwangskurse zu drücken. Sie soll dadurch einmal das Auslegen der übrigen Sperren, besonders der Wartebruchsperre erleichtern und weiterhin günstige Angriffsmöglichkeiten für Kleinboote auf den hinter Minensuchgeleit fahrenden Gegner schaffen.

Sie hat eine durchgehende Länge von 15 (22) Sm von Pokala bis Narvön bei einem mittleren Minenabstand von 89m (127m) und einem mittleren Sperrmittelabstand von 28 (40m) (Die Zahl in Klammern bedeuten Abstände bei Achtung der neutralen Hoheitsgewässer) Siehe hierzu Sperrbefehle Anlage ..3..4

b) Wenn es die Zahl der verfügbaren Streitkräfte und die Lage irgend erlauben, sind gleichzeitig mit der Oderbruchsperre die Sperren Lüneburg und Stendal zu werfen. Ist gleichzeitiges Werfen nicht möglich, so ist es baldigst nachzuholen.

c) Die Wartebruchsperre ist die stärkste Sperre des Sperrfeldes. Sie reicht in einer Länge von 27 (37 Sm) über die ganze Westausfahrt des Finnengolfs . Sie besteht aus 2 Treffen, deren östliches flach steht und einen mittleren Minenabstand von 57 (92m) und einen mittleren Sperrmittelabstand von 32 (43m) hat und deren westliches Treffen tief steht gegen U-Boote und einen mittleren Minenabstand von 27m

(43 m) hat. Es werdxn nur EMC/D verwandt. Sobald später Abkennen in genügender Zahl vorhanden sind, werd den sie in dieser Sperre weitgehendst verwandt werden.

Die Sperre hat je 5 Sm vom Nord- und Südende entfent im oberen Trffen je eine geheime Sperrlücke für die eigenen Seestreitkräfte.

Sie ist sobld wie möglich nach der Oderbruchsperre zu werfen. Siehe hierzu Sperrbefehl Anlage...

d) Nach dem Werfen der Oderbruch- Lüneburg- und Stendalsperre ist soblad wie möglich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit,d.h. immer, wenn Streitkräfte dafür frei sind und die Feindlage es zuläßt, eine oder mehrere der Netzbruchsperren 1 - 13 zu werfen, und zwar in der Reihenfolge, die den Nummern dieser Sperren in Anlage 1 und 2 entsprechen. Die Sperren sind einheitlich 4 Sm lang und haben einen mittleren Minenabstand von 120m und einen mittleren Sperrmittelabstand von 30m.

Es ist anzustreben, daß nach Möglichkeit immer dieselben Boote zum Werfen der Netzbruchsperren herangezogen werden, weil diesen die Lage der vorher geworfenen Sperren am besten bekannt ist und sie allmählich gut einfahren.

Genaueste Navigation ist unbedingt erforderlich.

Sperrbefehl siehe Anlage...

e) Die Sperren zum Abschluß der Hoheitsgewässer sind entsprechend dem Fortschreiten des Auslegens der Netzebruchsperren spätestens zu werfen:

Brandenburg nach Netzebruch 6

Celle nach Netzebruch 9

Rathenow nach Netzebruch 10

Ülzen nach Netzebruch 12

(43 m) hat. Es werdxn nur EMC/D verwandt. Sobald später Aktennen in genügender Zahl vorhanden sind, werden sie in dieser Sperre weitgehendst verwandt werden.

Die Sperre hat je 5 Sm vom Nord- und Südende entfent im oberen Trffen je eine geheime Sperrlücke für die eigenen Seestreitkräfte.

Sie ist sobld wie möglich nach der Oderbruchsperre zu werfen. Siehe hierzu Sperrbefehl Anlage...

d) Nach dem Werfen der Oderbruch- Lüneburg- und Stendalsperre ist soblad wie möglich und bei jeder sich bietenden Gelegenheit, d.h. immer, wenn Streitkräfte dafür frei sind und die Feindlage es zuläßt, eine oder mehrere der Netzbruchsperren 1 - 13 zu werfen, und zwar in der Reihenfolge, die den Nummern dieser Sperren in Anlage 1 und 2 entsprechen. Die Sperren sind einheitlich 4 Sm lang und haben einen mittleren Minenabstand von 125m und einen mittleren Sperrmittelabstand von 30m.

Es ist anzustreben, daß nach Möglichkeit immer dieselben Boote zum Werfen der Netzbruchsperren herangezogen werden, weil diesen die Lage der vorher geworfenen Sperren am besten bekannt ist und sie allmählich gut einfahren.

Genaueste Navigation ist unbedingt erforderlich.

Sperrbefehl siehe Anlage...

e) Die Sperren zum Abschluß der Hoheitsgewässer sind entsprechend dem Fortschreiten des Auslegens der Netzebruchsperren spätestens zu werfen:

Brandenburg nach Netzebruch 6

Celle nach Netzebruch 9

Rathenow nach Netzebruch 10

Ülzen nach Netzebruch 12

4557 Anlage 88

Oranienburg nach Netzebruch 13

Verden und Havelberg nach Wartebruch

Wenn es die Lage und verfügbare Streitkräfte zulassen, können diese Sperren auch schon vorher geworfen werden. Das Werfen der Sperren Herford, Bielefeld, Senne, Minden, GÖrlitz, Bautzen, Oranienburg (letztere nach bisheriger Achtung der Hoheitsgewässer) wird später befohlen.

In jederSperre zum Abschluß der Hoheitsgewässer ist eine geheime Sperrlücke für T-,S.-und U-Boote offen zu lassen.

f) Die Reihenfolge des Sperrewerfens wird in allgemeinen von Gruppe Ost befohlen. B.d.A. ~~ist~~ wird jedoch ~~behalten~~, Gruppe Ost auf besondere günstige Gelegenheiten oder Notwendigkeiten zum Werfen von Sperren, die er an Hand der Übersicht über die Lage an Ort und Stelle erkennt, aufmerksam zu machen und Vorschläge vorzulegen.

VII) Zu Vb

Es ist nicht Aufgabe der Seestreitkräfte, unter allen Umständen einen Durchbruch der russischen Seestreitkräfte, besonders der schweren, durch Einsatz des Panzerschiffs und der Kreuzer zu verhindern. Die verfügbaren Kräfte reichen zurdauernden Durchführung einer solchen Maßnahme nicht aus. Vielmehr soll versucht werden, den Feind bei dem Versuch, die Sperren zu durchbrechen, durch U-,S-,Und T-Boots bezw Zerstörerangriffe, am Tage auch durch Fliegerangriffe, so schwer zu schädigen und zu beunruhigen, daß er Durchbruchsversuche aufgibt. Das ausgedehnte, unübersichtliche Sperrfeld, in dem er auf Zwangkurse ange-

12406 89

wissen ist, soll hierbei günstige Angriffsbedingungen schaffen.

Grundsatz muß daher sein, daß bei allen erkannten Durchbruchsversuchen sofort alle verfügbaren Boote auf die feindlichen Minensuch- und Deckungsstreitkräfte angesetzt werden , besonders bei Nacht. Seeluftstreitkräfte sind vom B.d.A. bei Gruppe Ost anzufordern.

Es wird nochmal darauf hingewiesen, daß genaueste Navigation beim Werfen Der Sperren unbedingt erforderlich ist, um den eigenen Booten innerhalb des Sperrfeldes eine gewisse Bewegungsfreiheit zu geben.

Für die S-Boote wird der Angriff innerhalb des Sperrfeldes dadurch erleichtert, daß die "etzebruchsperren in der Mitte des Sperrfeldes auf minus 3m eingestellt sind (s.Sperrbefehl Anlage..9..)

Im allgemeinen ist bei dieser Art des Kleinkrieges im Sperrfeld eine scharfe Trennung der Operationsgebiete der eigenen Streitkräfte in etwa folgender Form vorzusehen: U-Boote östlich Oderbruchsperre,

S-, evtl. auch T-Boote: zwischen Oderbruch und Wartebruchsperre,

Zerstörer: westlich Wartebruchsperre.

B.d.A. ist jedoch berechtigt, je nach Lage eine andere Abgrenzung vorzunehmen.

VIII. zu Vc

Es wird angestrebt, einen Dampfer mit Minen verschiedener Art im Gebiet der AAlandsee oder der baltischen Inseln klarzustellen, bei dem S-, oder evtl. T-Boote kurzfristig Minen zum Schließen erkannter Sperrlücken übernehmen können. Befehl zum Schließen solcher Lücken erteilt B.d.A. selb-

A3477 90

ständig je nach Lage unter Meldung an O.d.Ost.

IX. Zu Vd

Da die Mehrzahl der eigenen Streitkräfte, besonders die eigenen Kreuzer, ~~in der~~ Geschwindigkeit den russisch. Streitkräften ~~mindestens~~ nicht überlegen ist, ist ~~XX~~ bei geglücktem, feindlichen Ausbruch ~~von vorn herein~~ auf Abschneiden des Rückweges zu operieren, sofern das Kräfteverhältnis dies irgend zuläßt. Besonders ist anzustreben, die Ausbruchstelle durch die Wartebruchsperre schnellstens durch Minen zu schließen.

Es ist weniger wichtig, einem durchgebrochnen Feind eine etwa beabsichtigte Minen- oder dergleichen Unternehmung gegen die deutschen Gewässer zu verwehren, als daß es ihm dadurch möglich wird, an Hand seiner voraussichtlichen Geschwindigkeit den Rückweg zum Eingang des Finnengolfs freizuhaben.

X. Zu Ve

B.d.U. legt Vorschlag zum kurzfristigen Abstoppen und Umlegen des Handles vor für den Fall ,daß feindliche Streitkräfte aus dem Finnengolf ausgebrochen sind.

Als in erster Linie gefährdetes Gebiet ist in einem solchem Falle anzunehmen der Raum zwischen Aalandssee und Öland, in zweiter Linie der Raum zwischen Öland und Bornholm ~~und~~ sowie die Botten-See.

XI. Zu Vf:

Die Steuerung der Handelsschiffahrt ist zunächst darauf aufzubauen, daß keinerlei Geleitstreitkräfte zur Verfügung stehen. Erst nach Anfall von Mob-Verbänden kann ein gewisser Schutz gegen Minen und U-Boote gewährt werden.

Für die Steuerung der Handelsschiffahrt einschließlich der Schiffahrt in der Bottensee ist B.S.O. verantwortlich.

Der Schutzbereich des B.S.O. reicht jedoch nordwärts nur bis zum Breitengrad ~~59° 30'N~~ 57° N. Wird weiter nördlich direkter Schutz des Handels notwendig, so wird je nach Lage entschieden ob B.d.A. oder B.S.O. diesen Schutz zu übernehmen haben.

XII. Zu Vg:

Über Verseuchung der Kronstadt-Bucht ergehen zu gegebene Zeit Richtlinien, wenn die flugtechnischen Voraussetzungen gegeben sind.

XIII Zu Vh :

Der B.S.O. führt die Minenkontrolle in der Ostsee ~~nach dortigen Ermessen~~ durch. Er ist verantwortlich für das Gebiet der Ostsee von der Kieler-Bucht nach Osten bis zum ~~58.~~ 57. Breitengrad. In den Ostseeeingängen und im Kattegatt bis zur Linie Skagen - Paternoster führt B.S.O. gelegentlich, je nach verfügbaren Streitkräften und Lage, Stichfahrten durch.

In der Ostsee nördlich des ~~58.~~ 57. Breitengrades ist die Minenkontrolle durch die B.d.A.-Streitkräfte bei allen sich bietenden Gelegenheiten (An- und Abmarsch zu Unternehmungen im Finnenbusen, Wartestellungen) durchzuführen.

Der B.S.O. legt Übersicht über die Möglichkeiten der Minenkontrolle mit den ihm notwendig zur Verfügung stehenden Verbänden vor. Schwerpunkt

1) Westausgang Ostpreußen - Reich.
2) Swinemünde - Gotland. Swinemünde - Sund.
3) Pillau - Gotland.
4) Swinemünde - Gotland.
5) Öland und Gotland.

XIV. Zu Vi:

B.S.O. ist für Sicherung der Ostseeeingänge und der Gjedserenge gegen Einbruch feindlicher U-Boote verantwort-

1375 / 42

od. Netzsperren
lich. Minensperren in diesen Gebieten werden jedoch nur auf Befehl der Gruppe Ost gelegt.

B.S.O. trifft durch Hilfsvorpostflottille Aufklärung bis in Höhe von Skagen vor.

XV. Stützpunktfrage:

Eine dauernde, intensive Kriegführung an Eingang des finnischen Meerbusens ist nur mit Hilfe von Ergänzungsstellen möglich. Da vorläufig eine Einrichtung von festen Stützpunkten durch In-Besitznahme geeigneter Plätze in der Aalandsee oder den baltischen Inseln nicht möglich ist wird angestrebt, eine Versorgung aus schwimmenden Stützpunkten derart zu organisieren, daß sämtliche leichten Streitkräfte, einschl. S-Booten längere Zeit im Operationsgebiet bleiben können. Nähere Anweisung hierüber folgt.

XI.) Luftstreitkräfte.

F.d.Luft klärt täglich im Rahmen der verfügbaren Kräfte (voraussichtlich nur Ostseestreitkräfte) das Gebiet der Ostsee bis zur Aalandsee, den finnischen Meerbusen bis Kronstadt auf. Schwerpunkt: Gebiet nördlich der Linie Öland-Memel.

F.d.Luft hält ständig eine KZ- Staffel bereit für Kampfeinsatz.

F.d.Luft legt Übersicht über die mit den Ostseekräften mögliche Luftaufklärung vor.

Landgrenzschutz Falls die Lage aussichtreich erscheinen läßt wird Gruppe Ost. ev. auf Vorschlag B.d.A., Streitkräfte der operativen Luftwaffe zum Einsatz auf russische Seestreitkräfte anfordern.

A 3944 93

Teil B. Die ersten Operationen.

I.) Es ist beabsichtigt, sofort nach Ausbruch der Feindseligkeiten mit Rußland, oder wenn diese in kürzester Zeit nicht mehr zu vermeiden sein werden, die Oderbruch-, Lüneburg- und Stendal-Sperre zu werfen, auch wenn die polnische Marine noch nicht gänzlich ausgeschaltet ist.

Mit der Durchführung wird der B.d.A. beauftragt. Ihm werden hierfür alle verfügbaren leichten Streitkräfte, unter bewußten zeitweiligem Verzicht auf die Seeherrschaft vor der Danziger Bucht zur Verfügung gestellt.

Die Beobachtung der Danziger Bucht wird während der Zeit der Unternehmung in den Finnenbusen dem B.S.O. übertragen. Er hat dafür mindestens eine Hilfsminensuchflottille einzusetzen.

II.) Für das Werfen der obengenannten Sperren werden als Minenträger gebraucht:

Für Oderbruch: 3 Zerstörer und drei T.-Boote
" Stendal: 2 T.-Boote
" Lüneburg: 1 T.-Boot und 10 S.-Boote.

Der Rest der leichten Streitkräfte steht zur Sicherung des Unternehmens zur Verfügung. Die S.-Boote haben so rechtzeitig zu werfen, daß sie zu Beginn des Werfens der Oderbruchsperre als vorgeschobene Sicherung eingesetzt werden können.

Rückweg der Minenträger

F.d.U. stellt 4-6 Boote im Raume zwischen Hochland und Kalkgrund auf. Diese U.-Boote dürfen jedoch nur dann in den Finnenbusen einlaufen, wenn sie vor den Überwasserstreitkräften auf ihre Po-

1395 94

Positionen kommen können.

III.) Zwei Brennstoffdampfer mit Treiböl für die S.-Boote werden rechtzeitig in Marsch gesetzt werden, daß die S.-Boote entweder auf dem Anmarsch, spätestens aber auf dem Rückmarsch je nach Wetterlage in der Aalandsee oder bei den baltischen Inseln oder bei Gotland Brennstof ergänzen können. Näheres hierüber folgt.

IV.) Da die zur Verfügung Stehenden Streitkräfte nicht ausreichen, um die ganze Sperre "Stendal" zu werfen, (Vergleiche Sperrbefehl Anlage..... 6 den unter V genannten Minen für Stendalsperre). ist das Werfen der restlichen Minen dieser Sperre (59 UMA) möglichst bald nachzuholen.

V.) Die Minen für diese erste Unternehmung sind von hier beim Sperrzeugamt Pillau bestellt. Es handelt sich um:

324 EMB	für 3 Zerstörer	}	Oderbruchsperre
696 Sprb.	" 3 T-Boote		
65 EMA	" 1 " "	}	Lüneburgsperre
85 UMA	" 1o S.-Boote		
1oo EMA	" 2 T.-Boote		Stendalsperre.

VI.) Der Befehl zum Anlaufen der Operation wird gegeben durch das Stichwort: "Oderbruch, Lüneburg, Stendal durchführen."

Die Sperren sind Nachts zu werfen.

Zusatz von Datum und Uhrzeit zum Stichwort bedeutet daß die Maßnahmen erst zu dem angegebenen Datum und Uhrzeit durchgeführt werden sollen.

B.d.A. leitet daraufhin sofort, außer wenn er grad in Feindberürung ist, die notwendigen Maßnahmen ein. B.S.O. übernimmt automatisch die Beobachtung der Danziger Bucht, falls die polnische Marine noch nicht ausgehalten ist.

4796

95

VII.) B.d.A. legt baldmöglichst Operationsbefehl für diese Unternehmung vor.

VIII.) Es ist weiterhin beabsichtigt, baldmöglichst mit dem Auslegen der Wartebruch und Netzesperren und mit der Sperren in den Hoheitsgewässern zu beginnen. Wann dies der Fall sein kann, muß die Lage ergeben.

An Minenträgern werden gebraucht:

Für Wartebruch: 3 Minenschiffe, 2 Zerstörer, 3 T Boote, für das obere Treffen,
2 x 3 Minenschiffe für das untere Treffen.

" Netzebruchsperren: solange EMA/B vorhanden sind
2 T.-Boote
wenn keine EMA/B mehr vorhanden sind: 1 Zerstörer,
1 T.-Boot.

* Sperren in den Hoheitsgewässern: Je nach Lage T.-oder S.-Boote.

Die Zahl der für die Sicherung dieser Unternehmungen notwendigen Streitkräfte muß die Lage ergeben.

Teil C.) Gedanken über die offensive Kriegführung nach Fertigstellung des Sperrfeldes.

Vorbemerkung: Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf eine Zeit im Verlaufe eines Krieges, in der mit einem polnischen Gegner im Rücken nicht mehr gerechnet zu werden braucht, weil ~~angenommen werden kann~~ sei es, daß die polnische Gefahr in kürzester Zeit ausgeschaltet ~~werden kann~~ worden ist. ~~Sollte dies trotzdem noch nicht ganz der Fall sein,~~ so ändert sich an den Grundgedanken für den Krieg gegen Rußland nichts, ~~der Krieg kann lediglich nicht so intensiv geführt werden.~~ In welches Maß die Maßnahmen vor dem Finnengolf eingeschränkt werden müssen, muß die Lage ergeben.

I.) Die Operationen im weiteren Verlaufe des Krieges sind weitgehend von dem Verhalten des Feindes abhängig. ~~Denn~~ Für die Offensive am Eingang des Finnengolfes ~~schlägt~~ nach Fertigstellung des Sperrfeldes in gewissem Sinne in eine Defensive ~~um~~, da nunmehr der Ausgang des Finnengolfes verteidigt werden soll. Folgende Grundsätze sind dabei zu beachten:

1.) Wie bereits erwähnt ist eine direkte Verteidigung des Sperrfeldes durch kampfkräftige Einheiten meist nicht möglich und auch nicht erforderlich. Diese werden sich im Allgemeinen in dem Seegebiet um die Nordspitze Ålands aufzuhalten haben. Es ist aber anzustreben, daß in diesem Gebiet wenigstens im Morgengrauen 1 Panzerschiff und ein leichter Kreuzer, später, wenn einmal

schwere Kreuzer zur Verfügung stehen sollten,
1 schwerer und 2 leichte Kreuzer stehen.

2.) Die Bewachung des Sperrfeldes, deren Hauptaufgabe es ist;

a) feindliche Durchbruchsversuche rechtzeitig zu melden,

b) Die feindlichen Minensuch und Deckungsstreitkräfte anzugreifen und zu vernichten

c) durchgebrochene feindliche U.-Boote zu vernichten,

muß nach Möglichkeit dauernd aufrecht erhalten bleiben. Diese Bewachung wird im Allgemeinen folgendermaßen aussehen: Östlich Oderbruchsperre: ca 4 U.-Boote, im Sperrfeld 1 S.-Flottille, einige Zerstörer und T.-Boote westlich der Wartebruchsperre. An Tagen an denen Luftaufklärung zuverlässige Ergebnisse bringen kann, kanndie Bewachung durch Zerstörer und T.-Boote westlich der Sperren weitgehend eingeschränkt werden, desgl. können an solchen Tagen die S.-Boote in den Schären in Ruhe liegen.

2.) Die Aufgaben der Seestreitkräfte sind im Einzelnen etwa folgende:

a) Panzerschiffe und Kreuzer:

Bekämpfung durchgebrochener feindlicher Streitkräfte am Tage. Aufnahmestellung für die eigenen leichten Streitkräftebei überraschendem Durchbruch überlegener Feindstreitkräfte.

b) Zerstörer und T.-Boote:

Bewachung des Sperrfeldes am Westrand. Angriff auf feindliche Minensuchstreitkräfte. Handstreich gegen feindliche Bewacher. Abwehr bei

1347-98

Durchbruchsversuchen feindlicher Zerstörer. Nachangriff auf durchgebrochene feindliche Kreuzer und schwere Streitkräfte. ~~XXXXX~~ Schnelle Minenunternehmungen im Westausgang des Finnengolfes. Werfen von Kampfsperren.

c) S.-Boote:

Aufklärung. Überraschender Angriff aus den Schären heraus auf feindliche Durchbruchsstreitkräfte. Angriff auf durchgebrochene Feindstreitkräfte. Verseuchen von Sperrlücken und erkannten Feindkursen. Fühlunghalten an feindlichen Streitkräften, die durch die Schären vormarschieren.

d) U.-Boote:

Aufklärung östlich des Sperrfeldes. Angriff auf alle Arten feindlicher Fahrzeuge vom modernen Minensuchboot an aufwärts, besonders auf Deckungsstreitkräfte bei Durchbruchsversuchen. Verseuchen von Sperrlücken, erkannten Feindkursen und Stellungen von Deckungsstreitkräften bei Durchbruchversuchen, soweit Grundminen verwendung möglich. (Später auch mit Ankertauminen.)

e) Flugzeuge: Aufklärung des gesamten finnischen Meerbusens. Angriffe auf feindliche Linienschiffe und Kreuzer in See, besonders im Sperrfeld. Sobald die flugtechnischen Voraussetzungen gegeben sind: laufende Verseuchung der Kronstadt-Bucht mit Luftminen, und Bombenangriffe auf feindliche Stützpunkte und Weißmeerkanal.

f) U.-Bootsjäger:

Laufendes planmäßiges Absuchen des ganzen Seegebietes zwischen Gotland und dem Finnengolf

A 400 99

nach U.-Booten. Solange keine eigenen U.-bootsjagdflottillen zur Verfügung stehen, muß diese Aufgabe behelfsmäßig von den B.d.A. Streitkräften übernommen werden.

II.) Feindliche Gegenwirkung.

1.) Die feindliche U.-Bootsgefahr wird besonders zu Beginn, wenn das Sperrfeld noch nicht voll wirksam ist, ~~XXXXXXXXXXXXX~~ oder die Hoheitsgewässer noch nicht geschlossen werden konnten sehr groß sein. Ihr ist also besonders zu Beginn von allen Fahrzeuge besondere Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Bekämpfung von allen Fahrzeugen einschließlich S.-Booten energisch zu betreiben.

2.) Die feindliche S.-Bootsgefahr wird ebenfalss hoch einzuschätzen sein. Ihr muß dadurch Rechnung getragen werden, daß sich Panzerschiff und Kreuzer nachts gut absetzen.

3.) Die Luftgefahr wächst für die eigenen Streitkräfte mit zunehmender Eindringtiefe in den Finnengolf. Da die Sicherung aber im wesentlichen durch kleinere Fahrzeuge durchgeführt wird, die schnell und wendig sind, sind die Trefferaussichten nicht zu hoch einzuschätzen. Das Panzerschiff darf nicht in den Golf ~~XXX~~ einlaufen.

4.) Solange der Feind die Sperren in den Hoheitsgewässern umgehen kann, muß damit gerechnet werden, daß er versuchen wird, die eigenen Bewachungen überraschend aufzurollen. Die S.-Boote im Sperrfeld erhalten in diesem Falle erhöhte Bedeutung als Aufklärer und Fühlunghalter. Daneben ist bei Skl. beantragt. ein festes Meldenetz in den Finnischen Schären auszubauen das vor unbemerktem Vormarsch des Feindes schützen so

2401

100

Zum Teil ist ein solches Netz bereits wirksam.

5.) Es besteht die Gefahr, daß der Feind zu Zeiten, wo er weiß, daß die deutschen Bewacher besonders schwach sind, U.-Boote mit Hilfe von überlegenen Streitkräften durch die ~~XXXXX~~ Hoheitsgewässer hinaus und herein zuschleusen, solange diese offen sind. Sofern dies nicht rechtzeitig erkannt wird, so daß entsprechende Abwehrmaßnahmen ergriffen werden können muß nach einer sochen Unternehmung verstärkte U.-Boot-Jagd einsetzen.

6.) Der Feind kann, wenn er das deutsche Sperrfeld und die Stellung der Bewachungsstreitkräfte erkannt hat, versuchen, das weitere Auslegen von deutschen Sperren und die Bewegungsfreiheit der deutschen Streikräfte durch Gegensperren zu behindern. Ehe ~~XXXXXX~~ solche Gegensperren ein größeres Ausmaß annehmen, wird jedoch einige Zeit verstreichen, so daß zu Beginn der Operationen voraussichtlich nur mit wenigen Sperren gerechnet zu werden braucht. Trotzdem ist von Beginn der Operationen an der Minengefahr größte Beachtung zu schenken und alle Gelegenheiten sind auszunutzen um einen Überblick über die Minenlage zu erhalten.

7.) Solange die Hoheitsgewässer nicht gesperrt sind, besteht die Möglichkeit, daß der Feind überraschend aus dem Golf ausbricht, um sich auf einer Insel außerhalb des Golfes einen Stützpunkt einzurichten. Der Zeitpunkt, wann der Feind zu einer solche Maßnahme schreiten wird ist schwer zu übersehen. Gewisse Gefahrzeiten sind:

a) der Kriegsausbruch,

b) ~~Kurz vor Eintritt der winterlichen V~~

b) Kurz vor Eintritt der winterlichen Vereisung,

d) Höhepunkte in der Gesamtkriegführung, in denen eine verstärkte Diversionswirkung erreicht, bezw. ein verstärkter Angriff auf den deutschen Handel angesetzt werden soll.

Die durch eine derartige Feindoperation auf deutscher Seite auszulösenden Gegenmaßnahmen sind weitgehend von der Lage abhängig. Sie werden voraussichtlich über den Rahmen der reinen Seeoperation hinausgehen.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkds. 630 A 1

Geheime Kommandosache!

Gkds.

Marine Gruppenkommando Ost
2 SEPT 1939
B-Nr. 615 Anl. 4

Swinemünde, den 2. September 1939.

An das
Marinegruppenkommando Ost.

Betrifft: Skl. 1. Abt. 4185 geh. vom 1.9.1939.
Truppentransporte nach Ostpreussen.

1.) Der Mangel an vorhandenen Streitkräften zwingt dazu, den Küstenweg für alle kleinen, mittleren und nicht besonders wichtigen Fahrzeuge zu benutzen. In der heutigen Besprechung mit dem Wasserbauamt Swinemünde wurde festgestellt, daß zur Bezeichnung des Küstenweges genügend Tonnenmaterial (4 Leuchttonnen und Winterseezeichen) vorhanden ist. Mit dem Auslegen der Tonnen wird Morgen den 3. September mit 2 Tonnenlegern begonnen.

2.) Die Führung der zahlreich angemeldeten Zufuhrschiffe nach Ostpreussen, Materialtransporte, Nachschub, Post- und Paketschiffe, Versorgungsschiffe der Kriegsmarine und Luftwaffe machen eine einheitliche und straffe Leitung des Minensuch- und Begleitdienstes sowie der Wegeführung erforderlich. Die sofortige taktische Zuteilung und volle Unterstellung des F.d.M.O. mit Führerboot, 1. M.S.-Flottille, 3. R.-Flottille und S.V.K.-Halbflottille unter B.S.O. ist erforderlich.

3.) Nach Unterstellung des F.d.M.O. unter B.S.O. ist nachstehende Weisung an F.d.M.O. beabsichtigt.:

" An F.d.M.O.

nachrichtl. F.d.T.

1.) Leitung Minensuch- und Räumaufgaben sowie U.-Bootsjagd östlich 17°35' wird F.d.M.O.übertragen . F.d.M.O. zunächst zugleich Abschnittsleiter Ost des B.S.O.in Pillau. F.d.M.O. sorgt für Erfüllung Anforderungen Seebefehlshaber Ost in Bezug auf Minensicherheit

der Seestreitkräfte des Seebefehlshabers Ost.

2.) Transporter , Zufuhrschiffe usw. werden von B.S.O auf Küstenweg bis Quadrat 2539 M untere Kante Mitt entsandt, von hier über 2540, 2442, 2143 Mitte Obe 1840 linke obere Ecke nach Ansteuerungtonne Pillau durch F.d.M.O. geführt. Für notwendigen Begleitdienst langsamer Fahrzeuge ab 2539 M untere Kante Mitte bis Pillau wird baldmöglichst Schulflottille B.S.O. dem F.d. M.O. unterstellt."

4.) Der F.d.M.O.steht bei dieser Regelung dem Seebefehlshaber Ost für alle einem F.d.M. zufallenden Aufgaben in der Danziger Bucht zur Verfügung und ist weiterhin in der Lage, nach den Weisungen des B.S.O. im Küstenvorfeld ab $17^{0}35'$ O nach Osten in Übereinstimmung mit dem B.S.O. durchzuführen.

5.) Ein Teil der B.S.O.-Streitkräfte muß in den nächsten Tagen zur Brennstoff- und Vorräteergänzung abgelöst werden. Im Nachgang zu der Lagebetrachtung vom 1.9.1939 wird daher um Unterstellung von 4 Fangbooten des F.d.U. , der 3 Reserveboote der 5. R.-Flottille (R.1, R.2 und R. 10), Torpedoschulflottille und als Ablösung für Belt und Gjedser-Enge-Bewachung Drache , Fuchs, Delphin und "T. 190" bis zum Bereitwerden der beantragten Mob.-Flottillen.auf- suchf führen.

Swinemünde, den 3.Sept.

Fg 6/4 5 R 6 104

An

das Marinegruppenkommando Ost.

M.

Anliegende Studie" S-Boote ohne erkennbaren operativen Anmarsch" habe ich Mitte Juli der B.J.vorgelegt. Sie wurde wenige Tage später an Stat.O weitergegeben. Seitdem habe ich nichts mehr davon gehört.

Da ich auch heute noch überzeugt bin,dass meine Idee im Falle ihrer sofortigen energischen Durchführung besonders hinsichtlich der Mitführung von S-Booten auf U-Booten trotz der veränderten Verhältnisse bei längerer Kriegsdauer von wesentlicher Bedeutung für den Verlauf des Krieges werden kann, lege ich anliegende Abschrift mit der Bitte um beschleunigte Prüfung nochmals vor.Von den der B.J. vorgelegten Anlagen zur Studie besitze ich keine 2.Ausfertigung.

Ich halte es für möglich,dass die Arbeit,die ich Mitte Juli der BJ vorlegte,durch den Gang der politischen Geschehnisse verursacht,bei irgend einer Dienststelle unbeachtet herumliegt.

K. M. Stoltz.

Kapitän zur See (Jag)

4c
522
105

S - B o o t e

ohne erkennbaren operativen Anmarsch.

Alle Beobachtungen sprechen dafür, dass es im kommenden Krieg in weit höherem Sinne um die Existenz des deutschen Volkes gehen wird, als im Weltkriege. Der nächste Krieg wird uns daher vor die Notwendigkeit stellen, die Lebensstränge Frankreichs und Englands auf den Meeren so nachhaltig zu unterbinden, dass der Kampfwille dieser Völker aus Mangel an Lebensmitteln, Waffen und andern Kriegsbedürfnissen und durch Verbluten an den Landfronten infolge ungenügenden Nachschubs von Soldaten aus Übersee erlischt, und zwar auch dann erlischt, wenn die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Krieg eingreifen.

In diesem Kampf wird die Marine wesentlich zur Herbeiführung der Entscheidung beitragen müssen. Daher kann wohl angenommen werden, dass alle atlantikfähigen Seestreitkräfte mit den zugehörigen Luftstreitkräften mit Kriegsbeginn im Atlantik und in ferneren Meeren zum Einsatz gelangen. Dennoch bleibt ein Zweifel, ob es mit den bisher ins Auge gefassten Kriegsmitteln allein gelingen wird, den Gegner niederzuringen, nachdem die vorhandenen gewesenen Hemmungen des Wettrüstens gefallen sind. Der Weltkrieg hat gezeigt, dass es trotz einer starken deutschen Flotte nicht möglich war, einen Kräfteausgleich herbeizuführen, der nur das Mindeste an der Gesamtsituation änderte. Nachstehend möchte ich daher versuchen, nachzuweisen, dass für einen in den nächsten Jahren ausbrechenden Seekrieg über die bisher vorgesehenen Kriegsmittel hinaus ein neues, für Massenherstellung geeignetes, zusätzliches

liches Kriegsmittel geschaffen werden kann, das unter geeigneten taktischen und Witterungsverhältnissen eingesetzt und durch Überraschung wirkend in Verbindung mit den übrigen Seestreitkräften kriegsentscheidend werden kann, wenn es mit Kriegsbeginn sofort in Massen eingesetzt wird.

Das Mittel der Überraschung war im Weltkriege durch die U-Boote gegeben, solange ausreichende Abwehrmittel gegen U-Boote nicht entwickelt waren. Trotz der gewaltigen Erfolge wurde das U-Boot nicht kriegsentscheidend, was die jahrhundert alte Erfahrung zu bestätigen scheint, dass mit solcher Kriegsführung England nicht niedergerungen werden kann. Aber wir wissen, wie nahe England dem Erliegen war, und Admiral Bauer hat den Standpunkt vertreten (die deutschen U-Boote im Weltkriege in militärwissenschaftliche Rundschau 1937 Heft 1), dass die deutschen U-Boote die Entscheidung im Weltkriege bei richtiger Verwendung hätten herbeiführen können. In Zukunft sind solche Wirkungen, wie sie damals erzielt wurden, nicht mehr zu erwarten, denn die Entwicklung der Abwehrmittel und Bekämpfungsmethoden hebt in zunehmendem Masse das Moment der Überraschung beim Unterwasserangriff auf und führt in engräumigen Seegebieten und beim Angriff auf Convois oder Seestreitkräfte zu U-Bootsverlusten, die unverhältnismäßig hoch sein werden. Andererseits sind die Möglichkeiten der U-Boote, in weiträumigen Seegebieten auf einzeln fahrende, insbesondere schnelle Fahrzeuge

zum

5-2-4 5 108

zum Angriff zu gelangen, in vielfacher Hinsicht begrenzt.

Ein neuartiges Kriegsmittel der Überraschung ergibt sich wenn es gelingt, Schnellboote in geeigneten Seegebieten der Ozeane überraschend, bzw. ohne erkennbaren Anmarsch zum Einsatz zu bringen und wieder verschwinden zu lassen. Sie verfügen über den großen Vorteil, daß sie Zeit und Ort des Angriffs wählen können. Das damit gegebene Moment der Überraschung wird ein wesentliches Hilfsmittel für den Erfolg sein. Solche Schnellboote werden daher dem feindlichen Handel auch in weiträumigen Seegebieten für lange Zeit völlig lähmen, sie können zur Schwächung der gegnerischen Seestreitkräfte und damit zum Kräfteausgleich wirksam beitragen und sie werden schließlich Truppentransporte aus Übersee zu einem erheblichen Wagnis werden lassen.

Diese Schnellboote sollen nach dem folgenden Vorschlag auf U-Bootsträgern in das jeweilige Einsatzgebiet gefördert werden. Ich denke dabei an U-Boote unterschiedlicher Größe, deren Mitführung

a.) auf Überwasser-U-Bootsträgern

b.) auf Unterwasser-U-Bootsträgern

c.) auf Unterwasser-U-Bootstransportschiffen

erfolgen soll.

Bevor ich auf die technische Durchführung des Mitführens von U-Booten eingehe, möchte ich kurz durch einige Beispiele

auf

~~521~~ 4c

109

auf die mir vorschwebende Idee der Verwendung solcher S-Boo-
te hinweisen.

1.) Bereits vor Beginn der Schlacht,die vom Gegner mit allen Mitteln angestrebt werden wird,um den Ausbruch der deutschen Seestreitkräfte aus der Nordsee bei Kriegsbeginn zu verhindern,ergeben sich Möglichkeiten zur Lähmung des gegnerischen Angriffswillens.

In Verbindung mit der wahrscheinlich neu erstehenden northern Barrage" wird sich die englische Flotte an der Tür zum Atlantik bereit halten,um jeden Versuch der deutschen Uebersseestreitkräfte,diese Tür zu passieren,zu vereiteln.Es bedarf keiner Beweisführung,dass sich die englische Flotte zur Erreichung dieses Zieles voll einsetzen wird und muss.Sie wird sich daher auf Grund von Meldungen über den Ausgehen der deutschen Seestreitkräfte zur Schlacht bereitstellen,und sie wird die Schlacht naturgemäss nicht in der inneren Nordsee,sondern weitab von den deutschen Stützpunkten zu schlagen suchen.

100 S-Boote von 50 U-S-Bootsträgern--ohne erkennbaren operativen Ansatz-- etwa 50 bis 100 sm nördlich des Standortes der englischen Flotte nachts ausgesetzt und unter taktisch günstigen Bedingungen an den Feind gebracht,während gleichzeitig von Süden starke Flugzeugangriffe auf die englische Flotte erfolgen (siehe lfd. Nr.5) können infolge der Überraschung des Gegners den Engländern ein Tsushima bereiten.

2.) Auch das Auslegen der northern barrage wird durch S-Boote ohne erkennbaren Ansatz wirksam bekämpft und verzögert werden können.

3.)Ganz allgemein werden unvermutet auftretende

und

<u>wieder</u>

S-Boote 110

wieder verschwindende S-Boote die Operationen von Überwasserseestreitkräften, aber auch der U-Boote weitgehend beeinflussen.

4.) Besondere wirkungsvolle Einsatzmöglichkeiten ergeben sich für Schnellboote gegen schwere Seestreitkräfte: Der Aufmarsch feindlicher Streitkräfte, die die in den Atlantik durchgebrochenen deutschen Streitkräfte zum Kampf zu stellen versuchen werden, wird unter den heutigen Verhältnissen im allgemeinen einige Zeit vor dem Treffen zu erkennen sein. Es wird daher bis zu einem gewissen Grade möglich sein, den Zeitpunkt der heranreifenden Schlacht schnell herbeizuführen oder ihn hinauszuschieben. Dadurch kann es gelingen, Witterungsgebiete aufzusuchen, in denen der Einsatz von S-Booten mit Aussicht auf Herbeiführung eines ausreichenden Kräfteausgleichs erwartet werden kann.

5.) Besonders aussichtsreich scheint mit der nächtliche Angriff von S-Booten im Atlantik auf Annäherung suchende schwere feindliche Streitkräfte im Zusammenwirken mit den Flugzeugen der Flugzeugträger zu sein. Sobald der Gegner weit genug herangeschlossen hat, um einen Nachtangriff der S-Boote zu ermöglichen und die Flugzeuge Fühlung am Gegner haben, muß es möglich sein, im Anschluß an nächtliche Flugzeugangriffe und auf diese abgestimmt, Angriffe von S-Booten anzusetzen. Wenn es gelingt, diese Abstimmung so weitgehend zu erreichen, dass der Angriff der S-Boote unmittelbar im Anschluß an die Flugzeugangriffe durchgeführt wird und derart, dass diese Flugzeuge Leuchtkörper nach Art der Leuchtgranaten abwerfen, so dass die angreifenden S-Boote den Gegner als

Siloutte

Silouette ausmachen können, so müssen sich außergewöhnlich günstige Erfolgsaussichten ergeben. Auf jeden Fall wird ein kombinierter S-Boots-Flugzeugangriff leichter zu organisieren und mit größerer Aussicht auf Erfolg durchzuführen sein, als etwa der Versuch, die feindlichen Seestreitkräfte in weiträumigen Seegebieten, wie dem Atlantik, auf eine U-Bootslinie zu ziehen. Selbst wenn an dem S-Boot wesentlich schlechtere Möglichkeiten zuzuschreiben sollte, den Gegner unter den skizzierten Verhältnissen zu sichten, so wird dies reichlich ausgeglichen durch die Schnelligkeit der S.-Boote, die an Verbindungshalter-Flugzeugen ermöglichen kann, S-Boote rechtzeitig an den Feind herauszubringen. Bei U-Booten sind solche Möglichkeiten in wesentlich geringerem Maße vorhanden.

6.) Derartige S-Bootsangriffe können neben der Absicht des Kräfteausgleichs und der Abdrängung des Gegners zum Zweck der Vermeidung oder Verschiebung des Zeitpunkts einer Schlacht dazu dienen, die erforderliche Zeit für eine etwa notwendigwerdende Beölung der eignen Seestreitkräfte zu verschaffen, ohne während dieser Beölung eine unerwünschte Annäherung des Feindes hinnehmen zu müssen.

7.) Solche S-Boote können ferner-gegebenenfalls gemeinsam mit Zerstörern oder anderen Über-und Unterwasserseestreitkräften- zum Angriff auf Truppentransporte angesetzt werden. Es ist bekannt, daß Australien und Neuseeland sich im Weltkriege geweigert haben, ihre Truppentransporte ohne ausreichenden Schutz

von Kriegsschiffen marschieren zu lassen, solange der Seeweg durch "Emden" und "Königsberg" bedroht schien. Solche Bedrohung wird um ein Vielfaches größer und ständig wirksam sein, wenn Schnellboote ohne erkennbaren Anmarsch in weiträumigen Seegebieten auftreten. Da ähnliche Truppentransporte, soweit sie aus Italien und Australien für Frankreich oder französisch Marokko bestimmt sind, im nächsten Kriege vorwiegend oder ausschließlich über Kapstadt gehen werden ergeben sich auf dem langen Seewege unter Voraussetzung eines gut arbeitenden Nachrichtendienstes verzügliche Einsatzmöglichkeiten für S-Boote. Die Überführung von Truppen über einen längeren Seeweg wird nach dem ersten überraschenden Auftreten von S-Booten auf dem Atlantik zu einem Wagnis, daß nur unter stärkster Bedeckung durch modernste Seestreitkräfte tragbar wäre. Der Verlust einiger Truppentransporter mit Truppen aus Südafrika oder Australien würde in diesen Ländern in Verbindung mit einer geeigneten Propaganda wahrscheinlich Folgen zeitigen, denen die Regierungen entsprechend den anders gearteten Verhältnissen kaum gewachsen sein würden. Die Weigerung der Unterstützung Englands durch Truppen wäre mit Sicherheit zu erwarten.

Eine Datachierung, wie die der "Sydney" zur Vernichtung der "Emden" würde bei ähnlichen Verhältnissen von dem betreffenden Seebefehlshaber kaum noch verantwortet werden. Daraus ergeben sich wertvolle Möglichkeiten des Zusammenwirkens solcher S-Boote mit Über-und Unterwasserseestreitkräften.

8.) Die Vernichtung des Kreuzergeschwaders in der Falklandschlacht wäre bei dem unvermuteten Einsatz von S-Booten nicht eingetreten. Wahrscheinlich wäre trotz der gewaltigen Übermacht beim Anlaufen der Falklands in der Abenddämmerung unter Bereitstellung von S-Booten der entgegengesetzte Erfolg erzielt worden.

9.) Die Blokade der "Königsberg" im Rufidji wäre nach dem unvermuteten Auftreten von S-Booten aufgehoben worden.

10.) Ich denke weiter an den Einsatz solcher S-Boote ohne erkennbaren Anmarsch gegen Seestreitkräfte und Truppentransporte, die ähnlich dem Galipoli- oder Saloniki-Unternehmen eine Landung von Truppen durchzuführen beabsichtigen oder gelandete Truppen von See her versorgen oder unterstützen.

11.) Als eine weitere Wirkung solchen Einsatzes von S-Booten entsteht für den Gegner die Notwendigkeit außerordentlich zu steigernder Abwehr-und Überwachungsmaßnahmen selbst in entlegenen Häfen und Seegebieten. Die dadurch notwendig werdende unvorhergesehene umfangreiche Beschäftigung der gegnerischen Industrie für diese zusätzlichen Kriegsnotwendigkeiten wird eine merkliche Entlastung der Zentralmächte herbeiführen. Der neu entstehende Personalbedarf des Gegners für Abwehr- und Überwachungszwecke bringt ihm weitere erhebliche Schwierigkeiten.

12.) Ferner können solche S-Boote nach dem Vorbild "Emden"-Schemtschug" in Penang in feindlichen Häfen wirksam werden, solange mit der Möglichkeit solchen Einsatzes nicht gerech-

net.

net wird, möglicherweise sogar in oder unmittelbar vor feindlichen Häfen in Europa.

Solche Beispiele aus der Seekriegsgeschichte lassen sich beliebig vermehren. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß S-Boote, die von U-Booten oder auch von Überwasser-S-Bootsträgern ausgesetzt werden können, geeignet erscheinen, den Seekrieg in weitgehendem Maße zu gunsten des solche Boote verwendenden Landes umzugestalten, insbesondere wenn die Vorbereitungen hierfür dem Gegner im Frieden unbekannt bleiben und wenn der Einsatz sofort bei Kriegsbeginn in ausreichender Zahl erfolgt.

13.) Solche S-Boote können ferner durch zahlenmäßig ausreichenden Einsatz vernichtende Wirkungen auf den feindlichen Handel auslösen. Ich denke dabei an den Einsatz von S-Booten z.B. auf den Hauptzufuhrstraßen des Atlantik etwa in den Gebieten, in denen "Karlsruhe" und "Möve" ihre großen Erfolge erzielten. Aber auch der unvermutete Einsatz von S-Booten etwa vor britisch-indischen und australischen Häfen, bei Kapstadt usw., ist möglich und erfolgversprechend. Selbst in Gewässern, wie dem Karibischen Meer können von U-Booten ausgesetzte S-Boote zum Einsatz gelangen und würden hier, neben den unmittelbaren Wirkungen, den Verkehr durch den Panamakanal in Frage stellen.

14.) Die Convois der Gegner werden nach dem unvermuteten Einsatz von S-Booten ein wesentlich anderes Aussehen erhalten müsse

53 7/15 1

Während im Weltkriege Convois von Handelsschiffen in den weiträumigen Seegebieten des Atlantik ausreichend gesichert erschienen, wenn einzelne Begleitschiffe zweiten Ranges oder auch nur bewaffnete Handelsschiffe im Convois standen, wird nach dem Auftreten von S-Booten eine weitgehend gesteigerte Sicherung der Convois Platz greifen müssen.

15.) Schließlich wird es bei entsprechnander Wetterlage bzw. in geeigneten Witterungsgebieten durch Bildung von Aufklärungslinien, die aus den ausgesetzten S-Booten, den U-S-Bootsträgern- die diese S-Boote ausgesetzt haben und etwa sonst zur Verfügung stehenden Seestreitkräften gebildet werden, möglich sein, einen größeren Seeraum -- während der Dauer entsprechender Witterung -- unter ständiger wirksamer Kontrolle zu halten. Dadurch wird das Mittel der Convios im Weltkriege, sich dem Zugriff deutscher U-Boote durch Vermeiden der gebräuchlichen Dampfertraks zu entziehen, in seiner Wirksamkeit wesentlich eingeschränkt.

16.) Ganz allgemein wird der Erfolg solcher S-Boote um so größer sein, je besser die Flugzeugaufklärung ist. Insbesondere wird eine gute Flugzeugaufklärung vor den oben erwähnten Überwachungslinien die rechtzeitige und taktisch zweckdienliche Zusammenballung der S-Boote zum Angriff gestatten.

Es erübrigt sich in dieser Skizze näher auf die operative und taktische Verwendung solcher S-Boote einzugehen. Mit vorstehender Ausführungen wollte ich lediglich einige der Gedanken

andeuten

andeuten, die mir vorschwebten und die mich veranlaßten, nach techn
nischen Durchführungsmöglichkeiten für die Mitnahme von S-Booten
zu suchen. Wenn es gelingt, S-Boote in der angedeuteten Art zum
Einsatz zu bringen, so verfügt Deutschland wieder über ein Über-
raschungsmittel, das wie im Weltkriege das U-Boot, die Entscheid-
ung herbeiführen kann. Ich komme nun zu dem, was ich bei meinem
Suchen nach einem solchen Mittel bisher gefunden habe.

1.) Überwasser - S - Bootsträger.

Die Schwierigkeiten des Ein-und Aussetzens schwerer Boote mit Krähnen insbesondere bei einigem Seegang ließen wohl bisher die Schaffung von S-Bootsträgern für die in der deutschen Marine verwendeten rund 100 t großen S-Boote als aussichtslos erscheinen. Ich nehme an, daß die nachstehend ideenmäßig skizzierte Lösung der Aufgabe,d.h. vor allem die Art des Ein-und Aussetzens von S-Booten bisher nicht erwogen worden ist.

Der Begriff "Mutterschiff für S-Boote" ist seit langen bekannt. Gemäß Material für Konstruktion von Kriegsschiffen Heft 105 hat England im Haushalt für 1939 nachträglich ein Mutterschiff für Motortorpedoboote vorgesehen. Nähere Angaben über die Art dieses Mutterschiffes fehlen, daher ist nicht zu ersehen, ob es sich um ein Mutterschiff im Sinne der "Teingtau" handelt oder um ein S-Bootsträger. Da England wahrscheinlich wesentlich kleinere S-Boote entwickelt hat als Deutschland, wäre bei einem etwaigen S-Bootsträger die Frage des Ein-und Aussetzens entsprechend

leichter

leichter zu lösen. M.E. muß immerhin damit gerechnet werden, daß der Begriff "Mutterschiff" im englischen Haushalt zur Irreführung und Verschleierung gewählt worden ist. Ein schneller englischer S-Bootsträger würde den im Atlantik kriegführenden schweren deutschen Seestreitkräften außerordentliche Schwierigkeiten machen. Es würde sich nicht empfehlen, einen feindlichen S-Bootsträger bei gegenläufiger Kursen näher als etwa 400 sm an ein schweres deutscher Schiff herankommen zu lassen; denn wenn bei einem Abstand von 400 sm der S-Bootsträger seine S-Boote vor Anbruch der Abenddämmerung ansetzt und diese 8 Stunden während der Nacht mit 30 kn marschieren, das Schwere Schiff 8 Stunden mit 20 kn auf Gegenkurs marschiert, so treffen die S-Boote in der Morgendämmerung auf den Gegner. Der Verlust eines Dutzends S-Boote kann gern in Kauf genommen werden, wenn es dafür gelingt ein Schiff zu versenken, daß 3 oder mehr Jahre Bauzeit benötigt.

Im gleichen Heft 105 des OKM befindet sich ein Vorschlag des niederländischen Lt.z.S. Bussemaker. Hierbei handelt es sich um ein Transportschiff für S-Boote, welches für operative Aufgaben im Bereich des niederländisch-indischen Archipels teils für sich allein, teils in Verbindung mit niederländischen Flottenstreitkräften vorgesehen ist. Auch bei diesem S-Bootsträger ist anscheinend nicht so sehr an strategisch-offensive Aufgaben gedacht worden, als vielmehr an den Transport von S-Booten zur Schonung von Personal und Bootsmaterial. So ist m.W. ~~bisher~~ ein

S-Bootsträger

S-Bootsträger für strategisch-offensive Aufgaben bisher nicht erwogen worden.

Busemaker macht den Vorschlag das Aus- und Einsetzen der S-Boote mit Hilfe einer schiefen Ebene durchzuführen. Es liegt auf der Hand, daß das Aussetzen mindestens so großer Boote, wie es die deutschen S-Boote sind, mit Hilfe einer solchen schiefen Ebene schon bei leichtem Seegang zu Beschädigungen der Boote führen kann, die ihre Verwendung in Frage stellen können. Das Einsetzen der Boote auf diesem Wege wird selbst bei leichten Seegang wahrscheinlich nicht mehr gelingen. Immerhin ist dabei zu bedenken, daß das Wiedereinsetzen der Boote nebensächlicherer Natur ist, da ihr Wert in keinem Verhältnis steht zu den möglichen Erfolgen. Wesentlich ist daher die Sicherstellung des Aussetzens bei jedem Wetter, das eine Verwendung solcher Boote noch zuläßt.

Dies soll nach meinem folgenden Vorschlag dadurch erreicht werden, daß das Hinterschiff des S-Bootsträgers nach der Art eines Trockendocks ausgebildet wird. Anlage 1 zeigt eine Aufsicht auf den S-Bootsträger mit der Aufstellung von 6 S-Booten von 100 t Verdrängung. Natürlich können die Boote auch anders aufgestellt werden, z.B. übereinander in verschiedenen Decks. Die Aufstellung der Boote auf dem Träger wird wesentlich von der Art der Bewaffnung der S-Bootsträger beeinflußt werden. Auf der Skizze ist ein S-Boot in dem als Trockendock ausgebildeten Hinterschiff eingezeichnet. Das Dock ist nach hinten durch ein Docktor

verschlossen.

verschlossen, das in Scharnieren um eine horizontale Achse drehbar angeordnet ist und nach unten weggeklappt werden kann. Hierbei wird es von Stahltrossen gehalten, die dazu dienen das Docktor wieder hochzuholen.

Anlage 2 zeigt einen Längsschnitt durch das Hinterschiff Im Trockendock befindet sich ein S-Boot. Das Docktor ist heruntergeklappt; das Dock ist also geöffnet. Am Boden des Trockendocks ist der Bootswagen eingezeichnet, auf den das Boot beim Lenzen des Docks nach Verschließen mittels des Docktores sinkt. Nachdem das S-Boot auf dem Bootswagen ruht, wird es darauf festgezurrt, anschließend werden die Schienenträger, auf denen der Bootswagen gehaltert ist, mittels hydraulischer Pressen um den Punkt a gedreht, so daß sich das Boot nunmehr auf einer schiefen Ebene befindet, siehe Anlage 3. Nach Herstellung dieser Schräglage des S-Bootes mittels der hydraulischen Pressen wird das Boot auf dem Wagen aus dem Dock unter Verwendung von Stahltrossen, die durch elektrische Winden geholt werden, aus dem Dock herausgezogen. Das weitere Verholen der eingesetzten Boote auf den S-Bootsträger bereitet keine wesentlichen Schwierigkeiten. Es erübrigt sich im Rahmen dieser Skizze, näher hierauf einzugehen.

In Anlage 4 habe ich einen Querschnitt durch das Hinterschiff in der Höhe der Schraubenböcke und in der Anlage 5 die Anordnung der beiden Ruder skizziert, um auch für diesen nicht ganz einfach zu lösenden Punkt anzudeuten, wie ich mir die Durchführung

der

der Konstruktion im Prinzip denke.

In der Anlagen habe ich stets 2 Wasserlinien eingezeichnet und zwar 1.) die normale Wasserlinie des Schiffes während der Fahrt und 2.) die Wasserlinie während des Aus-bzw. Einsetzens der S-Boote bei geöffnetem Docktor. Diese Verlagerung der Wasserlinie wird durch Fluten des Docks, ferner durch Umpumpen von Heizöl aus dem Vorschiff in das Hinterschiff des S-Bootsträgers, bzw. durch Fluten entsprechender Räume des Hinterschiffes erzielt. Durch die hierdurch erreichte Vergrößerung des Tiefgangs des Hinterschiffes des S-Bootsträgers wird eine entsprechende Tieferlegung der Sohle des Trockendocks erreicht und dadurch eine zusätzliche Sicherheit gegen Grundberührungen der S-Boote im Dock beim Ein-bzw. Ausdocken.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchte ich betonen, daß es sich bei den erwähnten Anlagen nicht um Konstruktionszeichnungen handeln kann, sondern lediglich um Ideenskizzen. Ich habe es deshalb auch vermieden, in die beigefügten Skizzen mehr einzuzeichnen, als für das Verständnis der Idee des Ein- und Aussetzens erforderlich ist. Die Bewaffnung und Ausrüstung des S-Bootsträgers für seine Verwendung kann in diesem Zusammenhange unberücksichtigt bleiben. Ich verkenne die Schwierigkeiten der Konstruktion, insbesondere des Mutterschiffes festigkeitsmäßig keinesfalls, sie sind jedoch zu überwinden.

Man könnte schließlich auch einwenden, daß durch den Vorgang des Dockens bei bewegtem Schiff nur eine Verlagerung der beim

Aussetzen der Boote mittels Kränen entstehenden Schwierigkeiten eintritt. Dazu ist zu sagen, daß sich das Wasser in dem Dock mindestens bei geschlossenem Docktor auch bei bewegtem Schiff wenig bewegen wird. Ich erinnere daran, daß die Bauern, wenn sie in Eimern Wasser über einen längeren Weg holen, Holzteller auf das Wasser legen. Diese Holzteller verhindern auch bei scharfen Gehen fast jede Bewegung des Wassers im Eimer. In ganz ähnlicher Weise wie der Holzteller das Wasser im Eimer beruhigt, wird das im Trockendock befindliche S-Boot eine wesentliche Bewegung des Wassers im Dock verhindern, solange das Docktor geschlossen ist. Schließlich kann die bekannte Verwendung von Öl zur Beruhigung der Wasseroberfläche hier von Nutzen sein. Da die S-Boote im Dock die Maschinen seeklar machen können, so besteht die Möglichkeit sofort nach dem Öffnen des Docktors mit entsprechenden Maschinenmanövern, das S-Boot schnell aus dem Dock herauszubringen.

Der vorstehend ideenmäßig skizzierte S-Bootsträger wird etwa eine Verdrängung von 8-9000 t haben müssen, wenn er bei einer Geschwindigkeit von 30 km und einer ausreichenden Bewaffnung, Ausrüstung und Werkstatt zur Überholung der S-Boote, 6 S-Boote von je etwa 100 t Verdrängung mitführen soll.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß eine ähnliche Konstruktion, wie ich sie vorstehend für S-Bootsträger vorgeschlagen habe, auch für R-Bootsträger möglich ist.

Dieser S-Bootsträger wird S-Boote der derzeitigen deutschen Bauart bei jeder Wetterlage Aussetzen können, bei der

eine

544 1225

eine Verwendung dieser Boote möglich ist. Das Einsetzen der Boote wird in höherem Maße, als das Aussetzen von der Wetterlage abhängig sein. Verschlechterte Wetterlage [illegible]ndwirkung kann daher die Versenkung der S-Boote notwendig machen. Dieser Nachteil erscheint tragbar, wenn durch den kriegerischen Einsatz der Boote entsprechende militärische Erfolge erreicht werden können, da der Wert/die Bauzeit solcher Boote im Vergleich zu den Erfolgsmöglichkeiten gering sind.

2.) Unterwasser - S - Bootsträger.

Während der vorstehend skizzierte S-Bootsträger Schnellboote von den z.Zt. in der deutschen Kriegsmarine verwendeten Abmessungen tragen kann, wird es ferner möglich sein, U-Boote als S-Bootsträger zu verwenden, wenn diese S-Boote und U-Boote hierfür besonders konstruiert werden. Ähnlich wie auf U-Booten bereits im Weltkriege Flugzeuge mitgeführt wurden, können bei entsprechender Konstruktion Schnellboote von einer Verdrängung von etwa 20 t und einer Länge von 16 m unter Verzicht auf die Aufstellung von Geschützen auf solchen U-Booten in entsprechenden Behältern an Deck mitgeführt werden. Die Mitführung von zwei solchen S-Booten auf einem U-Boot von etwa 800 t Verdrängung - je ein Schnellboot auf dem Vor-und Hinterschiff des U-Bootes - halte ich konstruktiv durchaus für lösbar. Die sich ergebenden Schwierigkeiten hinsichtlich Unterwasser - und Überwasserstabilität, Gewichtsausgleich,

Trimmausgleich

Trimmausgleich usw. sind [redacted]E. nicht unüberwindlich. Die S-Boote werden nach Öffnung der Boxen auf Schienen aus den Behältern herausgezogen. Das Zuwasserbringen der Schnellboote erfolgt entweder vorn durch seitlichen Slip und hinten durch Ablauf über das Heck des U-Bootes, oder in beiden Fällen durch Wegtauchen des U-Bootes.

In der Anlage 6 habe ich das mir zugänglich gewesene Material über Schnellboote in verschiedenen Kriegsmarinen zusammengestellt. Aus dieser Aufstellung ergibt sich, daß in England von Thornycroft ein Motortorpedoboot entwickelt worden ist, von etwa 14 t Verdrängung bei einer Höchstgeschwindigkeit von 46 kn unter Mitführung von 2 Torpedos zu 45 cm, ein M.G. und 2 Wabos. Das Boot soll mit dem Marschmotor etwa 1000 sm Fahrbereich haben und innerhalb weniger Sekunden auf Hauptmotor und Höchstfahrt gehen können. Rußland soll S-Boote von nur 9 t Verdrängung bei 38 km Höchstgeschwindigkeit besitzen. Auch das in England entwickelte Suchboot für die Niederlande ist in diesem Zusammenhange von Interesse. Insgesamt ergibt sich aus der Anlage, daß die Konstruktion von S-Booten zu etwa 20 t bei hoher Geschwindigkeit und ausreichender Bewaffnung durchaus möglich ist. Ihr Einsatz im Atlantik und ferneren Meeren mit geeigneten Witterungsverhältnissen erscheint im Gegensatz zu den Witterungsverhältnissen in Nord-und Ostsee erfolgversprechend. Solche S-Boote können um so kleiner gebaut werden, je klarer und ausschließlicher ihr Verwendungszweck bei der Konstruktion im Auge behalten wird.

Die

346 125

Die Verwendung so kleiner S-Boote unterliegt sowohl hinsichtlich Fahrbereich wie hinsichtlich der Witterungsverhältnisse im Vergleich mit den bisher bei der Kriegsmarine verwendeten S-Booten Beschränkungen. Doch zeigen die Erprobungen von Scott-Paine bei der Insel Wight, daß solche Schnellboote bei entsprechender Konstruktion erheblichen Beanspruchungen durch schweren Seegang gewachsen sind. Besondere diese Versuche von Scott Paine sind es, die auch die Verwendung wesentlich kleinerer Boote, als die z. Zt. von Deutschland verwendet werden, in geeigneten Witterungsgebieten bzw. in Abhängigkeit von der Jahreszeit als zweckmäßig erscheinen laßen. Solche Gebiete sind während einer beachtlichen Zeitspanne eines Jahres z.B. im Indischen Ozean, vor den großen australischen Häfen, im Golf von Mexiko, im Karibischen Meer, aber auch in gewissen Teilen des Atlantik gegeben. Der laufende Einsatz solcher S-Boote sofort nach Kriegsausbruch und in ausreichender Zahl in solchen Seegebieten wird vernichtende Wirkungen auf den feindlichen Handel haben. Die Unmöglichkeit, diesen Feind zu fassen, und dementsprechend die Notwendigkeit für Handels-und Kriegsschiffe dauernd Tag und Nacht auf der Hut zu sein, wird selbst auf die Moral von Kriegsschiffbesatzungen nachteilig einwirken.

Das Wiedereinsetzen des auf dem Hinterschiff des U-S-Bootsträgers gelagerten S-Bootes wird bei geeigneter Wetterlage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten machen. Durch Vorfluten der hinteren Tauchtanks und konstruktiv vorgesehene Anordnung von Schienen

54 F 125

Schienen auf dem Hinterschiff wird das Einsetzen dieses Bootes häufiger möglich sein. Dagegen ist das Einsetzen des auf dem Vorschiff des U-Bootes untergebrachten S-Bootes schwierig, erfordert umfangreiche Einrichtungen und einen wesentlichen Kraftbedarf. Vor allem wird das U-Boot beim etwaigen Einsetzen des vorderen S-Bootes für einen längeren Zeitraum tauchunklar. Praktisch bedeuten diese Erschwerungen, daß zweckmäßigerweise von vornherein auf ein Wiedereinsetzen des auf dem Vorschiff des U-Bootes untergebrachten S-Bootes verzichtet wird. Man wird daher in der Weise verfahren, daß man normalerweise nicht beide S-Boote gleichzeitig aussetzt, sondern nur das hintere S-Boot. Erst nachdem das hintere Boot verloren gegangen ist oder versenkt werden mußte, wird das vordere Boot ausgesetzt und gegebenenfalls in der Boxe auf dem Hinterschiff des U-Bootes wieder eingesetzt. Eine absolute Normung ist dafür Voraussetzung. Da der taktische Einsatz von S-Booten zweckmäßigerweise auch in entfernten Seegebieten mindestens rottenweise erfolgen muß, ergibt sich daraus die wohl auch in anderer Hinsicht zweckdienliche Verwendung von mehreren U-Booten oder der U-Flotille gemeinsam.

In geeigneten Seegebieten, in denen mit einer bald einsetzenden nachhaltigen Feindwirkung nicht gerechnet werden muß, kann zur Überwachung eines größeren Seeraumes das Aussetzen beider S-Boote auch dann vorteilhaft sein, wenn man von

<u>vornherein</u>

54 F 125

Schienen auf dem Hintereschiff wird das Einsetzen dieses Bootes häufiger möglich sein. Dagegen ist das Einsetzen des auf dem Vorschiff des U-Bootes untergebrachten S-Bootes schwierig, erfordert umfangreiche Einrichtungen und einen wesentlichen Kraftbedarf. Vor allem wird das U-Boot beim etwaigen Einsetzen des vorderen S-Bootes für einen längeren Zeitraum tauchunklar. Praktisch bedeuten diese Erschwerungen, daß zweckmäßigerweise von vornherein auf ein Wiedereinsetzen des auf dem Vorschiff des U-Bootes untergebrachten S-Bootes verzichtet wird. Man wird daher in der Weise verfahren, daß man normalerweise nicht beide S-Boote gleichzeitig aussetzt, sondern nur das hintere S-Boot. Erst nachdem das hintere Boot verloren gegangen ist oder versenkt werden mußte, wird das vordere Boot ausgesetzt und gegebenenfalls in der Boxe auf dem Hintereschiff des U-Bootes wieder eingesetzt. Eine absolute Normung ist dafür Voraussetzung. Da der taktische Einsatz von S-Booten zweckmäßigerweise auch in entfernten Seegebieten mindestens rottenweise erfolgen muß, ergibt sich daraus die wohl auch in anderer Hinsicht zweckdienliche Verwendung von mehreren U-Booten oder der U-Flotille gemeinsam.

In geeigneten Seegebieten, in denen mit einer bald einsetzenden nachhaltigen Feindwirkung nicht gerechnet werden muß, kann zur Überwachung eines größeren Seeraumes das Aussetzen beider S-Boote auch dann vorteilhaft sein, wenn man von

vornherein

vornherein mindestens auf das Wiedereinsetzen des vorderen S-Bootes verzichten muß. Ähnlich wie "Emden" tagelang im Golf von Bengalen und im Seegebiet von Colombo mit Erfolg Kreuzerkrieg führte, können solche Boote unter entsprechender Versorgung von den U-Booten aus gegebenenfalls tagelang zur Kreuzerkriegführung ausgesetzt bleiben, bis Feindwirkung oder sonstige Umstände ihre Wiedereinsetzung oder Versenkung erforderlich machen.

Sind beide S-Boote verbraucht, so führt das U-Boot mit den verbleibenden Waffen auf seinem Rückwege Handelskrieg, soweit nicht die Möglichkeit zur Ergänzung der S-Boote gegeben ist.

Unter der Voraussetzung entsprechender Wetterlage kann ein solcher U-S-Bootsträger auch im Rücken der gegen deutsche Kriegsschiffe vorgehenden feindlichen Seestreitkräfte seine S-Boote aussetzen und zu einem Kräfteausgleich beitragen. Auch können solche S-Boote in Gebieten operieren, die im kommenden Seekriege für den unmittelbaren Einsatz von U-Booten wegen der Wahrscheinlichkeit zu empfindlicher Verluste weniger geeignet erscheinen, z.B. im Georgs-Kanal, in der irischen See, im Nordkanal oder in den Übungsgebieten der englischen und französischen Flotte.

3.) Unterwasser-S-Boots-Transportschiffe.

Die Versenkung von S-Booten der Unterwasser-S-Bootsträger wird nach einiger Kriegsdauer wirksamer Abwehr häufig

notwendig

notwendig werden. Deshalb muß für solche S-Bootsträger eine Ergänzung der S-Boote vorgesehen werden. Soweit diese U-S-Bootsträger in Seegebieten operieren, die eine schnelle Erreichung der Häfen befreundeter Nationen ermöglichen (Spanien, Abessinien, Japan) wird die Ergänzung der S-Boote dort erfolgen können. Da eine Reparatur von U-Booten und der damit verbundene längere Aufenthalt in diesen Ländern möglicherweise Schwierigkeiten macht, wird es zweckmäßig sein, durch entsprechende Anweisung sicherzustellen, daß die U-Boote höhere Geschwindigkeiten von und zum Operationsgebiet, die die Frontbereitschaft der U-Boote einzuschränken geeignet sind, nur im Notfall benutzen dürfen. Dadurch wird es möglich sein, ein schnelles Wiederinsseegehen der U-Boote ohne große Instandsetzungsarbeiten zu gewährleisten. Die friedenmäßige Lagerung großer Mengen von Schnellboote für U-Bootsträger in den infragekommenden Häfen befreundeter Nationen ist hierfür ebenso Vorbedingung, wie etwa die ausreichende Bereithaltung von Torpedos.

Darüber hinaus müssen zur Erweiterung der Wirksamkeit der U-S.Bootsträger Möglichkeiten der Ergänzung verlorengegangener S-Boote in Seegebieten geschaffen werden, die eine schnelle Ergänzung der befreundeten Ländern nicht gestatten. Solche Ergänzung ist durch Mitführung von für U-S-Bootsträger bestimmte S-Boote auf Überwasser-S-Bootsträger und Troßschiffen, vor allem im Atlantik, und ferner in entlegenen Seegebieten durch die Schaffung von U-S-Boots-Transportschiffen möglich. Ich denke dabei an U-Boote, die ausschließlich

oder

55 128

oder doch im wesentlichen als Transportmittel für S-Boote ferner als Troßschiffe für U-S-Bootsträger, für S-Boote und U-Boote dienen.

Ein Uboot etwa von den Abmessungen des früheren U-Bootes U 142 könnte unter teilweisen Verzicht auf die damals vorhanden gewesene starke Artillerie und Torpedobewaffnung bei entsprechender Konstrktion im Vorschiff etwa 6 S-Boote von je 20 t Verdrängung aufnehmen. Der Druckkörper müßte in diesem Teil einen ovalen - dem S-Bootsaufriß angepaßten - druckfesten Deckel erhalten, der durch Schrauben gehaltert den Druckkörper abschließt. Das U-Boot selbst müßte durch starke Unterzüge ein Öffnen dieses Deckels bei günstiger Wetterlage auch in See ermöglichen. Eine gefährliche Beanspruchung des U-Bootskörpers wird bei geöffnetem Luk selbst bei leichtem Seegang nicht eintreten, wenn dieses Luk weit vorn am Druckkörper des U-Bootes angeordnet ist. Die S-Boote würden im Staurraum des U-Bootes zum Aussetzen durch niedrige Wagen verfahren werden derart, daß sie nacheinander unter die Ladeöffnung gelangen und hier mittels elektrisch angetriebenen Spindeltriebs gehoben werden können. Der Deckel des druckfesten Luks, der rollenmäßig durch eine größere Zahl von Leuten geöffnet wird, wird nach der Lösung der Schrauben in Scharnieren seitlich weggeklappt derart, daß er schräg nach der Seite ins Wasser reicht. Auf seiner Innenseite sind Ablaufschienen für seitlichen Ablauf der nacheinander

aus

aus dem Bootsinnern gehobenen S-Boote angeordnet. Nach dem Aussetzen der S-Boote oder eines Teils dieser Boote wird der Druckkörper durch Verschrauben des Druckdeckels wieder verschlossen. Gleichzeitig wird im Innern des Bootes durch Verschließen von Schotten in dem Stauraum für S-Boote ein Behälter geschaffen, der es ermöglicht durch Flutung der entstandenen Abteilung den erforderlichen Gewichts- und Trimmausgleich herzustellen. An Stelle des Zuwasserbringens der S-Boote kann er gelegentlich zweckmäßig sein, die Schnellboote unmittelbar auf die U-S-Bootsträger überzusetzen. Auf dem Vorschiff des U-S-Boots-Transportschiffes wäre für diesen Zweck hinter dem Ausladelük ein Spezialkrahn von geringer Hubhöhe und Ausladung vorzusehen, der es gestattet, Schnellboote von dem Oberdeck des Transportschiffes unmittelbar auf den U-S.Bootsträger überzusetzen. Solches Ergänzen der S-Boote von den U-S.-Bootsträgern kann naturgemäß nur bei günstiger Witterung, vielleicht nur nachts, in weiträumigen Seegebieten und weitabgesetzt von den letzten Operationsgebieten der Schnellboote erfolgen.

Die Konstruktion solcher U-S-Bootstransportschiffe mag gewagt erscheinen, sie ist aber unter Inkaufnahme der erwähnten Einschränkungen durchführbar.

Wird das U-S.Bootstransportschiff beim Aussetzen der S-Boote vom Gegner gestellt, so ist das U-Boot nicht tauchklar. Wenn es den zur Ergänzung von S-Booten bereitstehenden U-S.Bootsträgern

und

552 1965

und den etwa ausgesetzten S-Booten nicht gelingt, den Gegner abzudrängen, bleibt nur die Versenkung des U-S-Bootstransportschiffes übrig.

Zum Schluß einige Worte über die konstruktiven Grundlagen der S-Boote, die von U-Booten mitgeführt werden sollen. Ihre kurze Bauzeit, der geringe Aufwand von Arbeitern für ihre Herstellung, ihr geringer Materialwert und der damit verbundene geringe Personaleinsatz lassen sie für eine Massenherstellung besonders geeignet erscheinen. Diese Boote fallen unter den Begriff "Material". Dementsprechend müssen sie konstruiert werden. Sie sind im allgemeinen nur für eine Verwendung von einigen Tagen Dauer bei kurzfristiger Höchstbeanspruchung vorgesehen. Damit entfallen alle Bindungen, die dem Konstruktuer bei sonstigen Kriegsschiffsmaschinen z.B. für eine gute Zugänglichkeit des Motors und seiner Teile zum Zwecke einer schnellen Reparatur auferlegt werden müssen. Einrichtungen für eine friedensmäßige Unterbringung des Personals können vermieden werden. Bootskörper und Maschinen sind nicht für friedensmäßige Dauerbeanspruchung bestimmt sondern für kurzen Einsatz mit anschließender Versenkung des Bootes.

Um dieses Kriegsmittel der Überraschung wirksam zu gestalten, ist es erforderlich, alle Vorbereitungen so geheim durchzuführen, daß dem Gegner keine Möglichkeit der Vorbereitung auf diese Art der Kriegsführung gegeben wird. Demgemäß darf die

Erprobung

Erprobung dieser Waffe im Frieden lediglich auf einem oder zwei Booten erfolgen unter geeigneten Geheimhaltungsmaßnahmen. Sonstige Friedensübungen müssen unterbleiben. Die für die Mitnahme von S-Booten bestimmten U-Boote müssen im Frieden wie andere U-Boote Geschütze führen. Die Boxen für S-Boote werden erst im Mob-Falle aufgesetzt. Durch entsprechende Konstruktion wird sich die schnelle Umstellung dieser U-Boote erreichen lassen. Die Entwicklung der dafür in Frage kommenden kleinen S-Boote wird sich mit den guten Erfahrungen in anderen Marinen und der Verwendung solcher Boote in küstennahen Seegebieten ohne Schwierigkeiten erklären lassen. Als U-S-Bootsträger werden wahrscheinlich große U-Boote üblicher Bauart mit geringfügigen Änderungen verwendet werden können. Die Entwicklung der für die Unterbringung von S-Booten auf U-Booten erforderlichen Einrichtungen ist gleichzeitig mit der Konstruktion der U-Boote - also ohne Zeitverlust - unter Verwendung von Attrappen solcher entwickelnder S-Boote möglich.

Die Entwicklung der U-S-Bootstransportschiffe läßt sich mit dem Begriff U-Troßschiff tarnen, wobei vorgegeben werden kann, daß sie zum Transport von Reserveteilen für U-Boote, zur Unterbringung von Werkstätten für solche Boote und zum Transport von Treiböl bestimmt seien.

Die vorstehend vorgeschlagene Verwendung von S-Booten führt zu der Frage der im Laufe eines längeren Krieges vermutlich

<u>von</u>

554/1945

vom Gegner zur Anwendung gelangenden Abwehrmittel gegen solche S-Boote. Neben dem Einsatz zahlreicher Seestreitkräfte jeder Art und Flugzeugen als Abwehrmittel, wird sich auch bei dieser Waffe der übliche Werdegang aller Seestreitkräfte wiederholen. Man wird größere S-Boote als Gegenmittel entwickeln, die auch bei schlechtem Wetter die See halten können. Gegen einen unvermutet auftretenden und wieder verschwindenden Gegner werden aber alle Gegenmaßnahmen unzulänglich bleiben. Der Kampf gegen die deutschen Werften durch Flugzeugangriffe und Sabotage wird daher eine wesentliche Bedeutung gewinnen.

Truppentransporte der Gegner und Convois werden vielleicht um Afrika herum entlang der Küste geleitet werden, indem man durch Anlegen zahlreicher Flugzeugplätze an den Küsten, den Weg der Transporte entlang der Küste neben den üblichen Schutzmaßnahmen durch Flugzeuge von Land aus überwachen läßt. Wenn es den Flugzeugen von Land aus gelingt, ein Gebiet zu sichern, daß in seiner Tiefe mindestens dem halben Fahrbereich der S-Boote entspricht, so werden S-Bootsangriffe in solchen Gebieten tagsüber schwierig und verlustreich. Es bleibt dann die Meldung der Dampfer bei Tage durch U-Boote und der Einsatz der S-Boote des Nachts.

Alle irgendwie in Frage kommenden Abwehrmittel gegen solche unvermutet auftretenden S-Boote, soweit sie erst im

<u>Kriege</u>

Kriege entwickelt werden müssen, werden bis zu ihrem Wirksamwerden einen erheblichen Zeitbedarf erfordern. So ist die Geheimhaltung der Vorbereitung dieser Kriegsführung entscheidend für den Erfolg.

Es kann in dieser Abhandlung darauf verzichtet werden, die Wirksamkeit einer neuen "northern barrage" in Verbindung mit der zunächst gegebenen geographischen Gesamtlage zu untersuchen. Dafür fehlen mir auch jegliche Unterlagen. Wie hoch oder gering man sie aber auch einschätzen mag, so bleibt auch bei wirksamer Sperrung der "Tür zum Atlantik" für Überwasserseestreitkräfte wahrscheinlich doch für U-Boote die Möglichkeit des Durchschlüpfens. So erscheint die Verwendung dieses Kriegsmittels auch in dieser Hinsicht zweckdienlich. Dem U-Boot wird ferner durch die Zusammenarbeit mit den S-Booten ein Teil der durch die Entwicklung der U-Bootsabwehrmittel genommenen Erfolgsmöglichkeiten wiedergegeben.

1 000 U-S-Bootsträger mit den darauf untergebrachten 2 000 S-Booten und den zugehörigen U-S-Bootstransportschiffen werden zusammen etwa das gleiche Gesamtdeplacement haben, wie 20 moderne Großkampfschiffe. Eine entsprechende friedensmäßige Vorbereitung und Organisation wird den Zusammenbau der bereitgestellten Teile und die Indienststellung von 1 000 U-S-Bootsträgern innerhalb der ersten Kriegsmonate ermöglichen. Die laufende

556 1144

schnelle Ergänzung und Vermehrung dieses Kriegsmittels bereitet keine Schwierigkeiten.

Bei solcher Maßenverwendung der S-Boote gemeinsam mit den U-S-Bootsträgern und den Überwasserstreitkräften wird dieses Kriegsmittel die Lebensstränge des auf solche Kriegsführung unvorbereiteten Gegners tötlich unterbinden.

Wesentlich begünstigt werden kann diese Kriegsführung ferner durch die Besetzung von Inseln wie Ascension und St.Helena bei Kriegsbeginn und ihr Ausbau zu U-Boots- und S-Boots- und Flugzeug-stützpunkten. Durch diese Streitkräfte ist auch gleichzeitig die Verteidigung der Stützpunkte gegeben.

Geheime Kommandosache!

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Weitergabe für Stichworte

"Fall Weiss".

2254/136

Weitergabeplan
der
Befehle im
_Fall_Weiss_.

1.) Stichwort "Massnahme Aufbau"

Weitergabe: Wenn Stichwort von O.K.M. übermittelt wird an Gruppe Ost,
Gruppe West,
Station O,
Station N,
Flotte,
F.d.Luft

dann bleibt noch erforderlich Weitergabe durch Gruppe Ost an :

B.d.A.
B.S.O.
F.d.U.
F.d.T.
F.d.M.
B.J.
T.J.
A.J.
S.J.
N.J.
nachrichtl.: Station O.

Geheim "Massnahme Aufbau"

Zusatz: Gruppe Ost Befehlsstelle Swinemünde Walfisch ab .....
(Datum, Uhrzeit).

Gruppe Ost.

2.) Stichwort: "Elefant"
von Gruppe Ost an :

B.d.A.
F.d.U.

(Ausgabe der Sperrbefehle in versiegeltem Umschlag durch B.d.A. und F.d.U.) Vorbereitende Massnahme.

3.1

~~Akte~~ 137

3.) Stichwort: "Fall Weiss ..... Dampfer nehmen ab .....Uhr teil.

(Beginn der Herstellung der Gefechtsbereitschaft und des Aufmarsches).

Abgabe an:

Station O
Flotte
B.d.A.
B.S.O.
F.d.U.
F.d.Luft
F.d.M.
F.d.T.
A.J.
T.J.
S.J.
M.N.O. Kiel
" Swinemünde
" Pillau
" Berlin
" W'haven -nachrichtl.

4.) Stichwort:"Schweden 1., 2., 3. "

(Sperrmassnahmen nördlich Hela

[Schweden 1 Verseuchung nordwestlich Hela Heul Tonne
" 2 Verseuchung östlich Heisternest
" 3 Verseuchung von Grossendorf)]

Weitgeb. an F.d.U.

nachrichtlich: O.K.M.
Station O
B.d.A.
F.d.T.
F.d.Luft
B.S.O.
F.d.M.
S.J.

5.) Sonderappell Ulfilas (Ursula)

(Herstellung Kriegsbereitschaft für Massnahme Ulfilas)

Flotte

K.T.B. 138

Weitergabe an Flotte
B.d.A.
F.d.U.
nachrichtl.: F.d.Luft Ost
Station O
B.S.O.
F.d.T.

6.) Sonderkommando Ulflak (Ursula)
(Durchführung der Massnahme Ulflak)

Weitergabe an Flotte
B.d.A.
F.d.U.
nachrichtl.: Station O
F.d.Luft Ost
B.S.O.
F.d.T.

7.) Stichwort: Sonderappell Fink (Feodora)
(Seeluftwaffe Einsatzbereitschaft herstellen für Massnahme Fink).

Weitergabe an F.d.Luft
nachrichtl.: Flotte
B.d.A.
F.d.U.
Station O.
B.S.O.
F.d.T.

8.) Stichwort Sonderkommando Fink (Feodora)
(Durchführung Seeluftwaffe Massnahme Fink).

Weitergabe an F.d.Luft
nachrichtl.: Flotte
B.d.A.
F.d.U.
Station O.
B.S.O.
F.d.T.

9.) Stichwort "Örtlicher Flakschutz"
(Besetzung Flakbatterien)

Weitergabe an Station O
nachrichtl.: Flotte
B.d.A.
B.S.O.
F.d.Luft
F.d.U.

10.)

Kdo 2139

10.) Stichwort: "Holland"
(Minenübernahme durch Brummer und S.V.K. Boote).
von Gruppe Ost an

B.d.A.
S.J.
Festungskdtr. Pillau
Sperrzeugamt Pillau
Brummer
S.V.K. Verband

11.) Stichwort: "Dänemark ohne Verzögerung"
(Verseuchung Hafeneinfahrten Gdingen)

Abgab. an

O.d.K.M.
B.d.A.
F.d.T.
1. S-Flottille
F.d.Luft
Festungskdtr. Pillau
Sperrzeugamt Pillau
S.J.

12.) Stichwort: "Fall Weiss .....Dampfer .....Uhr auslaufbereit.

Gruppe Ost.

(Operationsbeginn).
Weitergabe an:

B.d.A.
Station O.
F.d.U.
F.d.Luft.
B.S.O.
alle dem Gruppenkommando Ost unterstellten Seestreitkräfte, Festungskommandtr. Pillau nachrichtlich.

13.) Stichwort "Transportübung Lübeck".
evtl. mit Zusatz "Durchführung .....(Datum, Uhrzeit).
Von O.K.M. nachrichtlich an:

Gruppe Ost,
Gruppe West,
Flotte,
F.d.Luft.

Weitergabe

~~2~~ 3/14 V

Weitergabe an:

F.d.U.
Station O.
B.d.A.
B.S.O.
F.d.T.
F.d.M.
M.N.O. Kiel
" Swinemünde
" Pillau
" Berlin

"Geheim Transportübung Lübeck"
(evtl. Zusatz Durchführung .....
Datum, Uhrzeit).

1911.

[illegible]

3) [illegible] Vorgänge gerne auch aufgeführt [illegible] und gleicht:

Beispiele: 3 Schüsse und 1 Kugel } Vorgänge
3 Ö-Buch – 1 238 Pf. B.
2 T-Buch – 1 50 Cmc Pf. Kg.
10 Buch – 12 Cmc
10 S-Buch – 1 4 Bände } mit Kg.

4) Der Regel nach [illegible] schalten:
4-6 K-Buch,
12 [illegible] S-Buch
6 Schüsse
2 Kugeln im selben Tiegel

Abgang der Gleichen der [illegible] Regel [illegible] Gegenstand Seite 3, Seite 16/17.

Beispiel wird also gleich:

2 Kugeln,
9 Schüsse
6 Ö-Buch
12 S-Buch
4-6 K-Buch

1406 St.
142

[illegible] alle Buchstaben Buch [illegible]
Buch die gleiche Buchstaben mit Ziffern [illegible], wird die Regel [illegible] [illegible] gemacht und kann eine Buchstaben mit [illegible] Buchstaben [illegible] Regel auf die Buchstaben und die Regel Buch [illegible] Buch Buchstaben [illegible] Buch [illegible] Buch der [illegible].

4) [illegible] K-Buch [illegible] Buchstaben [illegible] Buch [illegible] Buchstaben in Buch [illegible], [illegible] [illegible] Buch [illegible] Buch [illegible].

5) [illegible] K-Buch [illegible] Buchstaben mit Ziffern Buchstaben, auf Buch [illegible] auf [illegible] Buch [illegible] Buch [illegible] Buch

für Kfz. d. mögliche höhere Leist. der mögl. für 2 Kfz. mögl. ist.

7.) Kennzeichnung der möglichen Kfz-Geschwindigkeiten durch Pfeile. Mengen, Geschw. Mengen 2 Fahrzeuge Kfz-Geschwindigkeit nicht möglich wäre, wo alle möglichen Richtungen möglich sind mit möglichen Richtungen [illegible]. Kfz-Geschwindigkeit der Kfz. 12 km/h.

8.) für 12 h-Zeit ist nicht Durchschnittsmenge sondern Spitzenstunde zu beachten.

9.) Falls die Geschwindigkeit nicht gleich wie Kfz, für 3 für die Kfz. 3 Kfz. möglichen 8-Zeit für 2 wie Kfz. [illegible] Kfz. falls nicht für alle Zeiten [illegible] möglich wäre

10.) Die Kfz. für Kfz. nicht [illegible] bei Mengen Kfz. = Pkw-E. [illegible] nicht möglich gleich:

a) Kfz. Kfz. in Geschwindigkeit 324 EMB, 65 EMA, 10 EMC
65 EMA. 65 E/p.B.

b) Kfz. in Geschwindigkeit 367 EMB, 185 E/p.B.

11.) Kfz. für Kfz. nicht Kfz. Kfz. Kfz. für Wagen, für Schwerlastwagen = für Kfz. für Kfz.

12.) Der maßgebende für den Wagen für Schwerlastwagen Kfz. für 3 Kfz. Kfz., 2 Zeiten, 10-Zeit (Wagen) für 3 M.K., 2 Zeiten, 30-Zeit (Schwerlastwagen)

1407 82
143

für Kfz. nicht Kfz. für Kfz. für Kfz. Kfz. für Kfz. Kfz. für Kfz.

17

Geheime Kommandosache

Marine-Gruppenkommando Ost
19. Mai 39
174/39

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
Br.Nr. 1.Skl. Ia Op 48/39 Gkdos.Chfs.

Berlin, den 15.5.39.
145

Prüf. Nr. 1

An
den Marinegruppenbefehlshaber Ost
Herrn Generaladmiral Albrecht oder V.i.A.
Stationskommando Nord für Gruppe West
Herrn Kapitän zur See Wever

nachrichtlich: den Flottenchef Herrn Admiral Boehm
oder Vertreter im Amt
den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
Herrn Vizeadmiral Densch oder V.i.A.
Führer der Torpedoboote
Herrn Konteradmiral Lütjens oder V.i.A.
den Führer der Unterseeboote
Herrn Kommodore Dönitz oder V.i.A.
den Führer der Minensuchboote
Herrn Kapitän zur See Ruge oder V.i.A.
den Führer der Seeluftstreitkräfte
Herrn Generalmajor Coeler oder V.i.A.
den Befehlshaber der Sicherung der Ostsee
Herrn Konteradmiral Mootz oder V.i.A.
den Befehlshaber der Sicherung der Nordsee
Herrn Konteradmiral von Schrader oder V.i.A.
den General der Luftwaffe beim Ob.d.M.
Herrn Generalmajor Ritter oder V.i.A.

Betrifft: Weisung Fall "Weiss".
Vorgang: Ohne

Chefsache!
Nur durch Offizier!

I. Weisung des Führers:

Der Führer hat folgende Weisung erlassen:

Fall "Weiss":

Die gegenwärtige Haltung Polens erfordert es, über die bearbeitete Grenzsicherung Ost hinaus die militärischen Vorbereitungen zu treffen, um nötigenfalls jede Bedrohung von dieser Seite für alle Zukunft auszuschliessen. 1)

GKF 140

1.) Politische Voraussetzungen und Zielsetzung.

Das deutsche Verhältnis zu Polen bleibt weiterhin von dem Grundsatz bestimmt, Störungen zu vermeiden. Sollte Polen seine bisher auf dem gleichen Grundsatz beruhende Politik gegenüber Deutschland umstellen und eine das Reich bedrohende Haltung einnehmen, so kann eine endgültige Abrechnung erforderlich werden. Das Ziel ist dann, die polnische Wehrkraft zu zerschlagen und eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung entsprechende Lage im Osten zu schaffen. Der Freistaat Danzig wird spätestens mit Beginn des Konfliktes als deutsches Reichsgebiet erklärt.

Die politische Führung sieht es als ihre Aufgabe an, Polen in diesem Falle womöglich zu isolieren, d.h. den Krieg auf Polen zu beschränken.

Eine zunehmend krisenhafte Entwicklung in Frankreich und eine daraus folgernde Zurückhaltung Englands könnten eine derartige Lage in nicht zu ferner Zeit entstehen lassen.

Ein Eingreifen Russlands, soweit dieses dazu fähig sein sollte, wird Polen aller Voraussicht nach nichts nützen, da es seine Vernichtung durch den Bolschewismus bedeuten müsste.

Die Haltung der Randstaaten wird allein von den militärischen Erfordernissen Deutschlands bestimmt werden.

Auf deutscher Seite kann mit Ungarn als Bundesgenossen nicht ohne weiteres gerechnet werden. Die Haltung Italiens ist durch die Achse Berlin- Rom bestimmt.

2.) Militärische Folgerungen:

Die grossen Ziele im Aufbau der deutschen Wehrmacht bleiben weiterhin durch die Gegnerschaft der westlichen Demokratien bestimmt. Der Fall "Weiss" bild at lediglich eine vorsorgliche Ergänzung der Vorbereitungen, ist aber keineswegs als die Vorbedingung einer militärischen Auseinandersetzung mit den Westgegnern anzusehen.

Die Isolierung Polens wird umso eher auch über den Kriegsausbruch hinaus erhalten bleiben, je mehr es gelingt,

177

den Krieg mit überraschenden, starken Schlägen zu eröffnen und zu schnellen Erfolgen zu führen.

Die Gesamtlage wird es aber in jedem Falle erfordern, dass auch Vorkehrungen zum Schutz der Westgrenze und der Nordseeküste des Reiches und des Luftraumes über ihnen getroffen werden.

Gegen die Randstaaten, insbesondere gegen Litauen, sind Sicherungsmassnahmen für den Fall eines polnischen Durchmarsches zu treffen.

3.) Aufgaben der Wehrmacht:

Die Aufgabe der Wehrmacht ist es, die polnische Wehrmacht zu vernichten. Hierzu ist ein überraschender Angriffsbeginn anzustreben und vorzubereiten. Die getarnte oder offene allgemeine Mobilmachung wird erst am Angriffsvortage zu dem spätestmöglichen Termin befohlen werden. Über die für die Grenzsicherung West vorgesehenen Kräfte ist zunächst nicht anderweitig zu verfügen.

Die übrigen Grenzen sind nur zu beobachten, gegen Litauen ist zu sichern.

4.) Auftrag für die Kriegsmarine:

In der Ostsee fallen der Kriegsmarine folgende Aufgaben zu:

1.) Vernichtung bzw. Ausschaltung der polnischen Seestreitkräfte.

2.) Abriegelung der nach den polnischen Seestützpunkten, insbesondere Gdingen, führenden Seewege. Der neutralen Schiffahrt in polnischen Häfen und in Danzig ist eine mit Beginn des Einbruches in Polen bekanntzugebende Auslaufffrist zu setzen. Nach ihrem Ablauf werden der Kriegsmarine die Sperrmassnahmen freigegeben.

Die durch die Auslauffrist entstehenden Nachteile für die Seekriegführung müssen in Kauf genommen werden.

3.) Unterbindung des polnischen Seehandels.

4.) Sicherung des Seeweges Reich - Ostpreussen.

5.) Schutz der deutschen Seeverbindungen nach Schweden und den baltischen Staaten.

6.) Aufklärung und Sicherung, soweit möglich, in unauffälliger

liger Form,gegen ein Eingreifen sowjetrussischer Seestreitkräfte aus dem Finnischen Meerbusen heraus.Zur Verteidigung der Küsten und des Küstenvorfeldes der Nordsee sind entsprechende Kräfte der Kriegsmarine vorzusehen.

In der südlichen Nordsee und im Skagerrak sind die Massnahmen zu treffen,die zur vorsorglichen Sicherung gegen ein überraschendes Eingreifen der Westmächte in den Konflikt geboten erscheinen. Sie haben sich auf das unbedingt notwendige Mass zu beschränken. Ihre Unauffälligkeit muss gewährleistet sein. Es kommt hierbei entscheidend darauf an,jegliche Handlungen zu vermeiden,die die politische Haltung der Westmächte verschärfen könnten.

II.) Aufgaben des Heeres:

Das Operationsziel des Heeres ist die Vernichtung des polnischen Heeres.Mit der Leitung der Operationen ist das Heeresgruppenkommando I Berlin beauftragt,dem bei Fall "Weiss" das A.O.K. 3 Königsberg unterstellt ist.Der Raum Gdingen - Hela liegt ausserhalb der Schwerpunktoperationen des Heeres.Mit einem Angriff auf Gdingen - Hela von der Landseite aus ist daher nicht sofort mit Beginn der Operationen zu rechnen.

III.) Aufgaben der Luftwaffe:

Für die Luftwaffe stehen,neben der Vernichtung der polnischen Luftwaffe in kürzester Frist,folgende Aufgaben im Vordergrund:

1.) Störung der polnischen Mobilmachung und Verhinderung eines planmässigen polnischen Heeresaufmarsches.
2.) Unmittelbare Unterstützung des Heeres,vor allem der zuerst vorgehenden Teile,schon vom Überschreiten der Grenze an

Scharfe Luftangriffe auf den Hafen von Gdingen sind erst nach Ablauf der der neutralen Schiffahrt gestellten Auslauf

149

Lauffrist freigegeben.

Mit der Leitung der Operationen der Luftwaff, ist das Kommando der Luftflotte 1, Berlin, beauftragt.

IV.) Weisung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine:

Für die Durchführung der Operationen der Kriegsmarine erteile ich folgende Weisungen:

1.) Die im Falle "Weiss" bestehende starke deutsche Überlegenheit gegenüber den polnischen Streitkräften ist dazu auszunutzen, die der Marine zugewiesene Aufgabe schlagartig und so nachdrücklich durchzuführen, dass sie in kürzester Zeit gründlich und endgültig gelöst ist.

2.) Befehlsführung:

Mit der Vorbereitung und Durchführung der Operationen und Sicherungsmassnahmen der Kriegsmarine einschliesslich der Marinefliegerverbände in der Ostsee beauftrage ich den Gruppenbefehlshaber O s t .

Soweit erforderlich, ist die Zusammenarbeit mit dem Heeresgruppenkommando I Berlin sicherzustellen. Als Seebefehlshaber Ost ist der B.d.A. vorzusehen.

Mit der Vorbereitung und Durchführung der Sicherungsmassnahmen der Kriegsmarine einschliesslich der Marinefliegerverbände in der Nordsee beauftrage ich den Kommandierenden Admiral der Nordseestation.

3.) Die ersten Operationen der Kriegsmarine gegen Polen:

a) Auslauffrist für neutrale Schiffahrt.

Die Erstmassnahmen werden durch die in der Weisung des Führers befohlene Auslauffrist für neutrale Dampfer weitgehend beeinflusst.

Die Bemessung dieser Frist auf 10 Stunden, von der X - Zeit ab gerechnet, ist vorgesehen.

Die Unterrichtung der neutralen Schiffahrt in Gdingen zur X - Zeit über diese Frist wird von der Seekriegsleitung veranlasst.

b) Sperrunternehmung gegen Gdingen.

Eine Verseuchung der Hafeneinfahrten von Gdingen mit RMB durch eine S- Bootflottille zur X - Zeit

ist

150

ist vorzusehen. Die Minen sind mit Verzögerungseinrichtung zu werfen, die mit Rücksicht auf die Auslauffrist auf 12 Stunden einzustellen ist. Der Zeitüberschuss von 2 Stunden soll verhindern, dass an der Grenze der Frist auslaufende neutrale Dampfer der Sperrung zum Opfer fallen. Die Ausrüstung der Minen mit einer Verzögerungseinrichtung, die bis zu einer Höchstdauer von 12 Stunden, vom Werfen ab gerechnet eingestellt werden kann, wird vom O.K.M. veranlasst.

Zur X - Zeit ist ein Scheinangriff auf Gdingen mit Einheiten der Marinefliegerverbände vorzusehen, durch den eine Ablenkung der Aufmerksamkeit erreicht und somit die Schnellbootunternehmung erleichtert werden soll.

Die Schnellboote sind auf dem Anmarsch und Rückmarsch durch Zerstörer zu sichern.

Als Ergänzung der Verseuchungen der Hafeneinfahrten und für den Fall der Undurchführbarkeit der Schnellbootunternehmung aus Wettergründen oder anderem Anlass ist weiter seewärts eine zweite Minensperrung durch U-Boote vorzusehen. Im Hinblick auf die Tauchfähigkeit der U - Boote kommt hierfür der Raum beiderseits der 20 m Linie in Frage. Die Verzögerungseinrichtung ist - abhängig vom Zeitpunkt des Aus... - so einzustellen, dass auch diese Minen 12 Stunden nach X - Zeit scharf werden.

Zur weiteren Abschnürung des durch die U-Boote verseuchung gesperrten Gebietes in Richtung auf die polnische Küste südlich und nördlich von Gdingen ist die Verseuchung mit Luftminen durch Marinefliegereinheiten vorzubereiten. Diese Massnahme soll frühestens in der Abenddämmerung des der X - Zeit folgenden Abend durchgeführt werden. Den Ausführungsbefehl für den Einsatz der Luftminen behalte ich mir vor.

c) Sperrmassnahmen gegen die Häfen der Halbinsel Hela:

Die Verseuchung der Einfahrten der kleinen, als für militärische Zwecke brauchbaren Häfen

1) Hela- U-Bootshafen,
2) Hela - Fischereihafen,
3) Heisternest,

4)

4) Grossendorf

durch je ein U - Boot mit TMB zur X - Zeit ist vorzubereiten. Da bei diesen Häfen eine Rücksichtnahme auf neutrale Schiffahrt entfällt, sind diese Minen ohne Verzögerungseinrichtung zu werfen.

Da die U - Boote zur wirksamen Verseuchung der Hafeneinfahrten im letzten Stück des Anmarsches auf flache für das Tauchen nicht mehr ausreichende Wassertiefen gehen müssen, ist Ob.d.L. gebeten worden, für den Fall, dass nach der Lage eine starke polnische Abwehrbereitschaft zu erwarten ist, einen scharfen Bombenangriff von Kräften der operativen Luftwaffe auf die Landanlagen der Häfen und die Befestigungsanlagen der Halbinsel Hela zur X-Zeit vorzusehen, um die Aufmerksamkeit von den Hafeneinfahrten abzulenken. Die Gefährdung der eigenen U - Boote durch die Luftangriffe ist durch entsprechende Abreden mit der Luftwaffe vorzubeugen.

Den Ausführungsbefehl für die Sperrung der Hela-Häfen behalte ich mir je nach Lage und nach den Ergebnissen der Aufklärung am X - Vortage vor.

d) Blockierung der Danziger Bucht:

Da die polnischen Seestreitkräfte, soweit sie fahrbereit sind und sich zur X - Zeit im Hafen von Gdingen befinden, während der der neutralen Schiffahrt gewährten Auslauffrist bis zum Wirksamwerden der eigenen Sperren ebenfalls den Hafen verlassen können, muss eine Blockierung der Danziger Bucht diese Sperrmassnahmen ergänzen. Hierzu sind folgende Massnahmen vorzusehen:

1) Aufstellung der an den Sperrunternehmungen vor Gdingen und den Hela - Häfen beteiligten U - Boote nach Durchführung ihrer Sperrmassnahmen bzw. bei Fortfall des Sperrauftrages schon zur X - Zeit in Wartestellungen auf den vermutlichen Aus - und Einlaufkursen polnischer Streitkräfte südlich, östlich und nördlich der Halbinsel Hela. Die Aufgabe dieser Boote ist, neben Beobachtung und Meldung polnischer Streitkräfte der Angriff auf diese und auf Handelsschiffe gemäss Abschnitt IV) Ziffer 5 a) dieser Weisung.

2.) Aufstellung eines Vorpostenstreifens zur X - Zeit ausserhalb der Wartestellungen der U - Boote in einer Dichte,

dass

Zerstören

dass der unbemerkte Durchbruch von Überwasserstreitkräften auch in dunkler Nacht nicht möglich ist.Aufstellung von Kreuzern und Zerstörern hinter dem Vorpostenstreifen.Der U - Bootgefahr ist besondere Beachtung zu schenken.

Auch bei Tage ist der Ausgang der Danziger Bucht so zu bewachen,dass ein Ausbrechen polnischer Überwasserstreitkräfte unmöglich gemacht wird.

Die Dauer dieser Blockierungsmassnahmen wird sich nach der Entwicklung der Lage,insbesondere nach den weiteren Nachrichten über den Verbleib der polnischen Streitkräfte zu richten haben.

3.) Eingehende Luftaufklärung der mittleren und südlichen Ostsee mit Hellwerden des X - Tages bis zur Klärung der Lage,um die Standorte von zur X - Zeit bereits in See befindlichen polnischen Einheiten oder während der Auslauffrist noch ausgelaufenen polnischen U - Booten beschleunigt festzustellen und daraufhin Seestreitkräfte und Marinefliegerverbände zu ihrer Bekämpfung ansetzen zu können.

e) Angriffe der operativen Luftwaffe:

Tabelle Off.

Der Ob.d.L. hat die Zerschlagung der polnischen Seeluftstreitkräfte durch Angriffe auf den Seeflughafen Putzig,die Ausweichhäfen Heisternest und Heln sowie auf die Landflughäfen Rahmel und Pillau durch Verbände der operativen Luftwaffe baldmöglichst nach X - Zeit vorgesehen.

Betreffend Angriff auf Halbinsel Heln vergleiche Ziffer 3 c).

f) Luftverteidigung:

Eine Verstärkung der Luftverteidigung Pillau's und des Königsberger Seekanals gegen polnische Vergeltungsangriffe ist beim Ob.d.L. erbeten.

g) Weitere Sicherungsmassnahmen gegen in See befindliche polnische Seestreitkräfte:

Der Ausbruch polnischer Überwasserstreitkräfte aus der Ostsee ist zu verhindern.Hierfür ist die Aufstellung entsprechend starker Streitkräfte am Südausgang des

<u>Sundes</u>

684
133

Sundes vorzusehen.

Die Gjedser Enge ist durch Vorpostenstreitkräfte zu überwachen.

Zur Feststellung des Einlaufens polnischer Streitkräfte in Häfen Lettlands und zum Angriff auf solche Streitkräfte sind Libau und die Irben - Strasse durch U - Boote zu überwachen.

h) Vorüberlegungen der Seekriegsleitung:

Die Vorüberlegungen der Seekriegsleitung über die Durchführung der Operationen sind zur Verwertung bei den Vorarbeiten als Anlage beigefügt.

4.) <u>Sicherungsmassnahmen gegen das Eingreifen fremder Mächte in Ost - und Nordsee:</u>

a) Die Sicherung der Ost - und Nordsee ist durch die in den "Vorläufigen Kampfanweisungen" festgelegten Massnahmen "Ursula" und"Feodora" nach Massgabe der verfügbaren Kräfte vorzubereiten.Die Massnahme "Ursula" ist durch U - Bootsüberwachung der Ostsee - Ausgänge,etwa auf Höhe von Lösö,sowie des Hafens Libau und der Irben - Strasse (siehe Ziffer 3 g)) zu erweitern.Die Frage des Einsatzes von U - Booten der U - Schule für die Aufgabe im Kattegatt ist zu prüfen.Auf die Unauffälligkeit dieser Sicherungsmassnahmen in der Nähe fremder Küsten ist besonderer Wert zu legen.

b) Zur Sicherung gegen feindliche Massnahmen aus der Luft gilt die Massnahme "~~Fliegerfeuer~~ Alarm Nord/3", verstärkt durch einen aus Hilfs - und Reserveverbänden bestehenden Flugmeldedienst in See,dies insbesondere in der Deutschen Bucht.

c) Zur Steigerung der Bereitschaft der Küstenverteidigung ist die Einleitung laufender Reserveübungen mit dem Schwerpunkt Pillau und K.W.- Kanal sowohl bezüglich des Luftmeldedienstes als auch der Luftverteidigung beabsichtigt.Entsprechende Massnahmen werden vom Oberkommando angeordnet werden.

154

5.) Verhalten der eigenen Streitkräfte:

a) Von der X -Zeit ab sind alle polnischen See-, Luft- und Landstreitkräfte sowie alle polnischen Handelsschiffe als feindlich zu behandeln. Polnische Handelsschiffe sind nach Möglichkeit in einen deutschen Hafen einzubringen. Sie sind nur dann zu versenken und zwar unter Beachtung der Bestimmungen über Rettung der Besatzung, Fahrgäste und Papiere, wenn andernfalls ihr Einlaufen in polnische Häfen oder ihr Ausweichen in neutrale Hoheitsgewässer nicht verhindert werden kann oder die Möglichkeit ihrer Einbringung aus sonstigen Gründen nicht gegeben ist. Die warnungslose Versenkung polnischer und neutraler Handelsschiffe, die die Blockierung durchbrochen haben, wird für die innerhalb der Danziger Bucht auf Wartestellungen eingesetzten U - Boote freigegeben unter Aufrechterhaltung der Fiktion von Minentreffern, neutrale Handelsschiffe erst ab X + 14 Stunden. Polnische und neutrale Dampfer unter polnischem bewaffneten Geleit dürfen von der X - Zeit ab jederzeit warnungslos versenkt werden.

Neutrale Dampfer mit Bestimmung nach Neufahrwasser und Danzig sind zunächst nach Pillau - Königsberg umzuleiten. Der Zeitpunkt der Freigabe des Einlaufens nach Neufahrwasser, g.F. unter Geleit, wird von der Entwicklung der Lage abhängen.

b) An polnischen Streikräften und Handelsschiffen die vor der X - Zeit angetroffen werden, ist möglichst unauffällig Fühlung zu halten, soweit die Durchführung der Sperr - und Blockierungsmaßnahmen dies zuläßt. Die Feindseligkeiten sind vor der X - Zeit nicht zu eröffnen, es sei denn, dass der Gegner es tut. Der Anmarsch zur Durchführung der Sperrmaßnahmen ist jedoch nötigenfalls mit Waffengewalt zu erzwingen.

c)

c) Ein Handelskrieg gegen neutrale Handelsschiffe ist zunächst nicht beabsichtigt, abgesehen von den Fällen des Durchbruches durch die Blockierung und des Fahrens unter polnischem Geleit (siehe Ziff. 4 a)) Neutralen Handelsschiffen, die tatsächlich oder angeblich noch keine Kenntnis von der Blockade Gdingens haben und diesen Hafen ansteuern, ist von Beginn der X - Zeit ab der Weitermarsch nach Gdingen von den Blockierungsstreitkräften zu verbieten. Die Befolgung des Verbotes ist, nötigenfalls mit Waffengewalt, zu erzwingen.

d) Die Fassung der Erklärung, durch die mit Beginn der X - Zeit die Blockierung der polnischen Küsten und die Minenverwendung vor den polnischen Häfen bekanntgemacht werden soll, wird von der Seekriegsleitung vorbereitet. Da es zweckmässig sein wird, das Bestehen eines Kriegszustandes formell nicht in Erscheinung treten zu lassen, wird sie von der Form einer regelrechten Blockadeerklärung und Minenwarnung voraussichtlich abweichen.

e) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten sind zu achten. Im Sinne der von der politischen Führung erstrebten Beschränkung des Konfliktes auf Polen ist die von den neutralen Staaten beanspruchte Breite ihrer Hoheitsgewässer zu Grunde zu legen. Sie beträgt bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Aalandsinseln 3 sm), bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm.

Ich verbiete jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff.

Das von den nordischen und baltischen Staaten in ihren Neutralitätserklärungen für U - Boote erlassene Verbot der Durchfahrt durch die Hoheitsgewässer mit Ausnahme der Ostsee- Eingänge ist zu beachten.

6.) Die deutsche Handelsschiffahrt:

Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee ist zunächst in eigenen oder neutralen Häfen anzuhalten, bzw. zur Rückkehr oder zum Einlaufen in solche Häfen zu veranlassen, bis die Lage bezüglich der polnischen Seestreitkräfte geklärt ist. Die Herausgabe einer Warnung vor Beginn der X - Zeit ist nicht vorzusehen.

Weitere Massnahmen, wie Freigabe der Schiffahrt Bildung von Geleitzügen usw., müssen sich aus der Entwicklung der Lage ergeben. Es ist anzustreben, die Anhaltung der Schiffahrt auf einen möglichst kurzen Zeitraum zu beschränken.

7.) Kräftezuteilung:

a) Für die Massnahmen im Fall "Weiss" gemäss IV Ziffer 3) werden dem Gruppenkommando O s t folgende Streitkräfte unterstellt:

3 Kreuzer
2 Zerstörerflottillen
alle T - Flottillen einschl. TS - Flottille
Geleitflottille
1 S - Flottille
5 U - Boote Typ VII oder VII b
4 U - Boote Typ II und mindestens
2 U - Boote Typ II zur Bewachung Libau und Riga
3 U - Boote (der U - Schule) zur Überwachung Seegebiet Läsö
bis zu 2 Trosse-Schiffen nach Anforderung Gruppe Ost
Marinefliegerverbände des Ostseebereiches zusätzlich eine M.Z.- Staffel des Nordseebereichs.

Die Auswahl im einzelnen im Einvernehmen mit Flotte und F.d.Luft.

b) Die Massnahmen "Ursula" und "Feodora" sind mit den noch verfügbaren Streitkräften durchzuführen.

c) »

c) Die Panzerschiffe mit 1 - 2 Troes-Schiffen und restliche U - Boote haben für Atlantikkriegführung auszurüsten und sich in den Nordseehäfen bereitzuhalten. Ihre Entsendung noch vor dem X - Tage in ihre Operationsgebiete und entsprechend frühzeitige Ausrüstung wird angestrebt.

Die Schlachtschiffe bleiben in der Nordsee in Bereitschaft.

d) Da mit längerer Dauer der Bereitschaft für Fall "Weiss" gerechnet werden muss, ist die jederzeitige Verwendungsbereitschaft der unter Ziffer 6 a) genannten Streitkräfte nicht mit Sicherheit zu erwarten.

Das Gruppenkommando O s t hat deshalb seine Anordnungen für die Durchführung der Operationen so zu treffen, dass diese g.F. auch unter Inkaufnahme gewisser Einschränkungen mit weniger Streikräften durchführbar sind. Der Mindestbedarf an Streitkräften ist festzustellen. O.K.M. beabsichtigt, Massnahmen zur dauernden Bereitstellung dieses Mindestbedarfes zu treffen.

8.) X - Zeit, Vorbereitungszeit und Aufmarsch:

a) Als X - Zeit kann mit einem Zeitpunkt in den frühen Morgenstunden, zwei Stunden vor Hellwerden, (3 Stunden vor Sonnenaufgang) gerechnet werden. Dieser Zeitpunkt ist von der Kriegsmarine als Vorbedingung für die vorgesehenen Massnahmen gefordert und vom O.K.W. anerkannt worden.

b) Mit Rücksicht auf weitgehende Aufrechterhaltung des Friedensausbildungsbetriebes und auf die Vermeidung frühzeitiger Bloßstellung der vorgesehenen Massnahmen ist mit einer Vorwarnungs - (Vorbereitungs-) Zeit von 48 Stunden zu rechnen. Es kann also mit der Ausgabe des X - Tages und der X - Zeit 48 Stunden vor dieser X-Zeit gerechnet werden.

Die Vorbereitungen sind dementsprechend soweit zu treffen, dass 48 Stunden nach Eingang des Befehles beim Gruppenkommando O s t die Massnahmen der X - Zeit durchgeführt werden können.

Gef 138

c) Aufmarsch:

Eine Zusammenballung der für die Operationen vorgesehenen Streitkräfte vor der Durchführung nach Eingang der Vorwarnung (des Befehles für die X - Zeit) in der Nähe des Operationsgebietes ist zu vermeiden. Vielmehr sollen diese entsprechend ihrer Geschwindigkeit und den für die einzelnen Einheiten oder Verbände in Frage kommenden Vorbereitungsmassnahmen möglichst unauffällig an der ganzen Küste so verteilt werden, dass die für sie vorgesehenen Stellungen der X - Zeit noch mit Sicherheit erreicht werden.

9.) Massnahmen bei vorangehender Spannungszeit:

Von besonderer Bedeutung in einer dem Fall "Weiss" vorangehenden Spannungszeit ist die Überwachung der Bewegungen und Massnahmen polnischer Seestreitkräfte.

Für diesen Fall behalten die unter Kennwort: "Transportübung Lübeck" vorgesehenen Massnahmen ihre Gültigkeit.

V. Termin für die Vorarbeiten:

Nach der Weisung des Führers hat die Bearbeitung des Falles "Weiss" so zu erfolgen, dass die Durchführung ab 1.9.1939 jederzeit möglich ist.

Da auf Grund der jüngsten politischen Entwicklung jedoch nicht mit Sicherheit zu übersehen ist, ob die politische Führung nicht gezwungen sein wird, die Durchführung bereits zu einem früheren Zeitpunkt zu fordern, ist grösste Beschleunigung der Vorarbeiten notwendig. Die Weisungen und Befehle des Befehlshabers der Gruppe O s t sind mir daher bis zum 15.6. vorzulegen.

Raeder.

Oberkommando der Kriegsmarine
A I op 53 / 39 gkdos. Chefsache

Berlin, den 19.5.39

Marine-Gruppenkommando Ost
21. MAI 1939
Tgb. Nr. Gkdos. Chefs.

Geheime Kommandosache

Prüf. Nr. 3

An 1.) R.d.L. und Ob.d.L.
2.) O.K.M. (nachrichtlich)
3.) Gruppe Ost (nachrichtlich)

Betr.: Fall Weiß
ohne Vorgang.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

I.) Im Folgenden werden nochmals die Maßnahmen aufgeführt, deren Durchführung seitens der Luftwaffe auf Grund der zwischen 1.Abt. Seekriegleitung und 1.Abt. Genstb. der Luftwaffe stattgehabten Besprechungen sowie in Verfolg der dem O.K.W. eingereichten und von dort gebilligten Absichten ~~seitens der Luftwaffe~~ im Sinne der Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine erbeten wird.

II.) Mit der Durchführung und Vorbereitung der Operationen und Sicherungsmaßnahmen der Kriegsmarine einschl. der Marinefliegerverbände ist der Gruppenbefehlshaber Ost in Kiel beauftragt worden. Er ist auf die Zusammenarbeit mit dem Luftflottenkommando I, Berlin, hingewiesen.

III.)Zur Unterstützung bezw. Ergänzung der Operationen der Kriegsmarine sind folgende Maßnahmen der Luftwaffe erforderlich:

1.) Angriff auf die Befestigungs-und Hafenanlagen der Häfen auf der Halbinsel Hela (Hela-Ubootshafen, Hela-Fischereihafen, Heisternest, Großendorf) zur X- Zeit.

2.) Angriff auf die Seeflugstation Putzig, die Ausweich-Z-Häfen Heisternest und Hela, sowie auf die Landflugplätze Rahmel und Janowo

2060 20

160

Jenowe bei oder baldmöglichst nach X- Zeit zur Zerschlagung der polnischen Seeluftwaff.

3.)Niederhaltung der Küstenbatterien, soweit sie eine Bedrohung Danzigs darstellen.

4.) Angriffe auf in den Häfen liegende feindliche Seestreitkräfte, vor allem U-Boote, mit Stuka mit Hellwerden des 1. X-Tages, insbesondere im Kriegshafen Gdingen, und zwar auch vor Ablauf der Auslaufrist für neutrale Handelsschiffe, sofern solche Angriffe (Stuka) ohne Gefährdung der im Handelshafen Gdingen liegenden neutralen Schiffe möglich sind.

5.) Verstärkung des Flak- und Jagdschutzes im Raum Pillau - Seekanal- Königsberg.

1 Kopfbl. Kühn Seekriegsl. Seekriegsl.

Im Auftrage.

gez. Brinkmann

Geheime Kommandosache

Oberkommando der
Kriegsmarine A I op 55 / 39
Chefs-Chefs.

Berlin, den 23. Mai 1939

Prüf.Nr.---

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An O.K.H.

nachrichtlich : Adj.d.Wehrmacht beim Führer
O.K.H.
Heeresgruppenkommando I
H.d.L. und Ob.d.L.
Marinegruppenkommando Ost

Betr.: Prüfung von Inselfragen, die mit dem Fall Weiß in Zusammenhang stehen.

Vorgang: Besprechung Chef O.K.M. mit Chef des Stabes der Seekriegsleitung am 12.5.39.

I) Aufgaben der Kriegsmarine zur Verhinderung der Beschießung Danzigs durch polnische Küstenbatterien.

1.) Polnische Flak-und Seezielbatterien an der Küste:

Nach den Erkundungen der Kriegsmarine, die für zuverlässig gehalten werden, sind aufder Halbinsel Hela und an der Küste nördlich und südlich von Gdingen insgesamt 6 Seezielbatterien (15 cm-,12cm-und 10,5 cm- Geschütze) und 14 Flakbatterien (10,5 und 7,5cm

Geschütze) vorhanden (siehe anl. Skizze)

Nach kürzlich eingegangenen Nachrichten befinden sich in Gdingen 2 motorisierte 30,5 cm Geschütze aus alten französischen Kriegsbeständen, deren Einsatz jedoch nur auf vorbereiteten Bettungen möglich ist. Ihre Höchstreichweite beträgt 27 km. Betonbauten , in denen man Bettungen für schwere Geschütze vermuten kann, sind seit längerer Zeit in der Nähe des Leuchtturms Heisternest (siehe Skizze) festgestellt worden. Von diesem Standort aus kann das Danziger Gebiet- abgesehen von einen kleinen Küstenabschnitt nördlich von Zoppot- nicht erreicht werden. Vorbereitete Bauten für den Einsatz der schweren Batterie an anderer Stelle sind nicht festgestellt worden. Die Aufstellung weiterer schwerer Batterien ist im Laufe längerer Zeit, deren Dauer von dem Maß der getroffenen Vorbereitungen abhängt, möglich.

Für eine Beschießung Danziger Gebietes kommen nach ihrer Höchstreichweite theoretisch in Frage:

Stadt Danzig :	2 - 15 cm - Geschütze Entfernung 16,5km
	2 - 15 cm - Geschütze Entfernung 22 km.
Neufahrwasser	2 - 15cm- Geschütze Entfernung 13,5 km
	2 - 15 cm -Geschütze Entfernung 17 km.
	4 - 15 cm Geschütze
	Entfernung 22 km

692 I 103

2- 12 cm - Geschütze
Entfernung 18 km.

2 - 7,5 cm Flak
Entfernung 11 km.

2 - 15 cm Geschütze
Entfernung 16,5 km.

Zoppot:

2 - 15 cm Geschütze
Entfernung 12 km
2 - 15 cm .-Geschütze
Entfernung 16,5 km

4- 15cm Geschütze
Entfernung 23 km
2- 12cm .-Geschütze
Entfernung 11,5 km

2 - 7,5cm Flak
Entfernung 6 km.

2 - 7,5cm Flak
Entfernung 10km

2- 7,5 cm Flak
Entfernung 14 km.

Bei den 15-cm Geschützen handelt es sich wahrscheinlich um Boforsgeschütze L / 55 mit einer Reichweite von 26,5 km nach Boforskatalog. Diese Zahl scheint nach unseren Erfahrungen sehr hoch gegriffen, mit präzisem Schießen ist jedenfalls auf höchstens 18 km zu rechnen, darüber hinaus kann es sich nur um Streufeuer handeln. Die 12-cm Geschütze haben eine Höchstreichweite von 18,2 km, wirksames Schießen nicht über 13 km möglich. Von den 7,5cm Flak ist ein wirksames Feuer gegen Landziele nur auf geringste Entfernungen (unter 10 km.) zu erwarten.Daraus ergibt sich, daß die Stadt Danzig von

34
64/3/164

von 2 - 15 cm Geschützen nur mit Streufeuer,
von 2 -15 cm Geschützen mit wirkungsvolleren Feuer, Neufahrwasser von 4 - 15cm und 2 - 12cm Geschützen mit Streufeuer und von 4 - 15 cm Geschützen mit wirkungsvolleren Feuer erreicht werden kann, während Zoppot im wirksamen Schußbereich von 4 - 15cm und 2 - 12cm Geschützen liegt, falls die Bestreichungswinkel der Geschütze diese Schußrichtung zulassen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in Vorstehenden naturgemäß nur die festeingebauten Küstenbatterien der polnischen Marine, nicht aber die beweglichen Batterien des polnischen Heeres Berücksichtigung finden konnten.

2.) Beschießung von Landbatterien durch Seestreitkräfte:

a) Um die polnischen Batterien daran zu hindern, Danziger Gebiet zu beschießen, ist es notwendig, sie völlig außer Gefecht zu setzen, d.h. jedes einzelne Geschütz oder zum mindesten ihre überwiegende Zahl durch Einzeltreffer zu vernichten. Eine vorübergehende Ablenkung der Batterie, die voraussichtlich für die Dauer der Beschießung von See aus erreicht werden könnte, genügt nicht. Die Dauer einer solchen Beschießung kann sich mit Rücksicht auf den Munitionsvorrat der Schiffe nur jeweils auf etwa eine Stunde erstrekken.

b.) Alle Kriegserfahrungen zeigen, daß die Erfolge

6/4/165

bei Beschießung von Landbatterien durch Seestreit-
kräfte trotz größten Einsatzes und trotz gut ausge-
bildeten und hochwertigen Personals äußerst gering
waren.

An den Dardanellen schossen 16 Linienschiffe
7 Tage ohne nachhaltigen Erfolg auf Forts, die mit
Geschützen aus dem Jahre 1877 und 14 Schuß Munition
je Rohr ausgerüstet waren. Materiell entstand trotz
4000 Schuß auf eine Batterie kein Schaden, personell
trotz Einsatzes von 38 emnur 114 Mann Tote und
Verwundete.

Bei Ösel wurden 2 mittlere und 1 schwere Küsten -
batterie auf Entfernungen zwischen 40 und 50 hm
von je 3 - 4 Linienschiffen mit über 300 Schuß 30,5
cm und fast 600 Schuß 15 cm beschossen mit dem Er -
folg, daß 1 feindliches Mittelgeschütz aus-
fiel und 1 Aufschlag innerhalb der schweren
Batterie lag.

Auch Flandern, wo die Monitore denkbar gut für
ihre Aufgaben geeignet waren, zeigt, daß die
Ziele von See aus Häfen, Werften und Schleusen,
nicht aber Batterien sind. Diese wurden nur
bei ausgesprochenen Sperrangriffen selbst be -
schossen.

c.) Diese Verhältnisse haben sich seit dem
Weltkriege nicht wesentlich geändert. Die Nie-
derkämpfung einer Landbatterie von See aus bie-
tet keine nennenswerten Erfolgsaussichten, da

da das Außergefechtsetzen der Batterie nur mit unmittelbaren Treffern auf jedes einzelne Geschütz erreicht werden kann, solche Treffer auf Punktziele aber nach allen Erfahrungen seltene Zufälle darstellen. Beim Herangehen des Schiffes auf geringste Entfernungen ergeben sich für das Schiff sehr ungünstige Verhältnisse , da es ein sehr großes , gut erkennbares Ziel darstellt, während die Batterie nur eine Reihe von schwer auszumachenden Punktzielen bietet.

d.) Bei diesen äußerst geringen Erfolgsaussichten erscheint der Einsatz von Panzerschiffen oder Schlachtschiffen - Kreuzer und Zerstörer kommen wegen ihrer kleineren Kaliber keinesfalls in Frage- für solche Aufgaben nur gerechtfertigt, wenn der volle Einsatz der beteiligten Kriegsschiffe die letzte Möglichkeit darstellt, ein entscheidendes strategisches Kriegsziel zu erreichen. Es kommt hinzu, daß an den ersten Tagen noch mit Gefährdung beschießender Schiffe durch feindliche Uboote und Flugzeuge gerechnet werden muß.

e,) Nach Ansicht der Seekriegsleitung sind die Erfolgsaussichten von Luftangriffen gegen die Batterien als erheblich günstiger anzusehen. Ein gleichzeitiger Angriff von See und aus der Luft ist nicht ratsam wegen der Gefährdung der eigenen Flugzeuge durch die Artillerie der Schiffe.

II) <u>Bekämpfung der polnischen Uboote:</u>

1.) Während der Auslaufffrist der neutralen Schiff-

fahrt können auch die polnischen Seestreitkräfte Gdingen noch verlassen. Das Ausbrechen der polnischen Überwassereinheiten aus der Danziger Bucht wird durch die Blockierung mit Überwasserstreitkräften verhindert. Um auch getauchten polnischen Ubooten das Auslaufen aus der Danziger Bucht zu verwehren, ist der Einsatz möglichst vieler Einheiten mit neuen Ubootsortungsgeräten vorgesehen. Da diese Geräte jedoch noch nicht in ausreichender Zahl vorhanden sind, ist eine völlige Sicherheit für Abfangen und Vernichtung der Uboote während ihres Auslaufens nicht gegeben.

2.) Als ein weiteres Mittel, die Uboote am Auslaufen zu hindern, kommt die Ausführung von Sabotageakten mit dem Ziel, die Uboote außer Fahrbereitschaft zu setzen, in Betracht. Entsprechende Anforderung ist eingeleitet.

3.) Falls es der Luftwaffe möglich ist, mit Hellwerden des 1. X -Tages den abgetrennten Kriegshafen ohne Gefährdung der im Handelshafen von Gdingen liegenden neutralen Handelsschiffe mit Stuka anzugreifen, würde dies eine weitere sehr wirksame Maßnahme zur Ausschaltung der polnischen Uboote sein.

III) Möglichkeit der Überführung von Truppen über See zur Unterstützung der Danziger Selbstverteidigung.

1.) Zur Unterstützung der Danziger Selbstvertei-

627 168

digung gegen Angriffe polnischer Truppen sind Landtruppenteile mit schweren Infanteriewaffen erforderlich. Die Kriegsmarine verfügt nicht über derartige Truppenteile. Falls das Heer für diesen Zweck Kräfte nicht bereitstellen kann, käme für diese Aufgabe die SS - Verfügungstruppe in Stärke von 1 - 2 Regimentern (Standarten) in Frage. Die Überführung müßte so erfolgen, daß der Transport mit Eröffnung der Feindseligkeiten durch die Kriegsmarine(3 Stunden vor Sonnenaufgang) in Neufahrwasser eintrifft, da er andernfalls für ein Eingreifen in Danzig zu spät kommt.

2.) a.) Die Stärke eines Regiments (Standarte) der SS= Verfügungstruppe beträgt, da voll motorisiert, 3300 Mann, 173 PKw, 259 LKw, 8 Panzerspähwagen, 297 Kräder (davon 172 mit Beiwagen). Der für einen Transport eines solchen Regiments erforderliche Transportraum beträgt, auch für einen kurzen Transport, rd. 66000 BRT. Dies entspricht etwa 10-12 Dampfern von 5 - 6000 t. Die Vorbereitungszeit zur Bereitstellung dieses Transportraumes am Verschiffungsort muß im günstigsten Falle mit 12 Tagen angesetzt werden, wobei etwa 3 Tage auf die Ausrüstung, Umbau und Anmarsch zum Verladehafen entfallen. Damit ist die Möglichkeit einer Geheimhaltung oder Tarnung der Verschif-

6 98 54
160

fungsabsicht nicht gegeben. Charterung und Umbau der Dampfer, Herausziehen aus der Linienfahrt usw. bedingen die Einweihung eines sehr großen Personenkreises.

b.) Unter der Annahme der Verschiffung eines solchen Truppenteiles lediglich mit Sturm- oder Stoßtruppausrüstung, d.h. ohne alle Fahrzeuge , ist für einen kurzen Transport die Verschiffung auf 3-4 Dampfern, z.B. von der Art der Ostpreußendienstdampfer möglich.(Höchstmögliche Belegung der 3 Ostpreußendampfer zusammen 2400 Mann)

Der Zeitbedarf für eine derartige Verschiffung setzt sich zusammen aus der Zeit für die Bereitstellung der Dampfer im Verschiffungshafen, der für die Einschiffung auf den Dampfern und den Anmarsch erforderlichen Zeit und der von der Kriegsmarine nicht zu beurteilenden Zeit für den Antransport der Truppe zum Verschiffungshafen.

Die Bereitstellung von Dampfern (z.B. auch Ostpreußenschiffe) kann im Winter in etwa 96 Stunden erfolgen, im Sommer je nach augenblicklicher Position der Schiffe in Ostpreußenverkehr in höchstens 48 Stunden.

Auch die Bereitstellung dieser Schiffe wird eine Tarnung und Geheimhaltung kaum ermöglichen. Die Einschiffungszeitwird in diesem Falle

nur wenige Stunden betragen,da Verladung von Wagenparks usw. nicht erforderlich ist.

c.) Hierzu kommt für beide Möglichkeiten der Vorschiffung der Zeitbedarf für den Marsch von Einschiffungshafen zum Zielhafen. Die Entfernung Swinemünde - Neufahrwasser beträgt über 2oo sm. Es müßten somit Transportschiffe, die zur X-Zeit in Neufahrwasser einlaufen sollen, je nach ihrer Geschwindigkeit und unter Beachtung einer gewissen Zeitreserve (Nebel, schlechtes Wetter) etwa 14- 22 Stunden vor der X-Zeit bereits Swinemünde in Richtung Polen verlassen, also während der Tagesstunden des X -Vortages. Durch diese Umstände tritt eine weitere Einschränkung der Geheimhaltungsmöglichkiet ein.Die Truppenein - schiffung muß also spätestens 24 Stunden vor X-Zeit erfolgen. Da sie kaum geheim bleiben kann, ist ein Auslösen von Abwehrmaßnahmen zu erwarten.

3.) DieDurchführbarkeit einer derartigen Truppenverschiffung nach Danzig erscheint im Falle der völligen Überraschung Polens gegeben.Abgesehen von anderen Gesichtspunkten ist eine solche Überraschung aber schon durch die unter 2) genannten unumgänglichen Vorbereitungsmaßnahmen nicht gewährleistet. Fernerhin würde durch eine mit den Vorbereitungsarbeiten verbundene Warnung des Gegners

die gesamte Seefront Polens, sowohl Landverteidigungsanlagen als auch Seestreitkräfte, in höchste Alarmbereitschaft gebracht werden und damit bei X- Zeit vor allem bezüglich feindlicher Uboote und Minen im Küstenvorfeld völlig ungeklärte Verhältnisse geschaffen werden. Diese Umstände rücken die Gefahr eines Rückschlages oder eines Mißerfolges der beabsichtigten Verschiffung sehr nahe. Wenn der Gegner gewarnt ist und solange die Verhältnisse im Küstenvorfeld nicht eindeutig zu unsern Gunsten geklärt sind, kann mit den Gelingen der Verschiffung nicht mit ausreichender Sicherheit gerechnet werden.

Ist die Lage in der Danziger Bucht geklärt,was voraussichtlich am 2. oder 3. x- Tag der Fall sein wird, so ist ein Transport nach Danzig ohne die Gefahr von Rückschlägen durchführbar.Es wird jedoch angenommen, daß zu dieser Zeit ein Transport nicht mehr von Nutzen sein wird,da einerseits die Selbstverteidigung Danzigs gegen stoßkräftigen Angriff sich allein kaum so lange halten kann, andererseits bis zu diesen Zeitpunkt Danzig von Truppen auf dem Landwege über die ostpreußische Grenze erreicht sein kann.

4.) Zusammenfassend wird festgestellt, daß von der Überführung von Truppen zu dem Zeitpunkt, der für die Verstärkung der Selbstverteidigung Danzigs erforderlich wäre, abzuraten ist, da Truppentransportschiffe grundsätzlich aus den

172

Hauptgebiet des Küstenvorfeldkampfes herausgehalten werden müssen, so lange dieser Kampf noch nicht entschieden oder zum mindesten Klarheit über die zu erwartenden Verhältnisse geschaffen ist.

IV.) Handstreichartige Unternehmungen gegen Batterien auf Hela oder bei Gdingen.

Da Abwehrbereitschaft und Abwehrkraft des Gegners und die örtlichen Bedingungen für den Angriff nicht mit ausreichender Klarheit zu übersehen sind, müssen Unternehmungen dieser Art überraschend und stoßkräftig, d.h. mit an Zahl und Bewaffnung stark überlegenen Streitkräften angesetzt werden. Andernfalls ist mit Rückschlägen zu rechnen, die einem Aufreiben der Landungstruppen gleichkommen. Nach den z.B. auf der Halbinsel Hela festgestellten Batterien muß auf Grund der Berechnungen der Seekriegsleitung mit einer Mindeststärke des Feindes von 600 Mann gerechnet werden, wobei das Personal für die möglicherweise vorhandene 30,5 cm Batterie nicht mitgerechnet wurde. Die Opferzahl würde sich dann noch um mindestens 150 erhöhen. Diese Feindstärke bedingt nach Ansicht der Seekriegsleitung den Ansatz wenigstens eines kriegsstarken Bataillons mit entsprechender

Fo2 173

Bewaffnung.

Die Marine verfügt nicht über entsprechend ausgerüstete und bewaffnete Landungstruppen. Die Ausschiffung der Landungstruppe an offe.- ner Küste bedarf umfangreicher Vorbereitungen, die die Gefahr vorzeitiger Warnung des Geg ners mit sich bringen. Ungünstige Wetterlage kann die Landung aus seemännischen Gründen ausschließen.

Es kommt hinzu, daß eine Landung in der Nähe der Batterien mit Rücksicht auf deren Abwehrkraft gegen Schiffe- auch bei Nacht- nicht möglich ist. Die Landungstruppe muß sich also einen längeren Weg an Land bis zu den Batterien in unwegsamen Gelände gegen den zu erwartenden feindlichen Widerstand erkämpfen.

Damit wird die Möglichkeit der örtlichen Überraschung ausgeschaltet.

Insgesamt werden die Erfolgsaussichten eines solchen Unternehmens als sehr gering angesehen.

Im Entwurf gez. Schniewind

Für die Richtigkeit!

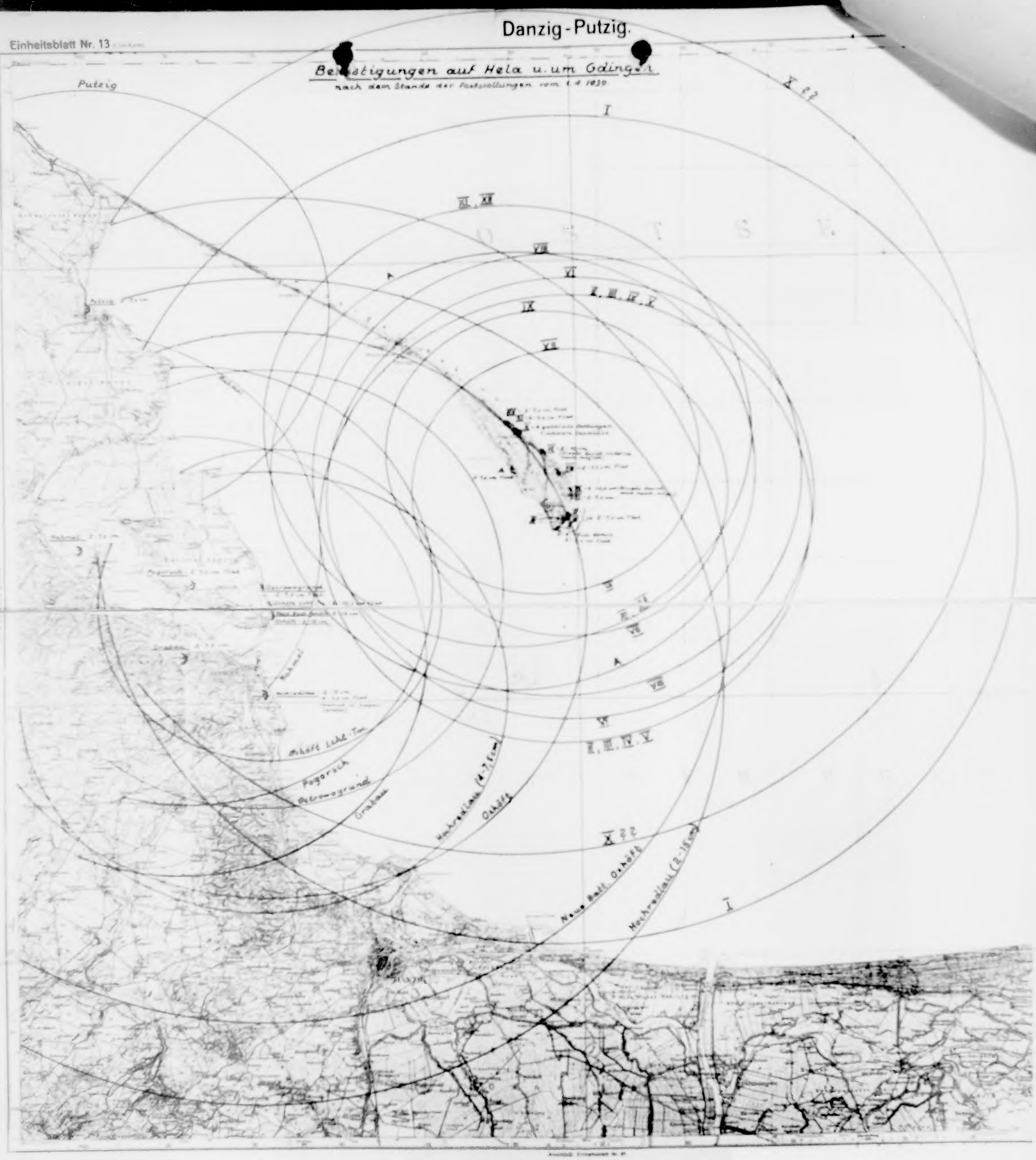
Kapitän zur See.

Einheitsblatt Nr. 13

Danzig-Putzig.

Befestigungen auf Hela u. um Gdingen

nach dem Stande der Feststellungen vom 1.4.1939



Anlage zu O.K.M. A I op 55/39

Prüf. Nr. 7

Geheime Kommandosache!

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Anlage 8
zu H.Gr.Kdo. 1, Ia
Nr. 40/39 g.K.Chefs.

H. zu b) Wünsche für unmittelbare Mitwirkung der Kriegsmarine.

Aufgaben:

1.) Freihalten des Seeweges vom Reich nach Ostpreussen, um zu jeder Zeit Transporte jeglicher Art durchführen zu können.
Es wird um Auskunft gebeten:

a) Ob das Auslaufen der Transporte vom Reich aus von einem bestimmten Hafen aus geschehen muss. Welche Häfen ausser Stettin kommen in Pommern noch in Frage ? Eine Entscheidung hierüber ist notwendig, da die H.Gr. wissen muss, von welchen Häfen des Reichs vor allem der Nachschub nach Ostpreussen laufen kann.

b) Welcher Schiffstransportraum zur Verfügung steht, um Personal- wie Material-Transporte durchzuführen.

c) Kommt in Ostpreussen ausser Pillau-Königsberg noch ein anderer Hafen für Ausladungen in Frage? Welche Ausweichmöglichkeiten sind vorhanden, wenn, was nicht zu hoffen ist, die Einfahrt in Pillau infolge feindlicher Maßnahmen nicht möglich ist.

2.) Schutz des Ostpreussen-Kabels auf See von Leba bzw.Henkenhagen aus.

3.) Mitwirkung bei Inbesitznahme von Danzig. Es ist erwünscht, dass unter dem Schutz von Streitkräften der Reichsmarine am frühen Morgen des Y-Tages etwa ein verstärktes Inf.Btl. (nur mit den nötigsten Pferden und Fahrzeugen) in Danzig gelandet wird. Diese Landung muss mit dem Stosstrupp-Unternehmen gegen die Westerplatte zeitlich in Einklang gebracht werden.
Desgleichen ist erwünscht, dass zur Stärkung der Danziger Wehrkraft am Y-Tag einige kleine Kriegsfahrzeuge der Reichsmarine (Torpedoboote)einlaufen.Auf Beilage 2 "Maßnahmen in und gegen Danzig" wird hingewiesen. Um Entscheidung wird gebeten.

4.) Nach Inbesitznahme von Danzig kann die Benutzung von Stadt und Hafen als Nachschubbasis in Frage kommen. Welche Vorkehrungen müssen getroffen werden, um in den Danziger Hafen einlaufende Schiff zu sichern. Um Vorschlag wird gebeten, welche Hafenteile sich am besten für den beabsichtigten Zweck eigenen. Was ist sonst zur Einrichtung dieser Nachschubbasis " von See her" zu veranlassen ?

5.) Gdingen. Hand in Hand mit der Inbesitznahme von Danzig ist durch die 4.Armee zunächst die Abschliessung von Gdingen derart beabsichtigt, dass dort befindliche feindliche Kräfte weder gegen Danzig noch in den Korridor zur Störung des Vormarsches der Hauptkräfte der 4.Armee wirken können. Je nach der Feindlage und den zur Verfügung stehenden eigenen Kräften soll die Einnahme von Gdingen seiner Abschliessung folgen.
Die Mitwirkung der Reichsmarine hierbei ist dringend erwünscht, um die feindl. Abwehr zu zersplittern. Es komat hierbei darauf an, das Feuer möglichst zahlreicher feindlicher Batterien sowie feindlicher Reserven aus dem eigentlichen Angriffsstreifen herauszuzwingen.
Um Äusserung wird gebeten, in welcher Form die Reichsmarine sich die erbetene Unterstützung denkt, z.B. Landungsunternehmen am Fusspunkt der Putziger Nehrung; Niederhalten von feindl. Batterien und Stellungen.

6.) Wichtig ist, sofort bei Kriegsbeginn die feindlichen Marine-Luftstreitkräfte in Gdingen -Hela einschliesslich ihrer Bodenorganisation zu zerschlagen. Das Gleiche gilt auch für die dortigen polnischen Funkanlagen.
Die H.Gr. kann es nicht beurteilen, ob diese Aufgabe den Luftstreitkräften der Reichsmarine oder den Kampfverbänden des Ob.d.L. zufällt. Um Entscheidung wird gebeten.

7.) Gestellung eines Verbindungsoffiziers zur Heeresgruppe mit dem erforderlichen Personal, der über die notwendigen Nachrichtenverbindungen verfügt, wird erbeten.

Führer der Unterseeboote
B.Nr. Gkdos. Chef 93

Kiel, den 2.6.39.

Geheime Kommandosache

Chefsache
nur durch Offizier

Vorläufige Überlegungen für Fall Weiß.

Das Einverständnis des F.d.U. liegt noch nicht vor, es handelt sich also um persönliche Ansicht A1 .

I. Verteilung der einsatzbereiten Boote.

a) Ab Mitte August sind voraussichtlich einsatzbereit:

	Voll	eingeschränkt	fraglich
1.U-Flottille	7	-	-
2.U-Flottille	7	2	-
3.U-Flottille	7	-	-
5.U-Flottille	-	2	-
6.U-Flottille	2	1	2
7.U-Flottille	2	3	-
	25	8	2
		35	

b) Es wird vorausgesetzt, daß Transportübung Lübeck vorhergeht, im Fall Weiß jedoch nicht weiterbesteht, sodaß nur Fall Weiß und Ursula nebeneinander laufen.

c) Es wird folgende Verteilung vorgeschlagen:

1.) Transportübung Lübeck: 3.U-Flottille 7 Boote,
davon später 4 Boote für Ursula
1 Boot für Weiß Hela Halbinsel
2 Boote " " " " Reserve.

2.) Aufgabe Ursula:
4 Boote 3.U-Flt. } Ostsee
2 Boote 5.U-Flt. }
7 Boote 1.U-Flt. Nordsee

3.) Fall Weiß-Ostsee:
1 Boot 3.U-Flt. Hela-Spitze
2 Boote 2.U-Flt. Heisternest u. Großendorf } später Übernahme Küstenschutz
2 Boote 2. " Libau u. Irbenstraße
2 Boote 3.U-Flt. Reserve

1 =

Die beiden Reserveboote 3.U-Flt. sind für Libau u.Irbenstr. nicht vorgesehen, da diese Posten möglicherweise vor Aufheben der Transportübung besetzt werden müssen.

4.) Für Atlantikkriegführung bzw. als Reserve:
5 Boote 2.U-Flt.
5 Boote 6.U-Flt.
5 Boote 7.U-Flt.

II. Maßnahmen bei Hela-Halbinsel.

a) Wenn die Verseuchung bei Heisternest innerhalb oder unmittelbar an der 10 m Linie beginnen soll, kann sie nur über Wasser geworfen werden.
Folgende Minenzahlen ergeben sich:
1 Boot 3.U-Flt. bei Hela 8 Minen
je 1 Boot 2.U-Flt. bei Heisternest u. Großendorf je 12 Minen.

b) Die vorgesehene Lage der Verseuchung bei Heisternest unmittelbar vor einer Batterie ist sehr ungünstig.

c) Verseuchung bei Hela durch eines der für Transportübung Lübeck schon in der Danziger Bucht vorgesehenen Boote. Die beiden anderen Boote als Reserve.

d) Überwachung vor Hela Halbinsel durch 3, höchstens 4 Boote und zwar:
Qu. 2137 Boot wirft vorher Verseuchung Hela
Qu. 2188 " " " " Heisternest
Qu. 2239 " " " " Großendorf
u. evtl. Qu. 2290 Boot von der Transportübung.

e) Zusammentreffen von U-Booten mit eigenen Überwasserstreitkräften muß vermieden werden. Wo das nicht möglich ist, muß versehentlicher Angriff durch zeitliches u. räumliches Angriffsverbot für eigene Überwasserstreitkräfte ausgeschlossen werden.

Abmarsch der U-Boote nach Dunkelwerden unter der Küste innerhalb des eigenen Vp.Str. verbietet sich für die südlichen Boote.

Vorschlag: Die Boote in Qu. 2188 u. 2239 müssen bei Sonnenuntergang 1 Qu. nordwestl. stehen. Anmarsch Streitkräfte erfolgt zu bestimmter Uhrzeit(Basis Sonnenuntergang). U-Boote stehen

2329 1a II 179

dann nach Norden ab zum Aufladen und stehen 1 Stunde vor Sonnenaufgang wieder in dem nordwestl. verlegten Qu., von wo sie auf ihre eigentliche Stellung zurückgehen.

Die beiden südlichen Boote entsprechend, jedoch Abstehen nach NO.

Ablösung von U-Boote erfolgt entsprechend.

Alle diese Maßnahmen sind gekünstelt und disponieren in den Feind hinein. Das läßt sich jedoch nur bei grundsätzlicher Änderung der Aufgabe - keine gemeinsame Verwendung von Über- und Unterwasserstreitkräften vermeiden.

Ich stimme der grundsätzlichen Ablehnung gemeinsamer Verwendung von U-Boot und Kampfflugzeug zu.

Fl 3/6.

Abt

√ J. I. e. mdB. Abt Fregkpt

Fl 13/6

Geheime Kommandosache Chef-Sache

Luftflottenkommando 1 Berlin, den 12.6.39

Ia Nr. 7058/39 g.Kdos. Chefsache

Aufertigungen
Betr.: „Planstudie Rodan 1939" 1. Ausfertigung

Für die Kampfführung im Raum um Gdingen ergeben folgende Ergänzungen:

1.) Mit der Durchführung und Vorbereitung der Operationen der Kriegsmarine einschl. der Marinefliegerverbände gegen Gdingen ist der Gruppenbefehlshaber Ost (Kiel) beauftragt worden.
Er ist auf Zusammenarbeit mit der Lfl. 1 angewiesen worden.

2.) Seitens O.K.M. sind zur Durchführung der Sperrung der Häfen von Gdingen und der Halbinsel Hela beabsichtigt:

a) Schnellboots-Minenunternehmungen gegen Gdingen,

b) U-Boots-Minenunternehmungen gegen Hela, Heisternest und Grossendorf,

c) Blockierung der Danziger Bucht durch Überwasserstreitkräfte.

Durchführung 2 Stunden vor Helligkeit.

3.) Zur Unterstützung bzw. Ergänzung der Operationen der Kriegsmarine hat die Fl.Div. 1 nachstehende Ziele anzugreifen und niederzukämpfen:

a) die in den Häfen liegenden fdl. Seestreitkräfte, vor allem U-Boote.
Als Liegeplätze kommen außer dem Kriegshafen Gdingen die Häfen auf der Halbinsel Hela (Hela U-Boots-Hafen bzw. Fischereihafen, Heisternest, Grossendorf) in Frage. Angriffe gegen Seestreitkräfte im Kriegshafen Gdingen sind auch vor Ablauf der Auslauffrist für neutrale Handelsschiffe (Zeitpunkt wird durch Ob.d.L. mitgeteilt) freigegeben. Eine Gefährdung der im Handelshafen Gdingen liegenden neutralen Schiffe darf jedoch dabei nicht eintreten.

2369 Tgb. 181

b) Die polnischen Fliegerverbände im Raum Gdingen - Rahmel - Putzig - Hela.

c) Die Küstenbatterien, soweit sie eine Bedrohung Danzigs darstellen.

Derartige Küstenbatterien sind:

15 cm Battr. auf Hela-Spitze
12 " " " Oxhöft-Spitze
15 " " " Hohenredlau bei Johannkrug (südl. Gdingen)

Darüber hinaus soll in Gdingen eine 30,5 cm Battr. (mot) zu 2 Geschützen vorhanden sein. Einsatz ist entweder bei Gdingen oder auf Halbinsel Hela zu vermuten.

4.) Angriffe gegen die Hafen- und Befestigungsanlagen auf der Halbinsel Hela sind zunächst von der Entwicklung der Lage bei Gdingen und dem Kräftebedarf für die Aufgaben der Fl.Div. 1 abhängig zu machen. Die Unterlagen dafür sind jedoch bereitzustellen.

5.) Alle Angriffe gegen die Hafenanlagen von Gdingen, Werftanlagen, Hellinge und Schwimmdock unterliegen der Freigabe durch Ob.d.L., da sie für die eigene Kriegführung von Wichtigkeit werden können.

Für das Luftflottenkommando
Der Chef des Generalstabes.
I.V.

Verteiler:

Fl.Div. 1	1.Ausf.
Marine-Gr.Kdo. Ost, Kiel	2.Ausf.
Lfl.Kdo.1, Ia (Entwurf)	3.Ausf.

Marine-Gruppenkommando Ost

B.Nr. [illegible] Kiel, den [illegible]

n. m.

Vfg.

1. Schreibe
~~Fernschreiben~~
~~Fernsprech~~
~~Telegramm~~ an
~~Funkspruch~~
~~Kurzbrief~~
~~Brief auf Eilboten~~

Eing. 13/11
Gef. Ia 1441
Gab.
Abg. 14/11 Anl. 1

Geheim! Kommandosache!

Inspektion
der Marineartillerie
B.Nr. Gkdos.270 AIII

Kiel, den 17. Juli 1939

An
das Gruppenkommando Ost

Kiel

Betr.: Flak-Schutz Gdingen und Hela.
Vorg.: Gr.Ost Gkdos.448 AII vom 15.6.39.

In der Anlage wird unter Bezugnahme auf die fernmündliche Rücksprache mit AII eine Ausfertigung eines Fla.Wirkungsbildes für die Fla.Verteidigung von Gdingen und Hela mit grünen Flak's vorgelegt.

Dem Wirkungsbild ist die Zielhöhe von 4000 m, die Fluggeschwindigkeit von 130 m/sec. und eine Feuergeschwindigkeit von 15 Schuß pro Geschütz/Minute zugrunde gelegt.

Die Bombenwurfweite bei 4000 m Zielhöhe und 130 m/sec. (= 470 km/std.) beträgt gemäß A.V.Fla. Teil IV, Heft 2, Anl.1 3500 m.

Bei den polnischen Batterieeinteilungen fällt auf, daß zahlreiche Batterien nur aus 2 Geschützen bestehen. Es muß nach Ansicht der A.J. nachgeprüft werden, ob diese Batterien mob.-mäßig auf 4 Geschütze aufgefüllt werden. Ferner erscheint die Verstärkung des Flakschutzes von Gdingen durch motorisierte Einheiten der polnischen Flakbatterien im Sektor Süd bis Nordwest möglich. Die Fla.Verteidigung von Gdingen, so wie sie das Bild zeigt, besteht aus einem einfachen Ring von Flak-Batterien um das Hauptschutzobjekt, Hafenanlagen und vorgeschobenen Flakbatterien bei den beiden Flughäfen Putzig und Kammel. Die Fla.Verteidigung von Hela ist im Verhältnis zum Schutzobjekt stärker als die von Gdingen.

Die

2 Anl. 99
185

Die Schwäche der Fla.Verteidigung von Odingen liegt bei allen an der Küste liegenden Schutzobjekten auf der Seefront. Im Sektor von Ost bis Süd ist ein Angriff mit der sehr hohen Geschwindigkeit von 150 m/sek. in 4000 m ohne große Behinderung des Angreifers in Ketten [als Sektorenangriff] durchzuführen.

Die Wirkungsdiagramme für 100 m Flugzeuggeschwindigkeit und 2000 m Zielhöhe werden bis zum 25.7. nachgereicht.

Im Entwurf gez. v. S e e b a c h

Von seiten der Inspektion der Marineartillerie.
Der Chef des Stabes i.V.

Marine-Artillerie-Abteilung Ost
B.-Nr. [illegible]

Anl.

1.) [illegible]

2.) [illegible]

3.) [illegible]

Anl. 1 zu [illegible]

Geheim! Kommandosache!

Inspektion
der Marineartillerie
B.Nr. Gkdos.27o AIII

K i e l , den 28. Juli 1939

An
das Gruppenkommando Ost.

K i e l

Marine-Gruppenkommando Ost
29. JULI 1939
- 635 -
B.-Tgb.-Nr. Gkdos

Betr.: Flakverteidigung Gdingen.
Vorg.: Gruppe Ost 448/39 AII Gkdos.v.13.6.39.

In der Anlage wird eine Karte mit den eingezeichneten Trefferkurven für 4ooo m Zielhöhe und 1oom /sek Flugzeuggeschwindigkeit nachgereicht. Die Karten mit den Kurven für 2ooo m Zielhöhe und 1oo m/sek Geschwindigkeit, sowie 2ooo m und 13o m/sek Geschwindigkeit sind in Arbeit und werden sobald wie möglich vorgelegt. Die Fertigstellung hat sich durch die lange Dauer der Kartenbeschaffung verzögert.

Die Kurven zeigen, daß bei einer Wurfweite von etwa 32oo m bei einem Luftangriff auf im Hafen liegende Schiffe von Osten aus die geringste Gefährdung besteht. Vermieden werden müssen Angriffe aus dem Sektor Nordost bis West, sowie aus dem Sektor Südost bis Südwest.

Für den Angriff auf den U-Bootshafen Hela ist der Angriff aus Südwesten zu empfehlen. Aus allen anderen Richtungen ist mit erheblicher Trefferwirkung zu rechnen.

Für den Angriff auf die schwere Batterie beim Leuchtturm Danziger Heisternest ist der Anflug aus dem Sektor Nordost bis Nordwest am günstigsten.

Zu der vorgelegten Darstellungsart wird erläuternd folgendes ausgeführt:

Die eingezeichneten Kurven stellen Linien gleicher Treffer dar, die von der gesamten Flak-Armierung der Festung unter Berücksichtigung einer Anflughöhe von 4ooo m und einer Anfluggeschwindigkeit von 1oo m/sek bei dem Bombenangriff e i n e r geschlossen fliegenden Kette auf das Schutzobjekt erzielt werden.

Die Trefferzahlen beziehen sich nicht nur auf den eingezeichneten Mittelpunkt des Schutzobjektes, sondern auf jeden anzugreifenden Ort im Gesamtschutzobjekt.

Beim Abflug muß die Trefferzahl derjenigen Kurve zu den bereits beim Anflug erhaltenen Treffern addiert werden, die von den im Abflug geschnittenen Kurven den Höchstwert hat. Also z.B., Anflug aus Nordosten über Oxhöfter Spitze, drehend über Oxhöft nach N.W., Abflug nach Osten. Es ergeben sich 3,5 Treffer im Anflug, 3 Treffer im Abflug, demnach 6,5 Treffer insgesamt. Da jedoch nach dem Bombenabwurf mit A u s w e i c h e n abgeflogen werden kann, so wird den Treffern im Abflug kein Gewicht beigelegt.]

Im Entwurf gez. v. S e e b a c h

Von seiten der Inspektion der Marineartillerie.
Der Chef des Stabes.

Geheim! Kommandosache!

Inspektion
der Marineartillerie
B.Nr. Gkdos.27o AIII
3.Ang.

K i e l , den 1. August 1939

Gkds.

Marine-Gruppenkommando Ost
3. AUG. 1939
B.-Nr. 656 Anl. 2

An
das Marine-Gruppenkommando Ost.
K i e l

Betr.: Flakschutz Gdingen.
Vorg.: Dort.Gkdos. 448 AII vom 13.6.39.

- 2 - Im Nachgang zu A.J. Gkdos. 27o AIII 2.Ang. vom 29.7.39 werden die Karten mit den Kurven für 130 m/sek Flugzeuggeschwindigkeit und 2000 m Angriffshöhe und für 100 m/sek Flugzeuggeschwindigkeit und 2000 m Angriffshöhe vorgelegt.

Von seiten der Inspektion der Marineartillerie.
Der Chef des Stabes.

Marine-Gruppenkommando Ost

Kiel, den 5. August 1939.

B.Nr.g.Kdos. 656/39 AIII
g. m. 448,597.655/39.

Geheime Kommandosache!

Bfg.

1. Schreibe
Fernspruch
Kriegsmarine
Funkspruch
Kurzbrief
an:

O.K.M. 1 X =
Stat.O. 1 X =
B.d.A. 1 X =
F.d.Luft Ost 5 X =
Luftfl.Kdo.I 4 X =
Fliegerdiv.I 12 X =
Luftwaffenkommando Ostpr. 1 X =

Prf.Nr.1
" " 2
" " 3
" " 4 - 8
" " 9 - 12
" " 13-24
" " 25

6/8.39.

Betrifft: Flaverteidigung Gdingen - Hela.
Vorgang: Planstudie 1939.

Auf Veranlassung des Gruppenkommandos Ost ist bei der Inspektion der Marineartillerie auf Grund der vorliegenden Nachrichten über den polnischen Fla-schutz eine Auswertung der Fla-Wirkung der Fla-Verteidigung von Gdingen und Hela mit schweren Flaks vorgenommen worden. Anliegend werden die Wirkungsbilder der Fla-Verteidigung an der Anzahl gem. Verteiler übersandt:

Bild A: Angriffshöhe 4000 m
Flugzeuggeschwindigkeit 130 m/sec (=470 km/std)

Bild B: Angriffshöhe 4000 m
Flugzeuggeschwindigkeit 100 m/sec (= 360 km/std)

Bild C: Angriffshöhe 2000 m
Flugzeuggeschwindigkeit 130 m/sec

Bild D: Angriffshöhe 2000 m
Flugzeuggeschwindigkeit 100 m/sec.

Der Auswertung wurde eine Feuergeschwindigkeit von 15 Schuß pro Geschütz/Minute zugrunde-gelegt. Die Bombenwurfweite bei 4000 m Zielhöhe und 130 m/sec. beträgt gem.A.V.Fla. 3500 m.

Erläute-

Erläuterungen zur Darstellungsart:

Die eingezeichneten Kurven stellen Linien gleicher Treffer dar, die von der gesamten Flakarmierung der Festung unter Berücksichtigung einer Anflughöhe von 4000 m bezw. 2000 m und einer Anfluggeschwindigkeit von 100 m/sec bezw. 130 m/sec bei dem Bombenangriff einer geschlossen fliegenden Kette auf das Schutzobjekt erzielt werden.

Die Trefferzahlen beziehen sich nicht nur auf den eingezeichneten Mittelpunkt des Schutzobjektes, sondern auf jeden anzugreifenden Ort im Gesamtschutzobjekt.

Beim Abflug muss die Trefferzahl derjenigen Kurve zu den bereits beim Anflug erhaltenen Treffern addiert werden, die von den im Abflug geschnittenen Kurven den Höchstwert hat. Also z.B., Anflug aus Nordosten über Oxhöfter Spitze, drehend über Oxhöft nach S.S., Abflug nach Osten. Es ergeben sich 3,5 Treffer im Anflug, 3 Treffer im Abflug, demnach 6,5 Treffer insgesamt. Da jedoch nach dem Bombenabwurf mit Ausweichen abgeflogen werden kann, so wird den Treffern im Abflug kein Gewicht beigelegt.

Ergebnis der Auswertung:

a) Hinsichtlich Angriff auf Gdingen:

Die Trefferkurven zeigen, dass bei einer Kurfweite von etwa 3200 m bei einem Luftangriff auf im Hafen von Gdingen liegende Schiffe von Osten aus die geringste Gefährdung besteht. Vermieden werden müssen Angriffe aus dem Sektor Nordost bis West, sowie aus dem Sektor Südost bis Südwest.

Die Schwäche der Fla-Verteidigung von Gdingen liegt wie bei allen an der Küste liegenden Schutzobjekten auf der Seefront. Im Sektor von Ost bis Süd ist ein Angriff mit der sehr hohen Geschwindigkeit von 130 m/sek. in 4000 m ohne grosse Gefährdung des Angreifers in Ketten durchzuführen.

Die Verstärkung des Flakschutzes von Gdingen durch motorisierte Einheiten der polnischen Flakbatterien im Sektor Süd bis Nordnordwest erscheint möglich. Die Fla-Verteidigung von Gdingen, so wie sie das Bild zeigt, besteht aus einem einfachen Ring von Flak-Batterien um das Hauptschutzobjekt, Hafenanlagen und vorgeschobenen Flakbatterien bei den beiden Flughäfen Putzig und Rahmel.

b) Hinsichtlich Angriff auf Hela Halbinsel.

Die Fla-Verteidigung von Hela ist im Verhältnis zum Schutzobjekt stärker als die von Gdingen.

Für

gleicher Treffer
r Festung unter
2000 m
ezw.

99

Für den Angriff auf den U-Bootshafen Hela ist der Angriff aus Südwesten ~~zu empfehlen~~. Aus allen anderen Richtungen ist mit erheblicher Trefferwirkung zu rechnnn.

Für den Angriff auf die schwere Batterie beim Leuchtturm Danziger Heisternest ist der Anflug aus dem Sektor Nordost bis Nordwest am günstigsten.

--//-- --//--

2.) Reg. die Bildskizzen sind entsprechend den obigen Angaben zu bezeichnen mit Bild A, B, C, D. Mge Anzahl der Bilder entsprechend dem Verteiler bei.

--//-- --//--

3.) A z.Kts.

--//-- --//--

4.) Mit je 1 Originalkarte z.d.Akten bei I.

I A I

I 5/8.

A III

4. 9/8

2364 1937

Oberkommando der Kriegsmarine Berlin, den 13. 6. 1939

3.Abt.Skl.Fk k B.Nr.3792/39 g.Kdos. 191

Geheime Kommandosache! 3 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

An

Marinegruppenbefehlshaber Ost, K i e l

Marine-Gruppenkommando Ost
22. JUN. 1939
B. [illegible]

In Hause:

1.Abt.Skl. 6kds. 4929

Betrifft: Polen.

Folgende S-Handlungen sind vorgesehen:

1.) U-Boote, vorringlichste Aufgabe! Anzahl der vorhandenen U-Boote: 5, Liegeplatz: alter Kriegshafen.

2.) Minenleger, Anzahl: 1, "Gryf", Liegeplatz: neuer Kriegshafen.

3.) Zerstörer, Anzahl: 4, Liegeplatz der neuen Zerstörer "Grom", "Blyskawica" im neuen Kriegshafen, der alten Zerstörer "Burza", "Wicher" im alten oder neuen Kriegshafen.

4.) Minen- und Munitionslager, Lage: Oxhöft und Ostrowogrund.

5.) Schwimmdocks, Anzahl: 2, Liegeplatz des großen 5000 t Docks im neuen Kriegshafen, des alten 3500 t Docks im Südhafen bei der alten Gdinger Werft.

6.) Brennstoff-Lager - große Anlage: am NW-Kai des Pilsudski Beckens, kleinere Anlagen: auf der Landzunge zwischen altem und neuem Kriegshafen und am N-Kai und S-Kai des Südbeckens.

Für die unter lfd.Nr. 4 - 6 aufgeführten Objekte bestehen aussichtsreiche Möglichkeiten.

Im Auftrage

b/B.

Geheime Kommandosache

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

B. Nr. A I Op. 66 / 39 Gkdos Chefs.

Berlin, den 16. Juni 1939

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An

den Befehlshaber des Marinegruppenkommandos

O s t

Marine-Gruppenkommando Ost
19. JUNI 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 159 Anl.
K i e l

2373

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat die vom Befehlshaber der Gruppe O s t für den Fall" Weiss " vorgesehenen Operationen gebilligt und angeordnet, dass nach ihnen zu verfahren ist.

Im Auftrage

gez. Schniewind

1.) Bemerk: [illegible]

Hochgeehrter Herr Professor! Ich will Ihnen heute, wo Sie
P.P. wünsche Sie Ihnen zu Ihrem Geburtstage eine
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen.

/ Marine-Gruppenkommando Ost
B.-Nr. Stabs 157 Chefs.
Stabs.-Nr. 157/39

Kiel, den 13. Juni 1939.

5 1/39

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Vfg.

1) Schreibe:

Geheime Kommandosache!

An das

Oberkommando der Kriegsmarine
zu Händen des Chefs des Stabes [illegible]
Herrn Fregattenkapitän Schulte-Mönting
B e r l i n

Anliegend lege ich gemäß mündlich erteiltem Befehl des Herrn Oberbefehlshabers den Entwurf einer Weisung des Marine-Gruppenkommandos Ost für den "Fall Weiß" vor, nachstehend "Plan B" genannt.

Ich melde hierzu Folgendes:

1) Wegen der starken Befestigungen von Hela und Gdingen kommt der schnellste Weg zur Vernichtung der polnischen Streitkräfte, nämlich der Angriff durch starke eigene Überwasserstreitkräfte in der Gdinger Bucht, nicht in Frage. Es ist zunächst nur eine Abriegelung dieser Bucht und die Vernichtung der polnischen Fahrzeuge bei dem Versuch, in die freie Ostsee auszubrechen, möglich. Infolgedessen sind die eigenen Maßnahmen weitgehend abhängig von den voraussichtlichen Gegenmaßnahmen.
Versetzt man sich in die Lage des Feindes, so wird dieser nach meiner Ansicht, wie folgt, handeln:
a) Er wird die Uboote während der ersten 10 Stunden mit Minen beladen auslaufen lassen, um die Einfahrten nach Pillau und Swinemünde zu verseuchen und darnach in der mittleren Ostsee unsere Einheiten anzugreifen.
b) Die Zerstörer und Torpedoboote werden in der ersten Nacht mit hoher Fahrt durchzubrechen versuchen, um den Finnischen Golf oder einen neutralen Hafen zu erreichen.

2) Zur Abwehr dieser polnischen Maßnahmen sieht der "Plan B" kurz zusammengefasst folgendes vor:

a) Verseuchen der Einfahrt von Gdingen durch S-Boote mit Grundminen wie Seekriegsleitung. (Sperre "Bremen").

b) Legen einer Sperre zur X-Zeit von Hela nach SSO bis östlich toter Weichsel. Sperrlücke im Süden. (Sperre "Hamburg").

c) Verseuchung durch je 1 Uboot N östl. und N.westl. von Heisternest-Leuchtturm und vor Großendorf.(Sperre "Borkum 1, 2,3").

d) Bewachung der Sperre bei Hela durch ein Uboot.

e) Tagblockade durch Seestreitkräfte ausserhalb Geschützreichweite. Nachtblockade ausserhalb Scheinwerferreichweite. Aufstellung der Seestreitkräfte in kampfkräftigen Gruppen.

f) Freigabe des Gebietes von Swinemünde bis Pillau gem. Karte zur uneingeschränkten Ubootsjagd.

g) Sicherung von Sund, Aufklärung gegen Libau, Irbenstrasse und Kattegat, ferner Angriffe der operativen Luftwaffe wie Seekrgs.Ltg., ausserdem Ubootsaufklärung Westausgang Finnengolf und beiderseits Gotland.

3) Die gefährlichsten Gegner sind die polnischen Uboote. Ihre Vernichtung spätestens bei Austritt aus der Gdinger Bucht muss mit allen Mitteln angestrebt werden. Nach meiner Auffassung erfordern die neuzeitigen, auf weite Entfernungen verwendbaren Uboots-Ortungsmittel als Voraussetzung für eine effolgreiche Ubootsjagd grundsätzlich eine scharfe Trennung des Operationsgebietes der eigenen Uboote von dem wahrscheinlichen Aufenthaltsort feindliche Uboote. Dieses gilt im vorliegenden Fall im besonderen Maße für die Danziger Bucht und das deutsche Küstengebiet einschl. Swinemünde. Nur unter dieser Voraussetzung, dass nämlich in den in erster Linie durch feindliche Uboote gefährdeten Gebieten jedes festgestellte Uboot über und unter Wasser bei Tage und auch nachts angegriffen werden kann, ist mit der Vernichtung der feindlichen Uboote mit einiger Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Der Verzicht auf den Einsatz der eigenen Uboote in der Blockadestellung der Danziger Bucht erscheint mir um so leichter, als die Vernichtung der wahrscheinlich nachts mit hoher Fahrt ausbrechenden feindlichen Zerstörer und Torpedoboote nur durch vollen Einsatz der Artillerie- und Torpedowaffe der eigenen leichten Überwasserstreitkräfte auf nächste Entfernungen möglich sein wird.

2 H 6/195

4) Ich halte es für notwendig, eine enge Nachtblockade (eben ausserhalb Reichweite der feindlichen Scheinwerfer) durchzuführen, um die voraussichtlich nachts mit hoher Fahrt den Durchbruch versuchenden feindlichen Zerstörer zu vernichten. Diese Nachtblockadestellung wird auch bei Nebel bezogen.

5) Es muss in dem fraglichen Seegebiet mit Nebel gerechnet werden. Die im "Plan B" von Hela ausgehende Sperre bedeutet als Ergänzung der Blockadestreitkräfte selbst für diesen Fall eine gute Sicherheit gegen Ausbrechen feindlicher Streitkräfte (gegen Uboote nur bis 30 m Tiefe). Ein etwa später notwendig werdendes Räumen dieser Sperre bezw. das Herstellen von Sperrlücken macht für die eigenen Streitkräfte keinerlei Schwierigkeiten.

6) Das Legen des nördlichen Teiles der Hela-Sperre ist ohne Zweifel nicht einfach. Bedenkt man jedoch, dass es zur X-Zeit erfolgt und Nebelverwendung häufig möglich sein wird, so habe ich auch hier keine Zweifel an einer erfolgreichen Lösung dieses Teils der Aufgabe. Es besteht ferner stets die Möglichkeit, diesen Teil der Sperre, der für ein feindliches Räumen wegen der geringen Anzahl der feindlichen Minensuchboote in erster Linie in Frage kommt, immer wieder nachts durch Schnellboote zu verstärken. Die Sperren Borkum 1 und 2 bedeuten in diesem Zusammenhange eine starke Gefährdung etwa durchgebrochener feindlicher Streitkräfte.

7) Die Minensperrung durch Flugzeuge in der inneren Danziger Bucht verspricht m.E. kaum Erfolg und wird für später eine stets ungewisse Minenlage schaffen, die für die weitere Seekriegführung hindernd sein wird.

8) Ich bin der Überzeugung, dass der "Plan B" in seinen Einzelheiten gut geeignet ist, die mir im " Falle Weiß " gestellte Aufgabe - Vernichtung aller in den polnischen Häfen befindlichen feindlichen Streitkräfte - zu lösen und bitte um eine Entscheidung nach meinem Vorschlage.

13/6

A II 6.6 A II 13/6.

A 34 Fall Wolff

13.6. [illegible]

13 T

[illegible]

a) [illegible]

b) [illegible]

c) [illegible]

d) [illegible]

d) Ort ... Ab. ... Verfassung ... Einf ...
Schüsse ... anderen ... Höfe.
Rechts Eisenbahn Bau — 1 Kilo ... Entfernung
von Schienen fehlt aber 5 Kilo ... Bauausführung ...
ergeben. Entfernung ... Ab. ... Ort ...
Ort und im Folgenden Eingehen ... auf die Entfernung der Höfe
nötig waren und nötig machen. Also gleichzeitige Anfang
(wolf !!

4.) Ab. Verbrechen gegen ... Anordnungen Freiheit Ehe Leb.
a) Tötungsverbrechen —
Einzelne absolute - Kommunistische Höfe
Ehe d. Volk anfangen (Regeln) - Diebstahl -
gewisse Formen der Vergehen - Waffentragen etc.

b) K. Verbrechen Diebstahl Leben
Raub räuberisch

c) Verbrechen Raub räuberisch - Konjunktur
Tötung - Schädigung - Übertretung Verkehrsgesetz.

d) Strafverfolgung ...
Verfolgung der Tötungsverbrechen. Versuch
anfallen, wie ... Ab. Zusammenarbeit ... Organe,
Anzeigepflicht Einzelne, Einfluß von d. Presse und
Flugzeugen - Fortgesetzte ... Raub anfallen - Regelung
Versuch wegen. (Reise, Abwesenheit, Krieg etc.)
[Gen. Rücksicht sind ... Recht, Ehe Verbrechen Strafen
X. Teil Fall sind Rechtsprechung ... Fall Ehe
Vorgehen etc.]
Kein. Schadenersatz Diebstahl, wie Siegel:
einfügen, Ab. ... Verbrechen ... Verbrechen entsprechen
Strafe wenn Ehe Leben, evtl. Antrag ... Fall.

5.) Koch- und Verarbeitungsvorschriften und Rezepturen.

Vorbemerkungen auf die die Rezepte abgestellt

sind grundsätzlich kennzeichnen ganz kurz

aber auf dem Wiederholungen,

Nützlichkeit der Zahlen aber bei den einzelnen

folgenden Vorbemerkungen nicht ganz möglich.

a) Menge der Grundbestandteile - 12 Stunden Verarbeitungszeit

nicht erreicht werden. Diese Änderung bisheriger Praxis

vorgesehen. (s. Anlage Vorschlag an OKW)

b.) Alle Verarbeitungsvorschriften sind in Abgrenzung in

nachfolgenden Rezepten festgestellt. Alle möglichen Zu-

sammensetzungen müssen aufgestellt werden

[bei 1 Stunde 0 Beispiele]

c) Bildung der Rezeptnummern festgelegt (?)

d.) Aufstellung Vorschrift ?

e) Reservenotbrot aufstellen

Vorschlag AA: 1 Vorschrift für Spez. Anforderung

an Reservisten.

1 Rezept Vorschrift für normalen,

den jeweiligen Fall festgestellt. 3 Tage Brot:

f.) Verpflegung Ost normalen:

AA für Grundzüge, dass Verpflegung ab

15.8. gewährt wird. (siehe unter Rezepturen)

6.) Allgemeine Vorbemerkungen

a) Vorbereitung Arbeitsmaßnahmen OKW

(Vorschlag Anlage an OKW ?)

Anforderung der weiteren Grundbestandteile in Listen

und den anderen öffentlichen Listen (Zeitungen und Anzeigen)

Ruf in den Listen Lebensmittel, Rezepturen, Listen

usw selbst nach unseren Angaben Schrift wie

Anforderungen und weitere Grundbestandteile OKW.

OKW.

In Lösung von ... verschossen, dass für Vorbeimarsch
oder Kämpfen (mit Begleitung eines offen) offen.
Besonderen Kopf von Spitze erhält wird.
Es muss also in all diesen bes. Fällen auch
Einverständnis von weiblichen Vorgesetzten gesucht werden,
dass besteht !!!

Spitze, Leitung etc wird festgestellt.

7) Aufgaben der Feuerleitstelle.
Ein 440 mit Plan A (Aufstellt)
Befehl bei Chem 0 abfragen.
Weiteste Stelle d. Feuerleitstelle wieder
festgelegt.

Feuerbef. L - Leitzeichen geben Org 0.44.
(s.f. Anlage)

8) Die Leitung Einzel bezügl 1-4 Schuss abzugeben
Esp. bezügl ein Ausgangsbefehl - gelb. Ein Ausgang
- gelb. Feuerleitstelle ist in die Mitte gelegt.
Zielvorgaben wie zum 2. Gerät, Ziele in festgelegt.

9) Telefonverkehr Vorgesetzte wie für Berufe.
Vorgesetzte Dienst wie Offiz / OKH.
[illegible]

10) Anordnungen bei V.S.A.O.K. ergehen Org. 0.44.

11) Verständigung der Feuerleitstelle Lage der Spitze
" " besonderen Weisungen OKH
Eröffnen, Verlegen, Abbr ist von OKH anzuordnen

12) Feuerbefehle in Leitung !!
Leitstreifen vorgesehen darauf hinzuweisen.

13) x u. y fest.

x fest = Getarnte Beobachtung
y = Besondere Gefechtsaufgaben

Wenn Volk bzw. Eigentümer Abs. 1, kommt Satz
Rel. Satz nicht in Frage.

Der x. Satz, d.h. die getrennte Rechtsordnung ist nur
sinnlos. (...Eigentum: Jeder Kapitalist ist nicht
Besitzer nicht

Z. B. Jeder weiß
z.B. ja...Ding, ja... Recht

Die Eigentümerstellung und die freie Verfügungsbefugnis
Eigentümer Eigentümerbefugnisse unterschiedlichen Eigentumsbegriffen
Eigentum und Eigentumsrechte wird d. Eigentumsbegriff
ja. Jede (und jedes über Sache mit Rechten)
Gegenstand. (im Gegensatz zu x. Jede, d. Sachen
x = Volk d.h. die gesamte Rechtsordnung Rechtsordnung
findet.

1a) Die Enteignung in Rede und Gesetz ist ein.
gesetzl. Akt. Voraussetzungen und Verfahren sind durch
Gesetz nicht geregelt.

1b) T.S. Enteignung in Rede u. Gesetz nicht erforderlich.

1c) Verfassungsrechtliche der K.d.D'en
Inhalt Gesetz zum Vermögensgesetz:
Gesetzgeber Verfassungsgeber der Gesetze auf Plan A
an alle diesen Gesetzen u. Verfassung.
(s.o. auf Seite d. Text)

1345 1
199

Namensverzeichnis

wichtiger Bearbeiter Heeresgruppenkommando I und Luftflotte 1.

Heeresgruppenkommando I.

Generaloberst von Bock

Chef des Generalstabes:
Generalmajor Salmuth

I a:
Oberst Hesse

Höh.Nachr.Führer: Generalleutnant Rudolph
Adjutant Nachr.Führer: Hauptmann Eckstein.
Kuriersachen: Hauptmann von Kleist
Vorzimmer Ia

Luftflottenkommando 1.

General d.L. Kesselring

Chef des Generalstabes: Oberst Speidel
Generalstabsoffizier: Hauptmann Randel-Semper
Nachrichtenführer: Oberst Kühne
Drahtbearbeiter: Major Dürr
Oberinspektor Richter
Funkbearbeiter: Oberstleutnant Loebell
Chefsachen auch: Hauptmann i.G. Zickerik

Besondere Fragen.

1.) Luftmeldesammelstellen.
Aufstellung endgültig befohlen. Vorbereitungen macht O.K.M. 1.Abtl.- A IV fla und BN.
Vfg. von O.K.M. geht an Gruppe.

2.) Marinepropagandakompanien.
Grundsätzliche Verfügung kommt. Unterstellung unter Gruppe.

3.) Memel:
Ursprünglich Absicht (+ u.Stat.O.) in Memel nur Marine zu behalten. Skl. anderer Ansicht. Schutz Memels nach der Landfront ist Sache des Heeres. Marine hat Forderung gestellt, dass Memel unter allen Umständen voll gesichert ist. Heer strebt dies an. Siehe grundsätzliche Verfügungen über Memel (1.Abt. und AII)

4.) Stoßtruppkompanie ist z.Zt. in Memel als Art.Kompanie (nicht als Stoßtruppkompanie). In Memel liegt planmässig keine Stoßtruppkompanie. Sie bleibt jetzt bis 30.9. in Memel, dann wieder zurück nach Swinemünde. 1.X. läuft neue Art.Kompanie in Memel an.

5.) Frage Stolpmünde: (Besprechung mit I g Freg.Kapt. (Ing) Voß).
AII hat Anweisung erhalten, Stolpmünde zwar nicht fest als Stützpunkt II.Ordnung einzurichten, aber alle Vorbereitungen hinsichtlich Verwendung als Einsatzhafen zu treffen. Von Gruppe wird gefordert:
Versorgungsmöglichkeit für mindestens
1 - 2 M.S.Flottillen
1 Vorpostenflottille
1 U-Jagdflottille
1 R-Flottille

Es wird unterirdischer Tankraum bereitgestellt
5000 cbm Heizöl 3000 cbm Treiböl

1/

Gefangs Vernehmungsbefehl

III. 16.VI.

1.) Besprechung bei 3.Abt.Skl. (Korv.Kapt. Möller)

a) Nachrichtenanordnungen.
Besprechung mit Heeresgruppe 1 und Luftflotte 1 Sache der Gruppe Ost.

b) Rechtzeitige Inbetriebnahme und Durchprüfung Befehlsstelle Ost Swinemünde "Walfisch" für Übung ist dringend erforderlich. Gruppe beantragt Ermietung des "Walfisch" ab 15. August. Technische Einrichtung, Inbetriebnahme, kurze Überprüfung des Nachrichtenapparates, Verbindungsaufnahme mit Heer und Luftwaffe, Reserveübung mit dem vorgesehenen männlichen und weiblichen Angestelltenpersonal, danach wieder Entlassung dieses Personals.
Rein technisch und bautechnisch kann "Walfisch" innerhalb 12 Stunden hergerichtet werden, betrieblich und personell jedoch nicht.
Verbindung mit Dievenow ist noch zu klären.

c) Nachrichtenbefehl Sache der Gruppe.
O.K.M. wird in Zukunft Nachrichtenanordnungen bei jeder Weisung nach Möglichkeit beifügen.

d) Kabelplan Ostsee von Druckschriftenverwaltung Stat.O. empfangen. Danach bei O.K.M. zur Berichtigung vorlegen.

e) Martha-Netz wird stets erst im Mobfall geschaltet. Vorher Sondernetz Transportübung Stettin.

f) Vorschriftsbestimmungen Nachrichtenwesen, Schlüsselmittel, Funknamenlisten usw. sollen bis Anfang August in Ordnung sein. (Strebt O.K.M. an)

g) Personal aus M.L. A. muss rechtzeitig kommandiert werden. Landstellen z.Zt. bei augenblicklicher Personalstärke nicht einsatzbereit, müssen aber so zeitig bei Sonderübungen

be-

1345
2 B

besetzt werden, dass 48 Stunden allein zur Einarbeitung des Personals zur Verfügung stehen.

h) In Spannungszeiten muss Ostseehauptwelle auf jeden Fall friedensmässig weitergehen. Evtl. ist zur Täuschung des fremden Beobachtungsdienstes auf dieser Welle friedensmässiger Täuschungsxxxxxxverkehr notwendig. Besprechung mit Stat.O. AIV. Ausgabe von Anordnungen an M.N.O.'s.

i) Wellenschaltung mindestens Flottenkurzwelle (zwischen 50 - 100 m). Führerwelle, Küstenwelle - 1 Langwelle. Flottenlangwelle möglichst nicht einsetzen, dafür aber als Ausweichwelle vorsehen für besondere Fälle und als Reserve. Besprechung mit AIV Flotte und AIV Stat.O.

k) Funknamen festsetzen und zwar Umleutfunknamen für Heeresgruppe 1 und Fliegerdivision 1 (s. Anlage).
Schlüsselmittel - Friedensschlüsselmittel. Grundsätzlich erst bei Ausspruch getrennter oder allgemeiner Mobilmachung Mob-Schlüsselmittel. Marinefunktrupps für Heer und Luft müssen daher Friedensschlüssel und Mobschlüssel mitnehmen.
Kenngruppenbücher und Unterlagen GFL usw. für Mob.- und Frieden.

l) Marinefunktrupps zusammenstellen
1 Offizier
1 Unteroffizier
4 Mann
für Heeresgruppe 1 und Fliegerdivision 1.

m) bei y-Zeit friedensmässiges Verfahren, bei x-Zeit Mobverfahren.
Grundsätzlich gibt Befehl für Mobschlüsselunterlagen, Mob-E.S. usw. O.K.M.

n)

1346 2/4

n) E.S.-Dienst.
Erste E.S.-Schlüsselzahl in Spannungszeiten Gruppe Ost-Befehl.
Mob.E.S. Sache O.K.M. Weitere E.S.-Schlüsselzahlen auch O.K.M. Die friedensmässige E.S.-Schlüsselzahl gilt so lange, bis neue befohlen oder Mob.E.S. in Kraft tritt.

o) Mit F.d.Luft besprechen Frage U-Boots-Längstwelle. Grundsätzlich richtig, dauernd U-bootskurz- oder U-Bootslängstwelle auf U-booten klar zu haben, d.h. über Wasser - Kurzwelle, unter Wasser Längstwelle.

Frage einer direkten Leitung Swinemünde-Berlin zur Tastung der Längstwelle wird vom O.K.M. geprüft. Sonst wie bisher Fernschreibübermittlung. O.K.M. hält erforderlich, alle 4 Stunden Wiederholung der noch gültigen oder wichtigen Funksprüche an die U-Boote (also trotz Dauerschaltung Programmzeit). Vielleicht Beschränkung auf Längstwelle ausreichend.

p) Funkregelung im Kriege wird durch O.K.W. angeordnet. Verschleierungsmassnahmen des Funkverkehrs notwendig. Küstenfunkstellen öfters im Kriegsfunkverfahren ansetzen.

2.) Besprechung bei Heeresgruppe 1:
Zunächst grundsätzliche Klärung von Einsatzfragen bei Ia, Oberst Hasse.

a) Verbindungsoffizier von der Marine bei Heeresgruppe 1 ist erwünscht und wird von AIII zugesichert. Umgekehrt Gestellung eines Verbindungsoffiziers des Heeres bei Marine hält Ia nicht für erforderlich und sieht infolge Personalmangel davon ab.

b) Heer legt Wert auf Verstärkung aufgestellter besondererReserveeinheiten durch Zuführung von

einem

einem Bataillon bezw. von 2 Kompanien ausgesuchter Truppen in Form von Stosstrupps mit M.G.'s und Infanterie-Geschützen (lediglich gedacht als "Einspritzung" kampfkräftigen Zuwachses in die schon vorhandenen Reservestreitkräfte. AIII sichert Prüfung zu. Grundsätzlich ist Zuführung einer solchen Verstärkung auf Torpedobooten möglich. Bestehende Bedenken müssen abgewogen werden. Angelegenheit wurde auch mit 1.Abt.Skl. besprochen.

c) Heeresgruppe 1 zunächst in Bad Polzin, später in Ostpreussen. Unterstellt ist A.O.K. 3, Ostpreussen und A.O.K. 4, Pommern. (Heeresgruppenkommando 6 Hannover).

d) Funkverbindung mit Marine erwünscht, Drahtverbindung notwendig.

Besprechung mit Hauptmann Eckstein und Vortrag bei Generalleutnant Rudolph (Höherer Nachrichtenführer).

Grundsätzliches Einvernehmen, bereitwillige Unterstützung.

a) Vorgeschlegen wird, gemeinsame Führerwelle zu schalten zwischen Gruppe Ost, Heeresgruppe 1, Fliegerdivision 1, B.d.A., F.d.T. - Luftflotte?

b) 1 Admiralstabsoffizier als Verbindungsoffizier zur Heeresgruppe 1.
Seebefehlshaber Ost solle Verbindung haben entweder mit A.O.K. 4 oder Heeresgruppenkommando 1. Da aber A.O.K. 4 mit der Marine zunächst nichts zu tun hat, erfolgt gegenseitige Unterrichtung besser mit Heeresgruppe.

c)

1348 Fbo

c) Forderung Gruppe, 1 T-Leitung, 1 F-Leitung von Befehlsstelle Ost,Swinemünde zur Heeresgruppe (Bad Polzin).
Verbindung zwischen Swinemünde und Jastrow mit A.O.K. 4 erscheint nicht notwendig.
Desgleichen nicht Verbindung zwischen A.O.K. 4 mit B.d.A.
Drahtleitungen stellt Heeresgruppe 1 sicher.
Abmachung betreffs Funkwesen: Heeresgruppe 1 erhält für Funkverbindung eine Marinefunkgruppe

1 Offizier
1 Unteroffizier
4 Mann.

Überweisung bei y-48.

3.) Besprechung bei Luftflotte 1.

a) Besprechung mit Major Dürr (Drahtbearbeiter beim Na-FÜ). Ergebnis: Luftflotte 1 veranlasst Bereitstellung

1 F-Leitung und
1 T-Leitung

von Luftflotte 1 L.S.Z. Henningsholm mit Gruppe Ost Swinemünde (G-Ferns chreiberverbindung). Ferner Verbindung zwischen Luftflotte 1 und Luftmeldesammelstelle bei Gruppe Ost, d.h. Verbindung geht von L.M.St. Swinemünde zum Luftgau Berlin, von hier Verbindung mit Sammelstellen Königsberg, Dresden und Berlin.

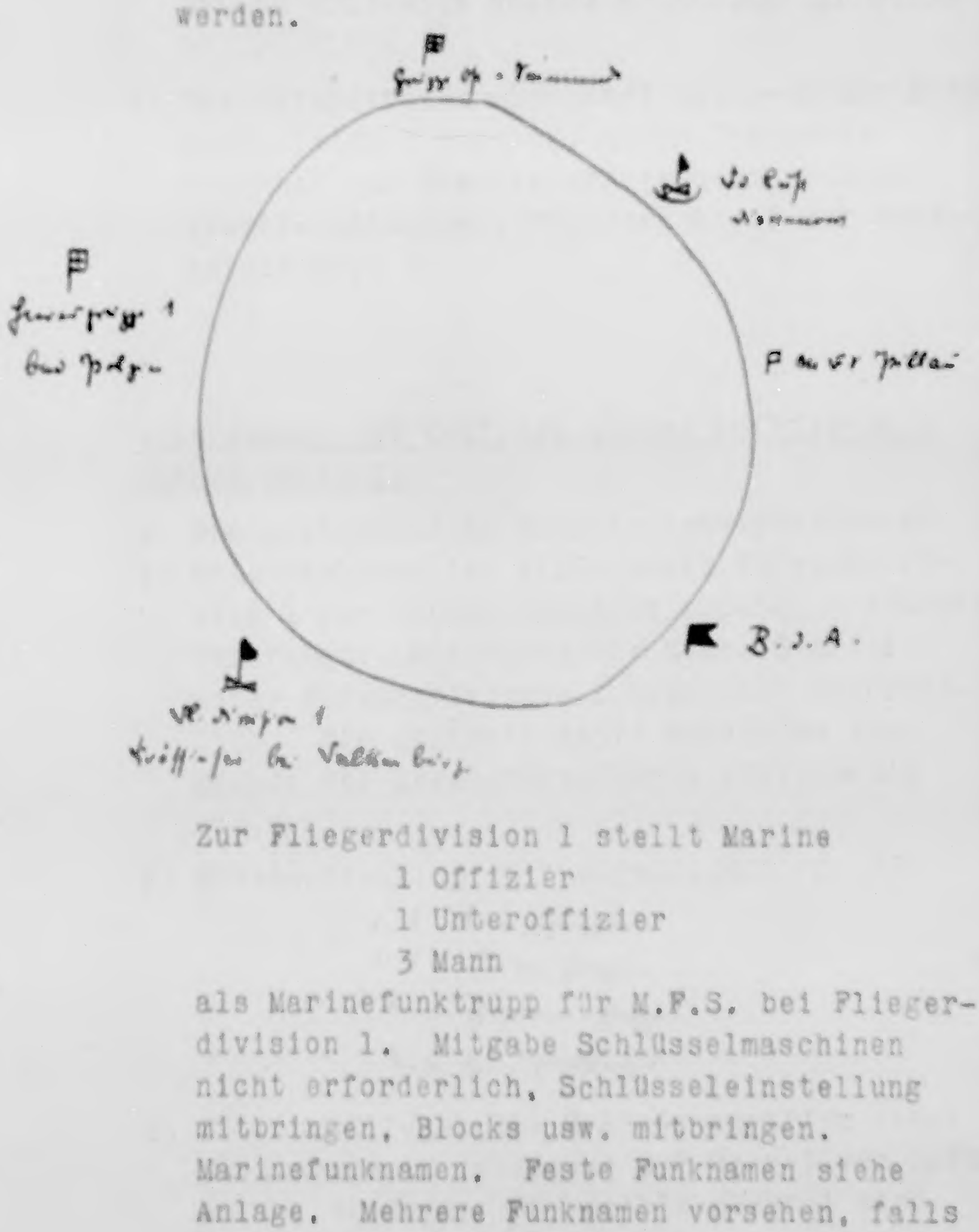
b) Für F.d.Luft (Dievenow) mit Luftflotte 1 stellt Luftflotte zunächst eine F-Leitung. F.d.Luft soll sich äussern, ob weitere Verbindungen benötigt (sehr eilig, Major v. Nordeck beim F.dLuft.).
Verbindung F.d.Luft mit Fliegerdivison 1 muss F.d.Luft selbst klären.

Funk-

1344 18 20 b

Funkdienst Führerwelle zweckmässig nicht [illegible]t Luftflotte sondern mit Fliegerdivision 1 schalten.

c) Auch hier Verkehrsabwicklung möglichst nach Marineverfahren mit Marineschlüsselmitteln. (Kurzwellenfrequenz 3000 bis 6000 KHz = 50 bis 100 m). Ausweichfrequenz muss vorgesehen werden.



Zur Fliegerdivision 1 stellt Marine

1 Offizier
1 Unteroffizier
3 Mann

als Marinefunktrupp für M.F.S. bei Fliegerdivision 1. Mitgabe Schlüsselmaschinen nicht erforderlich, Schlüsseleinstellung mitbringen, Blocks usw. mitbringen. Marinefunknamen. Feste Funknamen siehe Anlage. Mehrere Funknamen vorsehen, falls Verlegungen in Frage kommen.

d)

1357 208

d) Luftflotte 1 (Oberstleutnant Loebell) hält für Verbindung Luftflotte 1 - Marinegruppenkommando Ost im Notfall die in K.N.V. vorgesehenen Querverbindungen für notwendig und will Welle 4375 KHz auf jeden Fall besetzen. (wechselseitiger Verkehr mit festen Rufzeichen). Ausweichfrequenz 5725. AIII Gruppe Hält eine solche Schaltung für nicht erforderlich.

e) Marinefunktruppe möglichst bei y-48 zur Fliegerdivision 1 stellen, unter Umständen zunächst zur Seefliegerhorstkommandantur Stettin (Altdamm), von dort Abruf zur Fliegerdivision 1.

Besprechung mit Chef des Stabes Luftflotte 1 Oberst Speidel.

a) Einverständnis zu Nachrichtenverbindungen.

b) Unterstellung der 4/186 unter Fliegerdivision 1 für ersten Tag wird erbeten. Schreiben folgt. Einfügung der Stuka-Staffel unter Fliegerdivision 1 erscheint erforderlich. Sie geniesst damit ausserdem den Schutz der Zerstörerverbände gleichzeitig mit.

c) Fliegerdivision will einsetzen

1 - 2 [illegible]
1 - 2 [illegible]
1 [illegible]
2 - 4 [illegible]

d) Störungsfliegen bei S-Bootsangriffen liegt keineswegs im Interesse der Operativen Luftwaffe, da Gegner frühzeitig gewarnt wird.

Besprechungspunkte

für Besprechung mit Chef Operationsabteilung

.... VI.39

1.) Baldige Entscheidung über Antrag Gruppe betr. Vorbereitung der offensiven Ostseekriegführung wird erbeten. Abänderung der Kampfanweisungen ist notwendig und von Skl. bereits zugesichert.

2.) Übertragung der verantwortlichen Leitung der Vorarbeiten für alle Sicherungsmassnahmen und Operationen auf die Gruppenkommandos.
(siehe Erfahrungsbericht Gruppe Ost über Mob-Übung 38)

3.) Antrag der Gruppe zur 3.Ergänzung der Kampfanweisung und zum Mobplan Teil C (Kriegsstellenbesetzungen) Gkds. 54/39 AIII v. 25.I.39 blieben unbeantwortet.

Insbesondere blieb Antrag zu Massnahme "Aufbau" ohne Klärung und ohne Entscheidung.

Desgleichen blieb ein zweites Schreiben vom 18.3. betr. Kriegsstellenbesetzungen noch ohne Antwort.

Entscheidung wird erbeten zu:

a) Aufstellung des F.d.U.Ost, F.d.Luft Ost, F.d.M. Ost bei Massnahme "Aufbau". Bereitstellung des erforderlichen Personals für die Unterstäbe.

b) Klare Regelung über Zuständigkeiten für die Vorbereitung der Neuaufstellungen der Mob-Befehlsstäbe.

c) Entscheidung zum Antrag über Verlegung Gruppe Ost bei "Aufbau" nach Swinemünde.

d) Antrag der Gruppe Ost zu Kriegsstellenbesetzungen des Gruppenkommandos.

4.)

4.) Antrag auf Schwenken der Öland-Sperre nach N zur Einbeziehung Memel's in ihren Schutz wurde von O.K.M. ohne jede Begründung abgelehnt.

Eine Begründung zu derartigen Anträgen des Gruppenkommandos wird erbeten.

5.) Antrag auf Ausbau Stolpmünde als Stützpunkt II. Ordnung wurde von O.K.M. abgelehnt mit der Begründung, dass es nicht in der "geschützten Zone" liege. (Schreiben von O.K.M. AII)

Es muss demgegenüber die dringende Notwendigkeit betont werden, dass das Heer den Schutz von Stolpmünde unter allen Umständen sicherstellt. Kriegsmarine kann nicht auf den Hafen verzichten im Interesse der Sicherung des Weges Ostpreussen-Reich und im Interesse der Erzzufuhren, und darf sich keineswegs damit begnügen, dass das Heer aus taktischen Erwägungen den Schutz des Stützpunktes ablehnt oder ihm untergeordnete Bedeutung beimisst.

6.) Zu den Weisungen der Skl. über Sonderoperationen müssen zweckmässig stets die Nachrichtenanordnungen des O.K.M. zugefügt werden, da sie die Grundlage für den Nachrichtenbefehl der Gruppe bilden.

7.) Neubearbeitung der K.N.V. nach Erfahrungen der Mobübung ist dringend erwünscht und im Herbst beantragt. (Erfahrungsbericht Mobübung)

8.) Die Zahl der F.R.G. im Endziel wurde vom O.K.M. auf nur 30 im Endziel festgesetzt, obwohl von Gruppe Ost 80 im Endziel gefordert wurden. Erhöhung der bisher festgesetzten Zahl 30 ist dringend erforderlich.

2.)

1359 Dr/M

9.) Der Bau von Zollkreuzern durch das Reichs-Finanzministerium muss mit Rücksicht auf ihre Verwendung als U-Bootsjäger mit allen Mitteln gefördert werden.
(z.Zt. anscheinend nur 3 beabsichtigt, die erst 1941/42 fertig werden sollen !)

von A.d.
3. Akt 8
wird ausgeführt

Marine-Gruppenkommando Ost

Kiel, den

B. Nr.

B. M.

1354/5

212

Bfg.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Zurück auf Eingang

Entwurf. Reinschrift A ~~5~~ 6. 0.Kdo. 11. - 18.6.50.

Gut kontrolliert + vorgelegen

(A:) A 5/126/6 : d. dz.

d.v. Reinschrift wie diktiert

i.V.

2355 Ic

Gefechts Stand Mitte

213

Niederschrift

der Besprechungsergebnisse anläßlich

Anwesenheit A III beim O.K.M.

I. 14.6. 1.) Besprechung mit Ia (Prog.Kpt. Wagner).

Besprechungspunkte:

a) Weisung Gruppe Ost Fall Weiß. - Gegenteilige Auffassung der S.K.L., die die Lösung der Gruppe operativ gesehen für falsch hält. - Sachliche Klärung der beiderseitigen Stellungnahmem. - In Frage der Hela-Sperre keine Einigung, sonst grundsätzliche Übereinstimmung.

b) Frage der offensiven Ostseekriegführung. - S.K.L. grundsätzlich offensiv eingestellt. - Entscheidung über die Studie der Gruppe darf aber nicht übereilt werden, erst nach eingehender Durcharbeit möglich.

c) Neuausgabe der Kampfanweisungen trägt den Forderungen der Gruppe hinsichtlich verantwortlicher Leitung der Vorarbeiten der Sicherungsmassnahmen und Operationen weitgehend Rechnung, desgl. ist berücksichtigt der Antrag der Gruppe zur 3. Ergänzung der Kampfanweisung (- Aufbau - Aufstellung der Stäbe - Kriegsstellenbesetzung der Gruppe und Unterbefehlshaber - Regelung der Zuständigkeiten - Zeitpunkt Verlegung der Gruppe -). Grundsätzlich volle Übereinstimmung. Defensivlösung muss in den Kampfanweisungen als Möglichkeit weiterhin erhalten werden, Offensivlösung in Bearbeitung.

d) Grundsätzliche Übereinstimmung darüber, dass Weisungen für "Weiss" zu weit gegangen und weitere Weisungen der Gruppe mehr Selbständigkeit als bisher geben müssen. Ja glaubt dabei aber, dass Weisungen der S.K.L. nur aufgestellt werden können, wenn auch für die Durchführung der Operationen der S.K.L. bereits eine Lösung der Operation vorschwebte. Dies wird von mir grundsätzlich anerkannt, aber hervorgehoben, dass zur Durchführung einer

gegebenen

1356
216

gegebenen Weisung mehrere verschiedene Lösungen durchaus möglich sind. Das Vorschreiben einer bestimmten Lösung für die Gruppe muss abgelehnt werden. Sprechen jedoch grundsätzliche operative Notwendigkeiten oder politische Rücksichtnahme für die Durchführung der Operation in einer ganz bestimmten Lösungs-Richtung, so muss dies in den Weisungen der S.K.L. klar zum Ausdruck kommen.

e) Ia schlägt vor, bei wichtigen Entscheidungen oder Vorbereitungen sofort zur Besprechung zusammenzukommen, um einheitliche Auffassung zu erzielen und die Vorbereitungen von Unstimmigkeiten freizuhalten. Enge Fühlungnahme wird von Ia begrüsst, desgl. häufige persönliche Besprechungen. Sachliche Erörterungen der gegenseitigen Auffassungen und gegenseitiges Vertrauen ist hierzu unerlässlich !

f) Ia gibt seinem Bedauern Ausdruck, über den Verlauf der Entwicklung der Weisung "Weiß". Die jetzt erfolgte Lösung der Angelegenheit ist eine schwere Belastung für die Stellung der Op.Abtlg. gegenüber dem Grossadmiral.

g) Besprechung führt zu einer weitgehenden Einigung und Übereinstimmung über die grundsätzlichen Fragen der Stellung Gruppe Ost - Seekriegsleitung und die Form der weiteren Zusammenarbeit.

2.) Besprechung mit V.O. bei L/O.K.W. (Korv.Kpt. Junge).

a) Ansicht des Führers über Danzigfrage - Kriegerische Auseinandersetzung mit Polen und endgültige Bereinigung nur, wenn Konflikt auf Osten beschränkt und milit. Eingreifen Westmächte nicht zu erwarten. Friedliche Lösung noch nicht unmöglich.

b) Ausw.Amt rechnet vorläufig noch, dass es in der Paktfrage England - Sowjetrussland zu einer, wenn auch verwässerten Einigung kommt an Hand weitgehenden Nachgebens der Engländer.

c) Führer verlangt bis 15.6. grobe Zeiteinteilung für "Weiß"

1362 II
215

Marinevorarbeiten werden kurz besprochen und festgelegt, Durchführung der Operationen im Einzelnen nur in ganz grossen Zügen festgelegt.

d) Vorbereitungen Heer.

e) Tannenbergfeier am Tannenberg-Ehrenmal.

f) Parteitag 1939.

3.) Besprechung mit M.

Vorlage der Weisung Gruppe, kurze Erläuterungen A III dazu, Ob.d.M. grundsätzlich für Abgabe der Verantwortung und weitgehende Selbständigkeit an Gruppe. Vorlage bei +, der Wiedervorlage am 15.6. 9^h anordnet, ausgehende Zeiteinteilung für Führer soll bereits nach Plan Gruppe aufgestellt werden.

4.) Besprechung mit I ab. (Kaptl. Hoffmann).

a) Neue Kampfanweisungen - Grundsätzliche Übereinstimmung, nicht ganz klar erscheint mir Fassung für Gruppe West. - Im Einzelnen Stellungnahme Gruppe noch vorbehalten. (Siehe auch Anlagezettel).

b) Erfahrungsbericht Herbstübung Spannungszeit noch in der Auswertung. - Viele Punkte bereits geklärt, bezw. Ausstellungen beseitigt.

c) Kurierstaffel für Gruppe im Mob-Fall. Endgültige Entscheidung Gend.Lw. steht noch aus. Es kann mit Bereitstellung von 3 - 4 Maschinen gerechnet werden.

d) Bisheriges Stichwort: "Flackerfeuer" ist in Übereinstimmung mit Luftwaffe jetzt umgeändert in "örtlicher Flakschutz".

e) Neubauten Panzerschiff P.

4 - 38 cm ?, 6 - 28 cm ?

2 x 6 - 38 cm vorhanden = 12 - 38 cm.

4 zu 3 - 38
2 zu 6 - 38
3 zu 4 - 38
} ?

f) Bau Tauchergloche.

4358

216

g) Bau zahlreicher M-Boote ist grundsätzlich vorgesehen, teils Einsatz für U-Bootsbekämpfung, teils Einsatz für Minensbwehr. Übereinstimmung zwischen Gruppe und S.K.L., dass gleichzeitiger Einsatz für beide Aufgaben nicht in Frage kommt. Neben Bau von M-Booten ist ohne Einschränkung der M-Bootsbauzahlen Bau der 1350 t U-Bootsjäger (Kanonenboote ?) vorgesehen.

II. 15.6. 1.) <u>Längere eingehende Aussprache mit Chef Op.Abt. (Kpt.z.S.Fricke)</u>

Zunächst scharfe Stellungnahme Chef Op. gegen Weisung der Gruppe. Hela-Sperre wird für grundsätzlich operativ falsch angesehen. Chef Op. hält diese Lösung im Gegensatz zur Gruppe für einen ausgesprochenen operativen Fehler. - Er vertritt den Standpunkt, dass nur S.K.L. infolge ihres operativen Überblickes über die Lage und mit Rücksicht auf ihre Verbindung mit Generalstab Heer und Luftwaffe (Abgleichung der Forderungen, Übersicht über die Gesamtoperationen) Entscheidung treffen kann, in welcher Form die Operationen im grossen durchzuführen sind. Diese Übersicht fehle naturgemäss dem Gruppenkommando. Ins einzelne gehende Weisungen daher unvermeidlich. - Standpunkt Gruppe, dass S.K.L. gegen Gruppe feindlich eingestellt wäre, sei völlig unbegründet. Op.Abt. habe nur sachliche Gründe und glaube nach wie vor, dass ihre Lösung operativ richtig ist. Es käme darauf an, die uneingeschränkte Handlungsfreiheit für unsere eigenen Seestreitkräfte zu behalten. Frage der U-Bootsaufstellung wäre selbstverständlich auch anders lösbar. Lösung Gruppe in <u>dieser</u> Beziehung vielleicht zweckmässig, wenn auch S.K.L. die Gegengründe zu ihrer Lösung nicht anzuerkennen vermag.

Chef Op. bedauert sehr stark den Verlauf der Behandlung der Weisung "Weiß", hält das angewandte Verfahren für untragbar, sieht in der jetzigen Entscheidung des Grossadmirals einen schweren Prestigeverlust der S.K.L. und bedauert stark, dass der Ob.d.M. anscheinend nur beschränktes Vertrauen in die Massnahmen der S.K.L. (Op.Abt.) setze. Trotzdem

<u>verzichtet</u>

verzichtet Chef Op.Abt. auf erneuten Vortrag beim Ob.-befehlshaber, der die grundsätzlichen Gründe, die die S.K.L. zu ihrer Lösung bewogen haben, nicht hinreichend kenne. Es könne durchaus sein, dass Heer oder politische Leitung von der Marine sehr bald einen Einsatz der Marine in der inneren Danziger Bucht oder in Danzig fordere. Die Sperre sei hierfür ein Hindernis. Die Sperrlücke könnte von gegnerischen U-Booten ohne weiters dicht geworfen und daher für eigene Streitkräfte gesperrt werden. Das Nordstück der Sperre könne von Polen ohne weiters unter dem Batterieschutz geräumt werden. Eine Sicherung gegen U-Boote stelle die Sperre ohnehin nicht dar. Sie sei also lediglich eine Be-engung für unsere eigene operative Freiheit.

A III führt an die Gegengründe dieser Gruppe nochmals auf und erklärt, dass die sehr weitgehende Festlegung der Operationen und das Vorschreiben einer bestimmten Lösung durch die S.K.L. von Gruppe Ost abgelehnt werden müsse. Bisherige Ansichten Gruppe Ost werden vorgetragen. Chef Op. glaubt, dass S.K.L. das Recht haben müsse, in bestimmten Fällen Einzelanweisungen zu geben. Die Anlage zur Weisung der S.K.L. sei ausserdem ausdrücklich als Vorüberlegung der S.K.L. überschrieben worden. Er würde im Zukunft jedoch anstreben, der Gruppe grundsätzlich möglichste Selbständig-keit zu belassen. - A III führt an, dass es zweckmässig sei, wenn die S.K.L. auf Grund politischer oder militärischer Forderungen bestimmte Operationen für notwendig erachtet, diese in den Weisungen klar zum Ausdruck zu bringen. - Im übrigen wird enge Zusammenarbeit zwischen Gruppe - S.K.L. vorgeschlagen. Fühlungnahme vor Ausgabe bestimmter Weisungen und laufende Fühlungnahme zwischen den Admiralstabsoffi-zieren zur Schaffung einer gegenseitigen Vertrauensbasis.

Dezember 1939

318

1. . V. 6. .... Transfer erfolgen ab ..... Lf k.l

2. V 6 .... Lf auslaufbar 4

V 1) a) Schriftlich & Lf. bis. mögl. spät. einzuspielen (wird bis. Tel. und Fax ab Lieferg kommen.
b) Lieferschein . 2 Exemplare einreichen.

Lieferschein:

Empfänger auf Lief.-Schein angeben bei teilweiser Lief.
. . Pr. Bez. Empfangsbest. - Lieferscheine
Wiederholungsfrist k. Lief.
Empfänger auf im Lager eingeteilt Versp. ggf. Lagerplatz
und Handling.

Reinigung Lagerung:

Wand Reinigung 4 à 80 €
à 90 €.

Reinigung ggf. in Lieferung

4) Schwank - Einfahrt
5) Fahrplan Bergpolk
7) Einfahrt
9) Bergwerke - Bergwerkbesitz

Bergwerk: F. Pfl. : 1 2 Arb.
BdA : 2 dgl 2 2 Arb. 2 Tonnen 4 Fuß. 1 5 - 1 m. T
1 Gl. Pf. 11 R. h
Bau : Fahrplan 11 Arb. 2 Fahrpf. 2 Einfahrt
Sch. l. 0
Sch. l. 0.

5) Einschiffpf - Werkzeug Pkt
6) Bergwerksverfassung Pf.
S. Pf.
Bergwerkpf.
Bergwerkpf.
Einfahrt.
Einfahrt.

2) Bergwerksverfassung w. Pf. 2. Pf. - Bergwerkpf.
3) " mgl. d. B. 2. Arb.
c) Bergwerk 1 2 - Arb.
Einfahrt. Einfahrtpf. - Bergwerkbesitz.
Bergwerk Pf. w. Pf. w. Pf. Bergwerksverfassung
Einfahrt: Bergwerk. Bergwerk
Bergwerkpf. 2. Arb.

10) T. u 2. Bergwerk. F.
Bergwerk Pf. - Einfahrt
Bergwerk Bergwerkpf.
Bergwerkpf.
Bergwerk.

Einfahrt
4) T. 2 Einfahrt 0 Einfahrt w. Pf. d. Pf. Pf. - Fahrplatz.
11) Bau : Bergw. Pf. - Pf.
Einfahrt - Pf.
" - Pf.
Bergwerk.

Ofen. Caffee.

Kaut. Caffee f. St. (Caffe). &c.?
Thee f. Cap.

Pumpkin Kerne : 1 Pf. 1 d Sm.

Tisch / Tischen / Kleiderm. / Volle Coffs. pr. Ken. /

6-Couch pro gebraut.

Verkaufspflicht

Die Warnung der Handelsklasse I bezieht sich auf freie Kartoffeln A. frei Wg. und Kl. der Preise (Ref. i. d. VO.) der O.K.G. für Verwendung von Futterkartoffeln. Die weitere Verwendung nach Abschaffung der Handelsklassen bleibt Vorbehalt der Freigabe ab Lager. der B.S.O.

Die Warnung ist in folgender Form bekanntgegeben:

I.) Preise A kosten:

a)	1.	K kl. O	Höchstpreis
	2.	"	Preise
	3.	"	K. V. kl. entsprechend
	4.	K kl. O	Handelsp. "
	5.	"	Erzeuger "
	6.	Preise O	"
	7.	Preise ab	"
	8.	B SO	"
	9.	Preise N	"

Während Kartoffeln ab Erzeugerstelle auf Preise A an alle privaten Käufer, Aufkäufer und Verbraucher der Höchstpreise i. d. Ziffer 1 zu verkaufen, Preise entsprechend:

Auf Antrag können örtlich höhere Preise der nächsten Handels- oder Höchstpreis zugelassen werden.

Bekanntmachung der Kreisbauern.

II. a) 1. K kl. O Höchstpreis
2. " Preise
3. Abweg K kl. O Handelsp.
4. K kl. O Erzeuger
5. Preise O
6. Preise N
7. K V kl. entsprechend
8. Preise ab "
9. B SO "

Während Kartoffeln ab Erzeugerstelle auf Preise A an alle privaten Käufer Aufkäufer u. Verbraucher zu Preise zu verkaufen:

a) Der Anlaufen von Dampf- und Segelyachten wird hier nicht weiter verfolgt.

b) Alle Handelsschiffe, welche die Ems- Jade- oder Weser-Mündung passiren

B.K.M.

Diese Meldungen sind an Bord durch eine dritte Flaggenstock gehisst.

2.) Kriegsschiffe (u. Kreuzer)

Kriegsboote

K.v.M. verfolgt,

(ausser den Meldungen durch Funken auf dem Flaggenstock, Nebelsignal u. Scheinwerfer-Signale gegeben)

Die all. durchgehenden Handelsschiffe in der Ostsee

1) der Anlaufen von Dampf- u. Segelyachten wird hier nicht weiter verfolgt.

2) Von Ostsee kommend durchgehende Handelsschiffe diese sind Ems- Jade — Weser aus optisch nicht weiter verfolgt

3) durchgehende Fahrzeuge der Passagier- oder Güterdampfer in der Ostsee sofort zu melden, welche Kapitän mit Ems- Jade Weser Kiff im Osten und der S.T. Linie Hamburg in Hamburg (Westliche Fahrt)

a) Ems Jade Weser nach Osten über Bord

oder

b) Ems Kapitän der Kap einwärts der Westlichen und Südlichen Fahrt-Grenzen dieser Passagier

oder

c) Ems Anlaufen der nördlichen Fahrten durch Dampf- u. Segelyachten

Kriegsmarine.

Abschrift an B. d. A.

1367

222

A 363 II

5. An den ... Senat. Vorgemerkt mein/seinen
[...] ... Rückkehr [aus Leipzig]

Sie wird gebeten folgende Fragen mündlich
Beantwortung und weitere in Betreff des Vorgehens
Senats über die Vorgänge Löwenberg i. Schlesien
i. über den Verhaftungsbefehl zu stellen:

von [Br] aus III

5.) An den Herrn Generalkonsul Senats
(über AA)

Betreff Pässe aus Senats Fragen vorab
mündlich aus Leipzig

B. K. Kl.

Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin, den 17. Juni 1939

B. Nr. 1. Skl. A Op 67/39

Marine Gruppenkommando Ost
19. JUNI 1939
Ia Ic IIAbt. Chefs

Geheime Kommandosache

An

O. d. Ost .

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Betrifft: Fall Weiß, Zusammenarbeit mit operativer Luftwaffe.

Auf Antrag des O. K. M. ist der Luftflotte 1 vom R. d. L. u. Ob. d. L. folgende Weisung erteilt worden. Hierbei ist die Dringlichkeit der Aufgabenstellung unter Berücksichtigung der sonstigen Aufgaben der Luftflotte 1 und der ihr zur Verfügung stehenden Kräfte beachtet werden.

1.) Mit der Durchführung und Vorbereitung der Operationen der Kriegsmarine einschl. der Marinefliegerverbände gegen Gdingen ist v der Gruppenbefehlshaber Ost (Kiel) beauftragt worden. Er ist auf Zusammenarbeit mit der Lftfl.1 angewiesen worden.

2.) Seitens O. K. M. sind zur Durchführung der Sperrung der Häfen von Gdingen und der Halbinsel Hela beabsichtigt:

a) Schnellboots-Minenunternehmungen gegen Gdingen,

b) U- Boots-Minenunternehmungen gegen Hela, Heisternest und Gressendorf,

2366

c) Blockierung der Danziger Bucht durch Überwasserstreitkräfte. Durchführung 2 Stunden vor Helligkeit.

3.) Zur Unterstützung bezw. Ergänzung der Operationen der Kriegsmarine sind durch Lfl. 1 im Rahmen des 1. Angriffsschlages anzugreifen und niederzukämpfen:

a) die in den Häfen liegenden fdl. Seestreitkräfte, vor allem U- Boote.
Als Liegeplätze kommen ausser dem Kriegshafen Gdingen die Häfen auf der Halbinsel Hela (Hela U-Boots- Hafen bezw. Fischereihafen, Heisternest, Grossendorf) inFrage. Angriffe gegen Seestreitkräfte im Kriegshafen Gdingen sind auch vor Ablauf der Auslauffrist für neutrale Handelsschiffe (Zeitpunkt wird durch Ob. d. L. mitgeteilt) freigegeben. Eine Gefährdung der im Handelshafen Gdingen liegenden neutralen Schiffe darf jedoch dabei nicht eintreten.

b) Die polnischen Fliegerverbände im Raum Gdingen - Rahmel - Putzig - Hela.

c) Die Küstenbatterien, soweit sie eine Bedrohung Danzigs darstellen.

Derartige Küstenbatterien sind :

15 cm Battr. auf Hela- Spitze,
12 " " " Oxthöft-Spitze,
15 " " " Hohenredlau bei Johannkrug (südlich Gdingen).

Darüber hinaus soll in Gdingen eine 30,5 cm Battr. (mei zu 2 Geschützen vorhanden sein. Einsatz entweder bei Gdingen oder

2367 III 22b

auf Halbinsel Hela zu vermuten.

4.) Angriffe gegen die Hafen- und Befestigungsanlagen auf der Halbinsel Hela sind zunächst von der Entwicklung der Lage bei Gdingen und dem Kräftebedarf für die Hauptaufgaben der Lfl. 1 abhängig zu machen. Die Unterlagen dafür sind jedoch bereitzustellen.

5.) Alle Angriffe gegen die Hafenanlagen von Gdingen, Werftanlagen, Hellinge und Schwimmdock unterliegen der Freigabe durch Ob. d. L., da sie für eigene Kriegführung von Wichtigkeit werden können.

Weiter hat R. d. L. u. Ob. d. L. mitgeteilt:
Mit der Prüfung der Frage der Verstärkung des Schutzes des Seekanals ist Luftgaukommando I beauftragt worden.

Der Jagdschutz kann durch die bei Königsberg eingesetzte Jagdgruppe mitübernommen werden. Der Schutz des Seekanals von Peyse bis Königsberg liegt bereits jetzt im Wirkungsbereich schwerer Flakbatterien, die westlich und nordwestlich von Königsberg eingesetzt sind.

Geheime Kommandosache

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine
B. Nr. 1 Skl A I o 1 Nr. 68/39

Berlin, de 17. Juni 1939

Marine-Gruppenkommando Ost
22. JUNI 1939
B.-Nr. Skl. Ob. d. M. 165

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An
Oberkommando des Heeres
1. Abt. (I) Gen. d. H.

nachr. Marinegruppenbefehlshaber O s t .

Betrifft: Fall "W e i s s "
Vorgang : O. k. H. 1. Abt. (I) Gen. d. H. Nr. 4179/39 Gkdos v. 12. 6. 39.

1 Skl nimmt zu den Fragen wie folgt Stellung:

zu 1.) Von Pommern laufen nach Ostpreußen 4, nach Danzig 1 Kabel . 3 Ostpreußenkabel sind von Leba nach Pillau in 7 - 13 sm.(13- 24 km) Abstand von Rixhöft verlegt, das 4. neueste Kabel verläuft von Hest in 20 sm (37 km) Abstand von Rixhöft nach Pillau. Das Danzig- Kabel läuft ebenfalls von Leba aus in 6 sm (11 km) Abstand von Rixhöft nach Danzig. Der Schutz aller dieser Kabel auf See durch die Marine ist gewährleistet.

zu2.) Die Gestellung eines Verbindungs- (Nachrichten-) Offiziers der Kriegsmarine mit einigen Funkpersonal und einem Funklandungsgerät ab Y - 2. Tag zur Heeres-Gruppe Nord (Hauptquartier Bad Polzin) ist möglich. Reglung erfolgt durch Marinegruppenkommando Ost im Einvernehmen mit Heeresgruppe Nord.

zu 3.) Die Eisenbahnbatterie Pillau (4 - 15 cm SKL/45) ist die einzige , sofort verschiebbare Batterie, die der Marine für g. F. später notwendigen Schutz gegen Angriffe von See her zur Verfügung steht.

Die M. - Batterie kann dem A. O. K. 3 (Ostpreußen) unter der Voraussetzung zur Verfügung gestellt werden, daß sie, wenn die Lage es erfordern sollte , herausgezogen werden kann.

Für die M.- Batterie steht , wie für alle Pillauer Batterien, nur 25% aktives Personal (etwa 25 Mann) zur Verfügung, zu denen erst noch rechtzeitig rund 75 Mann Reservisten einberufen werden müssen. An Munition steht für die Batterie insgesamt 2000 Schuß (1300 mit Kopfzünder, 700 mit Bodenzünder) bereit.

zu 4.) Das Einlaufen einiger kleinerer Kriegsschiffe(Torpedoboote) am Morgen des Y- Tages in Danzig ist an sich möglich, vorausgesetzt, daß die Westerplatte bereits in deutscher Hand ist.

Eine Verstärkung der Verteidigung von Danzig kann von der eigenen Kampfkraft der Torpedoboote unter den einengenden Schwierigkeiten der Hafenverhältnisse nicht erwartet werden.

Es ist an sich möglich, dass auf 4 Torpedobooten ein Heerestruppenteil in Stärke von etwa 2 Kompanien nach Danzig transportiert wird. Es wird aber hierbei besonders betont ,dass für diesen Transport jederzeit die Möglichkeit der Verwickelung in Seekampfhandlungen und auch Minengefährdung besteht, sodass die Sicherheit des Transportes, trotz Schutz durch andere Seestreitkräfte , nicht gewährleistet werden kann. Es hängt von dem militärischen Wert, den,das Heer einem solchen Transport für die Durchführung seiner Aufgaben in Danzig beimißt,ab, ob ein Teil der für Blockierungsaufgaben dringend benötigten leichten Seestreitkräfte für

eine

2362
228

eine solche Transportaufgabe bereitgestellt werden soll.

Im Entwurf gezeichnet

Schniewind

Für die Richtigkeit :

Fregattenkapitän

Geheime Kommandosache

Abschrift I

Aus A Top 63/39.

Oberkommando des Heeres

1. Abt. (I) Gen. d. H. Nr. 4179/39

Berlin, den 12. 6. 39.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

229

Betr: " Fall Weiß".

An

Oberkommando der Kriegsmarine

1 Abt. Skl.

Berlin

Prüf. Nr. 8 a Top 63/39.

O. K. H. bittet um Stellungnahme zu folgenden von H. Gru. - Kdo. 1 gestellten Fragen:

1) Ist der Schutz des Ostpreußenkabels auf See sicher gewährleistet?

2.) Ist die Gestellung eines Verbindungsoffiziers der Kriegsmarine mit einigem Personal und Funkgerät ab Y- 2. Tag zur Heeresgruppe Nord (Hauptqu. Bad Polzin) möglich?

3.) Kann die Eisenbahn- Batterie Pillau dem A. O. K. 3 (Ostpreußen) zur Verfügung gestellt werden? Die Batterie hat voraussichtlich günstige Wirkungsmöglichkeiten bei einem beabsichtigten Angriff Richtung Graudenz und würde eine sehr willkommene Verstärkung der ostpreußischen Angriffskräfte darstellen.

4.) In der Frage Danzig ist nunmehr die Aufstellung eines Kampfverbandes in Stärke von etwa 2 Regimentern aus der [redacted] unter militärischer Führung angeordnet. Diesem Verband wird die Aufgabe zufallen, Danzig vor dem Zugriff der Polen zu schützen und die Westernplatte überraschend in Besitz zu nehmen.

Ist unter diesen Umständen das Einlaufen einiger kleinerer Kriegsschiffe (Torpedoboote usw.) am Morgen des Y- Tages in Danzig möglich?

I. A.
gez. Halder

Marine-Gruppenkommando OR
B.-Nr. Chefs 162 Chefs

Kiel, den 22. Juni 1939.

b/12

Geheime Kommandosache!

Luftflottenkommando 1
Ia Luft
nachrichtlich 1. Abt. Nachrichtenführung
Gen. d. Lw. Luftw. Kdo. 1.

Betrifft: Gefechtsübung Kriegsmarine - Luftwaffe bei Falster
vom 19.6.1939
Vorgang: Chef. d. St. 1 Ia op 198/39 Ia op Chefs v. 16.6.
(wie an Gruppe Ost)

1) Bei der Übung vom Falsterbo vom 19.6.1939 wird für die gemeinsame Übung der operativen Gruppe Ost die Chefs Staffel 4 / 186 Feldwebel für die Dauer der vorgesehenen operativen Gruppenzusammenführung der Flugzeugträger 1 unterstellt.

~~2) Der Chef des Stabes ist für seinen Bereich für die Zeit seiner Anwesenheit in Kiel, Hauptquartier (nicht Seekriegsleitung) gefechtsmäßig unterstellt.~~

2) z. Kenntnis 1 ist entbehrlich für Empfänger

3) z. d. A. Op.

für Kopie
[illegible]

1.6.

Geheime Kommandosache!

Luftflottenkommando 1

Ia Nr. 998 /39 Ia op g.Kdos.

Berlin, den 16.6.1939.

Betr.: Planstudie 1939.

Bezug: Rücksprache Chef des Marinegruppenkommandos Ost, Kapitän z.S. Fein, Hptm.i.G. Heuser, Fl.Division 1 und Hptm.i.G. Randel-Semper, Luftfl.Kdo.1 am 26.5.39.

2 Ausfertig.
1. Ausfertig.

Marine-Gruppenkommando Ost
19. JUNI 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 162

An

Marine-Gruppenkommando Ost

S t e t t i n .

Luftflottenkommando 1 bittet das Marine-Gruppenkommando Ost, veranlassen zu wollen, daß die

Stuka-Staffel 4./186, Holtenau,

der Fliegerdivision 1 für das besprochene Unternehmen unterstellt wird.

Es kann sich nur um eine Unterstellung für den 1.Angriffsschlag handeln, dessen einheitliche Durchführung sowohl im Interesse des Marine-Gruppenkommandos Ost als auch der Luftflotte 1 liegt.

Seekriegsleitung hat sich gelegentlich einer Besprechung am 16.5.39 dahingehend geäußert, daß sie die Unterstellung bzw. Anweisung auf Zusammenarbeit mit der Fliegerdivision 1 begrüßen würde.

Um baldige Mitteilung der Entscheidung wird gebeten, da Fliegerdivision 1 ihre Operationsabsichten darauf abzustellen beabsichtigt.

Für das Luftflottenkommando
Der Chef des Generalstabes

Freidel

Vfg.

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. Gkdos 156 Chefs.

19. Juni 1939.

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

1) Schreibe:

An das

Oberkommando der Kriegsmarine

1. Abtl. Skl.

B e r l i n

Betr.: E - Batterie "Gneisenau".

1) Heeresgruppenkommando I ist an Gruppenkommando Ost herangetreten mit der Bitte, im Falle "Weiß" die E-Batterie "Gneisenau" für die ersten Tage dem Heer zur Verfügung zu stellen. Einsatz ist zunächst gedacht zum Schutze der Weichselbrücke im Abschnitt Graudenz-Thorn, dann an der Danziger Küste gegen Gdingen-Hela. Für das Heer ist Gestellung wichtig, da in dem betreffenden Raum Mangel an Geschützen besteht. Die Batterie wird nach wenigen Tagen zurückgegeben.

2) Als Ersatz für die Batterie "Gneisenau" könnten 3 - 17 cm-Geschütze aus der Festungsreserve Pillau bei Brüsterort aufgestellt werden. Station O hält Aufstellung innerhalb von 10 Tagen für möglich.

3) Station O hält es für möglich, dass die Batterie "Gneisenau" innerhalb 48 Stunden personell und materiell voll schießbereit im Raume Graudenz-Thorn dem Heer zur Verfügung stehen kann. Personelle Besetzung durch 1/3 der 1. Komp. 5. M.A.A. - Mit Ausfall einer Mittelbatterie im Raume Pillau muss allerdings während des Einsatzes der Batterie "Gneisenau" gerechnet werden.

4) Die Bitte der Heersgruppe I wird unterstützt und Einsatz der Batterie "Gneisenau" beim Heer in den ersten Tagen vom "Fall Weiß" beantragt.

Begründung: Der schnelle Weichselübergang liegt auch im Interesse der Marine. Vorübergehender Ausfall einer Mittelbatterie in Pillau kann getragen werden. Gestellung liegt im Interesse bester Zusammenarbeit zwischen Marine und Heer. Es wird ein guter Einfluß auf den Geist der Batteriebesatzung erwirkt, wenn sie am wichtigster Stelle voll eingesetzt wird.

2) Jal + vor Abgang.

3) (A I) / AIII 17/6 zur Kenntnis.

4) w.v. mit Vorg. ap. 10.7.

A II

gen. Fr. 17/6.

~~2355 do~~ 233

Kommando
der Marinestation der Ostsee
B.Nr. 107 Gkdos Chefs.

Kiel, den 16. Juni 1939

Chefsache

Geheime Kommandosache! Nur durch Offizier!

An
Marine Gruppenkommando Ost

Marine-Gruppenkommando Ost
16. JUNI 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 156

Betrifft: Batterie "Gneisenau".
Vorgang: Gruppe Ost Gkdos 152 Chefs. v. 8.6.39.

1) Zu Ziffer 1 des Vorgangs.
Das Stationskommando befürwortet die Gestellung der Batterie "Gneisenau" für die beabsichtigten Aufgaben.

2) Zu Ziffer 2a.
Die behelfsmäßige Aufstellung von 3 - 17 cm Reserve Geschützen bei Brüsterort kann innerhalb von 10 Tagen erfolgen. Die Bereitstellung einzelner z.Zt. noch fehlender Geräte wird mit Z.J. überprüft.

3) Zu Ziffer 2b.
Die personelle Besetzung erfolgt durch etwa 1/3 der 1.Kompanie 5.M.A.A. Die Batterie kann nach 48 Stunden Anlaufzeit personell und materiell schießbereit in dem vorgesehenen Raume z.Vfg. stehen.
Mit Ausfall einer Mittelbatterie im Raume Pillau muß für die Zeit des Einsatzes der Batterie "Gneisenau" gerechnet werden.

Im Entw. gez. Carls
Im Auftrage!
Der I.Admiralstabsoffizier

Kreisch

Siberien - Kriegsgefangene 17. 6. 24.

Abg. Stresemann RM d A

1) Anfrage — Stellg. d. Reichsregierung zu Frage d. Rückführung d. Kriegsgefangenen aus Sibirien.

Abg. E. Bartholomäus - Greifswald.

1.) Kriegsgefangene i. Sibirien sind z. Gegenstand lebh. Fürsorge und Sorge d. Heimat geworden. Ihr Los ist ein besonders schweres. Ihre Rückführung ist daher eine Ehrenpflicht d. Regierung. Wir wissen, daß die Regierung alles getan hat, um die Rückführung zu beschleunigen. Wir wissen auch, daß die Regierung alles tun wird, um die Rückführung zu beschleunigen.

2.) Der Abg. Stresemann hat in der 3. Lesung d. Etats erklärt, daß die Rückführung der Kriegsgefangenen aus Sibirien nicht abgeschlossen sei. Stellungnahme der Regierung erbeten.

3.) Unter 6. Fall ist für möglich, daß die Kriegsgefangenen nicht in Sibirien gehalten werden, sondern nach Russisch-Turkestan verbracht sind. Stellungnahme der Regierung erbeten.

4.) Da die Lage der Kriegsgefangenen eine besonders schwierige ist, wird gebeten, die Regierung möge alles tun, um die Rückführung zu beschleunigen.

Begründung: Die Rückführung ist nicht nur eine Ehrenpflicht der Heimat, sondern auch eine humanitäre Pflicht. Stellungnahme der Regierung erbeten, wann mit der Rückführung der Kriegsgefangenen gerechnet werden kann. Es wird gebeten, alles zu tun, um die Rückführung zu beschleunigen.

II. + mündl. Bericht

III (A I), IV

V. m. d. m. 11, 11. 10. 7.

Vs. folgt.

1

Wk. 2339 geh. 234

Okdos 152 Chefs. 8. Juni 1939.

Geheime Kommandosache! Chefsache! Nur durch Offizier.

1/ Kriegsmarine; An das

Kommando der Marinestation der Ostsee

Kiel

Betr.: Batterie "Gneisenau".
Vorgang: ohne

1) Heeresgruppenkommando I ist an Marine mit der Bitte herangetreten, im " Fall Weiss " die Batterie "Gneisenau" für die ersten Tage dem Heer zur Verfügung zu stellen. Einsatz ist zunächst gedacht zum Schutze der Weichselbrücken im Abschnitt Graudenz - Thorn, dann an der Danziger Küste gegen Gdingen - Hela. Für das Heer ist Gestellung sehr wichtig, da in dem betreffenden Abschnitt Mangel an Geschützen besteht. Die Batterie wird nach wenigen Tagen der Marine zurückgegeben .

2) Gruppe Ost ist gewillt, bei O.K.M. die Gestellung dieser Batterie für das Heer zu befürworten, bittet aber hierzu um möglichst umgehende Äusserung zu folgenden Fragen:

a) Innerhalb welcher Zeit können die für [redacted] vorgesehenen Reservebettungen und Reservegeschütze der Batterie "Gneisenau" behelfsmässig bei Brösterort aufgestellt werden?

b) Wie ist die Personalfrage zu lösen? Angestrebt muss werden, dass die Batterie "Gneisenau" zur X-Zeit personell und materiell voll schiessbereit dem Heer im Raume Graudenz - Thorn zur Verfügung steht. Aussuchen der Feuerstellungen usw. wird vom Heer erledigt. Da hierfür von Seiten des Heeres gewisse Vorbereitungen erforderlich sind, wird um Beschleunigung der Angelegenheit gebeten.

1/ + nur Abgang.
3/ + nur Abgang.

AT/196

1

Kdos 152 Chefs.

Geheime Kommandosache!

8. Juni 1939.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

An das

Kommando der Marinestation der Ostsee

K i e l

Betr.: Batterie "Gneisenau".
Vorgang: ohne

1) Heeresgruppenkommando I ist an Marine mit der Bitte herangetreten, im " Fall Weiss " die Batterie "Gneisenau" für die ersten Tage dem Heer zur Verfügung zu stellen. Einsatz ist zunächst gedacht zum Schutze der Weichselbrücken im Abschnitt Graudenz - Thorn, dann an der Danziger Küste gegen Gdingen - Hela. Für das Heer ist Gestellung sehr wichtig, da in dem betreffenden Abschnitt Mangel an Geschützen besteht. Die Batterie wird nach wenigen Tagen der Marine zurückgegeben .

2) Gruppe Ost ist gewillt, bei O.K.M. die Gestellung dieser Batterie für das Heer zu befürworten, bittet aber hierzu um möglichst umgehende Äusserung zu folgenden Fragen:
   a) Innerhalb welcher Zeit können die für [illegible] vorgesehenen Reservebettungen und Reservegeschütze der Ba Batterie "Gneisenau" behelfsmässig bei Brösterort aufgestellt werden?
   b) Wie ist die Personalfrage zu lösen? Angestrebt muss werden, dass die Batterie "Gneisenau" zur X-Zeit personell und materiell voll schiessbereit dem Heer im Raume Graudenz - Thorn zur Verfügung steht. Aussuchen der Feuerstellungen usw. wird vom Heer erledigt. Da hierfür von Seiten des Heeres gewisse Vorbereitungen erforderlich sind, wird um Beschleunigung der Angelegenheit gebeten.

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo. 160/39 Chefs.

Kiel, den 25. Juni 1939.

30
..... Ausfertigungen.
2
..... Ausfertigung.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

Weisung Nr. 1

für

"Fall Weiß"

Vorgang: O.K.M. B.Nr. 1.Skl. Ia 48/39 Gkdos.Chefs. vom 16.5.39.

Bemerkung: Die mit vorstehender Verfügung gegebenen Weisungen sind mit Genehmigung der Seekriegsleitung in einzelnen Punkten abgeändert worden.

A. I.) Ausführung auf das Stichwort:

"Fall Weiß"

mit dem Zusatz:
"..... Dampfer nehmen ab ..... Uhr teil".
(Hierin bedeutet die Zahl der Dampfer das Datum, die Uhrzeit den Beginn der Herstellung der Bereitschaft mit anschliessendem Aufmarsch, sodass die Durchführung des Unternehmens zur Y-Zeit 48 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe sichergestellt ist.)

II.)Der Null-Zeitpunkt der Durchführung der befohlenen Maßnahme (die "Y-Zeit") wird vom Gruppenkommando besonders befohlen mit dem Stichwort:

"Fall Weiß"

mit Zusatz:
"..... Dampfer ..... Uhr minenaufbereit".
(Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Y-Zeitpunkt.)

III.)

III.) Die Y-Zeit liegt mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

~~Zwei Stunden vor Inkrafttreten~~ (drei Stunden vor Sonnenaufgang) wird befohlen.

IV.) Die Y-Zeit wird möglichst frühzeitig befohlen.

B. Aufgaben:

I.) Aufgaben der Wehrmacht:
Siehe O.K.M. 1.Skl. Nr 48/39 Gkdos.Chefs. v.16.5.39. Seite 3, Ziffer 3.

II.) Aufgaben der Kriegsmarine:

1) Vernichtung bezw. Ausschaltung der polnischen Seestreitkräfte.

2) Abriegelung der noch den polnischen Seestützpunkten, insbesondere Gdingen, führenden Seewege. Der neutralen Schiffahrt in polnischen Häfen und Danzig wird eine mit Beginn der Mobilmachung der Kriegsmarine (Y-Zeit) bekanntzugebende Auslaufrist von 10 Stunden gesetzt. Die hierdurch entstehenden Nachteile für die Seekriegführung müssen in Kauf genommen werden.

3) Unterbindung des polnischen Seehandels.

4) Sicherung des Seeweges Ostpreussen-Reich.

5) Schutz der deutschen Seeverbindungen nach Schweden und den baltischen Staaten.

6) Aufklärung und Sicherung in unauffälliger Form gegen ein Eingreifen sowjetrussischer See- und Luftstreitkräfte aus dem Finnischen Meerbusen heraus durch Uboote und Seeluftstreitkräfte.

7) Beschränkte Sicherungsmaßnahmen in südlicher Nordsee und Skagerrak.

III.) Aufgaben des Heeres:
Siehe O.K.M. 1.Skl. Nr 48/39 Gkdos. Chefs. v.16.5.39. Seite 4, II.

IV.) Aufgaben der Luftwaffe:
Siehe O.K.M. 1.Skl. Nr 48/39 Gkdos.Chefs. v. 16.5.39. Seite 4, III.
Auf Antrag des O.K.M. ist der Luftflotte 1 vom R.d.L. und Ob.d.L. folgende Weisung erteilt:

" Zur

406

87

227

" Zur Unterstützung bezw. Ergänzung der Operationen der Kriegsmarine sind durch Lfl.1 im Rahmen des 1. Angriffsschlages anzugreifen und niederzukämpfen:

1) die in den Häfen liegenden fdl. Seestreitkräfte, vor allem Uboote.
   Als Liegeplätze kommen ausser den Kriegshäfen Gdingen die Häfen auf der Halbinsel Hela (Hela-Uboothafen, bezw. -Fischereihafen, Heisternest, Großendorf) in Frage. Angriffe gegen Seestreitkräfte im Kriegshafen Gdingen sind nach vor Ablauf der Auslaufffrist für neutrale Handelsschiffe (Zeitpunkt wird durch Ob.d.L. mitgeteilt) freigegeben. Eine Gefährdung der in Handelshafen Gdingen liegenden neutralen Schiffe darf jedoch dabei nicht eintreten.
2) Die polnischen Fliegerverbände im Raum Gdingen- Rahmel-Putzig-Hela.
3) Die Küstenbatterien, soweit sie eine Bedrohung Danzigs darstellen.
   Derartige Küstenbatterien sind:
   15 cm Battr. auf Hela-Spitze,
   12 cm Battr. auf Oxhöft-Spitze,
   15 cm Battr. auf Hohenrodlau bei Johannkrug (südlich Gdingen)
   Darüber hinaus soll in Gdingen eine 30,5 cm Battr. (mot.) zu 2 Geschützen vorhanden sein. Einsatz entweder bei Gdingen oder auf Halbinsel Hela zu vermuten.

Angriffe auf die Hafen- und Befestigungsanlagen auf der Halbinsel Hela sind zunächst von der Entwicklung der Lage bei Gdingen und dem Kräftebedarf für die Hauptaufgaben der Luftflotte 1 abhängig zu machen. Die Unterlagen dafür sind jedoch bereitzustellen.
Alle Angriffe gegen die Hafenanlagen von Gdingen, Werftanlagen, Hellinge und Schwimmdock unterliegen der Freigabe durch Ob.d.L., da sie für eigene Kriegführung von Wichtigkeit werden können. "

C.)

238

C.) Nachrichten über Polen:

I.) Politische Vorbereitungen und Zielsetzungen:
vergl. O.K.M. 1.Skl. Ia op 40/39 Geheim Chefs. vom 16.5.39. I. Ziffer 1 und 2.

II.) militärisch:

1) Vergl. M.Dv. Nr. 506. Handbuch für Admiralstabsoffiziere "Polen".

2) Auf im Nachtrag zum A.H. "Polen" (abgeschlossen Mai 1939), insbesondere auf die neuen Angaben über Unterseeboote, Minensucher, die Marine-Fliegertruppe, Küstenbefestigungen und Häfen wird besonders hingewiesen. Eine Neuausgabe des Admiralstabshandbuches "Polen" - Juli 1939 - ist angekündigt.

3) Die Luftstreitkräfte werden auf die Möglichkeit von Sperrballonverwendung im Küstengebiet Hela-Putzig-Gdingen hingewiesen. Es besteht Einsatzmöglichkeit einer Sperrballonkompanie zu 20 Ballonen (siehe auch Orientierungsheft Polen "Fliegertruppe und Flakartillerie, Stand 1.4.39." Seite 45/46.)

4) Die Stadt Danzig kann von
2 = 15 cm Geschützen mit wirkungsvollem Feuer,
u. 2 = 15 cm Geschützen mit Streufeuer.
Neufahrwasser von
4 = 15 cm Geschützen mit wirkungsvollem Feuer,
4 = 15 cm Geschützen und
2 = 12 cm Geschützen mit Streufeuer
erreicht werden.
(Siehe Anlage 6, Karte der Geschützreichweiten). Anlage 6

5) In Gdingen befinden sich voraussichtlich 2 motorisierte 30,5 cm Geschütze aus alten französischen Kriegsbeständen. Höchstreichweite: 27 km. Einsatz nur auf vorbereiteten Bettungen möglich. Solche Bettungen werden in der Nähe des Leuchtturmes Heisternest vermutet. Von hier aus kann Danzig und Neufahrwasser nicht erreicht werden.

Einsatz weiterer bisher nicht eindeutig festgestellter schwerer Batterien auf Hela ist unwahrscheinlich. Erneute Überprüfung ist im Gange.

D.)

D.) Befehlsgliederung.

I.) Leitung der Operationen des Heeres:
Heeresgruppenkommando 1, das bei "Fall Weiß" das A.O.K.3 in Ostpreussen und das A.O.K. 4 in Pommern unterstellt sind.
Gefechtsstand Heeresgruppe 1: zunächst Bad Polzin.

II.) Leitung der Operationen der Luftwaffe:
Kommando der Luftflotte 1.
Gefechtsstand: Neumünster
mit Fliegerdivision 1
Gefechtsstand: Krempe bei Wilsterburg.

III.) Leitung der Operationen der Kriegsmarine:
Marine-Gruppenbefehlshaber Ost.
Befehlsstand: Hotel "Wolfinn", Swinemünde.
Unterstellt sind:
1) Kommando der Marinestation der Ostsee, Kiel.
2) Seebefehlshaber Ost: S.d.A.
3) B.S.O. } Befehlsstand: Hotel "Wolfinn" Swinemünde.
F.d.U. Ost }
F.d.Luft Ost Gefechtsstand: Seeflugzeughafen Stevenow.
4) Die eingesetzten Boote der U-Schule werden ab Y - 48 dem F.d.U. Ost unterstellt.

E.) Kräfteverteilung.

I.) Für die Maßnahmen im "Fall Weiß" sind dem Gruppenkommando folgende See- und Seeluftstreitkräfte unterstellt:

3 Kreuzer
F.d.T. - Führerboot und
2 Zerstörer-Flottillen (insgesamt 13 Zerstörer)
2 T-Flottillen
T.S.-Flottille
Geleitflottille
1 S-Flottille
1 M.S.-Flottille
2 R-Flottillen
Schulverbände der Sperrschule
Artillerieschulschiffe "Brummer"
"Bronsa"
Schulflottille des B.S.O.

7 Boote

Sa 2 mw ausfgm.

16.-20 7 : 2 2.-Verk. 3 2 Verk. Buch 2a 6. = 7 6 Ff.
21 7 - 1 8 : 6 2.-Verk. 2 2 Verk. - Buch 2a 2. 2 Verk.
6 8 - 19 8 : 3 2 Verk. - Buch 2a 2 = 7 2 Verk.
ab 20 8 : 3 2 Verk. - 2 2 Verk.

Anstellung d. Probefgm. weibl.

Fr. Ehm : 1/206 (m) 1/206 (mc)

Fräul. Mz : Ehm. 1 Fr. Gl (E/Ff)

J. Ehm. : 1/206 (m) 2/206 (E) 2/206 (mc)

Fam. S : 2/206 (E)

Fam. Sch : 1/206 (m) 1/206 (E)

7 U-Boote Typ II
6 U-Boote Typ II bezw. VII
3 U-Boote der U-Schule, Typ II
2 Troßschiffe.

Aufstellung der 17. U-Jagdflottille und Vorbereitung der Aufstellung von 8 Reservevorpostenbooten (mit 3-tägiger Aufstellungsfrist) ist zum 1.8.39 befohlen.

Weitere Einheiten und Verbände bei Mobilmachung der Y-Fälle gemäss Mob.Plan (Marine).

3 Küstenfliegergruppen
1 Trägergruppe

Von diesen Streitkräften unterstehen:

1.) dem Gruppenbefehlshaber unmittelbar:
1 Kreuzer
3 Zerstörer

2.) dem S.d.A.:
2 Kreuzer
F.d.T. mit F.d.T.-Führerboot
3 Zerstörer-Divisionen
2 T-Flottillen
1 S-Flottille
Geleitflottille
F.d.M. mit F.d.M.-Führerboot
1 M.S.-Flottille
Artillerieschulschiff "Brummer"
M-Boote des S.V.K.

3.) dem B.S.O.:
Schulflottille des B.S.O.
Schulverband der Sperrschule
2 R-Flottillen (davon 1 im Seeraum vor Pillau)
17. U-Jagdflottille
8 Reservevorpostenboote
Art.Schulschiff "Brummer"
T.S.-Flottille
2 Troßschiffe

4.)

4.) <u>den F.d.U. Ost:</u>
alle U-Boote

5.) <u>den F.d.Luft Ost:</u>
alle Seeluftstreitkräfte

6.) Neu hinzutretende Mob-Verbände gem. Mob.-Plan(Marine) bei Eintritt des Z-Falles.

II.) <u>Mindestbedarf,</u> falls Verwendungsbereitschaft zu I.) bei längerer Dauer der Bereitschaft nicht möglich ist:

2 Kreuzer
3 Zerstörer-Divisionen
2 T-Flottillen (darunter F.S.-Flottille, falls eine T-Flottille nicht verwendungsbereit)
4 Geleitboote
1 S-Flottille (mindestens 5 Boote)
11 R-Boote
1 M.S.-Flottille (als U-Bootsjäger) mit S-Gerät
11 U-Boote, darunter zwei Typ VII
Schulverband der Sperrschule oder M-Boote des U.V.K.
1 Artillerieschulschiff
Schulflottille des F.S.O.
2 Troßschiffe
3 Küstenfliegergruppen
1 Trägergruppe

Flotte und Inspektionen werden gebeten, Werftliegezeiten so festzusetzen, dass diese Mindeststärken jederzeit einsatzbereit sind.

Von den Streitkräften des Mindestbedarfs unterstehen:

1.) <u>Gruppe Ost unmittelbar:</u>
1 Zerstörer-Division

2.) <u>dem B.d.A.:</u>
2 Kreuzer
2 Zerstörer-Divisionen
2 T-Flottillen
4 Geleitboote
1 S-Flottille
1 M.S.-Flottille
S.V.K.-Boote
1 Artillerieschulschiff

78

3.) dem B.S.O.:

Schulflottill: des B.S.O.
Schulverband der Sperrschule
2 R-Flottillen
2 Troßschiffe

4.) dem F.d.U. Ost:

alle U-Boote

5.) dem F.d.Luft Ost:

alle Seeluftstreitkräfte.

III.) B.d.A. meldet zum 20. jd. Monats die aus dem Flottenbereich für den kommenden Monat zur Verfügung stehenden Seestreitkräfte gem. Abschnitt E Ziffer I und II, die für "Fall Weiss" eingesetzt werden können. (Vergl. Gr.Kdo.Ost Skdo. 147 Chefs. vom 1.6.39 V.Ziff.4). Desgleichen Stationskommando und die Inspektionen für die unter E I und II aufgeführten Streitkräfte ihres Bereichs.

Das Gruppenkommando Ost teilt dem B.d.A. bis zum 25. jd.Mts. die aus dem Bereich der Inspektionen zur Verfügung stehenden Seestreitkräfte mit.
B.d.A. meldet erstmalig zum 20.7.39.

F. Weisungen für Aufmarsch und Durchführung.

I.) Die starke deutsche Überlegenheit gegenüber den polnischen Streitkräften ist schlagartig und mit allen Mitteln zu deren Vernichtung bezw. Ausschaltung auszunutzen.

II.) Herstellung der Gefechtsbereitschaft und Auerüstung:

1.) Bei Eingang des Stichworte:
"Fall Weiss" mit dem Zusatz: "....Dampfer nehmen ab ... Uhr teil" stellen die teilnehmenden Streitkräfte die volle Gefechtsbereitschaft möglichst unauffällig her. Ziel und Zweck der Vorbereitungen müssen als Übung getarnt werden. Strengste Geheimhaltung ist notwendig.

2.) Bei Ausgabe der Stichworte "Dänemark", "Schweden" oder "Holland" (vergl.Anl. 1-3) sind Minen gem. Anlage 1 zu übernehmen. F.d.U. befiehlt die entsprechenden U-Boote.

U-Boote

4772 75

243

U-Boote nehmen ihr erforderlichen Minen und Torpedos von den Begleitschiffen . (Vgl. Anlage 3, Sperrstand Nr. 2). Sperrmaterial für E-Boote, "Brummer" und S.V.K.-Verband ist in Pillau bereitgestellt.

3.) Alle teiln. Seestreitkräfte ergänzen sofort Brennstoff und Munition.

4.) B.d.U. und F.d.U. bestimmen Ausrüstungshäfen bezw. Ausrüstungsplätze.
F.d.Luft regelt Verlegung und Ausrüstung der Seeluftstreitkräfte.

5.) Teilnehmende Seestreitkräfte der Inspektionen rüsten in den Ausrüstungshäfen gem. Befehlen des B.d.U. bezw. B.S.O. aus.
Ausrüstung der U-Boote der U-Schule regelt F.d.U., desgl. etwa notwendig werdende personelle Verstärkungen für U-Schulboote.

III. Aufmarsch:

1.) B.d.A., B.S.O., F.d.U. regeln den Aufmarsch nach den Richtlinien gem. 1.Skl. Ia g 48/39 Gkdos.Chefs. v. 16.5.39. Seite 14, Ziffer 8 c.

2.) Die am Südausgang des Sunden eingesetzte Gruppe erhält Vormarsch- und Operationsbefehle unmittelbar vom Gruppenkommando (vergl. Abschnitt F, Ziffer IV,11).

3.) Anmarsch der U-Boote ab 16° Ostlänge ungesichert. Anmarschwege gem. Anlage 5.

IV. Erste Operationen.

1.) Auslauffrist für neutrale Schiffahrt.
Für neutrale Dampfer ist eine Auslauffrist aus polnischen Häfen und Danzig von 10 Stunden ab Y-Zeit vorgesehen. Die Unterrichtung der neutralen Schiffahrt in Gdingen und Danzig über diese Frist und die vorgeschriebenen Auslaufkurse, die durch die Sperrmassnahmen vor der westlichen Danziger Bucht und nordöstlich der Halbinsel Hela bedingt werden, veranlasst die Seekriegsleitung.
Der Handelsschiffahrt wird folgender Weg zugewiesen werden: Von Danzig, Gdingen bezw. den Häfen auf Hela über Tonne Neufähr an der Küste den Danziger Freistaates entlang bis 19°10' Ostlänge, von hier Kurs 20°, ab Höhe von Brüsterort Schiffahrt frei.
Auf Weisung 2 Abschnitt A wird hingewiesen. 2)

F 13 Zu 244

2.) Sperrunternehmen gegen Gdingen.

a) Verseuchung der Hafeneinfahrten von Gdingen mit EMP mit Verzögerungseinrichtung durch eine U-Flottille zur Y-Zeit. Sperrbefehl siehe Anlage 2.
Der Ausführungsbefehl wird mit Stichwort "Dänemark" gegeben.

b) Verseuchung der Hafeneinfahrten von Gdingen mit Luftminen durch Seeluftstreitkräfte frühestens in der Abenddämmerung des der Y-Zeit folgenden Abends bleibt vorbehalten.

c) Auf Weisung 2, Abschnitt B sind Sperrminen.

3.) Sperrmaßnahmen nördlich der Halbinsel Hela durch Uboote. Sperrbefehle siehe Anlage 3/3a.

Der Ausführungsbefehl wird mit den Stichworten :
"Schweden 1, 2, 3" gegeben.

Es sind vorgesehen:

a) Verseuchung nordwestlich von Hela-Zentralbucht
(= "Schweden 1")

b) Verseuchung Seegat Helersand
(= "Schweden 2")

c) Verseuchung von Groswendorf
(= Schweden 3")

durch je ein U-Boot mit TMB mit Verzögerungseinrichtung 2 Stunden vor der Y-Zeit.

Alle Verseuchungen liegen innerhalb der 20 m - Linie.

Auf Weisung 2, Abschnitt C wird hingewiesen.

3.)

73

245

4.) Sperrmaßnahmen vor der westlichen Danziger Bucht durch Überwasserstreitkräfte.

Auf Weisung 2 für "Fall Weiss" Abschnitt D wird hingewiesen.

f 44

5.) Blockierung der Danziger Bucht.
(siehe auch Weisung Nr. 2, Abschnitt E)

Die Blockierung der Danziger Bucht durch die Überwasserstreitkräfte ist in folgender Form durchzuführen:

a) Ein U-Boot in Vorpostenstellung in Quadrat 2137.

Aufgabe:
Beobachtung und Meldung polnischer Streitkräfte.
Angriffe auf diese.
Angriffe auf Handelsschiffe unter Abschnitt II, III et 7 - 5 Stunden.

Besonderer Wert ist auf die Beobachtung polnischer Sperrmaßnahmen auf polnischer Auslaufwege zu legen.

Ablösung regelt F.d.U.
Ablösungswege und -zeiten, sowie Verhalten bei der Ablösung siehe Anlage 5.

b) Aufstellung der Überwasserstreitkräfte in kampfkräftigen Gruppen in Blockadestellung baldmöglichst nach Y-Zeit durch B.d.A.

Schwerpunkt: Seeraum nördlich Hela-Halbinsel.
Das Gebiet im Süden (Auslaufweg der Handelsschiffahrt) ist besonders gegen Minenunternehmungen polnischer Seestreitkräfte und Durchbruch polnischer U-Boote zu sichern.

Tag-Blockadestellung

246

Tag-Blockadestellung entsprechend den Sichtigkeitsverhältnissen ausserhalb Geschützreichweite von H
(Reichweite siehe Karte Anlage 6).
Nacht-Blockadestellung ausserhalb Scheinwerferreichweite.

Aufgabe: 1) Verhinderung des Durchbruchs von feindlichen Überwasserstreitkräften bei Tage und bei Nacht.
2) Feststellung und Bekämpfung polnischer Uboote in der Danziger Bucht. Hierzu wird dem B.d.A. eine Minensuchflottille mit S-Geräten als Ubootsjäger unterstellt.
Der Seeraum vor Pillau ist mit zu schützen.

c) B.d.A. stellt sicher, dass deutsche und neutrale Handelsschiffe, die das blockierte und mit Minen gesperrte bezw. verseuchte Gebiet ansteuern, umgeleitet werden.
B.S.O. leitet die Küstenschiffahrt westlich 18° Ostlänge um. (Vergl. 1.Skl. Ia 48/39 v. 16.5.39. Seite 10, Ziff. 5).

6) Maßnahmen des F.d.U.

Zur besseren Übersicht werden hier alle Maßnahmen aufgeführt, die im "Fall Weiß" oder zur Sicherung vorher möglich sind.
Es stehen im Höchstfall insgesamt 13 Uboote des F.d.U. und 3 Uboote der U-Schule zur Verfügung. Davon werden eingesetzt:

a) Bei " Transportübung Lübeck ":
3 Uboote Danziger Bucht
4 Uboote zwischen Libau und Gotland.

b) Bei Maßnahme "Ursula" oder "Ulfilas":
Einsatz gem. "Kampfanweisungen" 1.Skl. op. 222/39 Gkdos. Chefs.

c) Bei "Fall Weiß": (auch ohne vorhergehenden Befehl für "Transportübung Lübeck", "Ursula" oder "Ulfilas")
5 Uboote Westausgang Finnengolf
4 Uboote beiderseits Gotland auf der Höhe von Ölland-Nordspitze. Das östlichste Boot überwacht Libau.
1 Uboot Westausgang Irbenstrasse
3 Uboote zu Sperrunternehmungen nördlich Hela gem. Anl. 3. Diese drei Boote sind nach Durchführung ihrer Aufgabe frei für weitere Verwendung nach Ermessen F.d.U. im Rahmen dieser Weisung.

1 Uboot

247

1 Uboot ~~Sperr~~Bewachung ~~Sperrstelle I (Anl. 4) bei Heln.~~
2 Uboote als Ablösung für diese ~~Sperr~~bewachung
3 Uboote der U-Schule in Kattegat beiderseits Läsö.

Aufgabe:

1) Nördliche Getaer Unauffällige Aufklärung gegen russische Streitkräfte. Überwachung von Libau und Irbenstrasse gegen etwa dort einlaufende polnische Streitkräfte.
2) ~~Sperrbewachung von Sperrstelle I~~
Aufklärung unter Belt. ~~Meldung über feindliche Durchbruchsversuche durch die Sperre~~
3) Kattegat: Unauffällige Aufklärung gegen evtl. englische oder französische Einheiten.

Nähere Befehle gibt F.d.U., der auch für reibungslosen Übergang von einer der drei Maßnahmen ("Transportübung Lübeck", "Ursula" oder "Ulfilas" und "Fall Weiß") in eine andere verantwortlich ist.

7) Maßnahmen des F.d.Luft:

F.d.Luft Ost klärt mit Hellwerten des Y-Tages bis zur Klärung der Lage die mittlere und südliche Ostsee eingehend auf gegen etwa in See befindliche polnische Einheiten. Grenzen im Westen: Gjedser Enge, Im Norden: 57° N.Br. Schwerpunkt: Danziger Bucht. Vom Zeitpunkt der Verwendungsmöglichkeit von Seeluftstreitkräften an Y-Tag an hält F.d.Luft die beiden M-Z-Staffeln und die Jagdstaffel einsatzbereit.
Fernaufklärung gegen etwaige russische Gegenmaßnahmen gem. " Maßnahme Fink ".

8) Maßnahmen des B.S.O.:

B.S.O. führt ab Y-Zeit folgende Maßnahmen durch:

a) Auslegen einer Leucht-Heul-Tonne gem. Anlage 5 Ziff. 2 c).
b) Laufende Überwachung des Weges Swinemünde - Pillau auf Minenfreiheit. Der Weg ist ausserhalb der Tag-Blockadestellung zu führen.
c) Mit Anfallen weiterer Mob-Verbände im X-Falle Überwachung der Wege westlich Swinemünde und nach Norden auf Minenfreiheit in folgender Dringlichkeitsfolge:

24870

von Swinemünde und Arkona nach Öland (Handelswege)
von Arkona nach Sund (Handelsweg)
von Arkona nach Gjedser
westlich Gjedser

d) Überwachung der Gjedser Enge durch B.S.O.-Sonderflottille.
e) Überwachung von Kl. und Gr. Belt durch Reserveverpostenboote. (vorbehaltlich ihrer rechtzeitigen Indienststellung).

Die Streitkräfte zu d) und e) können nach Anfall weiterer Mob-Verbände durch Kräften B.S.O. ausgetauscht werden.

f) U-Bootsjagd in Räumen für Anlage 5.
g) Aufbringen bzw. Begleitung der neutralen nach Danziger Bucht gehenden Handelsschiffahrt westlich 18° (Siehe Ziffer 8 IV, 5 a).
h) Steuerung der Handelsschiffahrt gem. den hierfür geltenden Bestimmungen nach Anfall der entsprechenden Mob-Verbände.

9) Angriffe der operativen Luftwaffe:

a) Luftflottenkommando 1 führt am Y-Tag bei Hellwerden mit den Luftstreitkräften der 1. Fliegerdivision (1 - 2 Kampf-Gruppen, 1 - 2 Stuka-Gruppen, 1 Zerstörer-Gruppe, Teile der Jagdstaffel) Angriffe gem. B IV in kombiniertem Angriff durch.
b) Die Stukastaffel der Seeluftwaffe (4/186) wird zwecks Unterstützung der Stuka-Gruppen der operativen Luftwaffe zur einheitlichen Durchführung des ersten Angriffsschlages für die Dauer dieser Angriffsunternehmung der Flieger-Division 1 unterstellt.
c) Für den Y-Tag sind entsprechend den Ergebnissen der Aufklärung und ersten Angriffe Wiederholungen der Stuka-Angriffe vorgesehen.
d) Es ist damit zu rechnen, dass nach Ablauf des Y-Tages die 1. Flieger-Division an anderer Stelle eingesetzt wird. Vernichtung der polnischen Luftwaffe bleibt aber weiterhin Aufgabe der operativen Luftwaffe nach näherer Vereinbarung zwischen Gruppe Ost und Luftflottenkommando 1.

10) Eine Verstärkung der Luftverteidigung Pillau erfolgt durch Verlegung einer Jagdstaffel der Seeluftwaffe nach Ostpreussen. Der Jagdschutz für den Königsberger Seekanal kann voraussichtlich durch die bei Königsberg eingesetzte Jagdgruppe mit übernommen werden. Der Schutz des Seekanals von Poyau bis Königsberg liegt bereits jetzt im Wirkungsbereich schwerer Flak - Batterien westlich und nordwestlich von Königsberg.

11) Um den Ausbruch von in See befindlichen polnischen Seestreitkräften aus der Ostsee zu verhindern, wird im Seegebiet Falsterboe - Moen eine Gruppe von 1 Kreuzer und 1 Zerstörer-Division eingesetzt. Diese Gruppe erhält nach beendeter Ausrüstung Befehle unmittelbar durch Gruppe Ost (Siehe Kräfteverteilung unter E I 1 bezw. E II 1). B.d.A. meldet spätestens Y - 48 Stunden die dieser Gruppe zugeteilten Streitkräfte an Gruppe Ost.

G. Weitere Sicherungsmaßnahmen in der Ostsee.

I) Die Maßnahme "Feodora" bezw. "Fink" bleiben in Kraft.

II) Zur Sicherung gegen feindliche Maßnahmen aus der Luft wird die Maßnahme "Örtlicher Flakschutz" gem. Anlage 5 zu den "Kampfanweisungen" spätestens zum Y-Zeitpunkt befohlen.

III) Zum Y-Zeitpunkt legt die Festungskommandantur Pillau die Balken- und Netzsperre aus, sowie die Ubootssperre in der südlichen Sperrlücke.

IV) Zum Y-Zeitpunkt legt die Festungskommandantur Memel die Balken- bezw. Trossensperre aus.

H. Verhalten der eigenen Streitkräfte.

I) Gem. O.K.M. 1. Skl. Ia 48/39 Gkdos. Chefs. v. 16.5.39. Seite 10.

II) Polnische Handelsschiffe sind nach Möglichkeit nach Swinemünde einzubringen.

III) Die warnungslose Versenkung polnischer und neutraler Handelsschiffe, die die Blockierung durchbrochen haben, wird dem auf Wartestellung in Qundrat 2137 eingesetzten Uboot freigegeben unter Aufrechterhaltung der Fiktion von Minentreffern.

IV) Es wird besonders auf die erlassenen Befehle hinsichtlich Eröffnung der Feindseligkeiten, der Erwirkung des Anerkennen gegen die gestohlene Dampfer Buch und Achtung neutraler Hoheitsgewässer hingewiesen.

V) U-Bootsjagd nach den Richtlinien gem. Anlage 5.

J. Richtlinien betr. deutsche Handelsschiffahrt.

siehe O.K.M. 1. Skl. 48/39 Chefs. v. 16.5.39. Seite 12 Ziffer 6.

I) Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee wird zunächst in eigenen oder neutralen Häfen durch entsprechende Anordnungen des O.K.M. zur Y-Zeit angehalten. (Durch Plan A = Nachricht über K.Z.D.en sowie durch N = Nachrichten.)

II) Station O veranlasst Befehl an die K.M.D.en zu Y-Vortage, ihre Fernschreibstellen ab sofort dauernd besetzt zu halten.

III) Unterrichtung der K.M.D.en und Festungskommandanturen zum Y-Zeitpunkt erfolgt durch O.K.M. im Rahmen der Anordnungen betr. Anhalten der Handelsschiffahrt.

IV) Die Seestreitkräfte weisen, soweit es ihre Aufgaben erlauben, angetroffene deutsche Handelsschiffe an, den nächsten deutschen oder neutralen Hafen anzulaufen. Eine Anhäufung von Dampfern in Pillau - Königsberg - Memel ist zu vermeiden.

K. Besondere Maßnahmen in Danzig.

I) In Danzig ist die Aufstellung eines Kampfverbandes aus Polizei und Reservisten unter militärischer Führung zum Schutz vor Zugriffen der Polen und zur überraschenden Inbesitznahme der Westerplatte beabsichtigt. (Führer dieses Verbandes ist Generalmajor Eberhard).

II) Die Frage einer Überführung von 2 Kompanien aktiver Heerestruppen mit Infanteriegeschützen kurz nach der Y-Zeit zur Unterstützung des Danziger Kampfverbandes wird geprüft. Zur Überführung kommt gegebenenfalls die T.S.-Flottille in Frage. Hierüber ergeht besondere Weisung.

I. Besondere Vorbereitungsmaßnahmen für Stationen

1) Die Eisenbahnbatterie "Grafenau" wird in "Y-11 Zeit" für die ersten Tage von Hela zur Verfügung gestellt. Einsatz ist zu Schutz der Minenräumverbände in Abschnitt Greifswald - Thorn vorgesehen. O.K.M. beabsichtigt ab August 1939. Station 3 trifft nähere Vereinbarungen über schießtechnische Vorbereitungen, Abgabezeitpunkt, Transportfragen usw. unmittelbar mit Gen.Kdo. I.A.K. Königsberg.

2) Gemäß Anweisung des O.K.M. sind die vorhandenen Brennstoffbestände durch Tankschiffe bis Mitte August in den einzelnen Häfen bereitzustellen bezw. umzulagern. Station O stellt in unmittelbarer Vereinbarung mit B.d.A. und B.S.O. sicher, daß die Streitkräfte gem. Kräfteverteilung Ziffer E I und II jederzeit in Kiel, Swinemünde und Pillau Brennstoff bezw. Maschinenbetriebsmittel ergänzen können. Die Möglichkeit der Verlegung eines 1000 t Troßschiffes bezw. eines Prahmes mit Treiböl nach Pillau und eines Prahmes mit Treiböl nach Stolpmünde noch vor dem 25.8.39. ist zu überprüfen. Für evtl. Brennstoffergänzung in See bezw. Nachschub sind 2 Troßschiffe beim Eingang des Vorbereitungsbefehls bezw. bei Eingang des Stichwortes gemäß Abschnitt A Ziffer I nach Swinemünde zu verlegen.

3) Über vorzeitige nahmässige Aufstellung von Reserveverbänden im Sommer 1939, sowie evtl. nahmässige Aufstellung zweier Batterien in Ostpreußern ergeht Sonderbefehl durch O.K.M.

4) Die Küsten- und Hafenüberwachungsstellen werden aus Gründen der Geheimhaltung der Unternehmung voraussichtlich erst bei Y-Zeit durch Führungsfahrzeugen aufgestellt.

5) Die Ermietung des Hotel "Wolfisch" in Swinemünde für Zwecke der Kriegsmarine als Befehlsstelle der Gruppe Ost ist bei O.K.M. für den 15.8.39. beantragt.

M. Allgemeines.

Seite 18

FüA 252

M. Allgemein.

Anlage 7

i) Über Erhöhung der allgemeinen Einsatzbereitschaft durch besonders personelle bzw. Ausbildungs-Vorbereitungen an Hand Bereitschaftsbefehl bzw. ähnlicher Planung.

ii) Nachrichtenmäßige Maßnahmen und z.B. siehe Anlage 1 "Nachrichtenverbindungen".

iii) B.M.A., B.M.V., F.d.Luft, F.d.M. keine Aufgrund- und Operationsfälle bis zum 15.7.70, kein Organisationsbefehl in nachfolgender Aufstellung vor.

iv) F.d.Luft und F.d.M. sollen bis 15.7.70, gemäß der Aufstellung der Stäbe und Unterstäbe der F.d.Luft Ost und F.d.M. Ost verschiedene und personell so weit vorbereitet sein, dass erforderlichenfalls ihre Aufstellung auf Befehl unverzüglich erfolgen kann.

v) F.d.Luft regelt in vorgenannte Luftflotte 1 repräsentative Gestellung eines Verbindungsoffiziers der 1. Flieger-Division zur F.d.Luft Ost und vereinbart erforderliche Nachrichten-Verbindungen unmittelbar mit 1. Flieger-Division.

Albrecht

Verteiler für "Weisung Nr. 1 für "Fall Weiss" mit Anlagen- Gruppe Ost B.Nr. Gkdos.160/39 Chefs.

Kommando	Weisung Nr.1 Pr.Nr.	Anl.1 Pr.Nr.	Anl.1a Pr.Nr.	Anl.2 Pr.Nr.	Anl.2a Pr.Nr.	Anl.3 Pr.Nr.	Anl.3a Pr.Nr.	Anl.4 Pr.Nr.	Anl.4a Pr.Nr.	Anl.4b Pr.Nr.	Anl.4c Pr.Nr.	Anl.4d Pr.Nr.	Anl.5 Pr.Nr.	Anl.5a Pr.Nr	Anl.6 Pr.Nr	Anl.7 Pr.Nr.
O.K.M.Skl.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
O.d.Ost	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Stat.O.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	
Flotte	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
B.d.A.zugl. für F.d.T.	5-6	5-6	5-6	5-14	5-14	5-6	5-6	5-29	5-29	5-29	5-29	5-29	5-15	5-15	5-6	
B.S.O.	7	7	-	15	15	7	7	30	30	30	30	30	16-25	16-25	7	
F.d.U.	8	8	-	16	-	8-12	8-12	31	31	31	31	31	26-35	26-35	8	
F.d.Luft	9	9	-	17	-	13	13	32	-	-	-	32	36	36	9	
F.d.M.	10	10	-	18	16	14	14	33	32	32	32	33	37-43	37-43	10	
Heeresgruppenkommando 1	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Luftflottenkommando 1	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	44	44	11	
General d. Lw. b.Ob.d.H	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	45	12	
Stat.H.für Gruppe West	14	-	-	19	17	15	15	34	33	33	33	34	46	46	13	
S.J.	15	11	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	47-48	47-48	14	
A.Jv	16	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	49-50	49-50	15	
T.J.	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51-52	51-52	16	
Reserve	18-30	12-13	8-9	20-21	18-19	16-17	16-17	35-36	34-35	34-35	34-35	35-36	53-60	53-60	17-25	

genaue Sonderverteilung

1

Geheime Kommandosache!

254 Ex

Anlage 1 zur Weisung Nr.1 für
" Fall Weiß "
Gruppe Ost B.Nr.Gkdos.160/39 Chefs.
Prüfnummer:

723

Prüf-Nr. 2

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Allgemeine Bemerkungen zu den Sperrbefehlen.

1.) Die Anlagen 2u.3 enthalten die Sperrbefehle für die geplanten Sperrunternehmungen bei Durchführung von"Fall Weiß"

2.) Es werden hiermit außer Kraft gesetzt:

a.) folgende mit Gruppe Ost B.Nr.90 Gkdos.Chefs. v. 1.12.38 übersandten Sperrbefehle:

Sperrbefehl 1 für Verseuchung der Gdinger Einfahrt mit Flugzeugminen.

Sperrbefehl 2 für Verseuchung des Gebietes vor der Gdinger Einfahrt durch Grundminen von S-Booten.

Sperrbefehl 3 für die Sperrung der Gdinger Bucht durch Zerstörer,T-,S-, und R-Boote.

b.) Die Liste der für obige Sperrbefehle bei S.J. bestellten Sperrmittel.(Gruppe Ost B.Nr.95 Chefs. vom 22.12.38 nur an S.J.)

c.) Das Schreiben Gruppe Ost B.Nr.113 Gkdos.Chefs.mit Anlagen v.12.3.39.(nur an Flottenkommando)

d.) Das Schreiben Gruppe Ost B.Nr.128 Gkdos.Chefs.vom 15.3.39.(nur an S.J.)

Die unter 2 a-d aufgeführten Schriben sind zu vernichten. Vernichtungsmeldung an Gruppe Ost.

3.) B.d.A. erhält die Anlage 2 zugleich für die beteiligten Boote. F.d.U. desgl. die Anlage 3. (siehe die einzelnen Verteiler.) Die Befehle sind an die unterstellten Dienststellen erst auf Stichwortbefehl von O.d.Ost: " Elefant " in versiegeltem Umschlag auszugeben.

4.) Die Sperrmittel gem. Anl. 2 und für den Wurfverband gem. Ziffer D 2.) der Weisung 2 sind von hier bei S.J. bestellt. Abschrift der Liste der bestellten Sperrmittel (Anl. 1a zu dieser Verfügung.) ist für Seekriegsleitung, Flotte, B.d.A. und Station O beigefügt.

Die

Die Sperrmittel für die U-Bootsabschnittsuntersuchung gem. Anl. 3 sind von einem U-Bootsbegleitschiff nach Anweisung des F.d.U. während der Dienstzeit an Bord zu nehmen, sobald der Vorbereitungsbefehl zur Herstellung der erhöhten Bereitschaft (siehe Anschreiben zur Weisung 1) für einen bestimmten Tag ergeht. F.d.U. regelt Anbordnehmen mit S.J. weiterhin.

5.) Gang der Befehlserteilung für die Anbringung der Sperrmittel und das Sperrewerfen.

a.) Stichwort: "Elefant" von O.d.Ost an B.d.A. u. F.d.U.

Ausführung: Ausgabe der Sperrbefehle in verschlüsselter Umschlag durch B.d.A. und F.d.U. an unterstellte beteiligte Dienststellen.
(Vorbereitende Maßnahmen.)

b.) Ausgabe der Stichworte (Schweden, bzw. Dänemark) gem. Anl. 2-3 von O.d.Ost an B.d.A, F.d.U, F.d.Luft, S.J, nachrichtlich B.S.O, F.d.M, Station O.

Durchführung: 1.) Ausgegebene Befehle gem.a.) werden von allen Stellen geöffnet.

2.) B.d.A. gibt Namen der mit Minen zu belegenden Boote und Eintreffzeit beim Sperrzeugamt an S.J. und an das betr. Zeugamt.

3.) Die für die Sperren gem. ausgegebenem Stichwort erforderlichen Sperrmittel sind von den S-Booten in der Nacht vor der Y-Zeit an Bord zu nehmen.

4.) Die S-Boote werfen die Sperre zur Y-Zeit, die U-Boote 2 Stunden vor Y-Zeit.

Werden die Stichworte gem. b.) zuerst ausgegeben, so schließen sie das Stichwort gem. a.) mit ein.

6.) Der Wurfverband gem. Ziffer D 2 der Weisung übernimmt auf das Stichwort "Holland", das von Gruppe Ost an B.d.A, S.J, S.V.K. und Sperrzeugamt Pillau gegeben wird, zu folgenden Zeiten die Minen:

S.V.K.-Verband: In der Nacht vor der Y-Zeit, bei späterem Einlaufen in Pillau sofort nach Eintreffen.

Brummer:

~~4~~

Bruzzer: Nach Einbruch der Dunkelheit nach Y-Zeit.

~~7 2 5~~
256

Verteiler	Prf.Nr.
O.K.M.	1
O.d.Ost	2
Stat.O	3
Flotte	4
B.d.A.	5-6
B.S.O.	7
F.d.U.	8
F.d.Luft	9
F.d.A.	10
S.J.	11
Reserve	12-13.

Prüf Nr. 2

Anlage 1 a zu Befehl Nr. 1 für "Fall W.19"
Gruppe Ost B.Nr.Gkdos. 150/39 Chefs.

Geheime Kommandosache!

Liste der berechtigten Sperrmittelstellen

(Ohne Sperrmittel für Verhalten "Schwedens" die von F.d.T. unmittelbar bestellt werden. s.Anl.1, Ziff.4.)

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Verteiler.

O.K.M.	Prüf Nr.
Gruppe Ost	2
Stat.O.	3
Flotte	4
B.d.A. zugl. für F.d.T.	5-6
F.d.M.	7
S.J.	8
Reserve	9-10

(Anlage 1 z. Befehl)

Kennwort	Fahrzeuge	Minen, evtl. Reihenfolge, in der sie zu verfeuern sind.	Sonderausrüstung	Schutzart, evtl. Zeit.
"Dänemark"	6 S-Boote	je 6=36 EM	Ausrüstung Sondergerät, Sonderfahrzeuge, Verbandsmittel, nicht mit zu führen.	Pillau
"Dänemark ohne Verzögerung"	6 S-Boote	je 6=36 EM	Ausrüstung Sondergerät, Sonderfahrzeuge, Verbandsmittel, nicht mit zu führen.	Pillau
"Holland"	"Brummer" 4 M-Boote des S.V.K. Warnow	150 EM. je 25 = 100 EM.	s.o. , als S.S. Sonderausrüstungen, ohne Sonderfahrzeuge, Verbandsmittel, nicht mit zu führen.	Pillau "

Es werden im Höchstfalle in Pillau gelöscht:

1.) "Dänemark" + "Holland"

2.) "Dänemark ohne Verzögerung" + "Holland".

Demnach Höchstbedarf in Pillau für operative Operation:

		S.E.E. o.T.	S.M.F. M.T.	E.M.A.	Spr.B.D
Zu 1.)	6 S-Boote		36		
	"Brummer"			150	
	5 M-Boote (alte)			100	
			36	250	
Zu 2.)	6 S-Boote	36			
	"Brummer"			150	
	5 M-Boote (alte)			100	
		36		250	

Dazu auf Befehl Hafenschutzsperren Pillau und Memel.

Nach Anlage 1c.

Die in Pillau für die Hafenschutzsperren Pillau lagernden 200 EMA sind für das Stichwort " Holland " zu verwenden. Für die Hafenschutzsperre Pillau sind statt der 200 EMA 200 EMB zu verwenden.

Die Hafenschutzsperre Hamel besteht aus Vorschlag Station O aus 116 EMB und 120 UMA.

Von S.J. sind demnach folgende Umgruppierungen durchzuführen:

Von Trappenkrug nach Pillau 30 EMA und 120 UMA
Von Swinemünde nach Pillau 96 EMA

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Prüf-Nr. 2

Anlage 2
zu Gruppe Ost B.Nr. Gkdos. 160 Chefs.

Geheime Kommandosache!

Sperrbefehl Nr. 1.

für das Verseuchen der Hafeneinfahrten von Odingen.

Stichwort: " Dänemark ".

1) Das Gebiet vor den Einfahrten nach Odingen ist durch S-Boote mit Grundminen zu verseuchen. Die Verseuchung wird durchgeführt auf das Stichwort: "Dänemark". Beginn des Minenwerfens: Y - Zeit.
2) Falls Verseuchung nicht zur Y-Zeit vorgenommen werden kann, ist beabsichtigt, sie in der auf die Y-Zeit folgenden Nacht zu legen. Die Minen haben in diesem Falle nicht die unter Ziffer 4) befohlene Scharfwerdeverzögerung. Das Stichwort lautet unter diesen Umständen: " Dänemark ohne Verzögerung ".
3) Die Verseuchung ist auf ca 100 - 150 m an die Molen heranzutragen. Anzustreben sind Kurse, wie in Anl. 2a dargestellt. Falls dies wegen feindlicher Gegenwehr nicht möglich ist, darf die Verseuchung auf ein Gebiet verteilt werden, das begrenzt wird:

   im Norden: durch Breitengrad 54° 35' N.
   im Süden: " " 54° 30,5' N.
   im Osten: " Längengrad 18° 36' O.

4) Sperrmittel:

   6 S-Boote je 6 RMB = 36 RMB.

   Die Minen haben eine Scharfwerdeverzögerung, so daß sie frühestens 10 Stunden, spätestens 12 Stunden nach dem Werfen scharf werden. (siehe jedoch unter 2)). Sperrmittel sind von hier bestellt und werden auf das Stichwort hin beim Sperrzeugamt Pillau klargestellt.
5) F.d.Luft läßt durch einzelne Flugzeuge Störungsflügen durchführen. Verabredung aller Einzelheiten zwischen dem S-Boots-Flottillenchef und dem vom F.d.Luft zu bestimmenden Staffelführer unmittelbar. Ausgangsort für die Unternehmung der S-Boote ist Pillau.

In

5F Bd
45 Qa 261

Im Übrigen Schutz der Sperrsprüche durch B.d.A.
Hierzu fragt tclit Vorstoß von Zerstörern in west-
liche Deutscher Bucht.

6) Funkstille bis Feindberührung. Nach Durchführung jedoch bootsweise FT-Meldung durch Stichwort "Lagework" an F.d.T., der Sammelmeldung an O.d.Ost, B.d.A. und F.d.Luft gibt.

7) Genaue schriftliche, bzw. Fernschreib-Sperrmeldung beldigt an O.d.Ost, B.d.A., F.d.T., B.S.O., F.d.M.

8) Verhalten bei Zusammentreffen mit Feind nach Anweisung B.d.A. gem. allgemeinen Richtlinien für "Fall Weiß".

9) Nach Durchführung der Aufgabe Einlaufen Pillau, weitere Befehle durch B.d.A. Es ist damit zu rechnen, dass S-Flottille im weiteren Verlauf der Unternehmung zum Schliessen etwa vom Feind hergestellter Sperrlücke unter Holm angesetzt wird.

Rebrady.

Verteiler:

O.K.M.	Prüf.Nr.	1
O.d.Ost		2
Station O		3
Flotte		4
B.d.A.		5 - 14 (zugleich für F.d.T. und beteiligte Boote).
B.S.O.		15
F.d.U.		16
F.d.Luft		17
F.d.M.		18
Stat.N.für Gruppe West		19
Reserve		20 - 21.

Anlage 3
zu Gruppe Ost Gkdos 160/39 Chefs.
Prf.Nr. 2

Geheime Kommandosache!



Verseuchung III: Dicht vor dem Hafen von Grossendorf
("Schweden 3") innerhalb der 10 m-Linie.

Siehe Anlage 3a.

Falls die Verseuchung III mit Rücksicht auf die neutrale Schiffahrt mit Verzögerungseinrichtung geworfen werden muss, erfolgt der Stichwortbefehl "Schweden 3 mit Verzögerung".

55 Ko

Anlage 3
zu Gruppe Ost Okdos 160/39 Chefs.
Prf.Nr. 2

Geheime Kommandosache!

Chefsache! Nur durch Offizier.

Sperrbefehl Nr. 2.

für das Verseuchen des Weges längs der Küste von Holn durch U-Boote.

Stichwort " Schweden 1, 2, 3."

1). Auf das Stichwort vom Gruppenkommando Ost " Schweden " mit Zusatz 1, 2, 3, führen drei U-Boote eine Verseuchung des Weges längs der Nordküste von Holn mit T M B durch. Beginn des Minenwerfens: Y-Zeit.

2). Lage der Verseuchung:

Verseuchung I: ("Schweden 1") — Vom Punkt: Heisternest-Leuchtturm in 242°: 0,6 sm ab in Richtung 90° bis zur 20 m-Linie.

Verseuchung II: ("Schweden 2") — Vom Punkt: Heisternest-Leuchtturm in 143°: 3,4 sm ab in Richtung 90 Grad bis zur ersten 20 m -Linie.

Verseuchung III: ("Schweden 3") — Dicht vor dem Hafen von Grossendorf innerhalb der 10 m-Linie.

Siehe Anlage 3a.

Falls die Verseuchung III mit Rücksicht auf die neutrale Schiffahrt mit Verzögerungseinrichtung geworfen werden muss, erfolgt der Stichwortbefehl "Schweden 3 mit Verzögerung".

V Alle ... fehr ... Fenfters, d. d. Pfarrhaus
... 12 Uhr (... ... Corpus ab / negejas

Y 25 264

"Schweden 1" Nach NW bis zu einer Entfernung von 1 1/2 sm von der befohlenen Lage.

"Schweden 2" Nach NW bis nördlich Aufstellungsort Hafen.

"Schweden 3" Bis zu 1 1/2 sm Abstand von der Nordmole von Großmolsdorf in Sektor 0 - 120° vom Molenkopf.

Die 20 m Linie darf nirgends nach seewärts überschritten werden.

3) Minen und Minenleger:

"Schweden 1": 1 Uboot Typ II oder IIa mit 6 - 9 TMB.

"Schweden 2": 1 Uboot Typ VII 12 - 14 TMB

"Schweden 3": 1 Uboot Typ VII mit 12 - 14 TMB.

4) Der An- und Abmarsch der Boote hat nach Anl. 5 Ziff. 1 zu erfolgen.

5) Nach Durchführung der Aufgabe Einnehmen der Aufklärungspositionen nach Befehl F.d.U.

6) Nach Durchführung bootsweise FT - Meldung an F.d.U. durch Stichwort: "Schweden 1,2,3" durchgeführt". F.d.U. gibt Sammelmeldung an O.K.M., O.d.Ost, B.d.A., F.d.T., F.d.M., B.S.O. Falls eine Verseuchung an einem anderen als dem befohlenen Ort gelegt worden ist (s.unter 2), ist beiliegt nach der Stichwortmeldung gem. Ziff. 6. unter Absatz, die Lage der Verseuchung mit FT zu melden.

7) F.d.Luft lässt während der Minenunterbrechung voraussichtlich über Helm-Südspitze Störungsflieren durchführen.

Albrecht

Verteiler:	Prüf.Nr.
O.K.M. Skl.	1
O.d.Ost	2
Station O	3
Flotte	4
B.d.A. zugl.für F.d.T.	5 - 6
B.S.O.	7
F.d.U.	8 - 12 (zugleich für beteiligte Boote
F.d.Luft	13
F.d.M.	14
Station N für Gruppe West	15
Reserve	16 - 17

Anlage 5 zur Weisung Nr. [illegible] "Fall Weiß"
Gruppe Ost B.Nr. Gkdos. 160/39 Chefs.

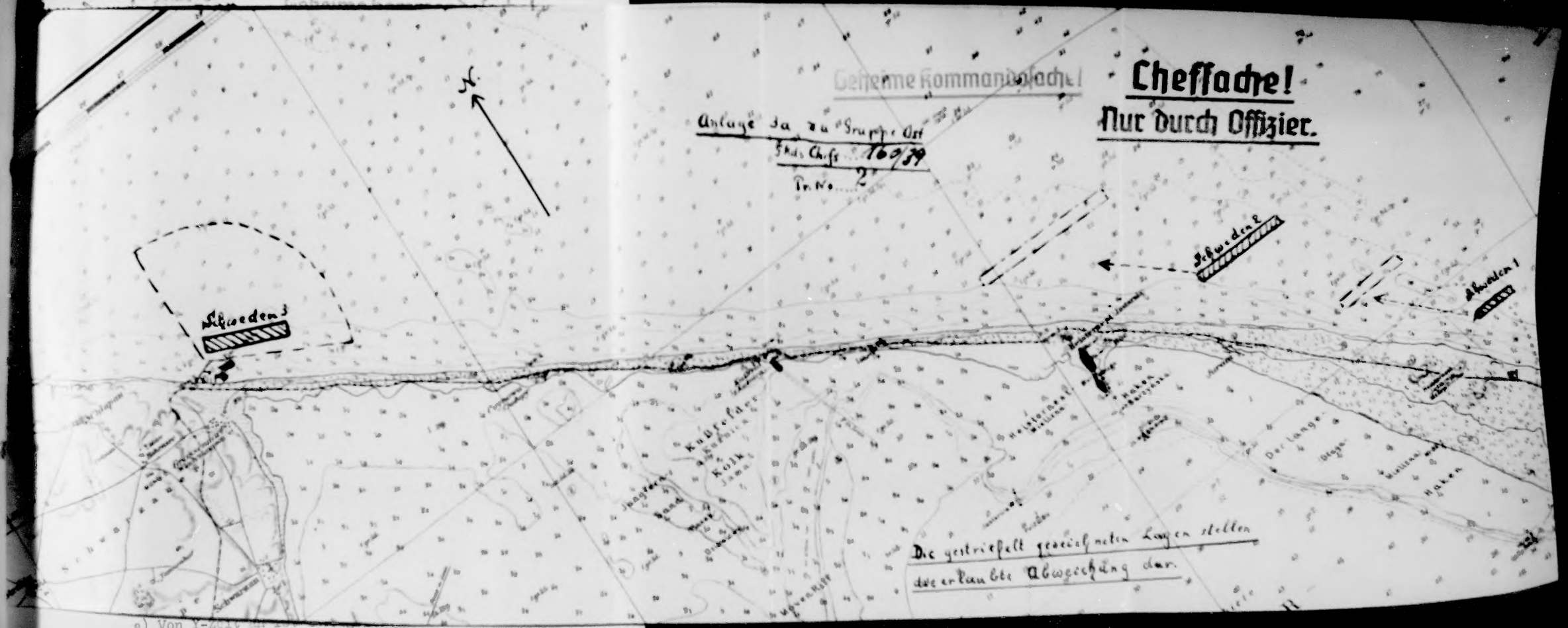
Prüf.Nr. .....

Chefsache!

Geheime Kommandosache!

Anlage 3a zu "Gruppe Ost"
Gkdos. Chefs. 160/39
Pr.No. 2

Chefsache!
Nur durch Offizier.



a) Von Y-Zeit an [illegible] ben für alle Überwasserstreitkräfte und Flieger in dem Gebiet vor der deutschen und polnischen Küste, das nach See zu begrenzt wird durch die Linie:

von Swinemünde-Ansteurung

266 U 2

Anlage 5 zur Weisung Nr. [illegible] OKM "Fall Weiß"
Gruppe Ost B.Nr. Gkdos. 160/39 Chefs.

2
Prüf.Nr. .....

Chefsache!

nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

Anordnungen für Ubootswege und Ubootsjagd.

Zur Bekämpfung von feindlichen Ubooten und zur Vermeidung von eignen Ubootsverlusten wird Folgendes festgelegt:

1) An- und Abmarsch der Uboote zur Sperrunternehmung nördl.Hela.

a) Anmarsch (noch Frieden).

Die Uboote marschieren, von Kiel oder Swinemünde kommend, südlich der Stolpe-Bank über Quadrat 2591 nach Quadr. 2291. Von dort zu den Ausgangsstellungen ihrer Versuchungen nördlich Hela so, dass diese ~~war~~ Y-Zeit erreicht sind. Überwasserstreitkräfte marschieren nördlich der Stolpe-Bank nach Osten. Überschreiten des Breitengrades 55°15' N nach Süden erst östlich 18° 50' O.

b) Abmarsch der Uboote : (~~Krieg ist erklärt~~).

Nach Beendigung des Minenwerfens laufen die Uboote mit Höchstfahrt mit Kurs N ab und tauchen sobald wie möglich auf. Sie setzen Seitenlaternen. Sie laufen ab bis nördl. 55° 18' N, von dort auf allgemeinem Ubootsweg gem.Ziff. 3 a. Jedes Boot gibt bei Überschreiten des Breitengrades 55° 18' N nach Norden FT an F.d.U.: "Abgelaufen". Haben alle Boote gemeldet, gibt F.d.U. FT an alle: "Jagd frei".

2) Ubootsjagdgebiet.

a) Von Y-Zeit an ist uneingeschränkte Ubootsjagd freigegeben für alle Überwasserstreitkräfte und Flieger in dem Gebiet vor der deutschen und polnischen Küste, das nach See zu begrenzt wird durch die Linie:

von Swinemünde-Ansteurung

26 F 2 a
F 36

von Swinemünde - Ansteuerung
über Oder - Bank - West - Tonne
" Br. = 55°18' N; Länge = 16° O.
" Br. = 55°18' N; " = 19° 20' O.
" Br. = 55°54' N; " = 19° 20' O.
zur deutschen Grenze bei Nimmersatt. (Siehe Karte).

Einschränkung:

1) Von Y-Zeit bis Eintreffen des FT von F.d.U.: "Jagd frei" (siehe unter 1b) ist in dem Gebiet zwischen 18° 20' O und 18° 50' O Ubootsjagd nur auf einwandfrei als feindlich erkannte Boote freigegeben.
2) In der Zeit von 6 Stunden vor Sonnenuntergang bis Eintreffen der FT von abgelösten Ubooten: "Abgelöst" (siehe unter 1 b) ist in dem Gebiet zwischen 18° 50' O und 19° O Ubootsjagd nur auf einwandfrei als feindlich erkannte Boote freigegeben.

b) In der übrigen Ostsee ausserhalb des unter a) bezeichneten Gebietes ist Ubootsjagd freigegeben, wenn einwandfrei festgestellt ist, dass es sich um ein feindliches Boot handelt.
c) Zur Erleichterung der Ansteurung des Weges nach Süden für die Ubootsablösung vor [redacted] Hela-[redacted] veranlasst B.S.O., dass sofort nach Y-Zeit eine Leucht-Heul-Tonne (Wracktonne) ausgelegt wird auf Br. = 55° 21- N; Länge = 18° 55' Ost.

3) Ablösungsweg für Uboote der Sperrbewachung bei Hela.

a) Anmarsch ins Operationsgebiet:
Grundsätzlich aufgetaucht fahren bis zur Annäherung an feindliche Küste oder bei Fliegerangriffen.
Marschweg: Bis zu der unter 2 c) bezeichneten Leucht-Heul-Tonne (Wracktonne) ausserhalb des unter 2 a) bezeichneten Gebietes. Von dort nach Süden unter Beachtung von Ziffer 3 b).
Rückmarsch entsprechend.
b) Ablösendes Boot steht 4 Stunden vor Sonnenuntergang in Quadrat 2141 und durchläuft aufgetaucht die Blockadestellung nach Süden. Es richtet sich so ein, dass es bei Sonnenuntergang ~~Sperrstück~~ I erreicht hat.

Abzulösendes

FT F 268

Abzulösendes Boot beginnt mit Sonnenuntergang mit Absuchen von Quadrat 2137 nach Norden. Es taucht sobald, wie möglich, auf und setzt Seitenlaternen. Wenn es Quadrat ~~2145~~ 2142 erreicht hat, gibt es FT an alle: "Abgelöst".

4) Einlaufwege der Uboote in eigene Häfen:

a) Pillau: Einlaufen verboten.

b) Swinemünde: Einlaufen nur westlich der Linie Swinemünde- Ansteuerung - Oder-Bank-West und nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Lichtern.

c) Memel: Einlaufen nur von Norden her über Quadrat 1550 dicht unter der Küste und nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Lichtern.

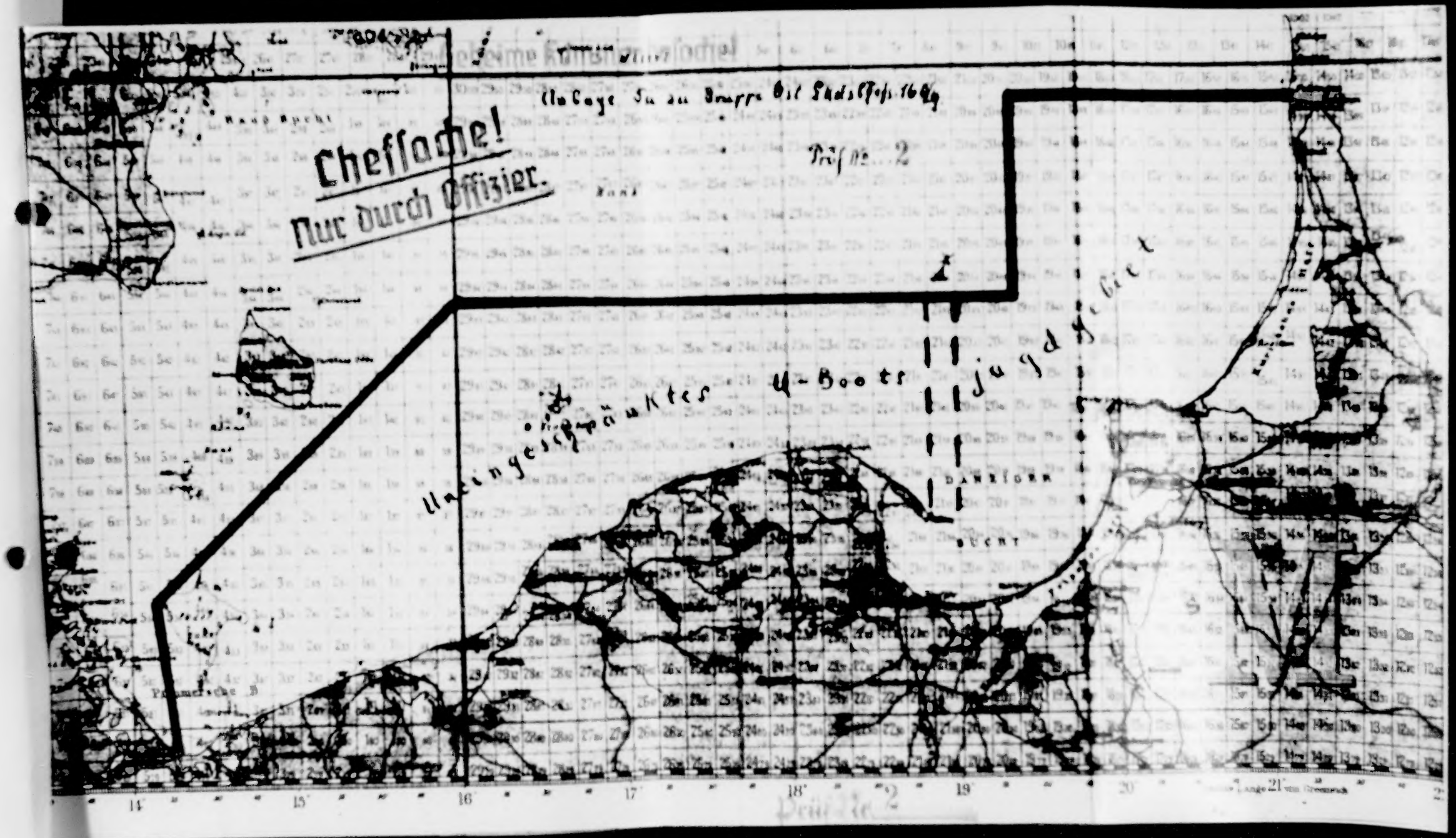
d) Häfen westlich Swinemünde:

Keine besonderen Wege vorgeschrieben, jedoch darf die Annäherung an die Küste nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Laternen erfolgen.

Borchardt.

Verteiler:

	Prüf.Nr.
O.K.M.	1
O.d.Ost	2
Station O	3
Flotte	4
B.d.A. zugl. für F.d.T.	5 - 15
B.S.O.	16 - 25
F.d.U.	26 - 35
F.d.Luft	36
F.d.M	37 - 43
Luftflotte 1	44
Gen.d.Lw.beim Ob.d.M.	45
Station N f.Gruppe West	46
S.J.	47 - 48
A.J.	49 - 50
T.J.	51 - 52
Reserve	53 - 60


Chefsache!
Nur durch Offizier.
Prüf No. 2
Uneingeschränktes U-Boots jagdgebiet
DANZIGER
BUCHT
14
15
16
17
18
19
20
21

Geheim!

Anlage 6 — Gruppe Ost A. Nr. Skda. 163/39

Prüf Nr. 2

Einheitsblatt Nr. 13

Danzig-Putzig.

Befestigungen auf Hela u. um Gdingen

nach dem Stande der Festungen vom 1.4.1939

Putzig

X 12

I

II, III

VI

IV

I, II, III, IV, V

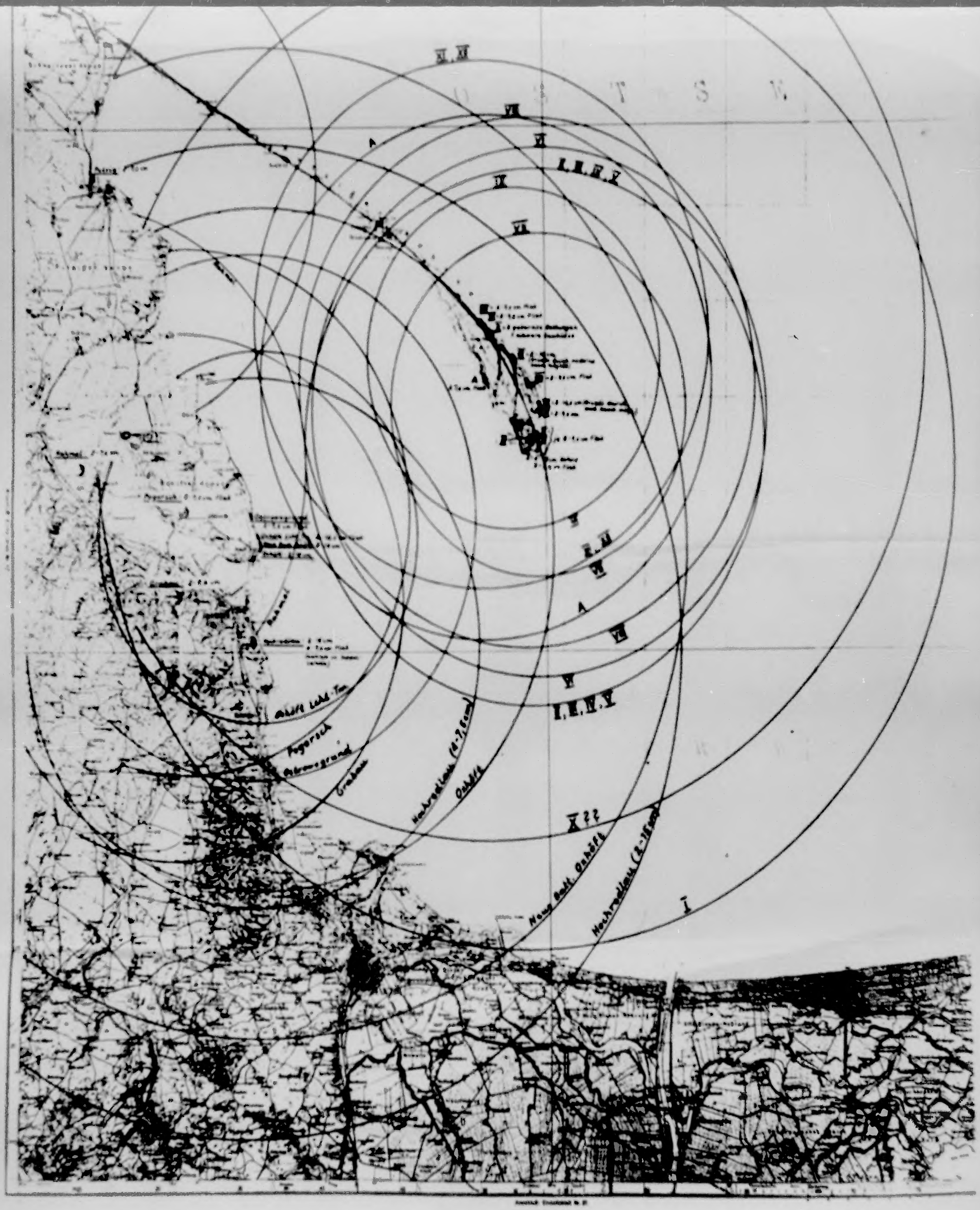
X 22

I

Hochradlaus (4-7,6cm)

Graben

Hochradlaus (7,6-15cm)


II, III
VII
II
I, II, III, V
IX
VI
V
I, II, IV, V
X 22
I

Anlage 7
zu Gruppe Ost Gkdos Chefs. 160/39
II.Angabe

Prüf-Nr 271 235

Geheime Kommandosache !

Nur durch Offizier !

Verteiler
zum
Nachrichtenbefehl "Fall Weiss"

	Stückzahl	Prüf-Nr.	Bem.
O.K.M.	3	1 - 3	
Gruppe Ost	2	4 - 5	
Station O	2	6 - 7	
Station M	1	8	
Vorbereitungsstab Gruppe West	1	9	
Flottenkommando	1	10	
Gen.d.Lw. beim Ob.d.M.	1	11	
B.d.A. (zugleich für F.d.T. und unterstellte Streitkräfte)	100	12 - 111	
B.S.O. (zugleich für unterstellte Streitkräfte)	60	112 - 171	
F.d.U.	40	172 - 211	
F.d.Luft (zugleich für F.d.Luft Ost u.N.O.Fl.H.F.S.Dievenow)	3	212 - 214	
F.d.M.	1	215	
Heeresgruppenkommando 1	1	216	
Luftflottenkommando 1	1	217	
Fliegerdivision 1	1	218	
Kreuzer "Königsberg } über Gruppe Ost	1	219	
T.S. - Flottille } über Gruppe Ost	5	220 - 224	
M.N.O., Kiel	1	225	
M.N.O., Swinemünde	1	226	
M.N.O., Pillau	1	227	
M.N.O., Berlin	1	228	versiegelt, erst auf Stichwort zu öffnen.
M.N.O., Wilhelmshaven (nachrichtl.)	1	229	
M.N.O. bei Heeresgruppe 1 } über Gruppe Ost	1	230	
M.N.O. bei Luftflotte 1 } über Gruppe Ost	1	231	
M.N.O. bei Fliegerdivision 1 } über Gruppe Ost	1	232	
Reserve	18	233 - 250	
Summe :	250		

Anlage 7 272

zu Gruppe Ost Gkdo 166 Gr.Fu.
II.Angabe

Geheime Kommandosache !

Nur durch Offizier

Nachrichtenanordnungen

für

"Fall Weiss "

Dieser Befehl ist nur Offizieren bekanntzugeben. Unterrichtung der Funkmannschaft nur auszugsweise in dem für die Abwicklung des Funkverkehrs erforderlichen Umfange.

1.) Funkschaltung "Fall Weiss".

Gemäss K.N.V. II, Anlage 2, Abschnitt B II, III, IV. Bestimmungen über Empfangsbereitschaft N.V.II. Anlage 3 beachten! Der Nachrichtendienst ist unter Beachtung der K.N.V. und N.V. nach kriegsmässigen Grundsätzen durchzuführen (siehe besonders N.V. II, Ziffer 256-272).

2.) Beginn der Funkschaltung "Fall Weiss".

Die Funkschaltung gemäss Ziffer 6 ist aufzunehmen und das Kriegsfunkverfahren anzuwenden:

a) 3 Stunden vor der in folgendem Stichwortbefehl genannten Zeitangabe:

"Fall Weiss ..... Dampfer ab ..... Uhr auslaufbereit".

(Hierin bedeutet die Zahl das Datum, die Uhrzeit den Nullzeitpunkt des Beginns der Operation d.h. den Y - Zeitpunkt. 3 Stunden vorher Beginn der Funkschaltung).

Beispiel:

Stichwort: "Fall Weiss". 25 Dampfer ab 0800 Uhr auslaufbereit",

heißt: Operationsbeginn 25.d.Mts. 0800 Uhr
Aufnahme Funkschaltung "Fall Weiss"
0500 Uhr.

b) Falls frühere Schaltungsaufnahme erforderlich, ergeht besonderer Befehl durch Gruppe Ost bzw. B.d.A. Der Befehl lautet in diesem Falle "Funkschaltung Fall Weiss .....Uhr."

3.)

283

3.) Beendigung der Funkschaltung "Fall Weiss" durch Befehl Gruppe Ost.

4.) Befehlsgliederung im Fall Weiss:

a) Leitung der Operation der Kriegsmarine:

Gruppenbefehlshaber Ost

Befehlsstand "Hotel Walfisch" Swinemünde.

Unterstellt sind:

Stationskommando der Ostsee, Kiel

Seebefehlshaber Ost: B.d.A. auf B.d.A. Flaggschiff

B.S.O. } Befehlsstand Hotel Walfisch
F.d.U. Ost } Swinemünde
F.d.Luft Ost Befehlsstand Seefliegerhorst Dievenow.

b) Leitung der Operation des Heeres:

Heeresgruppenkommando 1

Gefechtsstand : zunächst Bad Polzin.

c) Leitung der Operation der Luftwaffe:

Luftflottenkommando 1

Gefechtsstand: Henningsholm/Pommern.

Unterstellt ist:

Fliegerdivision 1

Gefechtsstand: Krössinsee bei Falkenburg.

5.) Teilnehmende Funkstellen:

a) Landfunkstellen

M.N.O. Swinemünde (Befehlsstelle Ost)
M.N.O. Kiel
M.N.O. Pillau
See Fl.H.F.S. Dievenow (Befehlsstand F.d.Luft)
M.F.S. beim Heeresgruppenkommando 1
M.F.S. beim Luftflottenkommando 1
M.F.S. bei Fliegerdivision 1
See Fl.H.F.S. Kamp } nach Befehl F.d.Luft.
" Nest }
" Pillau }

b) Seestreitkräfte } je nach Lage gemäss Ope-
c) Seeluftstreitkräfte } rationsbefehlen.

6.) Frequenzverteilung:

Gem. K.N.V.II, Anlage 2, Ziffer A II, d.h.

407

294

Teilschaltung Flotte

Führerwelle	g z = 3950 KHz = 75,95 m (o h = 5775 KHz = 51,95 m)
Flottenkurzwelle	k n = 4355 KHz = 68,89 m (n l = 5165 KHz = 58,08 m)
Flottenlangwelle	ä = 352 KHz = 852 m (Schaltung nur auf Befehl)
S-Bootswelle	g p = 3565 KHz = 84,15 m (n d = 4965 KHz = 60,42 m)
U K - Kanal :	9, 10 und 14

Teilschaltung Sicherung

Küstenlangwelle	n = 382 KHz = 785 m (m u = 460 KHz = 652 m)
R-Bootswelle	b p = 4762 KHz = 63,00 m g r = 3690 KHz = 81,30 m
Hafenschutzwelle I	g f = 3100 KHz = 96,77m (nur auf Befehl)
" II	k f = 4180 KHz = 71,77m (nur auf Befehl)
Feuerschiffswelle	m s = 442 KHz = 679 m (Schaltung nur auf Befehl)
U K - Kanal :	13 und 17

Teilschaltung U - Boote

U-Bootskurzwelle	k u = 4540 KHz = 66,08 m (o f = 5360 KHz = 55,97 m)
U-Bootslängstwelle	z b = 16,55 KHz = 18130 m

Teilschaltung Flugzeuge

Flugzeugaufklärungswelle I (für K.Fl.Gr.506)	g y = 3935 KHz = 76,24 m
Flugzeugaufklärungswelle II (für K.Fl.Gr.306-706)	k o = 4115 KHz = 72,90 m
Kampfflugzeugwelle	g s = 3750 KHz = 80,00 m
Bordflugzeugwelle	k b = 4085 KHz = 73,44 m
Ostsee Flugzeug-Peil- u.Ausweichwelle	q = 437 KHz = 686 m
Jagdflugzeugwelle, Stu Ka Welle, Wetterer-kundungswelle und weitere erforderliche Wellen:	nach Befehl F.d.Luft.

Sonderwellen

Flugsicherungsfrequenzen der Ostsee:
westl.18° Ostlänge: m g = 527 KHz = 569 m
östl. 18° Ostlänge: y = 532 KHz = 564 m.

7.) Schaltplan "Fall Weiss" siehe Anlage 1.

8.)

708 275

8.) Besondere Bestimmungen zu einzelnen Verkehrskreisen:

a) Führerwelle: Sie dient der Verbindung der Führungsstellen Gruppenkommando Ost - B.d.A. - Heeresgruppe 2 - Luftflottenkommando 1 - Fliegerdivision 1 - F.d.Luft - M.F.S. Pillau.
Funkleitung: M.N.O. Swinemünde (Befehlsstelle Ost).
Bei Heeresgruppe 1, Luftflotte 1 und Fliegerdivision 2 ist Marinefunkpersonal kommandiert. Stärke je ein Nachrichtenoffizier, 1 Unteroffizier, 4 Mann. Funkverkehr nach Marineverfahren mit Marineschlüsselmitteln. Funkstellen arbeiten als feste Funkstellen der Küste im Sinne der K.N.V. Funknamen siehe Anlage 2.

b) Flottenlangwelle dient zur Reserve und Ausweichmöglichkeit für besondere Fälle. Schaltung nur auf Befehl.

c) U-Bootsteilschaltung: Leitstelle M.N.O. Swinemünde.
Leitstelle: Dauerbesetzung auf U-Bootskurzwelle und U-Bootslängstwelle.
U-Boote: getaucht Längstwelle, aufgetaucht Kurzwelle. Zur Abstimmung der U-Boote gibt Leitstelle auf U-Bootskurzwelle stündlich einen Füllfunkspruch. Alle Nachrichten der U-Bootskurzwelle werden sofort auf Längstwelle wiederholt. Weitere Wiederholung wichtiger Funksprüche nach Entscheidung F.d.U. auf Längstwelle zu Programmzeiten gemäss K.N.V. (d.h. von der 30. - 45. Minute jeder Stunde).
Tastung der Längstwelle über Ferntastleitung vom M.N.O. Swinemünde aus.

d) Flugzeugaufklärungs- und Kampfflugzeugwelle:
F.d.Luft stellt schnellste Übermittlung wichtiger Nachrichten dieser Verkehrskreise an B.d.A. und F.d.T. auf der Flottenkurzwelle, an Fliegerdivision 1, Luftflotte 1 und Heeresgruppe 1 auf dem Fernschreibwege, gegebenenfalls über Gruppe Ost, sicher.

2 Kb 111

9.) Funkverfahren:

a) Bis zum Beginn der Funkschaltung "Fall Weiss":

Friedensfunkverkehr im Friedensfunkverfahren. Nach dem Auslaufen aus den Heimat- bzw. Ausrüstungshäfen zum Aufmarsch für "Fall Weiss" jedoch Funkbeschränkung. Auslaufen und Funkschaltung ist an alle Funkstellen der Ostsee fernschriftlich zu melden.

Für die Entscheidung , ob offener oder geschlüsselter Funkverkehr anzuwenden ist, ist die Forderung massgebend, den Funkverkehr so zu tarnen, dass irgendwelche Rückschlüsse auf eine bevorstehende Unternehmung nicht möglich sind.

SSD sind äusserst einzuschränken, erforderlichenfalls ist die SSD-Bezeichnung auch im Friedens - funkverfahren in den geschlüsselten Text einzusetzen.

b) Ab Beginn der Funkschaltung "Fall Weiss" (gem. Ziff. 2).

Kriegsfunkverfahren von allen am Fall Weiss beteiligten Streitkräften. Funkstille!

10.) Schlüsselmittel:

Die in Kraft befindlichen Friedensschlüsselunterlagen, Schlüsselmittel und Zuteilungslisten.

Die Benutzung der Mob-Schlüsselunterlagen kommt ohne Mob- (bzw. X-) Befehl nicht in Frage.

11.) Friedensfunkdienst:

Die am "Fall Weiss" nicht beteiligten Streitkräfte wickeln ihren Funkverkehr auf Ostseehauptwelle oder sonstigen Wellen im Friedensfunkverfahren ab. Leitung M.N.O. Kiel.

M.N.O. Pillau und M.N.O. Swinemünde schalten bei Aufnahme der Funkschaltung "Fall Weiss" die Ostseehauptwelle aus und melden das Ausschalten fernschriftlich an Leitstelle.

12.) Funknamen für Verkehr Kriegsmarine - Heer - Luftwaffe: siehe Anlage 2.

13.) Flugmeldefunkdienst:

Ab Y - Zeit (Nullzeitpunkt des Operationsbeginns) nach Flugmeldefunktafel gem. K.N.V. VI Abschn. I.

Die Flugmeldeorganisation der Küste ist zur Y - Zeit besetzt.

14.)

14.) Anordnung für die Flugsicherung:
siehe N.V. II 554 - 555 und N.V.II Seeluft 261-270.

Die in See befindlichen Kreuzer stehen von erster Startmeldung bis letzter Landemeldung von der 1.-5. und von der 31.-35. Minute jeder Stunde auf den Flugsicherungsfrequenzen der Ostsee (527 KHz, geschaltet von Flugzeugen westlich 18° Ost und 532 KHz, geschaltet von Flugzeugen östlich 18° Ost) auf Empfang, um Meldungen notgelandeter Flugzeuge aufzunehmen und erforderlichenfalls in Funkverbindung mit ihnen zu treten. Operieren Zerstörer im Verbande, so besetzt ein Zerstörer jeder Division die Flugsicherungsfrequenzen nach Anweisung des Führers der Division.

15.) Funkdienst der Handelsschiffahrt:

Der M.N.O. Rügen-Radio wird 2 Tage vor Y-Zeit aufgestellt.

16.) Drahtnachrichtendienst:

a) Das friedensmässige Drahtnachrichtennetz wird für den "Fall Weiss" durch Schaltung von "Martha" = und zusätzlichen Leitungen erweitert.

b) Bevorzugte Beförderung der Nachrichten der operativen Führung auf dem Drahtnachrichtennetz ist gem. N.V. IV, 62, bzw. gegebenenfalls durch Einsetzen von Dringlichkeitzeichen gem. Ziffer 75,76 sicherzustellen. Ausserdem sind diese Nachrichten mit dem Dienstvermerk "Füh" als erstes Textwort zu kennzeichnen.

c) Wehrmachtschlüssel für Fernschreiben: Die in Gebrauch befindlichen Schlüsselmittel.

17.) Optischer Nachrichtendienst und Küsten-Nachrichtenorganisation:

a) Als Übungsmassnahme werden für den Fall Weiss folgende M.S.S. rechtzeitig aufgestellt:

M.S.S. Marienleuchte,	M.S.S. Kahlberg,
M.S.S. Darsser Ort	M.S.S. Brüsterort
M.S.S. Stilo	M.S.S. Memel.

b) Die Aufstellung weiterer Nachrichtenstellen und K.H.A. bzw. die mobmässige Aufstellung der gesamten Nachrichtenorganisation wird vom O.K.M. besonders befohlen.

18.)

4 T T 278

18.) E S - Dienst:

Für die am "Fall Weiss" beteiligten Streitkräfte wird der Erkennungssignaldienst gemäss E S - Vorschrift in Kraft gesetzt. Die Ausdehnung des E S - Dienstes auch auf die nichtbeteiligten Streitkräfte wird zur Y - Zeit (Nullzeitpunkt des Operationsbeginns) vom Gruppenkommando Ost befohlen.

a) E S Schlüsselzahl 10
mit E S Tafel Nr. 1 und Friedens - E S - Schieber
(Gültigkeit dieser Schlüsselzahl so lange bis neue E S - Schlüsselzahl befohlen oder Mob.- E S. Schlüsselzahl in Kraft tritt).

b) Kein Fl.N.S.A.

c) Für E S - Austausch mit Flugzeugen der operativen Luftwaffe ist E S N I zu benutzen bis zur Ausrüstung aller Stellen mit Neuausführung der E S N. Zeitpunkt der Änderung wird besonders befohlen.
Seeluftstreitkräfte benutzen als Haupt E S Mittel das Buchstaben E S, mit dem Handscheinwerfer gegeben.

d) Keine Abzeichen gemäss E S - Vorschrift Ziffer 124 - 126.

e) F.d.Luft stellt laufend rechtzeitige Übermittlung der E S der Seestreitkräfte an operative Luftwaffe (Fliegerdivision 1) sicher, solange Verbände der operativen Luftwaffe für Aufgaben an der Küste bzw. über See eingesetzt werden.

Von seiten des Marine-Gruppenkommandos Ost.
Der Chef des Stabes.I.V.

Feiler

Anlage 1
zu Schaltplan f. Fühl Kabel
Dauer - kurven

279
112

	Führerselle	Flottenkurzselle	Flottenlangselle	S-Routselle	Zustandszelle	R-Bootselle	Peilverbindselle	U-Bootkurzselle	U-Bootlangselle	Flugzeugdurchsagesell.	Catchgruppe	Netzschutzsell. Sperrschutzsell.	
Flottenchef		Schaltung freigestellt			X								
B.d.A.	+	+											
F.d.T.	/	+											
F.d.M.	/	+											
Kreuzer		+											
Zerstörer		+											
Torpedoboote		+											
Art.Sch. Brummer		+		⊕									
S-Bootsbegleitschiff		+		+									
S-Boote													
Neue M-Boote		+											
M-Boote S.V.K.		/ 2)			+								
Geleitboote		+											
Torp.-Schulboote		+ 3)											
U-Boote								+					
Art.Sch. Bremse		⊕			+								
B.S.O. Schulflottille					+								
Sperrschulverband					+								
U-Jagdverbände					+								
R-Bootsbegleitschiff					+	⊕							
R-Boote						+							
Reservevorpostenboote					Gem. Kdo Sonderbefehl des B.S.O.								
Trossschiffe					+								
. . . .													
M.N.O. Kiel	/	+			+			+					⊕
M.N.O. Swinemünde	⊕	⊕			⊕			X	⊕	⊕			
M.N.O. Pillau	+	+			+			X	+				
M.N.O. Berlin										+ 4)			
See.Fl.H.F.S. Dievenow	+	+										⊕	
M.F.S.Heeresgruppe 1	+												
M.F.S. Luftflotte 1	+												
M.F.S. Fliegerdivis.1	+												+
K.F.S. Rügen-Radio													
M.F.S. (K.H.A.)					X								

Schaltung nur auf besonderen Befehl als Ren.u.Ausweich

1) Feuerschiffswelle nur auf Befehl

2) nur Führerboot Nautilus

3) bei Einsatz der Boote in der Sicherung unter BSO Schaltung d.Küstenlangwelle auf Befehl BSO.

4) Falls Durchschalten auf Ferntastleitung n. Sw'mde nicht möglich.

Anlage 2

zu Gruppe Ost Skds 160/39 Chefs.

280

F u n k n a m e n

für den

Verkehr Kriegsmarine - Heer - Luftwaffe

auf der Führerwelle.

1.) Küstenfunkstellen Kiel, Swinemünde, Pillau: benutzen ihre Umlautfunknamen der O.F.L.

2.) Folgende Funknamen werden zugewiesen:

a) der M.P.S. beim Heeresgruppenkommando 1

w ö q
l f ö
n j ü

b) der M.P.S. beim Luftflottenkommando 1

c ö m
k x ü
p ü x

c) der M.P.S. bei Fliegerdivision 1

s l ä
b o ö
v ä x

Die Funknamen sind, falls Heeresgruppe 1, Luftflotte 1 oder Fliegerdivision 1 im Verlauf der Unternehmung ihre Gefechtsstände nach einem anderen Ort verlegen, nach Verlegung zu wechseln. Die Funkstellen arbeiten an jeden Ort nur mit einem der ihnen zugewiesenen Umlautfunknamen.

Heeres-Gruppenkommando 1
Ia 1151 /39 g.Kdos.

Geheime Kommandosache

Berlin, den 28. Juni 1939

2 Ausfertigungen.
1. Ausfertigung.

281

Bezug: OKM B Nr. 1 SKl a Iop 68/39 g.K.v.17.6.39.

Gkds.

Marine-Gruppenkdo. Ost
3. JUL. 1939
B.-Nr. 520 Anl. 1

An

Marine-Gruppenkdo. Ost

K i e l.

Das Heeres-Gruppenkdo. verzichtet unter den geschilderten Umständen (zu 4.) Abs. 3 des Bezugsschreibens) auf den Transport von Truppenteilen nach Danzig.

Für das Heeres-Gruppenkommando.
Der Chef des Generalstabes.
i.V.

Iop.

1) Bemerk: Sind in spätestens 3 Wochen die Fragen der TS Verteilung für Ang. Bereich aufgeklärt

Bearbeiter, der TS-Verteilung Bericht vorzulegen

2) + / 4/7 vorgelegen

3) A: A: z. Akt

4) √ z. —. Voll Iop.

4. 3/7

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine Berlin, den 1. Juli 1939

B.Nr.1.Abt.Skl.Ia 76/39 Gkdos Chefs.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An den

Befehlshaber des Marinegruppenkommandos Ost

K i e l .

Betrifft: Fall "Weiß"

Vorgang: Ob.d.M.1.Skl. Ia Op 48/39gKdos - Chefsache vom 16.5.1939.

I. Das Oberkommando des Heeres hat die nachträgliche Forderung aufgestellt, daß durch die Maßnahmen der Kriegsmarine keinesfalls eine Alarmierung Polens vor Eröffnung der Feindseligkeiten seitens des Heeres eintreten darf, da bei jeder vorzeitigen Warnung mit der sofortigen Sprengung der Weichselbrücken, insbesondere der Brücke von Dirschau, gerechnet werden muß. Dies würde zur Folge haben, daß die Heeresoperationen auf dem Nordflügel um mehrere Wochen verzögert würden.

Das Heer wird die Grenze mit Tagesanbruch des Y-Tages überschreiten, die Uhrzeit hierfür wird spätestens am Y-Vortage befohlen werden. Gleichzeitig mit dem Grenzübertritt werden vom Heere Maßnahmen durchgeführt, um die Sprengung der Weichselbrücken von Dirschau zu verhindern.

Mit Rücksicht auf die entscheidenden Folgen etwaiger Brückensprengungen für den Ablauf der Landkriegführung, der im Falle "Weiß" die Kriegsentscheidenden Aufgaben

./.

2345283

zufallen, muß der Forderung des Heeres entsprochen werden.

II. Im Hinblick auf diese neue Lage wird in Abänderung der bisher gegebenen Weisungen für den Fall "Weiß" folgende ergänzende Weisung erteilt:

1. Maßnahmen jeglicher Art, insbesondere Sperrmaßnahmen und Störungsflieger, die eine Alarmierung der polnischen Streitkräfte oder Küstenverteidigung zur Folge haben können, dürfen erst unmittelbar vor dem Grenzübertritt des Heeres, dessen Uhrzeit am Y-Vortag befohlen wird, durchgeführt werden, d.h. so spät, daß eine Alarmierung Polens vor dem Grenzübertritt des Heeres nicht mehr möglich ist. Die zur See geplanten Maßnahmen, soweit sie erkennbar sind, dürfen diesem Zeitpunkt höchstens 15 Minuten vorauseilen. Der Grad der Helligkeit zu der vom Heere befohlenen Y-Zeit bleibt unbestimmt, wenngleich angestrebt wird, die Y-Zeit auf den ersten Beginn der Morgendämmerung zu verlegen.

2. Der letzte Satz der Ziffer IV. 5b der "Weisung Weiß" (Skl.Op 48/39gKdos Chefsache): "der Anmarsch zur Durchführung der Sperrmaßnahmen ist jedoch nötigenfalls mit Waffengewalt zu erzwingen" wird aufgehoben.

3. Die Warnung der neutralen Schiffahrt in den polnischen Häfen durch die Seekriegsleitung kann erst zu der vom Heere befohlenen Y-Zeit erfolgen. Auf die Notwendigkeit, jede Gefährdung neutraler Schiffe vor Bekanntgabe der Warnung zu vermeiden, wird hingewiesen.

./.

104
2349
Skl

III. Die Auswertung neuerer Feststellungen macht folgende neue Richtlinien notwendig:

1. Die vom OKM. veranlaßten Erkundungen haben ergeben, daß auch die kleinen Häfen auf der Halbinsel Hela von neutralen Schiffen, allerdings meist geringer Größe, angelaufen werden. Es ist daher erforderlich, daß auch die vor diesen Häfen zu werfenden Minen mit Verzögerungseinrichtung versehen sein müssen, falls die Feststellungen in den letzten X-Vortagen das Vorhandensein neutraler Schiffe in diesen Häfen ergeben sollten.

2. Das OKM nimmt von einem Antrag auf Überführung von Truppen auf Torpedobooten nach Danzig Abstand.

IV. Gruppenkommando Ost meldet beschleunigt die sich aus vorstehenden ergänzenden Weisungen ergebenden Änderungen der Operationsabsichten.

Im Entwurf gez. Schniewind

Für die Richtigkeit

Lindemann

Korvettenkapitän.

+

15. A.T. 47/12 L.17/7. 2274

Marine-Gruppenkommando West
Eingang: 14.7.
B.Nr. 1007 172 39

Fliegerdivision 1
Ia Nr. 5137/39 g.Kdos. Berlin, den 7. Juli 1939

Abt. 285

Zu! Fl.Div.1, Ia Nr. 5130/39 g.Kdos. v. 21.6.39.
Betr.: Besondere Anordnungen für die Aufklärung (Anlage 4).

(Nur für Kommandeur bestimmt) 11 Ausfertigungen
9. Ausfertigung.

- 1 Anlage -

Fl.Div.1 übersendet in der Anlage die "Besonderen Anordnungen für die Aufklärung"(Anlage 4 zu Fl.Div.1, Ia Nr. 5130/39 g.Kdos. v. 21.6.39).

Die Anlage ist zu der mit Fl.Div.1, Ia Nr. 5130/39 g.Kdos. übersandten Akte als Anlage 4 einzuheften.

In A.
Hauptmann i.G.

Verteiler:

K.G.1 (zugl.f.I./152)	1.u.2.Ausf.
Aufkl.Gr.121 (für 2./121)	3. "
Fl.Div.1, Ia	4. "
Fl.Div.1, Ic	5. "
Nach Abgang:	
L.Fl.Kdo.1	6. "
Heeres-Gr.Kdo.1 (für 4.Armee)	7. "
Marine-Gr.Kdo.Ost, Kiel	8. "
Lw.Lehrdivision	9. "
Fl.Div.2, Dresden	10. "
L.G.Kdo.III	11. "

2225

1447

Fliegerdivision 1
Ia Nr. 5130/39 g.Kdos.
Planstudie Ost 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

Anlage 4
(Anlage zu Fl.Div.1, Ia Nr. 5137/39 g.Kdos. v.7.7.39)
11 Ausfertigungen
8. Ausfertigung.

Besondere Anordnungen für die Aufklärung durch Aufkl. Staffel 2.(F)/121.

1.) Aufklärungsraum:

2.(F)/121 klärt auf im Raume Rauschen - Königsberg - Lyzdry - (Orte einschl.) Kutno (ausschl.)- Eisenbahnlinie Kutno - Włocławek (ausschl.) - Weichsel bis Mirchau (einschl.) - Grenze Ost- Preußen bis Baumarkow - Marienau - Olivaer.

2.) Luftflottenaufklärungsstaffel 1 klärt mit der 1. u. 3.(F)/121 im gesamten Kampfraum der Luftflotte 1 auf und überlagert die Aufklärung der Fl.Div.1.

Stabsstaffel K.G."Hindenburg"1 klärt auf im Raume Hela - Putzig - Gdingen.

An weiteren Aufklärungskräften klären im Raume der Fl.Div. 1 vor 4. Armee (Armeehauptquartier Jastrow), mit Schwerpunkt taktische Aufklärung, auf:

3.(F)/11	Schönfeld (später Jastrow)
9.(H)/L.G.2	Gr. Born
3.(H)/21	Gr. Born
2.(H)/21	liegt noch nicht fest
Kurierstaffel 2	wie 3.(F)/11

von Heeresgr.Kdo.1

2.(F)/11	Nähe Bad Polzin
Kurierstaffel 3	

2 2 2 8 7

3.) Auftrag für 2.(F)/121 :

a) Aufklärung der polnischen Fliegertruppe am Boden innerhalb des Aufklärungsraumes.

Es kommt darauf an,schnell ein Bild über die Verteilung der feindlichen Luftwaffe zu erhalten.Es ist damit zu rechnen,dass in erster Linie die im"Orientierungsheft Polen,Fliegertr. u. Flakartl. v.1.4.39"sowie die in den laufenden Lageberichten aufgeführten Flugplätze belegt sind.

Gleichzeitig sind mit Marschkolonnen belegte Strassen sowie erkannte Eisenbahntransporte zu melden.

4.) Die Verbindung mit den anderen im Aufklärungsraum eingesetzten Aufklärungsstaffeln ist sofort aufzunehmen und zu unterhalten.Ein Austausch der Aufklärungsergebnisse hat laufend zu erfolgen.

5.) Meldungen der Aufklärungsergebnisse nach Karte 1:300 000 (Gradnetzmeldeverfahren) laufend an die Fl.Div.1,Abt Ia. Erkundungen anderer Aufklärungsstaffeln sind desgleichen unter Angabe durch welche Staffel Erkundung erfolgt ist, zu melden.

Wichtige Meldungen sind durch Funk abzusetzen und werden durch I./K.G.152 und Fl.Div.1 mitgehört.

6.) Die nichtfliegenden Teile der 2.(F)/121 werden am x-1. Tag auf das Stichwort"Geschwadertreffen Ostmark - Tag - Uhrzeit"nach Schönfeld - Crössinsee verlegt.

Start zum ersten Einsatz erfolgt von Friedensfliegerhorst aus.

Grenzüberflug darf erst zu der mit Stichwort"Ostmarkflug - Tag - Uhrzeit" angegebenen Zeit erfolgen.

Landung der 2.(F)/121 nach dem ersten Einsatz in Schönfeld - Crössinsee.

i. A.

Hauptmann i. G.

Fliegerdivision 1
Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Gkds.

Berlin, den 21.Juni 1939

9 Ausfertigungen
.Ausfertigung

Betr.: Planstudie Weiß 1939

(Nur für Kommandeur bestimmt)

1.) In der Anlage wird die Planstudie Weiß 1939 übersandt.

2.) Die Planstudie Weiß gilt ab sofort.
Die Vorarbeiten hierfür sind bis zum 10.7.39 fertigzustellen.
Um den Einsatz schon vor dem 10.7.39 sicherzustellen, hat vor Fertigstellung der Befehle usw. eine Einweisung der Kommandeure zu erfolgen.

3.) Die Geheimhaltungsbestimmungen sind in Anlage 1 niedergelegt.

4.) Angelegenheiten, die die Planstudie Weiß 1939 betreffen, sind mit den gemäß Anlage 3 unterstellten Truppenteilen unmittelbar zu regeln.

T. 5.) Zum 9.7.39 ist die Beendigung der Vorarbeiten an Fl.Div.1 zu melden. Gleichzeitig ist eine Ausfertigung der gegebenen Befehle durch K.G.1 und I./152 vorzulegen.

Verteiler:

K.G.1 (zugl.f.I./152)	1.u.2.Ausf.
Aufkl.Gr.121 (für 2./121)	3. "
Fl.Div.1, Ia	4. "
Lw. Lehrdivision	5. "

Nach Abgang:

L.Flo.Kdo.1	6. "
Heeresgruppenkdo.1	7. "
Marinegruppenkdo.Ost, Kiel	8. "
Luftgau Kdo.III	9. "

Anmerk:
1) ...
2) ...
3) ...

2220

Fliegerdivision 1
Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Berlin, den 21.Juni 1939

612

9 Ausfertigungen
7.Ausfertigung

189

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

Inhaltsverzeichnis

Anschreiben		
Geheimhaltungsbestimmungen	Anlage	1
Angriffsbefehl	"	2
Kriegsgliederung	"	3
Besondere Anordnungen für die Aufklärung	"	4 +)
Nachrichtenverbindungswesen	"	5
Besondere Anordnungen für die Versorgung	"	6
Anweisungen für Tagesmeldungen	"	7
~~Kriegsrechtliche Richtlinien für die Führung des Luftkrieges~~	~~"~~	~~8~~
Territorialzonen der Anliegerstaaten der Ostsee	"	9
Befehlsbefugnisse im Operationsgebiet des Heeres	"	10
Durchgabeverfahren für Stichworte	"	11

+) folgt

Anlage zu Gruppe Ost
Buch-Nr. Ghds. 528/39
Anlage 1

Fl.Division 1

Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

9 Ausfertigungen
7.Ausfertigung

1673

Bestimmungen für Geheimhaltung

Die Bestimmungen für eine Geheimhaltung müssen auf Grund der politischen Verhältnisse und der Erfahrungen früherer Planstudien verschärft werden.

Es wird daher befohlen:

1.) Auszugsweise Wiedergabe der für unterstellte Verbände bestimmten Befehle und Anweisungen der Planstudie Weiß 1939 hat als - Geheime Kommandosache - „Nur für Kommandeure bestimmt" - zu erfolgen. Es darf jeder Kommandeur nur das erfahren, was für seinen Verband notwendig ist.

2.) Die Bearbeitung einschließlich der erforderlichen Schreib- und Zeichenarbeiten darf nur durch besonders ausgesuchte Offiziere erfolgen, die besonders zu verpflichten sind. Anderen Offizieren gegenüber darf nicht über die Planstudie gesprochen werden.

3.) Der Bearbeiterkreis ist bei allen Verbänden möglichst klein zu halten. Die Namen der besonders verpflichteten Offiziere sind aktenmäßig festzulegen.

4.) Im Schriftverkehr in Angelegenheiten Planstudie Weiß ist der innere Umschlag mit dem Vermerk - „Nur durch Offizier zu öffnen" - zu versehen.

5.) Das Führen von Ferngesprächen, auch in getarnter Form, über die Planstudie Weiß ist verboten.

Verstöße gegen die Geheimhaltungsbestimmungen werden in Zukunft unnachsichtlich - mindestens als fahrlässiger Landesverrat - geahndet. Die bearbeitenden Offiziere sind entsprechend eingehend durch die Kommandeure zu belehren.

Brauchitsch

ger-Division 1
Nr. 5130 /39 g.Kdos.

Planstudie Weiss 1939.
(Nur für Kommandeur bestimmt.)

Anlage 2

Berlin, d. 21.6.1939.

9 Ausfertigungen
7. Ausfertigung

Anlage zu Gruppe OR
Buch-Nr. Gkds. 529/39

Angriffsbefehl Nr. 1.

(Ortsbezeichnung nach Gen-Karte 1:1 000 000 Ostblatt).

1.) a) Für den Fall eines militärischen Einschreitens gegen Polen wird Fl.Div.1 unter Führung des L.Fl.Kdos.1 eingesetzt. Diesem sind ausserdem das Lw.Kdo.Ostpreussen mit Lw.Lehrdivision unterstellt.

Divisionskampfraum Wollstein - Kosten - Pyzdry (Orte einschl.) - Kutno (ausschl.) - Eisenbahnlinie Kutno - Wloclawek (ausschl.) - Weichsel bis Dirschau (einschl.) - Grenze gegen Danzig bis Küste.

Südlich des Kampfraumes Fl.Div.1 schliesst L.Fl.4 an. - Küste.
In Ostpreussen ist die Lw.Lehrdivision eingesetzt.

Kriegsgliederung der Fl.Div.1 s.Anlage .

b) Das deutsche Heer beabsichtigt mit marschbereiten und getarnt bereitgestellten Verbänden anzutreten. Das Schwergewicht des Angriffs liegt bei der Heeresgruppe Süd, die aus Schlesien heraus in Richtung Warschau vorgeht.

Die Heeresgruppe Nord wird aus Pommern mit der 4. Armee und aus Ostpreussen mit der 3. Armee zunächst die Landverbindung zwischen Ostpreussen und dem Reich herstellen, um dann gleichfalls in Richtung Warschau vorzugehen.

c) Die deutsche Kriegsmarine wird die polnischen Seestreitkräfte vernichten, die polnischen Seeverbindungen - insbesondere - nach Gdingen abriegeln und die eigenen Seeverbindungen schützen.

Hierfür beabsichtigt O.K.M. am Y-Tage, ~~Stunden vor Hellig-~~ ~~keit~~ folgende Unternehmungen:

(1) Schnellboote - Minenunternehmung gegen Gdingen.
(2) U-Boote - Minenunternehmungen gegen Hela - Heisternest und Grossendorf.
(3) Blockierung der Danziger Bucht durch Überwasserstreitkräfte.

223/1992

Als Sicherungsmassnahmen gegen die Westmächte und Russland werden die Ostseeeingänge und der Westausgang des Finnischen Meerbusens überwacht.

115

2.) F e i n d :

a) Erdlage: Polen sichert z.Zt. seine Grenzen mit dem durch aktive Truppenteile verstärkten Grenzschutz.

Es wird angenommen,dass sich die Polen hinhaltend kämpfend auf die Linie: Narew - Ostrolenka - Soldau - Bromberg - Kalisch - Oberschlesische Befestigungen - Teschen - zurückziehen werden.Mit einer Räumung des Korridors ist zu rechnen.Odingen wird jedoch nachhaltig verteidigt werden.

b) Luftlage : Die polnische Fliegertruppe und Flakartillerie sind der deutschen Luftwaffe zahlenmässig,leistungsmässig, organisatorisch und führungsmässig unterlegen.Sie wird mit ihrer Masse in unmittelbarem Zusammenwirken mit dem Heer eingesetzt und hierzu staffel- und gruppenweise Armeeverbänden unterstellt.Mit Angriffen kleinerer Verbände gegen den Aufmarsch des deutschen Heeres,gegen grenznahe Städte und militärisch wichtige Anlagen - vor allem gegen Ostpreussen und Schlesien sowie gegen Berlin und Stettin muss gerechnet werden.

Ein entscheidender Einfluss auf den Gang der Kriegsentwicklung ist hiervon jedoch nicht zu erwarten.

Die polnische Fliegertruppe wird versuchen,sich durch Verlegung von den überbelegten Fliegerhorsten auf E-Häfen und Feldflugplätze einem deutschen Angriff zu entziehen.

Mit Jagd- und Flakabwehr über der Kampffront des Heeres, über Warschau und Odingen ist zu rechnen.

Veränderungen der Feindlage werden durch Lageberichte laufend der Truppe bekannt gegeben.Auf das Orientierungsheft "Polen,Fliegertruppe und Flakartillerie Stand 1.4.39" wird verwiesen.

2232293

3.) Fliegerdivision 2 beabsichtigt :

Die Masse der Verbände mit dem ersten Schlag gegen Gdingen - Hela - Putzig anzusetzen, um :

a) Eine Beschiessung Danzigs durch schwere Batterien zu verhindern.

b) Die in der Umgebung von Gdingen und Putzig befindlichen Land- und Seefliegerverbände auszuschalten.

c) Die auf ihren Liegeplätzen befindlichen polnischen Seestreitkräfte ausser Gefecht zu setzen.

Der Rest der Verbände wird zur Bekämpfung feindlicher Fliegerverbände am Boden nördlich der Eisenbahnlinie Frankfurt/O. - Posen - Thorn eingesetzt.

In welchem Umfange der Kampf gegen die Ziele bei Gdingen - Hela - Putzig sowie gegen die feindl. Fliegerverbände fortgesetzt wird, ist abhängig von der Gesamtlage im Kampfraum der Fl.Div.1.

Fl.Div.1 beabsichtigt nach Erledigung der ersten Absicht das Schwergewicht auf die Unterstützung des Heeres zu verlegen.

4.) Kampfaufträge.

a) Verst. K.G.1 (Gliederung s. Anlage 3) greift auf das Stichwort "Ostmarkflug - Tag - Uhrzeit" ~~(Uhrzeit ist Zeit des Überfluges der poln. Landesgrenze bzw. der 6 km Zone)~~ schlagartig an :

(1) Die polnischen Küstenbatterien

15 cm Battr. auf Hela-Spitze
12 cm " " " Oxhöft-Spitze
12 cm " " " Hohenredlau b. Johannikrug südl. Gdingen.

(2) Polnische Fliegerverbände am Boden nördl. der Linie Damerkow-Karthaus-Zoppot.

(3) Polnische Seestreitkräfte vor allem U-Boote an ihren Liegeplätzen. Als Liegeplätze kommen ausser dem Kriegshafen Gdingen die Häfen auf der Halbinsel Hela (Hela U-Bootshafen bzw. Fischereihafen Heisternest, Grossendorf) in Frage. K.G.1 wird rechtzeitig mitgeteilt, welche Liegeplätze an x-1 Tag belegt sind.

Es kommt darauf an durch nachhaltige Angriffe auf die Küstenbatterien eine Beschiessung Danzigs zu verhindern.

F Hierunter sind die auf 13 cm Räumen mit Gewichten versehenen Fallbomben verstanden, die für den Einsatz gegen Schiffsziele vorgesehen sind.

294

Ferner sollen die polnischen See- und Landfliegerverbände sowie die an ihren Liegeplätzen befindlichen Seestreitkräfte ausser Gefecht gesetzt werden. F

Alle Angriffe auf Hafenanlagen in Gdingen, Werftanlagen, Hellinge und Schwimmdocks dürfen nur auf ausdrücklichen Befehl der Fl.Div.1 durchgeführt werden.

Angriffe auf Ziele im Handelshafen Gdingen dürfen erst nach Ablauf der für die neutrale Schiffahrt festgesetzten Auslauffrist von 12 Stunden durchgeführt werden. Befehl hierzu folgt.

Nach Durchführung des ersten Angriffs ist Einsatzbereitschaft herzustellen. Befehl für den weiteren Einsatz gibt Fl.Div.1.

b) Verst. I./K.G.152

Kampfraum: ~~rechte Grenze: Eisenbahnlinie Frankfurt/O. - Posen - Thorn (einschl. Umgebung).~~

linke Grenze: Damerkow - Karthaus - Oliva.

I./K.G.152 greift innerhalb ihres Kampfraumes die feindliche Fliegertruppe am Boden an. Für den Fall, dass Fliegerverbände am Boden nicht angetroffen werden, sind Versorgungsanlagen auf den Friedensfliegerhorsten anzugreifen. Der 1. Angriff wird ausgelöst durch das Stichwort "Ostmarkflug - Tag - Uhrzeit" (Uhrzeit bedeutet Zeit des Grenzüberfluges).

5.) Aufklärung:

a) Ob.d.L. klärt ostwärts der Linie Kutoryta - Brest - Slonim - Lida - Wilna - polnisch litauische Grenze auf.

b) L.Fl.1 wird mit ihrer Aufklärung den gesamten Kampfraum ausserhalb der Schwerpunkträume des Lw.Kdos.Ostpreussen und der Fl.Div.1 überlagern.

c) 2(F)/121 stellt im Kampfraum der Fl.Div.1 südl. der Linie Damerkow - Karthaus - Oliva den Verbleib der polnischen Fliegertruppe fest. Aufklärungsergebnisse sind durch F.T. abzusetzen. I./K.G.152 hört mit.

Ferner ist damit zu rechnen, dass 2(F)/121 zur Überlagerung der eigenen Heeresaufklärung eingesetzt wird. Befehl hierüber folgt.

d) Grenzüberflug darf erst zu der im Stichwort "Ostmarkflug - Tag - Uhrzeit" angegeben Uhrzeit erfolgen.

~~22 34~~ 295
~~2678~~

Ziff.6 : Streiche " Ziff.5 (einschl. Text)""
Setze dafür: " 6.) Bodenorganisation :
Aufmarsch der Fl.Div.1 und Verteilung der Flughafenbetriebskompanien s.Anlage 3a.
Die Flughafenbetriebskompanien sind über Einsatzorte und Marschwege zu unterrichten.

Unterscheidung der F.B.K. erfolgt gemäss Anlage 3a,4.Spalte.

Nach Durchführung des ersten Angriffs landen:

Stab und Stabsstaffel K.G.1	in Kolberg
I./K.G.152	" Gabbert.
I./K.G.1	" Kolberg
~~I./K.G.2~~	~~" Kolberg~~
II./St.G.2	" Stolp-Reitz
IV.(Stuka)/L.G.1	" Stolp-West.
I./Z.G.1	" Mackfitz,
~~2.(Erg)/Z.G.1~~	" Sohönfeld-Grossinsel
I.(Jagd)/L.G.2	" Arnsfeld
4./186	" Stolp-Reitz

~~I./152,II./St.G.2 , IV.(Stuka)/L.G.1 und I./Sr.G.1 können mit einer baldigen Vorverlegung auf Saisonflugplätze rechnen.~~

bekanntgegeben.

8.) N.V.W. s. Anlage 5 .

9.) Wetterdienst : Vom Flug zurückkehrende Besatzungen haben die Wetterdienststelle über das angetroffene Wetter zu unterrichten.

22034 295
1618

Bodenorganisation ([redacted]):

Am x-1 Tag werden auf Absprunghäfen verlegt:

Stab und Stabsstaffel K.G.1	nach	~~Kolberg~~ Kolberg
I./K.G.152	"	Gabbert
IV./(Stuka)L.G.1	"	Stolp-West
I./Z.G.1	"	Mackfitz
~~Ju 88 Staffel (Rechlin)~~	—	~~Kolberg~~

Die nichtfliegenden Teile der 2.(F)/121 nach Schönfeld-Crössinsee.
[redacted] I.(Jagd)/L.G. 2 [redacted] nach Neustettin

Verlegung erfolgt auf das Stichwort: "Geschwadertreffen Ostmark - Tag - Uhrzeit (Uhrzeit bedeutet Zeitpunkt des Eintreffens auf den Absprunghäfen).

I./K.G.1 , II./St.G.2 und 2(F)/121 starten zum 1. Einsatz von ihren Friedensfliegerhorsten.

Nach Durchführung des ersten Angriffs landen:

Stab und Stabsstaffel K.G.1	in	Kolberg
I./K.G.152	"	Gabbert
I./K.G.1	"	Kolberg
Ju 88 Staffel (Rechlin)	"	~~Kolberg~~ Rechlin
II./St.G.2	"	Stolp-Reitz
IV./(Stuka)L.G.1	"	Stolp-West
I./Z.G.1	"	Mackfitz
2.(F)/121	"	Schönfeld-Crössinsee
~~I.(Jagd)/L.G.2~~		~~in Neustettin~~

Einsatz der eigenen Luftverteidigungskräfte wird noch bekanntgegeben.

8.) M.V.W. s. Anlage 5 .

9.) Wetterdienst : Vom Flug zurückkehrende Besatzungen haben die Wetterdienststelle über das angetroffene Wetter zu unterrichten.

2235
1619
296

10.) Meldungen !

a) Tages- und Lagemeldungen fernschriftlich
bis 6^{00} Uhr nach dem Stand von 4^{00} Uhr
" 18^{00} " " " " " 16^{00} Uhr
(Abfassung der Meldungen an Anlage 7).

b) Als Sofortmeldungen sind durchzugeben
Aufklärungsergebnisse,
Erfolgsmeldungen nach Angriffen,
Feindliche Angriffe,
Beobachtungen über Angriffs- und Abwehrverfahren des Gegners,
Verluste und Ausfälle, die die Einsatzbereitschaft der Truppe in Frage stellen.

c) Meldungen nach Karte 1 : 300 000. Gradnetzmeldeverfahren.

d) Bei Versagen von Nachrichtenmitteln sind Verbindungsflugzeuge oder Kraftfahrzeuge einzusetzen.

11.) Gefechtsstand Fl.Div.1 befindet sich in der Ordensburg Crössinsee.

Nächster Flugplatz : Schönfeld 10 km südl. Crössinsee
Stab Fl.Div.1 verlegt am x-1 Tag auf den Gefechtsstand.
Friedensstabsquartier bleibt besetzt bis x-Zeit.

Genäuer

Fl.Div.1, Ia Nr. 5130/39 g.K.

Planstudie Weiß
1939

2226 297

Anlage 3

Anlage zu Gruppe ...
Buch-Nr. Gkdos ... 24/39

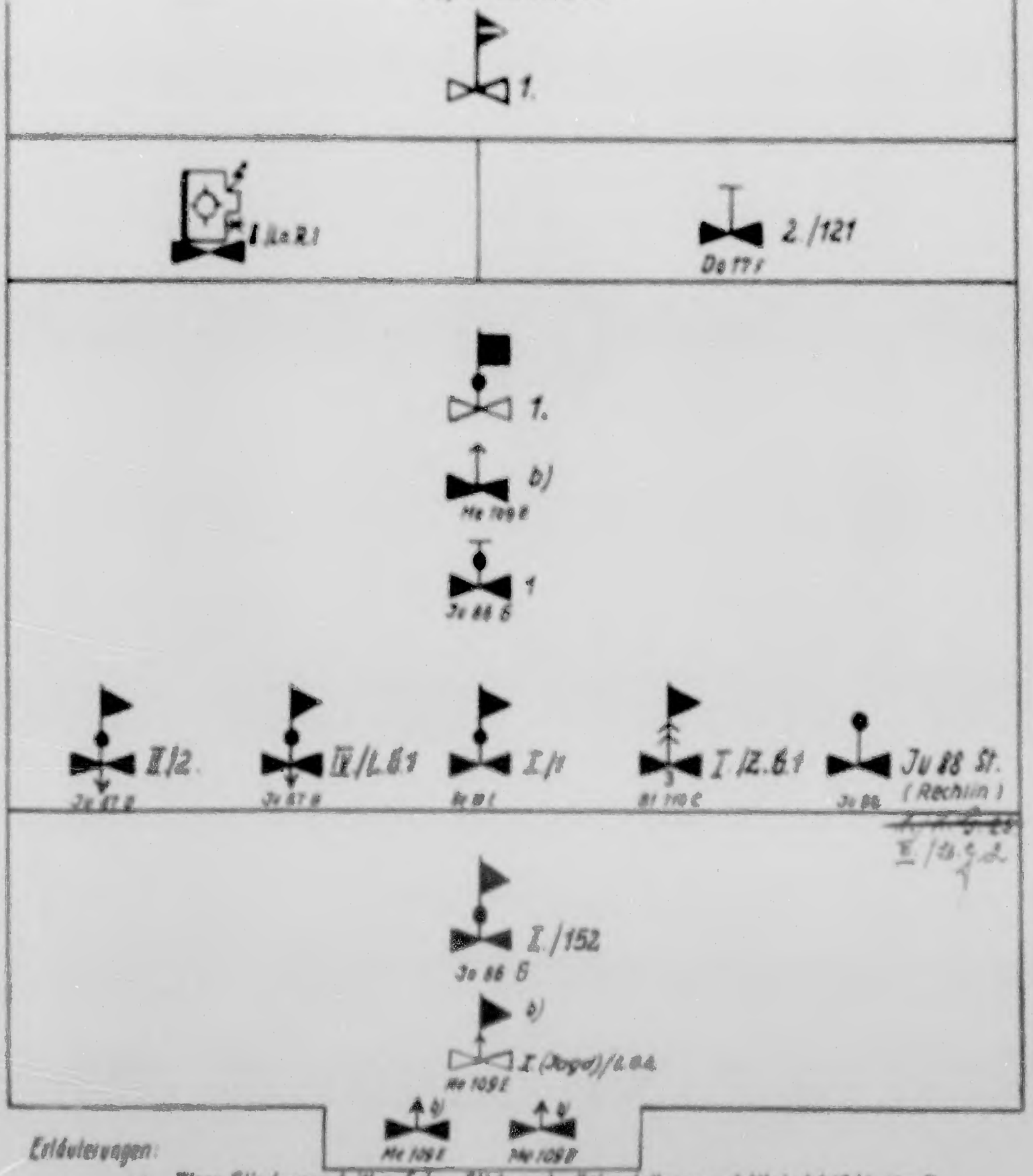
9 Ausfertigungen

8. Ausfertigung

1620

Gliederung der Fl.Div.1 für 1.Einsatz im Fall Weiß

Anlage 3: a) Unter Stab K.G.1 füge neben II./St.G.2 hinzu
" 4./Stukn 186 "



Erläuterungen:

a) Diese Gliederung tritt auf das Stichwort „Unterstellungsverhältnis Weiß" in Kraft.

b) Unterstellung nur für 1 Einsatz. Verteilung der Staffeln nach Anordnung I (Jagd)/LG 2.

Anlage zu Fl.Div.1-Ia Nr. 5164/39 g.Kdos.

11 Ausfertigungen
8. Ausfertigung.

Aufmarsch - Übersicht.

Als Anlage 3a in Fl.Div.1-Ia Nr.5130/39 g.Kdos. einzufügen. Anlage 3a.

Verband	Friedensstandort	1.Einsatz erfolgt vom	Verlegung erfolgt		Marschweg	Einsatz muß gewährleistet sein ab:	Bemerkungen
			Wann	Art d. Verlegung			
Geschw.Stab K.G.H. 1	Neubrandenburg	Kolberg	auf Stichwort +	fliegt	———	x - 1 Tag	
Stabsstaffel K.G.H. 1	Neubrandenburg	Kolberg	auf Stichwort +	fliegt	———	x - 1 Tag	
I/K.G.H.1	Kolberg	Kolberg	—	-----	------	x - 1 Tag	
I/K.G.152	Neubrandenburg	Gabbert	auf St. +	fliegt	------	x - 1 Tag	
~~I./K.G.25~~	~~Roggestin~~ Langenhalle	~~Kolberg~~ Stolp-Reitz	auf ~~Stichwort~~ [illegible] +	fliegt	------	x - 1 Tag	
II/St.G.2	Stolp-Reitz	Stolp-Reitz	--	------	------	x - 1 Tag	
IV(Stuka)/ L.G.1	Barth	Stolp-West	auf Stichwort +	fliegt	------	x - 1 Tag	
4./Stuka 186	Kiel	Stolp-~~Reitz~~ West	auf Stichwort +	fliegt	------	x - 1 Tag	
I/Z.G.1 Stab und 2 Staffeln	Damm	Mackfitz	auf Stichwort +	fliegt	------	x - 1 Tag	
I/Z.G.1 eine Staffel	Damm	Stolp-Reitz	auf Stichwort +	fliegt	------	x - 1 Tag	

+ Verlegung erfolgt auf das Stichwort:"Geschwadertreffen Ostmark"/ Tag / Uhrzeit. Uhrzeit ist die Zeit des Eintreffens auf den Absprunghäfen.

Anlage 3a

Anmerkungen zum K.Gliv.1
Tgb.Nr.Ia 51/42/10.g/Kdos vom 18.10.41
Lc 26/10

Verband	Friedensstandort	1.Einsatz erfolgt von	Verlegung erfolgt		Marschweg	Einsatz muß gewährleistet sein ab:	Bemerkungen	
			wann	Art d.Verlegung				
I(Jagd)/L.G.2 Stab und 2 Staffeln; fliegende Staff.	Gars	~~Annafeld~~ Lotbin	auf Stichwort	fliegt	------	x - 1 Tag		
I(Jagd)/L.G.2 ~~Stab und 2 Staffeln~~; Bodenpersonal.	Gars	~~Annafeld~~ Lotbin	auf bes. Befehl der Divis.	Landmarsch	Gars-Kollin-Cammin-Greifenberg-Plathe-Schivelbein-Bad-Polzin-Neustettin-Lotbin ~~Lotzow Stabow Hammerfelde~~ - Annafeld	x - 1 Tag	1. Marschtag ~~bis~~ x - 3.Tag Schivelbein Marschkommando in Schivelbein, Einsatz in Lotbin x-2.Tag.	
I(Jagd)/L.G.2 eine Staffel; flieg.Staffel.	Gars	~~Malchow~~ ~~Lotbin~~ ~~Lotbin~~ Mittelhof	auf Stichwort	fliegt	------	x - 1 Tag		
~~I(Jagd)/L.G.2 eine Staffel Bodenpersonal.~~	~~Gars~~	~~Malchow~~	~~auf bes. Befehl der Divis.~~	~~Landmarsch~~	~~Gars-Kollin-Cammin-Treptow-Kolberg-Lotbin-Stolp-Lauenburg.~~	~~x - 1 Tag~~	~~1. Marschtag bis Kolberg~~	
1.F.B.K./ K.G.H.1 ohne einen Zug	Kolberg	Pinnow	auf bes. Befehl.	Landmarsch	nach Befehl der I/K.G.H.1	x - 1 Tag		
1.F.B.K./ K.G.H.1 ohne einen Zug	Kolberg	~~Gobrin bei Pr.Friedland~~	auf bes. Befehl der Divis.	Landmarsch	Kolberg-Belgard-Bad Polzin-Bärwalde-~~Neustettin-Schivelbein-Landeck-Jastrow-Wietzow-Pr. Friedland-Gobrin~~	x - 1 Tag abends	für spätere Versorgung Kampfgruppen Raum im Raume Bärwalde mit Hinweis auf Verbleib dort Marschsperre	
2.F.B.K./ K.G.H.1, ein Zug	~~Neubrandenburg~~ Kolberg	Schönfeld-Crössinsee	auf bes. Befehl der Divis.	Landmarsch	nach Befehl der I/K.G.H.1	x - 1 Tag	für Versorgung Flugbereitschaft der Division	
2.F.B.K./K.G. 152 ohne 1 Betr.Zug	Neubrandenburg	Kolberg	Auf bes. Befehl d.Fl.Div.1	Landmarsch	Neubrandenburg Stettin-Altdamm Golnow-Naugard Plathe-Greifenberg -Treptow a/R Kolberg	x - 1 Tag Abends	Für Versorgung 1./K.G.25 (Ju88) Die Oder darf nicht vor 09.00 Uhr überschritten werden.	
2.F.B.K./K.G. 152 1 Zug	Neubrandenburg	Pinnow	Auf bes. Befehl d. Fl.Div.1.	Landmarsch	Neubrandenburg Stettin-Altdamm Golnow-Naugard Plathe-Pinnow	x - 1 Tag Abends	Die Oder darf nicht vor 09.00 Uhr überschritten werden.	

Anlage 3a

Verband	Friedensstandort	1.Einsatz erfolgt von	Verlegung erfolgt wann	Verlegung erfolgt Art d.Verlegung	Marschweg	Einsatz muss gewährleistet sein ab:	Bemerkungen	
4.F.B.K./ St.G.2	Stolp-Reitz	Stolp-West	auf bes. Befehl der Div.	Landmarsch	-----	x - 1 Tag	für Versorgung IV(Stuka)/Z.G.1	
5.F.B.K./ St.G.2	Stolp-Reitz	Stolp-Reitz	--	------	------	x - 1 Tag	für Versorgung II/St.G.2	
1.F.B.K./Z.G.1 ohne einen Zug	Damm	Nackfitz	auf bes. Befehl der Div.	Landmarsch	nach Befehl der I/Z.G.1	x - 1 Tag	für Versorgung I/Z.G.1	
1 Zug 1.F.B.K./ Z.G.1	Damm	Stolp-Reitz	auf bes. Befehl der Div.	Landmarsch	nach Befehl der I/Z.G.1	x - 1 Tag	für Versorgung I/Z.G.1	
2.F.B.K./Z.G.1						x - 1 Tag abends	1. Marschtag bis Altdamm. Für spätere Versorgung Zerstörer und Stuka	
2.F.B.K./ Z.G.1					Prenzlau-Stargard-Pyritz-Kallies-Arnswalde-Friedland-Schönfeld	x - 1 tag abends		
2.(F)/Aufkl.Gr.								
21(F)/Aufkl.Gr. 121 Bodenpersonal	Prenzlau	Schönfeld-Crössinsee	auf Stichwort	Landmarsch	Prenzlau-Stargard-Dramburg-Falkenburg-Schönfeld	x - 1 Tag		
Flugbereitschaft der Flieg.Div.1	Berlin	Schönfeld-Crössinsee	--	fliegt	------	--------		

neue Anlage 5

Fliegerdivision 1
Ia/NVW Nr. 5464/39 g.Kdos.

Berlin, 7.August 1939

Betr.: Planstudie Weiß.

1/1 Ausfertigungen
8. Ausfertigung

Nur für Kommandeure bestimmt!

Besondere Anordnungen für das Nachrichtenverbindungswesen Nr.1.

I. Drahtnachrichtenverbindungen.

a) Der weitaus größte Teil des Drahtnachrichtennetzes muß durch Neubau erst geschaffen werden. Mit Schwierigkeiten muß daher gerechnet werden.

b) Für den Betrieb auf dem Drahtnachrichtennetz der Luftwaffe gelten die Bestimmungen der Fernsprech- und Fernschreibbetriebsvorschriften einschl. der "Besonderen Anordnungen für den Fernschreibbetrieb der Luftwaffe (A.Fs.Luft)", sowie der "Drahtnachrichtenregelung im Kriege (Teil III der Bes.Anlage 7 zum Mob.-Plan der Luftwaffe)". Diese Bestimmungen werden gegebenenfalls durch "Sonderbestimmungen" ergänzt werden.

c) Vom Eintreffen des ersten Stichwortes (Kennziffer), das der Vorbereitung der Einsatzbereitschaft dient, ab muß sichergestellt sein, daß bei jedem Geschwaderstab, jedem Gruppenstab und bei jeder Staffel d a u e r n d ein Offizier fernmündlich erreichbar ist, der Befehle entgegennehmen und Auskünfte (soweit fernmündlich zulässig) erteilen kann. Dieser Offizier muß über den augenblicklichen Aufenthaltsort seines Kommodore, Kommandeurs bezw. Staffelkapitäns und dessen Stellvertreter genau unterrichtet sein und wissen, wie diese sofort zu erreichen sind. Die Vermittlung ist zu unterrichten, wo der Offizier des Geschwaderstabes, des Gruppenstabes und der einzelnen Staffeln zu erreichen ist.

noch neue Anlage 5
KVW 7.8.39

202
1625 2271

II. Funkverbindungen.

a) Für den Betrieb der Funkverbindungen gelten die "Funkvorschrift der Luftwaffe" und die "Besonderen Anordnungen für den Funkbetrieb der Luftwaffe (A.Fu.Luft)"; letztere wird für den Mob-Fall oder auch schon in Spannungszeiten durch besondere Kriegsanlagen ergänzt werden. Der genaue Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Kriegsanlagen wird vom Ob.d.L., Chef KVW jeweils ausdrücklich befohlen werden; bis zu diesem Zeitpunkt gelten die Friedensunterlagen.

b) Auf Einhalten strenger Funkzucht bei jedem Funkverkehr wird besonders hingewiesen.
Sorgfältiges strahlungsfreies Einstellen der Bordsender auf Schwebungslücke vor dem Start ist auch dann unerläßlich, wenn unter Funkstille geflogen werden soll. Abstimmen an der offenen Antenne (Schlepp- oder Festantenne) ist erst dann erlaubt, wenn aus taktischen Gründen ein Funkverkehr notwendig wird; d.h. der Verbandsführer befiehlt einen Funkverkehr oder die Bodenfunkstelle ruft den Verband.

c) Funkverschleierung und Funkstille.
Bis zum Überfliegen der Grenze ist der Funkverkehr im normalen Umfang auf den Friedensfliegerhorsten bezw. in den Friedensstandorten abzuwickeln. Eine Verminderung des Gesamtfunkbildes darf bis zu diesem Zeitpunkt nicht zu erkennen sein.
Für alle am Angriffsvortage in ihre Angriffs- bezw. Einsatzräume neu verlegten Verbände gilt daher F u n k s t i l l e . Zur Tarnung dieser Verlegungen werden Funkverschleierungsmaßnahmen vom Luftflottenkommando bezw. Luftgaukommando für die verlassenen Fliegerhorste befohlen werden.
Alle eigenmächtigen Handlungen bezüglich Funkverschleierungs- und Funktäuschungsmaßnahmen sind verboten.

noch neue Anlage 5
NVH 7.8.39

d) Von jedem beabsichtigten Einsatz der Boden-Bord-Funkverbindung ist durch die Gruppen bezw. selbständigen Staffeln sofort und unmittelbar der "Luftmeldesammelstelle des L.Fl.Kdo.1" und der "Funkbetriebsstelle der Fl.Div.1" durch offenes Fernschreiben in folgender Form Kenntnis zu geben:

> An LMST.L.Fl.Kdo.1
> Fu.Betr.St. Fl.Div.1
> Am Mittwoch, 21.6. von 5 - 7 Uhr, Frequ. Zeppelin,
> Ausweichfrequ. Ypsilon. Verfüg.-Signale: abc= .-..;
> def= ....; ghi= ....
> I./Kpf.Geschw.1

III. Flugsicherung und Navigation.

Als Flugsicherungskompanie im Bereich der Fliegerdivision 1 ist die 8./Ln.Rgt.1 eingesetzt.
Für der Einsatz der Funk- und Leuchtfeuer und der Flugsicherungstruppe wird ein einheitlicher Befehl für den gesamten Bereich des L.Fl.Kdo.1 herausgegeben und zeitgerecht zugestellt.
Die Funk- und Leuchtfeuer der Fl.Div.1 (8./Ln.Rgt.1) strahlen nur auf Befehl der Fl.Div.1 nach Anforderung der Verbände oder benachbarter Kommandostellen.
Die Flugsicherungstrupps (Bodenpeilstellen) stehen vom ersten Angriffstage ab peilbereit. Sie müssen jedoch bis zum Augenblick des Grenzüberfluges durch die Verbände Funkstille halten; d.h. es ist den Flugzeugen verboten, vor dem Grenzüberflug irgendeinen Funkverkehr mit den Flugsicherungstrupps aufzunehmen (ausgenommen sind ernsthafte Notfälle). Da die Flugsicherungstrupps nur zur Unterstützung der Streckennavigation eingesetzt sind und nicht für Landezwecke, sind von ihnen im allgemeinen nur "qte"-Peilungen anzufordern.

Anlage 5 zu Gruppe Ost
Buch-Nr. Gkds. 528/39

.Jagerdivision 1
Nr.5130/39 g.Kdos.

Anlage 6

9 Ausfertigungen
.Ausfertigung

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

Besondere Anordnungen
für die Versorgung Nr. 1

1.) Für die Versorgung der Luftwaffe im Kriege ist die L.Dv.g. 90 maßgebend. Kenntnis des Ganges des Nachschubes ist Vorbedingung für reibungslose Versorgung.

2.) Für die Bevorratung der E-Häfen usw. mit Munition, Betriebsstoff, Nachschubgütern usw. ist der Luftgau III verantwortlich.
Die Kommandeure der im Fall Weiß der Fl.Div.1 unterstellten Verbände haben sich persönlich nach Verbindungsaufnahme mit den zuständigen Flughafenbereichen davon zu überzeugen, daß auf den für den Einsatz vorgesehenen E-Häfen usw. Munition, Betriebsstoff usw. nach Art und Menge in genügendem Umfang vorhanden sind.

3.) Um den Ausbau der Bodenorganisation im Vormarschgebiet vorzubereiten, sind die Luftgaue angewiesen worden, Luftgaustäbe z.b.V. aufzustellen. Den Ausbau der Bodenorganisation im Angriffsstreifen der 4.Armee übernimmt Luftgau III.

4.) Flughafenbetriebskompanien:
Den ersten Einsatz der Flughafenbetriebskompanien regelt Fl.Div.1.Die Unterstellung der F.B.K. unter die Luftgaue erfolgt auf das Stichwort "Unterstellungsverhältnis Weiss".

~~Luftgau III~~
~~die~~
~~-~~
~~lgt auf~~
~~das Stichwort "Unterstellungsverhältnis Weiß"~~

Luftwaffe 1
Generalstab 1c/H
Nr. 1400/39 geh.

Kdo.d.Fl. 305
Ia/H 228

5.) Abwurf-und M.G.Munition:
Die Kampfverbände (nur für He 111 und Ju 86 gültig) trugen dafür Sorge, daß entsprechend ihrem Kampfauftrag beim ersten Einsatz die Geschirre Gr.4 C 10 sowie die Schüttkästen für B 1 E.1 einschl. der Einsätze entweder auf den Absprunghäfen zur Stelle sind oder auf die Einfallhäfen rechtzeitig vorausgeschickt bezw. dort bereitgelegt worden.
Außer der ersten Bevorratung soll die weitere Versorgung der Einsatzhäfen automatisch derart erfolgen, daß 3 weitere Einsätze am 1.Mob (bezw.x) Tag 24.00 Uhr eintreffen.

M.G.Munition für Flugzeug M.G. (Erstausstattung):
Die Verbände haben von ihren Heimathäfen mit ihrer Erstausstattung an M.G.Munition, getrommelt bezw. gegürtet, zu starten. Bereits im Frieden ist die Hälfte der Munition getrommelt bezw. gegürtet bereitzulegen.

6.) Sauerstoff:
Die E-Häfen usw. des ersten Einsatzes für alle Verbände [redacted] sind entsprechend dem eingesetzten Flugzeugmuster durch Niederlegung eines 4 fachen Einsatzbedarfes bevorratet.
Ausweichhäfen erhalten einen 3 fachen Einsatzbedarf.

7.) Preßluft:
Auf allen E-Häfen usw. sollen Preßluftflaschen entsprechend dem Bedarf der einfallenden Flugzeugmuster niedergelegt sein.

Auf getrennte Lagerung von Preßluft-und Sauerstoff-Flaschen wird besondere hingewiesen. Verwechselungen müssen ausgeschlossen sein. Die Preßluftflaschen sollen grün mit schwarzer Aufschrift "Preßluft", und die Sauerstofflaschhen blau mit weißer Aufschrift "Sauerstoff" gersehen sein.

8.) Sanitätsdienst wird gemäß L.Dv.g.90 geregelt. Die Gruppenkommandeure sorgen in enger Zusammenarbeit mit den Fl.Horstärzten dafür, daß:
a) die Truppe über die Regelung des Sanitätsdienstes unterrichtet ist,
b) die Besatzungen in der Lage sind, erste Hilfe usw. selbst zu leisten.

Anlage 6 zu Gruppe OR
Buch-Nr. Gkds. 528139

Fliegerdivision 1
Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Anlage 7

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

9 Ausfertigungen
8. Ausfertigung

206
2245

Anweisung für Tages-und Lagemeldungen

Die Tages-und Lagemeldungen haben folgendes zu enthalten:

a) Kurze Beurteilung der Lage. Dabei sind Einzelheiten nur soweit sie von Bedeutung sind und nicht durch die Sofortmeldung gemeldet wurden, anzugeben.

b) Verluste,

c) Meldung der Einsatzbereitschaft nach folgendem Muster:

"E. - Meldung"

Verband [1] - voll [2] - bedingt [3] - klar [4]

Erläuterung:

zu 1) Kampf,- Stuka,-Zerstörer-und sonstige Fliegergruppen, Aufklärungsstaffeln,

zu 2) voll einsatzbereite Besatzungen, d.h.wieviel Besatzungen der Gruppe können bei jedem Wetter (gilt nur für Kampfgruppen) gegen den Feind fliegen.

zu 3) bedingt einsatzbereite Besatzungen, d.h. wieviel Besatzungen der Kampfgruppen können mit Erdsicht gegen den Feind fliegen (dabei sind die unter Ziffer 2 genannten Besatzungen nicht einzurechnen).

zu 4) Wieviel Flugzeuge der Gruppe sind einsatzbereit (Staffelreserve ist mitzurechnen).

Beispiel: "E.-Meldung"

I./K.G.3 - voll 25 - bedingt 5 - klar 21.

Anlage 8 zu Gruppe O,7
Buch-Nr. Gkds. 528/39

Anliegerdivision 1
Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Anlage 9

9 Ausfertigungen
8.Ausfertigung

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

Die Territorialzonen der Anliegerstaaten der Ostsee

Es beanspruchen	als Hoheitsgebiet	
	vor freier Küste	vor Buchten mit Öffnungsbreite bis
Dänemark u.Island	3 sm	10 sm
Danzig	3 "	———
Deutschland	3 "	6 "
Estland	4 "	10 "
Finnland	4 "	———
	Die Hoheitsgewässer der Åland-Inseln erstrecken sich 3 sm weit von dem bei niedrigem Wasserstande freien Meeresboden der Inseln und Schären, die nicht ständig überflutet sind.	
Lettland	3 sm	12 sm
Litauen	———	———
Norwegen	4 "	alle Fjorde
Polen	3 " u.weitere 3 " Verteidigungszone	Danziger Bucht v. 54° 30'N 18° 45'O nach 54° 27' 51"N 18° 34'O
Schweden	4 "	12 sm
Sowjetrepubliken	4 " (Außerhalb der Ostsee 12 sm)	———

Anlage 9 zu Gruppe G.
Buch-Nr. Gkds. 528/39

Fl.Division 1

Anlage 10

Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

9 Ausfertigungen
8. Ausfertigung

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

Abschrift

Oberkommando der Wehrmacht
Nr.1050/39 g.Kdos.WFA/L II e

Berlin, den 10.Mai 1939

Geh. Kommandosache !

Betr.: Befehlsbefugnisse im Operationsgebiet des Heeres

200 Ausfertigungen
Prüf-Nr.83

1.) Im gesamten Kriegsgebiet ist es in erster Linie
Aufgabe des Heeres, die feindlichen Erdtruppen,
Aufgabe der Kriegsmarine, jeden Feind zur See und
Aufgabe der Luftwaffe, die feindliche Luftwaffe
zu bekämpfen.

Eine Ausnahme davon bildet lediglich der Kampf, den Heer und Kriegsmarine mit ihren eigenen Waffen und den ihnen ständig unterstellten Teilen der Luftwaffe zum Schutze ihrer Truppen, Schiffe oder Festungsgebiete gegen feindliche Flieger führen.

Alle weiteren Ausnahmen (z.B. Einsatz von Teilen der Luftwaffe oder der Kriegsmarine in den Erdkampf) fallen wie jedes unmittelbare Zusammenwirken der Wehrmachtteile unter die Führungsaufgaben des OKW und werden, soweit erforderlich von ihm geregelt.

Die Einteilung des Kriegsgebietes in verschiedene Zonen (Operationsgebiet des Heeres, Marine-Festungsgebiet und Heimatkriegsgebiet) darf die Zusammenarbeit der Wehrmachtteile nicht beeinträchtigen.

Nachfolgend werden die Befehlsbefugnisse im Operationsgebiet des Heeres festgelegt:

I. Befugnisse des Ob.d.H.

2.) Dem Ob.d.H. bezw. seinen nachgeordneten Dienststellen (A.O.K. Korpskdo.) sind im Operationsgebiet des Heeres unterstellt:
a) Die dem Ob.d.H. taktisch unterstellten Dienststellen und Truppen anderer Wehrmachtteile.
Einzelheiten bezügl. der Luftwaffe siehe Abschnitt III.

b) Sonstige im Operationsgebiet befindliche Dienststellen und Truppenteile der Kriegsmarine und Luftwaffe (Wehrwirtschafts-Inspektionen, Ersatztruppenteile, Schulen) bezügl.
der Unterkunft (mit Ausnahme der bodenständigen Anlagen der Luftwaffe),
des Transportwesens und der Verkehrsregelung (vergl.Ziff. 14),
der Freimachung des Kampfgebietes,
der Abwehr,
des Sanitätswesens (außer Truppensanitätsdienst)
der Zahlungsmittel, Verpflegung,
der Versorgung mit Kraftfahrbetriebsstoff,
der Feldpost.

Die einheitliche Leitung des Abwehrdienstes liegt in Händen des OKW (A Ausl/Abw.) nach besonderen Dienstanweisungen.

3.) Dem Ob.d.H. bezw. den Oberbefehlshabern der Armeen wird bei Ausspruch des Verteidigungs-bezw. Kriegszustandes ohne weiteren Befehl die Ausübung vollziehender Gewalt im Operationsgebiet gemäß Reichsverteidigungsgesetz übertragen.

Soll ihnen die Ausübung vollziehender Gewalt ohne vorherige Verkündung des Verteidigungs-bezw. Kriegszustandes übertragen werden, so wird dies vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht befohlen.

In Ausübung vollziehender Gewalt haben der Ob.d.H. bezw. die Oberbefehlshaber der Armeen die Befugnis, für das Operationsgebiet des Heeres Rechtsverordnungen zu erlassen, Sondergerichte einzusetzen und den für das Operationsgebiet zuständigen Behörden und Dienststellen Weisungen zu erteilen, mit Ausnahme der Obersten Reichsbehörden, der Obersten Preußischen Landesbehörden und der Reichsleitung der NSDAP.

Das Weisungsrecht geht Weisungen sonstiger übergeordneter Stellen vor.

4.) Dem Ob.d.H. wird ein "Zivilbeauftragter beim Oberkommando des Heeres"
den A.O.K.'s ein "Chef der Zivilverwaltung" (Ch.Ziv.Verw.) beigegeben.
Ihre Aufgaben sind in H.Dv.90 Ziffer 9,11,21,24,26,27,29, 36 und 120 festgelegt.

5.) Die W.Wi-Dienststellen bleiben zur Steuerung der Produktion der Rüstungsindustrie und deren Verteilung sowie für allgemein rüstungswirtschaftliche Aufgaben dem OKW (W Stb) und den Wehrmachtteilen unmittelbar unterstellt.

Sie unterstehen territorial dem Oberbefehlshaber der Armee, wenn der Standort der W.Wi-Dienststelle im Operationsgebiet liegt, wenn der Standort nicht im Operationsgebiet liegt, für den Teil ihres Bereiches, der zum Operationsgebiet gehört.

Wenn das A.O.K. in Ausnahmefällen auf Wehrwirtschaftsbetriebe, soweit sie im Bereich des A.O.K. liegen, für zusätzliche Instandsetzung von Gerät zurückgreifen muß, ist hierzu der Verbindungsoffizier OKW/W Stb bezw. der Chef der Zivilverwaltung (Sonderbeauftragter des O.B.) zu beteiligen.

6.) Für den Luftschutz der Truppen und Einrichtungen des Heeres im Operationsgebiet ist das A.O.K. verantwortlich.

Ausnahmen siehe Abschnitt III.

II. Abgrenzung der Befugnisse zwischen Feldheer und Kriegsmarine im Operationsgebiet des Heeres.

7.) Werden einzelne Teile der Küste, soweit sich in diesen Anlagen oder Truppen der Kriegsmarine befinden, in das Operationsgebiet des Heeres einbezogen, so werden sie dem zuständigen A.O.K. hinsichtlich der Landkriegführung taktisch unterstellt.

Für die ihnen im Rahmen des Seekrieges zufallenden Aufgaben bleiben sie weiterhin dem Ob.d.M. unterstellt.

III. Abgrenzung der Befugnisse zwischen Feldheer und Luftwaffe im Operationsgebiet des Heeres.

8.) Die Verteidigung des Luftraumes über dem Operationsgebiet des Heeres durch Einheiten der Fliegertruppe ist ausschließlich Aufgabe des Ob.d.L. +)

+) Das gleiche gilt für die Marinefestungsgebiete.

9.) Dem Ob.d.L. bezw. den Luftgaukommandos obliegt ferner verantwortlich der Einsatz von Flakartillerie zum Schutz von

a) kriegswichtigen Anlagen im Operationsgebiet, die für die unmittelbare Kampfführung der Armee selbst ohne unmittelbare Bedeutung sind. Die Kommandostellen des Heeres sind über derartige Luftverteidigungsmaßnahmen zu unterrichten.

b) Verbänden, die dem Ob.d.L. unterstellt sind, und Einrichtungen der Luftwaffe, insbesondere der Fliegerbodenorganisation.

10.) Dem Ob.d.H. obliegt mit den ihm kriegsgliederungsmäßig unterstellten Teilen der Luftwaffe (Flakartillerie)

a) die Luftverteidigung im gesamten Gefechtsgebiet,

b) die Luftverteidigung von Anlagen und Räumen im rückwärtigen Armeegebiet, solange diese für die unmittelbare Kriegführung von besonderer Bedeutung sind.

Soweit hierfür auf Anordnung des OKW oder im Benehmen mit zwischen Heer und Luftwaffe zusätzliche Kräfte des Ob.d.L. eingesetzt werden, dürfen diese nur im Einverständnis mit dem Heer fortgezogen werden. In Zweifelsfällen entscheidet OKW.

11.) Befinden sich Einheiten oder Anlagen der Luftwaffe, welche kriegsgliederungsmäßig dem Ob.d.L. unterstellt sind, im Operationsgebiet des Heeres oder werden sie im Operationsgebiet eingesetzt (Fliegerverbände, Flakartillerie, Teile der Luftnachrichtentruppe oder des Flugmeldedienstes, Fliegerbodenorganisation), so bleiben sie grundsätzlich dem Ob.d.L. unterstellt. (Über Unterkunftverteilung und Transport-und Marschbewegungen siehe Ziffer 14).

12.) Werden auf Grund der allgemeinen Luftlage starke Luftverteidigungskräfte durch Ob.d.L. im Operationsgebiet des Heeres eingesetzt, so bleiben diese unter einheitlicher Führung des Ob.d.L. Befinden sich Teile der Flakartillerie des Heeres innerhalb solcher Luftverteidigungsräume, so ist der Führer dieses Raumes für die Einheitlichkeit ihres Einsatzes verantwortlich. Ihre Unterstellung unter das Heer bleibt hiervon unberührt.

Über das Kräftemaß der im Operationsgebiet einzusetzenden Luftverteidigungskräfte entscheidet in Zweifelsfällen das OKW.

13.) Für die Durchführung des zivilen Luftschutzes auf Grund der allgemeinen Weisungen des Ob.d.L. sind im Operationsgebiet des Heeres verantwortlich:

a) die A.O.K.'s im Gefechtsgebiet der Armee.

b) die Luftgaukommandos im rückwärtigen Armeegebiet im Einvernehmen mit den zuständigen A.O.K.'s.

Die Gefechtsgebiete werden durch die A.O.K.'s abgegrenzt. Liegt ein Luftverteidigungsgebiet ganz oder teilweise im Operationsgebiet des Heeres, so gelten bei diesem Teil bezügl. der Luftverteidigung und des zivilen Luftschutzes die gleichen Bestimmungen wie im Operationsgebiet.

14.) Größere Marschbewegungen (d.h. von Einheiten über Zugstärke), Transporte und Unterkunftsverteilung von Verbänden der Luftwaffe, soweit sie dem Ob.d.L. unterstellt sind, werden im Operationsgebiet des Heeres durch das zuständige A.O.K. mit den Erfordernissen des Heeres in Einklang gebracht. Das A.O.K. ist jedoch dafür verantwortlich, daß die Einheiten der Luftwaffe hierbei in die Transport- und Marschbewegungen des Heeres derart eingegliedert werden, daß der Einsatz der Luftwaffe nicht verzögert wird. Dies gilt insbesondere für die Versorgungstransporte.

Alle Forderungen auf obengenannten Gebieten sind von den anordnenden oberen Kommandobehörden der Luftwaffe zeitgerecht über den K o l u f t beim zuständigen A.O.K. anzumelden. Die vom A.O.K. in dieser Hinsicht erlassenen Anordnungen werden den Kommandobehörden der Luftwaffe durch den Koluft zugeleitet und sind für die Luftwaffe bindend.

15.) Die Vertretung aller Belange des Nachrichtenverbindungsdienstes der Luftwaffe im Operationsgebiet des Heeres gegenüber den A.O.K.'s erfolgt durch die den Armeenachrichtenführern zugeteilten "Nachrichtenverbindungs-Offiziere der Luftwaffe".

22552 213

Diese haben mit den Kommandeuren der Luftwaffe bei den A.O.K.'s enge Fühlung zu halten.

Die gemäß Ziff.11 unter dem Befehl des Ob.d.L. stehenden Teile der Luftnachrichtentruppe im Operationsgebiet sind auf engste Zusammenarbeit mit den Nachrichtenverbindungsoffizieren der Luftwaffe bei den A.O.K.'s angewiesen.

16.) Die Ausnutzung der nichtmilitärischen Fernmeldeanlagen im Operationsgebiet ist dem Heere im besetzten Feindgebiet freigegeben. Auf Reichsgebiet hat die Ausnutzung über die zuständigen Wehrmacht-Nachrichten-Kommandanturen zu erfolgen, die auf Zusammenarbeit mit den Armeenachrichtenführern angewiesen sind.

Im besetzten Feindgebiet erstreckt sich der Zuständigkeitsbereich der Wehrmacht-Nachrichten-Kommandanturen nur bis zum nächsten Knotenpunkt (Vermittlungsstelle, Verstärkeramt usw.) jenseits der Landesgrenze oder der rückwärtigen Grenze des Operationsgebietes.

Der Bedarf der Luftwaffe an nichtmilitärischen Fernmeldeanlagen im Operationsgebiet des Heeres ist daher nur auf Reichsgebiet bei den Wehrmacht-Nachrichten-Kommandanturen zu beantragen und im Rahmen der durch OKW gegebenen Weisungen sicherzustellen. Im Feindgebiet dagegen vertreten die Nachrichtenverbindungsoffiziere der Luftwaffe bei den A.O.K.'s alle Forderungen der Luftwaffe auf Zuweisung von vorhandenen nichtmilitärischen Fernmeldeanlagen unmittelbar gegenüber den A.O.K.'s.

Diese haben im Rahmen des Möglichen den Forderungen der Luftwaffe in gleicher Weise wie denen des Heeres zu entsprechen.

17.) Die Luftwaffe hat im Operationsgebiet des Heeres für den Einsatz ihrer Verbände eigene Drahtnachrichtenanlagen. Die Verantwortung für den Ausbau der Luftwaffennetze trägt der Höhere Nachrichtenführer des zuständigen Luftflottenkommandos oder auf dessen Weisung der Nachrichtenführer des zuständigen Luftgaukommandos. Ihre Belange gegenüber den A.O.K.'s werden gem. Ziff.15 durch die Nachrichtenverbindungsoffiziere der Luftwaffe bei den A.O.K.'s vertreten.

22 53 314

Beim Aufbau der Drahtnetze des Heeres und der Luftwaffe ist durch enge Zusammenarbeit sicherzustellen, daß die Verbindungen ohne gegenseitige Störungen des Fernsprechbetriebes gelegt werden. Die Herstellung der zwischen den beiderseitigen Netzen erforderlichen Querverbindungen befiehlt das A.O.K.

Im Gefechtsgebiet eingesetzte Teile der Luftnachrichtentruppe melden bei ihrem Eintreffen den örtlich zuständigen Truppenführern des Heeres ihren Auftrag und beantragen die Zuweisung des entsprechenden Einsatzortes.

18.) Für die dem Ob.d.L. unterstellten Verbände und Einheiten der Luftwaffe im Operationsgebiet gilt die Funkregelung der Luftwaffe.

Die dem Heer unterstellten Teile der Luftwaffe funken nach den Bestimmungen des Heeres.

Den Forderungen des Heeres für die Durchführung des Funkverkehrs im Operationsgebiet ist durch die Luftwaffe nachzukommen, soweit es die Durchführung der Aufgaben der Luftwaffe zuläßt.

Ist Funkstille befohlen, so sind, wenn nichts Gegenteiliges vom Ob.d.L. befohlen wird, folgende Funkdienste ausgenommen:

a) die taktische Funkverbindung der fliegenden Verbände,
b) der Flugsicherungsverkehr in Notfällen,
c) die Funkfeuer,
d) der Befehlsverkehr der Flugmelde-Kompanien und der Flugmeldeverkehr bei der Annäherung feindlicher Flugzeuge,
e) der Wetterfunkdienst,
f) der Funkverkehr innerhalb der Flak- und Flakscheinwerfer-Abteilungen des Ob.d.L. bei Erkennen von Zielen, wenn andere Nachrichtenmittel nicht zur Verfügung stehen.

Diesen Funkdiensten kann jedoch, wenn es die Lage erfordert, Funkbeschränkung hinsichtlich Zeit und Verkehrsumfang durch Ob.d.L. oder das zuständige Luftflottenkommando auf eigenen Entschluß oder auf Antrag der A.O.K.'s auferlegt werden.

2254 215

Die A.O.K.'s sind durch die Nachrichtenverbindungsoffiziere der Luftwaffe bei den A.O.K.'s über die Durchführung des Funkverkehrs der im Operationsgebiet befindlichen Teile der Luftwaffe zu unterrichten.

19.) Die Verfügung OKW Nr.1922/38 g.Kdos. WFA/L vom 27.September 1938 wird hierdurch aufgehoben und ist zu vernichten.

Der Chef des Oberkommandos
der Wehrmacht

gez. K e i t e l

F.d.R.d.A.

Hauptmann [illegible].Genet.

Anlage 10 zu Gruppe OR
Buch-Nr. Gkds. 528/39

Fliegerdivision 1
Ia Nr.5130/39 g.Kdos.

Anlage 11

9 Ausfertigungen
8.Ausfertigung

Planstudie Weiß 1939
(Nur für Kommandeur bestimmt)

a) Stichwortverzeichnis:

1.) "Unterstellungsverhältnis Weiß"

bedeutet: Inkrafttreten der befohlenen Gliederung gemäß Anlage 3.

2.) "Geschwadertreffen Ostmark, Tag, Uhrzeit"

bedeutet: Heranführen der Verbände auf Absprunghäfen, wobei die Uhrzeit den Zeitpunkt des Eintreffens auf den Absprunghäfen angibt.

3.) "Ostmarkflug, Tag, Uhrzeit"

bedeutet: Auslösung des Falles Weiß, wobei die Uhrzeit den Zeitpunkt angibt, zu dem frühestens die Grenze überflogen werden kann. (Schlüssel für Uhrzeit siehe unter c)).

b) Durchgabeverfahren:

1.) Fl.Div.1 gibt die unter a) aufgeführten Stichworte an folgende Truppenteile durch:

K.G.1
I./K.G.1
I./152
II./St.G.2
IV./(Stuka) L.G.1
I./Z.G.1
I./L.G.2
Ju 88 Staffel Rechlin
2.(F)/122
4./186 Ärl. Hellmann.

2.) Die Durchgabe erfolgt auf dem G.-Fernschreibwege. Falls Zeitmangel oder Fehlen von geheimen Fernschreibverbindungen es notwendig machen, werden die Stichworte an solche Offiziere fernmündlich durchgegeben, die mit der Bearbeitung der Einsatzvorbereitungen betraut und bei denen Rückfragen nicht zu erwarten sind.

3.) Verschlüsselung wichtiger Uhrzeiten erfolgt durch Buchstaben (siehe Ziffer c)).

c) Schlüssel für wichtige Uhrzeiten:

Uhrzeit	Buchstabe	Uhrzeit	Buchstabe
1	Nordpol	13	Anton
2	Otto	14	Berta
3	Paula	15	Cäsar
4	Quelle	16	Dora
5	Richard	17	Emil
6	Siegfried	18	Friedrich
7	Theodor	19	Gustav
8	Ulrich	20	Heinrich
9	Viktor	21	Ida
10	Wilhelm	22	Konrad
11	Xantippe	23	Ludwig
12	Zeppelin	24	Martha

1/1

Marinegruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo. 180/39 Chefs.

Kiel, den 12. Juli 1939

218
1524

Geheime Kommandosache!

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Verteiler

für

Weisung Nr. 2.

	Fr.Nr.
Oberkommando der Kriegsmarine, Skl.	1
Gruppenkommando Ost	2 u. 19
Kommando der Marinestation der Ostsee	3 u. 18
Flottenkommando	4
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte zugleich für F.d.T.	5 - 6
Befehlshaber der Sicherung der Ostsee	7
Führer der Unterseeboote	8
Führer der Seeluftstreitkräfte	9
Führer der Minensuchboote	10
Heeresgruppenkommando 1	11
Luftflottenkommando 1	12
General der Luftwaffe beim Ob.d.M.	13
Kommando der Marinestation der Nordsee für Gruppe West	14
Sperrwaffeninspektion	15
Artillerieinspektion	16
Torpedoinspektion	17
Fliegerdivision 1	20
Reserve	21 - 30

Kriegsgruppenkommando Ost
Tgb.Nr. Gkdo. 180/39 Chefs.

Kiel, den 12 Juli 1939.

Prüf-Nr. 23 3195

W e i s u n g Nr. 1
für
"Fall Weiß"

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

Vorgang: Weisung 1 Gruppe Ost Gkdos. 180/39 Chefs. vom 26.6.39.

Auf Grund nachträglicher Feststellungen des Oberkommandos des Heeres (hinsichtlich der Y-Zeitpunkte) sind vom O.K.W. folgende neue Weisungen für den "Fall Weiß" erlassen:

1.) Durch die Maßnahmen der Kriegsmarine darf keinesfalls eine Alarmierung Polens vor Eröffnung der Feindseligkeiten seitens des Heeres eintreten.

2.) Das Heer wird die Grenze mit Tagesanbruch des Y-Tages überschreiten; die Uhrzeit hierfür wird spätestens mit Y-Vortage befohlen werden. Der Grad der Heimlichkeit zu der vom Heer befohlenen Y-Zeit bleibt unbestimmt. Es wird angestrebt, die Y-Zeit auf den ersten Beginn der Morgendämmerung zu verlegen.

3.) Alle Maßnahmen, die eine Alarmierung der polnischen Streitkräfte oder Küstenverteidigung zur Folge haben können, dürfen erst unmittelbar vor dem Grenzübertritt des Heeres, d.h. so spät durchgeführt werden, daß eine Alarmierung Polens vor Beginn der Heeresoperationen nicht mehr möglich ist. Die nur zum Auslaufbefehlen Maßnahmen dürfen, soweit sie erkennbar sind, den Y-Zeitpunkt höchstens 15 Minuten vorauseilen.

Die auf Grund dieser Entscheidung von der Seekriegsleitung erlassenen ergänzenden Weisungen machen folgende Änderungen der bisherigen Operationsabsichten (ger. Weisung 1) erforderlich.

A. Zu Weisung 1, Abschnitt F, Ziffer IV,1:
Auslauffrist für neutrale Schiffahrt.

Die Warnung der neutralen Schiffahrt in den polnischen

nischen Häfen durch die Seekriegsleitung kann erst zu der vom Heer befohlenen Y-Zeit erfolgen. Auf die Notwendigkeit, jede Gefährdung neutraler Schiffe vor Bekanntgabe der Sperre zu vermeiden, wird hingewiesen.

B. Zu Weisung 1, Abschnitt F, Ziffer IV,2:
Sperrunternehmen gegen Gdingen.

1.) Die Beibehaltung dieser Unternehmung ist bestätigt. Da die Maßnahme sehr schnell vorbereitet und in kürzester Frist durchzuführen ist, kann mit unbemerktem Anmarsch und überraschendem Auftreten der Schnellboote vor Gdingen gerechnet werden. Die Minen sind mit Y-Zeitpunkt zu werfen. Nach den Minenwerfen Ablaufen der Boote unter Nebelverschleierung.

Ein Einsatz von Störungsflugzeugen der Seeluftstreitkräfte findet zur Vermeidung einer frühzeitigen Verratung der Ein-Verteidigung Gdingens im Interesse der Schlagkraft der Angriffsunternehmung der operativen Luftwaffe auf Gdingen nicht statt. Der Angriff der operativen Luftwaffe auf Gdingen erfolgt voraussichtlich ebenfalls zum Y-Zeitpunkt.

2.) Sicherung der Schnellboote auf dem Anmarsch und Rückmarsch durch Zerstörer nach Anweisung B.d.A.

3.) Da der Y-Zeitpunkt erst am Y-Vortage befohlen werden kann und der voraussichtliche Helligkeitsgrad sowie die vorliegenden Wetter- und Sichtverhältnisse vorher unübersichtlich sind, muß die Entscheidung über Durchführung der Unternehmung am Y-Morgen dem Schnellbootsflottillenchef überlassen werden. Für den Fall der Undurchführbarkeit der Schnellbootsunternehmung am Y-Morgen durch Anwesenheit feindlicher Streitkräfte vor Gdingen, Feindwirkung von Land her oder aus Wettergründen, behalte ich mir die Wiederholung der Sperrunternehmung in der Nacht nach der Y-Zeit vor.

C.) Zu Weisung 1, Abschnitt F, Ziffer IV,3:
Sperrmaßnahmen nördlich Halbinsel Hela durch U-Boote

Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, jede Gefährdung der neutralen Schiffahrt zu vermeiden, sind die Sperr-gebiete

" Schweden 1,2,3 " nördlich der Voreßsperrungseinrichtungen zu legen. Das Minenwerfen erfolgt, um eine unbemerkte Durchführung zu ermöglichen, bereits 2 Stunden vor der Y-Zeit.

Störungsflügen durch Seeluftstreitkräfte findet nicht statt.

D.) Zu Weisung 1, Abschnitt F, Ziffer IV,4:
Sperrmaßnahmen vor der westlichen Danziger Bucht durch Überwasserstreitkräfte:

Anlage 4 zur Weisung 1 (Sperrbefehl Nr.4) mit den Anlagen 4a-d wird hiermit zurückgezogen. Er ist unverzüglich an Gruppenkommando Ost zurückzugeben.

321 II
1882

Die Operationsanweichten werden auf Grund der neuergangenen Weisung in folgender Form abgeändert:

1.) Von der Durchführung der vor nachgenannten Sperrmaßnahmen vor der westlichen Danziger Bucht (Sperre "Norwegen", Weisung 1, Sperrbefehl Nr.3) wird X-Tag abgesehen, da ein unbemerktes Auslegen dieser Sperre bei Beginn der Morgendämmerung nicht mehr gewährleistet ist und eine Gefährdung der neutralen Schiffahrt vor gröfserer Zahl keinesfalls eintreten darf!

Die Fiktion einer Sperre der Danziger Bucht durch Minen, wie bisher vorgesehen, soll jedoch aufrechterhalten bleiben und die Sperre der neutralen Handelsschiffahrt in den polnischen Häfen und Danzig bis Sicher unter Bekanntgabe der Auslaufwege unter der Danziger Küste zu der vom Heer befohlenen Y-Zeit erfolgen.

2.) Das Auslegen einer Minensperre zur Ergänzung der Blockade durch Überwasserstreitkräfte bleibt, sofern es die Lage erfordert, für die Nacht nach dem Y-Zeitpunkt bezw. später vorbehalten. Zur Durchführung dieser solchen Sperrmaßnahme ist in Pillau ein besonderer Durfverband, bestehend aus Art.Schulschiff Bruno und den M-Booten des S.V.K. bereitzustellen. Der Verband wird ab Y - 48 Stunden dem B.d.A. unterstellt. Eintreffen des Verbandes in Pillau vor der Y-Zeit ist anzustreben.

Minenübernahme siehe unter Anlage 1 der Weisung 1.

Anlage der Sperrunternehmung, Sicherung des Durfverbandes und Sperrlage je nach Lagebeurteilung nach Befehlen des B.d.A., der zur Durchführung der Sperrmaßnahmen vorherige Genehmigung des Gruppenkommandos Ost einholt.

3.) Nach dem Eintreffen in Pillau gem. Ziffer 2.) steht der Durfverband mit Ausnahme der für die Minenübernahme benötigten Zeit für den Flakschutz von Pillau (auf der Reedeseite) und den Königsberger Seekanal nach Anweisung Festungskommandant Pillau zur Verfügung, bis er gegebenenfalls zur Minenunternehmung durch B.d.A. abgerufen wird.

E. Zu Weisung 1, Abschnitt F, Ziffer IV,5:

Blockierung der Danziger Bucht:

Grundsätzlich wie in Weisung 1 befohlen.

a.) den in Quadrat 2137 auf Gefechtsstellung stehenden U-Boot werden Angriffe auf polnische und neutrale Handelsschiffe unter Aufrechterhaltung der Fiktion von Minentreffern ab y + 5 Stunden freigegeben.

b.)

b.) Schwerpunkt der Unterseestreitkräfte Seeraum nördlich Hela-Halbinsel. Das Gebiet im Süden (Ausmarschweg der Sondelschiffe) ist besonders gegen Minenräumbewegungen polnischer Seestreitkräfte und Durchbruch polnischer U-Boote zu sichern.

F. Zu Weisung 1, Abschnitt K, Ziffer II.

Das O.K.H. hat von einem Antrag auf Überführung von Truppen auf Torpedobooten nach Danzig Abstand genommen.

G. Zu Weisung Weiß (Seekriegsleitung op 46/32 Skizze, Chefs:

Der letzte Satz der Ziffer IV.5b: "Der Anmarsch zur Durchführung der Sperrmaßnahmen ist jedoch nötigenfalls mit Waffengewalt zu erzwingen" wird aufgehoben. (siehe auch Berichtigung zu Weisung 1, Abschnitt H, Ziffer IV.)

H. Die in beigefügter Anlage zusammengestellten Ergänzungen und Berichtigungen zur Weisung 1 sind auszuführen. Die bisherigen Seiten 6-11 sind durch die neuen Seiten zu ersetzen.

Auf Änderung der Kräfteverteilung wird hingewiesen.

gez. Albrecht.

In Auftrag:

13

Geheime Kommandosache!

Anlage zu Gruppe Ost Gkdo.160/39
Chefs.

320

Ergänzungen und Berichtigungen

zu Weisung Nr. 1 (Gruppe Ost Gkdo. 160/39 Chefs.)

A. Die bisherigen Seiten 6 - 11, sowie die bisherigen Anlagen 1, 1 a und 4, 4 a-d treten ausser Kraft und sind an Gruppe Ost zurückzugeben. Die anliegenden neuen Seiten 6-11 und neue Anlagen 1, 1a sind dafür in Weisung 1 einzufügen.

B. Handschriftliche Berichtigungen.

1.) Seite 2 Abschnitt A, Ziffer III.
Andere den zweiten Satz in: "Der erste Beginn der Morgendämmerung (eine Stunde vor Sonnenaufgang) wird angestrebt.

2.) Seite 13:
a) 1. Zeile Andere in: "1 U-Boot Bewachung im Quadrat 2137."
b) 2.Zeile Andere "Sperrbewachung" in "Bewachung".
c) 9. Zeile Andere Ziffer 2.) in:
2.) Bewachung Quadrat 2137:
Aufklärung unter Hela. Siehe auch Ziffer 5 a).

3.) Seite 15:
a) Ziffer 10.) 5. Zeile: Streiche von "Der Schutz des Seekanals"bis "nordwestlich von Königsberg".

b) Abschnitt H Ziffer III, drittletzte Zeile:
Setze hinter "U-Boot" ....."ab 5 Stunden nach dem Y-Zeitpunkt (also ab Y + 5 Stunden) freigegeben ...."

4.) Seite 16:
a) 2. Zeile: streiche: "der Erzwingung des Anmarsches gegen die westliche Danziger Bucht".

b) Abschnitt K Ziffer II: Streiche die Ziffer II.

5.) Im Verteiler für Weisung 1 streiche alle Angaben in den Spalten Anlage 4 bis Anlage 4 d.

6.)

114

1545

324

6.) Anlage 2 (Sperrbefehl Nr. 1)
Ziffer 5.) ist bis ...."ist Pflicht" zu streichen.

7.) Anlage 3 (Sperrbefehl Nr. 2)
a) Ziffer 1.) 4.Zeile: Andere Wortlaut in:
"Beginn des Minenwerfener 2 Stunden vor der Y-Zeit".

b) Ziffer 2.) letzter Absatz Seite 1: Streiche von
"Falls" ... bis "Verzögerung".

c) Seite 2, Ziffer 3.): Füge am Schluss dieser Ziffer
ein:
"Alle Minen haben eine Einrichtung, die das Scharf-
werden um 12 Stunden (gerechnet von Setzen ab) ver-
zögert".

d) Seite 2: Streiche die Ziffer 7.)

8.) Anlage 5 "Anordnungen für U-Bootsraum und U-Bootsjagd".

a) Ziffer 1.) 6.Zeile Andere Wortlaut wie folgt:
"...so, dass diese 2 Stunden vor der Y-Zeit erreicht
sind ...."

b) Ziffer 1 b) 1.Zeile: Streiche "(Krieg ist eröffnet)".

c) Seite 2 Ziffer 2 c): 2. Zeile ändere in ..."für die
U-Bootsablösung vor Hela veranlasst"....

d) Seite 2, Ziffer 3 b) 4.Zeile: Streiche "Sperrstück I"
und setze: "Quadrat 2137".

1641

Führer der Seeluftstreitkräfte
B.Nr. 104/39 In g.Kdos.Chefs.

Kiel, den 13. Juli 1939

Prüf Nr.....

Geheime Kommandosache

Chefsache!

An

Marinegruppenkommando Ost
z.Hd. Herrn Kapitän z.See [illegible] s i n

General der Luftwaffe beim Ob.d.M.
z.Hd. Herrn Oberst R o t h

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
z.Hd. Herrn Freg.Kapt. H o f f m a n n

Führer der Torpedoboote
z.Hd. Herrn Korv.Kapt. G a d o w

Führer der Unterseeboote
z.Hd. Herrn Korv.Kapt. G o t h

gem. Verteiler

Anliegend werden 4 Einsatzbefehle für
Transportübung "Lübeck",
Transportübung "Stolpmünde" und
Fall "Weiss"

vorgelegt.

Die mit F.d.Luft B.Nr. 73/38 g.Kdos.Chefs. und 89/39 g.Kdos.Chefs. vorgelegten Befehle sind überholt und demgemäss zu vernichten. Die der B.Nr. 73/38 g.Kdos. Chefs. beigefügte Landkarte von Danzig (1:300 000) ist dem neuen Befehl für Transportübung 'Stolpmünde" (F.d.Luft-Befehl Nr. 3) beizufügen. (Für F.d.U. wird die Karte anliegend übersandt).

Die Daten und Uhrzeiten sind frei gelassen, da diese Befehle erst im letztmöglichen Zeitpunkt an die teilnehmenden Seeluftstreitkräfte ausgegeben werden.

B.d.A.

22 TO 220

B.d.A. bzw. F.d.L. werden gebeten, Befehle zum Nebeleinsatz während der Transportübung "Stolpmünde" auf Flugzeugaufklärungswelle I (a s) durch Faut- Funkspruch unmittelbar an F.d.Luft zu geben.

B.d.A. wird gebeten, bei Transportübung "Stolpmünde"
1) bei polnischem Widerstand Befehle für Kampfeinsatz der K.Mz.Staffel und kurze Lageberichte,
2) Befehl über Abbrechen einzelner bzw. der Gesamtaufgaben der Seeluftstreitkräfte

auf Flottenlang- bzw. -kurzwelle an F.d.Luft zu geben.

Zusatz für Marinegruppenkommando Ost:

1) Zu Mar.Gr.Kdo.Ost B.Nr. 160/39 g.Kdos.Chefs. v.26.6.39 Abschnitt M., Ziff.IV) wird gemeldet, dass Stab und Unterstab des F.d.Luft Ost dieselbe Zusammensetzung wie die des jetzigen F.d.Luft haben und daher jederzeit einsatzbereit sind.

2) Gefechtsstand des F.d.Luft befindet sich auch schon während der Transportübungen "Lübeck" und "Stolpmünde" in der S.Fl.H.N.St. Dievenow und nicht in Pillau-Lochstädt. Um Berichtigung der von dort für diese Übungen ausgegebenen Weisungen und Befehle wird gebeten.

3) Die bisher einheitlich gültige Flugsicherungsfrequenz von 530 Khz. ist seit dem 20. 1. 39 entsprechend den verschiedenen Flugsicherungsbereichen unterteilt worden gem. "Besondere Anordnungen für den Funkbetrieb der Luftwaffe (A.Fu.Luft).
In der Ostsee gelten daher alle Flugzeuge westlich 18° Ost die Flugsicherungsfrequenz von 527 Khz. (Bereichsleitstelle West), alle Flugzeuge östlich 18° Ost die Flugsicherungsfrequenz von 532 Khz. (Bereichsleitstelle Pillau).
Es erscheint notwendig, diese beide Frequenzen zu den vorgesehenen

gesch[illegible]nen Zeiten von den in See befindlichen Seestreitkräften geschaltet werden.

Um entsprechende Berichtigung der dortigen "Nachrichtenanordnungen" für Transportübungen "Lübeck" und "Stolpmünde" und für Fall "Weiss" wird gebeten.

i. V.

Verteiler:

	F.d.Luft-Befehl			
	Nr. 1 Prf.Nr.	Nr.2 Prf.Nr.	Nr.3 Prf.Nr.	F.d.Luft Ost-Op.-befehl Nr.1 m.Anl.
Mar.Gr.Kdo.Ost	1 - 3	1 - 3	1 - 3	1 - 3
Gen.d.Lw.b.Ob.d.M.	4	4	4	4
B.d.A.	--	--	5 - 7	5 - 7
F.d.T.	--	--	8 - 10	8 - 10
F.d.U.	5 - 6	5 - 6	11 - 12	11 - 13
F.d.Luft	7	7	13	14 - 18
Reserve für unterstellte Verbände	8 - 25	8 - 25	14 - 30	19 - 35

...er der Seeluftstreitkräfte , den 1939

...Nr. /39 geh. Ia

Fall "Weiss".

Geheim!

F.d.Luft Ost - Operationsbefehl Nr. 1

I. Allgemeine Lage.

Polen hat dem deutschen Reiche gegenüber eine derart bedrohende Haltung eingenommen, dass eine endgültige Abrechnung erforderlich wird.

Die deutsche Wehrmacht marschiert am ..... (y Tag) um ....., Uhr (y Uhr) überraschend in Polen ein mit dem Ziele, die polnische Wehrmacht zu zerschlagen und eine den Bedürfnissen unserer Landesverteidigung entsprechende Lage im Osten zu schaffen.

Der Freistaat Danzig wird am ..... (y Tag) um ..... Uhr (y Uhr) als deutsches Reichsgebiet erklärt.

Ein Eingreifen Sowjet-Russlands zugunsten Polens ist nicht ausgeschlossen.

Die Haltung der Randstaaten wird von den militärischen Erfordernissen Deutschlands bestimmt.

II. Nachrichten vom Feind.

a) Polen:
Meyers Taschenbuch der Kriegsflotten 1939,
M.Dv. Nr. 506 Handbuch für Admiralstabsoffiziere (13.3.39)
L.Dv. 905 Flugzeugerkennungstafeln Polen. +

b) Sowjet-Russland:
Meyers Taschenbuch der Kriegsflotten 1939,
M.Dv. Nr. 504 Handbuch für Admiralstabsoffiziere (1.4.39)
L.Dv. 904 Flugzeugerkennungstafeln Sowjet-Russland.

+ Raum Gdingen - Hela Ballonsperre möglich!

III.

PG
2273 329
Nav 5

III. Absichten.

a) Heer:
Das Operationsziel des Heeres ist die Vernichtung des polnischen Heeres.

b) Luftwaffe:
1) Luftkrieg gegen Polen und Unterstützung des Heeres.

2) Zur Unterstützung bezw. zur Ergänzung der Operationen der Kriegsmarine sind durch Luftflotte 1 im Rahmen des ersten Angriffsschlages anzugreifen und niederzukämpfen:
die in den polnischen Häfen liegenden feindlichen Seestreitkräfte, vor allem U-boote,
die polnischen Fliegerverbände im Raum Gdingen - Rahmel - Putzig - Hela,
die Küstenbatterien, soweit sie eine Bedrohung Danzigs darstellen (Hela-Südspitze, Oxhöft, Hochredlau).

c) Kriegsmarine:
1) Vernichtung bzw. Ausschaltung der polnischen Seestreitkräfte,

2) Schutz des eigenen, Unterbindung des polnischen Handels in der Ostsee.

Leitung der Seeoperationen: Marinegruppenbefehlshaber Ost (O.d.O.). Befehlsstand: Hotel "Walfisch", Swinemünde.
Unterstellt sind:

B.d.A. Kreuzer "Nürnberg"
B.S.O. } bei O.d.O., Swinemünde.
F.d.U. Ost }
F.d.Luft Ost Gefechtsstand: S.Fl.H.N.St. Dievenow mit Ostsee - Seeluftstreitkräften gem. Anlage.

Dem O.d.O. stehen folgende Seestreitkräfte zur Verfügung:
3 Kreuzer,
2 Zerstörer-Flottillen (insgesamt 13 Zerstörer),
2 T- Flottillen,

T S- Flottille

T S- Flottille,
Geleitflottille,
1 S- Flottille,
1 M S- Flottille,
2 R- Flottillen
Schulverband der Sperrschule,
Art.Schulschiff "Brummer",
" " " "Bremse",
Schulflottille des B.S.O.,
16 U-boote,
2 Trossschiffe.

IV. Aufgaben der Seeluftstreitkräfte.

a) Überwachung der Danziger Bucht.

b) Aufklärung und Sicherung gegen etwaiges Eingreifen sowjetrussischer See- und Luftstreitkräfte aus dem Finnischen Meerbusen heraus unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Sowjet-Russland noch kein Gegner ist.

c) Angriff gegen polnische See- und Luftstreitkräfte.

V. Durchführung.

a) K.Fl.Gr. 506, Pillau - Leichsthdt.

1) Aufklärung der Danziger Bucht südlich 54° 45' N ab Hellwerden bis auf Widerruf bzw. solange Licht- und Sichtverhältnisse dies zulassen.
Fühlunghalten an polnischen Zerstörern.

2) K.Mz.St 3/506 ab Hellwerden ½ stge. Bereitschaft mit 4 SC 250 je Flugzeug.
Einsatz behalte ich mir vor.
Ab 1600 Uhr muss Umrüsten auf Minen so vorbereitet sein, dass Einsatz mit LMA 1 Std. nach Eingang des Befehls zum Umrüsten erfolgen kann.

b) K.Fl.Gr. 306, Dievenow, und 706, Kamp.

1) Mit Hellwerden Aufklärung Seegebiet östlich der Ostsee Enge, im Norden begrenzt durch 57° N .

Aufklärung

Aufklärung der Danziger Bucht südlich 54° 45' N entfällt.

2) Am selben Tage um .... Uhr Abendaufklärung Seegebiet zwischen Gjedser Enge und 23° 30' Ost, im Norden begrenzt durch 59° 45' N. Aufklärung der Danziger Bucht entfällt.
Die Nordgrenze des Aufklärungsgebietes muss bei Dunkelwerden erreicht sein.

3) Trennungslinie für die Aufklärung gem. V.b)1) und 2):
Quadrat 182 L - 651 G - 67o B - 1537 G.
K.Fl.Gr. 3o6 westlich, K.Fl.Gr. 7o6 östlich dieser Linie.

4) Fühlungshalten an polnischen Zerstörern.
Sowjet-russische See- und Luftstreitkräfte sowie verdächtige Handelsschiffe sind nur zu melden.
Fühlungshalten an sowjet-russischen Einheiten nur auf besonderen Befehl!
Annäherung an diese Fahrzeuge nur soweit, als es zum Erkennen des Schiffstyps unbedingt erforderlich ist.

5) K.Mz.St. 3/7o6 ab Hellwerden ½ stdge. Bereitschaft mit 4 SC 25o je Flugzeug.
Einsatz behalte ich mir vor.

c) Tr.Gr. II/186, Brüsterort

1) Tr.Jagdstaffel 6/186 ab .... Uhr (y Uhr) Startbereitschaft zum Schutz der Seestreitkräfte und der Seefestung Pillau einschließlich Lochstädt. Schwerpunkt: Lochstädt.
Einsatz durch Kommandeur Tr.Gr. II/186.
Fernmündliche Anforderung über Kdr.Tr.Gr. II/186, Brüsterort.
Funkanforderung über .. N O Pillau, der die Anforderung fernmündlich an Kdr.Tr.Gr. II/186 weiterleitet.

2) Einsatzbefehle für die Tr.Stuka-St. 4/186 folgen zeitgerecht nach Eingang Rückkehr zum Verband.

VI.

VI. Nachrichtenanordnungen.

a) Frequenzen:

Führerwelle — g z = 3950 Khz. (o h = 5775 Khz.)

Flottenkurzwelle — k n = 4355 Khz. (n l = 5165 Khz.)

Flugzeugaufklärungswelle I für K.Fl.Gr.506 — [illegible] = [illegible] Khz.

Flugzeugaufklärungswelle II für K.Fl.Gr.306 bis 706 — [illegible] = [illegible] Khz.

Kampfflugzeugwelle — g o = 3750 Khz.

Peil- und Ausweichwelle — q = 437 Khz.

Stukawelle — f z = 2945 Khz.

Jagdflugzeugwelle — g f = 3200 Khz.

Flugsicherungswelle gem.A.Fu.Luft, Anl. 4.

Abstimmung um ..... Uhr (y - 3 Std.) in Reihenfolge: q, g s, k c, g y.

Die Führerwelle und Flottenkurzwelle werden nur von der Leitstelle (gem.VI b)) geschaltet.

b) Leitung:

Auf Teilschaltung der Flugzeuge: S.Fl.H.N.St.Dievenow.

c) Verfahren:

Kriegsfunkverfahren, Funkbeschränkung I

d) Die in See befindlichen Kreuzer stehen von erste Startmeldung bis letzte Landemeldung von der 1.-5.Minute und von der 31.-35. Minute jeder Stunde auf den Flugsicherungsfrequenzen der Ostsee (527 Khz. geschaltet von Flugzeugen westlich 18° Ost und 532 Khz., geschaltet von Flugzeugen östlich 18° Ost) auf Empfang um Meldungen notgelandeter Flugzeuge aufzunehmen und erforderlichenfalls mit ihnen in Funkverbindung zu treten.

VII. E.S.

a) Haupt-E.S.-Mittel: Fuchstuben E.S. Zahl 10 (mit ES'Ta-fel Nr. 1 und Friedens- ES-Schieber. Gültigkeit solange bis neue ES'Zahl befohlen oder Mob-ES-Zahl in Kraft tritt).

Neben E S - Mittel : E S N 1 .

b) Seestreitkräfte führen keine Abzeichen gem.ES-Vorschrift Ziff. 124 - 126.

VIII. Gefechtsstand F.d.Luft: S.Fl.H.H.St. Dievenow.

gez. C o e l e r.

Verteiler: K.Fl.Gr. 306 4 x
K.Fl.Gr. 5 06 3 x
K.Fl.Gr. 706 4 x
Mar.Gr.Kdo.Ost 3 x
B.d.A. 3 x
F.d.T. 3 x
F.d.U. 3 x
F.d.Luft 5 x

Anlage zu F.d.Luft Ost Op.Bef.Nr.1

22700 334

1650

Taktische Gliederung der Seeluftstreitkräfte
in der Ostsee

1.) K.Fl.Gr. 3o6 in Dievenow
(Kommandeur Oberstleutnant v. Holleben)
mit den Staffeln: K.A.St. 1/3o6
K.A.St. 2/3o6
K.Ns.St. 3/7o6.

2.) K.Fl.Gr. 5o6 in Pillau - Lochstädt
(Kommandeur Oberstleutnant v. Wild)
mit den Staffeln: K.A.St. 1/5o6
K.Ns.St. 3/5o6

3.) K.Fl.Gr. 7o6 in Kamp
(Kommandeur Oberstleutnant Edert)
mit den Staffeln: K.A.St. 1/7o6 } Nest
K.A.St. 2/5o6 }
K.A.St. 2/6o6 Kamp

4.) Tr.Gr. II/186 in Brüsterort
(Kommandeur Major Hagen)
mit der Tr. Jagdstaffel 6/186
dazu(voraussichtlich nach 2 - 24 Std.) Tr. Stukastaffel
4/186.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Gkdos. I 55 A1.

Kiel, den 15. Juli 1939.

Geheime Kommandosache!

Chefsache
Nur durch Offizier

An das

Marinegruppenkommando Ost.

Kiel.

Betr. Gruppe Ost Gkdos 160/39 Chefs. v. 26.VI.39.

1.) In der Anlage werden die vorbereiteten Bereitschafts- und Einsatzbefehle vorgelegt.
Für die Wahl des Operationsgebietes der 17. U.-Jagdflottille war die Absicht massgebend, die Flottille soweit nach Osten vorzuschieben, dass sie die Hauptanmarschwege zu allen als Stützpunkte brauchbaren ostpommerschen Häfen überwacht. Hierbei sind die weniger seetüchtigen, aber schnelleren Zollkreuzer unter der Küste eingesetzt, um sie bei Bedarf zur Sicherung des Küstenweges schnell verschieben zu können.

2.) Mit einer Gefährdung des Küstenweges durch Ankertauminen zwischen Swinemünde und Stilo wird zunächst nicht gerechnet. Der seetüchtigste Minensuchverband, der Sperrschulverband, ist daher im Raum Stolpmünde - Pillau eingesetzt, eine R.-Flottille vor Pillau, die zweite von Swinemünde aus.

3.) Nach den getroffenen Feststellungen steht B.S.O. ein zum Auslegen einer Leuchtheultonne (Wracktonne) auf 90 m Wasser geeignetes Fahrzeug nicht zur Verfügung. B.S.O. ist daher an den Chef K.M.D.Stettin herangetreten, den Swinemünder Tonnenleger zum Auslegen einer Tonne für Zwecke der Kriegsmarine ab 1. VIII. so klar zu halten, dass er mit einer Leuchtheultonne (Wracktonne) innerhalb 24 Stunden nach Eingang des Bereitschaftsbefehles in See gehen kann.
Das Begleiten des Fahrzeuges durch eine Gruppe des

des Sperrschulverbandes wird für erforderlich gehalten, da

a) ein Zusammentreffen mit aufmarschierenden S.d.A.-Streitkräften nicht ausgeschlossen ist,

b) um den Tonnenleger über die Begleitgruppe durch F.T. in der Hand zu behalten.

4.) Unter Bezugnahme auf Handbuch für Admiralstabsoffiziere "Polen", Ausgabe 1938, Seite 33 zu e) wird auch für die westliche Ostsee ein Räumverband für erforderlich gehalten.
Es wird daher die Bildung der 5. R.-Flottille mit dem R.-Bootsbegleitschiff (Fischereischutzboot) "Elbe" und den Booten R3 - R9 und R16 zum 15.VIII. 39. zunächst für Übungen in Kiel, beantragt. Auch wenn sich herausstellen sollte, dass eine R.-Flottille in der westlichen Ostsee nicht benötigt wird, so ist sie zur Ablösung der Schulflottille des B.S.O. erwünscht, die zur Überwachung und zum Geleit auf dem Küstenweg mit Nutzen eingesetzt werden kann.

5.) Nach Zuteilung der "Bremse" verfügt B.S.O. über ein schnelles Fahrzeug. Es ist beabsichtigt, "Bremse" nach Swinemünde zu legen. Da zunächst die deutsche Handelsschiffahrt angehalten wird, ist eine gewisse Zusammenstauung und Verzögerung unvermeidbar. Geleitforderungen für besonders kriegswichtige Dampfer können hieraus für die mittlere Ostsee entstehen. Ausserdem ist die "Bremse" zur Hand, falls das Auslegen von Schutzsperren im Küstenvorfeld notwendig werden sollte. Die hohe Geschwindigkeit des Schiffes muss die fehlende U.-Bootssicherung ersetzen.

6.) Sollte sich aus dem Fall Weiss der X- oder Mob-fall entwickeln, so wird bis zum Bereitwerden von Mob-Verbänden um Zuteilung der in der Ostsee verbleibenden M.-Boote "Nautilus" und "Pelikan" vom S.V.K., sowie "Fuchs", "Delphin" und "Drache" der A.I. für Sicherungszwecke, sowie der in den ersten 14 Mob-Tagen als Fangboote kaum benötigten T 155.

T 155, T 156, T 157, T 158 vom F.d.U., sowie T 151
(ohne Umbau) der A.I. für Geleitzugdienst ge-
boten.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Okdos I 25 Al
Chef-Nr. 49

Kiel, den 15.Juli 1939

Geheime Kommandosache.
Chefsache
Nur durch Offizier

Einsatzbefehl für 1. U.-Flottille.

Betr. Fall "Weiss".

1.) Vorbemerkung.
a.) Das Stichwort "Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab... Uhr teil" bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.
b.) Das Stichwort "Fall Weiss....Dampfer....Uhr auslaufbereit" bedeutet: Zahl der Dampfer= Datum, Uhrzeit= f-Zeitpunkt.
c.) Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.
d.) Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.
e.) Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen wesentlich ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten. Nachrichtenanordnungen an Funkpersonal erst nach Aufhören jeder Landverbindung.

2.) Nachrichten vom Feind.
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3.) Eigene Streitkräfte.
a.) O.d.Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen. Befehlsstelle S w i n e m ü n d e , Hotel Walfisch.
b.) B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft - Brüsterort, 1 Kreuzer mit Zerstörern am Südausgang Sund.
c.) B.S.O. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d) Weitere B.S.O.-Streitkräfte östlich Arkona. T.S.-Flottille am Südausgang der Belte.

4.) Aufgabe.

Ablaufen und Nachprüfen eines Weges von Swinemünde Anst.-Tonne - □432 L, rechte Kante Mitte - □134 L, Mitte - 085 L, rechte obere Ecke - □2937 M, Mitte oben - □2788 M, Mitte unten - □2737 M, Mitte - Stolpmünde und gleichen Weg zurück nach Swinemünde gem. S.A.V. 4, Ziffer 160 c u. d, bzw. Ziffer 163 u. 164.

5.) Durchführung.

a) Flottille soll 6 Stunden vor Y-Zeit bei Anst.-Tonne Swinemünde stehen, Gerät ausbringen und Vormarsch antreten.

b) Stolpmünde kann kurz zur Brennstoffergänzung usw. angelaufen werden. Zeitpunkt des beabsichtigten Wiederauslaufens an B.S.O. melden.

c) In See Kriegswache, nachts abgeblendet.

d) Bei Auftreffen auf Minen, Sperre umgehen.

4) Flottille bzw. Boote im Hafen gliedern sich in die Fla-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flakkommandeur keine anderweitigen Befehle vorliegen, sind die Hälfte der Fla-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenanordnungen.

In der Anlage 1, Fr.-Nr. ....

7.) Wetterlage.

Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.

a) Anordnungen für U-Bootswege und U-Bootsjagd in der Anlage 2 mit Karte. (Fr.-Nr. ....)

b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Streitkräfte in der Anlage 3.

c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Ålandinseln 3 sm.)

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnen Angriff ist verboten.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Gkdos I 25 A1
Prüf-Nr. 1

Kiel, den 15. Juli 1939.

Geheime Kommandosache
Nur durch Offizier

Einsatzstelle für Hilfsminensuchboote B.S.O.

Betr. Fall " Weiss ".

1.) Vorbemerkung.

a.) Das Stichwort "Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab... Uhr teil" bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.

b.) Das Stichwort "Fall Weiss....Dampfer....Uhr auslaufbereit" bedeutet: Zahl der Dampfer= Datum, Uhrzeit= Y-Zeitpunkt.

c.) Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.

d.) Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

e.) Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen wesentlich ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten. Nachrichtenanordnungen an Funkpersonal erst nach Aufhören jeder Landverbindung.

2.) Nachrichten vom Feind.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3.) Eigene Streitkräfte.

a.) O.d.Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen. Befehlsstelle S w i n e m ü n d e , Hotel Walfisch.

b.) B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft - Brüsterort, 4 Kreuzer mit Zerstörern am Südausgang Sund.

c.) B.S.O. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d).Weitere T.S.O.-Streitkräfte östlich Tarnow.2.S.-Flottille
[illegible] der Weite.

4).Aufgabe.

Schulflottille des F.S.O.überwacht die Gjedser Enge im Gebiet zwischen 12^{0} [illegible] - $54^{0}20'$ N- Längengrad von Darsserort - $54^{0}35'$N. Die Überwachung hat sich zu erstrecken auf feindliche U-boote, getarnte Überwasserfahrzeuge,feindliche Handelsschiffe,Flugmeldedienst und,sofern an Ort und Stelle ein Verdacht auf Minenverseuchung besteht,auf Kontrolle gegen Ankertauminen.

5).Durchführung.

a).Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft läuft die Flottille auf Anweisung B.S.O. in die südliche Mecklenburger Bucht aus.Etwa verbleibende Zeit ist zu Übungen auszunutzen,als Ankerplatz bis Operationsbeginn wird die Wohlenberger Wiek zugewiesen.

b).Zur Y-Zeit steht die Flottille auf der Linie Gjedser Odde-Wustrow Kirche als Anfangsstellung.

c). Flottillenchef regelt den Einsatz der Boote so,dass Überwachung längere Zeit durchgeführt werden kann.

Einsatzhafen Warnemünde.

Erste Entlassung von Booten zur Brennstoff= p p. Ergänzung nicht früher,als 24 Stunden nach Y-Zeit.

d).In See ist volle Kriegswache zu gehen,nachts abgeblendet.

In Häfen [illegible] Bereitschaft.

342

d) Flottille ... Boote im Hafen gliedern sich in die Fla-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flakkommandeur keine anderweitigen Befehle vorliegen, sind die Hälfte der Fla-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenanordnungen.

In der Anlage 1, Pr.-Nr.....

7.) Wetterlage.

Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.

a) Anordnungen für U-Bootswaffe ... U-Bootsjagd in der Anlage 2 mit Karte. (...-Nr. ....)

b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Streitkräfte ... der Anlage 3.

c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Ålandinseln 3 sm.)

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegener begonnen Angriff ist verboten.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Okdos I 55 A1
Prüf-Nr. 37.

Kiel, den 15.Juli 1939.

Geheime Kommandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

Einsatzbefehle für Sperrbrecherbau.

Betr. Fall " Weiss ".

1.) Vorbemerkung.

a.) Das Stichwort "Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab... Uhr teil" bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.

b.) Das Stichwort "Fall Weiss....Dampfer....Uhr auslaufbereit" bedeutet: Zahl der Dampfer= Datum, Uhrzeit= Y-Zeitpunkt.

c.) Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.

d.) Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

e.) Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen zunächst ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten. Nachrichtenverbindungen an Funkpersonal erst nach Anhören jeder Landverbindung.

2.) Nachrichten vom Feind.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3.) Eigene Streitkräfte.

a.) O.d.Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen. Befehlsstelle S w i n e m ü n d e , Hotel Walfisch.

b.) B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft - Brüsterort, [illegible] Zerstörern am Südausgang Sund.

c.) B.S.O. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d.) B.S.O.-Schulflottille sichert Gjedser-Enge, 17. U.-Jagdflottille im Raum Bornholm-Scholpin.

4.) Aufgabe.

a) Auslegen einer Leuchtbeultonne (Wracktonne) auf 55°21'N, 18°55'O, (□ 2144 M, Mitte).

b) Laufende Überwachung eines Weges von Stolpmünde - □2739 M, Mitte - □2540 M, Mitte - □2442 M, Mitte - □2143 M, Mitte oben - □1940 M, linke obere Ecke - Kl.-Tonne Pillau auf Ankertauminen, gem S.A.II,f, Ziffer 160 c u. d, bzw. Ziff. 163 u. 164.

c) U-Bootsbekämpfung gem. Anl. 2, sofern im uneingeschränkten U-Bootsjagdgebiet ein U-Boot bzw. Sehrohr gesichtet wird.

5.) Durchführung.

zu Ziff.4a: 1.) Zum Auslegen der Leuchtbeultonne steht der Tonnenleger ..... zur Verfügung. Der Kapitän ist durch die K.M.D. Stettin unterrichtet, dass er für die Kriegsmarine tätig ist und den Anordnungen des Flottillenchefs in Stolpmünde zu folgen hat.

2.) Chef Sperrschulverband gibt dem Tonnenleger Auslaufbefehl, sodass das Auslegen der Tonne auf der befohlenen Position kurz nach Y-Zeit erfolgen kann.

3.) Chef Sperrschulverband lässt den Tonnenleger durch eine Gruppe (ohne Gerät) auf direktem Kurs nach □2144 M, Mitte führen.

4.) Nach Auslegen der Tonne ist der Tonnenleger nach Swinemünde zu entlassen. Begleitgruppe mit Gerät über □2143 M, Mitte oben und weiter wie Ziff. 4b nach Pillau.

5.) F.T.- Meldung über Auslegen der Tonne in □2144 M, Mitte nur, wenn Aufgabe nicht planmässig durchgeführt werden kann.

zu Ziff. 4b: 1.) Die Überwachung des befohlenen Weges auf Minen in zwei Gruppen. Zweite Gruppe steht zur Y-Zeit in □2739 M, Mitte und beginnt hier. Gerät: ORG, Ottereinstellung so tief wie möglich.

2.) Bei Auftreffen auf Minen Sperre umgehen.

3.) Nach dem Einlaufen in Pillau regelt Flottillenchef den gruppenweisen Einsatz der Flottille so, dass nie länger als 12 Stunden der Weg unkontrolliert bleibt, und dass die Kontrolltätigkeit nach Möglichkeit in die Dunkelheit fällt.

zu Ziffer 4a-c: Alle Transporte Störungsfreie prüfen, meist abgebrochen!

4) Flottille bzw. Boote im Hafen gliedern sich in die Flak-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flak-Kommandeur keine anderweitigen Befehle vorlieger, sind die Hälfte der Flak-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenverbindungen.

In der Anlage 1, Pr.-Nr.....

7.) Wetterlage.

Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.

a) Anordnungen für U-Bootswege und U-Bootsjagd in der Anlage 2 mit Karte. (Pr.-Nr. ....)

b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Streitkräfte in der Anlage 3.

c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Ålandinseln 3 sm.)

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegener begonnen Angriff ist verboten.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Gkdos I 55 A1
Prüf-Nr. 25

Kiel, den 15.Juli 1939.

Geheime Kommandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

Einsatzstelle für 17. U.-Jagdflottille

Betr. Fall " Weiss ".

1.) Vorbemerkung.

a.) Das Stichwort "Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab... Uhr teil" bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.

b.) Das Stichwort "Fall Weiss....Dampfer....Uhr auslaufbereit" bedeutet: Zahl der Dampfer= Datum, Uhrzeit= Y-Zeitpunkt.

c.) Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.

d.) Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

e.) Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen wesentlich ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten. Nachrichtenanordnungen an Funkentrupp erst nach Auftauchen jeder Landverbindung.

2.) Nachrichten vom Feind.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3.) Eigene Streitkräfte.

a.) O.d.Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen. Befehlsstelle S w i n e m ü n d e , Hotel Walfisch.

b.) B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft - Erlaster.: 1 Kreuzer mit Zerstörern am Südausgang Sund.

c.) B.d.U. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d.)B.S.O.-Schulflottille sichert Gjedser-Enge, Sperrschulverband im Raum Stilo - Pillau.

4.)Aufgabe.

a) 17. U.-Jagdflottille überwacht das Seegebiet zwischen Bornholm und Stolpe-Bank N-Tonne mit der Fischdampfergruppe, das Seegebiet zwischen Stolpe-Bank und der Küste mit den Zollkreuzern. Die Überwachung hat sich gegen feindl. U.-Boote, Minenunternehmungen, feindl. Handelsschiffe und Flugzeuge (Flugmeldedienst) zu erstrecken.

b) Anhalten der deutschen nach Osten laufenden Schiffahrt gem. Anl. 3, Ziffer 3.

c) Umleitung ~~neutraler~~ nach der Danziger Bucht bestimmter Fahrzeuge ~~vor □2489 AE (54°51'N, 17°45'O), □2442 W (55°9'N, 17°55'O), □2443 M,Mitte oben (55°17'N, 18°55'O), □1840 M, linke obere Ecke (55°0'N, 19°50'O), Hl.-F. Pillau.~~

~~Neutrale Fahrzeuge erhalten hier über weiteren Weg je nach Lage Anweisung.~~

5.)Durchführung zu Ziffer 4a.)

a) Vorpostenstreifen bilden □190 L, □91 L, □40 L, □2940 M, □2891 M, □2838 M, □2789 M, □2738 M.

Auf S.A.II, Heft c, Ziffer 93, 95, 96 wird hingewiesen.

b) Zur Y-Zeit ist der Vorpostenstreifen gebildet; Kurs und Fahrt entsprechend regeln bzw. aus Kolberg auslaufen.

c) In See ist volle Kriegswache zu gehen, nachts abgeblendet. Im Hafen Drei-Stundenbereitschaft.

d/ Flottille bzw. Boote im Hafen gliedern sich in die Fla-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flakkommandeur keine anderweitigen Befehle vorliegen, sind die Hälfte der Fla-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenanordnungen.

In der Anlage 1, Fr.-Nr.....

7.) Wetterlage.

Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.

a) Anordnungen für U-Bootswege und U-Bootsjagd in der Anlage 2 mit Karte. (Fr.-Nr. ....)

b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Streitkräfte in der Anlage 3.

c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm. (Ahlandinseln 3 sm.)

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegener begonnen Angriff ist verboten.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos I 55 A 1
Prüf Nr. 13

Kiel, den 15. Juli 1939.

Geheime Commandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

Einsatzstelle für [illegible]

Betr. Fall " Weiss "

1). Vorbemerkung.

a). Das Stichwort " Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab..... Uhr teil " bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.

b). Das Stichwort " Fall Weiss.....Dampfer....Uhr auslaufbereit " bedeutet: Zahl der Dampfer=Datum, Uhrzeit= Y-Zeitpunkt.

c). Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.

d). Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später, als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

e). Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen wesentlich ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten, Nachrichtenanordnungen an Funkpersonal erst nach Aufhören jeder Landverbindung.

2). Nachrichten vom Feind.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3). Eigene Streitkräfte.

a). O.d.Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen. Befehlsstelle S w i n e m ü n d e, Hotel Walfisch.

b). B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft-Brüsterort, 1 Kreuzer mit Zerstörern am Südausgang Sund.

c). B.S.O. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d.) Schulflottille des B.S.O. sichert Gjedser Enge, weitere B.S.O.-Streitkräfte östl. Arkona. 5.-R.-Flottille voraussichtlich Kieler Bucht.
e.) Eigene U.-Boote stehen östl. und westl. Läso.

4.) Aufgabe.
U.-Bootsabwehrverband überwacht Südeingänge des grossen und kleinen Belts gegen unbemerktes Eindringen von U.-Booten, feindl. Handelsschiffen und Flugzeugen (Flugmeldedienst).

5.) Durchführung.
a.) Chef U.-Bootsabwehrverband teilt den Verband in zwei Gruppen und regelt den Anmarsch der Gruppen so, dass sie am Y-Vortage mit Dunkelwerden eben ausserhalb Sichtweite der dän. Küste an den Südausgängen des kleinen und grossen Belts stehen. Während der Dunkelheit Vormarsch nach Norden gestattet, bei Hellwerden wieder an den Südausgängen der Belte ausserhalb der dän. Hoheitsgewässer stehen.
b.) Da eine Ablösung für den U.-Bootsabwehrverband zunächst nicht zur Verfügung steht, sind einzelne R.-Boote so rechtzeitig zur Brennstofferghzung zu entlassen, dass diese R.-Boote wieder zur Verfügung stehen, bevor die anderen Boote einlaufen müssen.
c.) Auf allgemeinen takt. Befehl der Flotte Nr.7 wird hingewiesen.
Angriff nördl. der blauen Linie nur bei einwandfreier Feststellung eines feindl.U.-Bootes und nur ausserhalb der dän. Hoheitsgewässer. S. Ziffer 8c!
Nördl. der blauen Linie wird daher die Meldetätigkeit, die von besonderer Wichtigkeit ist, das Haupterfordernis sein.

1/ Flottille bzw. Boote im Hafen gliedern sich in die Fla-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flakkommandeur keine anderweitigen Befehle vorliegen, sind die Hälfte der Fla-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenanordnungen.

In der Anlage 1, Fr.-Nr.....

7.) Wetterlage.

Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.

a) Anordnungen für U-Bootswege und U-Bootsjagd in der Anlage 2 mit Karte. (Fr.-Nr. ....)

b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Streitkräfte in der Anlage 3.

c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Aalandinseln 3 sm.)

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegener begonnen Angriff ist verboten.

Anlage 3 zu B.S.O. Gkdo.I 55 A1.

Prüf-Nr. 1 Chefsache ! Nur durch Offizier !

Anweisung für das Verhalten eigener Seestreitkräfte.

1.) Von der Y-Zeit ab sind alle polnischen See-, Luft-, und Landstreitkräfte sowie alle polnischen Handelsschiffe als feindlich zu behandeln.
2.) Werden vor der Y-Zeit polnische Streitkräfte oder Handelsschiffe angetroffen, so ist an ihnen unauffällig Fühlung zu halten. Die Feindseligkeiten sind vor der Y-Zeit nicht zu eröffnen, es sei denn, dass der Gegner es tut.
3.) Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee wird zunächst in eigenen oder neutralen Häfen angehalten. Etwa angetroffene nach Osten gehende deutsche Dampfer sind zu veranlassen, den nächsten deutschen Hafen anzulaufen. (Westl. Gjedser - Warnemünde, Wismar.)
Eine Zusammenballung in Pillau und Königsberg ist zu vermeiden. Vor Beginn der Y-Zeit wird keine Warnung herausgegeben.
Wiederfreigabe der Schiffahrt, Bildung von Geleitzügen usw. je nach Lage. Weitere Weisungen erteilt der B.S.O.
4.) Handelskrieg gegen neutrale Handelsschiffe ist zunächst verboten. Alle nicht feindlichen Handelsschiffe, die vom Y-Zeitpunkt ab westl. des Längengrades 19° Ost im Bereiche oder in der Nähe des gem. Anl.2 zu B.S.O. gkdo.I 55 A1, Ziffer 2, bezeichneten U.-Bootsjagdgebietes auf östl. Kursen angetroffen werden, sind aufzufordern, im eigenen Interesse folgenden Weg einzuschlagen:
Vom augenblicklichen Standort rw. Nord bis mindestens 55°30' Nord, von dort, diese Breite nicht überschreitend, bis 19°50' Ostlänge, danach bei südl. liegendem Bestimmungshafen direkt Kurs auf Pillau-Feuertonne.
Auf Weisungen deutscher Streitkräfte achten.
5.) Über Behandlung fremder Handelsschiffe s. Anlage 3a!

gez. M o o t z .

Für die Richtigkeit!

Lt.z.S. und Adj.

Die Anlage 3a wird dem Einsatzbefehl Ops Skds 1941/39 Chefs. Beifügung fremder Handelsschiffe im Fall West" beigegeben.

Marine-Kommando Ost
I. Nr. Skdos 186/39 Gkdos.

Kiel, d. 18. Juli 1939.

Ab.: 19.7.39.

Befehl über Kommandosache.

Betrifft Kommandosache.

Bezug: Kdo. Sa. Kdo. Ost Skdos 160/39 Gkdos. v. 26.7.39.
Kdo. Sa. Kdo. Ost Skdos 180/39 Gkdos v. 12.7.39.

Anlg.: 1 Heft Karte.

I. Ich ordne an:

Kommando der Kommandobrücke der Orkan

1./ Kommando Oberbefehlshaber B.d.U. 1. Flot. Fla 48/39 Skdos Gkdos. vom 16.7.39. sind von der 7. Juli ab alle gerichteten Kom- Küst- und Kommandobrücke sowie alle gerichteten Kommando Befehle der Kommandobrücke für das Kommando.

Befehl für Kommando Befehle sind nur Übungszwecke in meinem Befehlen Befehlen mit Gültigkeit.

2./ Marine O meine Anordnung Anordnung Befehlen, Befehle Befehlen Befehlen

3./ Für Befehlsstellung gerichteten Kommando Befehle sind zur Übungszwecke für 7. Juli in Kommando Befehlen, Befehlen für Übung Befehl

Gruppe 44.
Stab Chefs. 175/39

Kiel, den 18. Juli 1939.

VSr.

1.) Schreibe: An

Station O,
O.K.M. 1. Abtlg. S.K.L.(nachrichtlich.)

Betr. Sperrung der Weichselmündung.
Vorg. O.K.M. 1. Abtlg. S.K.L. AI S.K.L. Op. 69/39
Gkdos. Chefs. v. 24.6.39.

1.) Generalstab des Heeres hat bei O.K.M. Vorbereitung der Sperrung der Weichselmündung gegen Einlaufen polnischer Seestreitkräfte erbeten. O.K.M. hat dies zugesagt, jedoch angeordnet, daß Einlaufen eigener Streitkräfte jederzeit möglich sein muß.
2.) Mit Generalkommando Königsberg und dem deutschen Kommando in Danzig ist betr. der Sperrung von Gruppe Ost Folgendes vereinbart:
a) Sperrung der Weichselmündung durch Minen entfällt, um jederzeit Einlaufen eigener Streitkräfte gewährleisten zu können.
b) In Danzig ist eine schwere Balkensperre vorzubereiten, die auf Befehl des A.O.K. 3 im " Falle Weiß " ausgelegt wird. Etwa 1/3 - 1/2 der Sperre ist aufklappbar.
Günstige Sperrorte sind: Wenn Westerplatte bereits in deutscher Hand: Zwischen den Einfahrtsmolen.
Wenn Westerplatte noch in polnischer Hand:
Hart südöstlich der Westerplatte, unmittelbar südlich der Kurve der Weichsel von NO auf W bei Neufahrwasser. Oder, falls auch hier die Einwirkung von der Westerplatte noch zu stark sein sollte: kurz südlich des alten Forts Weichselmünde.
c) Die Sperre ist mit den Mitteln des Danziger Kommandos von Land her zu verteidigen.
d) In Danzig sind genügend Sprengmittel bereitzustellen

(ca

2254 49

356

(ca 2 t), um etwa in der Einfahrt gesunkene Schiffe, die das Fahrwasser behindern, schnell sprengen zu können. Desgleichen sind Taucher mit Unterwasserschneidausrüstung und Schlepper bereitzustellen. Weiterhin sind einige Bojen zum Ausbojen um gesunkene Fahrzeuge herum klarzuhalten.

e) Von den Seestreitkräften wird durch gelegentliche Zerstörervorstöße in Richtung auf die Weichselmündung, bezw. durch S-Bootsbewachung die Sicherung von außen her durchgeführt.

f) Die Mündungen bei Neufähr und Schiewenhorst werden nur von außen durch Seestreitkräfte gesichert.

3.) Generalkommando Königsberg erbat zur Vorbereitung der Sperrung und sachgemäßen Durchführung 1 Offizier und einige Unteroffiziere und Mannschaften.

4.) Station O wird hiermit beauftragt, 1 Offz.,1 U.-Offz. und 1 Mann spätestens ab 1.8. zur Verfügung des Generalkommandos Königsberg zu kommandieren, die die Vorbereitung in Danzig im Sinne der Ausführung unter 2a-d zu leiten haben. Alle weiteren Einzelheiten sind Station O, bezw. von der von Stat. Kommando mit der Durchführung beauftragte Stelle unmittelbar mit Generalkommando Königsberg zu regeln.

++++ ++++

2.) + 1 Anl. 1 Abschlg.

3.) Abschrift an B.d.A.

z.K.: Die unter 2e aufgeführten Zerstörervorstöße und S-Bootsbewachung sind nach dortigem Ermessen im Rahmen der Blockierung der Gdinger Bucht durchzuführen.

4.) Abt I z.K.

5.) z.d.Akten: „Fall Weichsel"

Oberkommando der Kriegsmarine

Seekriegsleitung

B. Nr. AI Skl. Op. 69/39 Gkdos Chefs.

Berlin, den 24. Juni 19[illegible]

Geheime Kommandosache

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An

Marine-Gruppenkommando Ost
29. JUNI 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 167

das Marinegruppenkommando O s t

Stück Nr. 1

Betrifft: Fall " Weiss"

Ohne Vorgang.

Gruppe O s t wird mit der weiteren Bearbeitung der Angelegenheit beauftragt.

Bei etwaigen Massnahmen zur Sperrung der Weichselmündung muss die Möglichkeit des Ein- und Auslaufens eigener Streitkräfte nach und aus Neufahrwasser und Danzig jederzeit gewährleistet bleiben.

Abschrift von Abschrift !

Fernschreiben .

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An
O. K. H. Generalstab des Heeres

19. 6. 39

Verteidigung Danzigs kann schnelle Sperrung der Weichselmündung erfordern, um Einlaufen feindlicher Kriegsschiffe nach Danzig zu verhindern. Gen. Kdo. bittet , mit Marine erforderliche Sperrmaßnahmen in Danzig vorbereiten zu dürfen.

Gen. Kdo. I. A. K. Abt. Chef
Nr. 17/ 39

Stempel : Genstb. 1. Abt. Gruppe I
20. 6. 39

Nr. 4185/39 Chefsache / Anl.

Generalstab d. Heeres
1. Abt.

An
O. K. M. Seekriegsleitung

Generalstab des Heeres erbittet Einverständnis für die entsprechenden Vorbereitungen.

Rückgabe dieses Schreibens erbeten.

i. A.

gez. v. Greiffenberg.

b. w.!

O. d. M.
AI Op. 69/39
Eing. 20. 6. 39

Befehlshaber
der Aufklärungsstreitkräfte
B.Nr.gkdos 107 Chefs.

Kiel, den 19.7.39

Geheim-Kommandosache.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

An

Marinegruppenkommando Ost
Flottenkommando
F.d.T.
F.d.U.
F.d.M.

Betr.: Weisung Nr.1 Fall Weiß

Vorg. Mar.Gruppenkommando gkdos 160/39 Chefs.

Meldung zum 20.7. gem. o.a. Vorgang. Abschnitt E Ziff. III:

Im Monat August stehen folgende Seestreitkräfte aus dem Flottenbereich zur Verfügung :

A. Meistbedarf (Abschnitt E, Ziffer I)

3 Kreuzer

Kreuzer N ü r n b e r g mit B.d.A.
" L e i p z i g
" K ö l n

46

237 339

14 Zerstörer (13 + 1 Reservezerstörer für evtl. unvorhergesehene Ausfälle)

F.d.T. i.V. auf Max Schultz

1. ZerstörerDivision: Max Schultz, Rich. Beitzen, Georg Thiele.

3. ZerstörerDivision: Erich Steinbrinck, Friedr.Eckhaldt Leberecht Maaß.

6. ZerstörerDivision: Bruno Heinemann, Berndv.Arnim(ab7.8 Wolfgang Zenker(ab 14.8.voraus)

8. ZerstörerDivision: Hans Lody ab 7.8. Erich Giese ab 7.8.

5. ZerstörerDivision: Diether v. Roeder Hans Lüdemann Herrmann Künne

5. T. Flottille(5Boote) ab 7.8.

6. T. Flottille(6 Boote) (21.-26.8. Malmö)

Geleitflottille (4 Boote)

1. S.- Flottille (6 Boote) ab 7.8.

F.d.M. Führerboot

1.M.S.Flottille (6+2 Boote)

2.R.- Flottille

2. R.- Flottille (8 Boote) ab 7.8.) FdU
) B.S.O.
3. R.- Flottille (6 Boote))

16 U.-Boote (werden von F.d.U. nachgemeldet.

B. Mindestbedarf (Abschnitt E, Ziffer II)

2 Kreuzer

Kreuzer Nürnberg
" Leipzig

3. Zerstörer Divisionen

1. Zerstörer Division — Max Schultz, Richard Beitzen, Georg Thiele

3. Zerstörer Division — Erich Steinbrinck, Friedr. Eckhold, außerdem: Leb. Maaß

5. Zerstörer Division — Diether v. Roeder, Hans Lüdemann, Hermann Künne

2 T.- Flottillen

~~44 491~~

~~239~~ 361

2 T.- Flottillen .

5. T.-Flottille(5 Boote) ab 7.8.

6. T.-Flottille (6Boote) ab (21.-28.8. Malmö)

Geleitflottille (4 Boote)

1.S.-Flottille (6 Boote) ab 7.8.

2. R.-Flottille(8 Boote) ab 7.8.) für
) B.S.O.
3. R.-Flottille(6 Boote))

1.M.S.-Flottille (6 + 2 Boote)

(
(werden von
11 U.-Boote (F.d.U.
(nachgemeldet.
(
(

Die Forderung, daß die Werftliegezeiten so festgesetzt werden, daß diese Mindeststärken jederzeit einsatzbereit sind, läßt sich für den Zeitraum vom 1.-6.8. bezüglich der 5.T.-Flottille, der 1. S.-Flottille und der 2. R.-Flottille,nicht erfüllen. Die genannten Verbände haben bis 6.8. Maschinenüberholungszeit, die sich wegen der Arbeitslage auf den Werften nicht anders legen läßt. Andere Verbände lassen sich nicht an ihre Stelle

setzen

setzen, da

a) keine T.-Flottille mehr verfügbar,

b) die 2.S.-Flottille nach sehr langer Werftliegezeit mit voraussichtlich nur 4 fahrbereiten ausbildungsmäßig für Kriegsaufgaben nicht in Frage kommt.

c) Die 1. R.- Flottille bis 13.8. eine Auslandreise nach Lüttich unternimmt.

Im Entwurf gez. D e n s c h .

Von Seiten des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte
Der 1. Admiralstabsoffizier.

K. Hoffmann

3. D. 8. , A 22

2343

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Gkdos.I 55 A1 2.Ang.

Kiel, den 18. Juli 1939

Geheime Kommandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

An das
Marinegruppenkommando Ost.
Kiel.

Betr.: Gruppe Ost Gkdos 160/39 Chefs. v. 26.VI.39
Vorg.: B.S.O. Gkdos I 55 A1 v. 15.VII. 39.

Zu B.S.O. Gkdos I 55 A1 wird gemeldet:

1.) Der Einsatzbefehl für die 3 R.-Flottille wird nach Rücksprache mit dem B.d.A. am 20. Juli nachgereicht.

2.) B.d.A. hat von hier aus Abschriften der
a) Bereitschaftsbefehle für 1. und 3. R.-Flottille,
b) sämtl. Einsatzbefehle mit Ausnahme des Befehls für die 3.R.-Flottille erhalten.

Gem. o.a. Vorgang hat Gruppe Ost erhalten:
1.) B.S.O., B.-Nr. Gkdos I 50 A1, Fr.-Nrn. 1 - 17
2.) B.S.O., B.-Nr. Gkdos I 55 A1, Fr.Nrn. 1, 13, 25, 37, 49;
3.) B.S.O., B.-Nr. Gkdos I 55 A1, Anl.3, Fr.-Nr.1.

Im Auftrage!
Nichmeyer.
Korv.-Kapt. u. 3.Adm.-Offz.

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine

B. Nr. 1. Skl. Op. 91/39 Gkdos Chefs.

Berlin, den 15. Juli 1939

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Prüf-Nr. 1

An

Gruppe O s t

Station O.

Station N.

Station N. für Gruppe W e s t

Marine-Gruppenkommando Ost
Eingang: 17. 7. 39.
B. Nr. G. 181/39 Gkdos

Betrifft: Besetzung der Mob- Befehlsstelle Gruppe Ost
im Falle " W e i ß " .

In Angleichung an gleichartige Maßnahmen der anderen Wehrmachtteile wird für Fall "Weiß" angeordnet:

1.) (Y - 4) Tag : Martha- Netz schalten, Einspielen der Nachrichtenverbindungen.

2.) spätestens (Y - 2) Tag ab 12 Uhr : Gruppenkommando Ost umgezogen und arbeitsfähig in Mob- Befehlsstelle .

3.) Ein früherer Umzug des Gruppenkommandos nach Eingang des Vorbefehls für Fall " Weiß" wird in das Ermessen des Gruppenbefehlshabers Ost gestellt.

Im Entwurf gezeichnet :

Schniewind

Für die Richtigkeit

Fregattenkapitän

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine — Berlin, den 13. Juli 1939

B.Nr.1 Skl.Op 92/39 gKdos Chefs.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An

Marine-Gruppenkommando Ost
Eingang: 15. 7. 39
B. Nr. Gkdos 182/39 Chefs

Gruppenkommando Ost - Prüf.-Nr. 1

Flottenkommando

Station N für Gruppe West

B.d.A.

F.d.M.

Betrifft: Fall "Weiß"

Vorgang: Ob.d.M. 1 Skl. I^a Op 40/39gKdos Chefs.

Der F.d.M. mit seinem Führerboot wird dem Gruppenkommando Ost für die Durchführung des Falles "Weiß" zugeteilt.

Im Entwurf gezeichnet:

Schniewind

Für die Richtigkeit

Fregattenkapitän.

Geheime Verschlußsache

beim

Generalkommando
I. Armeekorps

Abt. **M.V.O. Nr. 64/39 g.Kdos.**

Bitte in der Antwort Abt. u. Inhalt angeben.

2346

Königsberg (Pr), den 6. 7. 19 39

Fernruf: Sammelnummer 34911
Durchwahl 34[illegible]

Geheime Kommandosache!

4 Ausfertigungen.
1. Ausfertigung.

Gkds. Marine-Gruppenkommando Ost 10. JUL. 1939

Das Oberkommando der Kriegsmarine hat gem. Mitteilung durch das Heeres-Gruppenkommando 1 sich bereit erklärt, die E.-Battr. Gneisenau unter der Voraussetzung, daß sie nicht zum Schutze für Pillau verwandt werden muß, dem AOK 3 zur Verfügung zu stellen.

Das Generalkommando beabsichtigt, die E.-Battr. vom 19. 8. - 2. 9. 39 zu Übungen (vielleicht auch ein oder zwei Schießen in Arys) in Lötzen heranzuziehen.

Verteiler

Kdtr. Pillau,		= 1.Ausf.
Mar.Gr.Kdo.Ost, Kiel,	nachr.	= 2. "
Station Ost, Kiel,	nachr.	= 3. "
Gen.Kdo.I.A.K., M.V.O.		= 4. "

-5/8-

1) A I 17/7 A III 12/8 z. Akt
2) z. d. Akten A22 4/9 Ba. A III

1. 10/7

Kiel, den 19. Juli 1939.

1.) Schreibe: An

O.K.M.
Station O (nachrichtlich)
B.d.A. "
B.S.O. "

Betr: 5. R-Flottille.
Vorg: Weisungen für " Fall Weiß ".

B.S.O. beantragt unter Bezugnahme auf A.H. " Polen ", Ausgabe 1938 Seite 33 zu e Bereitstellung der 5. R-Flottille mit R-Bootsbegleitschiff (Fis hereischutzboot "Elbe" und den R-Booten R3 - R9 und R16) ab 15.8.
Begründung: In der westlichen Ostsee sind keine Minensuchstreitkräfte verfügbar. Da die Möglichkeit besteht, daß polnische Über- oder Unterwasserstreitkräfte schon vor der Y-Zeit in die westliche Ostsee eindringen, erscheint eine Überwachung dieses Seegebietes auf Minenfreiheit erforderlich.

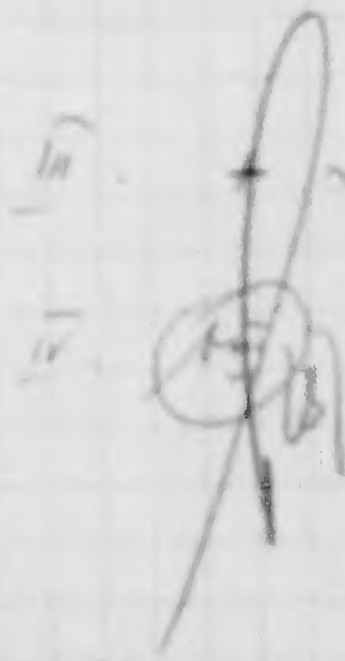
Es wird daher gebeten, die Bildung der 5. R-Flottille zum 15.8., spätestens 20.8. anzuordnen.

+++++ +++++

2.) + w. Abg. vorlegen.
3.) A VII

Bekanntmachung 23421 41

Nr. 368



2328 – 55 191

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. gauks 110/39 Kdos

Kiel, den 20. 7. 39.

Geheime Kommandosache!

369

Vfg.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Gegr auf Eingang

Chefsache!
Nur durch Offizier.

1. Geheime Kommando Sache
auf der Befehlsstelle Zimmerkommando
der OKW, OKH und Geheime Op.

A. Vorbemerkungen für die 1. Aug. 39.:

I./ Kräftevergleich

Je 1 2. Jagdgeschwader für Ob- und Nordsee
3 Reserve-Jagdgeschwader für Ostsee
E-Reserve Jagdgeschwader (ab 15.8. aufgestellt)
Luftwaffe von 450 Kfz. Verbänden für 1 Aufl. für
Ob- und Nordsee.

II./ Heer:

16.7 - 4.8. Übung auf der Insel gegen Norden.
Aufstellung der Besatzung
Besatzung Standortwechsel
Aufstellung neuer Heeres Regimenter in Übungs
der Verbindung verbundener Aufstellung von 1 weiteren
Regiment und 1 10cm Batterie.
Übersiedlung 58 Standorte Luftflotte 1 / 58 Aufst.
(mot.) und Rest. Stäben auf Ostgrenze
Verbindung von rund 20000 Kfz. Offz. u. Z.O.
Übersiedlung von rd 20000 Kfz. Kampftruppen
auf Ostgrenze.

A. Postamt

Verlegung von Kampfspielen u./o.
Vorgesehen provisorische Aufstellung von weiteren Fernsprechern
Fernsprechanlage von rund 10000 Reservestellen für Folgejahre

---

B. Fernsprechkalender.

28 1. VIII. : Verlegung von Fernsprechern und SS und Bereitschaftsgarten und Ostgruppen.

12. VIII. : Zeitweise Inbetriebnahme einer Fernsprechanlage im Luftfall
Übungen Feuerwehr und Polizei.
(Luftfall, wenn Fall Gelb nicht Bereitschaft ist.)

15. VIII. : Zeitweise Inbetriebnahme [illegible] Stellungen Kampfgarten des Fall Gelb.

18. VIII. : Fertigstellung der Linien über Quartiere der Polizei

16. VIII 12° : Verwendung der Reichsbahn bei Fall Gelb und SS. d. Fall Gelb erforderlich.

16. VIII. : Fertigstellung der Linien, die Hauptbetriebsstellen untergeordneter in Verbindung zu setzen sind.

17. VIII. : Bereitstellung von Fernsprechgerät für Fall Gelb
[Gegebenenfalls Fernsprechgerät zu mieten]

18. VIII. : Fertigstellung der Linien über Quartiere der Abteilungen der Feuerw., d. f. Verlegung von Zweigstellen für Fall Gelb und Feuerschutzpolizei.
[Wird mit Fertigstellungen gestrichen, aber trotzdem fertigstellen d. Fernsprechgerät!]

19. VIII. : d. f. Quartiere Inbetriebnahme 6 Tage vor d. Tag. :
Quartiere der Abteilungen der Feuerw.

19. VIII. : Getrennte Verbindungen für die Feuerschutzpolizei
(Keine Nichtverbindungen)

20. VIII. : Beginn der Reifeprüfung für Schüler, von Lemmingsdorf
für 4 Wochen der Feuer.

20. VIII. : Feuerpause von 2 Uhr und Reifeprüfung der alten
Kampfgallen.

ab 20. VIII : Reifeprüfung Vorbereitung und Lage Offensive (Ofen ab 8. VIII) 3. Kofz. Abt. O.

4 - 4 Tage : Fortsetzung Reifeprüfung beendet

4 - 3 " : Beendigung der Schüler Feuerpause Kommandeur sind
QOK in Hauptquartier.

4 - 2 " : Feuerpause Schülerwechsel der Lehrkräfte

4 - 2 Tage.

ab 6h : Fortsetzung der Reifeprüfung. Beendigung der Feuer
und Lehrkräfte.

4 - 2 Tage.
bis 12h

a) Reifeprüfung beendet für Lehrkräfte ab 4 - 2 Tage
b) Beendigung Reifeprüfung OK und Kommando.

c) Demobilisierung der für Kriegsdauer eingestellten
Teile der Lehrkräfte unter OK. 3. Abt.

d) Allmähliche Übernahme Lehrgänge Heeres Reife.

4 - 2 Tage
bis 12h
4 - 1 Tage

Auflösung der Feuerschutz und Fachschaftsleitung

4 - 1 Tag
bis 12h

Auflösung der 4 - Zeit

4 - 1 Tag
1800h

Beginn der Reifeprüfungsschule

4 - 1 Tag Abend : Beginn der Verpflegungsgänge der Feuer

4 Tage 0000h : Beginn freier Entschluß Abreise der Lehr-
Kommando - Kommandeure.

bei Fortsetzung 4 Lehrgänge: Abfahrt planmäßig Fortsetzung Arbeit über
Ostern, Abt. Klassifiz, Kurse, Lehrer und Schüler.

In einer Festgrade der Kreise ergeben sich für die Kreisgrenzen folgende Möglichkeiten:

a) Kreises Kreise um y = 2. Ins Kreis:
Die Kreise sind in Berührungspunkten, stellen nicht Schnittpunkte für eine Centrale auf die für y: Ins vorgesehenen Stellungen.

b) Kreises Kreise ∞ y = 2. Ins:
Die Kreise über in Kreisform Kreisen, Centren in Berührungspunkten, stellen nicht Schnittpunkte für, dass Centrale vorhandene Übereinstimmung vor sich, Voraussetzung für Stellen. – Unzulässigkeit der Centrale dieses Kreises.

Besonders wichtig Kreise:

a) y = 9 : Festgrenze über Berührungspunkte und Alt. L. Kreis in der Altstadt.

b) y = 6 : Festgrenze Kreis über Berührungspunkte A. Bezirks.

c) y = 2 : " " über y. Ins

d) y = 1 1200 Kreise Festgrenze der Kreise über Stell Kreis Gleichgrenze ist unendlich Kreise für Kreisstrecke 1.-2. Kreis → für 2.-Kreisgrenze der Stell Kreis.
Kreise gleichgrenz Festgrenze über Kreisstrecke der ∞ Stell Kreis in Größe Kreis an Kreisen gestreckten Berührungspunkte (x Stell) der gesamten Kreise.)

e) 1. Festgrenze stellt in der Zeit von 12 – 15. VIII.

f) Freigrenze für y. Zeitgrenze 25. VIII.

1) + vorgesehen

2) A ± A ± 27/7 der

3) √.. Stell Kreis.

4) Station O B über Zeit Kreis

5) Station O Zeit Sing Kegel. Kreis am 17. 2. Kegel gezogen.

A ± 27/7.

Marine-Gruppenkommando Ost

Kiel, den

B.-Nr. [illegible]

B. M.

Geheime Kommandosache!

Bfg.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Geht auf Eingang

[illegible]

1.) Schnellboot-angriff auf Seetyne:

Es dienen 1 und Eff 1 fernen Aufstell. Fkl. liegt auf ni nen Ort auf Schiffahrtsweg. Seetyne beherrschung durch Sperrbrechgruppen entfernt Sperrbrecher, die Fahrwasser freigemacht. Zerstörung der Operationsgebiete ist erforderlich

Angriff im Seetyne : Aufgabe d. Luftangriff.
Aufstellung der Seetyne : Gebiet der 2. Boote. Einsatz Angriffsverbände für Luftangriff. Je
Unterstützung der 2. Boote für 3. Je 1 Schiffahrtsweg. Auf Je
jeden Fall 2. Boote in Zeit Schleppen vorgesehen. Für
Seetyne.

2.) Angriffsziele feindl. Ost- und Südostküste Englands
3. - 4. Zug. Aufklärungsgebiet.

M. P. A. sind vorbereitet als 1. Z. durchgeführt.
Aufg. Kpt. Horst als A.
St. Kpt. u. Führer als A. (Kdo. Führer)
St. Kpt. Offizier/Flugzeug St. in Verbindung als Angriff/Aufklärung
2. Kpt. (Aufklärung) als Aufg.
als Z.-Sperrbrecher-Kdo. u. Führer:
Vogt (Führer) Führer 15 St. Wien XVII.
Kapt. a.D. Seetyne Offizier 10 St. Berlin III.
Oberl. Führer 11 St. Düsseldorf IX.

Ā) [illegible] Anfragen, wenn B.O. Anfragen wird, dann ganz Offenbach, gemeld wie Eltern der Väter auf seine SB Anfragen ob wenig in Frage kommend. Entsprechend ob entsprechend SB Plan wiegewichten. 372

Ē) Wo Va. Pfeife ob so vorgesehen. Dass er ab 3. Jahr an der ganzen Woche steht. Sie sollen mit Va. Eltern besser werden, die Haltestelle spielen sollen. Die Anfragen wenn Va. Eltern mehr. Eltern wenig wo Orte vorgesehen.

1 Ī) Anfragen alle Fahrtstellen der Orte vorgesehen der Rad-fahren so, dass sie für 3. Jahr wenig Eltern sind.

Eltern wenig wo Orte.

J̄) Fragebogen:

Es wird wenig wenden, dass Anfragen anfallen, d. wenig wo den alten für Anfragende Väter-Eltern gelöst werden können.

Orte wird ohne 15. vä Anfragen, dass für 1 Eltern. Rad-Väter. Fahrrad-Fällen - kennt eingetragen sind.

K̄) Zwei Studien O. ā A 30 ob für Anfragen:

1) Ob Anfragens Rad-Organisation Anfragenfahrt erforderlich?

2) Will Überlegens Rad-Organisation mit Allgemeinheit wie? Festgelegten Städten im Allgemeinheit wenn vorgesehen Art wenig Anfragen sind?

3) Ob diesen Vorschlag Punkt kommentiert werden, die im Notfall an anderen Stelle gebracht werden.

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Zeitpunkt.	Herausgang von	Maßnahmen und Befehle der Gruppe Bormann an der Ost	Verbindungsmittel	Maßnahmen der B. d. A	Verb. Mittel	Maßnahmen der B.S.O.	
22 VIII.	von OKW an Gruppe Oberg, Gruppe Nord O, Nord W, Süden, V.d. Luft. Maßnahmen Ausfall	1) an B.d.A, BSO, V.d.H, V.d.T, V.d.M, B.d., T.d., A.d. SS, W.d., persönlich Nord O: Gruppe Bormann Befehl: Führer Op Befehlsstelle Rominten Westfalt ab 22.8. 44. (Nachm. Uhrzeit) Führer Op. 2) Auftrag: Führer Op auf Rominten.	Verbindung Kurier	Abgabe der zum Maßnahmen Ausfall gehörigen Akten: 1000 und 1400		1) Auftrag: BSO — Befehlsstelle Westfalt 2) Abgabe der Akten zum Ausfall 1000, 1400	
ab 24 VIII ĝ - 48	von OKW Führer Op Gruppe Süd V.d. Luft Maßnahmen ? V.d.H, V.d.T ... Maßnahmen ab ... Uhr	1) An Gruppe O, Nord, B.d.A, BSO, V.d.H, V.d.T, V.d.M, V.d.L, T.d. SS und Pol, Rominten, Heinrichshof, Gehen, Voll Verpflegung ... Maßnahmen ab ... Uhr. Führer Op 2) an Führer Op zunächtst zu beginn: Rominten Verpflegung 1 Juli ab 5.8.44, 175 Mann Leipzig, Köln	Verbindung Kurier	1) B.d.A und B.d.A - Vorstufe treffen in Gerdauen ein und Übergabe der Maßnahmen Ausfallbefehl, alles Einzelheiten 2) B.d.A mit Verbindung aufnahme auf Ausfallbefehl Rominten ab Maßnahmen auf		1) Dem BSO wurden Sonderaufgaben: Transfer, Pferdetransport, Verbindungsaufnahme der Ausfälle. 2) BSO gibt Befehle an Sonderstelle über Abtransport der Transporte mit den Reisemöglichkeiten. 3) Auf Übergang der Verpflegung stehen in Betracht folgende Züge: Zug: 250 Tonnen, 1.8. 1000, 7.8 Insterburg — Rominten: 1.8. 1000 — Gumbinnen: 1.8. 1000 — Goldap: 1.8. 1000 — Pillkallen: 1.8. 1000 — Ebenrode: 1.8. 1000 — Stallupönen: 1.8. 1000	
	von OKW an Gruppe Oberg, Gruppe Süden, V.d. Luft. Verpflegung Führer	1) Verbindung an V.d.H, Nord O, B.d.A, BSO, V.d.T, V.d.M; Mann Nord, Rominten, Insterburg, Führer Op, Verpflegung Führer	Verbindung Kurier	Noch zu verhandeln		Noch zu verhandeln	
ab 26 VIII ĝ - 35 [d.h. 35 Tage vor Operation]							
ab 29 VIII ĝ - 29 [d.h. 29 Tage vor Operation]				Verhandlungen B.d.A mit Dienststelle Bormann, d.h. Fertigstellung der Befehle an Kommandeure auf Kommandeurtagung mit Vorlage Maßnahmen			
ab 31 VIII ĝ - 23 [d.h. 23 Tage vor Operation]				Kommandos auf Dienststelle Bormann 0 288 L + 446 Mann, 40 Pferde, Kommando B.d.A über 0 2895 Mann, 0 2045 Mann, 0 2042 Mann.			
ab 5 IX ĝ - 15 [d.h. 15 Tage vor Operation]							
? ab 9 IX ĝ - 14 ? oder später		Befehl an V.d.H. Befehlsstelle OKW, Nord O, B.d.A, V.d.T, V.d.Luft, BSO, V.d.M, SS: SSD: Rominten 4.1.1 Führer Op	Verbindung Kurier				
? ab 11 IX ĝ - 12 [d.h. 12 Tage vor Operation]		Befehl an B.d.A, V.d.T, 1. Staffel, Befehlsstelle OKW, V.d. Luft, Lüftgau Ostland, Generalkommando Ostland SS/BSO/SSD: Rominten ohne Begleitung Führer Op.	Verbindung Kurier				
? ab 13 IX ĝ - 10 [d.h. 10 Tage vor Operation]		Befehl an B.d.A, Rominten, OKW (Verbind.), SS, BSO, Lüftgau Ostland, Generalkommando Ostland: SSD Ostland	Verbindung Kurier				
ab 15 IX ĝ - 7	von OKW: Führer Befehl. Führer Op Stelle: Voll Verpf. ... Rominten ... Uhr ausgeliefert	Befehl an B.d.A, Nord O, V.d.M, V.d. Luft, BSO, alle den Gruppenkommando Op zu unterstellen Verpflegungsstellen, Lüftgau Ostland Verpflegungsstelle) SSD. Voll Verpf. ... Rominten ... Uhr ausgeliefert. Führer Op.	Verbindung Kurier Verbindung Kurier	Verpflegung Rominten		Befehl für Öffnung des Verpflegungs mit dem Befehl (Anlage 2)	
ĝ - 6				1) B.d.A Verband Befehl ... 0 2042 Mann 2) B.d.A ausführt Sonderbefehl Verpflegung auf Transporten ... für Verpflegung Rominten ausgeliefert			
ĝ - 4							

Maßnahmen der VS d. L.	Maßnahmen der FS. Luft.	Maßnahmen der Luftschutzpolizei	Maßnahmen der M. d. O.	Gemeinsame Luftschutz
1) Belegung VS d. L. in Luftschutzkeller beseitigt 2) Abgabe der Meldungen zum Luftschutz	1) Belegung VS Luft auf Normalzeit 2) Abgabe der Meldungen zum Luftschutz	Keine Änderung der Luftschutzlage. Selbstschutz Übungsbetrieb Luftschutz normal.		
1) Feststellung der Lage des Hydr. der 2. Bereitschaft für Freigabe d. Luftschutzkeller 2) Aufhebung der Verdunkelung 3) Aufhebung Luftschutzbereitschaft Luftschutzkeller d. VS der einzelnen Bezirke 6 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller dauernd offen 11 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller geschlossen 15 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller dauernd offen 21 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller geschlossen (Ausnahme) 0 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller geschlossen 24 Uhr: 1. Block / Luftschutzkeller geschlossen	1) Freigabe d. Luftschutzkeller auf Normalzeit: 2. Bez. Fr. 606 Zeltweg - Lagerhalle (ausg. 1/606, 2/606) " " 704 Neumarkt (ausg. 1/704, 2/704, 3/704) " " 705 Kamp / Hafen (ausg. 1/706, 2/706, 3/706 Kamp) 2. Bez. 3/116 Bahnhof (ausg. 1/116 und 2/116	1) Einsatz der Luftschutzpolizei: 1. Zug: 1. Kompanie, Stab, 2. Kompanie, 3. Kompanie, 4. Kompanie, 5. Kompanie, 6. Kompanie, 7. Kompanie, 8. Kompanie, 9. Kompanie, 10. Kompanie, 11. Kompanie, 12. Kompanie, 13. Kompanie, 14. Kompanie, 15. Kompanie, 16. Kompanie, 17. Kompanie, 18. Kompanie, 19. Kompanie, 20. Kompanie, 21. Kompanie,

etwa $\dot{y}$ - 20 [3 f. 28 Bl. neg. Spur]				Tonnage auf Ly Leitung □ 28E L 44 Kan 40° 42 m. Ton für Tonnage BdA über □ 28E 44 — □ 20E 44 neg □ 20A 44.		
etwa $\dot{y}$ - 15 [3 f. 48 Bl. neg Spur]						
? etwa $\dot{y}$ - 14 ? oder später		Triffst an SdK. negativ; Ortsz, Richtung O BdA, SdT, SdLoft, BSO, SdH. SD: Kopfende o. k. für W Opf.	Verbindung hergestellt			
? etwa $\dot{y}$ - 12 [3 f. 36 Bl. neg Spur]		Triffst an BdA, SdT, o. Sprechstelle, negativ; Ortsz, SdLoft, Ltg. rund. prüfen, Spannung prüfen S7; BSO/SSO: Nummer ohne Besetzung für W Opf.	Verbindung hergestellt			
? etwa $\dot{y}$ - 10 [3 f. 28 Bl. neg + Spur]		Triffst an BdA, Nummer, SVK besetzt, SD, BSO Ltg. rund. prüfen, Spannung prüfen: SSO Holland	Verbindung hergestellt			
etwa $\dot{y}$ - 7.	Von 0 K Bl: für Ltg. für W Opf Werth: Voll Ltg. ... Spannung ... Ltg. anschalten!	Triffst an BdA, Richtung O, SdH, SdLoft, BSO alle von Prüfen Kommando Opf. zu negativen Prüfstellen, Ltg. rund. prüfen!! SSO. Voll Ltg. ... Spannung ... Ltg. anschalten! für W Opf.	Verbindung hergestellt	Verbindung Dauer offt.		Triffst für Öffnen der Verbindung mit dem Fernsprechstelle (Lautsprech 2)
$\dot{y}$ - 6				1 BdA trennt Ltg. von O 20 Kl Bl. 1 BdA meldet ordnungsgemäß Verbindung auf Ltg. Spannung da Verbindung hergestellt. Spannung meldet — Ton Bl	offt	
$\dot{y}$ - 4.						
$\dot{y}$ - 3						
$\dot{y}$ - 2						2 Leute für „Kpos" 1 Z. Verbindung für Spannungsmessung. Spannung + Leute auf Verbindung siehe Seite O 217.
$\ddot{y}$						
$\dot{y}$ + 10 min						

~~2227~~ 56 ~~[illegible]~~

3375

Kdo 105/39 Chefs. Kiel, den 27. Juni 39.

Betr. Kommandounternehmen.

Anl. 1 Skizze.

Q.

B. d. A

B. S. O.

nachrichtl. A. d.

S. d.

T. d.

Zur Durchführung des Kommandounternehmens gegen Feld Wsp sind folgende Fahrzeuge der Abteilungen vorgesehen:

1) B. d. A:

Kraftwagen (1-31.8. Kommando d. bfg. Kl. 45)
1 Boot der SVK (1-7.8. Werftliegezeit, 8-31.8. Kampfeinsatz)

2) BS. O:

Kraftwagen (1-31.8. Kiel d. bfg. SAS.)
Pfeilverband Kampfboote (1-6.8. Kampfeinsatz, 7-22.8. Werftliegezeit, 23.8-31.8. Kampfeinsatz)
TS-Boote (1-21.8. d. bfg. TS Boot, 1-19.8. Stellungnahmeunternehmen, 21-29.8. d. bfg. 2. Zug E, 15-27.8. Kommando, 28.8-6.9. für Abt.-Übungen)

ferner voraussichtlich ab 15. Aug. 20.8.: S. R Boote 02.

1) Der Verfügung Kriegsverwaltungsamt Abt. [illegible]:
Kriegsministerium (1.-12.8. Zeichnungen, 14.-19.8.
Stellungsgenehmigungen, 22.-24.8. Dienstaufgaben,
25.-28.8. Befehl von Krug's. 30.-31.8. [illegible] S.A.S.)
2: Gruppenführer der 2. Abt.

4) Ob. L.
3 L.: Kpf. der 2. Abt.

über Leutnant einer neuen Kriegs-Kriegsformation
mit T.S. Stellen, [illegible] diese Kriegs-Formation an Stelle bisheriger
Einheiten, neue Aufgabenzuteilung für bisherige Einheiten
und Übernahme der bisherigen Aufgaben der TS-Stellen.
Chef der 2. Gruppenführer [illegible]
Stelle zu übernehmen.

5. J.-E. Viell Wop.

+ A I / F 26/7 A II / 25/2

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee.
B.-Nr. Gkdo.I 58/39 A1.

Kiel, den 28. Juli 1939

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

An Nur durch Offizier.
Marinegruppenkommando Ost

pers. Anschrift des I.Adm.-Stabsoffiziers.

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte,
pers. Anschrift des I.Adm.-Stabsoffiziers.

Marine-Gruppenkommando Ost
28. JULI 1939
B.-Nr. Gkdo. Chef 192 Anl.

Betr. Einsatzbefehl für die 3. R.-Flottille.
Vorgg. B.S.O. Gkdo.I 55/39 A1.

Anliegend wird der Einsatzbefehl für die 3. R.-Flottille vorgelegt.

Von Seiten des Befehlshabers der Sicherung
der Ostsee
der I.Admiralstabsoffizier i.V.
Wichmann.

hfs.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos I 52 A 1

Kiel, den 15. Juni 1939.

Geheime Kommandosache!
Chefsache
Nur durch Offizier

Einsatzbefehl für 3. R.-Flottille.

Betr. Fall " Weiss "

1). Vorbemerkung.

a). Das Stichwort " Fall Weiss.....Dampfer nehmen ab..... Uhr teil " bedeutet: Zahl der Dampfer-Datum, Uhrzeit-Beginn der Herstellung der Kriegsbereitschaft.

b). Das Stichwort " Fall Weiss.....Dampfer....Uhr auslaufbereit " bedeutet: Zahl der Dampfer-Datum, Uhrzeit-Y-Zeitpunkt.

c). Zum Y-Zeitpunkt beginnen die Feindseligkeiten gegen Polen.

d). Der Y-Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden später, als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft.

e). Von der absoluten Geheimhaltung der geplanten Massnahmen bis zur Y-Zeit hängt der Erfolg der Operationen gegen Polen wesentlich ab. Bekanntgabe nur an Kommandanten, Nachrichtenanordnungen an Funkpersonal erst nach Aufhören jeder Landverbindung.

2). Nachrichten vom Feind.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen und der Danziger Bucht vermutet.

3). Eigene Streitkräfte.

a). O.C. Ostsee hat die Befehlsführung in der Befehlsstelle S w i n e m ü n d e, Hotel Walfisch.

b). B.d.A. als Chef Ostgeschwader operiert im Raum Rixhöft-Brüsterort, 1 Kreuzer mit Zerstörern am Südausgang Sund.

c). B.S.O. in Befehlsstelle Swinemünde, Hotel Walfisch.

d) Weitere B.S.O.-Streitkräfte Östl. Arkona. T.S.-Flottille am Südausgang der Belte.

4.) Aufgabe.

a.) Überwachung eines Seegebietes mit einem Radius von 15 sm um die Anst.-Tonne Pillau gegen U.-Boote.(gem. S.A.II d.)

b.) Ablaufen und Nachrüfen folgender wege gem. S.A.II F, Ziffer 160 c und d, bzw. Ziffer 163 und 164 : von Anst.-Tonne Pillau - 1889 M Mitte oben - 1939 linke untere Ecke - Anst.-Tonne Pillau - 1936 linke untere Ecke - 1987 Mitte - 1939 linke untere Ecke - 1987 Mitte - Anst.-Tonne Pillau.

5.) Durchführung.

zu 4a.) Flottille läuft nach den dem B.d.A. unterstellten Streitkräften aus, beginnt bei der Anst.-Tonne Pillau mit der Überwachung und sucht das befohlene Seegebiet ein Mal gründl. gegen feindl. U.-Boote ab. Ziffer 2 der Anlage 3 genau beachten.

zu 4b.) Nach Erledigung der Aufgabe 4a mit dem Nachprüfen beginnen. Bei Auftreffen auf Minen, Sperre umgehen.

zu 4 a und b.) In See Kriegswache, Nachts abgeblendet.

f.) Flottille bzw. Boote im Hafen gliedern sich in die Fla-Verteidigung des Stützpunktes ein. Sofern vom Festungskommandanten oder Flakkommandeur keine anderweitigen Befehle vorliegen, sind die Hälfte der Fla-Waffen der im Stützpunkt liegenden Boote stets klar zum Feuereröffnen.

6.) Nachrichtenanordnungen.
In der Anlage 1, Pr.Nr....

7.) Wetterlage.
Bei schwerem Wetter bleiben Boote, solange Waffenverwendung möglich, zur Durchführung der Aufgabe in See. Entscheidung trifft Flottillenchef. Bei Nebel wird die Aufgabe durchgeführt.

8.) Besondere Anordnungen.
a) Anordnungen für Ubootswege und Ubootsjagd in der Anlage 2 mit Karte (Pr.Nr...).
b) Anweisung für das Verhalten der eigenen Seestreitkräfte in der Anlage 3 (Pr.Nr...)
c) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten in der von ihnen beanspruchten Breite sind zu achten. Diese beträgt bei Dänemark, Lettland und Litauen 3 sm, bei Schweden, Estland und Finnland 4 sm, (Ålandinseln 3 sm). Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Massnahmen innerhalb dieser Gewässer, ausser im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff ist verboten.

Anlage 1 zu KTB 7

Abschrift

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos. I 50 A 1
Prüf-Nr. 11.

Kiel, den 11. Juli 1939

Chefsache

... Offizier

Geheime Kommandosache!

Bereitschaftsbefehl!

1.) B.S.O. Schulflottille stellt unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft her.
Hierzu bleibt
a) die z.Zt. an Bord befindliche Besatzung, einschließlich aktivem Lehrstamm, auf den Booten.
sind
b) Brennstoff- usw. Vorräte sowie Geschütze, M.G.C/30 und M.G.-Munition soweit erforderlich zu ergänzen,
c) 12 W.B. je Boot an Bord zu nehmen,
d) Minensuch- und Räumgeräte soweit vorhanden, an Bord zu belassen; Bugschutzgerät und O.R.G. muß gefahren werden können.
e) E.S.N. Patronen an Bord zu nehmen.
2.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft 3 Stundenbereitschaft, Liegeplatz Scheerhafen.
3.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
4.) Flottillenchef meldet die hergestellte Kriegsbereitschaft mündlich beim B.S.O.
5.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernmündlich, fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen: " 50 A 1 geöffnet. Schulflottille "

Für die Richtigkeit!
Lt.z.S. u. Adj.

gez. Wootz.

An den
Chef der Schulflottille des B.S.O.
Herrn Korvettenkapitän Dr. Dannenberg

Anlage 1 zu

Abschrift

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
Nr. Gkds. I 50 A 1
Prüf-Nr. 12

Kiel, den 11. Juli 1939

Chefsache
Nur durch Offizier

Geheime Kommandosache!

Bereitschaftsbefehl!

1.) 17. U.-Jagdflottille bricht Übungen ab und stellt unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft gem. Mob.-Heft her.
2.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft ohne weiteren Befehl nach Kolberg auslaufen.
3.) Kolberg ist zunächst Einsatzhafen für 17. U.-Jagdflottille. Im Einsatzhafen einstündige Bereitschaft.
4.) Die Herstellung der Kriegsbereitschaft ist fernmündlich oder fernschriftlich in folgender Form an B.S.O. zu melden: " 50 A 1 durchgeführt. 17. U.-Jagdflottille ".
5.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
6.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernmündlich, fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen: " 50 A 1 geöffnet. 17. U.-Jagdflottille ".

gez. Boote.

Für die Richtigkeit!
Lt.z.S. und Adj.

An den
Chef der 17. U.-Jagdflottille
Herrn Kapt.Lt.d.R. Rogge

Abschrift

...shaber der Sicherung
der Ostsee
...r. Gkis. I 50 A 1
...raf-Nr. 13

Kiel, den 11. Juli ...

Chefsache
Nur durch Offizier
Geheime Kommandosache!

382

Bereitschaftsbefehl!

1.) Marinegruppenkommando Ost hat Befehlsführung in der Ostsee übernommen.
2.) Sperrschulverband ist dem B.S.O. als Mob.-Befehlshaber unterstellt.
3.) Befehl: Sperrschulverband stellt unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft her.
4.) Die erfolgte Herstellung der Kriegsbereitschaft ist fernmündlich oder fernschriftlich in folgender Form an B.S.O. zu melden: " 50 A 1 durchgeführt, Sperrschulverband ".
5.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft läuft Sperrschulverband ohne weiteren Befehl nach Stolpmünde aus, ergänzt dort Brennstoff (durch B.S.O. bestellt) und verbleibt in einstündiger Bereitschaft.
6.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
7.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernmündlich, fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen! " 50 A 1 geöffnet. Sperrschulverband".

Für die Richtigkeit! gez. Loots

Kr...
Lt.z.S. und Adj.

An den Chef
des Sperrschulverbandes
Herrn Korvettenkapitän Schulz-Carstensen.

Abschrift.

...mber der Sicherung
der Ostsee
...r. Skls. I 50 A 1
...f-Nr. 11

Kiel, den 11. Juli 1939.

Chefsache
Nur durch Offizier
Geheime Kommandosache!

Bereitschaftsbefehl!

1.) Marinegruppenbefehlshaber Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen.
2.) "Bremse" ist hiermit dem B.S.O. unterstellt.
3.) Befehl: "Bremse" stellt unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft her.
4.) Die erfolgte Herstellung der Kriegsbereitschaft ist fernmündlich oder fernschriftlich in folgender Form an B.S.O. zu melden:
" 50 A 1 durchgeführt, "Bremse".
5.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft läuft "Bremse" ohne weiteren Befehl mit ökonomischer Geschwindigkeit nach Swinemünde aus, regelt Kurs und Fahrt so, daß die Gjeser-Enge bei Dunkelheit passiert wird. In Swinemünde Brennstoffergänzung und zunächst Dreistunden-Bereitschaft. Weitere Befehle folgen.
6.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
7.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernmündlich, fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen: " 50 A 1 geöffnet. Bremse."

gez. Mootz

Für die Richtigkeit!
Meyer
Lt.z.S. und Adj.

An den Kommandanten
des Artillerieschulbootes "Bremse"
Herrn Korvettenkapitän Förschner.

Abschrift.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
Nr. Gkds. I 50 A 1
16.

Kiel, den 11. Juli 1939.

Chefsache
Nur durch Offizier

Geheime Kommandosache!

384

Bereitschaftsbefehl!

1.) Marinegruppenkommando Ost hat die Befehlsführung in der Ostsee übernommen.
2.) 1. R.-Flottille ist dem B.S.O. als Mob.-Befehlshaber unterstellt.
3.) Befehl: 1. R.-Flottille stellt unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft her.
4.) Die erfolgte Herstellung der Kriegsbereitschaft ist fernmündlich oder fernschriftlich in folgender Form an B.S.O. zu melden:
"50 A 1 durchgeführt , 1. R.-Flottille ".
5.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft läuft 1. R.-Flottille ohne weiteren Befehl nach Swinemünde aus, ergänzt dort Brennstoff (durch B.S.O. bestellt) und verbleibt in einstündiger Bereitschaft.
6.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
7.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernmündlich, fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen:
" 50 A 1 geöffnet. 1. R.-Flottille ".

Für die Richtigkeit!
Lt.z.S. und Adj.

gez. Koots

An den Chef
der 1. R.-Flottille
Herrn Korvettenkapitän Bergelt

Abschrift.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
Abt. Gkdo. I 50 A 1
Nr. 12.

Kiel, den 11. Juli 1939.

Chefsache
Nur durch Offizier
Geheime Kommandosache!

Bereitschaftsbefehl!

1.) Marinegruppenkommando Ost hat Befehlsführung in der Ostsee übernommen.
2.) 3. R.-Flottille ist dem B.S.O. als Mob.-Befehlshaber unterstellt.
3.) Befehl: 3. R.-Flottille stellt in Pillau unauffällig beschleunigt Kriegsbereitschaft her.
4.) Die erfolgte Herstellung der Kriegsbereitschaft ist fernschriftlich in folgender Form an B.S.O. zu melden:
" 50 A 1 durchgeführt. 3. R.-Flottille."
5.) Nach Herstellung der Kriegsbereitschaft verbleibt 3. R.-Flottille zunächst in drei-stündiger Bereitschaft in Pillau . Weitere Befehle folgen.
6.) B.S.O.-Übung in größerem Rahmen unter kriegsmäßigen Verhältnissen ist beabsichtigt. Die Absicht der Übung ist geheim zu halten.
7.) Das Öffnen des Umschlages 1 ist fernschriftlich oder durch geschlüsselten Funkspruch an B.S.O. zu bestätigen :
" 50 A 1 geöffnet. 3. R.-Flottille."

Für die Richtigkeit!
Kuijer
Lt.z.S. und Adj.

gez. Mootz

An den Chef
der 3. R.-Flottille
Herrn Kaptlt. Stubbendorf

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr.Gkdos 200/39 Chefs.

Chefsache!
Nur durch Offizier.
Geheime Kommandosache!

29. Juli 1939.

An

den Führer der Seeluftstreitkräfte, Kiel.
(persl. Anschrift)

Nachrichtlich an:

das Oberkommando der Kriegsmarine, Berlin,
(persl. Anschrift)

den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Kiel,
(persl. Anschrift)

Betr.: " Fall Weiß ".
Vorgang: Weisung Nr. 1 für "Fall Weiß", B.Nr. Gruppe Ost, Gkdos 160/39Chefs. Ziff. F IV 2 b.

Für den Fall, dass infolge Ausfalls des Schnellbootsminenangriffs auf Gdingen am Abend des Y - Tages ein Luftminenangriff durchgeführt werden soll, sind insgesamt 36 Luftminen in einem Gebiet ausserhalb der Molen abzuwerfen, das begrenzt wird:

im Norden durch Breitengrad	54°	33' N
im Süden durch Breitengrad	54°	30,5' N
im Osten durch Längengrad	18°	36' O.

In den Häfen selbst dürfen keine Minen geworfen werden.

Von Seiten des Marine-Gruppenkommandos
Ost
Der Chef des Stabes i.V.

/

Befehlshaber
der Aufklärungsstreitkräfte
B.Nr. Gkdos 119 Chefs.

Kiel, den 29.7.39

Pz. Gr. 4. 387

Geheime Kommandosache!

Marine-Gruppenkommando Ost
31. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 209

Chefsache!

6 Abs

Nur durch Offizier!

1 Abdruck für 2 + Qu. Tarnung
1 " " 5 " " 45

Maßnahmen

zur

Bereitstellung

der

Seestreitkräfte für

Fall Weiß

(Bereitstellungsbefehl)

I. Vorbemerkung. Bei einer eintretenden Spannung oder be -
vorstehenden Unternehmung werden voraussichtlich früh-

77388

frühzeitig vorbereitungsbefehle erteilt werden.

Nach einem im Bereitschaftsbefehl genannten Zeitpunkt ist eine Bereitschaft zu halten, die die Herstellung der Gefechtsbereitschaft und den Einsatz in dem beabsichtigten Operationsgebiet innerhalb von 48 Stunden jederzeit sicherstellt.(Gruppe Ost B.Nr.gkdos 160/39 Chefs.)

2.) Voraussetzung für das Einhalten dieser 48 - Stunden Frist, innerhalb der der Aufmarsch von den Bereit - stellungsseeräumen bzw. - häfen bis zum Operations - gebiet liegt, ist eine Vorsammlung der für den Fall Weiß vorgesehenen Seestreitkräfte und die Herstellung voller Gefechtsbereitschaft.

3.) Inkrafttreten dieser Bereitschaft wird vom Gruppenkommando Ost mit folgendem Wortlaut befohlen werden:

" Ab..... (Datum) bereit sein gem43 Gruppe Ost gkdos 160/39.

Gruppe Ost."

Zu

167
Fall 389

Zu dem vom Gruppenkommando Ost befohlenen Datum und zu der bezeichneten Uhrzeit müssen die für die Unternehmung vorgesehenen Seestreitkräfte in ihren Aufmarschhäfen (s. unter III) für den Fall Weiß liegen und die Bereitschaft (siehe unter IV) hergestellt haben.

II. Teilnehmende Seestreitkräfte.

(veränderlich. Bezeichnungen der Verbände und Einheiten sind gf. entsprechend der monatlichen Meldung gem. Gruppe Ost gkdos 16o/39 Chefs. Abschnitt E Ziffer III., zu berichtigen.

A. Meistbegünstigte.

. . .

Kreuzer Nürnberg mit B.d.A.

Kreuzer Leipzig

Kreuzer Köln

. . . .

P.d.T. i.V. auf Max Schultz

1.Zerstörerdivision mit Max Schultz
Richard Beitzen
Georg Thiele

. . .

3. Z.D.

3. Zerstörerdivision mit Erich Steinbrinck
Friedrich Eckholdt

zugeteilt Leberecht Maaß

6. Zerstörerdivision mit Wolfgang Zenker
Bernd v. Arnim
Bruno Heinemann

5. Zerstörerdivision mit Dieter v. Roeder
Hans Lüdemann
Hermann Klinne

5. Torpedobootsflottille

6. Torpedobootsflottille

1. S.- Flottille

. . . . . .

F.d.M. auf F.d.M.- Führerboot

Geleitflottille

. . .

1.M.S.-Flottille

. . . . . .

M.-Boote des S.V.K.

Artillerieschulschiff Brummer

Ferner: Kreuzer Königsberg

. .

T.S.-Flottille

B. M i n d e s t s t ä r k e n.

Kreuzer Nürnberg mit B.d.A.

Kreuzer Leipzig

. . . . .

F.d.T. i.V. auf Max Schultz

1.Zerstörerdivision mit Max Schultz

Richard Beitzen

Georg Thiele

3.Zerstörerdivision mit Erich Steinbrink

Friedrich Eckholdt

.....

5.Zerstörerdivision mit Dietlor v. Roeder

Hans Lüdemann

Hermann Künne

5. Torpedobootsflottille

6. Torpedobootsflottille

1.S.-Flottille

Geleitflottille

1.M.S.-Flottille

Artillerieschulschiff Brummer bzw. Bremse.

Das Gruppenkommando Ost befiehlt gleichzeitig mit dem Bereitschaftsbefehl (vgl.Abschnitt I, Ziffer 3), ob die

Bereit -

Bereitschaft für die Mindeststärken oder Maximalstär-

ken herzustellen ist.

III.A. Aufmarschhäfen für Flottenstreitkräfte.

Kiel :B.d.A. mit Kreuzern

Das B.d.A.-Flaggschiff rüstet in Kiel aus und geht dann sobald als möglich nach Swinemünde als Aufmarschhafen.

Swinemünde: F.d.T. mit Zerstörerdivisionen, Torpedobootsflottillen, Geleitflottille.

Pillau: F.d.M. mit M.S.-Flottillen, S.-Flottille.

Der Befehl in die Aufmarschhäfen zu gehen wird vom B.d.A. mit F.T. oder Fernschreiber oder schriftlich in folgendem Wortlaut gegeben werden:

Beispiel:

An 1. S.-Flottille.

nachr. F.d.T. F.d.M.

Alle Aufgaben unaufschiebbar abbrechen.

Nach

Nach Pillau gehen. Eintreffen spätestens.....
(Datum). Zeitpunkt des Eintreffens melden an B.d.A.

F.d.T., F.d.M.

Befehle bei F.d.M.

B.d.A.

B. Aufmarschhäfen für die dem B.d.A. zugeteilten Seestreitkräfte der Jnspektionen.

Die teilnehmenden Seestreitkräfte der Jnspektionen rüsten wie folgt aus:

Jn Kiel: M.-Boote des S.V.K.

Nach erfolgter Ausrüstung gehen die M.-Boote des S.V.K. nach Pillau.

Jn Swinemünde: "Brummer"

falls bei Mindestetärken "Bremse" statt "Brummer" dem B.d.A. zugeteilt wird, rüstet "Bremse" in Kiel aus und geht nach erfolgter Ausrüstung nach Swinemünde als Aufmarschhafen.

Marinestationskommando der Ostsee wird gebeten, die entsprechenden Befehle wie unter IIIA an die Streitkräfte der Jnspektionen zu geben. IV.

IV. Herstellung der Bereitschaft.

Folgende Maßnahmen sind den in die Aufmarschhäfen und Ausrüstungshäfen einlaufenden Einheiten von B.d.A., F.d.T., F.d.M. zu befehlen bzw. zu veran - lassen.

1.) Brennstoffergänzung und Halten der Brennstoff - bestände auf möglichst großer Höhe.

2.) Übernahme der W.B.Ausrüstung.

3.) Übernahme der T.Bs
   a) S.-Boote auf Begleitschiff lagern.
   b) Brummer bzw. Bremse an Bord nehmen
   c) M.-Boote des S.V.K. alle Vorbereitungen zum Minenwerfen treffen.

4.) Rückruf aller Beurlaubten

5.) Rückkehr der auf Lehrgängen befindlichen Ab - kommandierten, soweit diese besonders wichtige Gefechtsstationen haben.

6.) Durchführung aller Maßnahmen gem. Klarschiff - vorschrift zur Herstellung der vollen Gefechts- bereitschaft, jedoch nur soweit als diese nach außen nicht auffallen.

7.) Tarnung aller Bereitschaftsmaßnahmen mit Übungs vorhaben. Durchführung nur während der Dienst- zeit, Strengst Geheimhaltung und Unauffällig - keit.

8.)

8.) Ausgabe des Aufmarschbefehles, des Operationsbefehles, des Nachrichtenbefehles, an die im Aufmarschhafen bereitgestellten Einheiten in versiegeltem Umschlag zu Händen der Chefs und Kommandanten.

9.) Ausgabe der Sperrbefehle auf die Stichworte:
a) "Elefant" bzw. "Dänemark" an S.-Flottille
b) "Holland" an Brummer , M.-Boote des S.V.K.

V. Dienstregelung in Aufmarschhäfen bzw. -seeräumen.

in Kiel durch B.d.A. bzw. Ältesten Kreuzerkommandanten.

in Swinemünde: F.d.T.

in Pillau : F.d.M. bzw. Ältester Flottillenchef oder Kommandant.

Nach Durchführung der Maßnahmen zu IV. hat in der Nähe der Aufmarschhäfen eine nach außen normalen Eindruck erweckende Übungstätigkeit einzusetzen. Dabei ist in erster Linie Klarschiff = und Gefechtsdienst zu betreiben. Die Brennstoffbestände sind möglichst hoch zu halten.

Der

Der weitere Ablauf ist im Aufmarschbefehl für den Fall Weiß niedergelegt, der bei Eingang des Stich - wortes auf dem Umschlag zu öffnen ist.

D e n n o c h .

V e r z e i c h n i s

	Prf. Nr.
O.K.M.	1 - 2
Flotte	3
Gruppe Ost	4 - 5
B.d.A.	6
B.S.O.	7
F.d.T.	8
F.d.M.	9
Stat.O	10 - 11
F.d.U.	12
F.d.Luft	13
S.J.	14
A.J.	15
I.J.	16
Festungskommandantur Pillau	17
Reserve	18 - 21

Marine-Gruppenkommando West
Vorbereitungsstab
BvNr. g.Kdos. 14/39 A 1 Chefs.

Wilhelmshaven, den 31.7.193
10 Ausfertigungen
Exemplar

Marine-Gruppenkommando West
3. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs.

Geheime Kommandosache!

Nur durch Offizier!

Weisung Nr. 1

für Fall "Weiß".

Chefsache

Vorgang: Weisung des Ob.d.M. für Fall "Weiß" (Ob.d.M. 1.Skl. IA op 48/39 g.Kdos.Chefs.v.15.5.39)

I.) Ausführung auf das Stichwort:

"Fall Weiß"

mit dem Zusatz:

"..... Dampfer nehmen ab ..... Uhr Seil".

(Hierin bedeutet die Zahl der Dampfer das Datum, die Uhrzeit den Beginn der Herstellung der Bereitschaft mit anschließendem Aufmarsch, sodaß die Durchführung des Unternehmens zur Y - Zeit, mindestens 48 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe, sichergestellt ist.

Der Null - Zeitpunkt der Durchführung der befohlenen Maßnahme (die Y - Zeit) wird besonders befohlen mit dem Stichwort: "Fall Weiß"

mit dem Zusatz:

"..... Dampfer ..... Uhr auslaufbereit".

(Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt.)

Die Y - Zeit liegt mindestens 48 Stunden später als der Beginn der Herstellung der Bereitschaft. Die Y - Zeit wird möglichst frühzeitig befohlen.

II.) Meldung mit Stichwort:

F.d.U., F.d.Luft und B.S.N. bestätigen den Empfang des Befehls zur Durchführung des Falles "Weiß" mit der Stichwortmeldung: An Gruppe West: "Teilnahme an Übung gemäß Gruppe West g.Kdos. 14/39 A 1 vom 31.7.39 planmäßig".

III.) Aufgabe

III.) Aufgabe:

Vorsorgliche Sicherung in der Nordsee gegen ein überraschendes Eingreifen der Westmächte.

IV.) Führung:

Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee übernimmt die Führung bei den Sicherungsmaßnahmen in der Nordsee mit Ausgabe des Befehls zur Durchführung des Falles "Weiß". Ihm steht der Vorbereitungsstab des Gruppenkommandos West zur Verfügung. Anschrift: Gruppe West.

Es sind unterstellt: Station N. mit B.S.N., ferner F.d.U. und F.d.Luft, soweit sie mit ihren Streitkräften an den Sicherungsmaßnahmen beteiligt sind.

V.) Durchführung:

a) F.d.U. unauffällige Sicherung gegen den Kanal und die Themsemündung mit U - Booten entsprechend Maßnahme " Ulla " (bezw. " Ursula").

Das Seegebiet zwischen dem Breiten von Helgoland und Sylt und östlich 5° Östlänge wird bis auf weiteren Befehl für eigene U - Boote gesperrt. Tauchverbot außerdem südlich dieses Gebietes östlich der Länge von Norderney- Feuerschiff.

b) F.d.Luft unauffällige Luftaufklärung Richtung Kanal, Richtung Schottland - Shetland Inseln und Richtung Skagerrak entsprechend Maßnahme " Falke " (bezw. " Feodora").

c) B.S.N. Überwachung der Deutschen Bucht und Flugmeldedienst in See.

Die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge (12. U-Jagdflottille, Schnellflottille des B.S.N. und folgende Fahrzeuge der Station N., die dem B.S.N. möglichst zur Verfügung gestellt werden: Meteor, Frauenlob, Elbe und Weser) sind unter Zurückhalten von Reserven in unregelmäßiger Form aufzustellen in dem Seegebiet, das begrenzt wird von Kreisen 100 sm und 50 sm um Helgoland, außerdem ein Fahrzeug etwa 10 sm nordwestlich bis westlich von Helgoland.

d) Station N, Bereitschaft des Flakschutzes entsprechend Maßnahme " Örtlicher Flakschutz".

Die Maßnahme " Örtlicher Flakschutz" wird vom

O.K.M.

2244 AT 44 W

O.K.M. voraussichtlich spätestens mit Y - Zeit befohlen. Befehl ist abzuwarten.

VI.) Sonderbestimmungen:

a) Die Unauffälligkeit aller Sicherungsmaßnahmen, besonders in der Nähe fremder Küsten, muß gewährleistet sein. Es kommt entscheidend darauf an, jegliche Handlungen zu vermeiden, die die politische Haltung der Westmächte verschärfen könnten.

Alle Maßnahmen laufen getarnt als Alarmübungen an. Die Bestimmungen für die Vorbereitung der Sicherungsmaßnahmen gemäß Anlage 7 der Kampfanweisungen sind sinngemäß anzuwenden.

b) Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten sind zu achten. Im Sinne der von der politischen Führung erstrebten Beschränkung des Konfliktes auf Polen ist die von den neutralen Staaten beanspruchte Breite ihrer Hoheitsgewässer zugrunde zu legen. Sie beträgt bei Schweden und Norwegen 4, bei Belgien, Holland und Dänemark 3 sm. Bezüglich England und Frankreich wird befohlen, daß sich kein Fahrzeug bezw. Flugzeug ihrer Küste auf eine geringere Entfernung als 20 sm nähert.

c) Mit polnischen See- und Luftstreitkräften ist in der Nordsee nicht zu rechnen.

Bezüglich der polnischen Handelsschiffe gilt, daß sie von der Y - Zeit ab als feindlich zu behandeln sind. Sie sind nach Möglichkeit in einen deutschen Hafen einzubringen. Sie sind nur dann zu versenken, und zwar unter Beachtung der Bestimmungen über Rettung der Besatzung, Fahrgäste und Papiere, wenn andernfalls ihr Einlaufen in polnische Häfen oder ihr Ausweichen in neutrale Hoheitsgewässer nicht verhindert werden kann oder die Möglichkeit ihrer Einbringung aus sonstigen Gründen nicht gegeben ist.

Es darf jedoch kein polnisches Handelsschiff westlich der Linie, die von Terschelling-Leuchtturm nach 55° Nord 3° Ost und von dort weiter nach Norden verläuft, angehalten werden. An westlich dieser Linie angetroffenen polnischen Handelsschiffen ist, solange erkennbar ist, daß sie die bezeichnete Linie nach Osten überschreiten werden, unauffällig Fühlung zu

halten

2242 2241

halten und das Anhalten erst östlich der Linie durch... zuführen.

d) Ein Handelskrieg gegen neutrale Handelsschiffe kommt zunächst nicht in Frage.

VII.) Nachrichtenanordnungen: siehe A n l a g e

Die beteiligten Funkstellen erhalten die Nachrichtenanordnungen und einen Auszug aus dieser Weisung von Gruppe West - Vorbereitungsstab - in verschlossenen Umschlägen, die auf folgendes Stichwort hin zu öffnen sind: "Funkschaltung gemäß Gruppe West g.Kdos 17/39 A IV ....." (vierstellige Zahl, von der die erste beiden Ziffern den Tag, die beiden letzten Ziffern die Stunde des Inkrafttretens der Funkschaltung angeben, z.B. 0602 heißt um 2 Uhr am 6.)

VIII.) B.d.U., B.d.Luft und B.S.N. legen ihre Einsatzbefehle bis 12.8. vor. Soweit die bisherigen Befehle (z.B. Befehle für Maßnahmen " Ulla " oder " Falke "), die hier vorliegen, auf der Ergänzung in Hinsicht auf den Fall " Weiß " bedürfen, genügt Vorlage dieser Ergänzungen.

Raeder

Verteiler:

O.K.M.	Präs.	Nr.	1
Station N.	"	"	2
Flotte	"	"	3
B.d.U.	"	"	4
B.d.Luft	"	"	5
B.S.N.	"	"	6
Gruppe Ost	"	"	7
Reserve	"	"	8 - 10

Marine - Gruppenkommando West
Vorbereitungsstab
B.Nr. Gr. Kdos. 17/39 A IV Chefs.

Wilhelmshaven, den 31.7.39

25 Ausfertigungen
1. Ausfertigung

Marine-Gruppenkommando OR
3. AUG. 1939
B.-Nr. Skdst. Chefs. 204 Anl.

Nur durch Offizier!

Geheime Kommandosache!

Chefsache

Nachrichtenanordnungen

für Fall "Weiß".

(Zu Weisung Nr. 1 für Fall "Weiß", Gruppe West B.Nr. g.Kdos 14/39 A 1 Chefs.)

A.) Vorbemerkungen:

I. Über diesen Befehl darf die Nachrichtenmannschaft nur insoweit in dem für die Durchführung des Nachrichtendienstes notwendigen Maße unterrichtet werden. Anlagen 1 und 2 fallen nicht unter den Begriff "Chefsache".

II. Die Bestimmungen über Empfangsbereitschaft,- N.V.II, Anlage 3,- sind zu beachten.

III. Für die Durchführung des Nachrichtendienstes nach kriegsmäßigen Grundsätzen sind die Bestimmungen der K. N. V. und N. V., besonders N. V. II, Ziffr. 256 - 272 maßgebend.

IV. Inkraftsetzung der Funkschaltung "Fall Weiß" bedeutet Inkraftsetzung der genannten Anordnungen (auch Ziffer ~~I und II~~) (I - IV)

B.) Funkdienst:

I. Funkschaltung " Fall Weiß":
gemäß K.N.V. II, Anlage 2, Abschnitt B XI, III und IV.
Schaltplan s. Anlage 1
Wellenverteilung s. Anlage 2.

II. Dauer der Funkschaltung "Fall Weiß":
a) Die Funkschaltung "Fall Weiß" beginnt 3 Stunden vor Y - Zeit, d.h. 3 Stunden vor dem in folgendem Stichwortbefehl genannten Zeitpunkt: " Fall Weiß ..... Dampfer ab ..... Uhr auslaufbereit" (Anzahl der Dampfer = Datum Uhrzeit = Vollzeitpunkt für den Operationsbeginn).

b) Etwaige

A7 =
2744403

b) Etwaige frühere Aufnahme der Funkschaltung "Fall Weiß" wird besonders von Gruppe West befohlen. Der Befehl lautet in diesem Falle: "Funkschaltung gemäß Gruppe West g.Kdos. ...17/39... A IV f..... (vierstellige Zahl, von der die ersten beiden Ziffern den Tag, die beiden letzten Ziffern die Stunde des Inkrafttretens der Funkschaltung angeben, z.B. 0802 heißt: um 2 Uhr am 8.).

Die beteiligten Funkstellen erhalten den Befehl zur Aufnahme der Schaltung nur durch dieses Stichwort.

c) Beendigung der Funkschaltung " Fall Weiß" wird von Gruppe West befohlen.

III.) Die Funkschaltung " Fall Weiß" nehmen auf:

a) Die am " Fall Weiß" beteiligten See- und Seeluftstreitkräfte.

b) Die M. F. S. und S. Fl. H. H. St. des Nordseebereichs (außer M. F. S. Nordholz).

IV. Der Funkverkehr auf den gemäß Anlage 1 zu schaltenden Wellen wird für die Dauer der Schaltung nach dem Kriegsfunkverfahren abgewickelt.

V. Friedensfunkdienst:

a) Die am " Fall Weiß" nicht beteiligten Seestreitkräfte u. und Funkstellen behalten die bisherige Friedensfunkschaltung bei. Für diesen Teilnehmerkreis bleibt das Friedensfunkverfahren in Kraft.
Leitstelle: M. F. S. Borkum.

b) Für die Entscheidung, ob ein offener oder geschlüsselter Funkspruch anzuwenden ist, ist unter Anlegung eines strengen Maßstabes maßgebend, daß aus dem Funkverkehr keinerlei Rückschlüsse auf bevorstehende Unternehmungen gezogen werden können.

c) Dringlichkeitsvermerke sind weitgehendst einzuschränken. S.F. ist das Dringlichkeitszeichen in den geschlüsselten Text einzubeziehen.

VI. Schlüsselmittel:
Die im Gebrauch befindlichen Schlüsselunterlagen, Schlüsselmittel und Zuteilungslisten sind weiter zu benutzen.

VII. Funkstille bezw. -beschränkung:

a) Für alle am " Fall Weiß" beteiligten Streitkräfte auf den Wellen gemäß Anlage 1: Funkstille.

b) Im

b) Im Friedensfunkdienst für Streitkräfte, die aus den Heimat- oder Ausrüstungshäfen zum Auftrasch ausgelaufen sind: Funkbeschränkung.

VIII. Flugmeldefunkdienst:

a) Gemäß K. N. V. VI, Abschnitt I, vom Zeitpunkt des Operationsbeginns ab (vgl. B II a).

b) Sofern kein früherer Aufruf angeordnet wird, wird die Flugmeldeorganisation erst nach Y - Zeit besetzt.

IX. Flugsicherungsfunkdienst:

a) vgl. N. V. II, Ziffr. 554 - 556, N. V. II Seeluft Ziffr. 261 - 273.

b) Bei Seenotfällen von Flugzeugen ist die Hilfeleistung durch Seestreitkräfte , die am " Fall Weiß" beteiligt sind, durch Übermittlung der Seenotmeldung durch Fernschreiben an Gruppe West zu beantragen. Seestreitkräfte die daraufhin zur Hilfeleistung eingesetzt werden, erhalten die Flugzeug- Peil und -Ausweichwelle.

c) Seestreitkräfte, die nicht am"Fall Weiß" beteiligt sind, erhalten dadurch von dem Seenotfall Kenntnis, daß die betr. S. Fl. M. K. St. die Seenotmeldung auf der Friedenswelle (Nordseehauptwelle usw.] verbreitet. Sie beteiligen sich nach Maßgabe ihres Standorts an der Hilfeleistung und erhalten die Flugzeugpeil- und Ausweichwelle.

C.) Drahtnachrichtendienst.

I. Skizze des gemäß O.K.M. 1.Skl. B.Nr. 222/39 g.Kdos Is Op, Anlage 8, Beilage 1, erweiterten Drahtnetzes ist durch Station N. an Gruppe West und die M. K. O. zu geben.

II. Nachrichten der operativen Führung, auch wenn sie keine Dringlichkeitszeichen tragen, genießen Vorrang vor allen anderen Fernschreiben (N. V. IV, Ziffr. 62). Zur besonderen Hervorhebung sind derartige Nachrichten

a) durch die Verkehrsabkürzung " g f f " anzumelden und

b) mit dem Dienstvermerk " F Ü R H " als 1. Textwort zu kennzeichnen.

III. Die in Gebrauch befindlichen Schlüsselmittel behalten Gültigkeit.

D.) Optischer

D.) **Ortlicher Nachrichtendienst.**

Inbetriebstellung weiterer M. S. S. erfolgt nicht.

E.) **Flottenarztdienst.**

Die K. H. A. werden vorerst nicht besetzt.

F.) **N.S.- Dienst.**

I. Für die am " Fall Weiß" beteiligten Streitkräfte tritt der N.S. - Dienst gemäß N.S.-Vorschrift in Kraft.

II. N.S.- Schlüsselzahl 10 mit N.S.- Tafel I und Friedens-N.S. - Schieber.

III. Seeluftstreitkräfte benutzen als Haupt- N.S. - Mittel das mit dem Handscheinwerfer gegebene Buchstaben- N.S.

IV. Für den N.S. - Austausch mit Flugzeugen der operativen Luftwaffe sind die N.S.N. I zu benutzen.

V. Keine Abweichen gemäß N.S.- Vorschrift, Ziffr. 124 - 126.

Im Entwurf gez. S a a l w ä c h t e r
Von seiten des Marine- Gruppenkommandos West
Vorbereitungsstab
Der Chef des Stabes.

Verteilung

O.K.M.	Prüf Nr.	1	
Station N.	"	"	2
Flotte	"	"	3
F.d.U.	"	"	4 und 5
F.d.Luft	"	"	6 bis 8
B.d.U.	"	"	9 bis 15
Gruppe Ost	"	"	16
M.N.O. W'haven	"	"	17
M.N.O. Borkum	"	"	18
M.N.O. List	"	"	19
S.Fl.L.N.St. Norderney	"	"	20
S.Fl.L.N.St. Hörnum	"	"	21
Reserve	"	"	22 bis 25

alle Anlagen 1 u. 2 vernichtet. (Rft. 16)
nur " 1 u. 2 hungen Rft. 30.

1. Nr. 223/39 Chefs. 3. August 1939.

Gkdos 202/39 Chefs.

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

An das

Oberkommando der Kriegsmarine. 1.Abt.Skl.

Berlin

Betr.: Aufbringung polnischer Handelsschiffe in deutschen Häfen.

Vorgang: ohne.

1) Anliegend wird eine auf Veranlassung des Marine-Gruppenkommandos Ost ausgearbeitete Anweisung des Kommandos der Marinestation der Ostsee an die Kommandanturen des Ostseebereiches vorgelegt.
Das Marine-Gruppenkommando Ost hat dieser Weisung grundsätzlich zugestimmt.

2) Zu Ziffer 4 wird um baldige Entscheidung des Oberkommandos gebeten, da die Anhaltung polnischer Schiffe zum Zeitpunkt Y - 8 Stunden auch unter Anführung zolltechnischer oder hafenpolizeilicher Gründe politische oder militärische Auswirkungen haben kann, die hier nicht in vollem Umfange zu übersehen sind. Die Anhaltung der Schiffe hätte durch die Zivilbehörden (Zoll, Hafenpolizei) zu erfolgen. Es wird um Entscheidung gebeten, ob die Unterrichtung und Anweisung an die Zivilbehörden zum Y - 8 Stunden-Zeitpunkt durch die militärischen Stellen oder zentral für alle deutschen Häfen durch das Oberkommando oder das zuständige Zivilministerium erfolgt.

3) Zu Ziffer 9: wird um Entscheidung gebeten, durch wen polnische Handelsschiffe in den unter Ziffer 3 nicht aufgeführten Ostseehäfen aufzubringen sind.

In

In Frage kommen die Hafenpolizeibehörden bezw. die Küsten- oder Hafenüberwachungsstellen, falls sie so rechtzeitig aufgestellt werden, dass sie zum Y - Zeitpunkt bereits voll arbeitsfähig sind. (Aufstellungsbeendigung Y - 2 Tage.)

4) Das Stationskommando beabsichtigt ferner, um Sabotageakte zu verhindern, durch eine entsprechende Anweisung an den Marinekommissar für den K.W.-Kanal den Verkehr aller nicht deutschen Kriegs- und Handelsschiffe durch den K.W.-Kanal ab Y - Zeit bis zur vollen Arbeitsfähigkeit der Hafenüberwachungsstellen in Holtenau (Laboe) und Brunsbüttel zu sperren.
Die Sperrung würde bei frühzeitigem Anlaufen der Küsten- bezw. Hafenüberwachungsstellen wesentlich verkürzt bezw. überhaupt hinfällig werden können.

5) Eine gleiche Regelung für den Nordseebereich erscheint notwendig.

Von Seiten des Marine-Gruppenkommandos O s t
Der Chef des Stabes i.V.

gez. [illegible]

Kommando
der Marinestation der Ostsee
Gkdo. 127/39 Chefsache

Kiel, den 30. Juli 1939

Geheime Kommandosache!

„Geheim!", „Nur durch Offizier!"

An das
Gruppenkommando Ost
z.Hd. Herrn Kapt.z.S. F e i n
oder Vertreter im Amt

Marine-Gruppenkommando Ost
1. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 202

Vorgang: Gruppe Ost Gkdo. 186/39 Chefsache v. 18.7.39.

1.) Anliegend wird eine für die Kommandanturen des Ostseebereiches bestimmte Anweisung mit der Bitte um Zustimmung übersandt.

2.) Zu Ziffer 9: Das Stationskommando hält eine entsprechende Anweisung auch im Nordseebereich für erforderlich.

Es wird vorgeschlagen, gem. O.K.M. B.Nr. 2240/38 geh. 1.Abt.Skl. Ic v. 26.8.38 bzw. Anlage 1 zu B.Nr. 1835 G 1.Abt.Skl. I 1 die Hafenpolizeibehörden zu beauftragen.

3.) Das Stationskommando beabsichtigt ferner, um Sabotageakte zu verhindern, durch eine entsprechende Anweisung an den Marinekommissar für den K.W.-Kanal den Verkehr aller nicht deutschen Kriegs- und Handelsschiffe durch den K.W.-Kanal ab Y-Zeit bis zur vollen Arbeitsfähigkeit der Hafenüberwachungsstellen in Holtenau (Laboe) und Brunsbüttel zu sperren.

Von seiten des Stationskommandos:
Der Chef des Stabes:

Geheime Kommandosache!

Kommando
der Marinestation der Ostsee

Kiel, den 27. Juli 1939.

B.Nr. 116 g/Ia 4

Fr.Nr. 2.39

„Chef-Sache!", „Nur durch Offizier!"

An

die Festungskommandantur Kiel
Herrn Konteradmiral H e w i c k e oder V.i.A.

die Festungskommandantur Swinemünde
Herrn Kapitän z.S. T h i e l e oder V.i.A.

die Festungskommandantur Pillau
Herrn Konteradmiral P l e i s c h n e r oder V.i.A.

die Festungskommandantur Memel
Herrn Kapitän z.S. v o n B r e d o w od.V.i.A.

die Marine Kommandantur für den K.W. Kanal
Herrn Konteradmiral H a r h o l z oder V.i.A.

Betr. „ F a l l W e i s s "

Vorg. Ost Ckdo 111/39 vom 5.Juli 39 } nur an Kdtr.
Ost Ckdo 118/39 vom 17.Juli 39 } Pillau u.Memel.

1.) Gemäß Weisung des Ob.d.M. sind von der Y-Zeit ab alle polnischen Kriegs- und Handelsschiffe als feindlich zu behandeln. Es sind daher Vorbereitungen zu treffen, um alle polnischen Handelsschiffe, die sich zur Y-Zeit in deutschen Häfen bezw. auf deutschen Seewasserstrassen befinden, sofort gem. Prisenordnung - MDv 435 - Artikel 10 aufzubringen.

2.) Als Y-Zeit wird die erste Morgendämmerung angestrebt, sie wird spätestens am Tage vorher den Kommandanturen

und dem Marine Kommando für den K.W.Kanal durch das Stichwort: "Fall Weiß" , .(Datum).... Dampfer .(Uhrzeit)... Uhr auslaufbereit " von Ost bekannt gegeben.

3.) In den Ostseehäfen,welche Standorte der Kriegsmarine sind, - Flensburg Mürwik,Sekeraförde,Kiel,Stralsund,Saßnitz, Swinemünde,Pillau,Memel - sind innerhalb ihrer Bereiche die Festungskommandanturen für das Aufbringen der polnischen Handelsschiffe verantwortlich,sie haben die Stützpunktkommandanten (Standortältesten) ihrer Bereiche entsprechend mündlich anzuweisen.

Im Einzelnen ist wie folgt zu verfahren:

4.) Nach Eingang des Stichwortes gem. Ziffer 2) ist bei den zuständigen Hafenbehörden festzustellen,ob polnische Handelsschiffe im Hafen liegen. Ein etwa beabsichtigtes Auslaufen polnischer Handelsschiffe ist von diesem Zeitpunkt ab bis zur Y-Zeit unter einem geeigneten Vorwand (Zoll,Hafenpolizei) zu verhindern.

5.) Der Marine Kommissar für dien K.W.Kanal gibt etwa 7 - 8 Stunden vor der Y-Zeit eine Anweisung an die Kanalverwaltung,dass polnische Handelsschiffe,die im Kanal sind,bezw.in ihn einlaufen,nunmehr so zu führen sind, dass sie zur Y-Zeit in Holtenau bezw.Brunsbüttel sind,und zwar ausserhalb der Schleusen. Der Mar. Komm. f.d.K.W.Kanal unterrichtet die Festungskommandanturen Kiel und Cuxhaven zeitgerecht über die Zahl der in Holtenau bezw.Brunsbüttel zu erwartenden Schiffe.

6.)Zur Y-Zeit sind die polnischen Handelsschiffe durch Prisenkommandos unter Führung eines Offiziers aufzubringen und an einem von den Kommandanturen zu bestimmenden Platz sicherzustellen. Mit den aufgebrachten Schiffen und ihren Besatzungen ist gem. Prisenordnung Abschnitt VI und VII (Neuentwurf Abschnitt XI) zu verfahren. Ob die Besatzungen,soweit es sich um polnische Staatangehörige handelt,an Bord zu belassen sind bezw. an Land in Gewahrsam zu nehmen sind,entscheiden die Kommandanturen auf Grund der örtlichen Verhältnisse. ~~Reichsdeutsche und~~ Angehörige neutraler Staaten sind freizulassen und auf Wunsch den zuständigen Konsulaten zuzuführen.

deutsche sind der Gestapo zu übergeben.

7.) Die Kommandanturen und Stützpunktkommandanten (Standortältesten) melden sofort durch Fernschreiben an O.K.M. Gruppe Ost und Station Ost:Art,Namen und Ladung der aufgebrachten Handelsschiffe,Eigentümer von Schiff und Ladung,sowie Staatsangehörigkeit des Kapitäns,der Schiffsoffiziere und der übrigen Besatzung - letztere nur zahlenmässig - bezw. Fehlanzeige. Auf Grund der eingehenden Meldungen wird dann weitere Verfahren (Einsetzen von Prisengerichten,Internierung der polnischen Staatsangehörigen) von O.K.M. angeordnet werden.

8.) Die zum Führen der Prisenkommandos vorgesehenen Offiziere sind über ihre Rechte und Pflichten sowie die bei der Aufbringung in einzelnen durchzuführenden Massnahmen und das hierbei zu beachtende Verfahren eingehend zu unterrichten. Zu ihrer Unterstützung sind ihnen nach Möglichkeit erfahrene Seeoder Hafenpolizei-Beamte mitzugeben.

9.) Es wird eine Entscheidung des O.K.M. herbeigeführt werden darüber,wie und durch wen polnische Handelsschiffe in den unter Ziffer 3 nicht genannten Ostseehäfen aufzubringen sind.

10.) Die Kommandanturen melden bis zum 15.8. an Station O,dass die erforderlichen Vorbereitungen getroffen und die Prisenkommandos bereit gestellt sind. Die Zahl der bereitzustellenden Prisenkommandos ist von den Kommandanturen auf Grund der örtlichen Verhältnisse (Stärke des polnischen Handelsschiffsverkehrs) festzusetzen.

11.) Alle Vorbereitungen sind so zu tarnen,dass ihr wahrer Zweck nach aussen hin nicht in Erscheinung tritt,hierüber sind nur die unmittelbar beteiligten Offiziere einschliesslich der vorgesehenen Prisenoffiziere zu unterrichten.

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo 193 Chefs.

Kiel, den 4. August 1939.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

I.

Aktenvermerk:

Am 1. August 1939 fand beim Gruppenkommando Ost eine Rücksprache zwischen dem stellvertretenden F.d.U., Freg.Kptn. S c h o m b u r g , und A I Gruppe Ost statt.

1) A I Gruppe Ost übermittelte dem stellvertretenden F.d.U. den Befehl des Mar.Gruppenbefehlshabers Ost, den für die Bewachung unter Hela eingesetzten Ubooten keinerlei schriftliche Unterlagen gem. F.d.U. - Befehl Nr. 2 "Fall Weiß " IV, 6 b mitzugeben.
Dieser Befehl des F.d.U. wird geändert.
Von schriftlicher Bestätigung des Befehls des Marine-Gruppenbefehlshabers soll auf Anordnung + abgesehen werden.

2) F.d.U. erhält Anweisung, den F.d.U. - Befehl Nr. 1 für "Fall Weiß" Ziffer 12 a dahingehend abzuändern, daß vor der Y - Zeit alle polnischen Seestreitkräfte, die beim Aufmarsch angetroffen werden, zu melden sind und nicht, wie bisher befohlen, nur dann, wenn solche Meldungen nach Ansicht des Ubootskommandanten für eigene aufmarschierende Streitkräfte von Wichtigkeit sind.

C.i.V. A I

K.g.
A II A III

II.

III.

...r der Unterseeboote
... Gkdos 111 Chefs.

Kiel, den 2o.7.1939.

Geheime Kommandosache!

Chefsache,

nur durch Offizier!

Marine-Gruppenkommando Ost
27. JULI 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs 193 Anl.

An
das Marinegruppenkommando Ost - persönliche Anschrift -
das Flottenkommando
den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte
den Führer der Seeluftstreitkräfte

Betrifft: Fall Weiß
Vorgang : Gruppe Ost B.Nr. Gkdos 16o/39 Chefs v.26.6.39.

Anliegend werden die Befehle Nr.1-4 des F.d.U. gemäß Einzelverteiler vorgelegt bzw. übersandt.

Ein "Aufmarschbefehl" wird nicht erlassen. Es ist beabsichtigt, die einzusetzenden Boote möglichst frühzeitig zu verlegen und zwar:

a) "Saar" und Boote für Aufgabe "Schweden": Seegebiet um Rügen oder Swinemünde,
b) Boote für Aufklärung in der Ostsee: Mecklenburger Bucht,
c) Boote für Kattegat: bleiben Neustadt bzw. Kiel.

Die Aufstellung des F.d.U. Ost ist vorbereitet.
Der F.d.U. beabsichtigt, die Aufgaben des F.d.U.-Ost solange selbst zu übernehmen, wie die Mobbefehlsführung in der Nordsee noch nicht angeordnet ist.

Gruppe Ost wird um 1 Abdruck Weisung Nr.1 mit Anlagen für F.d.U.-Ost gebeten.



C - 172

Margruko Ost A 11. "Spannungszeit 1939 bis Kriegsausbruch".

KR 2666[illegible] pp. 413-419

DOENITZ order on "Fall Weiss".

ROOM 72 : SHELF 87

Geheime Kommandosache

Führer der Unterseeboote
B.Nr. Okdos 111 Chefs.

Chefsache,
nur durch Offizier!

Prf.Nr. .....

F. d. U.- Befehl Nr.2 "Fall Weiß"

Bewachung vor Hela.

I. 1.) Allgemeines, Stichworte, Nachrichten über den Feind und eigene Streitkräfte, Nachrichtenanordnungen siehe F.d.U.-Befehl Nr. 1.

II.
2.) Falls in der auf den y-Zeitpunkt folgenden Nacht durch eigene Oberwasserstreitkräfte eine Sperre vor der Danziger Bucht auf Stichwort "Holland" geworfen wird, erfolgt Unterrichtung durch FT.
Der neutralen Schiffahrt gegenüber wird die Fiktion des Ausliegens der Sperre ab y-Zeit aufrecht erhalten.

III.
3.) Mit der Möglichkeit, daß polnische Sperren geworfen werden, und daß Räumversuche unter dem Schutz der Batterien auf Hela einsetzen, muß gerechnet werden.

IV. Befehl für die Bewachung. ("Schweden")

4.) Nach Legen der Versuchung I und III führen die hierfür abgeteilten Boote abwechselnd eine laufende Bewachung im Qu 2137 durch, und zwar
bei Eintritt des "Falles Weiß" in der Zeit

16.7.-1o.8.	11.8.-19.8.	ab 2o.8.
U ..3..	U ..3..	U ..5..
U ..8..	U ..7..	U ..7..

5.) Aufstellung des jeweils bewachenden Bootes in Qu 2137.

6.) Aufgabe:

a) Angriff auf polnische Seestreitkräfte (Zerstörer. Torpedoboote, U-Boote) nach y-Zeit.

b) In Erweiterung von F.d.U.-Befehl Nr.1 für "Fall Weiß" Ziffer 12 haben die in Qu 2137 stehenden Boote Gelegenheitsangriff gegen polnische und neutrale Handelsschiffe, die die Blockierung durchbrochen haben, unter Aufrechterhaltung der Fiktion von Minentreffern freigegeben, jedoch erst ab y + 5 Stunden.

c) Beobachtung und Meldung polnischer Streitkräfte, insbesondere Beobachtung polnischer Sperrmaßnahmen, Auslaufwege und Suchnarbeiten.

7.) Die Bewachung übernimmt zunächst das Boot, das die Verseuchung I (Schweden 1) geworfen hat. (U 31. bzw. U 33. bzw. U 35...)

8.) Ablösung erstmalig am Abend nach dem y-Zeitpunkt durch das Boot von Verseuchung III (Schweden3).

Weitere gegenseitige Ablösung jeden Abend nach den Anordnungen gem. Anl. 2 zu F.d.U.-Befehl Nr. 1 (Anordnungen für U-Bootswege usw.)

9.) Das jeweils nicht auf Sperrbewachung befindliche Boot hält sich aufgetaucht außerhalb des U-Bootsjagdgebietes gem."Anordnungen für U-Bootswege...." in mindestens 12 sm Abstand von der Leuchttonne in Qu 2144.

10.) Besondere Vorsicht an der Leuchttonne in Qu 2144 vor polnischen und evtl. russischen U-Booten.

V. Abbrechen der Aufgabe und Einsatz anderer Boote regelt F.d.U.-Ost.

gez. D ö n i t z

V e r t e i l e r :

zu F.d.U.- Befehl Nr. 2 für "Fall Weiß".

Gruppe Ost	Prf.Nr.	1-2	ohne Anlagen
Flotte	"	3	" "
B.d.A.	"	4	" "
F.d.U.	"	5	" "
F.d.U.-Ost	"	6	" "
Chef 2.U-Flt.	"	7	Anl. 1 Prf.Nr. .....
			Anl. 2 " " .....
Chef 2.U-Flt. für Boote	"	8	Anl.1 I.N.... Anl2 I.N. ...
		9	" 1 " .... " 2 " .....
F.d.Luft	"	10	ohne Anlagen
Reserve	"	11-14	" "

=

Geheime Kommandosache

Führer der Unterseeboote
B.Nr. Gkdos 111 Chefs.

Chefsache,
nur durch Offizier!

Prf.Nr. .....

F.d.U.- B e f e h l Nr.3 für " F a l l W e i ß ".

U-Bootsaufklärung in der Ostsee.

I. Allgemeines.

1.) "Fall Weiß" umfaßt die Aufgabe der überraschenden, schlagartigen Vernichtung der polnischen Wehrmacht, in deren Rahmen die Ausschaltung der polnischen Seestreitkräfte, die Unterbindung des polnischen Seehandels, und die unauffällige Aufklärung und Sicherung gegen ein Eingreifen fremder Streitkräfte in der Ostsee u. im Kattegat, durch die Kriegsmarine.

2.) Für die Aufklärung in der Ostsee werden eingesetzt, wenn der "Fall Weiß" eintritt:

a) in der Zeit vom 16.7.-30.7.

für die Aufklärung vor dem Finnenbusen "Aufgabe Fritz"

1.U ..20.. 2.U ..33.. 3.U ..45.. 4.U ..46.. 5.U ..47.. 6.U ..35..

für Aufklärung auf der Höhe von Gotland "Aufgabe Gustav"

1.U ..56.. 2.U ..58.. 3.U ..50.. 4.U ..57..

für Aufklärung vor der Irbenstraße "Aufgabe Irmgard"

1.U ..32..

b) in der Zeit vom 31.7.- 5.8.

Aufgabe "Fritz"

1.U ..51.. 2.U ..52.. 3.U ..37.. 4.U. ..38.. 5.U ..45.. 6.U ..46..

Aufgabe "Gustav"

1.U ..39.. 2.U ..41.. 3.U ..41.. 4.U ..39..

Aufgabe "Irmgard"

1.U ..4..

c) in der Zeit vom 6.-19.8.

Aufgabe "Fritz":
1. U ..12.. 2. U ..16.. 3. U ..14.. 4. U ..20...
5. U ..24.. 6. U ..18..

Aufgabe "Gustav":
1. U ..45.. 2. U ..46.. 3. U ..47.. 4. U ..51..

Aufgabe "Irmgard":
1. U ..27...

d) in der Zeit ab 20.8.

Aufgabe "Fritz":
1. U ..12.. 2. U ..16.. 3. U ..14.. 4. U ..20..
5. U ..24.. 6. U ..18...

Aufgabe "Gustav":
1. U ..28.. 2. U ..33.. 3. U ..34.. 4. U ..26..

Aufgabe "Irmgard":
1. U ..27..

Änderungen in der Zuteilung erfolgen durch Fernschreiben an die Flottillen, z.B.
"Geheim! Für Aufgabe Gustav 6.-19.8. statt U .....
setze U ..... ."

Die Berichtigung erfolgt zunächst auf den den verschlossenen Befehlen beigefügten offenen Verteilungslisten und ist nach Öffnen im Befehl selbst nachzutragen.

3.) Die Aufgabe ist den Besatzungen gegenüber bis nach dem Insseegehen nach erfolgter Ausrüstung unbedingt geheimzuhalten. Ausrüstung und Auslaufen sind als Übung zu tarnen.

II. Erste Maßnahmen, Stichworte, Ausrüstung.

4.) Nach Öffnen des Umschlags gem. Stichwort auf Umschlag:

a) Falls weder "Transportübung Lübeck" noch "Sonderkommando Ursula" bzw. "Ulfilas" vorausgegangen ist:

Alle Boote Ausrüstung ergänzen gem. Sonderanweisung durch die Flottillen und Aufmarsch beginnen.

b) Falls "Transportübung Lübeck" für die Boote der Aufgaben "Fritz" und "Irmgard" vorausgegangen ist:

Boote der 2., bei "Transportübung Lübeck" auf der Höhe von Steinort stehenden U-Bootsgruppe und das in Qu. 2088 stehende Boot sofort Marsch auf neue Position gemäß Abschnitt III antreten.

Die restlichen beiden Boote treten Marsch auf neue Position gem. Abschnitt III erst 12 Stunden vor der y- Zeit gem. Ziffer 5 b an.

c) Falls "Sonderkommando Ursula" bzw. "Ulfilas" vorausgegangen ist:

Boote für Aufgabe "Fritz" stehen bereits in der gem. Abschnitt III ..... für Fall Weiß befohlenen Position. Übrige Boote wie unter 4 a.

d) Boote, die weder an "Transportübung Lübeck" noch an "Sonderkommando Ursula" bzw. "Ulfilas" beteiligt sind, verfahren in allen Fällen wie unter a).

5.) Stichworte.

a) "Fall Weiß ..... Dampfer nehmen ab .... Uhr teil" bedeutet:

Zahl der Dampfer = Datum
Uhrzeit = Uhrzeit

} des Beginns der Herstellung der Bereitschaft und anschließenden Aufmarsch für Fall Weiß allgemein u. gem. Ziffer 4.

b) Der Beginn der Feindseligkeiten gegen Polen (Operationen der Seestreitkräfte, der Luftwaffe und des Heeres) erfolgt zur "Y-Zeit " und wird befohlen durch das Stichwort:

"Fall Weiß ..... Dampfer ab .....Uhr auslaufbereit"

Hierbei bedeutet:
Zahl der Dampfer = Datum
Uhrzeit = Uhrzeit des y-Zeitpunkts.

Der y - Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden nach dem durch Stichwort zu a) gegebenen Zeitpunkt und wird spätestens am y- Vortag befohlen. Es wird angestrebt, daß y- Zeit zu Beginn der Morgendämmerung liegt.

c) Bei Zusatz "Schweden" bzw. "Dänemark" bzw. "Holland" zu den angegebenen Stichworten werden in der Danziger Bucht und vor der Hela- Halbinsel Minensperren durch Überwasserstreitkräfte und U-Boote zur y-Zeit oder in der darauf folgenden Nacht geworfen.

Anl. 1 6.) Aufmarsch auf Aufklärungsstellungen ab 16° Ostlänge ungesehen. Anl.1 "Anordnungen für U-Bootswege und U-Bootsjagd" beachten!

7.) F r e i

Anl. 609
4690/45
2468/45

III. Operationsbefehl.

8.) Nachrichten über den Gegner.

a) Polnische Streitkräfte s. Weyher und Flugzeugerkennungstafeln.

2 weitere U-Boote (Sep u. Orzel) sind in Dienst gestellt.

b) Falls polnische Streitkräfte der Ausbruch aus der durch eigene Streitkräfte blockierten Danziger Bucht gelingt muß mit dem Versuch, neutrale Ostseehäfen zu erreichen, gerechnet werden.

c) Getarntes Eingreifen sowjetrussischer Streitkräfte, in erster Linie U-Boote und Flugzeuge, ist nicht ausgeschlossen.

9.) Eigene Streitkräfte.

a) Befehlsgliederung:

Leitung der Operationen der Kriegsmarine:
Marinegruppenbefehlshaber Ost.
Befehlsstand: "Walfisch" Swinemünde.

Führung der U-Boote: F.d.U.-Ost beim Gruppenbefehlshaber.

b) Überwasserstreitkräfte blockieren ab y-Zeit Hela-Halbinsel bei Tage außerhalb Geschützreichweiten, bei Nacht außerhalb Scheinwerferreichweiten sowie die Danziger Bucht.
Anmarschwege s. Anlage 1
Der neutralen Schiffahrt wird eine Auslauffrist von 16 Stunden gewährt und ihr das Auslaufen über Ansteuerungstonne Neufahr vorgeschrieben werden.
Ein Kreuzer und Zerstörer im Seegebiet Falsterbo - Moen am Südausgang Sund.

c) Sperrunternehmungen siehe unter 5 c .

III 24
4691 428
2469

d) Vorpostenstreitkräfte (auch Reserve-Verbände) stehen ab y- Zeit auf dem Seeweg Swinemünde- Pillau, in der Gjedser-Enge, vor den Belten und zur U-Bootsjagd in dem Gebiet gem. Anlage 1

e) F.d.Luft klärt Ostsee bis zum Eingang des Finnenbusens unter Umständen schon vor y-Zeit auf.

f) Mit dem Ausliegen von eigenen Balken- usw. und Minensperren vor Pillau und Memel ab y-Zeit rechnen. Einlaufwege gem. Anlage 1 beachten!

1o.) Aufklärung vor dem Finnenbusen "Aufgabe Fritz"!

a) 3.U-Bootsgruppe Warteaufstellung A einnehmen.

Bei Eintritt des Fall Weiß in der Zeit	Fritz 1. Qu 2o17 G	Fritz 2. Qu 2o76 G	Fritz 3. Qu 2o15 G	Fritz 4. Qu 2o74 G	Fritz 5. Qu 2o73 G
16.-3o.7.	U 29	U 33	U 45	U 46	U 47
31.7.-5.8..	U 51	U 52	U 37	U 38	U 45
6.8.-19.8.	U 12	U 16	U 14	U 20	U 24
ab 2o.8.	U 12	U 16	U 14	U 20	U 24

Ausweichwarteaufstellungen sind:

	Fritz 1.	Fritz 2.	Fritz 3.	Fritz 4.	Fritz 5.
Warteaufstellung B	Qu. 1716 G	Qu. 1775 G	Qu. 1774 G	Qu. 1833 G	Qu. 1832 G
Warteaufstellung C	1235 G	1354 G	1472 G	1591 G	171o G

Einnehmen der Ausweichwarteaufstellung nur auf Funkbefehl.

Als FT-Wiederholer steht hinter der Wartenaufstellung, Abstand je nach Wetterlage:

Bei Eintritt des Falls Weiß in der Zeit:		
16.-30.7.	Fritz 6.)	U 35
31.7.-5.8.	Fritz 6.)	U 46
ab 6.8.	Fritz 6.)	U 55

b) Aufgabe: Unaufhaltige Aufklärung gegen fremde, insbesondere russische Streitkräfte. Zu melden sind fremde, insbesondere russische Streitkräfte und Flugzeuge, sowie als verdächtig angesehene Handels-(Hilfs-)schiffe, deren Kurs und Verhalten Operationen in die südliche Ostsee oder gegen deutsche Seeverbindungen möglich erscheinen lassen.

Angriff auf eine auftretende polnische Streitkräfte.

Kein Fühlungshalten.

Tags auf Sehrohrtiefe stehen.

Sonderanweisungen für das Verhalten vor und nach y-Zeit siehe unter 14.

11.) Aufklärung auf der Höhe von Gotland "Aufgabe Gustav".

a) 1. U-Bootsgruppe Wartenaufstellung einnehmen:

Bei Eintritt des Falls Weiß in der Zeit	Gustav 1. Qu 433-434-493-494 G	Gustav 2. Qu 910-911-970-971-1030-1031 G	Gustav 3. Qu 1148-1149-1208-1209-1268-1269 G	Gustav 4. Qu 1324-1325-1384-1385 G
16.-30.7.	U 56	U 52	U 59	U 57
31.7.-5.8.	U 39	U 48	U 41	U 40
6.-19.8.	U 45	U 46	U 47	U 51
ab 20.8.	U 28	U 33	U 34	U 26

A 54 Ja
46934/0
2 4 7 4 70

b) Aufgabe wie unter Ziffer 1c b.

Für Boot auf "Gustav 4" insbesondere Überwachung Libaus gegen etwa dort einlaufende polnische Streitkräfte und Angriff auf diese nach y- Zeit.

Boote auf "Gustav 2" und "Gustav 3" nach Möglichkeit über Wasser, Einspringen als Ft-Wiederholer.

12.) Aufklärung vor der Irbenstraße "Aufgabe Irmgard".

a) U 34 bzw. 47 bzw. U 22 Wartenaufstellung einnehmen Qu 1515-1516-1575-1576 G und zwar
bei Eintritt des Falls Weiß
in der Zeit

16.-30.7.	U 34
31.7.-5.8.	U 47
ab 5.8.	U 22

b) Aufgabe wie unter Ziffer 1c b.

Aufstellung bei Tage ↗ oder ↙ je nach Lage.

Insbesondere Überwachung und Angriff gegen etwa in den Rigaischen Meerbusen einlaufende polnische Streitkräfte.

13.) Nachrichtenanordnungen und E.S.-Dienst s. Anlage 2 "Nachrichtenanordnungen für Fall Weiß".

14.) Anordnungen für das Verhalten vor und nach y-Zeit, neutrale Gewässer.

a) Vor der y- Zeit: Polnische und sonstige Streitkräfte entsprechend den Aufgaben unter 1o.)-12.) melden.

An polnischen Streitkräften ungesehen Fühlung halten nur, wenn Durchführung der eigentlichen Aufgabe dadurch nicht gestört wird.

Feindseligkeiten gegen polnische Streitkräfte vor y-Zeit nur eröffnen, wenn der Gegner dies zu erst tut.

b) Ab y- Zeit: Alle polnischen Streitkräfte sind als feindlich zu behandeln.

Polnische und neutrale Dampfer unter bewaffneten polnischem Geleit sind warnungslos zu versenken.

Im übrigen keine Maßnahmen gegen neutrale Dampfer, gegen polnische Dampfer nur auf Rückmarsch; sie sind dann nach Prisenordnung zu behandeln.

c) Vor und nach y-Zeit: Gegenüber fremden, nicht polnischen Streitkräften gilt der Grundsatz: Der Gegner muß den ersten Schuß getan haben. Sicher erkannte Angriffe sind mit Waffengewalt abzuwehren.

d) Neutrale Hoheitsgewässer vor und nach y-Zeit unbedingt achten. Keinerlei Kampfhandlungen außer in der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff.

Hoheitsgrenze bei:
Schweden, Estland, Finnland: 4 sm
Dänemark, Lettland, Litauen: 3 sm

Das von den nordischen und baltischen Staaten erlassene Durchfahrtsverbot ihrer Hoheitsgewässer für U-Boote mit Ausnahme der Ostseeeingänge ist zu beachten.

IV. Weitere Anordnungen, z.B. über Eintreten des X- bzw. Mob-Falles oder Abbrechen der Aufgabe ergehen mit FT.

gez. D ö n i t z

1374
4695
244 3432

Anlagen:

Anlage 1 " Anordnung über U-Bootswege usw." mit Karte
(anl.5 u. 5 a zu Gruppe Ost Gkdos 16o Chefs)

Anlage 2 "Nachricht.Anordnung mit 2 Unteranlagen."
(Anl.7 zu Gruppe Gkdos 16o/39 Chefs.)

V o r t e i l e r :

zu F.d.U.-Befehl Nr. 3 für Fall Weiß.

Gruppe Ost	Prf.Nr.	1-2	ohne Anlagen
Flotte	"	3	" "
B.d.A.	"	4	" "
F.d.U.	"	5	" "
F.d.U.-Ost	"	6	" "
			Anlage 1 Prf.Nr. / Anlage 2 Prf.Nr.
Flottillenchefs	"	7	" "
	"	8	" "
	"	9	" "
U-Boote	"	10	" "
	"	11	" "
	"	12	" "
	"	13	" "
	"	14	" "
	"	15	" "
	"	16	" "
	"	17	" "
	"	18	" "
	"	19	" "
	"	2o	" "
F.d.Luft	"	21	ohne Anlagen
Reserve	"	22-25	" "
	"		==

~~1324~~
~~4695~~
~~244~~ 3432

Anlagen:

Anlage 1 " Anordnung über U-Bootswege usw." mit Karte
(anl.5 u. 5 a zu Gruppe Ost Gkdos 16o Chefs)

Anlage 2 "Nachricht.Anordnung mit 2 Unteranlagen."
(Anl.7 zu Gruppe Gkdos 16o/39 Chefs.)

V e r t e i l e r :

zu F.d.U.-Befehl Nr. 3 für Fall Weiß.

Gruppe Ost	Prf.Nr.	1-2	ohne Anlagen	
Flotte	"	3	"	"
B.d.A.	"	4	"	"
F.d.U.	"	5	"	"
F.d.U.-Ost	"	6	"	"
			Anlage 1 Prf.Nr.	Anlage 2 Prf.Nr.
Flottillenchefs	"	7	"	"
	"	8	"	"
	"	9	"	"
U-Boote	"	10	"	"
	"	11	"	"
	"	12	"	"
	"	13	"	"
	"	14	"	"
	"	15	"	"
	"	16	"	"
	"	17	"	"
	"	18	"	"
	"	19	"	"
	"	2o	"	"
F.d.Luft	"	21	ohne Anlagen	
Reserve	"	22-25	"	"
	"			

Geheime Kommandosache

Führer der Unterseeboote
B.Nr. Okdos 111 Chefs.

Chefsache, nur durch Offizier!

Prf.Nr. .....

F.d.U.- B e f e h l Nr. 4 für " F a l l W e i ß ".

U-Bootsaufklärung im Kattegat.

I. Allgemeines.

1.) "Fall Weiß" umfaßt die Aufgabe der überraschenden, schlagartigen Vernichtung der polnischen Wehrmacht, in deren Rahmen die Ausschaltung der polnischen Seestreitkräfte, die Unterbindung des polnischen Seehandels, und die unauffällige Aufklärung und Sicherung gegen ein Eingreifen fremder Streitkräfte in der Ostsee und im Kattegat, durch die Kriegsmarine.

2.) Zur Aufklärung im Kattegat nach den folgenden Anweisungen werden eingesetzt:

Bei Eintritt des Fall Weiß in der Zeit	Boote
16.7.-30.7.	U 37, U 38, U 39,
ab 31.7.	U 5, U 6, U 7.

3.) Die Aufgabe ist den Besatzungen gegenüber bis nach dem Inseegehen nach erfolgter Ausrüstung unbedingt geheimzuhalten. Ausrüstung und Auslaufen sind als Übung zu tarnen.

1574
1697
2275
424

II. Erste Maßnahmen, Stichworte, Ausrüstung.

4.) Nach Öffnen des Umschlags gem. Stichwort auf Umschlag:

Ausrüstung ergänzen soweit notwendig nach Anweisung Flottillenchefs und Anmarsch auf Aufklärungsstellungen antreten.

Anmarsch durch Gr.Belt oder Sund je nach Ausgangsstellung.

Nördlich 56° 15' N ungesehen bleiben.

Beachtung neutraler Hoheitsgewässer siehe unter 12.) d.

5.) Stichworte.

a) "Fall Weiß... Dampfer nehmen ... Uhr teil" bedeutet:

Zahl der Dampfer = Datum
Uhrzeit = Uhrzeit

} des Beginns der Herstellung der Bereitschaft u. anschließender Aufmarsch für Fall Weiß allgemein u.gem. Ziffer 4.

b) Der Beginn der Feindseligkeiten gegen Polen (Operationen der Seestreitkräfte, der Luftwaffe und des Heeres) erfolgt zur
y- Zeit
und wird befohlen durch Stichwort:

"Fall Weiß ... Dampfer ab ..... Uhr auslaufbereit."

Hierbei bedeutet:
Zahl der Dampfer= Datum
Uhrzeit = Uhrzeit des y-Zeitpunktes.

Der y- Zeitpunkt liegt voraussichtlich mindestens 48 Stunden nach dem durch Stichwort a) gegebenen Zeitpunkt und wird spätestens am y- Vortag befohlen. Es wird angestrebt, daß y- Zeit zu Beginn der Morgendämmerung liegt.

Akte
1600
2176
433

c) Zusätze zu den Stichworten (Schweden, Dänemark, Holland) haben für die Boote im Kattegat keine Bedeutung.

6.-7.) f r e i .

III. Operationsbefehl.

8.) Nachrichten über den Feind.

a) Falls polnischen Streitkräften der Ausbruch zur y-Zeit aus der blockierten Danziger Bucht gelingt, ist mit ihrem Versuch zu rechnen, die Ostsee zu verlassen.

b) Englische oder französische Maßnahmen zur Unterstützung Polens durch Entsendung von Seestreitkräften, auch getarnt, sind nicht ausgeschlossen.

9.) Eigene Streitkräfte.

a) Befehlsgliederung.

Leitung der Operationen der Kriegsmarine:
Marinegruppenbefehlshaber Ost.
Befehlsstand: "Wolfisch" Swinemünde.

Führung der U-Boote: F.d.U.- Ost bei Gruppenbefehlshaber, dem auch die eingesetzten U.S.-Boote ab y - 48 St. unterstehen.

b) Sperrstreitkräfte blockieren ab y- Zeit Hela- Halbinsel bei Tage außerhalb Geschützreichweiten, bei Nacht außerhalb Scheinwerferreichweiten sowie die Danziger Bucht.

c) U-Boote marschieren ab Vorbereitungszeitpunkt gem. Ziffer 5 a auf Aufklärungsstellungen in der Höhe von Gotland und weiter nördlich.

d) Vorpostenstreitkräfte (auch Reserve-Verbände) stehen ab y- Zeit auf dem Seeweg Swinemünde-Pillau, in der Gjedser-Lage, vor den Belten und zur U-Bootsjagd im Gebiet östlich 14° Ost.

o) keine eigene Luftaufklärung im Kattegat und westlich der Gjedser- Enge.

10.) Aufklärung im Kattegat.
bis zum 30.7.

5.U-Bootsgruppe : U 37, U 38, U 39, nach dem 3.7.
U 5, U 6, U 7.

Wartenaufstellung einnehmen außerhalb der Hoheitsgewässer

	vor 31.7.	nach 31.7.	
a)	U 37	U 5	zwischen 57°N und 57°30' N östl. einer Linie von Qu 1693 F l.u.E. nach Qu 1635 F l.o.E.
b)	U 38	U 6	zwischen 57°12' N u. 57°30' N westl. der genannten Trennungslinie bis 11°12' Ost.
c)	U 39	U 7	Qu 1394 F, 1395 F, 1396 F, 1455 F, 1456 F.

Aufgabe:

Unauffällige, also ungesehene Aufklärung gegen evtl. englische oder französische Maßnahmen. Englische und französische Streitkräfte und Flugzeugverbände sind zu melden.

Angriff auf etwa aus der Ostsee entkommene polnische Streitkräfte.

Kein Fühlunghalten.

Tags auf Sehrohrtiefe stehen. Über Auftauchen bei Tage zur Abgabe wichtiger Meldungen muß je nach Lage entschieden werden.

Sonderanweisungen über das Verhalten vor und nach y-Zeit sowie betreffs neutraler Hoheitsgewässer siehe unter 12.)

11.) Nachrichtenanordnungen s. Anlage 1.
"Nachrichtenanordnung für den Fall Weiß".

12.) Anordnungen für das Verhalten vor und nach y-Zeit. Neutrale Hoheitsgewässer.

a) Vor der y-Zeit: Polnische und englische bzw. französische Streitkräfte melden.

Feindseligkeiten gegen polnische Streitkräfte nur eröffnen, wenn der Gegner dies zuerst getan hat.

b) Ab y-Zeit:

Alle polnischen Streitkräfte sind als feindlich zu behandeln.

Keine Maßnahmen gegen polnische oder neutrale Handelsschiffahrt.

c) Vor und nach y-Zeit:

Gegenüber fremden, nicht polnischen streitkräften gilt der Grundsatz: Der Gegner muß den ersten Schuß getan haben. Sicher erkannte Angriffe sind mit Waffengewalt abzuwehren.

d) Neutrale Hoheitsgewässer: vor und nach y- Zeit in der von den nordischen Staaten beanspruchten Breite (Dänemark 3 sm, Schweden 4 sm) unbedingt achten.

Auf das Durchfahrtsverbot der nordischen Staaten für ihre Hoheitsgewässer mit Ausnahme der Ostsee-Eingänge wird besonders hingewiesen (Seekriegsrechtl. Sammelheft, Heft 3, § 2).

Keinerlei Kampfhandlungen in neutralen Hoheitsgewässern außer in der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff.

Skizzen der Hoheitsgrenzen im Kattegat s. Anl.2.

IV. Weitere Anordnungen, z.B. über Eintreten des X- oder Mob-Falles ergehen mit FT.

gez. D ö n i t z

Anlagen:

Anlage 1 Nachrichtenanordnungen für Fall Weiß.
(Anl. 7 z. Gruppe Ost Gkdos 160 Chefs
mit 2 Unteranl.)

Anlage 2 Skizze der Hoheitsgewässer im Kattegat.

Verteiler:
zu F.d.U.-Befehl Nr.4 für Fall Weiß.

Gruppe Ost	Prf.Nr.	1-2	ohne Anlagen
Flotte	"	3	" "
F.d.A.	"	4	" "
F.d.U.	"	5	" "
F.d.U.-Ost	"	6	" "

	Anl. 1 Prf.Nr.	Anl. 2 Prf.Nr.
Chef U.S. Flt. bzw.		
S.U-Flottille	7	
3 U-Boote	8	
	9	
	10	
F.d.Luft	11	ohne Anlagen
Reserve	12-15	" "

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkds 199/39 Chefs.

Kiel, den 4. August 1939.

Prüf.Nr.....

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

I. Abschrift:

An

das Kommando der Marinestation der Ostsee Prüf.Nr. 1
K i e l
den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte " 2 - 5
K i e l
den Befehlshaber der Sicherung der Ostsee " 6 - 9
K i e l
den Führer der Unterseeboote, K i e l - W i k, " 10 - 11
das Flottenkommando, K i e l , (nachrichtlich) " 12
den Führer der Seeluftstreitkräfte, K i e l " 13
(nachrichtlich)

Berichtigung d. Fernschreibens
vom 2.8.39 / nur 1. Satz 1. Satz

Betr.: Behandlung fremder Handelsschiffe im "Fall Weiß".

Vorgang: ohne.

I.) Um den polnischen Seehandel zu unterbinden, die nach den polnischen Seehäfen, insbesondere Gdingen, führenden Seewege abzuriegeln, den in polnischen Häfen liegenden neutralen Schiffen jedoch eine mit Beginn der militärischen Operationen bekanntzugebende Auslauffrist zu setzen, sind vom Oberkommando der Kriegsmarine im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt folgende Maßnahmen angeordnet:

1. Polnische Kauffahrteischiffe sind von der Y - Zeit ab, wenn sie außerhalb neutraler Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2. Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die in Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleitzuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahrzeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrteischiffe aufzubringen.

3. Neutrale Kauffahrteischiffe können bis 10 Stunden nach Y - Zeit die polnischen und Danziger Häfen und bis 16 Stunden nach Y - Zeit die Danziger Bucht auf dem vorgeschriebenen Weg unbehelligt verlassen. Weicht ein neutraler Schiff von diesem Wege ab, so kann es nach vorheriger Warnung (scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor den Bug) zur Einhaltung dieses Weges gezwungen oder in einen deutschen Hafen eingebracht werden.

Neutrale Kauffahrteischiffe, die sich dem Absperrgürtel von außen nähern, sind zur Umkehr aufzufordern. Gehorchen sie dieser Aufforderung nicht, so können sie entweder mit Gewalt zur Umkehr gezwungen oder wie ein polnisches Schiff gemäß Ziffer 1 behandelt werden. Ein Vorgehen gegen die neutrale Handelsschiffahrt außerhalb der Danziger Bucht ist zunächst nicht beabsichtigt.

4. Neutrale Handelsschiffe, die zur Y - Zeit in den Häfen Pillau, Königsberg und Elbing liegen, werden durch [illegible] liegenden neutralen Kriegsschiffen ist dieselbe Auslauffrist zu setzen, wie sie für neutrale Handelsschiffe vorgesehen ist. Nähern sich neutrale Kriegsschiffe dem Absperrgürtel von außen, so sind sie wie neutrale Handelsschiffe zur Umkehr aufzufordern.

5) Zur Y - Zeit etwa in polnischen oder Danziger Häfen

nachricht (Funk), in den "Nachrichten für Seefahrer" sowie durch Rundfunk in mehreren Sprachen (deutsch, englisch, schwedisch) veröffentlicht werden:

" Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindseliger Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist vom Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen. ~~Alle Handelsschiffe müssen zu ihrem eigenen Interesse vor Befahren dieser Seegebiete gewarnt~~. Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad 18° 5' Ost (deutsch-polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad 20° Ost (nahe östlich des Leuchtturmes Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad 55° Nord begrenzt.

~~Die~~

~~Die Reichsbahnämter und Seeämter dürfen Ausnahmen von~~
~~Absatz 5 nicht einmal innerhalb 10 Stunden~~
~~vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerech-~~
~~net, d.h. bis 13 Uhr d. heutigen Tages, um diesen Hä-~~
~~fen auszulaufen. Für den Ausdruck ist folgender Satz zu~~
~~wählen:~~

~~"Von den Hafeneinfahrten Gdingens und Neufahrwassers~~
und von den Häfen an der Südküste der Halbinsel Hela über die Ansteuerungstonne Neufahr (54° 24,2' N, 18° 46,8' Ost), diese passierend im Abstand von höchstens 1 sm, dann weiter über einen Punkt 1 sm nördlich der Wracktonne auf 54° 21.9' N, 18° 57,6' Ost, weiter in Richtung 90° rw bis 19°-10' Ost, von dort 20° rw bis zum Breitengrad 55° N. (Höhe von Brüsterort), von dort unbeschränkt. Auch der Hafen Großendorf (Władysławowo) an der Wurzel der Halbinsel Hela kann innerhalb der gleichen Frist gefahrlos verlassen werden. Hierbei ist bis 55° Nordbreite Nordkurs zu steuern. Die auf dem Wege nach Neufahrwasser und Danzig befindlichen Handelsschiffe werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen. Diese Nachricht wird gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet."

Der Termin für die Beendigung der Auslaufrist (13 Uhr) ist nur als Anhalt eingesetzt worden. Er wird gegebenenfalls entsprechend dem Beginn der Y - Zeit abgeändert.

III) Das Auswärtige Amt wird sicherstellen, dass der deutsche Generalkonsul in Danzig zur Y - Zeit Weisung erhält, den in Danzig und Neufahrwasser liegenden deutschen Schiffen Anweisung zu geben, bis auf weiteres nicht in See zu gehen.

IV) B.d.A., B.S.O., F.d.U.Ost sorgen für die Unterrichtung der teilnehmenden Streitkräfte. Station O stellt sicher, dass neutrale Handelschiffe, die zur Y - Zeit in Pillau, Königsberg und Elbing liegen, durch örtliche Maßnahmen in diesen Häfen bis zur Klärung der Lage festgehalten werden.

Von Seiten des Marine-Gruppenkommandos Ost
Der Chef des Stabes i.V.

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine

B.Nr. 1/Skl.Op 107/39 gKdos Chefs.

Berlin, den 25. Juli 1939

Prüf. Nr. 6

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An

Auswärtiges Amt

z.Hd. Herrn Leg.-Rat v.d.Heyden-Rynsch

oder Vertreter im Amt. Prüf 1

Marine-Gruppenkommando Ost
29. JULI 1939
B.-Nr. Abds. Chefs. 199 Anl.

Nachrichtlich: Oberkommando der Wehrmacht Prüf 2

" Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Prüf 3/4

" Marinegruppenkommando Ost Prüf 5

" " West Prüf 6

Betrifft: Fall "Weiß"

Vorgang: Besprechungen im Auswärtigen Amt am 19. und 21.7.39

I. Für den Fall etwaiger militärischer Auseinandersetzungen mit Polen ist auf Weisung des Führers von der Seekriegsleitung vorgesehen, den polnischen Seehandel zu unterbinden, die nach den polnischen Seehäfen, insbesondere Gdingen, führenden Seewege abzuriegeln, den in polnischen Häfen liegenden neutralen Schiffen jedoch eine mit Beginn der militärischen Operationen bekanntzugebende Auslauffrist zu setzen.

II. Zur Durchführung dieser Aufgaben sind folgende Maßnahmen beabsichtigt:

1) Polnische Kauffahrteischiffe sind von der X-Zeit ab, wenn sie außerhalb neutraler Hoheitsgewässer

2372 64 443

Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2. Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die im Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleitzuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahrzeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrteischiffe aufzubringen.

3. Neutrale Kauffahrteischiffe können bis 16 Stunden nach K-Zeit die polnischen und Danziger Häfen und bis 16 Stunden nach K-Zeit die Danziger Bucht auf dem vorgeschriebenen Wege unbehelligt verlassen. Weicht ein neutrales Schiff von diesem Wege ab, so kann es nach vorheriger Warnung (scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor den Bug) zur Einhaltung dieses Weges ~~Weges~~ gezwungen oder in einen deutschen Hafen eingebracht werden.

Neutrale Kauffahrteischiffe, die sich dem Absperrgürtel von außen nähern, sind zur Umkehr aufzu-

2332 443

Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2. Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die im Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleitzuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahrzeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrteischiffe aufzubringen.

3. Neutrale Kauffahrteischiffe können bis 10 Stunden nach K-Zeit die polnischen und Danziger Häfen und bis 16 Stunden nach K-Zeit die Danziger Bucht auf dem vorgeschriebenen Wege unbehelligt verlassen. Weicht ein neutrales Schiff von diesem Wege ab, so kann es nach vorheriger Warnung (scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor den Bug) zur Einhaltung dieses Weges ~~Weges~~ gezwungen oder in einen deutschen Hafen eingebracht werden.

Neutrale Kauffahrteischiffe, die sich dem Absperrgürtel von außen nähern, sind zur Umkehr aufzu-

~~2343~~ 444

aufzufordern. Gehorchen sie dieser Aufforderung nicht, so können sie entweder mit Gewalt zur Umkehr gezwungen oder wie ein polnisches Schiff gemäß Ziffer 1 behandelt werden. Ein Vorgehen gegen die neutrale Handelsschiffahrt außerhalb der Danziger Bucht ist zunächst nicht beabsichtigt.

4. Neutrale Handelsschiffe, die zur Y-Zeit in den Häfen Pillau, Königsberg und Elbing liegen, werden durch örtliche Maßnahmen bis zur Klärung der Lage in diesen Häfen festgehalten.

5) Zur Y - Zeit etwa in polnischen oder Danziger Häfen liegenden neutralen Kriegsschiffen ist dieselbe Auslauffrist zu setzen, wie sie für neutrale Handelsschiffe vorgesehen ist. Nähern sich neutrale Kriegsschiffe dem Absperrgürtel von außen, so sind sie wie neutrale Handelsschiffe zur Umkehr aufzufordern.

Erscheinung treten zu lassen, wird für die Erklärung, durch die mit der Y-Zeit die Blockierung der polnischen Küsten und die Minenverwendung vor polnischen Häfen der neutralen ~~Handels~~schiffahrt bekanntgegeben sowie den in polnischen und Danziger Häfen befindlichen neutralen ~~Handels~~schiffen eine Auslauffrist gesetzt werden soll, im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt folgende Formulierung vorgesehen:

"Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindlicher Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist vom Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen. Alle ~~Handels~~schiffe werden in ihrem eigenen Interesse vor Befahren dieses Seegebietes gewarnt. Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad 18°5' Ost (deutsch-polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad 20° Ost (nahe östlich des Leuchtturmes Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad 55° Nord begrenzt. Die in pol-

nischen und Danziger Häfen liegenden neutralen ~~Handels-~~ Schiffe können gefahrlos innerhalb 10 Stunden, von der Veröffentlichung dieser Bekanntgabe an gerechnet, ~~dann bis~~ 24 Uhr des heutigen Tages, aus diesen Häfen auslaufen. Für das Auslaufen ist folgender Weg zu wählen:

Von den Hafeneinfahrten Gdingens und Neufahrwassers und von den Häfen an der Südküste der Halbinsel Hela über die Ansteuerungstonne Neufahr (54°24,2' N, 18°46,8' Ost), diese passierend in Abstand von höchstens 1 sm, dann weiter über einen Punkt 1 sm nördlich der Wracktonne auf 54°21,9' N, 18° 57,6' Ost, weiter in Richtung 90°rw bis 19° 10' Ost, von dort 20°rw bis zum Breitengrad 55°N. (Höhe von Brüsterort), von dort unbeschränkt. Auch der Hafen Großendorf (Wladislawowo) an der Wurzel der Halbinsel Hela kann innerhalb der gleichen Frist gefahrlos verlassen werden. Hierbei ist bis 55° Nordbreite Nordkurs zu steuern. Die auf dem Wege nach Neufahrwasser und Danzig befindlichen ~~Handels-~~ Schiffe werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen. Diese Nachricht wird gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet."

IV. Vom O.K.M. wird die Veröffentlichung dieser Bekanntgabe als neutrische Warnnachricht (Funk) und in den "Nachrichten für Seefahrer" und ihre Verbreitung durch den Rundfunk in mehreren Sprachen (deutsch, englisch, schwedisch) veranlaßt werden. Das A.A. wird gebeten, entsprechende diplomatische Schritte bei den interessierten Regierungen zur X-Zeit vorzubereiten und das O.K.M. über die im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Bekanntgabe stehenden, dortseits beabsichtigten Maßnahmen zu unterrichten.

V.

2225 446

V. Das Auswärtige Amt wird gebeten, weiterhin sicherzustellen, daß der deutsche Generalkonsul in Danzig zur K-Zeit Weisung erhält, den in Danzig und Neufahrwasser liegenden deutschen Schiffen Anweisung zu geben, bis auf weiteres nicht in See zu gehen.

Im Entwurf gez.
Schniewind.

Für die Richtigkeit

[signature]
Fregattenkapitän.

Auszug aus O.K.M. B.Nr. 1/ Skl. I op 107/39 Gkds Chefs. II. Ang. vom 12.8.39.

(Gruppe Ost B.Nr. Gkds 222/39 Chefs.)

Berichtigungen gem Ziff. 1) 3 und 4) ausgeführt.

2) Es wird darauf hingewiesen, dass für den "Fall Weiß" auch Ziffer 3) der Anlage zu O.K.M. 1/ Skl. I c 1417 Gkds vom 7.9.1938 betr. Warnung vor dem Anfliegen deutscher Seestreitkräfte sowie der deutschen Küsten durch fremde Luftfahrzeuge und Warnung fremder Uboote, sich deutschen See- und Luftstreitkräften oder der deutschen Küste zu in getauchtem Zustand zu nähern, in Gang gesetzt werden muß. Die übrigen Ziffern dieser Verfügung können von Bedeutung werden, sofern sich der Fall "Weiß" zu einem größeren Konflikt ausweitet.

I.A. gez. Fricke

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. 108/39 Gkdos. Chefs.

A. M.

Kiel, den 5. August 1939

Geheime Kommandosache!

Vfg.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernsprech
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Gegr. auf Eingang

Stab

Nur Chef Otto!

Stabsm. O

wegen Stellg.

Betrifft: Vorbereitungen für Fall Weiß
Vorgang: O.K.H. 112/39 Gkdos Chefs A. v. 27.7.39.

I.) Für Küste + Chef Vorgang:

bei den Vorfeldbatterien im Oststreifen

sind zu besetzen:

a) Pillau

1) Memel: 15 cm Batterie Nord
15 cm Batterie Süd

2) Pillau: 28 cm Batt. Gr. Friedrich
17 cm Batterie York

b) Pommern Küste

1) Rügenwalde: 15 cm Westbatterie

c) Westl. Ostsee

a) Gjedser Forge: 17 cm Batterie Flakgesch. Scheinw.

Marine-Gruppenkom
28./30. [illegible]

5.) Schnellboote : 15 cm Bolzen Eisenbeton

6.) U-Boot : ~~28 cm Bolzen~~ ~~Eisenbeton~~ ~~mit Kugelkopf~~
17 cm Bolzen mit Köpfen.

zu 6.) 2.) : Die Kosten für d. an der See abzugebenden E-Bolzen Sonderkosten sind besonders in Aufstellung der Kosten der Schießversuche in Kriegsverhältnissen zu bringen. d: Bolzungen für diese Schiffe sind besonders zu berechnen. d: Aufstellung der Schiffe erfolgt erst auf besonderen Befehl (voraussichtlich 15. VIII.)

zu c) 5 u. 6.) : Gleichzeitig mit Aufstellung der Kostenanschläge der Werft (siehe Ziffer 3 der Voraussetzungen) ist der Reichsmarinekommando für d. Bolzungen Vorschläge und von diesen aufgestellten Voraussetzungen sind so zu treffen, dass Zeitverschiebungen nicht entstehen.

3.) Die Ziffern 1, 2, 3, 5 und 8 der Voraussetzungen ist so wählen, mit welchen Zeitdauern auf Grund der zu treffenden besonderen Gruppen mit Zeitgewinn der Einzelheiten der Kosten für Aufstellung Bezeichnung der voraussichtlichen Ausgaben bis zur Fertigstellung der ersten Einheit beschafft.

3.) [illegible]

5. [illegible]

6. Turb Gruppe.

[illegible]

A: [illegible]

A: [illegible]

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. Chefs 205/39 Chefs.

K. III.

Kiel, den 5. August 1939.

Geheime Kommandosache 448/39

Vfg.

1. Schreiben
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm
Funkspruch
Kurzbrief
Gehe auf Eingang

an: **Chefsache!** Ltt/Ltf. Nur durch Offizier.

BSO

Betreff: Herausnahme für Fall Weiß

Vorgang: BSO Fernschr. v. 55 A: Chefs v. 15.7.39.
Führer OKM Fernschr. 181/39 Chefs v. 19.7.39.

Ltf. Chefs. Herausnahme, Chefsache, Fall Weiß, Vorgang, OKM, Führer, Chefsache, Fernschr., Fernschreiben, Chefsache, Fall Weiß

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin, den 27. Juli 1939

B. Nr. 112/39 Gkdos. Chefs. A II.

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Prüf. Nr. 1

An

Gruppe Ost

Station N

Station O

Flotte

Vorbereitungsstab für Gruppe West

Marine-Gruppenkommando Ost
3. AUG. 1939
Ia

Betrifft: Vorausmaßnahmen für Fall " W e i ß "

Es ist damit zu rechnen, daß zusätzlich zu den bereits angelaufenen oder befohlenen Vorausmaßnahmen für den Fall "Weiß", wahrscheinlich jedoch erst nach dem 15. 8.,die nachstehend angeführten Maßnahmen befohlen werden. Die diesbezüglichen Vorarbeiten sind zu überprüfen, Mitteilung an nachgeordnete Dienstellen darf nur auszugsweise insoweit erfolgen, als die Unterrichtung dieser Dienststellen zur Sicherstellung der Durchführung einer Maßnahme für unbedingt notwendig erachtet wird. Etwa mitbeteiligten Unterstellen gegenüber sind diese Maßnahmen als Übungsvorhaben zu tarnen.

1. Aufstellung der Hafen- und Küstenüberwachungsstellen der Ost- und Nordseeküste. Aufstellung des V G AD(K) erfolgt durch O.K.W.

2. Einrichtung der S.B. einschl. Kriegslotsendienst in Ost- und Nordsee.

3. Aufstellung des gesamten Flakschutzes der Küste (einschl.der Batterien Kolberg, Stolpmünde, Rügenwaldermünde). Die Vorbereitung hat so zu erfolgen,

daß Personaleinberufungen ohne Telegraphiebenutzung erfolgen und eine gewisse Eingewöhnung des Personals möglich ist.

4. Besetzung von Seezielbatterien an der Küste der Ostsee und Nordsee (in erster Linie Borkum, Helgoland und Sylt), soweit dies mit aktivem Personal möglich ist. Auswahl der Batterien veranlassen die Gruppenkommandos.

5. Aufstellung der Hafenschutzflottillen im Ostseebereich einschl. K.W.-Kanal.

6. Bereitstellung des Mob-Zuschlages für Atlantikstreitkräfte (2 Panzerschiffe, Atlantik-Uboote). Der Mob-Zuschlag für Atlantikstreitkräfte soll bereits am 15. 8. bereitstehen. Einschiffung erst auf Sonderbefehl.

7. Auffüllung der Stäbe des Gruppenbefehlshabers Ost und des B.S.O. auf Mobstärke muß ab 20. 8. kurzfristig möglich sein.

8. Mobmäßige Aufstellung der Nachrichtenorganisation in Ost- und Nordsee.

9. Aufstellung der 5. R-Flottille, soweit sie mobmäßig aus R.-Booten der Ostsee besteht, einschl. des Fischereischutzbootes "Elbe" als Mutterschiff.

Im Entwurf gez.
Bentlage.

Für die Richtigkeit:

Korvettenkapitän.

Geheime Kommandosache

Der Oberbefehlshaber der
Kriegsmarine

A I Op 129 / 39 Gkdos- Chefs.

Berlin, den 5. August 1939

An

Gruppe West	Prüf.Nr.	1
" Ost	"	2
Flotte	"	3
B.d.P.	"	4
F.d.U.	"	5

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Betrifft : Fall Weiß

Vorgang : Ob.d.M. B.Nr. 1 / Skl. Ia op 48/39Gkdos
Chefs. vom 16.5.39

Die im Vorgang erlassenen Weisungen für den Fall Weiß sehen neben den eigentlichen Operationen gegen Polen auch weitere Maßnahmen im Hinblick auf eine mögliche Ausweitung des Konfliktes vor.

Hierzu gehört auch die vorsorgliche Entsendung von Handelskriegsstreitkräften in den Atlantik.

Es ist damit zu rechnen, daß außer den nach Durchführung der Maßnahmen "Weiß" und "Ursula" noch verfügbaren U-Booten auch die Panzerschiffe " Admiral Graf Spee" und "Deutschland " dann in den Atlantik entsandt werden, wenn auf Grund der Führerentscheidung weiter mit der Durchführung des Falles Weiß zu rechnen ist. Mit dieser Entscheidung ist etwa Mitte August zu rechnen. Panzerschiff "Admiral Scheer" bleibt zunächst im heimischen Gewässern. Es ist zu melden, zu welchem Zeitpunkt "Deutschland " voraussichtlich die Ausreise in den Atlantik antreten kann, falls der Befehl hierzu am 16.8.39 ergehen sollte.

10

~~777~~ 452

Für die Panzerschiffe" Admiral Graf Spee" und"Deutschland " sind die Troßschiffe " Altmark " bzw. " Westerwald" vorgesehen.

"Altmark" holt z.Zt. eine Ladung Gasöl in U.S.A. und steht mit dieser rechtzeitig in Ostatlantik, um den Panzerschiff "Admiral Graf Spee" zugeführt werden zu können. "Altmark" hat eine volle Troßschiffladung für 6 Monate an Bord,ist jedoch mit Rücksicht auf ihr Anlaufen von U.S.A.-Häfen bezgl. ihrer Nachrichtenmittel und des militärischen Personals noch durch "Admiral Graf Spee " beim ersten Zusammentreffen in See auszustatten.

Die Panzerschiffe "Admiral Graf Spee" und "Deutschland" sowie die verfügbaren U-Boote haben ab Mitte August mit einem kurzfristigen Auslaufbefehl zu der Atlantikunternehmung zu rechnen.

Die Operationsbefehle für die Panzerschiffe werden z.Zt zusammen mit den Befehlen für die Troßschiffe und (nachrichtlich) der Weisungen an den F.d.U. übersandt. Die operativen Weisungen für den F.d.U. sind bereits mit 1./ Skl. A I op 117/ 39 Mkds. Chefs. übersandt worden.

Im Falle des Auslaufens der beiden Panzerschiffe setzt der B.d.P. seine Flagge auf Panzerschiff " Admiral Scheer"

Im Auftrage.

Unterschrift

767

Befehlshaber
der Aufklärungsstreitkräfte

B.Nr. gkdos 121 Chefs Al

In See, den 5.8.39

433

Prf.Nr. 4

Marine-Gruppenkommando Ost
15 AUG. 1939

Geheime Kommandosache

Chefsache

Nur durch Offizier

Aufmarschbefehl

für

Fall Weiß

Ausführung auf Stichwort:

Fall Weiß.... Dampfer nehmen ab.....Uhr teil.

Gruppe Ost.

(Hierin bedeutet die Zahl der Dampfer das Datum, die Uhrzeit den Beginn der Herstellung der Bereitschaft mit anschließendem Aufmarsch.)

I.) Teilnehmende Seestreitkräfte.

A.) Dem Gruppenbefehlshaber unmittelbar unterstellt:

Kreuzer "Königsberg"
1 Zerstörer der 5.Zerst.Division
T.S.-Flottille
} erhalten Befehle durch Gruppe Ost.

B.

454

B.) Dem B.d.A. unterstellt:

Kreuzer "Nürnberg"

Kreuzer "Leipzig"

Kreuzer "Köln"

"Leberecht Maaß"

1.Zerst.Division
3. " "
6. " "
} mit je drei Zerstörern

5. " " (2 Zerstörer)

5. Torpedobootsflottille

6. " "

1. S.-Flottille

F.d.M. - Führerboot

Geleitflottille

1.M.S.-Flottille

M-Boote des S.V.K.

Artillerieschulschiff "Brummer"

Vorstehende Seestreitkräfte stellen die Meiststärken dar. Falls bei längerer Dauer der Bereitschaft eine Einschränkung notwendig wird, werden Mindeststärken festgesetzt werden. Bei Mindeststärken fallen folgende Einheiten bzw. Verbände fort:

zu A.

zu A.) Kreuzer "Königsberg"

T.S.-Flottille
(an deren Stelle titt die 5.Zerst.Division
mit 3 Zerstörern)

zu B.) 6. Zerst.Division (3 Zerstörer)

M.-Boote des S.V.K.

5. Zerst. Division (2 Zerstörer)

statt "Brummer" kann "Bremse" eintreten.

Bemerkung: In der Zusammensetzung der Seestreitkräfte können infolge unvorhergesehener Ausfälle Änderungen notwendig werden. Diese werden als Führungsmaßnahmen von B.d.A. von Fall zu Fall befohlen.

II. Herstellen der vollen Bereitschaft.

1.) Bei Eingang des Stichwortes:

"Fall Weiß"....Dampfer nehmen ab....Uhr teil."

Gruppe Ost.

laufen die bezeichneten Seestreitkräfte in die Ausrüstungshäfen ein.

Ausrüstungshäfen sind:

Kiel: für Kreuzer, Bremse, M.-Boote des S.V.K.,
T.S.-Flottille +)

~~Swinemünde~~:

Sup

220 436

Swinemünde: für Zerstörerdivisionen, Torpedobootsflottillen, Geleitflottille, "Brummer".**)

Pillau: für F.d.M.-Führerboot, M.S.-Flottillen, S.-Flottillen

*) falls Kieler Streitkräfte bei Eingang des Stichwortes östlich des Fehmarn Belt stehen, ist nicht Kiel sondern Sw'münde ihr Ausrüstungshafen. "Nürnberg" geht nach erfolgter Ausrüstung von Kiel nach Sw'münde als Aufmarschhafen.

**) Eine Verlegung nach Pillau hat zu unterbleiben, auch wenn Streitkräfte bei Eingang des Stichwortes näher an Pillau als an Sw'münde stehen.

2.) Als Vorbereitungszeit von Anlaufen der Unternehmung, Datum und Uhrzeit des Stichwortes, bis zur Durchführung (Y- Zeit) ist eine Zeit von 48 Stunden festgesetzt. In dieser Zeit muß die volle Gefechtsbereitschaft hergestellt und der Aufmarsch beendet sein, so daß 48 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe die Durchführung des Unternehmens sichergestellt ist.

III. Gefechtsbereitschaft.

Die Gefechtsbereitschaft ist sofort nach

Öffnen

7F1457

Öffnen dieses Befehls mit allen Mitteln auf den höchsten Stand zu bringen. Für nach außen besonders auffällige Maßnahmen ist der Aufmarsch auszunutzen, sofern die Aufmarschzeit dazu ausreicht.

Besondere Anordnungen:

1.) Volle Brennstoffbestände

2.) Ausreichende Proviantausrüstung

3.) Schiffe: Bordflugzeuge mit Waffenausrüstung einsatzbereit.

4.) Volle Ausrüstung mit Nebelmitteln, W.Bs.

5.) S.-Boote, "Brummer" bzw. "Bremse", M.-Boote des S.V.K. treffen an Bord alle Vorbereitungen für Minenübernahme.

6.) Durchführung aller Maßnahmen gem. Klarschiffvorschrift, soweit noch nicht geschehen, zur Herstellung der vollen Gefechtsbereitschaft, jedoch keine nach außen auffällige Maßnahmen im Hafen.

7.) Tarnung aller Bereitschaftsmaßnahmen mit Übungsvorhaben auch der eigenen Besatzung gegenüber. Strengste Geheimhaltung und Unauffälligkeit.

8.) Öffnen und Durcharbeiten aller Befehle für die Unternehmung bis auf die Sperrbefehle.

IV. Vormarsch.

Sec

A 2 438

IV. Vormarsch.

(Mit Vormarschbeginn ist Kriegstagebuch zu führen.)

1.) a.) Die in Kiel befindlichen Streitkräfte laufen unter Führung des ältesten Kreuzerkommandanten 13 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe aus Kiel aus. Diese Streitkräfte stehen 28 Stunden nach der im Stich - wortbefehl genannten Zeitangaben im Quadrat 286 L rechte Kante Mitte und sammeln dort auf "Nürnberg", Kurs 40^{0},12 sm.

b.) Kreuzer "Königsberg" und T.S.-Flottille treten den Vormarsch von Kiel aus nach den Befehlen des Gruppenkommandos Ost an.

c.) M.-Boote des S.V.K. sind zu diesem Zeitpunkt gem. Bereitstellungsbefehl (B.d.A.gkdos 119 Chefs.) bereits in Pillau.

2.) In Swinemünde befindliche Streitkräfte.

a.) F.d.T geht mit einer Zerstörerdivision nach

Pillau

Pillau als Sicherungsstreitkräfte bei der Durchführung der Aufgabe Stichwort"Dänemark" durch die S.-Flottille. Marschweg nach Pillau nördlich Stolpe Bank. Eintreffen dieser Zerstörerdivision in Pillau 36 Stunden nach Stichwort - Zeitangabe = 12 Stunden vor der Y- Zeit. Weitere Aufgabe gem. Operationsbefehl Nr.1, Abschn. VI b.

b.) F.d.T. teilt drei Torpedoboote und Geleitflottille als U.-Bootssicherung bei den Kreuzern ab. Auslaufen dieser Boote aus Swinemünde mit "Nürnberg" 24 Stunden nach der Stichwort - Zeitangabe.

c.) Der älteste Divisions- bzw. Flottillenchef läuft mit den restlichen Swinemünder Streitkräften (ausgenommen der Zerstörer der 5. Zerstörerdivision gem I.A.) gruppenweise aus Swinemünde aus und steht 28 Stunden nach der Stichwort - Zeitangabe mit seiner eigenen Gruppe in optischer Reichweite zum B.d.A.-Flaggschiff in Quadrat 286 L rechte Kante Mitte. Die übrigen

Gruppen

Jeg
7 7 4
460

Gruppen folgen in optischer Reichweite, das Artillerie-schulschiff tritt als takt.Nr.3 zum Kreuzerverband.

d.) Der Zerstörer der 5. Zerstörerdivision, der dem Grup - penkommando unmittelbar unterstellt ist, tritt den Vormarsch von Swinemünde aus nach Befehlen des Gruppen-kommandos Ost an.

3.) Vom Sammelquadrat (286 L) führt der Vormarsch über die Quadrate 2895 M, 2o95 M nach Quadrat 2o92M . Das Qua - drat 2o92 M ist 42 Stunden nach Stichwort - Zeitangabe (d.i. 6 Stunden vor der Y - Zeit) erreicht.Von hier aus wird "Brummer" bzw. "Bremse" nach Pillau entlassen. Eintreffen in Pillau 3 Stunden vor der Y- Zeit zur Ver-fügung Festungskommandant bis auf Abruf durch B.d.A. Die übrigen Streitkräfte nehmen die Tag - Blockade - stellung gem. Operationsbefehl Nr.1,Abschn. VIa 1.) ein. Die Tag - Blockadestellung ist zum Zeitpunkt Y + 1 eingenommen.

4.) <u>In Pillau befindliche Streitkräfte</u>.

a.) S.-Flottille und Zerstörerdivision zur Sicherung

<u>ver -</u>

verfahren gem. Operationsbefehl Nr.1 Abschn. VIb.)

b.) F.d.M. mit 1.M.S.Flottille läuft aus Pillau so recht - zeitig aus, daß er am Y - Tag mit Hellwerden im U.- Bootsjagdgebiet steht.(s. Operationsbefehl Nr.1 Abschn. VI c.)

c.) M.-Boote des S.V.K. füllen nach Eintreffen in Pillau Brennstoffbestände auf. Sie stehen dem Festungskommandanten Pillau zur Verfügung bis auf Abruf durch B.d.A. Bei Eingang des Stichwortes "Holland" kommt Minenübernahme in der Nacht vor dem Y- Tag in Frage.

V. Beendigung des Aufmarsches.

Mit vorstehenden Maßnahmen ist der Aufmarsch beendet.

Die Durchführung des Unternehmens erfolgt gem. Operationsbefehl des B.d.A. Nr.1 auf das Stichwort:

"Fall Weiß".....Dampfer....Uhr auslauf - bereit."

Gruppe Ost.

(Hierbei bedeutet die Zahl der Dampfer das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt.) Der

770 462

Der erste Beginn der Morgendämmerung (eine Stunde vor Sonnenaufgang) wird angestrebt.

Der Y - Zeitpunkt wird möglichst frühzeitig befohlen.

VI. Nachrichtenanordnungen.

gemäß Nachrichtenbefehl des Gruppenkommandos Ost

(Gruppe Ost B.Nr. gkdos 160/39 Chefs. 2.Ang. Anl.7)

VII. Der Aufmarsch ist als Übung zu tarnen ; er darf als solcher nicht erkannt werden. Nachtmärsche sind abgeblendet durchzuführen, wenn ein Unsichtbarbleiben damit verbunden ist. Andernfalls ist betont friedensmäßig zu marschieren.

D e n s c h .

463

V o r t e i l e r .

	Prf.Nr.
O.K.M	1 - 2
Flottenkommando	3
Gruppe Ost	4 - 5
Station O	6
B.d.A.	7
B.S.O.	8
F.d.T.	9
F.d.M.	10
F.d.Luft	11
F.d.U.	12
Nürnberg	13
Leipzig	14
Köln	15
Königsberg	16
Bremse	17
T.S.-Flottille	18 - 22
1. Z.-Division	23 - 26
3. Z.-Division	27 - 29
5. Z.-Division	30 - 33
6. Z.-Division	34 - 37
5. T.-Flottille	38 - 43
6. T.-Flottille	44 - 50
Geleitflottille	51 - 55
Brummer	56
1. M.S.Flottille	57 - 63
M-Boote des S.V.K.	64 - 69
1. S.-Flottille	70 - 76
Artl.-Inspektion	77
Torp.-Inspektion	78
Sperrwaffeninspektion	79
Festungskommandantur Pillau	80
M.N.O. Kiel	81
M.N.O. Swinemünde	82
M.N.O. Pillau	83
Reserve	84 - 100

1

7440 — 24

Befehlshaber
der Aufklärungsstreitkräfte

B.Nr. gkdos 12o Chefs.Al

In See, den 9.8.39

464

Marine-Gruppenkommando West
B.-Nr. Gkdos Chefs.

Prf.Nr. 4

225 —

Geheim!

Geheim!

Nur durch Offizier!

Operationsbefehl Nr. 1 für Kriegsmarine

Zeit!

Ausführung auf Stichwort:

"Fall Weiß"

mit Zusatz:

"...Dampfer..... Uhr auslaufbereit.

Gruppe Ost."

(Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt.)

I. Allgemeine Lage .

465

I. Allgemeine Lage.

a) Politisch.

Polen hat dem deutschen Reiche gegenüber eine derart bedrohende Haltung eingenommen, daß eine endgültige Abrechnung erforderlich wird. Das Ziel ist, die polnische Wehrkraft zu zerschlagen und eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung entsprechende Lage im Osten zu schaffen. Der Freistaat Danzig wird spätestens mit Beginn des Konfliktes als deutsches Reichsgebiet erklärt.

Ein Eingreifen Sowjet-Rußlands zugunsten Polens ist nicht ausgeschlossen.

b) Militärisch.

1) Zur See verfügt Polen an modernen Streitkräften über 4 Zerstörer, 1 Minenleger, 6 Minensuchboote, 5 frontbereite Uboote. Die übrigen Seestreitkräfte sind veraltet bzw. haben geringen Gefechtswert. Einzelheiten enthält das"Handbuch für Admiralstabsoffiziere(A.H.) und "Nachtrag Polen" M.Dv.Nr.5e6.
Nachrichten über polnische Minenvorhaben sind aus dem A.H.-Plan Nr.6 zu ersehen.
Polen kann jederzeit unangemeldet Seestreitkräfte nach Danzig / Neufahrwasser verlegen.

2) Zu Lande sind starke Küstenbefestigungen mittleren Kalibers auf der Halbinsel Hela vorhanden.

(Plan Nr.1

744

466

Plan Nr.1 des Nachtrages Polen,) Eine motorisierte Batterie von 2-3o,5 cm Geschützen ist nach Gdingen ver - .
teilt. Diese Batterie kann auf den vorbereiteten Bet - tungen auf Hela oder westlich Gdingen zum Einsatz ge - bracht werden.
Bei Oxhöft und Hochredlau (Plan Nr.4 des A.H.) stehen mittlere Batterien. Schwere Batterien sind dort nicht vorhanden, hingegen zahlreiche bewegliche Flak.
Außerdem befinden sich im Küstengebiet 2-3 leichte und eine schwere Artillerieabteilung des Heeres, die ebenfalls zur Küstenverteidigung, insbesondere zur Flug - zeugabwehr herangezogen werden können.
Die Stadt Danzig und Neufahrwasser liegen im Feuerbereich von den zwei 15 cm Batterien bei Oxhöft und Hochredlau (je 2 Geschütze) und von der 15 cm Batterie (4 Geschütze) auf Hela Südspitze, zum Teil am Rande ihrer Reichweite.

3) Die Marineluftwaffe besteht aus 1 Kampf-,2 Aufklä - rungs-, 3 Jagd-und 1 Funk- und Bildstaffel. Geschätzte Stärke höchstens 6o Flugzeuge. Es werden zum kleinen Teil Wasserflugzeuge verwendet, sonst nur Landflugzeuge Die vorhandenen Wasserflugzeuge sind veraltet. Die verwendeten Landflugzeuge entsprechen nur zum kleinen Teil neuzeitlichen Anforderungen. Verstärkung durch Land - fliegerstreitkräfte - Anflugzeit bis zur Küste 4o Min.- ist wahrscheinlich.

Flugplatz

~~443~~ 234 467

Flugplatz P u t z i g ist Land - und Seefliegerhorst.
Zur Mitbenutzung steht der Flugplatz R a h m e l
(R u m j a) zur Verfügung.

Bemerkung: Eine Neuausgabe des Admiralstabshandbuches Polen - Juli 1939 - ist angekündigt.

II. Nachrichten über eigene Streitkräfte.

a.) U.-Boote.

1) Anordnungen für Ubootswege und Ubootsjagd siehe Anlage Nr. 5 zu Weisung Nr.1 für Fall Weiß'; Gruppe Ost gkdos 160/39 Chefs. Diese Anlage ist jedem Operationsbefehl beigefügt.

2) Nördlich Hela Halbinsel werden 2 Stunden vor der Y - Zeit durch Ubboote folgende Sperrmaßnahmen durchgeführt:

Verseuchung nordwestlich von Hela Heultonne (Stichwort Schweden 1)

Verseuchung östlich Heisternest(Stichwort Schweden 2)

Verseuchung von Großendorf(Stichwort Schweden3)

Die

Die Versuchungen werden mit T.M.B. durchgeführt.
Alle Versuchungen liegen innerhalb der 2o m Linie.

3) Ein Uboot besetzt ständig die Bewachungsposition im Quadrat 2137 M.

b.) B.S.O. - Verbände überwachen

1) den Weg Swinemünde - Pillau auf Minenfreiheit,

2) den Seeraum vor Pillau gegen polnische Uboote.

c.) Im Seegebiet Falsterboe - Moen ist die Gruppe "Königsberg", T.S.-Flottille und ein Zerstörer der 5.Zerstö - rerdivision eingesetzt.

d.) Seeluftstreitkräfte.

Aufklärung mit Hellwerden des Y-Tages in der mittleren und südlichen Ostsee, Schwerpunkt Danziger Bucht gegen etwa in See befindliche polnische Einheiten.

e.) Operative Luftwaffe.

Luftflottenkommando I führt am Y- Tage mit Hell - werden mit Kampf-, Stuka,-Zerstörergruppen und Jagd - staffeln kombinierte Angriffe auf die in den Häfen liegenden feindlichen Seestreitkräfte , auf polnische Fliegerverbände und auf Küstenbatterien, soweit sie

eine

252
K 445
469

eine Bedrohung Danzigs darstellen, durch. Wiederholung der Stuka - Angriffe im Laufe des Y - Tages ist vorgesehen.

f.) Das Operationsziel des Heeres ist die Vernichtung des polnischen Heeres. Der Raum Gdingen - Hela liegt außerhalb der Schwerpunktoperationen des Heeres. Mit einem Angriff auf Gdingen - Hela von der Landseite aus ist daher nicht mit Beginn der Operationen zu rechnen.

g.) In Danzig ist die Aufstellung eines Kampfverban - des aus Polizei und Reservisten unter militärischer Führung (Generalmajor Eberhard) beabsichtigt zum Schutze vor Zugriffen der Polen und zur überraschen - den Inbesitznahme der Westerplatte.

III. Aufgaben.

1.) Schlagartige Vernichtung der polnischen Streit - kräfte mit allen Mitteln.
2.) Abriegelung der nach den polnischen Seestütz - punkten , insbesondere Gdingen, führenden Seewege.
3.) Sperrmaßnahmen vor Gdingen und gegebenenfalls in der Danziger Bucht.

IV.

~~7~~ 476 47 fv

IV. Befehlsgliederung.

Leitung der Operationen der Kriegsmarine:

Marinegruppenbefehlshaber Ost

Befehlsstand: Swinemünde, Hotel Walfisch.

Dem Marinegruppenbefehlshaber Ost sind unterstellt:

Seebefehlshaber Ost: B.d.A. auf "Nürnberg"

B.S.O. } Befehlsstand: Swinemünde

F.d.U. Ost } Hotel Walfisch.

F.d.Luft Ost Gefechtsstand Seefliegerhorst Dievenow.

V. Gliederung der B.d.A, Streitkräfte.

a.) Blockadestreitkräfte:

Kreuzer "Nürnberg"

Kreuzer "Leipzig"

P.d.T.-Führerboot

zwei Zerstörerdivisionen

zwei Torpedobootsflottillen

Geleitflottille

b.) Gruppe Köln

230

477

b.) Gruppe "Köln":

Kreuzer "Köln"

5.Zerstörerdivision(8 Zerstörer)

c.) Sperrgruppe Gdingen:

1.S.-Flottille

eine Zerstörerdivision +)

d.) Ubootsjagdgruppe:

F.d.M./-Führerboot

1.M.S.-Flottille

e.) Wurfverband.

Artillerieschulschiff "Brummer" bzw. "Bremse"

M.-Boote des S.V.K.

+) Verteilung der Zerstörerdivision durch F.d.T.

VI. Durchführung:

a.) Blockierung der Danziger Bucht.

Befehlsführung B.d.A.

Die

Die Blockadestreitkräfte und die Gruppe "Köln" (s. VI a, 4) haben die Aufgabe einen Durchbruch von feindlichen Überwasserstreitkräften bei Tage und bei Nacht zu verhindern. Jeder Seeverkehr nach polnischen Häfen ist abzuriegeln. Deutsche und neutrale Handelsschiffe sind umzuleiten.

Es ist eine Tag - und eine Nachtblockadestellung vorgesehen.

1.) Tagblockadestellung.

Die Tagblockadestellung liegt, den Sichtigkeitsverhältnissen Rechnung tragend, außerhalb Geschützreichweite von Hela.

Folgende Tagblockadepositionen werden durch folgende Streitkräfte besetzt:

Position 1 :	Quadrat 2341 M	Zerstörerdivision
Position 2 :	Quadrat 2241 M	T.-Flottille(4 Boote)
Position 3 :	Quadrat 2140 M	Zerstörerdivision
Position 4 :	Quadrat 2039 M	T.-Flottille(4 Boote)
Position 5 :	Quadrat 1987 M " 2036 M	Zerstörerdivision

Der Zerstörerdivision auf Position 5 fällt als besondere Aufgabe zu:

Überwachung des Seeraumes bis zur Küste durch gelegentliche Vorstöße in südwestlicher Richtung.

Die

Die beiden Kreuzer stehen bei Tage auf folgenden Positionen:

Kreuzer - Position I: Quadrat 1991 M

Kreuzer - Position II: Quadrat 2243 M

2.) Nachtblockadestellung.

Die Nachtblockadestellung liegt, den Sichtigkeitsverhältnissen Rechnung tragend, außerhalb Scheinwerferreichweite der Küstenwerke von Hela. Folgende Nachtblockadepositionen werden durch folgende Streitkräfte besetzt:

Position A:	Quadrat 2188 M NordhÄlfte,	Zerst.Division
Position B:	Quadrat 2138 M	T.-Flottille(4 Boote)
Position C:	[illegible]	
	Quadrat 2087 M [illegible]	Zerst.Division
Position D:	Quadrat 2136 M OsthÄlfte	T.-Flottille
	Quadrat 2086 M WesthÄlfte	(4 Boote)
Position E:	Quadrat 2135 M	Zerst.Division

Der Zerstörerdivision auf Position E fallen als besondere Aufgaben zu:

Sicherung des Gebietes im Süden gegen Minenunternehmungen polnischer Streitkräfte.

Sicherung der Einfahrt nach Neufahrwasser und der

Weichsel -

Weichselmündung gegen polnische Seestreitkräfte durch gelegentliche Vorstösse in westlicher Richtung.

Kreuzerpositionen werden für die Nachtblockadestellung nicht festgelegt. Die Aufstellung der Kreuzer während der Nacht richtet sich nach der Lage.

3.) Einnahme der Blockadestellung und Übergang von der Tag- zur Nachtblockadestellung sowie umgekehrt.

Die Blockadestellung ist zum Zeitpunkt Y+1 eingenommen.

Der Übergang von der Tag- zur Nachtblockadestellung

Um ein Zusammentreffen mit eigenen, ablösenden U-booten zu vermeiden, wird angeordnet:

Die T - Flottille, die von der Tagposition 2 nach der Nachtposition B fährt, darf 11° 30' O erst dann nach Osten überschreiten, wenn das abgelöste U-boot meldet: "Abgelöst". Diese Meldung wird durch F.T. erfolgen, wenn das U - Boot das Quadrat 214o M erreicht hat.

4.) Die Zerstörerdivision, die von der Tagposition 3 nach der Nachtposition C fährt, führt diese Bewegung östlich 19° 0' Ost durch.

durchbrochen waren, zu vermeiden.

Die Gruppe "Köln" erhält ihre Aufstellung der Lage entsprechend durch Weisungen des B. d. A. Bei Durchführung ihrer Aufgabe operiert sie selbständig.

Nördlich der Linie Polanngen - Südspitze Gotland - Nordspitze Öland ist mit eigenen U-booten zu rechnen.

b.)

b.) Sperrunternehmung gegen Gdingen.

Befehlsführung F.d.T.

Die Hafeneinfahrten von Gdingen sind durch eine S.-Flottille mit R.M.B. mit Verzögerungseinrichtung zu versuchen. Der Ausführungsbefehl wird mit dem Stichwort "Dänemark" gegeben.

Die Unternehmung läuft an, sobald der S.-Boots-Flottillenchef den Luftangriff auf Gdingen (siehe Ziffer IIe) erkennt, spätestens jedoch 1o Minuten nach der Y- Zeit von einem Punkt, der 5 sm von Gdingen entfernt liegt.

Für die Unternehmung ist vom Gruppenkommando Ost der Sperrbefehl 1 (Gruppe Ost B.Nr.gkdos 16o/39 Chefs.) ausgegeben. Sonderbefehl zum Sperrbefehl 1, Wurfplan und Skizze sind vom S.-Flottillenchef aufzustellen. Alle Befehle für die S.-Boote für diese Unternehmung sind auf dem Schnellbootsbegleitschiff versiegelt aufzubewahren, auf das Stichwort "Elefant" auszugeben und auf das Stichwort "Dänemark" zu öffnen.

Die erforderlichen Sperrmittel sind von den S.-Booten bei Eingang des Stichwortes "Dänemark" in der Nacht vor der Y-Zeit in Pillau an Bord zu nehmen.

Ausgangshafen für die Unternehmung ist Pillau.

F.d.T. übernimmt die Sicherung der S.-Flottille beim

Anmarsch

Anmarsch mit einer Zerstörerdivision.

Durchführungsbefehle für S.-Flottille und teilnehmende Zerstörerdivision durch F.d.T.

Entscheidung wegen Durchführbarkeit der Unternehmung wird wegen Unbestimmbarkeit von Helligkeitsgrad, Wetter und Sichtverhältnissen am Y- Morgen dem F.d.T., vor Gdingen dem Chef der S.-Flottille übertragen.

Für den Fall, daß die Schnellbootsunternehmung am Y - Morgen durch Feindwirkung oder aus Wettergründen nicht durchführbar ist, ist Wiederholung in der Nacht nach der Y - Zeit vorgesehen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Feindseligkeiten vor der Y - Zeit nicht zu eröffnen sind, es sei denn daß der Gegner es tut.

Nach der Unternehmung geht die S.-Flottille nach Pillau. Die Zerstörerdivision besetzt die Tag - Blockadestellung 5.

c.) U - Bootsjagd.

Befehlsführung F.d.M.

F.d.M. setzt die erste M.S.-Flottille ab Hellwerden des Y - Tages zur Feststellung und Bekämpfung polnischer Uboote in der Danziger Bucht an. Bei gegebener

Lage

324
455 478

Lage werden dem F.d.M. weitere Streitkräfte zur Uboots-
jagd unterstellt werden.

Auf die Anordnungen für Ubootswege und Ubootsjagd (Anl. 5 zu Gruppe Ost gkdos 160/39 Chefs.) wird besonders hingewiesen.

Als Ubootsjagdgebiet für den F.d.M. wird ein Gebiet zwischen der Tag - und Nachtblockadestellung in einem Kreisbogen um Hela Spitze von R i x h ö f t bis zur Grenze zwischen Ostpreußen und Danzig zugewiesen. Tiefe des Kreisbogens etwa 4 sm entsprechend beigefügter Skizze.(nur an F.d.M.)

Kreisbogen darstellen und beide Grade eintragen

In dem Ablösungsstreifen für eigene U -Boote zwischen 18°30' Ost und 19° 0' Ost ist in der Zeit von 6 Stunden vor Sonnenuntergang bis Eintreffen des F.T. vom abgelösten U - Boot "Abgelöst" mit plötzlich auf - tauchenden U-Booten zu rechnen.

d.) Wurfverband.

Befehlsführung Kommandant "Brummer" bzw. "Bremse".

Der Wurfverband steht nach Eintreffen in Pillau für den Flakschutz von Pillau (auf der Haffseite) und den Königsberger Seekanal zur Verfügung nach Anwei - sung des Festungskommandanten.

Für eine Minenunternehmung wird er gegebenen - falls

223

479

falls vom B.d.A. abgerufen.

Der Wurfverband übernimmt auf das Stichwort "Holland" zu folgenden Zeiten Minen:

S.V.K. - Verband in der Nacht vor der Y - Zeit, bei späterem Eintreffen sofort nach Eintreffen.

"Brummer" bzw. "Bremse" nach Einbruch der Dunkelheit nach der Y - Zeit.

Das Auslegen einer Minensperre zur Ergänzung der Blockade durch Überwasserstreitkräfte bleibt, sofern die Lage es erfordert, für die Nacht nach dem Y - Zeitpunkt bzw. später vorbehalten.

Anlage der Sperrunternehmung, Sicherung des Wurf - verbandes erfolgt entsprechend der Lage durch B.d.A.

VII. Nachrichtenanordnungen.

siehe Nachrichtenbefehl des Gruppenkom - mandos Ost (B.Nr. Gkdos 160/39 2.Ang.Chefs. Anl.7)

VIII. Sonderbestimmungen.

a.)

a.) Verhalten eigener Streitkräfte.

1.) Alle Maßnahmen, die eine Alarmierung der polnischen Streitkräfte oder Küstenverteidigung zur Folge haben können, dürfen frühestens 1o Minuten nach dem Y - Zeitpunkt durchgeführt werden.

2.) Vor der Y - Zeit ist an angetroffenen polnischen Streitkräften möglichst unauffällig Fühlung zu halten, soweit die Durchführung der Sperr - und Blockierungsmaßnahmen dies zuläßt. Die Feindselig - keiten sind vor dem Y - Zeitpunkt nicht zu eröffnen, es sei denn daß der Gegner es tut.

3.) Von der Y - Zeit ab sind alle polnischen See-, Luft-, und Landstreitkräfte als feindlich zu be - trachten. Die starke deutsche Überlegenheit ist schlagartig und mit allen Mitteln zu deren Ver - nichtung bzw. Ausschaltung auszunutzen zur gründ - lichen und endgültigen Lösung der Aufgabe in kür- zester Zeit.

4.) Der Seeraum der Putziger Wik, im Süden begrenzt durch die Verbindungslinie Hela Südspitze - Rewahl Spitze wird der operativen Luftwaffe für den Zeitraum Y - Zeitpunkt bis Y + 1 Stunde zum Angriff auf Polnische Seestreitkräfte freigegeben.

Ausnahme : Angriff auf Schnellboote.

der Schweden, Estland, Finnland u. s.w.

(Aalandinseln

756
481

Aalandinseln 3 sm); bei Dänemark, Lettland, Litauen 3 sm.

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Maßnahmen innerhalb dieser Gewässer, außer im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff, hat zu unterbleiben im Sinne der von der politischen Führung erstrebten Beschränkung des Konfliktes auf Polen.

c.) Deutsche Handelsschiffahrt.

Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee wird zunächst in eigenen bzw. neutralen Häfen zur Y - Zeit angehalten.

Die Seestreitkräfte weisen, soweit es ihre Aufgaben zulassen, angetroffene deutsche Handelsschiffe an, den nächsten deutschen oder neutralen Hafen anzulaufen.

Keine Anhäufung in Pillau - Königsberg - Memel.

d.) Behandlung fremder Handelsschiffe.

I. Um den polnischen Seehandel zu unterbinden, die nach den polnischen Seehäfen, insbesondere Gdingen führenden

425
Skl F 482

führenden Seewege abzuriegeln, den in polnischen Häfen liegenden neutralen Schiffen jedoch eine mit Beginn der militärischen Operationen bekanntzugebende Auslaufrist zu setzen, sind vom Oberkommando der Kriegsmarine im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt folgende Maßnahmen angeordnet:

1.) Polnische Kauffahrteischiffe sind von der Y - Zeit ab, wenn sie außerhalb neutraler Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2.) Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die im Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleit -

zuges

zuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahr - zeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrtei - schiffe aufzubringen.

3.) Neutrale Kauffahrteischiffe können bis 1o Stunden nach der Y - Zeit die polnischen und Danziger Häfen und bis 16 Stunden nach der Y - Zeit die Danziger Bucht auf dem vorgeschriebenen Weg unbehelligt verlassen. Weicht ein neutrales Schiff von diesem Wege ab, so kann es nach vorheriger Warnung (scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor den Bug) zur Einhaltung dieses Weges gezwungen werden oder in einen deutschen Hafen eingebracht werden.

Neutrale Kauffahrteischiffe, die sich dem Absperrgürtel von außen nähern, sind zur Umkehr aufzufordern. Gehorchen sie dieser Aufforderung nicht, so können sie entweder mit Gewalt zur Umkehr gezwungen oder wie ein polnisches Schiff gem. Ziffer 1 behandelt werden.

Ein Vorgehen gegen die neutrale Handelsschiffahrt außerhalb der Danziger Bucht ist zunächst nicht beabsichtigt.

4.) Neutrale Handelsschiffe, die zur Y - Zeit in den Häfen Pillau, Königsberg und Elbing liegen, werden durch örtliche Maßnahmen bis zur Klärung der Lage

in

484

in diesen Häfen festgehalten.

5.) "Zur Y-Zeit etwa in polnischen oder Danziger Häfen liegenden neutralen Kriegsschiffen ist dieselbe Auslauffrist zu setzen, wie sie für neutrale Handelsschiffe vorgesehen ist.

Nähern sich neutrale Kriegsschiffe dem Absperrgürtel von außen, so sind sie wie neutrale Handelsschiffe zur Umkehr aufzufordern."

"Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindseliger Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist vom Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen. Alle ~~Handels~~schiffe (Kriegs- u. Handelsgel.) werden in ihrem eigenen Interesse vor Gefahren dieses Seegebiets gewarnt.

Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad 18°5' Ost 6 deutsch - polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad 2o° ost(nahe östlich des Leuchtturmes Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad 55°Nord begrenzt.

Die in polnischen und Danziger Häfen liegenden neutralen ~~Handels~~schiffe können gefahrlos innerhalb 1o Stunden, von der Veröffentlichung dieser Bekanntgabe gerechnet, d.h.

bis

Anlage 4 Bd 4 Bl 485

bis 24 Uhr des heutigen Tages, aus diesen Häfen auslaufen. Für das Auslaufen ist folgender Weg zu wählen:

Von den Hafeneinfahrten Gdingens und Neufahrwassers und von den Häfen an der Südküste der Halbinsel Hela über die Ansteuerungstonne Neufähr(54° 24,2' N, 18°46,8' Ost), diese passierend im Abstand von höchstens 1 sm, dann weiter über einen Punkt 1 sm nördlich der Wracktonne auf 54° 21,9' N, 18° 57,6'Ost, weiter in Richtung 90°rw bis 19° 1o'Ost, von dort 2o°rw bis zum Breitengrad 55° Nord(Höhe von Brüsterort), von dort unbeschränkt. Auch der Hafen Großendorf (Wladislawowo) an der Wurzel der Halbinsel Hela kann innerhalb der gleichen Frist gefahrlos verlassen werden. Hierbei ist bis 55° Nordbreite Nordkurs zu steuern. Die auf dem Wege nach Neufahrwasser und Danzig befindlichen ~~Handels~~schiffe werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen. Diese Nachricht wird gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet."

~~Der Termin für die Beendigung der Auslauffrist (~~ ~~Uhr) ist nur als Anhalt eingesetzt worden, er wird gegebenenfalls entsprechend dem Beginn der Y — Zeit abgeändert.~~

III. Das Auswärtige Amt wird sicherstellen, daß der deutsche Generalkonsul in Danzig zur Y - Zeit Weisung erhält

244

~~464~~ 486

erhält, den in Danzig und Neufahrwasser liegenden deutschen Schiffen Anweisung zu geben, bis auf weiteres nicht in See zu gehen.

D e n s c h.

Anlage 5 zur Weisung Nr.1 für "Fall Weiß"
Gruppe Ost B.Nr. gkdos 160/39 Chefs.

Anordnungen für U.-Bootswege u. U.-Bootsjagd.

Zur Bekämpfung von feindlichen U.-Booten und zur Vermeidung von eigenen U.-Bootsverlusten wird folgendes festgelegt:

1.) An-und Abmarsch der Uboote zur Sperrunternehmung nördl.Hela

a) Anmarsch (noch Frieden).

Die Uboote marschieren, von Kiel oder Swinemünde kommend, südlich der Stolpe Bank über Qundrat 2591 nach Qundrat 2291. Von dort zu den Ausgangsstellungen ihrer Verseu - chungen nördlich Hela so, daß diese 2 Stunden vor der Y-Zeit erreicht sind. Überwasserstreitkräfte marschieren nördlich der Stolpe Bank nach Osten. Überschreiten des Breitengrades 55°15'N nach Süden erst östlich 18° 5o'O.

b) Abmarsch der Uboote:

Nach Beendigung des Minenwerfens laufen die Uboote mit Höchstfahrt mit Kurs N ab und tauchen sobald wie möglich auf. Sie setzen Seitenlaternen. Sie laufen ab bis nördl. 55° 18'N

214
~~Fb 63~~ 488

55°18'N, von dort auf allgemeinem Ubootsweg gem.Ziffer

3a. Jedes Boot gibt bei Überschreiten des Breitengrades 55°18'N nach Norden FT an F.d.U.:"Abgelaufen".Haben alle Boote gemeldet, gibt F.d.U. FT an alle:"Jagd frei".

2.) Ubootsjagdgebiet.

a) Von Y-Zeit an ist uneingeschränkte Ubootsjagd freigegeben für alle Überwasserstreitkräfte und Flieger in dem Gebiet vor der deutschen und der polnischen Küste, das nach See zu begrenzt wird durch die Linie:

von Swinemünde Ansteuerung
über Oder-Bank-West-Tonne
" Br.= 55°18'N; Länge = 16° o.
" Br.= 55°18'N; " = 19° 2o' O.
" Br.= 55°54'N; " = 19° 2o' O-

zur deutschen Grenze bei Nimmersatt.

Einschränkung:

1) Von Y-Zeit bis Eintreffen des FT von F.d.U:"Jagd frei"

(siehe unter 1b) ist in dem Gebiet zwischen 18°2o'O und 18°3o'O/U.-Bootsjagd nur auf einwandfrei als feindlich erkannte Boote freigegeben.

2) In der Zeit von 6 Stunden vor Sonnenuntergang bis Eintreffen der FT von abgelösten Ubooten:"Abgelöst" (siehe unter 3b) ist

ist in dem Gebiet zwischen 18° 5o'O und 19° o/U.-Boote nur auf einwandfrei als feindlich erkannte Boote freigegeben.

b) In der übrigen Ostsee ausserhalb des unter a) bezeichneten Gebietes ist Ubootsjagd freigegeben, wenn einwandfrei festgestellt ist, daß es sich um ein feindliches Boot handelt.

c) Zur Erleichterung der Ansteurung des Weges nach Süden für die Ubootenablösung vor Hela veranlaßt B.S.O., daß sofort nach Y-Zeit eine Leucht-Heul-Tonne (Wracktonne) ausgelegt wird auf Br.=55°21'N; Länge = 18°55'O.

3) <u>Ablösungsweg für Uboote der Sperrbewachung bei Hela.</u>

a) <u>Anmarsch ins Operationsgebiet</u>:

Grundsätzlich aufgetaucht fahren bis zur Annäherung an feindliche Küste oder bei Fliegerangriffen.

Marschweg: Bis zu der unter 2c) bezeichneten Leucht-Heul-Tonne(Wracktonne) ausserhalb des unter 2a) bezeichneten Gebietes . Von dort nach Süden unter Beachtung von Ziffer 3b).

Rückmarsch entsprechend.

b) Ablösendes Boot steht 4 Stunden vor Sonnenuntergang in Quadrat 2141 und durchläuft aufgetaucht die Blockade -

<u>stellung</u>

~~765~~ 490

stellung nach Süden. Es richtet sich so ein, daß es bei Sonnenuntergang Quadrat 2137 erreicht hat.

Abzulösendes Boot beginnt mit Sonnenuntergang mit Ablaufen von Quadrat 2137 nach Norden. Es taucht, sobald wie möglich, auf und setzt Seitenlaternen. Wenn es Quadrat ~~2145~~ 2146 erreicht hat, gibt es FT an alle: "Abgelöst".

4.) Einlaufwege der Uboote in eigene Häfen:

a) Pillau: Einlaufen verboten.

b) Swinemünde: Einlaufen nur westlich der Linie Swinemünde-Ansteuerung- Oder-Bank-West und nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Lichtern.

c) Memel: Einlaufen nur von Norden her über Quadrat 1550 dicht unter der Küste und nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Lichtern.

d) Häfen westlich Swinemünde:

Keine besonderen Wege vorgeschrieben, jedoch darf die Annäherung an die Küste nur aufgetaucht und nachts mit gesetzten Laternen erfolgen.

gez. Albrecht.

2H

Verteiler.

F66

491

	Prf.Nr.
O.K.M.	1 - 2
Flottenkommando	3
Gruppe Ost	4 - 5
Station O.	6
B.d.A.	7
B.S.O.	8
F.d.T.	9
F.d.M.	10
F.d.Luft	11
F.d.U.	12
"Nürnberg"	13
"Leipzig"	14
"Köln"	15
"Bremse"	16
1. Zerst.-Division	17 - 20
3. " "	21 - 23
5. " "	24 - 27
6. " "	28 - 31
5. T.-Flottille	32 - 37
6. T.-Flottille	38 - 44
Geleitflottille	45 - 49
"Brummer"	50
1. M.S.-Flottille	51 - 57
M.-Boote des S.V.K.	58 - 63
1. S.-Flottille	64 - 70
Artillerieinspektion	71
Sperrwaffeninspektion	72
Festungskommandantur Pillau	73
M.N.O. Kiel	74
M.N.O. Swinemünde	75
M.N.O. Pillau	76
Reserve:	77 - 90

Geheime Kommandosache

11

Oberkommando der Kriegsmarine

1.Abt.Seekriegsleitung
B.Nr. 1.Skl. I L 1556/39 g.K.

(Diese ist im Betreff vorliegendes Schriftstück, ins Datum und Tagebuch einzutragen.)

Berlin W 35, den 10.8.39.
Tirpitzufer 72/76

2728
292
1

An das
Marinegruppenkommando Ost (2x)

Prüfungsnummer: ——

Chef F II

Gkds.

Marine-Gruppenkommando Ost
14. Aug. 1939
B.-D. Ia 1 Anl. 1

Kdos 1.

Betrifft: Einsatz der Jagdverbände im Luftgau I.

Vorgang: Gruppe Ost 160/39 Chefs. vom 26.6.39.
F.d.L. B.Nr. 104/39 Ia g.K. Chefs. vom 13.7.39.

Anliegend wird eine Abschrift der Regelung des Einsatzes der Jagdverbände im Luftgau I zur Kenntnis und Veranlassung übersandt.

Wie aus der Verfügung hervorgeht, ändert sich hinsichtlich der Aufgabe der 6./186 nichts. Hinsichtlich des Einsatzes der Staffel wird angenommen, dass von dort die Einzelheiten des Anforderungsweges mit dem Luftgau I besprochen sind.

Im Auftrage
im Entwurf gez.: F r i c k e .

Für die Richtigkeit:

Hartz,
Sekretär.

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Kriegsmarine

1.Abt.Seekriegsleitung
B.Nr. 1.Skl. I L 1556/39 g.K.

(Bitte in der Korrespondenz vorstehendes Aktenzeichen, Datum und Betreff angeben.)

Berlin W 35, den
Tirpitzufer 72-76

An den
Chef
Gkds. Marinegruppenkommando West
14. Aug. 1939
B. Nr. 1. Abt. 1 Anl. 1

Betrifft: Einsatz der Jagdverbände im Luftgau I.

Vorgang: Gruppe Ost 160/39 Chefs. vom 26.6.39.
F.d.L. B.Nr. 104/39 Ia g.K. Chefs. vom 15.7.39.

Anliegend wird eine Abschrift der Regelung des Einsatzes der Jagdverbände im Luftgau I zur Kenntnis und Verschwiegenheit übersandt.

Wie aus der Verfügung hervorgeht, ändert sich hinsichtlich der Aufgabe der 6./186 nichts. Hinsichtlich des Einsatzes der Staffel wird angenommen, dass von dort die Einzelheiten des Anforderungsweges mit dem Luftgau I besprochen sind.

Im Auftrage
im Entwurf gez.: F r i e d r i c h .

Für die Richtigkeit:
Hase
Sekretär.

Geheime Kommandosache

Abschrift.

2 H 27/39
493

Der Reichsminister der Luftfahrt · Berlin, den 3. August 1939
und Oberbefehlshaber der Luftwaffe
Generalstab 1.Abteilung
Nr. 1832/39 g.K. (Ia op.2)

Betr.: Einsatz der Jagdverbände im Luftgau I

Im Einvernehmen mit O.K.M. wird zur Regelung der taktischen Zusammenarbeit zwischen den dem Luftgau I unterstellten Jagdverbänden

a) Jagdgruppe I./1
b) 1. - 3. Jagdstaffel 21 (Üb.)

und der dem Marine-Gruppenkommando Ost unterstellten Trägerjagdstaffel 6./186 angeordnet:

1.) Die Trägerjagdstaffel 6./186 wird dem Luftgau I taktisch unterstellt.

Diese taktische Unterstellung bezieht sich hauptsächlich auf:

a) Regelung der Zusammenarbeit der Trägerjagdstaffel mit den dem Luftgau I unterstellten Jagdverbänden,
b) Zusammenarbeit der Trägerjagdstaffel mit den im Luftgau I eingesetzten Verbänden der Flakartillerie.

2.) Unabhängig von der taktischen Unterstellung bleibt die truppendienstliche Unterstellung der Trägerjagdstaffel unter den F.d.Luft bestehen.

3.) Der Hauptauftrag der Trägerjagdstaffel: "Schutz der Flotte" geht sämtlichen Weisungen des Luftgau I für anderweitige Verwendung der Trägerjagdstaffel vor. Es ist deshalb engste Verbindung zwischen Luftgau I und dem F.d.Luft (Marine-

Marinegruppenkommando Ost Kiel, den 15. August 1939
B.Nr. 792/39 Gkdos.

Geheime Kommandosache!

V f g .

I. Sende Eingang 703/39 Gkds. Pr.Nr. 2 an F.d.Luft.Kiel

mit der Bitte um möglichst umgehende Mitteilung,
wie die Anforderung der Staffel 6/186
a) durch Seestreitkräfte und
b) durch F.d.Luft
erfolgen soll.

II. W.v. am 20.8.39.

C 1.V.

Gruppenbefehlshaber) bezüglich des Einsatzes der Trägerjagd-
staffel zu halten.

Im Entwurf

gez. i.A. Jeschonnek

F.d.R.

gez. Unterschrift

Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin, den 11.August 1939

B.Nr.1/Skl.Iop 139/39 GKdos.Chefs.

Geheime Kommandosache

494

An

	Prf.Nr.
Marinegruppenkommando O s t	1
Vorbereitungsstab Marinegruppenkommando W e s t	2
Flottenkommando	3
Befehlshaber der Panzerschiffe	4
Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte	5
Führer der Unterseeboote	6
Führer der Torpedoboote	7
Führer der Minensuchboote	8
Führer der Luft	9
Befehlshaber der Sicherung der Ostsee	10
Befehlshaber der Sicherung der Nordsee	11
Kommando der Marinestation der Ostsee	12
Kommando der Marinestation der Nordsee	13
General der Luftwaffe beim Ob.d.M.	14
Im Hause: MPA	15
M Wehr	16
A II	17
3/Skl.	18
A IV	19

Marine-Gruppenkommando Ost
12. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 217

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Betrifft: Befehlsorganisation und Kräfteverteilung für Fall "Weiß".

Vorgang: OKM. 1/Skl. Iop 48/39 GKdos.Chefs.v.16.5.39. und alle Nachgänge.

I. Befehlsorganisation:

1.) Für Fall "Weiß" wird die Befehlsorganisation der Maßnahme "Aufbau" in Kraft gesetzt werden. Ihre Durchführung wird so rechtzeitig befohlen werden, daß die Befehlsorganisation am "Y-2.Tage" arbeitsfähig steht.

- . -

2.) Für die Durchführung der Maßnahme "Aufbau" wird festgelegt:

a) der aktive F.d.T. übernimmt die Befehlsführung als F.d.T. O s t;

der aktive F.d.U. übernimmt die Befehlsführung als F.d.U. O s t;

der aktive F.d.M. übernimmt die Befehlsführung als F.d.M. O s t;

der aktive F.d.Luft übernimmt die Befehlsführung als F.d.Luft O s t.

Die neu aufzustellenden F.d.T., F.d.U., F.d.M. und F.d.Luft übernehmen die Befehlsführung als

F.d.T. W e s t
F.d.U. "
F.d.M. "
F.d.Luft "

b) Die friedensmäßige Aufstellung des Marinegruppenkommandos W e s t zum 15.8.39 wird gesondert befohlen.

II. Kräfteverteilung:

3.) Folgende Verteilung der Seestreitkräfte der Flotte wird für Fall "Weiß" befohlen:

a) Zur Verfügung O.d.Ost stehen:

"Nürnberg"
"Leipzig"
"Köln"
"Leberecht Maaß"
1.Zerst.Div.
3. "
5. "
6. "

- . -

5.Torpedobootsflottille
6. "
1.Schnellbootsflottille
F.d.M. Führerboot
Geleitflottille
1.M.S.-Flottille
1.R-Flottille
3.R-Flottille

b) Zur Verfügung O.d.West stehen:

"Gneisenau"
"Scharnhorst"
"Admiral Scheer"
"Hipper" } (soweit fahrbereit)
2.Zerst.Div. }
4. "
8. "
2.S-Flottille
2.M.S.-Flottille
2.R-Flottille

c) Zur Verfügung der Skl. stehen:

"Deutschland"
"Admiral Graf Spee"

d) Verteilung der U-Boote gemäß den erteilten Weisungen erfolgt durch F.d.U., der die einzelnen Stellen über die Verteilung und etwaige Änderungen unterrichtet.

4.) Die Seestreitkräfte der Stationen, Inspektionen usw. (mit Ausnahme "Blitz" und "Komet") werden den Gruppenkommandos, zu deren Bereich sie friedensmäßig gehören, zur Durchführung der Aufgaben für den Bedarfsfall zur Verfügung gestellt mit folgender Änderung:

"Grille" tritt zum 0.d.W e s t

"Elbe" tritt zum 0.d.O s t (für 5.R-Fl.)

"Emden" tritt, falls sie ihre Auslandsreise nicht antritt, zum 0.d.W e s t.

5.) Die Verteilung der Marinefliegerverbände für Fall "Weiß" gemäß den erteilten Weisungen ist durch F.d.Luft erfolgt.

6.) Gruppenkommandos unterrichten über vorstehende Anordnungen, soweit erforderlich, Inspektionen EKK. usw.

Im Auftrage

Oberkommando der Kriegsmarine

B.Nr. 1/Skl. Iop 126/39 GKdos.Chefs.

Berlin, den 11. August 1939

Marine-Gruppenkommando Ost
12. AUG. 1939
B.-Nr. G.Kdos. Chefs. 811

Geheime Kommandosache

An

	Prf.Nr.
Marinegruppenkommando W e s t	1
Marinegruppenkommando O s t	2
Flottenkommando	3
Kommando der Marinestation der Ostsee	4
Kommando der Marinestation der Nordsee	5
Befehlshaber der Panzerschiffe	6
Führer der Unterseeboote	7
Befehlshaber der Sicherung der Nordsee	8

Chefsache!
Nur durch Offizier!

Betrifft: Maßnahmen Gruppe W e s t für Fall "Weiß".

Vorgang: Gruppe West Vorbereitungsstab GKdos. 14/39 A I Chefs. vom 31.7.39.

1.) Von den Maßnahmen der Gruppe W e s t im Fall "Weiß" gemäß Weisung Nr. I der Gruppe ist Kenntnis genommen. Ihnen wird im allgemeinen zugestimmt. Die Führungsfrage wird durch Maßnahme "Aufbau" von der Seekriegsleitung rechtzeitig klargestellt werden.

2.) a) Mit Rücksicht auf die für den Fall "Weiß" erforderliche Kräfteverteilung und die sich daraus ergebende zunächst schwache Besetzung der Nordsee ist die gemäß Ziff. V c) vorgesehene Überwachung durch Überwasserstreitkräfte des B.S.N. zurück-

- . -

499

zunehmen bis etwa auf die Linie Hörnum - Helgoland - Borkum. Hierdurch soll unter bewußter Einschränkung der Wirksamkeit dieser Bewachung als weit vorgeschobene Flugmeldeorganisation die Möglichkeit einer Aufrollung dieser Bewachungsstreitkräfte durch überlegene Feindstreitkräfte bei überraschendem Konfliktsausbruch ausgeschaltet werden.

Es wird z.Zt. beim O.K.M. geprüft, ob der Gruppe W e s t eine genügende Anzahl von Fischdampfern zeitgerecht zur Verfügung gestellt werden kann, die mit Supercargo und militärischem Funkpersonal, sonst aber mit ziviler Besatzung und getarnt unter Handelsflagge, die Bewachung in dem von der Gruppe W e s t vorgesehenen Gebiet übernehmen können.

b) Ein Ersatz der vorgesehenen Sicherungsmaßnahme, etwa durch Aufstellung von U-Booten, im gleichen Seegebiet ist nicht vorzusehen, um den Ersteinsatz im Atlantik nicht zu schwächen und zu beeinträchtigen. Eine Entsendung aller über die Maßnahmen Fall "Weiß" und "Ursula" hinaus verfügbaren U-Boote in den Atlantik ist vorgesehen.

Sollte die Entwicklung der Lage in der Nordsee den Einsatz von U-Booten an anderer als in Maßnahme "Ulla" (Ursula) vorgesehener Stelle erforderlich oder zusätzlich erforderlich machen,

- . -

so kann hierzu auf einige Boote der Maßnahme "Ulla" oder auf noch verfügbare Boote der U-Schule mit Ausnahme der für die Sicherung des Kattegats bei LAnS vorgesehenen (U 5, U 6, U 7) zurückgegriffen werden. Diese weiteren Boote der U-Schule sind bei Anlaufen der Maßnahme "Ulla" (Ursula) bzw. des Falles "Weiß" kriegsbereit zu machen und werden mit diesem Zeitpunkt der Gruppe W e s t unterstellt.

Station O. veranlaßt Unterrichtung T.J. über diese Maßnahme.

3.) Die Durchführung von Minenunternehmungen im Rahmen der Minensicherung der Nordsee kann in Frage kommen. Zu diesem Zweck wird der Gruppe West "Grille" unterstellt und rechtzeitig in die Nordsee verlegt werden. Eine Belegung mit Minen hat höchstens übungsmäßig, jedoch nicht als Dauermaßnahme zu erfolgen. Kreuzer "Emden" kann gleichfalls für derartige Aufgaben eingesetzt werden.

4.) Zur Ergänzung des Flugmeldedienstes im Küstenvorfeld gemäß V d) wird vom O.K.M. die Aufstellung von zunächst 2 verfügbaren DeTe-Geräten auf Borkum und Helgoland veranlaßt. Ein weiteres (3.Gerät) wird in etwa 3-4 Wochen (Anfang September) aufstellungsbereit sein und ist zur Aufstellung auf Sylt vorzusehen.

- . -

Gruppe W e s t setzt sich wegen Aufstellungstermin und Festlegung des Aufstellungsortes auf den bezeichneten Inseln mit NVK unmittelbar in Verbindung.

Die personelle Besetzung ist unter Ausnutzung des gelegentlich der Küstenschutzübung 1938 am DeTe-Gerät ausgebildeten Personals durchzuführen. Zusätzlich wird seitens O.K.M. bzw. NVK ziviles Fachpersonal beigegeben werden.

Nachrichtenmäßig sind die Geräte dem Flugmeldedienst einzugliedern.

Seezielgeräte stehen zur Aufstellung noch nicht zur Verfügung.

Im Auftrage

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkds 225/39 Chefs.

Kiel, den 14. August 1939.

28
Prüf.Nr.....

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

A u f m a r s c h b e f e h l

für die Gruppe " K ö n i g s b e r g " im "Fall Weiß".

Ausführung auf Stichwort:

" Fall Weiß ..... Dampfer nehmen ab ..... Uhr teil."

(Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Beginn der Herstellung der Bereitschaft mit anschliessendem Aufmarsch.)

I.) Seestreitkräfte der Gruppe "Königsberg".

1) Kreuzer "Königsberg"
2) Ein Zerstörer der 5. Zerst.-Division (nach Auswahl F.d.T.)
3) T.S. - Flottille.

Die Gruppe "Königsberg" ist dem Marine-Gruppenbefehlshaber Ost unmittelbar unterstellt.

II.) Herstellen der Bereitschaft.

1) Bei Eingang des Stichworts:
"Fall Weiß .... Dampfer nehmen ab .... Uhr teil.
Gruppe Ost ....."
laufen die Seestreitkräfte in die Ausrüstungshäfen ein.
Ausrüstungshäfen sind:
Kiel für Kreuzer "Königsberg" und T.S.-Flottille,
Swinemünde für den Zerstörer der 5. Zerstörer-Division.

2) Als Vorbereitungszeit vom Anlaufen der Unternehmung, Datum und Uhrzeit des Stichwortes, bis zur Durchführung der Operation (Y - Zeit) ist eine Zeit von 48 Stunden festgesetzt. In dieser Zeit muß die volle Gefechtsbereitschaft hergestellt und der Aufmarsch beendet sein, so daß 48 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe die Durchführung des Unternehmens sichergestellt ist.

III.)

503 ~~B 3~~

III.) Gefechtsbereitschaft.

Die Gefechtsbereitschaft ist sofort nach Öffnen dieses Befehls mit allen Mitteln auf den höchsten Stand zu bringen. Für nach außen besonders auffällige Maßnahmen ist der Aufmarsch auszunutzen, sofern die Aufmarschzeit dazu ausreicht.

Besondere Anordnungen:

1) Volle Brennstoffbestände
2) Ausreichende Proviantausrüstung
3) Schiffe: Bordflugzeuge mit Waffenausrüstung einsatzbereit
4) Volle Ausrüstung mit Nebelmitteln, W.Bs.
5) Durchführung aller Maßnahmen gem. Klarschiff-Vorschrift, soweit noch nicht geschehen, zur Herstellung der vollen Gefechtsbereitschaft, jedoch keine nach außen auffällige Maßnahmen im Hafen.
6) Tarnung aller Bereitschaftsmaßnahmen mit Übungsvorhaben auch der eigenen Besatzung gegenüber. Strengste Geheimhaltung und Unauffälligkeit.
7) Öffnen und Durcharbeiten aller Befehle für die Unternehmung.

IV.) Vormarsch.

1) a) Kreuzer "Königsberg" und T.S.-Flottille laufen unter Führung des Kommandanten "Königsberg" 33 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe aus Kiel aus. Sie stehen 44 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe in Quadrat 840 L Mitte.
Dort sammelt der Zerstörer der 5. Z.-D. auf "Königsberg".

b) Der Zerstörer der 5. Zerstörer-Division läuft so rechtzeitig aus Swinemünde aus, daß er 44 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe im Quadrat 840 L Mitte auf "Königsberg" sammelt.

c) Der Vormarsch ist als Übung zu tarnen. Nachtmarsch bis zum beendeten Sammeln in Quadrat 840 L aufgeblendet. Danach abgeblendet auf Befehl des Kommandanten "Königsberg", sobald Verband außer Sicht von Fahrzeugen.

2) a) B.d.A. - Streitkräfte.
Die in Kiel befindlichen B.d.A. Streitkräfte laufen bereits 13 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe aus Kiel aus. Sie stehen 28 Stunden nach der im Stichwortbefehl genannten Zeitangabe in Quadrat 286 L und treten von dort aus den Vormarsch nach Osten an.

b)

3107/24

b) B.S.O. - Streitkräfte.

1) Die Schulflottille des B.S.O. steht zur Y - Zeit auf der Linie Gjedser - Odde - Wustrow Kirche. Vormarsch erfolgt aus der südlichen Mecklenburger Bucht. Die Schulflottille nimmt die Anfangsstellung abgeblendet ein.
2) Der Uboots-Abwehrverband steht von Dunkelwerden an Y - Vortage an abgeblendet an den Südausgängen des Gr. und Kl. Belt.
3) 1 R-Flottille steht 42 Stunden nach Stichwort-Zeitangabe (d.i. 6 Stunden vor der Y - Zeit) bei Swinemünde-Ansteuerungstonne zum Vormarsch nach Osten.
4) Weitere Verbände des B.S.O. auf dem Wege Ostpreußen-Swinemünde.

c) F.d.U. - Streitkräfte.

3 Uboote der U-Schule (U 5, U 6, U 7) ergänzen beginnend mit der Stichwort-Zeitangabe (Y - 48) die Ausrüstung und treten baldmöglichst je nach Ausgangsstellung den Vormarsch durch Sund oder Gr. Belt ins Kattegat an. Weitere Boote des F.d.U. gehen von der Ausgangsstellung nach Osten.

V.) Beendigung des Aufmarsches.

Die Durchführung des Unternehmens erfolgt gem. Operationsbefehl Gruppe Ost Nr. 1 für Gruppe "Königsberg" auf das Stichwort:

"Fall Weiß .... Dampfer ..... Uhr auslaufbereit.
Gruppe Ost .... "

Hierbei bedeutet die Zahl der Dampfer das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt. Der Y - Zeitpunkt wird möglichst frühzeitig befohlen. Eine Stunde vor Sonnenaufgang wird angestrebt.

VI.) Nachrichtenanordnungen

gemäß Gruppe Ost B.Nr. Gkds 160/39 Chefs. 2, Angabe. Anlage 7)
(für "Königsberg", T.S.Flottille und Zerstörer der 5. Z.-D. als "Anlage 1 " beigefügt.)

VII.)

VII.) Allgemeine Anordnungen.

1) Beim Vormarsch angetroffene polnische, englische, französische und russische Seestreitkräfte melden. Unauffällig Fühlung halten an polnischen Seestreitkräften. Feindseligkeiten gegen polnische oder fremde Seestreitkräfte nur eröffnen, wenn der Gegner dies zuerst tut. Der Gegner muß den ersten Schuß getan haben.
2) Neutrale Hoheitsgewässer unbedingt achten.

Verteiler:

	Prüf.Nr.
O.K.M.	1 - 2
Gruppe Ost	3 - 4
Gruppe West	5
B.d.A.	6 - 8
B.S.O.	9 - 11
F.d.U.	12 - 15
F.d.Luft	16
F.d.T.	17
F.d.M.	18
Kreuzer "Königsberg"	19
T.S. - Flottille	20 - 24
5. Zerstörer-Division für den abzuteilenden Zerstörer	25
Reserve	26 - 28

Marine-Gruppenkommando Ost
8.-Nr. Gkdos 223/39 Chefs.

14. August 1939.

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

An das

Kommando der Marinestation der Ostsee, Kiel,

Vorbereitungsstab Marine-Gruppenkommando West, Wilhelmshaven,

Befehlshaber der Sicherung der Ostsee, Kiel.
(nachrichtlich)

Betr.: Aufbringung polnischer Handelsschiffe in deutschen Häfen im "Fall Weiß".

Vermerk: Stat.O. 127/39 Gkdos Chefs. v. 30.7.39.

1) Das Oberkommando der Kriegsmarine hat auf Antrag, wie folgt, entschieden:

a) Anhaltung polnischer Schiffe, welche etwa beabsichtigen, aus deutschen Häfen auszulaufen, hat zu erfolgen durch Zivilbehörden unter Vorwänden wie Zollabfertigung, Hafenpolizei, Schiffahrtshindernis oder andere frühestens zum Zeitpunkt Y - 3 Stunden. Dabei ist sicherzustellen, daß vom Augenblick der Anhaltung an jeder Verkehr von Bord nach Land unterbunden und der Gebrauch der Bordfunkstelle verhindert wird.

b) Beschlagnahme (nicht "Aufbringung" im Sinne der Prisenordnung) polnischer Handelsschiffe zum Y - Zeitpunkt in deutschen Häfen hat nicht durch Kommandobehörden der Kriegsmarine zu erfolgen, sondern in allen Häfen durch die Seeschiffahrtsbevollmächtigten (S.B.V.) des R.V.M.

c) Die Anweisung der Seeschiffahrtsbevollmächtigten (S.B.V.)

a) für die Anhaltung polnischer Handelsschiffe 3 Stunden vor Y-Zeit unter Vorwänden und

b)

22294 Bd
507

b) für die Beschlagnahme zum Y-Zeitpunkt erfolgt zentral durch das Oberkommando über das zuständige Reichsverkehrsministerium.

d) Aufstellung der Hafenüberwachungsstellen zum Y - Vortag ist beabsichtigt.

2) Der Absicht des Stationskommandos. gem. Stat.O. Okds. 127/39 Chefs. Ziffer 3, den Verkehr aller nichtdeutscher Kriegs- und Handelsschiffe durch den K.W. - Kanal ab Y - Zeit bis zur vollen Arbeitsfähigkeit der Hafenüberwachungsstellen in Holtenau und Brunsbüttel zu sperren, wird zugestimmt.
Hierbei wird es sich jedoch, falls überhaupt noch erforderlich, gem. 1) d) nur um eine voraussichtlich kurzfristige Maßnahme handeln.

3) Mit der Anweisung an den Marine-Kommissar für den K.W.-Kanal, etwa 7 bis 8 Stunden vor der Y - Zeit durch die Kanalverwaltung polnische Handelsschiffe, die im Kanal sind bezw. in ihn einlaufen, so führen zu lassen, daß sie zur Y-Zeit außerhalb der Schleusen in Holtenau bezw. Brunsbüttel sind, ist das Marine-Gruppenkommando Ost einverstanden.

4) Für Gruppe West ist entsprechende Anweisung durch O.K.M. ergangen.

Von Seiten des Marine-Gruppenkommandos Ost
Der Chef des Stabes i.V.

14/8

2) nach Abgang.

3) A II A III zur Kenntnis.

4) Zu den Akten "Fall Weiß" A 22.

C.i.V.

14/8.

Oberkommando der Kriegsmarine

Berlin den 12.8.39.

1.Abt.Skl. B.Nr.119/39 Gkds.Chefs.II.Ang.

~~22049~~ 508

Geheime Kommandosache

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An

Marine-Gruppenkommando Ost
14. AUG. 1939
B.-Nr. Gkds. Chef 223 geh.

Marinegruppenkommando Ost — Prüf.Nr. 1

Marinegruppenkommando West — " " 2

Betrifft: Aufbringung polnischer Handelsschiffe in deutschen Häfen im Falle " Weiss ".

Vorgang: Gruppe Ost 202/39 Chefs. vom 3.8.39.

Im Nachgang und in Ergänzung zu 1./Skl. B.Nr.I op 119/39 vom 10.8.39. wird wie folgt entschieden:

1.) Beschlagnahme (nicht "Aufbringung" im Sinne der Prisenordnung) polnischer Handelsschiffe zum Y - Zeitpunkt in deutschen Häfen hat nicht durch Kommandobehörden der Kriegsmarine zu erfolgen, sondern in allen Häfen durch die Seeschiffahrtsbevollmächtigten (S.B.V.)des R,V.M.

2.) Die Anweisung der Seeschiffahrtsbevollmächtigten (S.B.V.)
a)für die Anhaltung polnischer Handelsschiffe 3 Stunden vor y-Zeit unter Vorwänden (~~siehe Schreiben vom 10.8.~~)
und
b)für die Beschlagnahme zum Y-Zeitpunkt erfolgt zentral durch das Oberkommando über das zuständige Reichsverkehrsministerium.

3.) Aufstellung der Hafenüberwachungsstellen zum Y- Vortag ist beabsichtigt.

Im Auftrage

gez. Fricke

f.d.R. [signature]
Korv.Kpt.

Oberkommando der
Kriegsmarine +

Geheime Kommandosache

Berlin den 10. Aug. 1939

AI op 119 / 39 Gkdos. Chefs.

Marine-Gruppenkommando Ost
11. AUG. 1939
B.Nr. Gkdos. Chefs. 216

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An Gruppenkommando Ost
" " " West.

Prüf. Nr. 1

Vorgang: Gruppenkommando Ost 2^02/ 39 Chefs.
vom 3.Aug. 39

Betr.: Aufbringung polnischer Handelsschiffe in deutschen Häfen im Fall Weiß.

Anhaltung polnischer Schiffe, welche etwa beabsichtigen auszulaufen, hat zu erfolgen durch Zivilbehörden unter Vorwänden wie Zollabfertigung, Hafenpolizei, Schiffahrtshindernis oder andere frühestens zum Zeitpunkt y-3Stunden.
Dabei ist sicher festzustellen, daß vom Augenblick der Anhaltung an jeder Verkehr von Bord nach Land unterbunden und der Gebrauch der Bordfunkstelle verhindert wird.

Im Auftrage.

1/ bereits

2/ Z.d.A.

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkds 230/39 Chefs. AI.

Kiel, den 15. August 1939.

Prüf.Nr. 30

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

O p e r a t i o n s b e f e h l Nr. 1

für die Gruppe " K ö n i g s b e r g " im "Fall Weiß".

Ausführung auf Stichwort:

" F a l l W e i ß "

mit Zusatz:

" ..... Dampfer ..... Uhr auslaufbereit.
Gruppe Ost ..... "

(Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt).

I.) Lage.

a) politisch.

"Fall Weiß" bedeutet, daß die polnische Wehrmacht überraschend und vernichtend zerschlagen werden soll, um eine den Bedürfnissen der Landesverteidigung entsprechende Lage im Osten zu schaffen.
Der Freistaat Danzig wird spätestens mit Beginn des Konflikts als Reichsgebiet erklärt. Gegen ein Eingreifen fremder Staaten wird in Ostsee und Kattegat gesichert.

b) militärisch.

1) Zur See verfügt Polen an modernen Streitkräften über 4 Zerstörer, 1 Minenleger, 6 Minensuchboote, 5 frontbereite Uboote, wahrscheinlich 6, mindestens aber 2 Schnellboote. Die übrigen Seestreitkräfte sind veraltet bezw. haben geringen Gefechtswert. Einzelheiten enthält das "Handbuch für Admiralstabsoffiziere" (A.H.) und "Nachtrag Polen" M.Dv.Nr. 506.
Nachrichten über polnische Minenvorhaben sind aus dem A.H. - Plan Nr. 6 - zu ersehen.

Polen

Polen kann jederzeit unangemeldet Seestreitkräfte nach Danzig / Neufahrwasser verlegen.

2) Zu Lande sind starke Küstenbefestigungen mittleren Kalibers auf der Halbinsel Hela vorhanden. (Plan Nr. 1 des Nachtrages Polen). Eine motorisierte Batterie von 2 - 30,5 cm - Geschützen ist nach Gdingen verlegt. Diese Batterie kann auf den vorbereiteten Bettungen auf Hela oder westlich Gdingen zum Einsatz gebracht werden. Bei Oxhöft und Hochredlau (Plan Nr. 4 des A.H.) stehen mittlere Batterien. Schwere Batterien sind dort nicht vorhanden, hingegen zahlreiche bewegliche Flak. Außerdem befinden sich im Küstengebiet 2 - 3 leichte und eine schwere Artillerieabteilung des Heeres, die ebenfalls zur Küstenverteidigung, insbesondere zur Flugzeugabwehr herangezogen werden können.
Die Stadt Danzig und Neufahrwasser liegen im Feuerbereich von den zwei 15 cm - Batterien bei Oxhöft und Hochredlau (je 2 Geschütze) und von der 15 cm - Batterie (4 Geschütze) auf Hela Südspitze, zum Teil am Rande ihrer Reichweite.

3) Die Marineluftwaffe besteht aus 1 Kampf-, 2 Aufklärungs-, 3 Jagd- und 1 Funk- und Bildstaffel. Geschätzte Stärke höchstens 60 Flugzeuge. Es werden zum kleinen Teil Wasserflugzeuge verwendet, sonst nur Landflugzeuge. Die vorhandenen Wasserflugzeuge sind veraltet. Die verwendeten Landflugzeuge entsprechen nur zum kleinen Teil neuzeitlichen Anforderungen. Verstärkung durch Landfliegerstreitkräfte - Anflugzeit bis zur Küste 40 Minuten - ist wahrscheinlich. Flugplatz Putzig ist Land- und Seefliegerhorst. Zur Mitbenutzung steht der Flugplatz R a h m e l (Rumja) zur Verfügung.

Bemerkung: Eine Neuausgabe des Admiralstabshandbuches Polen - Juli 1939 - ist angekündigt.

II.) Nachrichten über eigene Streitkräfte.

a) B.d.A. - Streitkräfte.

1) Die B.d.A. - Streitkräfte blockieren von der Y-Zeit ab die Danziger Bucht. Bei Tage außerhalb Geschützreichweite von Hela, bei Nacht außerhalb Scheinwerferreichweite von Hela. Abstand von der Küste entsprechend den Sichtverhältnissen. Im Vorpostenstreifen stehen drei

312

drei Zerstörer-Divisionen und zwei T.-Flottillen. Dahinter Kreuzer "Nürnberg" und "Leipzig" mit Ubootssicherung, bei Tage etwa in Gegend Quadrat 1991 M und 2243 M, bei Nacht entsprechend der Lage. Die Gruppe "Köln" steht ca 60 sm nördlich der blockierungsstreitkräfte nach Weisung B.d.A. Zwischen Tag- und Nachtblockidrungsgrenzen Ubootsjagd unter Leitung F.d.M.

2) Eine Sperrunternehmung gegen Gdingen mit R.M.B. mit Verzögerungseinrichtung ist kurz nach Y-Zeit beabsichtigt. Durchführung: 1. S. Flottille unter Zerstörersicherung.
3) Wurfverband "Brummer" liegt in Pillau klar zum Abruf für evtl. Minenunternehmung in der Danziger Bucht.

b) <u>B.S.O. - Verbände</u> überwachen

1) den Weg Swinemünde - Pillau auf Minenfreiheit. (1. R.-Flottille, Schulverband der Sperrschule, 17. U-Jagd-Flottille).
2) den Seeraum vor Pillau gegen polnische Uboote (3. R.-Flottille).
3) die Gjedser Enge (Schulflottille B.S.O.)
4) die Südausgänge des Gr. und Kl. Belt. (Ubootsabwehrverband der U-Schule).
5) Die westliche Ostsee gegen Uboote. (5. R.-Flottille).

c) <u>Uboote des F.d.U. Ost.</u>

1) Nördlich Hela werden durch Uboote Versuchungen nordwestlich Hela-Heultonne, östlich Heisternest und vor Großendorf mit T.M.B. innerhalb der 20 m - Linie durchgeführt.
2) Ein Uboot besetzt ständig Quadrat 2137 M.
3) U 5, U 6, U 7 klären im Kattegat unauffällig östlich und westlich Läsö auf gegen evtl. englische oder französische Maßnahmen.,Sie haben ferner die Aufgabe, etwa aus der Ostsee entkommene polnische Streitkräfte anzugreifen.
4) In der Höhe von Gotland und weiter nördlich weitere Ubootsvorpostenstreifen.

d) <u>Seeluftstreitkräfte</u> klären mit Hellwerden des Y - Tages in der mittleren und südlichen Ostsee - Schwerpunkt Danziger Bucht - auf. Im Westen bis zur Gjedser Enge und Südausgang Sund.

e) <u>Operative Luftwaffe</u>
greift am Y-Tag mit Hellwerden Gdingen und Hela an.

4

313

III.) Befehlsgliederung.

Leitung der Operationen der Kriegsmarine:
Marine-Gruppenbefehlshaber Ost.
Befehlsstand: Swinemünde, Hotel "Walfisch".

Dem Marine-Gruppenbefehlshaber Ost sind unterstellt:

Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee
Kiel.

Seebefehlshaber Ost: B.d.A. auf "Nürnberg".
B.S.O. } Befehlsstand: Swinemünde,
F.d.U. Ost } Hotel "Walfisch".
F.d.Luft Ost Gefechtsstand: Seefliegerhorst Dievenow.

Dem Gruppenkommando Ost unmittelbar unterstellt:

Gruppe "Königsberg":
Kreuzer "Königsberg"
T.S. - Flottille
Ein Zerstörer der 5. Zerstörer-Division.

Gliederung der B.d.A. - Streitkräfte:

a) Blockadestreitkräfte:
Kreuzer "Nürnberg"
Kreuzer "Leipzig"
F.d.T. - Führerboot
zwei Zerstörer-Divisionen
zwei Torpedoboots-Flottillen
Geleitflottille

b) Gruppe "Köln":
Kreuzer "Köln"
5. Zerstörer-Division (2 Zerstörer)

c) Sperrgruppe Gdingen:
1. S. - Flottille
eine Zerstörer-Division +): Verteilung der Zerstörer-Divisionen durch F.d.T.

d) U-Boots-Jagdgruppe:
F.d.M. - Führerboot
1. M.S. - Flottille

e) Wurfverband:
Artillerieschulschiff "Brummer"
M - Boote des S.V.K.

IV.)

IV.) Aufgabe.

a) Kriegsmarine:

1) Schlagartige Vernichtung der polnischen Streitkräfte mit allen Mitteln.

2) Abriegelung der nach den polnischen Seestützpunkten insbesondere Gdingen führenden Seewege.

3) Sperrmaßnahmen vor Gdingen, unter Hela und gegebenenfalls in der Danziger Bucht.

b) Gruppe "Königsberg":

1) Überwachung des Seegebiets Falsterbo - Moen zur Verhinderung des Ausbrechens polnischer Überwasserseestreitkräfte aus der Ostsee.

2) Überwachung des Seegebiet Falsterbo - Moen gegen etwaige Maßnahmen englischer oder französischer Seestreitkräfte.

V.) Durchführung.

Zur Durchführung der Aufgabe gem. IV. b) steht die Gruppe "Königsberg" bis zur Feindberührung im Seeraum, der begrenzt wird: nach Osten durch die Linie Sandhammaren - Arkona, nach Süden durch die Linie Arkona - Moen, im Westen durch die dänischen Hoheitsgewässer, im Norden durch den Breitenparallel von Falsterbo.
Vordringlich ist die Überwachung des Seeraums bei Falsterbo. Die Gruppe "Königsberg" operiert in Durchführung ihrer Aufgabe selbständig, wobei der Abwehr feindlicher Uboote besondere Wichtigkeit beizulegen ist. Feindseligkeiten dürfen vor der Y - Zeit nicht eröffnet werden, es sei denn, daß der Gegner es tut. Notwendige Brennstoffergänzung in Swinemünde nach Anweisung Kommandant "Königsberg".

VI.) Nachrichtenanordnungen.

siehe Nachrichtenbefehl Gruppe Ost Gkds 160/39 Chefs.
2. Ang. Anlage 7.

VII.) Anordnung für Ubootswege und Ubootsjagd:

gemäß Anlage 5 zur Weisung Nr. 1 für "Fall weiß" (Gruppe Ost B.Nr. Gkds 160/39 Chefs.)
(Nur für "Königsberg", T.S. - Flottille 5-mal, für einen Zerstörer der 5. Zerst.-Div. beigefügt.)

VIII.)

Q 1

515

VIII.) Sonderbestimmungen.

a) Verhalten eigener Streitkräfte.

Von der Y - Zeit ab sind alle polnischen See-, Luft- und Landstreitkräfte als feindlich zu betrachten. Die starke deutsche Überlegenheit ist schlagartig und mit allen Mitteln zu deren Vernichtung bezw. Ausschaltung auszunutzen.

b) Neutrale Hoheitsgewässer.

Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten sind zu achten. Die Breite der Hoheitsgewässer betragen bei Schweden, Estland, Finnland 4 sm, (Aalandsinseln 3 sm), bei Dänemark, Lettland, Litauen 3 sm.

Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Maßnahmen innerhalb dieser Gewässer, außer im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff hat zu unterbleiben im Sinne der von der politischen Führung erstrebten Beschränkung des Konfliktes auf Polen.

c) Deutsche Handelsschiffahrt.

Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee wird zunächst in eigenen bezw. neutralen Häfen zur Y - Zeit angehalten.
Die Seestreitkräfte weisen, soweit es ihre Aufgaben zulassen, angetroffene deutsche Handelsschiffe an, den nächsten deutschen oder neutralen Hafen anzulaufen.
Keine Anhäufung in Pillau - Königsberg - Memel.

d) Behandlung fremder Handelsschiffe.

I. Um den polnischen Seehandel zu unterbinden, die nach den polnischen Seehäfen, insbesondere Gdingen, führenden Seewege abzuriegeln, den in polnischen Häfen liegenden neutralen Schiffen jedoch eine mit Beginn der militärischen Operationen bekanntzugebende Auslauffrist zu setzen, sind vom Oberkommando der Kriegsmarine im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt folgende Maßnahmen angeordnet:

1)

56b

1) Polnische Kauffahrteischiffe sind von der Y - Zeit ab, wenn sie außerhalb neutraler Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2) Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die im Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleitzuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahrzeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrteischiffe aufzubringen.

3) Neutrale Kauffahrteischiffe können bis 10 Stunden nach der Y - Zeit die polnischen und Danziger Häfen und bis 16 Stunden nach der Y - Zeit die Danziger Bucht auf dem vorgeschriebenen Weg unbehelligt verlassen. Weicht ein neutrales Schiff von diesem Wege ab, so kann es nach vorheriger Warnung (scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor den Bug) zur Einhaltung dieses Weges gezwungen oder in einen deutschen Hafen eingebracht werden.
Neutrale Kauffahrteischiffe, die sich dem Absperrgürtel von außen nähern, sind zur Umkehr aufzufordern. Gehorchen sie dieser Aufforderung nicht, so können sie entweder mit Gewalt zur Umkehr gezwungen oder wie ein polnisches Schiff gem. Ziffer 1) behandelt werden. Ein Vorgehen gegen die neutrale Handelsschiffahrt außerhalb der Danziger Bucht ist zunächst nicht beabsichtigt.

4) Neutrale Handelsschiffe, die zur Y - Zeit in den Häfen Pillau, Königsberg und Elbing liegen, werden durch örtliche Maßnahmen bis zur Klärung der Lage in diesen Häfen festgehalten.

5)

93

317

5) Zur Y - Zeit etwa in polnischen oder Danziger Häfen liegenden neutralen Kriegsschiffen ist dieselbe Auslauffrist zu setzen, wie sie für neutrale Handelsschiffe vorgesehen ist. Nähern sich neutrale Kriegsschiffe dem Absperrgürtel von außen, so sind sie wie neutrale Handelsschiffe zur Umkehr aufzufordern.

II) Vom O.K.M. wird folgende Bekanntgabe zur nautische Warnnachricht (Funk), in den "Nachrichten für Seefahrer", sowie durch Rundfunk in mehreren Sprachen (deutsch, englisch, schwedisch) veröffentlicht werden:

* Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindseliger Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist von Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen. Alle Schiffe (Kriegs- und Handelsschiffe) werden in ihrem eigenen Interesse vor Befahren dieses Seegebiets gewarnt. Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad 18° 5' Ost (deutsch - polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad 20° Ost (nahe östlich des Leuchtturmes von Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad 55° Nord begrenzt. Die in polnischen und Danziger Häfen liegenden neutralen Schiffe können gefahrlos innerhalb 10 Stunden, von der Veröffentlichung dieser Bekanntgabe an gerechnet, d.h. bis .... Uhr des heutigen Tages, aus diesen Häfen auslaufen. Für das Auslaufen ist folgender Weg zu wählen:

Von den Hafeneinfahrten Gdingens und Neufahrwassers und von den Häfen an der Südküste der Halbinsel Hela über die Ansteuerungstonne Neufähr (54° 24,2' Nord, 18° 46,8' Ost), diese passierend im Abstand von höchstens 1 sm, dann weiter über einen Punkt 1 sm nördlich der Wracktonne auf 54° 21,9' Nord, 18° 57,6' Ost, weiter in Richtung 90° rw. bis 19° 10' Ost, von dort 20° rw. bis zum Breitengrad 55° Nord, (Höhe von Brüsterort), von dort unbeschränkt. Auch der Hafen Großendorf (Wladislawowo)

94 518.

dislawowo) an der Wurzel der Halbinsel Hela kann innerhalb der gleichen Frist gefahrlos verlassen werden. Hierbei ist bis 55° Nord Nordkurs zu steuern. Die auf dem Wege nach Neufahrwasser und Danzig befindlichen Schiffe werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen. Diese Nachricht wird gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet.

Rieseck.

Verteiler:

	Prüf.Nr.
O.K.M.	1 - 2
Gruppe Ost	3 .. 4
Gruppe West	5
Flotte	6
B.d.A.	7 - 9
B.S.O.	10 - 12
F.d.U.	13 - 16
F.d.Luft	17
F.d.T.	18
F.d.M.	19
Kreuzer "Königsberg"	20
T.S. - Flottille	21 - 25
5. Zerstörer-Division für abzuteilenden Zerstörer	26
Reserve	27 - 30.

2003

Aoz

519.

Geheime Kommandosache!

Kommando
der Marinestation der Ostsee
B.Nr. 138 Gkdos.Chefs.

Kiel, den 17.8.39.

Tgb Nr. 3

Marine-Gruppenkommando OK
17. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 235

Chefsache!

Nur durch Offizier.

An

Die Torpedoinspektion
die Bildungsinspektion
Gruppenkommando Ost)
Gruppenkommando West)
Führer der Unterseeboote) nachrichtlich
Gruppenkommando Nord)

Betrifft: " Fall Weiß "

Vorgänge: Gruppe Ost Gkdos 160/39 Chefs.v.26.6.39.
O.K.M.1/Skl Iop 126/39 Gkdos.Chefs.v.11.8.39.
(nicht an T.I.und B.I.)

1) Bezugnehmend auf o.a. Vorgänge werden im " Fall Weiss " bezw.bei den Maßnahmen "Ulla" und "Ursulla" die Boote U5, U6, U7 dem F.d.U. Ost, die Boote U 1 - 4 , U8, U11, U36 der Gruppe West unterstellt.

2) O.K.M. hat dem Gruppenkommando West das Zugriffsrecht auf Kreuzer "Emden" für Minenaufgaben in der Nordsee erteilt. Anforderung, Befehle, Bereitstellung und Durchführung durch Gruppenkommando West.

Von Seiten des Stationskommandos
der 1. Admiralstabsoffizier.
In Entwurf gezeichnet
Kreisch
1.A.

Kommando
1.Schnellbootsflottille
B.Nr. Gkds 2/39 Chefs.

Kiel, den 17.August 1939.

Geheime Kommandosache!

Chefsache !

Nur durch Offizier !

Marine-Gruppenkommando Ost
17. AUG. 1939
B.-Nr. Gkds. Chefs 237

An

Gruppenkommando - Ost, pers.Anschr. des Chefs des Stabes oder Vertreter im Amt
Flottenkommando, pers.Anschr. des Chefs des Stabes oder Vertreter im Amt
B.d.A. , pers.Anschr. des I.Asto oder Vertreter im Amt
F.d.T. pers.Anschr. des I.Asto oder Vertreter im Amt.

Es wird gemeldet, daß etwa 200 m nördlich der durch Molenfeuer bezeichneten Haupteinfahrt zum Vorhafen von Gdingen eine Einfahrt von etwa 30 - 50 m Breite vorhanden ist. An der schmalen nördlichen liegt ebenso wie an der Haupteinfahrt eine schwimmenden Sperre (nördlich: einfache Balkenreihe, Haupteinfahrt:doppelte Balkenreihe, beide jetzt geöffnet). Es ist daher anzunehmen, daß auch die nördliche Einfahrt passierbar ist. Beobachtungen hierüber konnten nicht gemacht werden.

Es wird eine Änderung der Lage der Minenverseuchung für erforderlich gehalten. Die Sperrskizzen 1 und 2 und der Wurfplan sind daher neu aufgestellt und werden anliegend vorgelegt mit der Bitte, dieselben als neue Anlage 1 bis 3 dem "Sonderbefehl" (1.S.-Fl.Gkds.1/39 Chefs.) beizufügen und die überholten, ungültigen Anlagen 1 bis 3 zu vernichten.

Außerdem wird gebeten, auf Seite 2 des "Sonderbefehls" der 1.S.-Fl. folgende Berichtigungen auszuführen:

1.) Deckblatt 1 : Seite 2 Zeile 2-4 (Ziffer 5, B):
" A) Auf Befehl "AÖ" löst ..." Dieser Absatz a) ist durch beiliegendes Deckblatt 1 zu überkleben.

2.) Berichtigung Nr.1: Seite 2, Zeile 19: Füge am Ende des Absatz a (Ziffer 5,B) hinter: "...selbständig nach Lage." ein: "Wurffahrt nicht über 22 Sm." .

Pers.-Nr. 3 521. 44

Marinegruppenkommando West
Vorbereitungsstab
B.Nr. gKdos. 48/39 A 1 Chefs.

Wilhelmshaven, den 17. 8.39

Nur durch Offizier!

Chefsache

Geheime Kommandosache!

Marine-Gruppenkommando West
18. AUG. 1939
B.-Nr. 6/bis. Chefs. e38

WEISUNG Nr. 2

für Fall "Weiß".

(Vorgang: Weisung Nr. 1 (Gruppe West 14/39 A 1 gKdos Chefs. vom 31.7.39.)

Weisung Nr 1 mit Hinweis auf diese Weisung Nr 2 versehen !

Auf Grund neuerer Anordnungen des O.K.M. werden folgende Ergänzungen der Weisung Nr. 1 erforderlich:

1.) Befehlsgliederung:

O.K.M. wird für den Fall " Weiß" die Befehlsorganisation der Maßnahme "Aufbau" in Kraft setzen. Die Durchführung wird so rechtzeitig befohlen werden, daß die Befehlsgliederung am " y - 2. Tage " arbeitsfähig steht.

Dementsprechend beziehen nach Eingang des Stichwortes " Maßnahme Aufbau" F.d.U. West, B.S.N. und F.d.Luft West die vorgesehenen Befehlsstände in Wilhelmshaven bezw. in Jever und melden baldmöglichst, spätestens am y - 2.Tage vormittags 10 Uhr an Gruppe West Klar.

Für den Fall "Weiß" A22

2.) Kräfteverteilung

2.) Kräftevertellung im Fall " Weiß".

Gruppe West

Seebefehlshaber West

Gneisenau
Scharnhorst
Admiral Scheer
Hipper (wenn kriegsbereit)
Emden

F.d.T. West

2. Zerst.Div. }
4. Zerst.Div. } soweit kriegs-
8. Zerst.Div. } bereit
2. S.-Flott. }

F.d.U. West

1. U.Flottille
Noch verfügbare Uboote der U-Schule

F.d.Luft West

mit 6 Küstenflieger- und 1 Bordflieger- staffeln

B. S. H.

~~Schlesien~~
Grille
Schulflottille des B.S.H.
12. U-Jagdflottille
Meteor
Weser
Frauenlob
1 0 Zivilfischdampfer

F.d.M. West

2. M.S. Flottille
2. R. Flottille

Station H.

mit Küstenbefehlshabern

3.) Durchführung

3.) Durchführung:

a) Seebefehlshaber West:

Die Streitkräfte des Seebefehlshabers West liegen zum Y - Zeitpunkt kriegsbereit in Wilhelmshaven oder auf der Jade (nach Wahl des Seebefehlshabers) in sofortiger Bereitschaft. Schiffe außerhalb der Schleusen. Aus Tarnungsgründen ist auf eine Verteilung der Streitkräfte auf Wilhelmshaven, Wilhelmshaven - Reede und Schillig-Reede Wert zu legen.

" Emden " tritt zum y - Zeitpunkt unter den Befehl des Seebefehlshabers. Bis dahin ist "Emden" der Gruppe West unmittelbar unterstellt. "Emden" bleibt im Hafen klar zur Minenübernahme.

b) F.d.U. West:

Die über die Maßnahme " Ulla " hinaus verfügbaren U-Boote liegen ab y - Zeitpunkt kriegsbereit in Wilhelmshaven. Ausrüstung mit Torpedos.

Die Boote der Maßnahme " Ulla " stehen ab y - Zeitpunkt auf Positionen. Ein Austausch der bisher vorgesehenen Boote der 1. U. Flottille gegen Boote der U-Schule wird dem F.d.U. West anheim gestellt.

c) F.d.Luft West:

Der F.d.Luft West führt ab Hellwerden des y -Tages die Maßnahme " Falke" durch.

d) B.S.N. :

Die bisherige Weisung für den B.S.N. ist überholt.

Die 10 Zivilfischdampfer liegen ab 20.8. morgens in Wesermünde in sechsstündiger Bereitschaft.

Auf Befehl der Gruppe West nehmen die 10 Zivilfischdampfer Sicherungspositionen ein, in dem Seegebiet,

das

2705 524

das begrenzt wird von Kreisen 100 sm und 60 sm um Helgoland.

Aufgabe der Fischdampfer: Meldung fremder See- und Luftstreitkräfte und verdächtiger Fahrzeuge und Luftfahrzeuge aller Art. Nachrichtenanordnungen ergehen gesondert.

Der B.S.N. sichert mit dem Rest seiner Streitkräfte ab y - Zeitpunkt die Deutsche Bucht innerhalb der Linie Hörnum - Helgoland - Borkum. Die Sicherung erstreckt sich in erster Linie auf Überwachung gegen U-Boote und auf das Ablaufen von Wegen.

Ausscheidung von Reserven nach Ermessen des B.S.N. Herstellung der Kriegsbereitschaft entsprechend.

"Grille" wird mit Eintreffen in der Nordsee dem B.S.N. unterstellt. "Grille" bleibt im Hafen klar zur Minenübernahme.

~~"Schlesien" bleibt zunächst im Hafen in dreistündiger Bereitschaft.~~

e) Ab y - Zeitpunkt alle Streitkräfte im Hafen oder auf Reede klar zum Eingliedern in den örtlichen Flakschutz.

f) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß auf Tarnung aller Maßnahmen ganz besonderer Wert zu legen ist. Herstellung der Kriegsbereitschaft und Aufmarsch gelten als Maßnahmen im Rahmen einer Kriegsübung ("Nordsee-Übung") der Gruppe West. Enttarnung erst nach Auslaufen zum tatsächlichen Einsatz.

4.) Nachrichtenanordnungen:

a) Seebefehlshaber West unterrichtet die ihm unterstellten Seestreitkräfte über Gruppe West gKdos 17/39 A IV Chefs. vom 31.7.39.

b) Friedensfunkdienst bleibt für alle nicht in See eingesetzten Seestreitkräfte in Kraft (gKdos 17/39, B V).

c) F.d.Luft regelt Aufnahme der Funkschaltung gemäß gKdos 17/39, Anlage 1, durch Fl. H. N. S. Jever und g.F. Änderung der Leitstelle der betr. Stellen selbständig

unter

~~42~~
~~2406~~ 525

unter Meldung an Gruppe West.

d) Erweiterung der Kriegsfunkschaltung über das mit gKdos 17/39 vorgesehene Maß hinaus wird erforderlichen falls besonders befohlen.

Verteiler:

O.K.M.	Prüfnummer	1
Stat. H.	"	2
Flotte	"	3
F.d.U.	"	4
F.d.Luft	"	5
B.S.H.	"	6
Gruppe Ost	"	7
Reserve	"	8 - 10

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. [illegible]

B. m.

Kiel, den 19. 8. 39.

MOB 035.

Bfg.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Gehe auf Eingang

[illegible]

[illegible]

[illegible]

+ + +MOB 035 17/8 1045= BDA=B GLTD FDU= FDT= NACHR FLOTTE=
-- GKDOS-- FUNKSPRUCH SOFORT VORLEGEN-- AB DIENSTAG DEN
22/8 ABENDS BEREIT SEIN GEM GRUPPE OST GKDOS 160/39 .
MEISTSTAERKEN= GRUPPE OST 718 GKDOS A EINS+ BSL
+1055 MOB 035 17/8 ERH. SCHADEBRODTT MKFZ

+ +MOB 035 17/8 1045= NACHR FLOTTE= GLTD BDA= FDU= FDT=
-- GKDOS-- SOFORT VORLEGEN-- AB DIENSTAG DEN 22/8 ABENDS
BEREIT SEIN GEM. GRUPPE OST GKDOS 160/39. MEISTSTAERKEN=
GRUPPE OST 718 GKDOS A EINS+ BSL
1115: MOZ 035 17/8 BRANDT MFZ VE+

+MOB 035 17/8 1045= FDU= GLTD BDA= FDT= NACHR FLOTTE= .
-- GKDOS-- SOFORT VORLEGEN-- AB DIENSTAG DEN 22/8 ABENDS
BEREIT SEIN GEM GRUPPE OST GKDOS 160/39. MEISTSTAERKEN=
GRUPPE OST 718 GKDOS A EINS+ BSL VGL BEREIT SEIN
1130: MOB 035 VETTERIEK MFU

+MOB 035 17/8 1045=
FDT= GLTD BDA= FDU= NACHR FLOTTE= -- GKDOS-- SOFORT VORLEGEN--
AB DIENSTAG DEN 22/8 ABENDS BEREIT SEIN GEM GRUPPE OST
GKDOS 160/39 . MEISTSTAERKEN=
GRUPPE OST 718 GKDOS A EINS+ BSL MOB 035 17/8 1155 KNORR MFT

Oberkommando der Kriegsmarine

1./ Skl. A I op 107/ 39 IV. Ang.

Geheime Kommandosache

Berlin, den 17. Aug. 39

Prüf. Nr. 5

Chefsache!
Nur durch Offizier!

An Admiral Gruppenkommando West Prüf. Nr. 1

Marine-Gruppenkommando
19. AUG. 1939
B.-Fl. Gkdos. Chefs.

nachrichtlich: O.K.H. Gen.St.d.L. Nr. 2.

" " " und Ob.d.L. " " 3 u. 4

" Gruppe Ost " " 5.

" " West " " 6.

Betr. Fall Weiß

Die zur X - Zeit bekanntzugebende Schiffahrtswarnung erhält folgende Fassung :

[" Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindseliger Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist von Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen.

Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad 18°5' Ost (deutsch-polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad 20° Ost (nahe östlich des Leuchtturmes Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad 55° Nord begrenzt. Alle sich in der Ostsee aufhaltenden Schiffe werden in ihrem eigenen Interesse vor Befahren des angegebenen Seegebietes gewarnt. Schiffe, die sich auf dem Wege nach Häfen

2

2272 III 5 28

Häfen dieses Gebietes befinden, werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen.

Der Zugang zu dem Hafen von Gdingen ist gesperrt; jedes Ein- oder Auslaufen zieht die Gefahr der Vernichtung nach sich. "

2.) Das Auswärtige Amt wird gebeten, durch das Generalkonsulat in Danzig zu veranlassen, daß die in Danzig liegenden neutralen Handelsschiffe entsprechend der allgemeinen Schiffahrtswarnung vor Auslaufen gewarnt werden. Ein zwangsweises Festhalten neutraler Schiffe ist nicht vorzusehen. Die deutschen Handelsschiffe haben in Danzig zu verbleiben.

Im Auftrage.
Im Entwurf gez. Schniewind.

Für die Richtigkeit.

Fricke

Kapitän z.See.

~~2243~~ 529

Führer der Unterseeboote
B.Nr. 141 Gkdos Chefs.

Kiel, den 17.8.1939.

Geheime Kommandosache

Chefsache,
nur durch Offizier!

An

F 20

Marine-Gruppenkommando Ost
20. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 241

das Oberkommando der Kriegsmarine, (5x)
das Marinegruppenkommando West, Vorb. Stab,
das Marinegruppenkommando Ost,
das Flottenkommando,
den Befehlshaber der Panzerschiffe,
den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte,
den Führer der Torpedoboote,
den Führer der Minensuchboote,
den Führer der Seeluftstreitkräfte,
den Befehlshaber der Sicherung der Ostsee,
den Befehlshaber der Sicherung der Nordsee,
das Kommando der Marinestation der Ostsee,
das Kommando der Marinestation der Nordsee,
den General der Luftwaffe beim O.K.M.

A II/248
A III/238

Fall Weiß

Betrifft: Befehlsorganisation und Kräfteverteilung für "Fall Weiß".

Vorgang: O.K.M. 1.Skl. I op. 139 Gkdos Chefs. v. 11.3.1939.

I. Befehlsorganisation des F.d.U.

Folgende Organisation ist vorgesehen:

1.) a) Der aktive F.d.U. übernimmt zunächst die Befehlsführung als F.d.U. Ost, zugleich als F.d.U. Seekriegsleitung. (Gefechtsstand: Hotel Walfisch bzw. "Erwin Waßner" in Swinemünde.

b) Gleichzeitig wird der nutzmäßige F.d.U. Ost (Freg. Kapt Schomburg) mit Stab aufgestellt. (Gefechtsstand Hotel "Walfisch" Swinemünde.

c) Der Chef der 2. U- Flottille übernimmt zunächst die Befehlsführung als F.d.U. West. (Gefechtsstand: Befehlsstand Gruppe West bzw. "Saar", Wilhelmshaven.

~~2274~~ 530

2.) Bei entsprechender Entwicklung der Lage im Westen:

a) Der aktive F.d.U. geht nach Wilhelmshaven als F.d.U. Jest, zugleich "F.d.U. Seekriegsleitung".
(Gefechtsstand: Befehlsstand Gruppe Jest bzw. "Erwin Jaßner" in Wilhelmshaven)

b) Der mobmäßige F.d.U. Ost übernimmt die Befehlsführung als solcher.

II. Verteilung der U- Boote.

1.) Zur Verfügung F.d.U. Seekriegsleitung.

a) 2. U- Flottille ohne U 31, U 32, U 35,
mit U 28, U 29, U 33, U 34.
(etwa am 27.8. tritt U 27 an die Stelle von U 31 zum F.d.U. Ost, falls "Fall Weiß" nicht inzwischen eingetreten ist.)

6. U- Flottille mit U 37, U 38, U 39, U 4o, U 41.

7. U- Flottille mit U 45, U 46, U 47, U 48, U 52.

b) U 42 (6.U- Flottille)
U 51, U 53, U 49(7. U- Flottille)
U 26, U 27, U 3o
(2. U- Flottille)

} unklar oder noch nicht fertig ausgebildet.

2.) Zur Verfügung F.d.U. Ost:

3. U- Flottille mit:
U 12, U 14, U 16, U 18, U 2o, U 22, U 24.

5. U- Flottille mit:
U 56, U 57, U 58, U 59, ferner U 6o, U 61(noch nicht fertig ausgebildet).

U 31, U 32, U 35 (2. U- Flottille)
(etwa am 27.8. tritt U 27 vom F.d.U. Skl. an die Stelle von U 31, falls "Fall Weiß"nicht inzwischen eingetreten).

U 5, U 6, U 7 (U- Schulflottille).

. . .

~~225~~ 531

3.) Zur Verfügung F.d.U. West:

1. U- Flottille mit :
U 9. U 13, U 15, U 17, U 19, U 21, U 23.

U- Schulflottille mit:
U 1, U 2, U 3, U 4, U 8, U 11, U 36, U 25 (Werftzeit)
gem. O.K.M. 1.Skl. Iop. 126 Gkdos Chefs. v. 11.8.39
Ziffer 2b.

In Entwurf gez. D ö n i t z .

Von seiten des Führers der Unterseeboote
Der 1. Admiralstabsoffizier. i.V.

Hessler

1

Geheime Kommandosache! Chefsache!

Nur durch Offizier!

~~227~~ 44 532

Ergebnis der Besprechung Chef A.O.K. IV., Generalmajor Brennecker und Kaptlt. Schmidt (Kuno) am 21. VIII. in Hannover.

Heeres-Gruppen-Kommando 1 ,Heeresgruppenkommando Nord, hat Quartier in Polzin. Kommandierender General,Generaloberst von Bock.

Dem Heeresgruppenkommando unterstehen:
A.O.K. III in KÜnigsberg
A.O.K. IV in Jastrow Kommandierender General:General der Art von Kluge
Chef:Generalmajor Brennecker.

Hauptangriff des A.O.K. IV: zwischen Konitz und Lobsens in allgemein östlicher Richtung. Im nördlichen Teil,des Abschnittes durch XIX.Armeekorps (motorisiert), im südlichen durch II.Armeekorps.
Zwischen Konitz und Ostsee ist eingesetzt Grenzabschnittskommando I mitdem Stab in Stolp Kommandierender General: General der Fl4ger Kaupitsch.
Nördlich Bukowiten bis zur Ostsee sichert das 4.Bataillon des Grenzabschnittsregiments 42, Regimentsstab in Lupow.
Südlich Lauenburg wird zunächst in Gegend Wutzkow ein verstärktes Regiment der Landwehrdivision 207 bis zum 2.y-Tag versammelt, sodaß es auf Befehl, je nach Feindlage, in allgemein Richtung Karthaus antreten und eventuell die Gdinger Zone in den Seen nordwestlich Karthaus abschließen kann. Die Masse der Division folgt erst bis zum 5.y-Tag.
Eine schwerste Flachfeuerbatterie (Eisenbahnbatterie) wird in Gegend ostwärts Lauenburg (zwischen Rmmaltken Roslasin und Lauenburg) eingesetzt, um auf besonderen Befehl OKH I.Abteilung Oxhöft und die militärischen Hafenanlagen Gdingen zu beschießen.
Im Raum nördlich Launnburg werden bis zum 5. y-Tag abends weiterhin aufgestellt: die 2o8. und 218.Infanteriedivisionen(Landwehrdivisionen)
Hauptangriffsrichtung des A.O.K.III ist Süd, nur mit Teil - streitkräften Südwest.

für den Herrn 'Fall Weiß'
'I 22'.

Geheime Kommandosache

SSD MNS 0284 22/8 2245=

SSD Gruppe Ost=

Gltd SSD Gruppe West=

Geheime Kommandosache -- Dringend--

Unter Beibehaltung des vorläufigen Verzichtes auf Benutzung von Decknamen zwischen den Angehörigen der StÄbe selbst, hat es sich als notwendig erwiesen, die Oertlichkeiten der Gefechtsstände der Kommandostellen im Nachrichtenbetrieb zu tarnen.-

Es wird daher mit sofortiger Wirkung angeordnet:

1) Im Fernsprechverkehr haben sich die Vermittlungen der Gefechtsstände mit Wirkung vom 23/8 39 0000 Uhr mit den nachfolgenden Ortsdecknamen, z.B. "Hier Vermittlung Raubtier" zu melden. Die zusätzliche Anwendung des Ortsnamen ist strengstens verboten.-

2) Im Fernschreibverkehr sind die Ortsdecknamen der Anschrift der Dienststelle hinzuzufügen, wenn diese sich bereits auf dem Gefechtsstand befindet oder wenn Unklarheiten bestehen, ob die Dienststelle bereits dorthin abgerueckt ist.-

3) Decknamen.-

1) Obdl Berlin = Herold.-
2) General d L beim Obdh Berlin = Mole.-
3) General d L [redacted] beim Obdm Berlin = Komet.-
4) Luftflotte 1 Lsz Henningsholm = Harmonika.-
5) Luftflotte 2 Lsz Braunschweig = Schönheit.-
6) Luftflotte 3 Lsz Roth = Gießkanne.-
7) Luftflotte 4 Lsz Reichenbach = Grundbuch.-
8) Lw Kdo Ostpreußen Königsberg = Briefbogen.-
9) Fl. Div 1 Lsz Krössinsee = Wotan.-
10) LN 10. Fl. Div 2 Lsz Grottkau = Lineal.-
11) Fl Div 3 Lsz Wiedenbrück = Nordwind.-
12) Fl Div 4 Lsz Hannover = Meistersinger.-
13) Fl Div 5 Lsz Gersthofen = Raubtier.-
14) Fl Div 6 Lsz Frankfurt/M = Signal.-
15) Fl Div 7 Lsz Wahlstatt = Marmor.-
16) Führ. d. L. Ost. Lsz. Swinemuende = Neptun.-
17) Führ. d. L. Nord. Lsz. Wilhelmshaven = Nixe.-
18) Fl. Fue. z. b. V. Lsz Oppeln = Zauberer.-
19) Lehr. Div. Königsberg = Libelle.-
20) Luftschutzzentrale Feuchtwangen = Fruchteis =

RLM Chef NVW Abt 2 (Wins a) AZ 47 F 10.

vorstehendes Fernschreiben zur Kenntnis =

OKM GKDS+

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkds 239/39 Gkdos Chefs.

Kiel, den 18. August 1939.

Vfg.

Geheime Kommandosache!

Chefsache!
Nur durch Offizier.

1) Schreibe an:

O.K.M.
Luftflotte 1, Bln.
F.d.Luft
B.d.A. (mit 3 Nebenabdrucken)
B.C.O.
F.d.U
F.d.T.
1. S.-Flottille
nachr. Flotte
Stat.O.

Betr.: Angriff operativer Luftwaffe im "Fall Weiß".

Vorgang: Gruppe Ost B.Nr. Gkds 210/39 Chefs. vom 4.8.39.
(nicht an F.d.T. und 1.S.-Flottille)

I.) Anstelle der mit Gruppe Ost B.Nr. 210/39 Chefs. vom 4.8.39. Übersandten Vereinbarung tritt folgende Regelung:

1) Der Seeraum der Putziger Wiek, im Süden begrenzt durch die Verbindungslinie Hela Südspitze -, Redlauer Spitze, wird der operativen Luftwaffe für den Zeitraum Y - Zeitpunkt bis Y + 1 Stunde zum Angriff auf polnische Seestreitkräfte freigegeben.
Ausnahme: Angriff auf S - Boote.

Dieser Seeraum wird von eigenen Seestreitkräften mit Ausnahme eigener Schnellboote vom Y - Zeitpunkt bis Y + 1 Stunde nicht befahren.

2) Der Angriff der S - Boote auf Gdingen wird so angelegt, daß eine vorzeitige Alarmierung der Küste nicht eintritt.

II.) Gruppe Ost Gkdos 210/39 Chefs. vom 4.8.39, ist zu vernichten.

Unterschrift.

A III AII A I

Geheime Kommandosache!

Luftflottenkommando 1
Ia Nr. 1473/39 g.Kdos.

Berlin, den 18.8.1939.

Nur für Kommandeure bestimmt !

Marine-Gruppenkommando Ost
20. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 247

Aufgaben für das „ Verstärkte Geschwader Keßler. "

Auf Grund von bindenden Vereinbarungen mit dem Marine-Gruppenbefehlshaber Ost am 17.8. wird in Ergänzung der bisher ergangenen mündlichen und schriftlichen Anordnungen befohlen :

1.) Angriffszeit A

Für das „Verstärkte Geschwader Keßler" wird als Angriffszeit A - Uhr festgelegt (also A - Uhr nicht = Zeit des Grenzüberfluges !).

2.) Kampfraum A

Als Kampfraum steht dem „Verstärkten Geschwader Keßler" bis A + 1 Stunde die Putziger Wiek bis zur Linie Hela-Spitze - Rixhöfter-Spitze zur Verfügung.

Nach A + 10 Minuten ist einer U-Flottille zu 6 Booten die Einfahrt in diesen Raum zur Minenverseuchung des Kriegshafeneinganges zugestanden.

„Verstärktes Geschwader Keßler" hat die in einem dem Kriegshafen Gdingen vorgelagerten Liegeraum befindlichen polnischen Schiffe so frühzeitig anzugreifen, daß eine Gefährdung der U-Boote vermieden wird.

3.) Abflug :

Abflug in das Danziger Gebiet wird gestattet unter der Voraussetzung, daß

a) die Flughöhe zwischen 2 - 500 m eingehalten und

b) daß das Stadtgebiet Danzig nicht berührt wird.

Die Flakgruppe Danzig ist über diese Regelung und über die Typen der möglicherweise einfliegenden Gruppen unterrichtet.

4.) Die Anflüge sind für Gut- und Schlechtwetter vorzubereiten.

5.) Schlechtwetterangriff :

Für Durchführung des Angriffs des „Verstärkten Geschwaders Keßler" gelten bei Schlechtwetter nachstehende Richtlinien :

a) Die Entscheidung über den Einsatz von Stukagruppen gegen die vorgesehenen Ziele liegt beim Geschwaderkommodore.

Über die örtliche Wetterlage wird der Geschwaderkommodore von der Wetterwarte Danzig rechtzeitig und eingehend unterrichtet.

b) Eine Beschießung von Danzig durch die polnischen Batterien ist zu verhindern.
Wenn auch die größte Gefährdung Danzigs bei sichtigem Wetter vorhanden ist, so ist Flankfeuer gegen die Stadt Danzig auch bei schlechtem Wetter nicht ausgeschlossen.

537

sind entsprechend Wetterlage Sturzangriffe nicht möglich, so kann Störungswirkung durch Tiefangriffe mit Sicherheit erreicht werden.

Die Durchführung der Tiefangriffe erscheint bei ungünstiger Wetterlage ohne größere Verluste möglich, da

1.) niedere Wolken und schlechte Sicht Bekämpfung durch feindliche Flak erschweren und erfolgreiche Jagdangriffe mehr oder weniger ausgeschlossen sind,

2.) die Überraschungswirkung bei der schlechten Sicht nachhaltiger wird und

3.) in den ersten Kriegsstunden keine 100%ige Flakwirkung erwartet werden kann.

c) Bei Schlechtwetter, bei dem Tiefflug möglich ist, ist

vernichtende Wirkung gegen die schwimmenden und fliegenden Teile der polnischen Wehrmacht sicherzustellen, sowie

Störungswirkung gegen die weittragenden, schweren Batterien.

Vernichtungsangriff gegen die feindlichen weittragenden Batterien auf Hela-Spitze und Odingen ist bei Besserung der Wetterlage sobald als möglich nachzuholen.

6.) a) Auf Befehl des Führers darf der Handelshafen nicht bewerfen werden.

b) Ob der Kriegshafen im Falle der Anwesenheit neutraler Kriegsschiffe bewerfen werden darf, entscheidet der Führer persönlich so rechtzeitig, daß entsprechende Befehle erlassen werden können.

Für das Luftflottenkommando
Der Chef des Generalstabes
Geschke

Verteiler :

R.d.L.u.Ob.d.L. Chef des Genst.	1.Ausf.
Fl.Division 1 m.Nebenshdr. für Kdore. K.G. 1	2. u. 3.Ausf.
Lfl.Kdo.1, Chef	4. "
" , Ia	5. "
" , Reserve	6. " Marine-Gr. Kdo. OK

Abschrift an F. d. L.

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. Skds 242/39 Chefs.

K. M.

Kiel, den 14. Dezember 1939.

Bfg.

1. Schreibe
Fernschreiben
Fernspruch
Telegramm an:
Funkspruch
Kurzbrief
Gehe auf Eingang

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Fernschreiben an 1 A k Kdos
B. d. A.
V. d. T.
Befehlshaber der Fallschirmtruppen
M. d. O. Fallschirm

Betrifft: Funkverbindung Skl - VI - im Fall Weiß.

1) Für die Verbindung der Kampfschiffe in übersee- hafen mit dem in übersee befindlichen Hilfskreuzer- band wird auf Befehl des Generalkommandos 1 A k folgende Nachrichtenverbindung festgelegt festgelegt:

Verbindungsruf: 2810 kHz = 106,8 m

Feuer für Feuer, Feuer Schlüsselmittel

Nachrichten auf Befehlsweg durch Generalkommando

Für die Verbindung wird an Feuer für jeweilig der Generalkommando beim OKM eingesetzt. Generalkommando stellt Feuer für jeweilig für die Zeitgruppe 13 - 14 Uhr für Befehlshaber der Fallschirmtruppen. Abfolgeweg OKM, der Fallschirmtruppen am Befehlshaber mitteilt.

Zusätzliche Nachrichtung durch OKM. grundsätzlich auf der Weg:

1) bei Richtung auf die nächst für alle Teile verantwortliche Nachrichtenstelle der Verbindung für 1) ist eingehend dem für 4. festgesetzt die Herstellung einer direkten Funkspruch- und Funkfernschreibverbindung Fallschirm - Hauptquartier

Dies thun O Rudolf pf. bittig Kapsteten auf
Hugo's sind auf diese Kapselverbindung einen Teller an
Ca. 6.0 Zellen zu setzen, die sie auf Viefranella
Lage Flotten Doppelt an A. in Tar Bifurkation
Viefen über Tell. Sammelkommando f AK wird gebeten,
Weiteres einen Teller mit ca 60 Zellen zu versehen.

2/ J. v. E. Lap

A E
F 18/8.

Marine-Gruppenkommando Ost

B.Nr. Skl. 244/39 Chefs.

Kiel, den 19.8.39.

VfG.

1.) Schreiben

An

B.d.A.
B.S.O.
F.d.T. mit 5 Nebenabdrücken
F.d.M. mit 2 Nebenabdrücken
F.d.U. mit 2 " "
F.d.Luft. mit 3 Nebenabdrücken
nachrichtlich O.K.M.
Flotte
Station O
Luftflotte 1
Fliegerdivision 1
Heeresgruppe 1.

Betr: "Fall Weiß", Aufstellung von Seezielbatterien in Danzig.

Vorg: Weisung 1 und 2 der Gruppe Ost.

1.) Kriegsmarineteile in Danzig:

Folgende Einheiten der Kriegsmarine sind zum Schutze Danzigs eingesetzt:

2 Küstenbatterien,
1 Hafensperrgruppe.

Sie sind unter dem Korv.Kapt. H o r n a c k als " Gruppe Küstenschutz " der Landespolizei zusammengefaßt und dem Kommandostab der [illegible] (Gruppe Eberhard) unmittelbar unterstellt.

2.)

~~2222~~ 124
541

2.) Die Küstenbatterien:

a) Stellungen:

Batterie Bruno: Im Brösener Wäldchen zwischen den Orten Brösen und Neufahrwasser, 600m ostwärts des Seesteges Brösen.

Batterie Karl: In den Dünen nordöstlich des Ortes Krakau (ostwärts Heubude), 1600m westsüdwestlich des Fischerfeuers Neufähr.

b) Armierung: Je Batterie 4 - 8,8cm SK L/45 in MPL C/06 und 1 Scheinwerfer O 150 mit Horchgerät.
Reichweite: ca 12Okm; Batterien sind nur für Seezielschießen eingerichtet. Munition je Batterie 600 Schuß und 50 LG.

c) Aufstellung: Die Batterien ~~sind am 18.8. abends mit Dampfer " Hohenhöen " in Danzig eingetroffen und~~ werden voraussichtlich am 23.8. feuerbereit sein.

3.) Ausrüstung mit E.S. Die Batterein werden über die befohlenen E.S.-Anordnungen und die E.S.-Schlüsselzahlen durch Festungskommandantur Pillau laufend unterrichtet. Station O stellt Durchführung dieser Maßnahmen sicher.

++++++

2.) AI AII AIII

++++++ ++++++

Kommando
der Marinestation der Ostsee

Kiel, den 18. 8. 39.

B. Nr. —

r. m.

Vfg.

542.

1 Schreiben
Fernschreiben
Fernspruch an: Gruppe Ase
Telegramm
Funkspruch

Betr.: Batterien in Danzig.

(Die Batterien)

1) Organisation in Danzig

Da nach Danzig abgestellten Einheiten der Kriegsmarine 12 Küstenbatterien (Gruppe Danzig) angehören sind diese dem Korv Kapt Zornack als "Küstenschutz der Landespolizei zusammengefaßt" und dem Kommandostab der F.d.L. (Gruppe Flensburg) nunmehr ständig abgestellt.

(N. Küste.)

2) Batterien:

a) Stellungen:

Batterie Brüno: In Brösen westlich gegenüber dem Brösener Leuchtfeuer, 600 m ostwärts des Hafens Brösen.

Batterie Karl: In den Dünen nordöstlich des Ortes Kraxtepellen (ostwärts Heubude), 1600 m westlich Brösen, westlich des Brösener Hafens.

b) Bewaffnung: Je Batterie 4 - 8,8 cm SK C/35 in MPL C/36 in 1 Stellung wie Gr 150 mit Sonderziel.
Reichweite: ca 120 hm; Batterien sind nur für Einzelschuß eingerichtet. Munition je Batterie 600 Schuß + 50 Lg.

c) Aufstellung: Die Batterien sind am 18. 8. abends wie

Langsam „Johannisbeere" in Danzig reif, so dass voraussichtlich
am 23. 8 früher damit sein.

Pr
Ihr 18/8.

Kiel, den 16. Aug. 1939.

549

Betreff: Gefreiter Ofs [illegible] Hfs

Bezug: Befehl des Kommandeurs

Anlage: 1 Heft

Heft 0 Tgb. Nr. 1

B.J.A.
Ergl. für SJT
SJK
} Tgb. Nr. 2-5

B.S.O. Tgb. Nr. 6-9

SJ. d. L. " " 10-11

Verfügungen } nachrichtlich " " 12

SJ. Leipzig } " " 13

1) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Gold erworben.

2) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

3) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

4) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

5) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

6) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

7) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

8) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

9) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

10) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

11) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

12) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

13) Der Gefreite Ofs [illegible] hat am 19.8.39 und 20.8.39 an der Sportabzeichenprüfung teilgenommen und das Sportabzeichen in Silber erworben.

für die Z.-Bes. [illegible] sind.

c) Ist auf Grund dieser Anordnung von der Pol. mit den Antragstellern Name und die Z.-Bes. bekannt gegebene Offenhaltevermerk [illegible] Verfügung, dass die in besonders gegebenen Anmerkungen (siehe I, 1-5 und siehe II.) bezeichneten abgeändert sind:

von [bis] auf Fingers.

3) von [illegible] auf Finger.

4) Soweit die Betriebe in nachstehenden Ausführungsbestimmungen aufgeführt sind, kann von einer besonderen Bestimmung abgesehen werden. B.d.A. die Betriebsführer V.O. T. und V.d.L. (Betriebe sind beigefügt)

Bei Ausnahmen auf Ofa [wird veranlasst, dass die Offenhaltevermerk auf der Lebensmittelkarte einen Rückschluss auf Volksdeutschtum, die Herkunft [illegible] Lebensmittelkarten in offenen Verkehr niemals wird. Zu der in siehe II der Anordnung für Inhaber O [illegible] Ausnahmen ist festzustellen, dass ein prozentualer Vierteltag weiterer Betriebe nicht vorgesehen ist.

2) Sperre: Ca 0.4 M. 1. Okt. NL.

Anordnung: 044 1. NL Ag op 107/39. W. Ang. v. 17.8.39.

Da eine Berichtigung der in verschiedenen Lebensmittelkarten aufgenommenen Betriebe nicht möglich ist, ist die Verwendung der Offenhaltevermerke nur an die Betriebsinhaber (Inhab. O., Verw., BdA, BSO, VO L, VO. Betr., VO T, VO L) übermittelt werden. Soweit Kennzeichnungen O/A

2268

544

Kommando
~~der Marinestation der Ostsee~~

Kiel, den 21. 8. 39

B. Nr. 249/39 Chefs

B. m.

Dig.

1. Schreibe
~~Fernschreiben~~
Fernspruch an
Telegramm
~~Funkspruch~~

21/8. 39

Chef
ab

„Elefant".
Zeit f. F.d.H.: „ Schweden 1, 2, 3 ".

3) 21/8.

III. 3 1 a - fall Weiß

21/8

F 21/8.

21/8

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo 250/39 Chefs. AI

Kiel, den 21. August 1939.

Prüf.Nr. 4

Chefsache!
Nur durch Offizier.

Geheime Kommandosache!

O p e r a t i o n s b e f e h l Nr. 1

für Linienschiff "S c h l e s w i g - H o l s t e i n"

Vorbemerkung: Stichworte

a) "Fall Weiß" ..... Dampfer nehmen ab .... Uhr teil.
Gruppe Ost....."
Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Beginn der Herstellung der Bereitschaft mit anschliessendem AUfmarsch für "Fall Weiß".

b) "Fall Weiß ..... Dampfer ..... Uhr auslaufbereit.
Gruppe Ost..... "
Die Zahl der Dampfer bedeutet das Datum, die Uhrzeit den Y - Zeitpunkt.

I.) Lage.

a) Politisch:
"Fall Weiß" bedeutet, dass die polnische Wehrmacht überraschend und vernichtend zerschlagen werden soll, um deine den Bedürfnissen der Landesverteidigung entsprechende Lage im Osten zu schaffen.
Der Freistaat Danzig wird spätestens mit Beginn des Konfliktes als Reichsgebiet erklärt. Gegen ein Eingreifen fremder Staaten wird in Ostsee und Kattegat gesichert.

b) militärisch:
1) Zur See verfügt Polen an modernen Streitkräften über 4 Zerstörer, 1 Minenleger, 6 Minensuchboote, 5 frontbereite Uboote, wahrscheinlich 6, mindestens aber 2 Schnellboote. Die übrigen Seestreitkräfte sind veraltet bezw. haben geringen Gefechtswert. Einzelheiten enthält das

" Handbuch

96 547

"Handbuch für Admiralstabsoffiziere" (A.H.) und "Nachtrag Polen" M.Dv. Nr. 506.
Nachrichten über polnische Minenvorhaben sind aus dem A.H. - Plan Nr. 6 - zu ersehen.
Polen kann jederzeit unangemeldet Seestreitkräfte nach Danzig/Neufahrwasser verlegen.

2) Zu Lande sind starke Küstenbefestigungen mittleren Kalibers auf der Halbinsel Hela vorhanden. (Plan Nr. 1 des Nachtrages Polen). Eine motorisierte Batterie von 2 = 30,5 cm - Geschützen ist nach Gdingen verlegt. Diese Batterie kann auf den vorbereiteten Bettungen auf Hela oder westlich Gdingen zum Einsatz gebracht werden. Bei Oxhöft und Hochredlau (Plan Nr. 4 des A.H.) stehen mittlere Batterien. Schwere Batterien sind dort nicht vorhanden, hingegen zahlreiche bewegliche Flak. Außerdem befinden sich im Küstengebiet 2 - 3 leichte und eine schwere Artillerieabteilung des Heeres, die ebenfalls zur Küstenverteidigung insbesondere zur Flugzeugabwehr herangezogen werden können.
Die Stadt Danzig und Neufahrwasser liegen im Feuerbereich von den zwei 15 cm - Batterien bei Oxhöft und Hochredlau (je 2 Geschütze) und von der 15 cm - Batterie (4 Geschütze) auf Hela-Südspitze, zum Teil am Rande ihrer Reichweite.

3) Die Marineluftwaffe besteht aus 1 Kampf-, 2 Aufklärungs-, 3 Jagd- und 1 Funk- und Bildstaffel. Geschätzte Stärke höchstens 60 Flugzeuge. Es werden zum kleinen Teil Wasserflugzeuge verwendet, sonst nur Landflugzeuge. Die vorhandenen Wasserflugzeuge sind veraltet. Die verwendeten Landflugzeuge entsprechen nur zum kleinen Teil neuzeitlichen Anforderungen. Verstärkung durch Landfliegerstreitkräfte - Anflugzeit bis zur Küste 40 Minuten - ist wahrscheinlich. Flugplatz Putzig ist Land- und Seefliegerhorst. Zur Mitbenutzung steht der Flugplatz Rahmel (Rumja) zur Verfügung.

Bemerkung: Eine Neuausgabe des Admiralstabshandbuches Polen, - Juli 39 - ist inzwischen erfolgt.

III.) Nachrichten über eigene Streitkräfte.

a) B.d.A. - Streitkräfte:

1) Die B.d.A. - Streitkräfte blockieren von der Y - Zeit ab die Danziger Bucht. Bei Tage außerhalb Geschützreichweite von Hela, bei Nacht außerhalb Scheinwerferreichweite von Hela.

Im

9 547

"Handbuch für Admiralstabsoffiziere" (A.H.) und "Nachtrag Polen" M.Dv. Nr. 506.
Nachrichten über polnische Minenvorhaben sind aus dem A.H. - Plan Nr. 6 - zu ersehen.
Polen kann jederzeit unangemeldet Seestreitkräfte nach Danzig/Neufahrwasser verlegen.

2) Zu Lande sind starke Küstenbefestigungen mittleren Kalibers auf der Halbinsel Hela vorhanden. (Plan Nr. 1 des Nachtrages Polen). Eine motorisierte Batterie von 2 = 30,5 cm - Geschützen ist nach Gdingen verlegt. Diese Batterie kann auf den vorbereiteten Bettungen auf Hela oder westlich Gdingen zum Einsatz gebracht werden. Bei Oxhöft und Hochredlau (Plan Nr. 4 des A.H.) stehen mittlere Batterien. Schwere Batterien sind dort nicht vorhanden, hingegen zahlreiche bewegliche Flak. Außerdem befinden sich im Küstengebiet 2 - 3 leichte und eine schwere Artillerieabteilung des Heeres, die ebenfalls zur Küstenverteidigung insbesondere zur Flugzeugabwehr herangezogen werden können.
Die Stadt Danzig und Neufahrwasser liegen im Feuerbereich von den zwei 15 cm - Batterien bei Oxhöft und Hochredlau (je 2 Geschütze) und von der 15 cm - Batterie (4 Geschütze) auf Hela-Südspitze, zum Teil am Rande ihrer Reichweite.

3) Die Marineluftwaffe besteht aus 1 Kampf-, 2 Aufklärungs-, 3 Jagd- und 1 Funk- und Bildstaffel. Geschätzte Stärke höchstens 60 Flugzeuge. Es werden zum kleinen Teil Wasserflugzeuge verwendet, sonst nur Landflugzeuge. Die vorhandenen Wasserflugzeuge sind veraltet. Die verwendeten Landflugzeuge entsprechen nur zum kleinen Teil neuzeitlichen Anforderungen. Verstärkung durch Landfliegerstreitkräfte - Anflugzeit bis zur Küste 40 Minuten - ist wahrscheinlich. Flugplatz Putzig ist Land- und Seefliegerhorst. Zur Mitbenutzung steht der Flugplatz Rahmel (Rumja) zur Verfügung.
Bemerkung: Eine Neuausgabe des Admiralstabshandbuches Polen, - Juli 39 - ist inzwischen erfolgt.

III.) Nachrichten über eigene Streitkräfte.

a) B.d.A. - Streitkräfte:

1) Die B.d.A. - Streitkräfte blockieren von der Y - Zeit ab die Danziger Bucht. Bei Tage außerhalb Geschützreichweite von Hela, bei Nacht außerhalb Scheinwerferreichweite von Hela.

97 548

Im Vorpostenstreifen stehen 3 Aerst.-Divisionen und 2 T-Flottillen. Dahinter Kreuzer mit Ubootssicherung. Zwischen Tag- und Nachtblockierungsgrenzen Ubootsjagd unter Leitung F.d.M.

2) Eine Sperrunternehmung gegen Gdingen durch 1. S.-Flottille unter Zerstörersicherung ist kurz nach Y-Zeit beabsichtigt.

3) Wurfverband "Brummer" mit Booten des S.V.K. liegt in Pillau klar zum Abruf für evtl. Minenunternehmungen in der Danziger Bucht.

b) B.S.O. - Verbände

sichern den Weg Swinemünde - Pillau und die westliche Ostsee.

c) Uboote des F.d.U. Ost

1) Minenverseuchungen werden durch Uboote östlich Hela-Heultonne, östlich Heisternest und vor Großendorf innerhalb der 20 m - Linie durchgeführt.

2) Ein Uboot besetzt Quadrat 2137 M.

3) Uboote klären in der östlichen Ostsee auf.

d) Seeluftstreitkräfte klären mit Hellwerden des Y-Tages in der mittleren und südlichen Ostsee - Schwerpunkt Danziger Bucht-auf. Im Westen bis zur Gjedser Enge und Südausgang sund.

e) Operative Luftwaffe

greift am Y-Tag mit Hellwerden Gdingen und Hela an. Der Abflug in das Danziger Gebiet ist dem verstärkten Kampfgeschwader Keßler gestattet ~~#~~ unter der Voraussetzung, dass

a) die Flughöhe zwischen 2 - 500 m eingehalten und

b) das Stadtgebiet Danzig nicht berührt wird.

Die Putziger Wiek, im Süden begrenzt durch die Verbindungslinie Hela-Südspitze - Redlauer Spitze wird vpn eigenen Seestreitkräften mit Ausnahme eigener Schnellboote vom Y-Zeitpunkt bis Y + 1 Stunde nicht befahren;da dieser Seeraum der operativen Luftwaffe zum Angriff auf polnische Seestreitkräfte freigegeben ist.

f) Streitkräfte in Danzig:

1) Der Schutz des Freistaates Danzig ist dem Kommandostab der Landespolizei (Gruppe Eberhard) übertragen.

2) Dem Kommandostab ist die "Gruppe Küstenschutz" der Landespolizei unterstellt.

2 Küstenbatterien

1 Hafensperrgruppe.

Führung: Korvettenkapitän Hornack.

3) Küstenbatterien:

a) Stellungen:

Batterie Bruno: Im Brösener Wäldchen zwischen den Orten Brösen und Neufahrwasser 600m ostwärts des Seesteges Brösen.

Batterie Karl: In den Dünen nordöstlich des Ortes Krakau (ostwärts Houbude). 1600m westsüdwestlich des Fischerfeuers Neufähr.

b) Armierung: Je Batterie 4 = 8,8cm Sk L/45 in M.P.L. C 06 und 1 Scheinwerfer G 150 mit Horchgerät. Reichweite: ca 120 hm. Batterien sind nur für Seezielschießen eingerichtet. Munition je Batterie 600 Schuß und 50 L.G.

c) Aufstellung: Die Batterien werden voraussichtlich am 23.8. feuerbereit sein.

d) Ausrüstung mit E.S.
Die Batterien werden über E.S.-Anordnungen und E.S.-Schlüsselzahlen durch Festungskommandantur Pillau unterrichtet.

III) Befehlsgliederung:

Leitung der Operationen der Kriegsmarine:
Marine-Gruppenbefehlshaber Ost.
Befehlsstand: Swinemünde, Hotel " Walfisch."
Dem Marine-Gruppenbefehlshaber Ost sind unterstellt:
Der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee.
Seebefehlshaber Ost: B.d.A. auf " Nürnberg."
B.S.O.: Befehlsstand: Swinemünde, Hotel Walfisch.
F.d.U.Ost:
F.d.Luft Ost: Gefechtsstand: Seefliegerhorst Dievenow.
mit den ihnen unterstellten Streitkräften.
Dem Marine-Gruppenkommando unmittelbar unterstellt:

1) Gruppe " Königsberg " mit
Kreuzer "Königsberg",
T.S.-Flottille,
Zerstörer "Hans Lüdemann".

2) Linienschiff " Schleswig-Holstein ".
Nach dem Einlaufen in Danzig-Neufahrwasser ist der Kommandant auf Zusammenarbeit mit dem örtlichen Befehlshaber angewiesen. Er hat dessen Anforderungen zu entsprechen, soweit seine Sonderaufgaben gem. IV.) und die Fahrbereitschaft des Schiffes es gestatten.

94 330

IV.) Aufgabe:

a) Kriegsmarine:

1) Schlagartige Vernichtung der polnischen Streitkräfte mit allen Mitteln.
2) Abriegelung der nach den polnischen Stützpunkten insbesondere Gdingen führenden Seewege.
3) Sperrmaßnahmen vor Gdingen, unter Hela und gegebenenfalls in der Danziger Bucht.

b) Linienschiff " Schleswig-Holstein:"

1) Niederkämpfung der polnischen Landbatterien, soweit sie in Reichweite der Schleswig-Holstein-Artillerie liegen. Das sind in erster Linie die 15cm Batterien bei Oxhöft, Hochredlau und eine 30,5cm Batterie, die möglicherweise westlich Gdingen aufgestellt ist oder wird.
2) Bekämpfung des polnischen Kriegshafens Gdingen mit dem Ziel, ihn als polnischen Seestützpunkt auszuschalten.
3) Bekämpfung der polnischen 15cm Batterie auf Hela Südspitze durch Störungsfeuer.
4) Bekämpfung polnischer Seestreitkräfte.
5) Schutz des Hafens von Neufahrwasser und Danzig gegen Angriffe polnischer Seestreitkräfte und Blockadeunternehmungen.

V.) Durchführung:

1) Linienschiff " Schleswig-Holstein " wird vor der Y-Zeit friedensmäßig nach Danzig verlegt nach vorheriger kurzfristiger diplomatischer Anmeldung.
2) Der Marsch nach Danzig erfolgt nach außen betont friedensmäßig. Keine Sicherungsstreitkräfte. Marsch außerhalb Sichtweite der polnischen Küste. Kriegswache. Mit vorzeitigem Ausbruch von Feindseligkeiten muß gerechnet werden.
   Feindseligkeiten gegen polnischen oder fremde Seestreitkräfte vor Y-Zeit keinesfalls eröffnen, bevor der Gegner dies tut. Er muß den ersten Schuß getan haben.
3) Beim Anmarsch angetroffene polnische, englische, französische und russische Seestreitkräfte melden.
4) Werden dem Schiff beim Einlaufen nach Neufahrwasser-Danzig irgendwelche Schwierigkeiten von polnischer Seite, auch von polnischen Handelsschiffen

gemacht,

gemacht, so sind sie mit allen geeigneten Mitteln zu überwinden.

5) Nach dem Einlaufen empfiehlt Einnahme des friedensmäßig vorgesehenen Liegeplatzes. Weitere Liegeplätze zur Durchführung der Aufgaben gem. IV.) nach Ermessen Kommandant Sx entsprechend erfolgter örtlicher Erkundung. Sobald Lage bei Westerplatte zu Land und hinsichtlich des Fahrwassers geklärt, ist Verlegung nach Neufahrwasser anzustreben.

6) Nach dem Einlaufen sofort Sicherung des Liegeplatzes an Land und auf dem Strom vorsehen. Verbindung mit örtlichem Befehlshaber aufnehmen. Frage der Verstärkung des Flak-Schutzes durch mot. Flak klären.

7) Behelfsmäßige Verstärkung des Schutzes gegen Fliegerbomben durch Bereitstellung von Sandsäcken ist durch den Führer der Gruppe Küstenschutz, Korv.Kapt. Hornack, vorbereitet. Er sorgt für Bereithaltung von Schleppern und Freihalten Liegeplatzes.

8) Nachschub der 2. Munitionsausrüstung nach Pillau wird angestrebt. Entscheidung durch F.T.

9) Wird nach Y-Zeit Auslaufen notwendig, ist Bereitstellung Minensicherung erforderlich. Sx fordert bei Gruppe Ost an.

10) Um eine Gefährdung der Flugzeuge des verstärkten Kampfgeschwaders Keßler auszuschalten, darf "Schleswig-Holstein gegen Gdingen, Oxhöft, Hochredlau das Feuer erst zum Zeitpunkt Y + 1 Stunde eröffnen. Dasselbe gilt für den Seeraum der ~~Zoppoter~~ Wiek bis zur Verbindungslinie Hela - Südspitze - Redlauer Spitze, der der operativen Luftwaffe zu Angriffen auf polnische Seestreitkräfte vom Y-Zeitpunkt bis Y + 1 Stunde freigegeben ist.

Falls Feuererlaubnis aus unvorhergesehenen Gründen früher gegeben werden kann, erfolgt FT-Befehl durch Gruppe Ost.

Über Luftangriffe nach dem Zeitpunkt Y + 1 Stunde erfolgt Unterrichtung durch F.T.

VI. Nachrichtenanordnungen:

Gem. Nachrichtenbefehl Gruppe Ost Gkdos 160/39 Chefs. 332
2. Ang.Anlage 7 (für 3x Prüf.Nr. 250 beigefügt.)

VII. Sonderbestimmungen:

a) Verhalten eigener Streitkräfte:

Von der Y-Zeit ab sind alle polnischen See-, Luft- und Landstreitkräfte als feindlich zu betrachten. Die starke deutsche Überlegenheit ist schlagartig und mit allen Mitteln zu deren Vernichtung bezw. Ausschaltung auszunutzen.

b) Neutrale Hoheitsgewässer:

Die Hoheitsgewässer der neutralen Staaten sind zu achten. Die Breite der Hoheitsgewässer betragen bei Schweden, Estland, Finnland 4 sm (Aalandsinseln 3 sm) bei Dänemark, Lettland, Litauen 3 sm.
Jede Art von Kampfhandlungen und militärischen Maßnahmen innerhalb dieser Gewässer, außer im Falle der Verteidigung gegen einen vom Gegner begonnenen Angriff hat zu unterbleiben im Sinne der von der politischen Führung erstrebten Beschränkung des Konflikts auf Polen.

c) Deutsche Handelsschiffahrt:

Die deutsche Handelsschiffahrt in der Ostsee wird zunächst in eigenen bezw. neutralen Häfen zur Y-Zeit angehalten.

d) Behandlung fremder Handelsschiffe:

1) Polnische Kauffahrteischiffe sind von der Y-Zeit ab, wenn sie außerhalb neutraler Hoheitsgewässer angetroffen werden, anzuhalten. Stoppt ein Schiff auf die übliche Aufforderung nicht, so wird ein scharfer Schuß über das Schiff hinweg oder vor seinen Bug abgegeben. Stoppt das Schiff auch dann nicht, oder leistet es Widerstand, so wird es mit Gewalt zum Stoppen gezwungen. Das Schiff wird sodann in den nächsten deutschen Hafen eingebracht. Ist die Einbringung wegen Seeuntüchtigkeit des Schiffes oder aus zwingenden militärischen Gründen nicht möglich, so kann es versenkt werden, nachdem zuvor die Besatzung und die Fahrgäste in Sicherheit gebracht und tunlichst auch die Ladung geborgen ist.

2) Kauffahrteischiffe, gleichviel welcher Flagge, die im Geleit polnischer Kriegsfahrzeuge fahren, können aufgebracht, angegriffen oder versenkt werden. Bei Antreffen eines Geleitzuges ist anzustreben, die polnischen Kriegsfahrzeuge niederzukämpfen, um alsdann die Kauffahrteischiffe aufzubringen. 102

3) Die zur Y-Zeit (Y + 10 Minuten) bei der Schnellbootsunternehmung vor Gdingen zu werfenden Minen werden ohne Verzögerungseinrichtung geworfen. Die neutrale Handelsschiffahrt wird gewarnt und in Häfen zurückgehalten.

4) Die auf Grund dieser Anordnung von der Skl. mit dem Auswärtigen Amt vereinbarte und zur Y-Zeit bekanntzugebende Schiffahrtswarnung erhält folgende Fassung:

" Schiffahrtswarnung für Häfen und Seegebiet der Danziger Bucht.

Zur Abwehr feindseliger Übergriffe seitens polnischer Seestreitkräfte ist vom Zeitpunkt dieser Bekanntgabe ab mit militärischen Operationen vor und in der Danziger Bucht zu rechnen.

Das Gebiet wird im Westen durch den Längengrad $18^{\circ}5'O$ (deutsch-polnische Grenze), im Osten durch den Längengrad $20^{\circ}O$ (nahe östlich des Leuchtturms Brüsterort), im Norden durch den Breitengrad $55^{\circ}N$ begrenzt. Alle sich in der Ostsee aufhaltenden Schiffe werden in ihrem eigenen Interesse vor Befahren des angegebenen Seegebietes gewarnt. Schiffe, die sich auf dem Wege nach Häfen dieses Gebietes befinden, werden von deutschen Seestreitkräften Weisung erhalten, andere Häfen anzulaufen.

Der Zugang zu den Häfen von Gdingen ist gesperrt; jedes Ein- oder Auslaufen zieht die Gefahr der Vernichtung nach sich."

Das Auswärtige Amt ist gebeten, durch das Generalkonsulat in Danzig zu veranlassen, daß die in Danzig liegenden neutralen Handelsschiffe entsprechend der allgemeinen Schiffahrtswarnung vor Auslaufen gewarnt werden. Ein zwangsweises Festhalten neutraler Schiffe ist nicht vorzusehen. Die deutschen Handelsschiffe haben in Danzig zu verbleiben.

Diese Nachricht wird gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet.

InEntw.gez. Albrecht
Von Seiten des Mar.-Gruppenkommandos Ost
Der Chef des Stabes i.V.
Heu.

105 533

V e r t e i l e r :

	Prüf.Nr.
O.K.M.	1-2
Gruppe Ost	3-4
Gruppe West	5
Flotte	6
B.d.A.	7-9
B.S.O.	10-12
F.d.U.	13-16
F.d.Luft	17-20
F.d.T.	21-
F.d.M.	22
Linienschiff "Schleswig-Holstein"	23
Reserve	24-27

554

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Skds. I 00 a 1

Marine-Gruppenkommando Ost
23. AUG. 1939
B.-Nr. Gkds. Chef 265 Anl. 6

Kiel, den 21. August 1939.

2108 / 276

Geheime Kommandosache!

Chefsache!
Nur durch Offizier.

An das
Marinegruppenkommando Ost,
K i e l.

In der Anlage werden die Operationsbefehle für die Reservevorpostenboote I - VI vorgelegt.

Von seiten des Befehlshabers der Sicherung der Ostsee
Der 1. Admiralitätsoffizier

Pirna.

1) 7- Kenntnisnahme
2) + für Kenntnisnahme
3) 1 d.D.A. - fell Anfrage bis

Ab.
1/276

Abschrift !

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

Geheime Kommandosache

2109

Befehl für Reserve-Vorpostenboot I (Südsee)

I. Allgemeine Lage:
Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich , aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner.
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Pater/Noster gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:
Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:
Unauffällige Aufklärung im Seegebiet Skagen- Lindesnäs bis 8°30' Ost gegen etwa an- oder abmarschierende englische, französische oder polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Unterrichtung über Feindmaßnahmen sowie Bewegungen englischer, französischer und polnischer Streitkräfte ist B.d.U. von besonderer Wichtigkeit.

V. Durchführung:
Reservevorpostenboot I verläßt Bremerhaven 21.8.1939 um 2400 Uhr, geht beschleunigt durch den K.W.-Kanal nach der Ostsee und benutzt ab Kiel den üblichen Dampfertreck nach Skagen. Von Skagen ab Kurs auf Kk Lindesnäs bis etwa 8°30' Ost. Fahrt so einrichten, daß Skagen erstmalig abends nach Dunkelwerden passiert wird. Kehrt machen aus Sicht von Schiffen und Land und während der Dunkelheit (Zeitunterschied zwischen Helligkeit und Dunkelheit durch geringere oder grö-

2 + 336.

pere Fahrt ausgleichen, notfalls zeitweise Lichter löschen, durch gradweises Herausgehen aus dem Dampfertreck aus Sicht laufen.) Mit Beobachtung durch U.-Boote und Flugzeuge muß gerechnet werden. Nach erstmaligem Passieren von Skagen, nur in größerem Abstand vorbeilaufen. Alle Bewegungen vermeiden, die Verdacht erregen können. Beendigung der Aufgabe wird auch F.T. vom B.S.O. befohlen.

VI. Nachrichtenanordnungen:

In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:

a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) Verhalten eigenen Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen. Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O. aus.

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.

f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.

g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. H o o t s

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee

Kiel, den 19.5.1944

244

554

Funkbefehl

für die dem B.S.O. unterstellten
Reservevorpostenboote.

1.) Die Abwicklung des Funkverkehrs und des Schlüsseldienstes erfolgt nach den "Nachrichtenbestimmungen für die 14 Reservevorpostenboote des B.S.O."

2.) Leitstelle für die im Kattegatt, Skagerrak und in der westl. Ostsee bis 16° Ostlänge operierenden Boote ist die M.F.S. Kiel, für die in der östl. Ostsee operierenden Boote östlich 16° Ostlänge die M.F.S. Pillau.

3.) Funkwelle für alle Boote
647 m

4.) Beginn der Funkschaltung
1/2 Stunde vor Auslaufen.

Zusatz für M.N.O'e
B.S.O. meldet Beginn der Schaltung fernschriftlich an M.N.O. Kiel bzw. Pillau.

5.) Ausrüstung: für die Abwicklung des Verkehrs sind die friedensmäßig an Bord befindl. Sende-und Empfangsanlagen zu benutzen. Das 2/5 Wattgerät gilt als Reserve und wird nur im Bedarfsfall in Betrieb genommen. Wellenaufteilung folgt dann.

Von Seiten des Befehlshabers der Sicherung
der Ostsee
Der 1. Admiralstabsoffizier

Abschrift.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkds. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

Geheim

2772 Ref

338

Befehl für Reserve-Vorpostenboot II (Habicht)

I. Allgemeine Lage:

Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich, aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner.

Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Pater/Noster gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:

Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:

Unauffällige Aufklärung im Seegebiet zwischen Hidingen und 58°10 ' Nord gegen etwa an- oder abmarschierende englische, französische oder polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Benachrichtigung über Bewegung fremder Kriegsschiffe ist B.S.O. von besonderer Wichtigkeit.

V. Durchführung:

Reservevorpostenboot II verläßt Bremen baldmöglichst und richtet Fahrt so ein, daß es mit Dunkelheit Fladen F.S. passiert. Von hier mit soviel Fahrt den Dampfertreck nach Osten nach Norden ablaufen, daß noch vor Hellwerden in etwa 58°10 ' N auf Gegenkurs gegangen werden kann. Auf dem Wege nach Süden geringere Fahrt laufen, damit Gegend Hidingen erst nach Dunkelwerden erreicht wird.

2415 559

Alsdann wie am ersten Tage nach Norden laufen und so fort. Bedenken, daß jedes Abweichen vom Hauptdampferweg, jede scharfe Kursänderung auffällt. Mit Beobachtung durch U.-Boote in Wartestellung und durch Flugzeuge muß gerechnet werden.

Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. vom B.S.O. befohlen.

VI. Sicherheitsanordnungen:

In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:

a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) Verhalten eigenen Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen. Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O..

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.

f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.

g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. M o o t z

Abschrift.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Okdo. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

Geheime Kommandosache!

III. (Optima)

Befehl für Reserve-Vorpostenboot

I. Allgemeine Lage:
Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich , aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner.
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Pater/Noster gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:
Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:
Unauffällige Aufklärung im Seegebiet zwischen Lösö Rinne und ca 58°20' Nord gegen etwa an- oder abmarschierende englische, französische oder polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Unterrichtung über Feindmaßnahmen sowie Bewegungen englischer, französischer und polnischer Streitkräfte ist von besonderer Wichtigkeit.

V. Durchführung:
Reservevorpostenboot III läuft baldmöglichst aus Bremen aus und richtet Fahrt so ein, daß es nach Hellwerden in der Lösö-Rinne auf dem Dampferwege nach Oslo steht. Auf dem Wege ist in etwa 58°20' N nach Dunkelwerden Kehrt zu machen und auf Gegenkurs zurückzulaufen. Nördlich Lösö noch während der Dunkelheit erneut auf nördlichen Kurs gehen. Beim 2. nach Norden laufen Kurslinie um 10 sm nach Osten verlegen. Kehrt machen wie am vorhergehenden Abend und so fort.

~~2775~~ 50/1

Verschiedene Länge von Tag und Nach durch Fahrtverringerung bezw. Vermehrung ausgleichen. Mit Beobachtung durch U.-Boote in Wartestellungen und durch Flugzeuge muß gerechnet werden. Alle Bewegungen, z.B. scharfe Kursänderungen bei Tage vermeiden, die Verdacht erregen können.
Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. vom B.S.O. befohlen.

VI. Nachrichtenanordnungen:
In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:

a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) Verhalten eigener Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen.
Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O..

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.

f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.

g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. M o o t z

Abschrift

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

2446

Geheime Kommandosache!

342

Befehl für Reserve-Vorpostenboot IV (Bremen)

I. Allgemeine Lage:
Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich , aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Pater/Noster gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:
Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:
Unauffällige Aufklärung im Kattegat gegen etwa an- oder abmarschierende englische, französische oder polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Unterrichtung über Feindmaßnahmen sowie Bewegungen englischer, französischer und polnischer Streitkräfte ist von besonderer Wichtigkeit.

V. Durchführung:
Reservevorpostenboot IV läuft am 22.8. vormittags auf Bremen nach dem Kattegat aus und richtet Fahrt so ein, daß Flint Rinne von Süden kommend bei Hellwerden passiert ist. Während der Tagesstunden den Dampferweg Sund- Gotenburg mit geringer Fahrt bis etwa Höhe Fladen F.S. ablaufen. Nach Dunkelwerden auf Gegenkurs gehen und mit Dauerfahrt über Anholt Knob F.S. zum Nordausgang des Gr. Beltes laufen. Vor Hellwerden auf nördlichen Kurs gehen und westlich Anholt den Dampferweg Gr. Belt - Gotenburg ablaufen.

2477

In der Nacht nach dem Nordausgang Sund zurücklaufen und Vorne beginnen. 563

Auffällige Bewegungen, scharfe Kursänderungen usw. vermeiden. Bedenken, daß jedes Abweichen von den Dampferwegen auffällt. Mit Beobachtung durch U.-Boote und Flugzeuge muß gerechnet werden.

Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. vom B.S.O. befohlen.

VI. Nachrichtenanordnungen:

In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:

a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) Verhalten eigenen Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen.
Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O..

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.

f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.

g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. Hootz

A b s c h r i f t.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkdos. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

Geheime Kommandosache!

Befehl für Reserve-Vorpostenboot V 1 Südersau

I. Allgemeine Lage:
Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich, aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner.
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Pater/Noster gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:
Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:
Unauffällige Aufklärung im Seegebiet zwischen Öland und Gotland gegen etwa an - oder abmarschierende russische und polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Unterrichtung über Feindmaßnahmen sowie Bewegungen russischer und polnischer Streitkräfte ist von besonderer Bedeutung.

V. Durchführung:
Reservevorpostenboot V läuft baldmöglichst aus Hamburg aus und richtet Fahrt so ein, daß es mit Hellwerden Ölands Rev F.S. auf dem Dampferwege von Stettin nach Stockholm mit nördlichem Kurs passiert. 58° 10' Nord darf vorläufig nach Norden nicht überschritten werden. Nach Dunkelwerden Kehrt machen und auf Gegenkurs gehen. Am nächsten Tage Kurslinie um 15 sm nach Osten verlegen. Am 3. Tage wieder von vorne beginnen.

2479 359

Nach erstem Passieren sich Ölands Nev F.S. nicht mehr unter 10 sm nähern. Kehrt machen nur aus Sicht von Schiffen und Land und während der Dunkelheit. Mit Beobachtung durch U.-Boote und Flugzeuge muß gerechnet werden. Späteres Vorschieben nach Norden bleibt vorbehalten.
Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. von B.S.O. befohlen.

VI. Nachrichtenanordnungen:
In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:
a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.
b) Verhalten eigenen Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen. Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O..
c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.
d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)
e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.
f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.
g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. M o o t z

Abschrift!

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
T.Nr. Gkdos. I 90 A 1

Kiel, den 21. August 1939

Geheime Kommandosache!

Befehl für Reserve-Vorpostenboot VI (Haparanda)

I. Allgemeine Lage:
Zwischen dem deutschen Reich und Polen sind die Beziehungen gespannt. Ein Eingreifen der Westmächte, evtl. auch Russlands zu Gunsten Polens ist nicht wahrscheinlich, aber möglich.

II. Nachrichten vom Gegner.
Die polnischen Seestreitkräfte werden in Gdingen oder der Danziger Bucht vermutet. Teile der englischen Flotte haben in den letzten Tagen in der nördlichen Nordsee zu Übungen gestanden. Zwei U.-Boote unbekannter Nationalität sind am 19.8. zwischen Skagen und Vater/Wester gemeldet.

III. Eigene Streitkräfte:
Eigene Streitkräfte sind bisher zur Aufklärung nicht vorgeschoben. Sollte eine Verschärfung der Lage eintreten, so ist mit ihrem Vorschieben, in erster Linie U.-Boote und Seeluftstreitkräfte, zu rechnen. Weitere Nachrichten über eigene Streitkräfte werden soweit erforderlich durch Funkspruch übermittelt.

IV. Aufgabe:

Unauffällige Aufklärung östlich Gotland gegen an- oder abmarschierende russische und polnische See- und Luftstreitkräfte. Frühzeitige Unterrichtung über Bewegungen russischer und polnischer Streitkräfte ist von besonderer Bedeutung.

V. Durchführung:

Reservevorpostenboot VI läuft baldmöglichst von Hamburg kommend aus und richtet Fahrt so ein, daß es mit Dunkelwerden an der Südspitze Gotlands auf dem Dampferwege Stettin-Helsingfors steht. 58°10 ' Nord darf vorläufig nach Norden nicht überschritten werden. Nach Dunkelwerden Kehrt machen und auf Gegenkurs gehen. Am nächsten Tage Kurslinie 20 sm nach Osten verlegen. Am dritten Tage wieder von vorne beginnen. Kehrt machen nur aus Sicht von Schiffen und Land oder während der Dunkelheit.

2 124

Auffällige Bewegungen, scharfe Kursänderungen usw. sind zu vermeiden. Mit Beobachtung durch U.-Boote in Hartestellungen und durch Flugzeuge ist zu rechnen. Späteres Verschieben nach Norden bleibt vorbehalten.
Beendigung der Aufgabe wird durch F.T. vom Befehlshaber der Sicherung der Ostsee befohlen .

VI. Nachrichtenanordnungen:
In der Anlage.

VII. Sonderbestimmungen:

a) Flaggenführung. Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) Verhalten eigenen Streitkräfte gegenüber.
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen.
Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O..

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.

f) Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.

g) Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.

gez. M o e t s.

Marine-Gruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo 256/39 Chefs.

Swinemünde, [redacted], den 23. August 1939.

Vfg.

Geheime Kommandosache!

Chefsache! 568

Nur durch Offizier.

1.)Schreiber!

An das

Luftgaukommando I, K ö n i g s b e r g ,

(Kdt. Linienschiff "Schleswig-Holstein" mitzugeben)

" Schleswig - Holstein " wird nach kurzfristiger diplomatischer Anmeldung am 25.Augustvormittags Danzig-Neufahrwasser einlaufen.

Ab y-Zeit ist Jagdschutz "Schleswig-Holstein" durch Trägerstaffel 5/186 bezw. 6/186 vordringlich.

Im Entwurf gezeichnet Albrecht
Von Seiten des Marinegruppenkommandos Ost
Der Chef des Stabes
-//- i.V. -//-

2.)Zu den Akten "Kll: Weiß".

F 23/8.
'A 22'

Führer
der Torpedoboote
B.Nr. g.Kdos. 32/39 Chefs. A 1.

Swinemünde, den 23. August 1939.

Geheime Kommandosache!

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Nur durch Offizier!

Marine-Gruppenkommando Ost
24. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 57/39 3 Anlagen

An

das Marinegruppenkommando Ost,
den Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte.

Anliegend werden befehlsgemäß vorgelegt:

1.) Befehl Nr. 1, Ergänzung zum Aufmarschbefehl für "Fall Weiß" (B.d.A. g.Kdos. 121 Chefs. A 1 v. 9.8.39)

2.) Befehl Nr. 2, Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 für "Fall Weiß" (B.d.A. g.Kdos. 120 Chefs. A 1 v. 9.8.39) - Durchführung der Blockade.

3.) Befehl Nr. 3, Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 für "Fall Weiß" (B.d.A. g.Kdos. 120 Chefs. A 1 v. 9.8.39) - Sperrunternehmung gegen Odingen - Stichwort "Dänemark".

Von seiten des Führers der Torpedoboote
Der 1. Admiralstabsoffizier

Prüf- Nr. 44.

Führer
der Torpedoboote
B.Nr. g.Kdos. 32/39 Chefs.

Swinemünde, den 23. August 1939.

570

Geheime Kommandosache!

Marine-Gruppenkommando Ost
24. AUG. 1939
B.-Nr. Kdos. Chefs. 257 Anl. i

Geheime Kommandosache!

Chefsache!

Chefsache!

Nur durch Offizier.

Nur durch Offizier!

Befehl Nr. 1.

Ergänzung zum Aufmarschbefehl für "Fall Weiß"

(B.d.A. g.Kdos. 121 Chefs. A I v. 9.8.39.)

I. Teilnehmende Seestreitkräfte.

1) Zur Gruppe "Königsberg" tritt der Zerstörer "Hans Lüdemann". Auslaufen aus Swinemünde gem. Befehl Gruppe Ost nach eigenem Ermessen.

2) Zur 6. Zerstörerdivision gehören die Zerstörer "Wolfgang Zenker" und "Bernd von Arnim". Bis zum Hinzutreten "Bruno Heinemann" - voraussichtlich 26.8.39 - führt der F.d.T. auf "Leberecht Maas" die 6. Zerstörerdivision.

II.

II. V o r m a r s c h .

1) F.d.T. geht mit "Leberecht Maaß" und der 6. Zer-
störerdivision nach Pillau. Auslaufen Swinemünde
18 Stunden nach Stichwort - Zeitangabe. Eintref-
fen Pillau 36 Stunden nach Stichwort - Zeitangabe.

2) Als U-Bootssicherung bei den Kreuzern werden be-
stimmt:

3. Rotte / 5. T.-Flottille - Möwe
3. Rotte / 6. T.-Flottille - Iltis,
F 8 und F 10

Auslaufen dieser Boote aus Swinemünde mit Nürn-
berg 24 Stunden nach der Stichwort - Zeitangabe.

3) Gruppenweises Auslaufen der restlichen Swinemün-
der Streitkräfte und Sammeln auf Nürnberg Quadr.
286 L rechte Kante Mitte gem. Aufmarschbefehl
Abschn. IV 2.) c nach Anweisung des Chefs der
1. Zerstörerflottille.

III. G e f e c h t s b e r e i t s c h a f t .

Während des Aufmarsches ist Klarschiffzustand
herzustellen und Kriegswache zu gehen.

gez.: L ü t j e n s

V e r t e i l e r

zu F.d.T. Befehl Nr. 1

(F.d.T. G.Kdos. 32/39 Chefs. A1)

	Prüf Nr.
Zerstörer " Leberecht Maaß "	1
1. Zerstörerdivision	2
Zerstörer "Max Schultz"	3
Zerstörer "Richard Beitzen"	4
Zerstörer "Georg Thiele"	5
3. Zerstörerdivision	6
Zerstörer " Friedrich Jhn"	7
Zerstörer "Erich Steinbrinck"	8
Zerstörer "Friedrich Eckoldt"	9
5. Zerstörerdivision	10
Zerstörer "Diether von Roeder"	11
Zerstörer "Hermann Künne"	12
Zerstörer "Hans Lüdemann"	13
6. Zerstörerdivision	14
Zerstörer "Bruno Heinemann"	15
Zerstörer "Bernd von Arnim"	16
Zerstörer "Wolfgang Zenker"	17
5. Torpedobootsflottille (6 x)	18 - 23
("Greif","Albatros","Möwe","Falke",Kondor")	
6. Torpedobootsflottille (7 x)	24 - 30
("Leopard","Luchs","Wolf","Seeadler","Jltis","Tiger")	
Geleitflottille (5 x)	31 - 35
(F 7, 8, 9, 10)	
Reserve für F.d.T. (5 x)	36 - 41
Gruppe B.d.E	42
B.d.A.	43 - 45
Brummer	46

Prüf-Nr. 1/45

Führer Swinemünde, den 23. August 1939.

der Torpedoboote

B.Nr. 6.Kdos. 32/39 Chefs. A 1.

Geheime Kommandosache!

Marine-Gruppenkommando Ost
24. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 259 Anl. 2

Geheime Kommandosache! **Chefsache!**

Chefsache! **Nur durch Offizier.**

Nur durch Offizier!

Befehl Nr. 2.

Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 für "Fall Weiß".

(B.d.A. 6.Kdos. 120 Chefs. A 1 v. 9.8.39)

Durchführung der Blockade.

I. Besetzung der Tagblockadestellungen.

Position 1 : 3. Zerstörerdivision
("Friedrich Ihn", "Erich Steinbrinck",
"Friedrich Eckoldt")

Position 2

Position 2 : 1. und 2. Rotte / 5. T.-Flottille
("Greif"/ "Kondor", "Albatros"/ "Falk"

Position 3 : 1. Zerstörerdivision
("Max Schultz", "Richard Beitzen",
"Georg Thiele")

Position 4 : 1. und 2. Rotte/ 6. T.-Flottille
("Leopard"/ "Luchs", "Wolf"/"Seeadler")

Position 5 : "Lobesecht Mann", 6. Zerstörerdivision
("Wolfgang Zenker", "Bernd v.Arnim")

II. Besetzung der Nachtblockadestellungen.

Position A : wie Tagposition 1

Position B : wie Tagposition 2

Position C : wie Tagposition 3

Position D : wie Tagposition 4

Position E : wie Tagposition 5

III. Einnahme der Blockadestellungen.

1) Die Einnahme der Blockadestellungen und der Wechsel der Tag- und Nachtblockadestellungen erfolgt auf Befehl. Der Wechsel der Tag- und Nachtblockadestellungen wird in Abänderung des

Operationsbefehls

~~2088~~ 2275

Operationsbefehls Nr. 1 vom F.d.T. durch Funksignal-befehl "Tagstellung" bzw. "Nachtstellung" mit Uhrzeit angeordnet. Steht der F.d.T. nicht in der Blockade, so trifft diese Anordnung der älteste in der Blockade stehende Divisionschef bzw. -führer.

2) Beim Wechsel aus der Tagposition 3 in die Nachtposition C ist über die Quadrate 2090, 2089, 2088 M zu marschieren, um den Marschweg der U-Bootsablösung zwischen den Quadraten 2137 und 2140 M soweit möglich zu umgehen.

3) Die aus der Tagposition 2 in die Nachtposition B gehende Gruppe wird auf den Marschweg der U-Bootsablösung (siehe III. 2)) hingewiesen.

IV. Bewegungen in den Blockadestellungen.

1) Tagblockadestellungen.

Die Zerstörerdivisionen und Torpedobootsdoppelrotten sichern aufgelöst das ihnen zugewiesene Seegebiet und bleiben untereinander in optischer Reichweite.

2) Nachtblockadestellungen.

Anlage.

Die Zerstörerdivisionen und Torpedobootsdoppelrotten fahren in festem taktischen Zusammenhang, um möglichst kampfkräftig zu sein.

Jeder

Jeder in der Blockade stehenden Zerstörerdivision und Torpedobootsdoppelrotte ist im Rahmen der Gesamtüberwachung eine Standlinie zugewiesen.

Die Zerstörerdivisionen bzw. Torpedobootsdoppelrotten stehen zu dem befohlenen Zeitpunkt (siehe III. 1)) auf dem 0000 Uhr Punkt ihrer Standlinie und dampfen auf der Standlinie hin und her, halbstündlich kehrtmachend. Beim Hin- und Herdampfen Zick-Zack-Kurse.

Die auf Position E stehende Zerstörerdivision sichert durch entsprechende Aufstellung der Zerstörer befehlsgemäß das südlich und südwestlich der Position liegende Seegebiet.

V. Waffenbereitschaft.

1) In der Tagblockadestellung: Kriegswache, mit Erleichterungen für Geschützbedienungen. Fla.M.W., soweit wie möglich voll besetzt.

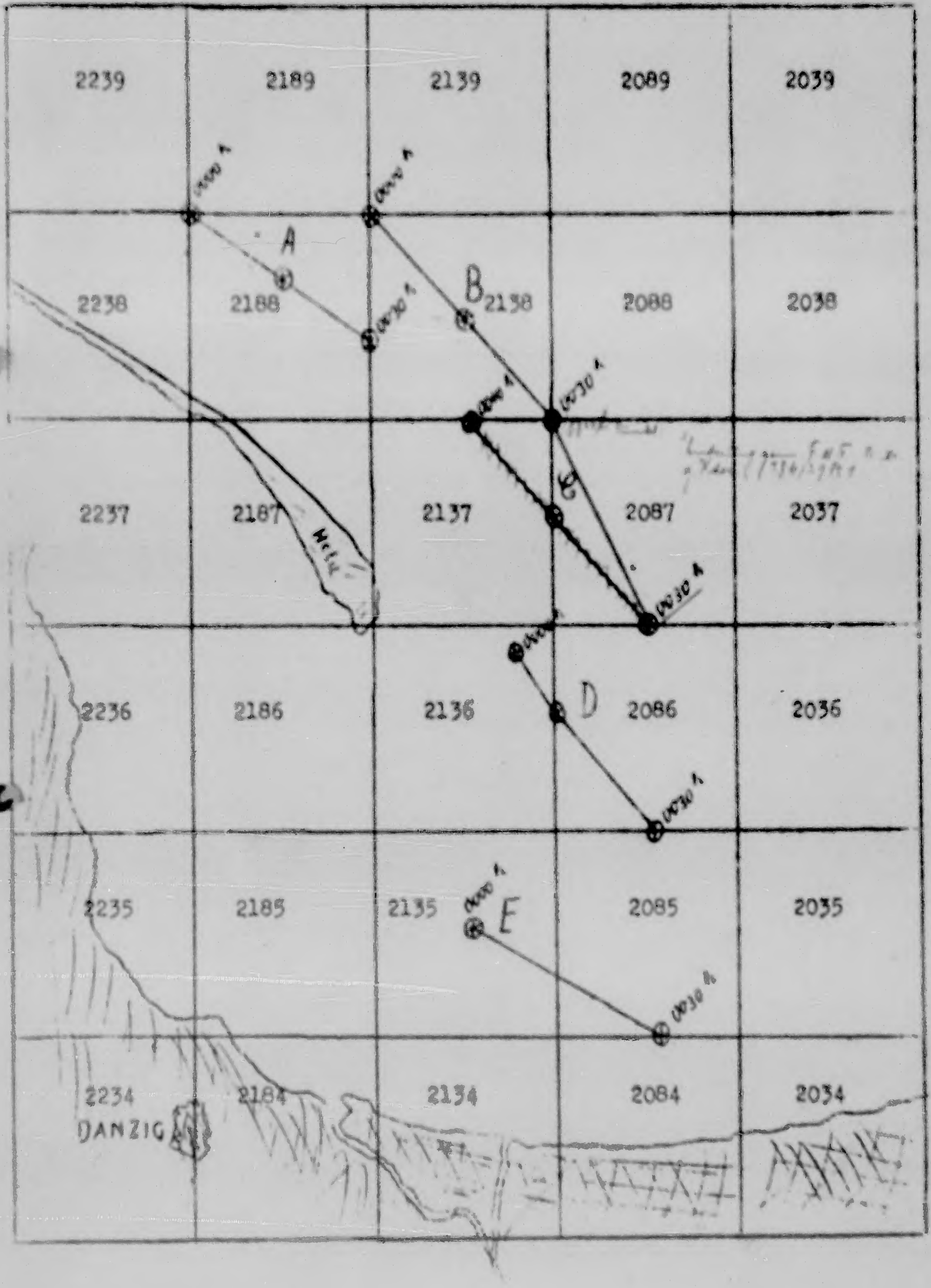
2) In der Nachtblockadestellung: Besatzungen auf Klarschiffstationen, schnellste Einsatzbereitschaft der Waffen.

VI. E.S. - Dienst.

Auf eine gute Organisation des E.S. - Dienstes auf den Einheiten ist besonderer Wert zu legen.

gez.: Lütjens

Anlage zu Befehl Nr. 2 (F.d.T. G.Kdos.32/39 Chef



V e r t e i l e r

zu F.d.T. Befehl Nr. 2

(F.d.T. G.Kdos. 32/39 Chefs. A1)

	Prüf Nr.
Gruppenkommando Ost	1
B.d.A.	2
F.d.M.	3 - 12
Zerstörer "Leberecht Maas"	13
1. Zerstörerdivision	14
Zerstörer "Max Schultz"	15
Zerstörer "Richard Beitzen"	16
Zerstörer "Georg Thiele"	17
3. Zerstörerdivision	18
Zerstörer "Friedrich Ihn"	19
Zerstörer "Erich Steinbrinck"	20
Zerstörer "Friedrich Eckoldt"	21
5. Zerstörerdivision	22
Zerstörer "Diether von Roeder"	23
Zerstörer "Hermann Künne"	24
Zerstörer "Hans Lüdemann"	25
6. Zerstörerdivision	26
Zerstörer "Bruno Heinemann"	27
Zerstörer "Bernd von Arnim"	28
Zerstörer "Wolfgang Zenker"	29
5. Torpedobootsflottille (6 x) ("Greif","Albatros","Möwe","Falke","Kondor")	30 - 35
6. Torpedobootsflottille (7 x) ("Leopard","Luchs","Wolf","Seeadler","Iltis","Tiger")	36 - 42
Geleitflottille (5 x) (T 7, 8, 9, 10)	43 - 47
1.Schnellbootsflottille (7 x) (S 20,12,22,21,18,19).	48 - 54
" Brummer "	55 - 60
Reserve für F.d.T. (5 x)	61 - 65

2222/39

Prüf-Nr. .....

Führer
der Torpedoboote
B.Nr. g.Kdos. 32/39 Chefs.

Swinemünde, den 23. August 1939.

Marine-Gruppenkommando Ost
24. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 269 Anl. 3

Geheime Kommandosache!
Geheime Kommandosache! Chefsache!
Chefsache! Nur durch Offizier.
Nur durch Offizier!

Befehl N.K.3.:

Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 für "Fall Weiß".

(B.d.A. g.Kdos. 120 Chefs. A 1 v. 9.8.39)

Sperrunternehmung gegen Gdingen.

Stichwort : "Dänemark".

I. Teilnehmende Streitkräfte:

"Leberecht Maaß"

6. Zerstörerdivision ("Wolfgang Zenker", "H.v.Arnim")

1. S.-Flottille

2092/39

Prüf-Nr. .....

Führer
der Torpedoboote
B.Nr. g.Kdos. 32/39 Chefs.

Swinemünde, den 23. August 1939.

Marine-Gruppenkommando Ost
24. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 209 Anl. 3

Geheime Kommandosache!

Geheime Kommandosache! **Chefsache!**

Chefsache! Nur durch Offizier.

Nur durch Offizier!

Befehl Nr. 3.:

Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 für "Fall Weiß".

(B.d.A. g.Kdos. 120 Chefs. A 1 v. 9.8.39)

Sperrunternehmung gegen Gdingen.

Stichwort : "Dänemark".

I. Teilnehmende Streitkräfte:

"Leberecht Maaß"
6. Zerstörerdivisen ("Wolfgang Zenker", "B.v.Arnim")

1. S.-Flottille

1. S.-Flottille als Minenträger.

II. Durchführung.

1) Auslaufen Pillau: Wird befohlen.

2) Der Verband marschiert von Pillau - Ansteuerungstonne über φ = 54° 36' N, λ = 19° 20' Ost (Punkt X) nach φ = 54° 28,2' N, λ = 19° 0' Ost (Punkt Y). "Wolfgang Zenker" und "Bernd von Arnim mit mit ausgebrachtem Bugschutzgerät. Marschformation erfolgt durch Signalbefehl.

3) 1. S.-Flottille wird um y - Zeit minus 18 Minuten bei Punkt Y entlassen und steuert von dort φ = 54° 31,4' N, λ = 18° 41,1' Ost (Punkt Z) an. Von dort Durchführung gem. Sperrbefehl Nr. 1 des Gruppenkommandos Ost.

4) "Leberecht Maaß" und 6. Zerstörerdivision stehen während der Minenunternehmung vom Punkt Y aus im Quadrat 2085 M mit wechselnden Kursen auf und ab. Aufnahme der S.-Boote im Punkt Y wird angestrebt.

III. Waffenbereitschaft.

Mit dem Auslaufen Klarschiffzustand, Besatzung auf Gefechtsstationen.

gez.: Lütjens

V e r t e i l e r

zu F.d.T. Befehl Nr. 3

(F.d.T. G.Kdos. 32 /39 Chefs. A1)

	Prüf Nr.
Gruppenkommando Ost	1
B.d.A.	2
Zerstörer "Leberecht Maaß"	3
1. Zerstörerdivision	4
Zerstörer "Max Schultz"	5
Zerstörer "Richard Beitzen"	6
Zerstörer "Georg Thiele"	7
3. Zerstörerdivision	8
Zerstörer " Friedrich Ihn "	9
Zerstörer "Erich Steinbrinck"	10
Zerstörer "Friedrich Eckoldt"	11
5. Zerstörerdivision	12
Zerstörer " Diether von Roeder"	13
Zerstörer "Hermann Künne"	14
6. Zerstörerdivision	15
Zerstörer "Bruno Heinemann"	16
Zerstörer "Bernd von Arnim"	17
Zerstörer "Wolfgang Zenker"	18
5. Torpedobootsflottille (6 x)	19 - 24
("Greif","Albatros","Möwe","Falke","Kondor")	
6. Torpedobootsflottille (7 x)	25 - 31
("Leopard""Luchs","Wolf","Seeadler","Jltis","Tiger")	
1. Schnellbootsflottille (7 x)	32 - 37
(S 20, 12, 22, 21, 18, 19)	
Reserve für F.d.T. (5 x)	38 - 43

Geheime Kommandosache 2 Ausf. 4.

Oberkommando der Kriegsmarine Berlin, den 24. August 1939

- 1 Skl. Op. 191/39 Gkdos. Chefsache.

Marine-Gruppenkommando OK
26. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 262 Anl. -

An
Gruppe Ost
nachr. Gruppe West

Chefsache! Nur durch Offizier!

Briefl. Nr. 1

1. In Ergänzung der Befehle für den Waffeneinsatz wird für den "Fall Weiß" befohlen:

Jedes Flugzeug, das sich vom Zeitpunkt Y an deutschen Seestreitkräften in der Ostsee in einer Form nähert, die einen Angriff möglich erscheinen läßt, und das nicht eindeutig als unbeteiligtes Zivilflugzeug oder als eigenes Flugzeug ausgemacht ist, ist als feindlich anzusehen. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen sind dann ungesäumt zu treffen.

Die Weisung für Schleswig- Holstein ist mit den Weisungen, die der örtliche Flakschutz in Danzig hat, abzustimmen.

Ob. d. L. hat Kenntnis von diesem Befehl erhalten.

2. Nach dem Zeitpunkt Y werden die Regierungen der Ostseeanliegerstaaten durch die Wehrmachtattachés darauf hingewiesen, daß eine Annäherung von Flugzeugen u. U-booten an deutsche Seestreitkräfte die Gefahr von Verwechslungen und damit von unerwünschten Zwischenfällen mit sich bringt.

Im Entwurf gez.
Schniewind

Für die Richtigkeit:

Oberkommando der Kriegsmarine

Papst.
Korvettenkapitän (V.)

Geheime Kommandosache!

583

Zur Besprechung I Asto B.d.A.
bei Gruppe Ost am 24.8.

1.) Mit Rücksicht darauf, dass der überraschende Angriff auf Polen durch Heeres- und Luftstreitkräfte entscheidend für den Verlauf der ersten Kriegswochen ist, sollen die B.d.A. Streitkräfte ihren Vormarsch so einrichten, dass das Quadrat 2092 erst 46 Stunden nach der 1. Stichwortzeitangabe, d.h. 2 Stunden vor der Y-Zeit, erreicht ist.

2.) Die Tag-Blockadestellung ist schon zum Y-Zeitpunkt, nicht erst bei Y + 1, einzunehmen.

3.) Die 1. M.S. Flottille steht erst zur Y-Zeit im U-Bootsjagdgebiet.

4.) Für das Zusammentreffen mit polnischen Streitkräften vor dem Y-Zeitpunkt gilt folgende Weisung:

a) Die Anordnungen der Weisung 1 und 2 bleiben bestehen. An polnischen Streitkräften, die vor der Y-Zeit angetroffen werden, ist Fühlung zu halten. Die Feindseligkeiten sind vor der Y-Zeit nicht zu eröffnen, es sei denn, dass der Gegner es tut. Wird jedoch die Entwicklung der Landlage die Möglichkeit dem B.d.A. bereits vor der Y-Zeit volle Handlungsfreiheit beim Zusammentreffen mit polnischen Streitkräften zu geben, so geschieht dies durch das Stichwort von Gruppe Ost "Freies Manöver".

Chefsache!
Nur durch Offizier.

1) + 8 A!
fehlt Kz.

2) √.? ← Fall Weiß.

Oberkommando der Kriegsmarine Berlin, den 25. August 1939.

A Iop/ A II 195/39 g.Kdos. Chefs.

Geheime Kommandosache

Marine-Gruppenkommando Ost Prüf.Nr. 13
" " West " " 14
" " " 15
" " " 16
" " " 17
" " " 18
" " " 19
" " " 20
" " " 21
" " " 22
" " " 23

In Hause:
B (B Wi)
M Wehr (MR)
M Wa
C
3.Abt.Skl.
A IV

Chefsache! Nur durch Offizier!

Betrifft: "Fall Weiß".

Die anliegende Verfügung des O.K.W. ist den nachgeordneten Dienststellen auszugsweise, soweit erforderlich, bekanntzugeben.

Die Bezeichnung der unter Abschnitt 1.) A.) c) fallenden Teile der Kriegsmarine folgt.

Im Auftrage:

Ob. d. M.
Nr. I op 195/39
Eing.: 24. 8. 39 mit 4 weiteren Punkten

585

Oberkommando der Wehrmacht Anlagen: Berlin, den 24. Aug. 1939
WFA Nr. 150 /39 A.K. Chefs. I I/II/IV.

7690 13

50 Ausfertigungen
.Ausfertigung.

Betr.: "Fall Weiss".

Chef Sache
Nur durch Offizier

Anordnungen auf Sondergebiete

Geheime Kommandosache

zum "Fall Weiss".

Nachstehende Anordnungen sind teilweise in früher ergangenen Verfügungen enthalten. Soweit sie hier wiederholt sind, erfolgt es zur Unterrichtung der Stellen, denen die früher ergangenen Verfügungen nicht zugegangen sind.

1.) **Vorgesehener Umfang des** X-Falls (getarnte Mobilmachung), falls Y-Befehl ergeht.

A.) Wehrmacht:

a) Oberkommando der Wehrmacht nach besonderer Anordnung.

b) Das **Kriegsheer ausschl. von Teilen des Ersatzheeres,**

c) Von der Kriegsmarine alle aktiven Seestreitkräfte, die Seeluftstreitkräfte und die nach Befehl des Ob.d.M. einzusetzenden Landformationen und aufzustellenden Reservoeinheiten der Kriegsmarine.

d) Die Luftwaffe nach Anordnung des Ob.d.L.

B.) Ziviler Bereich.

Der X-Fall wird auf den zivilen Bereich in seiner Gesamtheit nicht ausgedehnt. Es werden nur solche Massnahmen durchgeführt, die zur Sicherstellung der Mobilmachung der Wehrmacht und zur Erhaltung der eigenen Arbeitsfähigkeit notwendig sind.

Im Einzelnen:

a.) Das mob.mässig sichergestellte Zivilpersonal der Wehrmacht (z.B. für Munitionsanstalten, Verpflegungsämter, Kommando- und Verwaltungsdienststellen usw.) ist im Bedarfsfalle von den Wehrmachtdienststellen

Kl
54

stellen bei den Arbeitsämtern abzurufen. Selbsttätige Zusendung erfolgt nicht.

b) Eine Umstellung der gesamten Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft und ein volles Anlaufen der Rüstungsindustrie finden nicht statt.

Die Friedensfertigung einzelner Wehrwirtschaftsbetriebe, die vom OKW (Wi Stb) im Benehmen mit den Wehrmachtteilen besonders festgelegt werden, wird erhöht, um den Verbrauch an Munition und den Ausfall besonders wichtiger Waffen beschleunigt ergänzen zu können.

Darüber hinaus werden wichtige Wehrwirtschaftsbetriebe und die Ernährungswirtschaft in ihrer Ausbringung auf dem z.Zt. erreichten Stand erhalten. Erforderliches Ersatzpersonal wird diesen Wirtschaftszweigen aus dem Bereich der übrigen Wirtschaft zugeführt, die entsprechend eingeschränkt wird.

Auf dem Gebiet der Mineralöle wird ein Bezugsscheinverfahren unter Anpassung an die augenblicklichen Verhältnisse eingeführt.

Der Export an Kriegsgerät und kriegswichtigen Gütern wird gedrosselt.

c) Auf dem Gebiet der Ergänzungskraftfahrzeuge wird der X-Fall in vollem Umfang einschl. der Wirtschaft und der sonstigen Bedarfsstellen ausserhalb der Wehrmacht freigegeben.

d) Der verst. Polizeischutz und die SS-Polizeiverstärkung werden in ihrer Gesamtheit nicht aufgestellt. Die Polizei hat jedoch die Berechtigung, für das zur Wehrmacht einberufene Personal Ersatz einzuberufen.

Der verst.Bahnschutz und der Wasserstrassenschutz werden im gesamten Reichsgebiet aufgestellt und eingesetzt.

Der verst. Postschutz wird nicht aufgestellt.

2.) Gesetzliche Grundlagen.

Der Verteidigungs- oder Kriegszustand im Sinne des RV-Gesetzes vom 4.9.38 wird nicht erklärt. Alle Handlungen und Forderungen sind auf die Friedensgesetzgebung zu gründen.

Die Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung gelten sinngemäss. Ergänzungen bleiben vorbehalten.

3.) Operationsgebiet.

Der Oberbefehlshaber des Heeres erhält vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht mit dem X-Tag 0,oo Uhr die Befugnis zur Ausübung vollziehender Gewalt im Operationsgebiet Ost und West mit der Berechtigung, diese Befugnis ganz oder teilweise bis auf Armeeführer zu übertragen.

Mit Überschreiten der Reichsgrenze im Osten erweitert sich das Operationsgebiet dem Geländegewinn der Truppe entsprechend nach vorwärts. Sonderbestimmungen für das Verhalten deutscher Truppen bei einem Einmarsch in die Slowakei vgl. OKW/WFA L Nr. 1912/39 g.K. IV a vom 15.8.39.

4.) Befehlsbefugnisse im Operationsgebiet und Heimatkriegsgebiet.

Für die Regelung der Befehlsbefugnisse gilt:

Im Operationsgebiet die Verfg. OKW Nr. 1050/39 g.K. WFA/L II vom 10.5.39.

Im Heimatkriegsgebiet die Verfg. OKW Nr. 2230/38 g.K. WFA/L II vom 27.9.38.(mit Berichtigung vom 28.9.38 geh. Nr. 2440/38 und vom 6.10.38 Nr. 2440/38 geh. 2. Angel.)

5.) Unterstellungen.

Es sind bzw. werden unterstellt:

a) dem Ob.d.H.

die vorgesehenen Teile der Luftwaffe,

die SS-VT gem. Führererlass vom 19.8.39 (OKW Nr. 2039/39 g.K. WFA/L II vom 21.8.39)

Anm.: X-Tag in dieser Verfügung = Y-Tag.

von

von der Polizei die n b.mässig vorgesehenen Kräfte der Feldgendarmerie und Feldpolizei,
vom R/D die mob.mässig festgelegten Teile,
die aufzustellenden techn. Fahrwirtschaftseinheiten (sie werden im Benehmen mit OKH den AOK's zugeführt).

b) dem Ob.d.M.
die Marinefliegerverbände,
vom R/D die mob.mässig vorgesehenen Teile,

c) dem Ob.d.L.
vom R/D die mob.mässig festgelegten Teile,
als Luftlandetruppen vorgesehene Teile des Heeres gem. Sonderregelung zwischen Ob.d.H. und Ob.d.L.

6.) Abwehrmassnahmen im Personen- und Nachrichtenverkehr.

a) Grenzwacht.
Die Aufstellung der Grenzwacht an der polnischen, litauischen, französischen, belgischen und luxemburgischen Grenze, sowie die Unterstellung des Zollgrenzschutzes an der Grenze des Protektorates gegen Polen und die Slowakei veranlasst das OKH unmittelbar mit dem Reichsfinanzministerium.

b) VG/D und VG/D (K)
Der VG/D ohne Beschränkung der Grenzübergangsstellen wird am X-Vortag abends an der Grenze gegen Holland, Schweiz, Jugoslawien, Ungarn, Dänemark sowie an der Grenze Deutsches Reichs/ Protektorat Böhmen-Mähren aufgerufen. Zum selben Zeitpunkt wird an der gesamten Küste der VG/D (K) aufgestellt.

c) Grenzverkehr.
Der Grenzverkehr (Personen-, Bahn-, Kraftpost- und Schiffsverkehr) bleibt unbehindert; soweit durch OKH die Grenzwacht aufgerufen wird, ist der Verkehr auf die offenbleibenden Grenzübergangsstellen beschränkt. Darüber hinaus bleibt der gesamte Bahnverkehr über die polnische Grenze so lange wie möglich aufrechterhalten.

Für

589

Für den Zivilflugverkehr erlässt der R.d.L.u.Ob.d.L. die erforderlichen Anordnungen.

An allen Grenzen ist eine verschärfte Kontrolle durch den Zollgrenzschutz und die Gestapo angeordnet.

d) Nachrichtenverkehr.

Am X-Vortag wird von 18.oo - 24.oo Uhr eine "Beschränkung" des Nachrichtenverkehrs über alle Reichsgrenzen durchgeführt, ausgenommen bleiben einzelne Leitungen nach Italien und die Leitungen der Sondernetze nach der Slowakei. Anschliessend an die "Beschränkung" wird der Nachrichtenverkehr nach Polen und Litauen "unterbunden" (ausser den technischen Leitungen des Reichsverkehrsministeriums).

e) Massnahmen innerhalb des Reichsgebietes.

Die Kriegszensur tritt in Kraft.

Sabotage- usw. verdächtige Personen werden nach der A - 1 -Kartei getarnt festgenommen.

7.) Nachrichtenverbindungen.

a) Die von OKH zur Verbesserung der Verbindungen zwischen dem Reich und Ostpreussen bzw. Danzig in Betrieb genommenen behördlichen und privaten Fernmeldeanlagen für Fernsprechverkehr sind OKW (WFA/WNV) umgehend unter Angabe der verfügbaren Verbindungen zu melden.

b) Von der Funkregelung im Kriege (F.i.K.) werden zugleich mit den Funkregelungen der Wehrmachtteile in Kraft gesetzt:

Teil A

Teil B

Teil C, Abschn. C, I, g, und Abschn. C VI und VII,

Teil D

Teil F und zwar vom Sonderdruck "Rufzeichen- und Wellenverteiler":

Abschn. "Rufzeichen" (S. 5) Teil A und

Abschn. "Wellenverteilung" "Wehrmacht":

(S. 7) Teil A und B (ohne II)

mit entsprechenden Anlagen

Teil G und

Teil J.

8.)

589

Für den Zivilflugverkehr erlässt der R.d.L.u.Ob.d.L. die erforderlichen Anordnungen.

An allen Grenzen ist eine verschärfte Kontrolle durch den Zollgrenzschutz und die Gestapo angeordnet.

d) Nachrichtenverkehr.

Im X-Vortag wird von 18.oo - 24.oo Uhr eine "Beschränkung" des Nachrichtenverkehrs über alle Reichsgrenzen durchgeführt, ausgenommen bleiben einzelne Leitungen nach Italien und die Leitungen der Sondernetze nach der Slowakei. Anschliessend an die "Beschränkung" wird der Nachrichtenverkehr nach Polen und Litauen "unterbunden" (ausser den technischen Leitungen des Reichsverkehrsministeriums).

e) Massnahmen innerhalb des Reichsgebietes.

Die Kriegszensur tritt in Kraft.

Sabotage- usw. verdächtige Personen werden nach der A - 1 -Kartei getarnt festgenommen.

7.) Nachrichtenverbindungen.

a) Die von OKH zur Verbesserung der Verbindungen zwischen dem Reich und Ostpreussen bzw. Danzig in Betrieb genommenen behördlichen und privaten Fernmeldeanlagen für Fernsprechverkehr sind OKW (WFA/NV) umgehend unter Angabe der verfügbaren Verbindungen zu melden.

b) Von der Funkregelung im Kriege (F.i.K.) werden zugleich mit den Funkregelungen der Wehrmachtteile in Kraft gesetzt:

Teil A

Teil B

Teil C, Abschn. C, I, G, und Abschn. C VI und VII,

Teil D

Teil F und zwar vom Sonderdruck "Rufzeichen- und Wellenverteiler":

Abschn. "Rufzeichen" (S. 5) Teil A und

Abschn. "Wellenverteilung" "Wehrmacht":

(S. 7) Teil A und B (ohne II)

mit entsprechenden Anlagen

Teil G und

Teil J.

8.)

590

8.) Versorgung aus dem besetzten Gebiet.

Die Truppe kann nach Anordnung des Ob.d.H. aus dem besetzten Gebiet versorgt werden. Dabei ist die Notlage der deutschen Minderheit in Rechnung zu stellen. Im polnischen Gebiet kann unter sinngemässer Anwendung der Haager Landkriegsordnung von Requisitionen Gebrauch gemacht werden; soweit Leistungen von deutschstämmiger Bevölkerung gefordert werden müssen, sind sie nach den Sätzen des Wehrleistungsgesetzes/zu bezahlen. in deutscher Währung

Für Zahlungen, die in Polen, Danzig und in der Slowakei in deutscher Währung geleistet werden, gilt einheitlich folgender Kurs:

Polen	1 Zloty	=	0,50 RM
Danzig	1 Gulden	=	0,70 RM
Slowakei	1 Slow.Krone	=	0,10 RM.

9.) Geldversorgung und Regelung der Gebührnisse.

Die Geldversorgung der Wehrmacht und der ihr unterstellten Teile der SS-Verfügungstruppe sowie der übrigen Formationen (RAD, VGAD, Heimatschutzgliederungen usw.) geschieht mob.mässig, jedoch aus den für eine Spannungszeit bereitgestellten, verkehrsüblichen Zahlungsmitteln.

Die Teile der Wehrmacht, für die der X-Fall angeordnet ist, erhalten vom 1. X-Tag ab Gebührnisse nach dem Entwurf des Einsatz-Wehrmacht-Gebührnis-Gesetzes (EWGG). Ausserdem bestimmt der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, auf welche Teile der Kriegsmarine darüber hinaus das EWGG angewendet werden soll und den Zeitpunkt des Inkrafttretens. Offiziere d.B. und Wehrmachtbeamte d.B. erhalten in Ergänzung des § 3 (1) des EWGG die Hälfte des Übungsgeldes, Unteroffiziere d.B. die volle Übungslöhnung weiter. Übungslöhnung für Gefreite und Mannschaften ist im Wehrsold enthalten. § 3 Abs. 2 - 4 (Abzug des Ausgleichbetrages) und § 8 des EWGG (Änderung der Reisekosten- und Kommandovergütung) finden keine Anwendung. Die Frontzulage gem. § 7 beträgt 1,00 RM.

Ausserdem hat der Reichsminister der Finanzen die Weitergewährung der Bezüge der nichtbeamteten zur Wehrmacht einberufenen

berufenen Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst veranlasst.

10.) Fürsorge und Versorgung.
Auf Grund des Einsatzfürsorge- und -versorgungsgesetzes vom 6.7.39 (RGBl. I S. 1217) § 33 Abs. 2 und des Wehrmachtfürsorge- und -versorgungsgesetzes vom 26.8.38 (RGBl. I S. 1077) § 55 Abs. 2 wird nachstehendes bestimmt:
a) Die Angehörigen der deutschen Wehrmacht sind als Teilnehmer an einem besonderen Einsatz anzusehen.
b) Die sich auf Grund dieses Befehls ergebenden militärischen Unternehmungen gelten als ein besonderer Einsatz.

11.) Militärische Rechtspflege.
Die "Verordnung über das Sonderstrafrecht im Kriege und bei besonderem Einsatz" sowie die "Verordnung über das milit. Strafverfahren im Kriege und bei besonderem Einsatz" (H.Dv. 3/13, M.Dv. 132, L.Dv. 3/13) treten mit dem 1. X-Tag in Kraft. Die Verkündung im Reichsgesetzblatt folgt.

Ferner werden auf Grund der dem Chef OKW vom Führer und Reichskanzler durch Erlass vom 5.7.39 erteilten Ermächtigungen die in Militär-Straf-Gesetzbuch für strafbare Handlungen im Felde gegebenen Vorschriften mit dem 1.X-Tag für die gesamte Wehrmacht in Kraft gesetzt. Bei Bekanntgabe ist die Truppe darüber zu unterrichten, dass
a) Fahnenflucht mit dem Tode bestraft werden kann,
b) Unerlaubte Entfernung schon bei einer Abwesenheit von länger als 1 Tag gerichtlich, und zwar mit Freiheitsstrafen bis zu 10 Jahren bestraft wird,
c) Es in den Verfahren vor den Kriegsgerichten keine Rechtsmittel gibt.

12.) Rechtliche Stellung der Gefolgschaftsmitglieder der Wehrmacht wird durch Sonderbefehl geregelt.

13.) Gefangenendurchgangslager (Dulag).
Es werden ab 1. X-Tag aufgestellt:

74 392

vom 7.K. VIII: Dulag a im Truppenlager des Truppenübungsplatzes Lamsdorf,
Dulag b bei Halbau (Sagan),
Dulag c bei Reichenbach,

vom 7.K. III: Dulag d bei Amtitz (südl. Guben)

vom 7.K. II: Dulag e im Truppenlager des Truppenübungsplatzes Gr.Born.

Anweisung der Armeen auf die Dulags nach Anordnung von OKH.

Die Dulags unterstehen den AOK's. Sie werden verwaltungsmässig von den zuständigen Wehrkreiskommandos betreut.

Die in die Dulags eingelieferten Kriegsgefangenen werden auf Anweisung des OKW (Abt. für Wehrmachtverluste und Kriegsgefangenenwesen) in Stammlager weitergeleitet.

Die Einzelheiten bzgl. Dulags, Stammlager und Offizierlager sind durch Sonderbefehl geregelt.

14.) Kostenverbuchung.

Alle innerhalb der Wehrmacht entstehenden Mehrkosten sind bei dem besonders eingerichteten (ausserplanmässigen) Kapitel VIII E 230 (Haushalt des Oberkommandos der Wehrmacht) endgültig in Ausgabe zu buchen.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

Keitel

Verteiler III.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkds.I 97 Chefs.A1

Swinemünde, 26. August 1939.

Geheime Kommandosache! 275

Befehl für Versuchsboot "Strahl".

I. Allgemeine Lage:
Ist bekannt.

II. Nachrichten vom Gegner.
Die Standorte von drei polnischen U.-Booten sind z.Zt. noch unbekannt. Es wird vermutet, daß sie an günstigen Orten in Beobachtungs- oder Wartestellungen der mittleren Ostsee stehen.

III. Eigene Streitkräfte:
~~Zwei R.-Boote überwachen~~
Je ein R.-Boot überwacht heute Nacht die Swinemünder Bucht östlich und westlich der Oderbank. Ein R.-Boot mit Befehlen nach Adlergrund F.S. unterwegs. Wird Morgen Vormittag zurückerwartet.

IV. Aufgabe:
Absuchen eines Seegebiets zwischen Swinemünde , Arkona , nördlich und östlich Oderbank nach Vorhandensein von feindlichen U.-Booten. Hierzu über Quadrat 481 links oben ,583 Mitte , 636 linke obere Ecke , 788 Mitte , 486 Mitte oben, 334 Mitte nach Swinemünde zurücksteuern. Keine Feindseligkeiten.

V.

gez. M o o t z

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkds. I 97 Chefs.

Swinemünde, 26. August 1939.

An das Gruppenkommando Ost
F.d.U. Ost
zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Marine-Gruppenkommando Ost
28. AUG. 1939
B. Nr. Gkds. Chefs. 266 Anl.

Von seiten des Befehlshabers der Sicherung
der Ostsee
Der Chef des Stabes

Geheime Kommandosache!

MOZ 23.8. durch Eckes/Gadow.
MOB Nr. 098

Geheime Kommandosache

+ SSD MBZ 0295 23.8. 13.36 -
SSD Gruppe Ost -

Okds.

1.) Schleswig-Holstein anstelle Königsberg 25.8. vorm. Danzig einlaufen. Sicherung bis ausserhalb Neufahrwasser durch 2 Torpedoboote vorsehen. Kurzfristige Anmeldung am 24.8. unter Vorwand Havarie Königsberg erfolgt durch O.K.M.

2.) Stosstrupp Komp. aus Memel auf SX einschiffen zur Verwendung in Danzig. Auf Besetzung Seezielbatterien Memel wird verzichtet.

S.K.L. 1795/39 Okds. +

für den Fall Fall Weiß

Geheime Kommandosache

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine

Berlin, den 21. Aug. 39

B.Nr. 1./Skl A I op 186 / 39 Chefs.

F 22

Chefsache! Nur durch Offizier!

595

An Gruppe Ost Prüf. Nr. 1

nachrichtl. " West " " 2

B.J. 3

Marine-Gruppenkommando Ost
23. AUG. 1939
B.-Nr. Gkdos. Chefs. 252. Abt. I

Betr. Einsatz " Schleswig- Holstein " im Fall Weiß

Ohne Vorgang.

Anliegend wird vorsorglich ein Operationsbefehl für "Schleswig- Holstein " für die in Aussicht genommene Verwendung des Schiffes im Fall Weiß übersandt. Entscheidung über den Einsatz erfolgt gesondert.

Der Befehl ist auf Anordnung der Seekriegsleitung, spätestens am 15. 9. 39 zu vernichten. Vernichtungsmeldung ist herzugeben.

Im Auftrage.

im Entwurf gez. Schniewind.

Für die Richtigkeit

Fregattenkapitän.

Prüf. Nr. 1

Geheime Kommandosache

Chefsache! Nur durch Offizier!

Operationsbefehl für Linienschiff
" Schleswig- Holstein "

5.96 II

Anlage zu O.K.M. A I op 186/39

1.) Bei einer Zuspitzung der Lage bezgl. Polen (Fall Weiß) ist die Entsendung des "Linienschiffes " Schleswig- Holstein" noch vor Ausbruch der Feindseligkeiten nach Neufahrwasser beabsichtigt, wenn eine derartige Maßnahme noch möglich erscheint. Die Entsendung wird voraussichtlich als Ersatz des Besuches " Königsberg " durch das Linienschiff getarnt werden.

2.) "Schleswig- Holstein " hat die Aufgabe, an geeigneter Stelle in Neufahrwasser festzumachen und nach Beginn der Feindseligkeiten von dort mit der Artillerie zur Unterstützung der in Danzig sich befindenden Verteidigungsstreitkräfte einzugreifen. Eine Beschießung der Batterien Oxhöft und Hochredlau, aber auch von (motorisierten) polnischen Heeres- Batterien , Straßenkreuzungen,der Westerplatte oder von polnischen Seestreitkräften in Reichweite der Waffen des Schiffes kommt in Frage.

Ferner soll das Schiff als sicherer Rückhalt für die Verteidigungsstreitkräfte Danzigs und Neufahrwassers dienen.

3.)Bezgl. Besuche ergeht Sonderbefehl. Die Möglichkeit, daß Polen, wie es bisher häufig geschehen ist, ein Kriegsfahrzeug zum Komplimentieren gleichzeitig nach Danzig legt, ist zu beachten.

Übergriffe von polnischer Seite während des Aufenthaltes in Neufahrwasser vor Beginn der Feindseligkeiten sind denkbar.

~~Anl~~

597

Diesem Umstande ist bei der Wahl des Liegeplatzes und seiner Sicherung Rechnung zu tragen, jedoch hat die Eignung des Liegeplatzes für den Artillerie- Einsatz den Vorrang.

4.) Feindliche Maßnahmen haben so lange zu unterbleiben, als Polen von sich aus dem Besuch nicht mit Waffengewalt entgegentritt, bezw. bis der Befehl mit dem Zeitpunkt zur Eröffnung der Feindseligkeiten von der Seekriegsleitung oder dem Gruppenkommando Ost gegeben wird.

5.) Falls der artilleristische Einsatz mi Z H B beabsichtigt ist, sind mit Luftflottenkommando 1 die entsprechenden Vereinbarungen zu treffen.

6.) Bei Nebel ist zeitgerechtes Einlaufen in Neufahrwasser mit allem Nachdruck anzustreben.

Im Auftrage

im Entwurf gez. Schniewind.

Für die Richtigkeit

Fregattenkapitän.

Abschrift.

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Okdo. I 98 A 1

Swinemünde, 27. August 1939.

Geheime Kommandosache!

2077
598

Befehl Nr. 2
für Reservevorpostenboot V III .

1.) Lage:

Unverändert gespannt. Zur Zeit politische Verhandlungen im Gange.

2.) Nachrichten vom Gegner.

a) polnische Kriegsschiffe nach wie vor in der Danziger Bucht.
b) polnische Handelsschiffe haben teilweise die Ostsee verlassen.
c) Englische Handelsschiffe sind aus der Ostsee zurückgerufen.

3.) Eigene Streitkräfte:

Mit eigenen Streitkräften zwischen Swinemünde und Sund ist zu rechnen.

4.) Aufgabe:

Beobachtung des Schiffsverkehrs im Seegebiet Kattegat - Skagen.

5.) Durchführung:

Reservevorpostenboot VIII läuft aus Swinemünde so rechtzeitig aus, daß Kopenhagen um 2400 Uhr am 27.8.39 passiert ist. Von hier Kurs und Fahrt so einrichten, daß Läsö-Trindel etwa 1400 Uhr am 28.8.39 Skagen etwa 1700 Uhr passiert wird. Nach Passieren Skagen Kurs West, kehrt machen so rechtzeitig, daß Skagen am 29.8.1939 vor Hellwerden erreicht wird. Von Skagen durch die Läsö-Rinne nach dem Samsö-Belt laufen, bis Funkverbindung mit M.N.O. Kiel zur Abgabe von Meldungen erreicht ist.
Nach Abgabe der Meldungen nach Norden laufen bis nach Dunkelwerden, alsdann durch den Sund nach Swinemünde zurückkehren.

6.) Nachrichtenbestimmungen:

Auf Grund der geringen Funkspruchreichweite sind Meldungen bis zur Höhe von Helsingborg an M.N.O. Rügen-Radio, Meldungen im Samsöbelt an M.N.O. Kiel abzugeben.
Zu melden sind:
a) polnische, englische, französische Kriegs- und Handelsschiffe
b) die allgemeine Schiffahrtslage im Seegebiet Sund und Skagen, z.B."bei Skagen starker Verkehr nach Westen" (Osten) oder z. B. " im Seegebiet Gothenburg-Skagen geringer Verkehr".

7.) **Sonderbestimmungen:**

a) **Flaggenführung.** Nach Verlassen der deutschen Hoheitsgewässer ist möglichst keine Flagge zu führen. Ist Flaggenführung notwendig, so ist die deutsche Flagge zu setzen.

b) **Verhalten eigenen Streitkräften gegenüber.**
Von eigenen Streitkräften wird keine Notiz genommen. Wird der Dampfer angehalten, so weist er sich durch den Ausweis des B.S.O. aus.

c) Bei Anhalten durch neutrale Kriegsschiffe (Dänen, Schweden) tritt nur der Kapitän in Erscheinung.

d) Wird der Dampfer von einem feindlichen Kriegsschiff aufgebracht, so ist dies wenn irgend möglich noch zu melden (Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe geschlüsselten Funkspruch vorbereiten)

e) **Bei Insichtkommen feindlicher Kriegsschiffe versuchen, in neutrale Hoheitsgewässer zu entkommen.**

f) **Rechtzeitiges Vernichten aller Verschlußsachen bei Anhalten durch feindliche Schiffe ist sicherzustellen.**

g) **Dieser Befehl darf nicht in Feindeshand fallen. Er ist nach Erledigung der Aufgabe zurückzugeben.**

gez. **Hoot**

Befehlshaber der Sicherung
der Ostsee
B.Nr. Gkds. I 98 A 1

Swinemünde, den 27. August 1939.

Geheime Kommandosache!

An das
Marinegruppenkommando Ost, Swinemünde.

Gkds.

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

Von seiten des Befehlshabers der Sicherung
der Ostsee
Der Chef des Stabes

Marine-Gruppenkommando Ost, Swinemünde
27. AUG. 1939
B.-Nr. G.K. 7 Anl. 1

Marinegruppenkommando Ost
B.Nr. Gkdo. 268 /39 Chefs.

Sw'ge. den 29.8.39.

V f g.

I. Schreibe an:

An den

Geheime Kommandosache!

Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräft
Führer der Seeluftstreitkräfte
Kreuzer "Königsberg"

Chefsache!

Nur durch Offizier.

W e i s u n g .

für die Durchführung der Operationen im "Fall Weiss" und bei Einbruch englischer Streitkräfte in die Ostsee.

1.) Vormarsch zur Einnahme der Blockadestellung vor der Danziger Bucht.
Wird der Y-Zeitpunkt kurzfristig festgesetzt, kann der Fall eintreten, dass es den Seestreitkräften aus ihren Positionen (westlich Stolpe-Bank) bezw. Aufmarschhäfen nicht möglich ist, die vorgesehenen Blockadepositionen rechtzeitig einzunehmen. Es kommt darauf an, auch vor dem Y-Zeitpunkt ausweichende polnische Streitkräfte festzustellen, zu melden und an ihnen Fühlung zu halten, um sie zum Y-Zeitpunkt zu vernichten. Die B.d.A.-Streitkräfte marschieren dazu in entsprechendem Abstand von der Küste in breiter Formation je nach Sichtverhältnissen nach Osten zur Einnahme der Blockadestellungen.

2.) Polnische Seestreitkräfte stehen bei Einnahme der Blockadelinie durch den B.d.A. in der Danziger Bucht oder bereits nördlich der Blockadelinie.

a) Ergeben die Aufklärungsmeldungen und der Bericht des verstärkten Kampfgeschwaders Kessler, dass die polnischen Zerstörer sowie der Minenleger Gryf sich noch in der inneren Danziger Bucht befinden, so werden die Operationen planmässig durchgeführt.

b) Dasselbe gilt, wenn infolge der Sichtverhältnisse keine zuverlässigen Meldungen darüber vorliegen,

vorliegen, ob die polnischen Seestreitkräfte die i
innere Danziger Bucht verlassen haben.

c) Werden die feindlichen Zerstörer und Gryf oder einzelne von ihnen ausserhalb der Danziger Bucht durch die Luft- oder U-Bootsaufklärung gemeldet, so erhält der B.d.A. den verabredeten Befehl, die Verfolgung der gemeldeten Feindstreitkräfte aufzunehmen. Gleichzeitig wird dem B.d.A. mitgeteilt, wo sich die noch nicht gemeldeten Streitkräfte befinden (bezw. Standort ..... unbekannt). Der B.d.A. setzt daraufhin die Verfolgung an und lässt die erforderlichen Streitkräfte zur Bewachung der Danziger Bucht gegen U-Boote und polnische Kleinfahrzeuge zurück. Hierfür kommen in erster Linie die 1.M.S.-Flottille und eine Zerstörer-Division in Frage.

Von der Gruppe wird, falls es die Lage entspricht, die Gruppe "Königsberg" angesetzt und dem B.d.A. eine M.Z.-Staffel in einer Wartestellung zum Ansatz auf den Gegner zur Verfügung gestellt.

Ansatz von U-Booten ist vorzusehen, wenn die gemeldeten Standorte des Gegners ihren Ansatz erfolgversprechend erscheinen lassen.

d) Sobald nach zuverlässigen Meldungen zu übersehen ist, dass die polnischen Überwasserstreitkräfte sich nicht mehr innerhalb der Blockierungslinie befinden, verliert die bisherige Aufstellung ihren Sinn. Ein Ansatz der Seestreitkräfte ohne irgend welchen Anhalt über den Verbleib des Gegners verspricht wenig Erfolg.

In diesem Fall wird über die Aufstellung in einer Vorbereitungsstellung etwa in Gegend Quadrat 2450 oder eine Überwachung des Seegebiets von Gotland Südspitze nach Öland Südspitze und weiter nach Utklippan in Frage kommen und gegebenenfalls befohlen werden.

3.) Polnische Seestreitkräfte sind durchgebrochen, werden durch Gruppe "Königsberg" vor Sund abgedrängt und

1002

und versuchen durch grossen Belt zu entkommen.

Lage: Eigene kampfkräftige Seestreitkräfte stehen O.d.O. westlich Südausgang Sund nicht zur Verfügung. Entkommen daher im Hinblick auf O.d.O.-Streitkräfte möglich.

Absicht: Heranziehen Gruppe Kreuzer "Hipper" mit 5.R-Flottille und Zerstörer "Heidkamp" aus westl. Ostsee vor Südausgang grossen Belt. Vorstehende Streitkräfte sind entsprechend angewiesen.

4.) Starke englische Seestreitkräfte stehen zur Aufnahme der polnischen Seestreitkräfte im Nordausgang Sund.

a) vor Kriegsausbruch:

Lage: Vereinigung ist nicht zu verhindern.

Absicht: Kampfaufnahme nach Fühlunghalten bei Kriegsausbruch, unter Ansatz von Luftstreitkräften und U-Booten.

b) nach Kriegsausbruch:

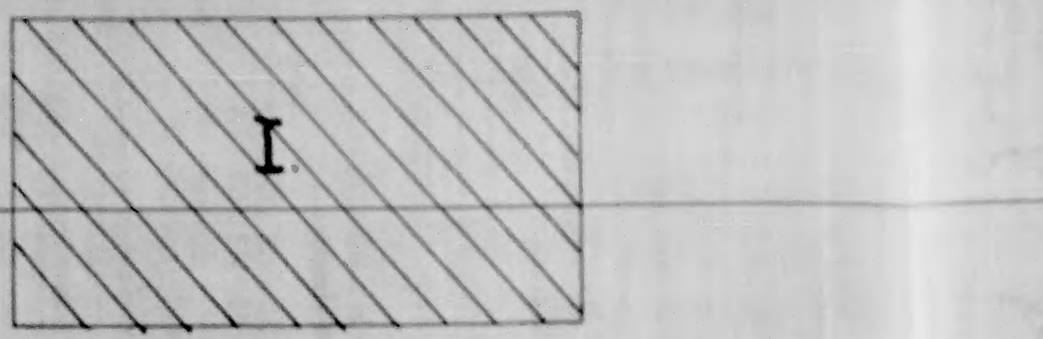
Lage: Für Gruppe Königsberg besteht Gefahr, zwischen englische und polnische Seestreitkräfte zu geraten.

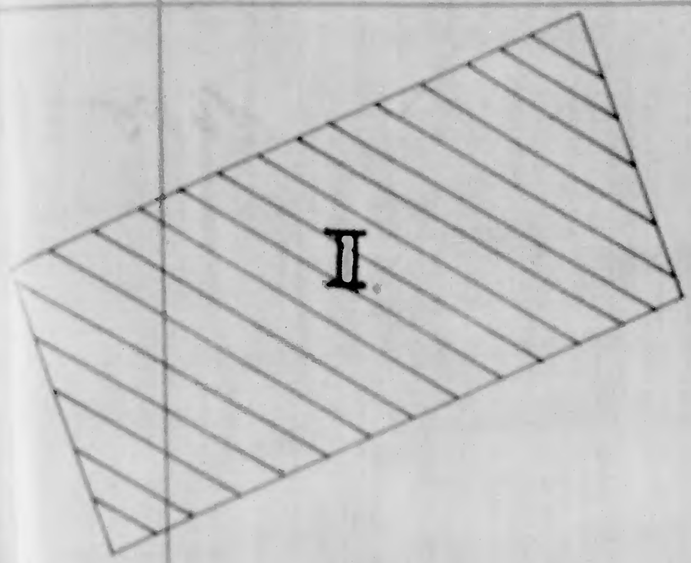
Absicht: Heranziehen "Hipper" und B.d.A.-Streitkräfte (Köln-Gruppe) zur Unterstützung.

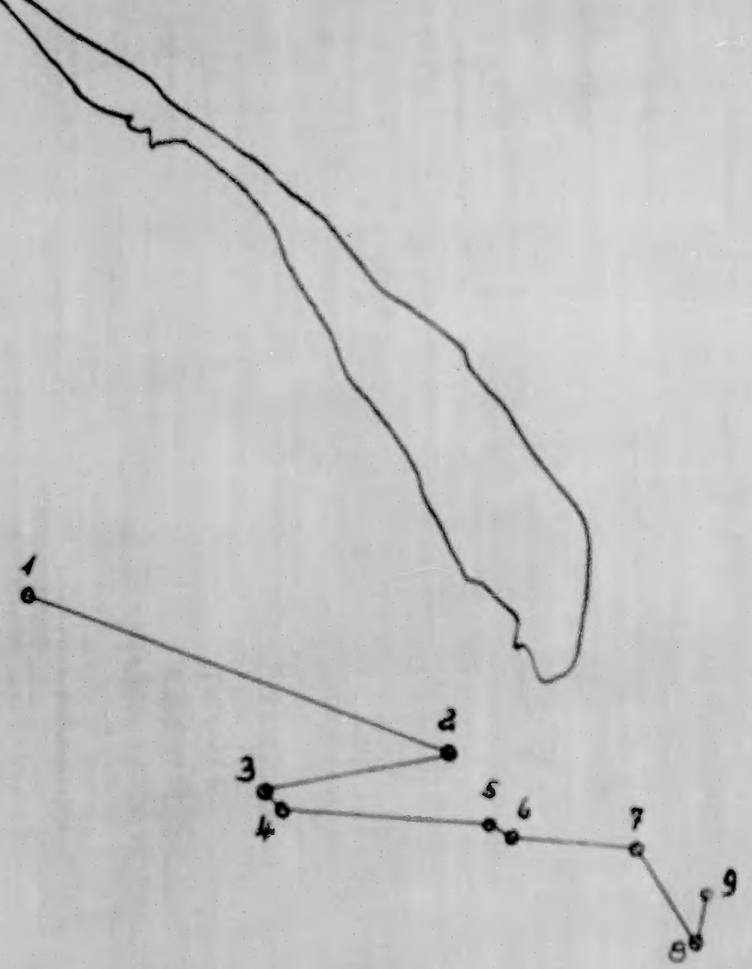
Ansatz von M.Z.-Staffeln.
Anforderung von Luftstreitkräften der operativen Luftwaffe durch O.d.O.

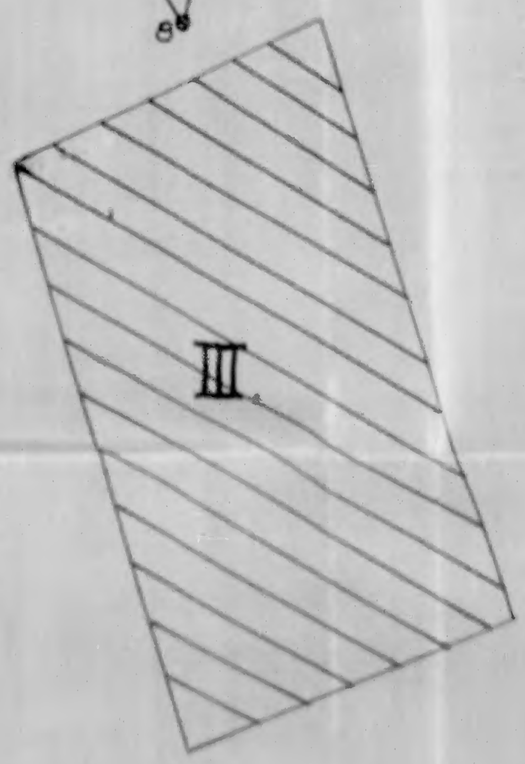
Albrecht

54045









Punkte 1-9 des Gryf am 1. September Minen angeblich bei Fliegerangr. unscharf über Bord geworfen.

Gebiet I. Etwa 30 franz. U-Bootsschachtminen (S.M.S). Rys"

Gebiet II. Ein Teil der Minenladung U-Bootsschachtminen (S.M.S). Welk" - 3m.

Ostteil Gebiet III. Rest der Minenladung U-Bootsschachtminen Wilk - 3m.

Westteil Gebiet III Etwa 120 rus. Minen Modell 08 geworfen von 3 Trawlern und Fischd. - 3m

19°

D 51

2074

Marine-Gruppenkommando Ost

B.-Nr. 272/39

Swinemünde 3. Sept. 1939

Kiel, den

Geheime Kommandosache!

664.

VIE.

Chefsache!

Nur Durch Offizier.

Schreibe an:

F.d.T..
F.d.M.
B.d.U. zuständig.

Die Minenlage in der Putziger Wiek und um Hela wird wie folgt beurteilt:

1.) Das polnische Warngebiet ist aus der amtlichen Bekanntmachung der Warschauer Regierung bekannt. (In Karte grün eingezeichnet).

2.) Agentenmeldungen, die als glaubwürdig angesehen werden, besagen, dass an der Hela-Südspitze 2 Sperren innerhalb der Hoheitsgewässer liegen. Die eine liegt etwa von Südspitze Hela aus in Richtung 230°, die andere 130°. Länge höchstens 3 sm. (In Karte rot eingezeichnet).

3.) Die in der Karte im Halbkreis um die Rodlauer Spitze eingezeichneten roten Kreise mit der Bezeichnung T 1, T 2, T 3 stellen Bojen dar, die während der Spannungszeit ausgelegt und nach einigen Tagen wieder entfernt wurden. Es ist möglich, dass sie Bezeichnungen für ein auszulegendes Sperrvorhaben (Minen oder Netze) waren. Sperrung könnte gegen Anmarsch von Danzig her gedacht sein. Vermutliche Sperrlage ist rot in Karte eingezeichnet.

4.) Die blau ~~gestrichelten~~ Linien in der Karte stellen Kurse dar, die von Ast Königsberg gemeldet wurden. Sie sind s.Zt. an Kdtr. Pillau gegeben worden, wo sie die Seestreitkräfte einsehen können.

Die Kurse erscheinen glaubhaft. Sie sind durch genaue Einpeilung herausgefunden und zwar der

südliche

2475 605

südliche Kurs, als er von Dampfern befahren wurde, der nördliche, als er von Zerstörern befahren wurde. Der südliche Kurs führt in den mit (L)[6] bezeichneten Punkt über die von der polnischen Regierung bekannt gemachte Lotsenstation.

Die Festlegung des südlichen Kurses beginnt erst im Warngebiet. Da es sich um einen Dampferweg handelt, ist anzunehmen, dass er in gerader Linie bis über die Westgrenze des Warngebietes hinaus führt. (gezeichnet).

Der nördliche (Kriegsschiffs-) Weg führt zunächst von Gdingen auf die Südspitze Hela zu, (Verlängerung gezeichnet), dann, wenn Heisternest Leuchtturm in 35° - 37° peilt, ungefähr auf diesen Leuchtturm zu, dann, wenn Hela Südspitze über 85° peilt, auf Kurs 100°, dann, wenn Hela Südspitze etwa 10° peilt, mit etwa 50° im Abstand von etwa ½ sm von der Küste an Hela vorbei ins freie Wasser.

5.) Unter der Annahme, dass obige Kurse richtig sind, erscheint eine Sperrlage im Warngebiet, wie in der Karte rot gezeichnet, möglich. Besonders die beiden Kursänderungen im Warngebiet zwischen Hela und Gdingen auf dem nördlichen (Kriegsschiffs-) Weg deuten darauf hin, dass verschiedene, sich überlappende Sperren liegen.

6.) Nördlich von 54° 38' in der Putziger Wiek wird minenfreies Gebiet vermutet, weil dort anscheinend die Ankerplätze für die polnischen Streitkräfte sind. Sie sind in diesem Gebiet verschiedentlich gemeldet worden.

7.) Es wird angenommen, dass an der Südspitze Hela die beiden Sperrenbis dicht an flaches Wasser heranreichen, so dass dort keine Durchfahrt besteht. Dagegen ist es wahrscheinlich, dass, wenn die in der Karte mit Nr. 4 bezeichnete

(oder

2076 bis 686

(oder ähnliche) Sperre liegt, aus der Putziger Wiek her dicht unter Land minenfreie Verbindung mit Hela Hafen besteht.

8.) Warngebiete werden immer grösser erklärt, als es wegen der Minenlage eigentlich nötig wäre, weil eine gewisse Sicherheit gegeben werden muss. Es erscheint daher wahrscheinlich, daß an den Grenzen des Warngebietes keine Minen angetroffen werden. Wenn also zum Beispiel auf der Westgrenze des Warngebietes in die Putziger Wiek gesteuert wird, besteht Aussicht, daß keine Minen getroffen werden. Die Wassertiefen gestatten hier ausserdem ein Absuchen auf Ankertauminen bis zu mindestens 8 m. S- und R-Boote sind hier durch Grundminen nicht mehr gefährdet.

9.) Den obigen Ausführungen entsprechend werden als günstigste Einlaufkurse für S-Boote zu Unternehmungen gegen Seestreitkräfte auf Gdingen Reede, Heisternest oder Hela Reede angesehen:

a) Von der Südecke des Warngebietes an dessen Westgrenze bis etwa Breite 54° 37' N, nördl. dieses Breitengrades unbeschränkt bis zur Küste von Hela, dann dicht unter Land, ~~an der Glockenberg-Tonne~~ nach Hela Hafen.

b) Von der Südecke des Warngebiets an der Westgrenze desselben bis zu dem unter 4, Satz 4, Satz 5 beschriebenen Kriegsschiffweg, dann auf diesem bis zum Punkt 3, von dort nach Norden bis nördl. 54° 37' N, dann wie unter a).

c) Über die Lostenstation (L)[6] mit Kurs 300° bis westl. des Warngebietes, dann weiter wie unter a) oder b).
Rückwege umgekehrt.

10.) Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Angaben der minenfreien Wege nur wahrscheinlich, nicht sicher sind.

Kr 47891

Oberkommando der Kriegsmarine

KTB.

KMS. Dampf-

fregatte Carnuntum

1.8.1944 - 28.2.1945

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS RETENTION
PG/38437 IS
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ANY NOTES REQUIRED
SHOULD BE MADE ON A WORK
SHEET OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

SOENNECKEN
BONNA FS · DIN A 4 (Quart)

PG/38637

The German Naval Group Command East.
Admiral Commanding Naval Office DANZIG
War Diary Sub-Command GOTENHAFEN
1 Aug 1944-28 Feb 1945.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Geheim!

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarine Dienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen.

1.8.44 bis 15.8.44.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G 39637 N.D
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK-SHEET OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Zu beziehen von Buchhandlungen der Kriegsmarine: J. J. Augustin in Glückstadt (Auslieferungsstelle); Otto Schmidt & Co. in Kiel; Otto Stollberg & Co. in Wilhelmshaven

ie	tum nd eit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		Danzig K.M.D.Gebäude	Chef A.VI. Sitzung. Kpt. z.See Engelhardt bespricht die vorliegende neue Aufgabe und giebt Befehl zur Einrichtung einer Zweigstelle der KMD Danzig in Gotenhafen. Nachmittags Besichtigung der in Frage kommenden Hafenanlagen in Gotenhafen.
		Gotenhafen	Einrichtung der Diensträume in der Kommandantur, Aufnahme der Beziehungen zu allen Behörden.
		Gotenhafen	Lan. Schiffe BRAKE und ROBERT MÖHRING aus Libau löschten 53 bezw. 30 Schwerverwundete. Meldung an KMD Danzig: ZWEIGSTELLE GOTENHAFEN AUFGESTELLT. D.LOTHAR eingelaufen in Ballast. Netzleger IX eingelaufen mit 408 Flüchtlingen aus BALTISCHPORT. D.CELEBES eingelaufen aus MEMEL mit 2400 Flüchtlingen. — An OKM SKL ADM QU sechs gemeldet, dass weitere derartige Schiffe platzmässig nicht tragbar. Dies bezog sich auf Becken IV. Später wurden auf starkes Drängen Plätze am Seebahnhof und im Becken III zur Verf. gestellt.
4	Gotenhafen		Kümoss "Eleonore" und "FALKENSTEIN" eingelaufen aus Danzig in Ballast.
	Gotenhafen		D.Lothar ausgelaufen nach Pernau mit 1009 tons L.Munition.
	hygienisch untragbar(To		T.MAR DEL PLATA eingelaufen aus RIGA mit 1 Offz. 30 Soldaten -3255 Gefangenen. Schiff hatte bereit 1130 auf Reede geankert. Verspätung wegen Fehlens des Abholungskommandos. Nach dem löschen gab es keine Abbeförderungsmöglichkeit für die Gefangenen. EINE SOLCHE VERZÖGERUNG IST FÜR EIN SCHIFF, WELCHES DERART ÜBERBELEGT IST, ~~SEHR LÄSTIG~~ (Toilettenverhältnisse z.B.) UND SOLLTE MÖGLICHST VERMIEDEN WERDEN: durch rechtzeitige Meldung vom Abgangshafen.
			T. RO 22 eingelaufen aus Dünamünde mit 78 Offizieren, 915 Soldaten, 263 tons Truppengut, 79 Fahrzeugen und 29 Pferden.
			D.BOLKENBURG - eingelaufen aus MEMEL mit 1500 Flüchtlingen. Nach Löschung -zur U Boots Schule.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1o3o		Tanker STEINGRUND eingelaufen aus MEMEL 12o Flüchtlingen.
1230		VOLLALARM
125		ENTWARNUNG. -keine besondere Störung.
123o		T. MAR DEL PLATA in Ballast nach DANZIG [illegible] gelaufen.
13oo		KMmose "ELEONORE" und "FALKENSTEIN"mit 1[illegible] bezw. 27o t Munition ausgelaufen nach RIG[illegible] Verzögerung von 6 Stunden im auslaufen,we[illegible] Beschaffung von Seekarten,Schlauchboot,E[illegible] Flak.
16oo		KMmos HEINI eingelaufen in Ballast aus ST[illegible] MÜNDE
165o		MS"URSULA HEINEMEYER" in Ballast aus Dan[illegible] eingelaufen.
7.8.	Gotenhafen	
83o		D"FRANKFURT" eingelaufen in Ballast aus [illegible] KÖPING via Danzig.
143o		D."STEINBURG" eingelaufen in Ballast aus [illegible] tenau.
153o		Befehl von KMD Danzig, dass WO des Trans[illegible] RO 22 ~~[illegible]~~ das Kommando über das Schiff [illegible] übernehmen soll - da der Kapitän ernstlic[illegible] erkrankte.(Scharlach).
1615		MS"HEINI" mit 12o tons Munition nach Bal[illegible] PORT ausgelaufen.
		BEKANNTGABE DES LÖSCHHAFENS ERFOL[illegible] ERST 1O STUNDEN NACH BEENDETER LADUNG.
2o3o		T"RO 22" in Ballast nach Riga ausgelaufen
21oo		D."TRUDE SCHÜNEMANN" eingelaufen aus AALB[illegible] in Ballast.
24oo		MS "URSULA HEINEMEYER" mit 645 tons Munit[illegible] ausgelaufen nach REVAL.
8.8.44	Gotenhafen	
233o		D."FRANKFURT" ausgelaufen nach Reval mit [illegible] tons Munition.
		IM Laufe des Tages trat die Standortverwa[illegible] an die Dienststelle im Gebäude 611 einige[illegible] RÄume ab,in denen ein Hafenbureau eröffne[illegible] wurde.Auch wurden allmählich alle der Die[illegible] stelle zur Verfügung gestellten Schuppen [illegible] klar gemeldet, und trafen die ersten zur [illegible] stelle kommandierten Schreiber und Krahn

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		ein.
[illegible].44		
73o	Gotenhafen	D."MICHAEL FERDINAND" eingelaufen aus Stettin in Ballast.
3[illegible]o		T.CELEBES eingelaufen aus RIGA mit 1812 Personen an Bord.
5[illegible]o		Sitzung betr. reibungslosen Arbeitens im Sinne der neuen Aufgabe. Anwesend: Küstenbefehlshaber, der mittleren Ostsee,- Inspekteur der Häfen des Reichskommissars, KMD Danzig,und Gotenhafen, Hafengesellschaft Danzig-Gotenhafen,Wehrmacht Umschlagstab, und S.B.V.
[illegible].44	Gotenhafen.	T."CELEBES" ausgelaufen in Ballast nach Riga.
[illegible].44	Gotenhafen.	D.Steinburg ausgelaufen nach Reval mit 1725 t Muni.
[illegible]		D.WIEDAU eingelaufen aus Danzig mit 538 tons Wehrmacht Rückgut,da in Danzig nicht genügend Platz in Schuppen zur Verfügung war.
[illegible]		D.NORDLAND eingelaufen aus Danzig in Ballast.
[illegible]		D.PHILA desgleichen.
[illegible]		D.TrUDE SCHÜNEMANN ausgelaufen mit 1785 tons Muni nach Riga.Erlitt 7 Stunden Verzögerung durch bunkern.
[illegible]		Da Truppenverpflegung für die Mitglieder der KMD Danzig-Zugst. Gotenhafen genehmigt wurde, schlossen sich die Mitglieder verpflegungsmässig der III.Sicherungs Flottille an.
8.44	Gotenhafen.	T."Wartheland" eingelaufen aus Reval mit 486 Personen,16o t Wehrmachtgut,5o K Rädern
[illegible]oo		T"ISAR" eingelaufen aus Danzig.
[illegible]oo		D"WESSERSTEIN" eingelaufen von Danzig in Ballast
[illegible]1o		
		Die Zusammenziehung von 4 Transportern für Truppenverladungen brachte die Frage der Übernahme schwerer und schwerster Tanks mit sich, und die Feststellung des Fehlens eines Geräts N[illegible] Nr.7 (oder noch schwereren Geräts) in Gotenhafen. Es wurde daher von hier aus Danzig gebeten das Gerät mit LKW aus Hamburg kommen zu lassen,um es rechtzeitig hier zu haben. Es wurde dann uns mitgeteilt,dass das Gerät zusammen mit looo Schwimmwesten und anderen nicht so eiligen Geräten:erst in einigen Tagen von Hamburg abgehen würde,und zwar an dem Tage per Eisenbahn, an dem es eigentlich in Gotenhafen schon gebraucht werden sollte zum Verladen von schweren

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		Panzern (43 t) Wie später gehört wurde, sol… Gerät 7 nach Auskunft Adm.K.M.D.Hamburg n… tons tragen.Erwünscht war aber ein Gerät … Wir müssen daher mit Stahlstroppen arbeite… und hoffen,dass weder Teile des Panzers be… digt werden,noch die Stroppen abkneifen.Ei… sprechende Stroppen wurden auf alle Fälle … fertigt.		D.ISAR; T.MOERO solle schnellstens nach Riga und T.WARTHELAND nach Danzig. Vorschlag von KMD DANZIG: T.MOERO schliesst sich um 1800 Uhr dem von Danzig kommenden Geleit an.
1800		Marine Ober Zahlmeister NISSEN (Holger) z… Dienststelle kommandiert.		Die tägliche Lagemeldung (Stichzeit 1800 Uhr, Abgabe 2000 Uhr) baut sich aus den Daten der KMD Gotenhafen und denen des Wehrmacht Umschlag Stabes (WUST) xxxxxxxx auf. Stichzeit 1800Uhr ist unglücklich gewählt,da WUST für seine Meldungen an OKW - als Stichzeit 1900 Uhr vorgeschrieben worden ist - also eine Stunde später. Es ist daher verständlich und wohl unvermeidlich,dass die Meldung des WUST bei uns relativ spät eintrifft,wodurch unser FS sich leicht bis zu einer halben Stunde verspäten kann.
1500		Eintreffen Kahn ANNA mit Schwimmwesten und … rüstungsgegenständen. Herkunft: KMD Danzig … Gelöscht 13.8. 0100 Uhr.		
13.8.44 0600	Gotenhafen.	T.s "appland" mit 500 Mann der russischen … willigen Armee - und 1150 Frauen für den A… beitseinsatz eingelaufen.		Die Lagemeldungen umfassen einen Zeitraum von 24 Stunden,was im allgemeinen ausreichend sein wird.Andererseits aber gibt es Fälle,wo es für das OKM gewiss von Interesse sein kann; eine Nachricht früher zu erhalten.
0600		T. "MOERO" mit 1537 Flüchtlingen (einschl. Kinder unter 10 Jahren) eingelaufen.		
		Bei Transporten von Kriegsgefangenen,Rückw… derern,Arbeitsrussen und dergl. mehr, soll… unbedingt sofort bei Abgang eine Benachric… gung mit höchster Dringlichkeitsstufe an d… für die Entlöschung in Frage kommenden HAf… resp. deren KMD -abgesetzt werden,damit v… aus die für den Abtransport verantwortlich… Stellen rechtzeitig benachrichtigt werden …		So liefen z.B. am 14.8. - 2000 Uhr der T.MOERO in Ballast nach Riga und um 2200 Uhr D.Michael Ferdinand mit 1864 tons Munition und 290 tons Gerät,Geschützen u. Fahrzeugen nach Pillau zum entmagnetisieren,um von dort gegen 1000 Uhr am 15.8. nach Riga zu versegeln.
1115		T."Lappland" ausgelaufen zur Schleifenfahr… anschliessend kompensieren und nach Danzig … lassen.		Beide Schiffe würden nach den Vorschriften für die Lagemeldung -erst in der Meldung des 15.8. erscheinen (2000 Uhr),also über 20 Stunden nach dem auslaufen,und doch ist es unter Umständen an leitender Stelle sehr wichtig zu wissen,dass ein leerer Transporter und 1864 tons Munition unterwegs -- also sofort nötigenfalls irgendwie zur Verfügung stehen.
1620		D."NORDLAND" ausgelaufen mit 795 tons Muni… Riga.		
1800		D."MINNA CORDS" eingelaufen aus Danzig in …		Es wurden daher beide Dampfer unter "F" mit erwähnt,obgleich es evt. zweckmässiger wäre,ganz prinzipiell für solche Fälle einen neuen Absatz "G" (Fahrzeuge -grössere- die voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Stunden auslaufen) einzuführen.
2200		Anruf des Asto vom Dienst (KUbef) dass ein… 8 km NW von Hidden durch 7 von See kommend… zeuge mit Bomben angegriffen und versenkt … den sei.Ob der Dampfer einer von unsern Da… sein könne. Es wurde gemeldet,dass xx kei… von uns in Frage käme.KMD Danzig wurde sof… benachrichtigt.		
14.8.44 0635	Gotenhafen.	T."MOLTKEFELS" eingelaufen aus Riga mit 14… Soldaten,60 Fahrzeugen und 150 tons Heeres…		T."MOERO" läuft nach Riga in Ballast-angeschlossen an das -zwo Stunden verspätete -Geleit aus Danzig.
0730		D."ELBINGI" ausgelaufen mit 525 tons Muni… Riga.		D."Michael Ferdinand" mit 1864 tons Munition und 290 tons Gerät,Geschütze und Fahrzeuge nach Pillau zum entmagnetisieren und anschliessend am 15.8. gegen 1000 Uhr Fahrt nach Riga.
1100		Nachricht von KMD Danzig,dass OKM angerufen … der vorgesehene Transport entfalle.Es blie… klar für neue Aufgabe in Gotenhafen D.Molt…		

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
2215	Gotenhafen	Nachricht von KMD Danzig, dass am 15.8. n… Truppenverschiffungen stattfinden werden, … Infantrie, Artillerie und viele Pferde.
15.8.44 0700	Gotenhafen	Erhalten G.7117 mit neuen Transporter Di… tionen. Vorbereitungen wurden sofort in … ge geleitet.
1100		D."PHILA" mit 1785 tons Munition nach Ri… gelaufen.
1430		T."Wartheland" in Ballast nach Danzig au… fen.
1800		T."CELEBES" eingelaufen mit: 3962 Sowjet… genen, 80 Bewachern, 100 33 Letten, 16 Fahr… 107 tons Truppengut und 98 Mann, aus Rig…
1800		Kümose:" Margret Inge" und "Wilfriede Kl… eingelaufen.

Abgeschlossen.

Gotenhafen, den 16.August 194…

Korvettenkapitän
Leiter der KMD Danzig-Zwgst.Got…

1 Anlage:

"Arbeitsleistung von Gotenhafen 3.8. - 15.8.1944 ((Einschiffung, Ausschiffung)

Anlage zum Kriegstagebuch - 1.
KMD Danzig Zwgst.Gotenhafen,-

Arbeitsleistung von Gotenhafen 3.8. - 15.8.44.

EINSCHIFFUNG:	Datum	Geladene Munition	Truppengut.	Verschiffte Munition:
	vor 3.8.	689 t		
	3.8.	440		1009 t
	6.8.	315		435
	7.8.	830		120
	8.8.	1710		645
	9.8.	1370		975
	10.8.	1080		
	11.8.	770	90 t	1725
	12.8.	1530	50	1785
	13.8.	2130	8	795
	14.8.	1669	142	525
	15.8.	1740	90	3649
		14273 t	380 t	11663 t

AUSSCHIFFUNG:

Flüchtlinge.....7342
Verwundete..... 103
Frauen für Arb.
Einsatz 1150
Gefangene Russ... 3255
Sträflinge..... 830
Offiziere..... 79
Soldaten 2520
Russen für freiw.
Armee 500
15779 Personen.

29 Pferde
139 Fahrzeuge
573 t Heeresgut.

EINLAUFENDE FAHRZEUGE: 33
(davon mit Ladung 15)
AUSLAUFENDE FAHRZEUGE: 20
(davon mit Ladung 12)

Gotenhafen, 16.August 1944.

Anlage zum Kriegstagebuch Nr.2.
KMD Danzig - Zwgst. Gotenhafen.

In der Zeit vom 1. - 15. August wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflakabteilung 7.Kompanie ausgerüstet:

5.8.	"Ortelsburg"	1 M 151 (3)	Nr. 80572	Laf. Nr.1404
6.8.	"Eleonore"	1 M 151 (3)	Nr. 80620	Laf. Nr.1402
6.8.	"Falkenstein"	2 M 151 (3)	Nr. 80632	Laf. Nr.1407
			Nr. 80579	Laf. Nr. 1403
7.8.	"Terra"	2 M 151	Nr. 80654	Laf. Nr.1401
7.8.	"Ursula"	2 M 34	Nr. 1996	Laf. Nr.5608
	Heinimeier"	in Zwillings"	Nr. 1986	Laf. Nr.5608
		laf.		
8.8.	"Heini"	1 M 34	Nr. 2167	
8.8.	"Frankfurt"	2 M 34	Nr. 2708 u. 2303	
9.8.	"Rusa"	1 M 151	Nr. 81761	Laf. Nr. 1431
10.8.	"Trude Schüne"			
	mann"	1 M 151	Nr. 80584	Laf. Nr. 1429
10.8.	"Steinburg"	3 M 151	Nr. 80523	Laf. Nr. 1006
			Nr. 80522	Laf. Nr. 1050
			Nr. 80534	Laf. Nr. 1428
11.8.	"Gilgenburg"	I Z M 34	Nr. 1919	Laf. Nr. 1541
		U in Dop-	Nr. 2701	
		pellaf.		
12.8.	"Nordland"	I Z DL	Nr. 2706	Laf. Nr. 425
		M 34 U	Nr. 2656	
15.8.	"Isar"	1 DU	Nr. 6003(1309)	
		2 Z 38 DL	Nr. 1968,2673	
			Laf. Nr. 424	
		2 Z 38 DL	Nr. 2671,2693	
			Laf. Nr. 1555	
	"Wartheland"	1 V (2)	Nr. 11215, 11273, 11270, 11257	
			Laf. Nr. 516	
		2 Z 30	Nr. 3200, 3210	
			Laf. Nr. 5804, 6042	
	"Moltkefels"	1 M 151(3)	Nr. 7991	Laf. Nr. 1000
	"Minna Cords"	2 M 151(3)	Nr. 9206, 8279	
			Laf. Nr. 1001, 1008	
16.8.	"Wilfriede Klünder"			
		1 M 151	Nr. 8232	Laf. Nr. 1004

< und Nr.80603 Laf. Nr.1410

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarine Dienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

16.8.44 bis 31.8.44.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	D. "Wiedau" ausgelaufen nach Danzig. D. "Minna Cords" mit 1455 t Muni zum Entmagnetisieren nach Pillau, von dort nach Riga. D. "Königsau" mit etwa 600 t Rückgut aus Riga eingelaufen. Kümos "Wilfriede Klünder" mit 180 t Muni - "Margret Inge" mit 210 t Muni ausgelaufen nach Baltischport. T. "Tanga" mit 76 Schwerverwundeten am Seebahnhof angelegt. T. "Tanga" ausgelaufen imBallst nach Neufahrwasser Einlaufen der Kümos "Margret Inge" im Schlepp von Kümo "Wilfriede Klünder". - Grund: Motorschaden. Reparatur wird einige Tage dauern. Kümo "Wilfriede Klünder" ging wieder in See nach Baltischport. Die interessierten Stellen wurden sofort durch Fs. benachrichtigt. D. "Lothar" eingelaufen aus Riga. D. "Hesterstein" mit 1965 t Muni, 420 t Gerät ausgelaufen nach Pillau zum Entmagnetisieren, anschließend nach Reval. Da gem. OKM Skl.Adm.Qu.VI (Bism.) G 6600 die Benachrichtigung vieler Stellen 48 Stunden vor dem Auslaufen - oder doch so früh wie möglich - erwünscht ist, wurde bereits am 16.8. 22.45 Uhr ein entsprechendes Fs. abgesetzt. Das Beladen des Dampfers sollte gegen 4.oo Uhr am 17.8. beendet sein, er sollte anschließend Kohlen und um 8.oo Uhr auslaufen. Während des Ladens stellte sich dann heraus, daß der Dampfer mehr laden kann als von WUST angenommen. So wurde er dann beladen mit insgesamt 1965 t Muni und 420 t Gerät, und beendete diese Arbeit am 17.8. gegen 07.oo Uhr. Das Übernehmen der Kohlen ging sehr langsam vor sich, angeblich durch schlechtes Arbeiten der russischen Kohlentrimmer. So wurde durch das Kohlen ein halber Tag verloren. Während des ganzen Tages, aber auch in der vorhergehenden Nacht rollten Truppen an, mit Pferden und zugehörigem Gerät. Um eine möglichst reibungslose Abwicklung der Einschiffung zu gewährleisten, aber auch um Gefahren bei evtl.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		eintretender Luftgefahr vorzubeugen, war ne und Vorschriften für die Truppe ausge tet worden, die die Anmarschwege festleg Anhäufungen von Menschen auszuschalten. Die Beladung war um 22.oo Uhr beendet.
22.3o		Liefen dann nach Riga aus: T. "Isar" mit Soldaten, 324 Pferden, 2o3 Fahrzeugen, 3 rät und Munition, T. "Moltkefels" mit 7 ten, 449 Pferden, 188 Fahrzeugen, 50 to. und Muni, sowie 197 Fahrrädern.
		Gleichzeitig lief D. "Celebes" in Ballast Riga aus. Alle drei Dampfer schlossen sich Gotenhafen A-Tonne mit den aus Danzig ko T. "Bremerhaven" zum Geleit nach Riga aus
18.8.44 11.3o		Laz.Schiff "Robert Ley" aus Pillau einge mit 2251 Verwundeten. Das Schiff lief Got an, da der Seeweg nach Swinemünde gesper
11.3o		D. "Espagne" eingelaufen aus Riga mit 3 Arbeitseinsatz bestimmte Russen.
19.3o		D. "Eschenburg" eingelaufen. Dampfer wir laden. Wegen Mangel an Munitionsdampfern, und Waggons leer zu machen, mußten mit größt schleunigung von überall her, Leichterfä ge beschafft werden. Es wurden beladen:

Arcona	ca.	60 t
Helmuth	ca.;	350 t
G.M. II	ca.	150 t
Hoffnung	ca.	135 t
Margr.Inge	ca.	210 t
2 Gebrüder	ca.	100 t
Adler	ca.	90 t
Elisabeth	ca.	90 t
M.H.N.B.D.11	ca.	125 t
		1310 t

		Die Ladung des Kümo "Margret Inge", der Antritt der Reise mit Motorschadenvom K "Wilfriede Klünder" wieder eingeschlepp de - wurde übergeben an D. "Eschenburg" diesem doppelten Umschlag stellte es sich aus, daß die Verschläge der Granaten di anspruchung nicht gewachsen waren. Sie vielfach das am Bodenende vorgenagelte Holz, wodurch die Granaten herausrutsc konnten. Einige Granaten fielen dabei
			1.44 15	Gotenhafen	

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	Bord. Die Böden dieser Verschläge sind entschieden für Seetransport zu schwach befestigt KMD Danzig teilte mit, daß gem. Benachrichtigung durch OKM - 5 leere Muni-Dampfer aus Stettin, ebenfalls die ursprünglich für Stettin bestimmten Muni-Züge, - nach Gotenhafen umgeleitet worden wären.
Gotenhafen	Vpb. 102 eingelaufen aus Libau mit 12 Verwundeten und 5 Helferinnen. T. Steingrund eingelaufen aus Libau mit 18 Flüchtlingen. T. "Lisa Ebberger" eingelaufen aus Libau mit 17 Flüchtlingen. D. "Inge ChristopHersen" ausgelaufen nach Nyhamn für Order mit 1760 t Kohlen.
Gotenhafen	Verwundeten Schiff "Robert Ley" ausgelaufen n. Riga. In der Nacht vor dem Auslaufen lief das folgende KR-Fs. ein: Geheim Rot. Heeresgruppe Nord benötigt dringend "Robert Ley" für Riga. Hergebot umgehend wann Schiff ausgelaufen. Seetrachef östl. Ostsee.G 21.744 Einige Stunden nach dem Auslaufen wurde das Schiff, weil es keinen MES hatte, von KMD Danzig aus nach Pillau umdirigiert. D. "Lättjehörn" aus Königsberg eingelaufen zur Muni-Übernahme. T. "Moero" eingelaufen aus Reval. Brachte gem. Voranzeige 670 Flüchtlinge, 180 Kommandierte, 69 Sack Feldpost, 150 to. Gepäck und W-gut. Gem. Mitteilung durch den 1. Offizier 850 Menschen.
Gotenhafen	T. "Sumatra" eingelaufen aus Riga. Das Schiff brachte angeblich die folgende Ladung: Nach Vormeldung: 2750 Mann der 15. SS-Div.(Lett 386 Pferde 304 Bespannfahrzeuge 39 PKW 25 Räder 24 Feldküchen 70 t. Gerät Also 2750 Personen

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		Nach Angaben des Adjutanten:
		1316 Mann - Truppen
		1224 Rekruten
		102 Kommandierte
		8 lett. Schwestern
		386 Pferde
		513 Fahrzeuge
		20 ts. Gerät
		Also 2650 Personen.
		Nach Angaben des Offiziers der KMD, wel... Bord, soweit es möglich war, Nachforsch... anstellte:
		2662 Offiziere und Mann der 15.SS-...
		399 Pferde
		304 Bespannfahrzeuge
		83 PKW
		68 LKW
		35 Krüder
		24 Feldküchen
		6 Agregate
		9 Raupenschlepper
		4 Anhänger
		1 Autobus
		1 Knetmaschine
		5 Pak-Anhänger
		35 Infanterie VIII
		2 Wasserbehälter
		Also 2662 Personen
		Die Aufstellung zeigt, wie ~~wichtig~~ sehr es ist, auch nur einigermaßen genaue An... zu erhalten. Eine möglichst genaue Vorm... ist aber sehr wichtig, zumal wenn es sic... Personen verschiedener Kategorien hande... ja hiervon die Benachrichtigung der vie... Frage kommenden Stellen abhängt.
15.00		D. "Eschenburg" ausgelaufen zum Entmag... nach Pillau. Anschließend Fahrt nach Ri... se Fahrten nach Pillau sind sehr zeitra... aber der Sicherheit der Fahrzeuge wegen ... vermeidlich.
18.00		D. "Süderau" eingelaufen aus Stettin zu... Übernahme.
19.00		D. "Elbing" eingelaufen aus Stettin. D. "Max Bornhofen" eingelaufen aus Dans... Beide Dampfer zur Muni-Übernahme.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		T. "RO 22" eingelaufen mit angeblich 374 Flüchtlingen 202 Kommandierten } 576 Personen 136 Sack Feldpost 35 t Wehrmachtgut
		Nach Angabe des Offiziers der KMD: 374 Flüchtlinge aus Reval 2 Offizieren 148 Mannschaften } 524 Pers. 30 Kommandierten d.Heeres 136 Postsäcke 15 t Wehrmachtgut
		Mit der Ausschiffung wurde erst früh 07.00 begonnen - ~~und~~ nicht in der Nacht - da bei dem dunklen Hafen und den verdunkelten Kais die Ausschiffung und Verteilung des vielen Gepäcks unmöglich gewesen wäre.
		D. "Annchen Peters" eingelaufen zur Muni-Übernahme.
		D. "Lothar" ausgelaufen nach Danzig m. Ballast.
		T. "Sumatra" in Ballast nach Riga.
		T. "Moltkefels" aus Riga eingelaufen mit 1672 Mann, meist 15. SS-Div., 7 Frauen, 674 Pferde, 500 t Truppengut, 125 Fahrzeuge, 58 Kraftfahrzeugen, 5 Rädern.
		D. "Nordlicht" eingelaufen aus Königsberg in Ballast.
		D. "Niobe" eingelaufen aus Rostock in Ballast.
		D. "Celebes" eingelaufen aus Reval mit 128 Deutschen, 186 estn. Soldaten, 411 Evakuierten 171 Helferinnen, 10 t Truppengut, 503 Sack Fel... post, 45 Paketen.
		D. "Mittelhorn" ausgelaufen nach Riga mit 2430 t Muni.
		T. "Moero" ausgelaufen nach Danzig in Ballast.
		T. "Moltkefels" ausgelaufen nach Danzig in Ballast.
		T. "RO 22" ausgelaufen nach Riga in Ballast.
		D. "Hans Carl" eingelaufen in Ballast aus Rostock.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
24.8.44 15.15		D. "Königsau" ausgelaufen nach Pernau mit 894 t Muni.
16.00		D. "Annchen Peters" ausgelaufen nach Rev mit 675 t Muni.
16.30		D. "Henry Lütgens" eingelaufen aus Danzi Löschen von 200 t Pioniergut.
		Der Dampfer "Orion" löschte an diesem T 10 Kisten Tränengasbomben. Diese waren zum Teil undicht - Gas strömte aus. So Kranführer und am Ausladen Beteiligte ge gen, mit Gasmasken zu arbeiten. Es wäre besser gewesen, solche Ladung nicht rück führen, da sie an allen Stellen nur Schwi keiten und Zeitverluste verursacht.
25.8.44 06.30	Gotenhafen	D. "Max Bornhofen" ausgelaufen nach Ri 1935 t Muni und 60 t Gerät.
07.00		D. "Gumbinnen" eingelaufen aus Riga in last.
10.35		D. "Süderau" ausgelaufen nach Riga mit Muni.
11.30		D. "Sonnenfelde" eingelaufen aus Neufahr in Ballast.
18.00		T. "Celebes" ausgelaufen n. Riga in Bal
24.00		D. "Hans-Carl" ausgelaufen nach Baltisch mit 332 t Muni.
26.8.44 06.00		D. "Iller" eingelaufen aus Riga mit 1 200 Letten, für Luftwaffe, 5 russ. Frau 15 Letten, 24 Eisenbahnern, 900 cbm Ge 23,50 evak. Russen.
10.30		D. "Annelies Christophersen" eingelaufen Lübeck in Ballast.
16.00		T. "Sumatra" eingelaufen aus Riga mit Soldaten 15. SS-Div., 65 Gefangenen, 5 Kindern, 50 Arbeitswilligen, 17 t Trup 190 Fahrzeugen, 540 Pferden, 34 Kraftf und 330 Rädern.
17.20		D. "Elisabeth" eingelaufen aus Frederi in Ballast.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
[illegible]		D. "Niobe" ausgelaufen n. Reval mit 780 t Muni.
[illegible]		Fliegeralarm: Für die Nacht vom 26. zum 27. August 1944 war d Schleppbetrieb und den Lotsen aufgegeben worden, folgende Dampfer vordringlich auf Reede zu bringen: "Elbing", "Sonnenfelde" und "Nordlicht".
		Bei "Luftgefahr 30" legte sich je ein Schlepper längsseit D. "Elbing" und D. "Sonnenfelde". Lotsen erschienen nicht. Schiffe blieben liegen
		Auf "Nordlicht" und "Gumbinnen" kam je ein Lotse an Bord. Auf "Nordlicht" versperrten die hochgeklappten eisernen Lukendeckel die Sicht nach vorne, und da das Niederlegen der schweren Lukendeckel einige Zeit dauerte, ging der Lotse wieder von Bord.
		Auf "Gumbinnen" hatte der Lotse mit dem Ablegen begonnen - als auch hier ein Schlepper längsseit kam. Das Schiff lag mit dem Steven weit genug vom Kai, um frei abfahren zu können als die Schiffsführung sich wegen des inzwisch zu dicht gewordenen Nebels und des mittlerweile vollzogenen Löschens der Molerfeuer entschließen mußte, liegen zu bleiben.
		Auf "Annelies Christophersen" kam weder Lotse noch Schlepper - und auch dieser Dampfer blieb liegen. -
		Es ist nach den bisherigen Erfahrungen kaum damit zu rechnen, daß die Munitionsdampfer jemals alle aus dem Hafen entfernt werden können, - zumal wenn - wie es leicht vorkommen kann - die Alarmstufen sich schnell folgen.
.00		Wegen Sperrung der Danziger Bucht (Minen) darf kein Schiff den Hafen verlassen.
44 45		D. "Sonnenfelde" ausgelaufen nach Pillau zum entmagnetisieren und anschl. nach Riga mit 1210 t Muni und 24 t Gerät.
30		D. "Iller" in Ballast nach Danzig.
44 00		D. "Elbing" ausgelaufen nach Riga mit 1712 t Muni.
00		D. "Gumbinnen" ausgelaufen nach Reval mit 945 t Muni, 7388 t Verpflg. und 15 t Gerät.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
29.8.44 14.00		D. "Detlef" eingelaufen aus Danzig in Ba
15.30		D. "Elisabeth" ausgelaufen n. Reval mit Muni, 2 t Verpflg.
18.00		D. "Malaga" eingelaufen aus Riga in Balla
30.8.44 0.30-2.30		Fliegeralarm: D. "Henry L tgens" lief befehlsgemäß au nahm dabei einen Prahm mit Bunkerkohle der sich längsseit festgemacht hatte. - Schiff kam, da die Einfahrt der Minenge wegen gesperrt war, erst um 11.20 in de fen zurück. Es fielen mithin für die Ar des Schiffes und die Arbeiter auf den P 11 Stunden aus. Das Herausbringen der M tionsschiffe ist daher, wie schon früher schildert, nicht nur schwierig und gef lich, sondern - wie vorliegender Fall z u. Umständen auch mit ungewöhnlich gro Zeitverlusten verknüpft. -
		Nachdem die Auflockerung der Munitionsb dung jetzt durchgeführt ist, wäre es vi leicht zweckmäßig, nur dann Schiffe auf Reede zu bringen, wenn sie schon soweit tig beladen sind, daß sie anschließend, auch nicht ganz voll beladen, in See g können. -
15.00		Nachdem der größere Teil der Munitionsa abgefertigt war und nur noch "Henry "Annelies Christophersen", "Detlef" und laga" im Becken IV lagen, zum Teil mit von Verpflg. beschäftigt, wurde an OKM det, daß die Auflockerung der Munitionsb dung durchgeführt sei.
16.30	Gotenhafen	D. "Gisela Oldendorff" eingelaufen aus beck in Ballast.
19.00		D. "Nordlicht" ausgelaufen n. Riga mit Muni, 1320 t Verpflg., 45 t Gerät.
20.00		D. "Celebes" eingelaufen aus Riga mit Verwundeten und 25 Mann Begleitpersonal Das Schiff lud noch bis Dunkelwerden d Schwerverwundeten aus - und ging aus Si heitsgründen für die Nacht wieder auf Der Rest der Verwundeten wurde am 31.8. laden.
31.8.44 06.00		D. "Isar" eingelaufen aus Riga mit

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	93 Offizieren, und Soldaten, 1420 Flücht-lingen, 835 Mann OT, 150 t Gerät OT, 150 t Gepäck ZT.
	Der Dampfer wurde unterwegs durch russ. Flieger angegriffen - hatte dabei (eingeschl. in obige Zahlen) 4 Tote (Russen) und 11 Verwundete. -
	D. "RO 22" eingelaufen aus Riga mit: 920 Evakuierten, 174 Kommandierten, 150 t Gepäck.

Abgeschlossen.

Gotenhafen, den 1. September 1944

Korvettenkapitän
Leiter der KMD Danzig -Zweigst. Gotenhafen.

Anlage 1 zum Kriegstagebuch
KMD MEG ZWEST. Gotenhafen -August 1944

Arbeitsleistung von Gotenhafen 16-31.8 und Monats - Total.

Tägliche Ladeleistung.					Verschiffungen(Gotenhafen verlass						
at.	MUNI	Gerät	Verpfl.	tons	MUNI	Gerät	Verpfl.	Sold.	Gut	Pferd	Fahrz.
.8.	14273	180	2547	14653	11663	290					
.	1215	30		1245	1635						
.	15	225		240				1313	80	773	588
.					1965	420					
.	690			690							
.	760	156		916							
.	905			905	1185	156					
.	2175			2175							
.	2870			2870							
.	2222			2222	3999						
.	2178			2178	3885	60					
.	2342		231	2573	332						
.	1530		353	1884	780						
.	1875		781	2656	1210	24					
.	1319		531	1850	3467	15	741				
.	889		381	1270	1485	45	1320				
.	876	140	269	1285							
8.	36134	931	2547	39612	31606	1010	2061	1313	80	773	588

Tägliche Ladeleistung
Total tons: 39.612 t

Total-Verschiffungen im Monat August:
Güter.....34677 tons
Soldaten.....1.....1313
Truppengut..... 80 tons
Pferde..... 773
Fahrzeuge ..391
Räder.....197 588

Eingelaufene Fahrzeuge:
1.-15.8....20, 16.-31.8...31
Total August: 51 -davon mit Ladung .. 30.

Eingelaufene Fahrzeuge 68(mit Lad.34)

Ausschiffung:

	1.-15.8.	16.-31.8.	August 1944
Soldaten	2599	6768	9367
Verwundete	103	3521	3624
Gefangene	3255	4012 1967	7282
Häftlinge	830	-	830
Flüchtlinge	7342	6262	13604
Diverse	1650	1522	3172
Personen	15779	22060	37839 o.w.L.
Pferde	29	1613	1642
Fahrzeuge	139	635	774
Kraftfahrzeuge		278	278
Räder		335	335
Gepäck		1350	1350 tons
Truppengut	573	742	1315 tons
Wehrmachtgut		865	865
Staatsgut		2887	2887
Sack Feldpost		708	708

Arbeitsleistung von Gotenhafen 16-31.8 und Monate - Total.

t.	Tägliche Ladeleistung. MUNI	Gerät	Verpfl.	tons	Verschiffungen (Gotenhafen verlas: MUNI	Gerät	Verpfl	Sold.	But	Pferd	Fahrz.
8.	1427	38o		1465	1166	29o					
	1215	3o		1245	1635						
	15	225		24o				1313	8o	773	588
					1965	42o					
	69o			69o							
	76o	156		916							
	9o5			9o5	1185	156					
	2175			2175							
	287o			287o							
	2222			2222	3999						
	2178			2178	3885	6o					
	2342		231	2573	312						
	1530		353	1884	78o						
	1875		781	2656	121o	24					
	1319		531	185o	3467	15	741				
	889		381	127o	1485	45	132o				
	876	14o	269	1285							
.	36134	931	2547	39612	31606	1o1o	2o61	1313	8o	773	588

Tägliche Ladeleistung Total tons: 39.612 t

Total-Verschiffungen im Monat August:
Güter.....34677 tons
Soldaten.....1313
Truppengut..... 8o tons
Pferde..... 773
Fahrzeuge ..391
Räder.....197 588

Eingelaufene Fahrzeuge:
1.-15.8....2o, 16.-31.8...31
Total August: 51 -davon mit Ladung .. 3o.

Eingelaufene Fahrzeuge 68(mit Lad.34)

Ausschiffung:

	1.-15.8.	16.-31.8.	August 1944	
Soldaten	2599	6769	9368	
Verwundete	1o3	3521	3624	
Gefangene	3255	4027	7282	
Häftlinge	83o	-	83o	
Flüchtlinge	7342	6262	13604	
Diverse	165o	1522	3172	
Personen	15779	22101	37880	
Pferde	29	1613	1642	
Fahrzeuge	139	635	774	
Kraftfahrzeuge		278	278	1387
Räder		335	335	
Gepäck		135o	135o tons	
Truppengut	573	742	1315 tons	
Wehrmachtgut		865	865	
Staatsgut		2887	2887	
Sack Feldpost		7o8	7o8	

Diening 4/9.

Anlage zum Kriegstagebuch Nr.
KMD Danzig -Zwgst. Gotenhafen.

In der Zeit vom 16. - 31. August wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflakabteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

18.8.	"Goldingen"	2 M 151	Nr. 7984, 3265 Laf.Nr. 1056, 1424
	"Nobiskrug"	1 M 151(3)	Nr. 8292, Laf.Nr. 1002
	"Möwe"	1 M 151(3)	Nr. 8270, Laf.Nr. 1049
	"Inge Christophersen"	1 M 151	Nr. 8174, Laf.Nr. 1432
	"Königsau"	1 Z DL	Nr. 2687,2709 Laf.Nr. 1534
20.8.	"Eschenburg"	1 M 151(3)	Nr. 8262, Laf.Nr. 1426
21.8.	"Lothar"	2 M 151	Nr. 8289, 8191, Laf.Nr. 1427, 999
23.8.	"Zenith"	2 M 151(3)	Nr. 7971, 7920 Laf.Nr. 1430,1051
	"Lütjehörn"	2 M 151(3)	Nr. 8191, 8167 Laf.Nr. 1408, 1405
	"Annchen Peters"	2 M 151(3)	Nr. 8235, 8257, Laf.Nr. 1007, 1406
	"Elbing"	2 M 151	Nr. 8238, 8192, Laf.Nr. 1423,1425
	"Süderau"	2 Z 38	Nr. 2698, 2686, DL Nr. 1526
24.8.	"Blexen"	1 Z DL 38	Nr. 1534 Waffen Nr. 2783, 2696
25.8.	"Hans Carl"	2 M 13	Nr. 2447, 1137
	"Niobe"	1 Z 38 1 M 151(3)	Nr. 3133,Laf.Nr.10654 Nr. 8237,Laf.Nr. 1409
27.8.	"Gumbinnen"	1- 2 cm Flakvierl. 38/43 U (2) Nr. 11020,11195,11047,11165, Laf.Nr. 473	
28.8.	"Steingrund"	1 M 151(3)	Nr. 8256,Laf.Nr. 811
	"Lisa Essberger"	1 M 151(3)	Nr. 3108,Laf.Nr. 865
	"Elisabeth"	1 M 151*(3)	Nr. 8139,Laf.Nr. 818
29.8.	"Henry Lütgens"	2 M 151(3)	Nr. 8246,Laf.Nr. 820 Nr. 8188,Laf.Nr. 821
	"Annelies Christophersen"	2 M 151(3)	Nr. 8114,Laf.Nr. 813 Nr. 8283,Laf.Nr. 824.

Dilmin 4/8

Geheime Kommandosache!

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

K R I E G S T A G E B U C H

der

Kriegsmarinedienststelle Danzig

Zweigstelle Gotenhafen

vom 1.9.1944 bis 15.9.1944.

Zu beziehen vom Vordrucklager der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt.
Auslieferungsstellen: Kiel — Wilhelmshaven — Utrecht — Horten/Rhein — Paris

B 36. (660)

Din A 3

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Gotenhafen	D. "Henry Lütgens" ausl. nach Reval mit 1460,5 t. Muni und 254 t Gerät D. "Anneliese Christophersen" ausl. nach Riga mit 2228 t Muni und 426 t Gerät. D. "Monte Rosa" einl. aus Riga mit 1 Frau und 1705 Verwundeten. D. "Korsvik" mit 500 t Gefrierfleisch ausl. nach Kemi. Kurz vor dem Auslaufen lief ein Fernschreiben des Seetrachef Norwegen G 3762 v. 1.9. ein, enthaltend Segelorder für das Schiff - nach dem Entlöschen in Kemi. - Das Fs. enthielt mehrere Tarnnamen, die in den Listen der KMD Danzig nicht enthalten waren. Beim MNO Gotenhafen (Küstenbefehlshaber Mitte) fand sich schließlich eine Liste, die die Namen enthielt, aber sie war bereits seit Monaten außer Kraft. - Dem Schiff konnte infolgedessen die Segelorder nicht gegeben werden. Es wurde dies dem Seetrachef Norwegen durch Fs. mitgeteilt. D. "Schiffbek" ausgel. nach Nyhamn mit 3101 t. Heereskohle für Geb. A.O.K. XX. D. "Wanda" ausgelaufen nach Nyhamn mit 2772 t. Heereskohle für Geb. A.O.K. XX. D. "Sumatra" ausgelaufen nach Baltischport mit 881 Soldaten, 275 Pferden, 212 Fahrzeugen, 102 t. Truppengut und 11 Fahrräder. D. "Gisela Oldendorff" ausgelaufen nach Riga mit 540 t. Muni und 389 t. Gerät In der Nacht lief ein KR-Blitz Fs. ein, nach welchem alle finnischen Schiffe festzuhalten und gegen Sabotage jeder Art zu sichern seien. Das einzige in Gotenhafen liegende finnische Schiff D. "Axel"-, das mit Kohlen zum größten Teil schon beladen war, wurde sofort besetzt - und alle Arbeiten eingestellt.- D. "Nordmark" eingelaufen aus Riga mit 600 t, Wehrmachtsgut. D. "Wiedau" eingelaufen aus Riga mit 725 t. Wehrmachtsgut. D. "Adele Traber" eingelaufen aus Reval mit 1700 t. Wehrmachtsgut.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
3.9.44 20.3o		E. "Isar" ausgelaufen nach Baltischport 1258 Soldaten, 339 Pferden, 209 Fahrz 220 Fahrrädern und 241 t. Truppengut u
24.oo		Verw.Trsp.Schiff "Monte Rosa" ausgelau Pillau.
4.9.44	Gotenhafen	In der Nacht lief der Befehl ein die f Schiffe frei zu geben, jedoch die Ladu löschen. Der Kapitän des Schiffes wurd ständigt, die Sache eingezogen und mit schen der Ladung begonnen.
05.oo		T. "Celebes" ausgelaufen nach Danzig.
07.oo		T. "RO 22" Kesselreparatur beendet. Sch auf Reede.
		D. "Korevik" hatte in See die Fahrt na Finnland abgebrochen und nachts auf Ree ankert.- Die Rückkehr wurde mit FS. da chef Norwegen gemeldet und neuer Bestim fen erbeten.- Nach Eintreffen der Antwo
5.9.44 19.2o	Gotenhafen	D. "Korevik" nach Oslo aus.
6.9.44 13.2o		D. "Nordmark" lief nach Entlöschen von Wehrmachtgut im Ballast nach Danzig au
7.9.44 06.oo	Gotenhafen	D. "Nordenham" eingelaufen aus Reval mi Soldaten, 712 estnischen Zivilisten, Ve und Reichsdeutschen und 100 t. Gepäck.
07.oo		D. "Warthegland" einlief aus Riga mit 6 ton, 1524 evakuierten Russen und russ. Er brachte ferner: 20 Fahrzeuge, 100 t. und 13 Waggons Feldpost.
08.3o		D. "Erika Schünemann" eingelaufen aus R im Ballast.
19.oo		D. "Iller" eingelaufen in Ballast aus D
19.3o		D. "Warthegland" ausgel. in Ballast nach
8.9.44 11.3o	Gotenhafen	D. "Hartmut" - Kühlschiff - eingelaufen Kokkola - Finnland -
15.oo		D. "Baumwall" eingelaufen in Ballsat aus

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Gotenhafen	D. "Joh. Ahrens" eingel. in Ballast aus Hamburg
	D. "Wilhelmshafen" " " " " "
	D. "Malaga" ausgelaufen nach Riga mit 2485 t Muni, 190 t. Gerät.
Gotenhafen	D. "Norderham" ausgelaufen in Ballast nach Danzig.
	D. "Wilhemshaven" lief am Morgen in das Kohlenbecken ein, um dort Munition zu laden (Auflockerung). Ein Liegeplatz wurde dem Schiff jedoch verweigert. Es wurde daher sofort mit Gkdos. FS. 42 an OKM Skl.Adm.Qu.VI der Vorgang berichtet und gebeten, dem KKA Anweisung zu geben; diese Anweisung erfolgte am 11.9. durch OKM mit Gkdos. 6478.-
	D. "Iller" ausgelaufen nach Oulo (Finnland) mit 404 t. Muni und 252 t. Gerät.
Gotenhafen	D. "Erika Schünemann" ausgelaufen nach Reval mit 918 t. Verpfl.
Gotenhafen	D. "Moltkefels" eingelaufen aus Reval und Riga mit 1977 Soldaten, 1705 Personen verschiedener Kategorien, 11 Fahrzeugen, 50 t. Wehrmachtgut, 95 Kisten Staatsgut, 25 t. Gepäck und 3856 Sack Feldpost.- D. "RO 22" ausgelaufen nach Libau in Ballast. D. "Wiedau" ausgelaufen nach Reval mit 1284,9 t Verpfl.
Gotenhafen	D."Baumwall" ausgelaufen nach Riga mit 855 t. Muni, 1173 t. Gerät. D. "Joh. Ahrens" ausgelaufen nach Riga mit 990 t. Muni. D. "Moltkefels"ausgelaufen über Pillau nach Reval mit 866 Soldaten, 31 Fahrzeugen (einschl. Kanonen), 120 t. Munition, 93 t. Gerät. Das Schiff sollte ursprünglich um 20.oo Uhr in See gehen; die Verzögerung wurde jedoch unvermeidlich durch das zu späte Eintreffen der Truppe, die ihrerseits, den Umständen entsprechend, auch erst sehr spät Marschbefehl bekommen

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
12.9.44	Gotenhafen	hatte. Um weitere Verzögerungen zu ver[illegible] müßte daher der letzte Teil der Truppe [illegible] Kraftwagen von Danzig nach Gotenhafen [illegible] werden.
13.9.44 07.00	Gotenhafen	D. "Donau" eingelaufen aus Riga mit 1[illegible] ten, 2 Frauen, 1 Kind, 531 Verwundeten, [illegible] men 1835 Personen.
14.9.44	Gotenhafen	Am Morgens sollte D. "Donau" zur Schle[illegible] nach Hela gehen. Dies mußte ausfallen, [illegible] am Abend des 13.9. ein Kurzschluß im [illegible] Anlage zeigte.- Am 12.9. meldete sich der aus Frankrei[illegible] rückgekehrte Kaptlt. d.R. z.V. Schmidt [illegible] KMD Gotenhafen kommandiert.- Er wurde [illegible] am 13.9. nach Danzig zurück überwiesen, [illegible] Gotenhafen dank Verringerung der urspr[illegible] geplanten Arbeit, und dem sich eingear[illegible] benden Personal - z.Zt. durchaus genüg[illegible] sonal vorhanden ist. Bei D. "Wilhelmshaven" zeigte sich plö[illegible] ein Ruderschaden, den zu beheben, die [illegible] 2 Tage während der Beladung versuchte, [illegible] doch feststellte, daß das Docken zur B[illegible] des Schadens unvermeidlich sei. Zu die[illegible] hatte das Schiff bereits fast 2400 t. [illegible] und Gerät geladen. Die KMD Danzig wurde [illegible] benachrichtigt.-
13.30		D. "Koholyt" aus Pillau eingelaufen.
17.00		T. "Lappland" eingelaufen aus Finnland [illegible] Frauen, 175 Soldaten, 25 Fahrzeugen, 8[illegible] Wehrmachtsgut und 5 t. Gepäck.-
15.9.44 9.00 17.00	Gotenhafen	D. "Elmshorn" eingelaufen aus Königsber[illegible] T. "Moero" eingelaufen aus Reval mit 1[illegible] daten, 894 Personen diverser Kategorien [illegible] de, 50 Fahrzeugen, 70 to. Truppengut u[illegible] Sack Feldpost.

Abgeschlossen 16. September 194[illegible]

Korvettenkapitän
Leiter
der Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

[illegible]eit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Eingelaufene Truppentransporter

in der Zeit vom 1. bis 15.9.1944

Lfd. Nr.	Name		BRT	von	Frauen	Truppen	Verw.	Urlaub.	Gef
1	Monte Rosa	2.9.	13882	Riga	1		1705		
2	Nordenham	7.9.	4592	Reval		164			
3	Wartheland	7.9.	6783	Riga		630			
4	Moltkefels	11.9.	7863	Reval-Riga		1577			
5	Donau	13.9.	9035	Riga	3	1301	531		
6	Lappland	14.9.	7643	Finnland	31	176			
7	Moero	15.9.	5272	Reval		1221			
					35	5069	2236		

Diverse	Gesamt	Pferde	Fahrz. einschl. Räder	Tr. gut	Wm-gut	Staats-gut	Gepäck	Feldpost
	1706						100	
712	876						100	5000
1524	2154		20				25	3856
1705	3282	400	11		50	95		
	1835		1					
	207		25		840		5	
894	2115	22	50	70				623
4835	12175	422	107	70	890	95	230	9479

Eingelaufene Nachschubschiffe

in der Zeit vom 1. - 15.9.1944

1	Wiedau	1361	Riga	am 3.9.
2	Adele Traber	2574	Reval	am 3.9.
3	Nordmark	1060	Riga	am 3.9.
4	Korevik	1035	v. See	3.9.
5	E. Schünemann	1177	Reval in Ballast	7.9.
6	Iller	3290	Danzig in Ballast	7.9.
7	Hartmut	2713	Kokkola (Finnland) Kühlschiff	8.9.
8	Baumwall	876	Hamburg	8.9.
9	Joh. Ahrens	873	Hamburg	8.9.
10	Wilhelmshaven	1923	Hamburg	9.9.
11	Koholyt	844	Pillau	14.9.
12	Elmshorn	819	Königsberg	15.9.

mit 725 t. Wm-gut
m. 1700 t. Wm-gut
m. 600 t. Wm-gut
} Rückgut.

insgesamt:

mit 3025 t. Wehrmachtgut

Anlage 2

Angelaufene Truppentransporter
in der Zeit von 1. bis 15. Sept. 1944

Dat.	Name	BRT	wohin	Truppen	Pferde	Fz.	Tr.' gut T	Fahrräder	Muni T	Gerät T	Verpfl.	Diews
2.9.	Sumatra	10439	D.Port	881	275	212	102	11				
3.9.	Isar	9026	D.Port	1258	339	209	241	220				
12.9.	Moltkefels	7863	Reval	866		31						
4.9.	Celebes	10439	Danzig	in Ballast					120	93		
3.9.	Monte Rosa	11902	Pillau	in Ballast								
7.9.	Wartheland	6783	Danzig	in Ballast								
9.9.	Nordenham	4592	Danzig	in Ballst								
9.9.	Iller	3290	Oulu						405	252		
11.9.	RO 22	4350	Libau	Leer								
				3005	614	452	343	231	525	345		

Angelaufene Nachschubschiffe
in der Zeit vom 1. bis 15.9.1944

1.9.	Henry Lütgens	1141	Reval		1460,5	254			
1.9.	Annelies Christophersen	1986	Riga		2228	426			
2.9.	Korsvik	1035	Kemi	(zurückbeordert)					
2.9.	Schiffbeck		Kybaun						500 t. Gefrierfleisch
2.9.	Wanda	1902	Kybaun						3101 t.Kohle
2.9.	Gisela Oldendorff	1361	Riga		540	389			2772 t. "
3.9.	Detlef	1798	Reval				1860,65		
5.9.	Korsvik	1035	Oslo						
6.9.	Nordmark	1060	Danzig	in Ballast					
8.9.	Malaga	2145	Riga		2405	190			
10.9.	E.Schünemann	1127	Reval				918		
11.9.	Wiedau	1361	Reval				120449		
12.9.	Beauwall	876	Riga		859	117,37			
12.9.	Joh.Ahrens	873	Riga		990				
					8558,5	1376,37	4063,55	6373	

9.

Anlage 3 zum KTB für die Zeit vom 1.9. bis 15.9.44 der KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen.

Tägliche Ladeleistung der Muni-Transporter Gotenhafen.

Datum	Muni	Gerät	Verpflg.	Total
1.	674	318	455	1 447
2.	352	299	424,5	1 075,5
3.	540	-	411,3	951,3
4.	276	-	-	276
5.	321			321
6.	275			112
7.	135			28
8.	450			79
9.	675			7
10.	826			7
11.	765			1
12.	1 035			
13.	345			
14.	510			
15.	420			
Summe	7 599			12 415,3

Anlage 3 zum KTB für die Zeit vom 1.9. bis 15.9.44 der KMD Danzig Zweigst. Gotenhafen.

Tägliche Ladeleistung der Muni-Transporter Gotenhafen.

Datum	Muni	Gerät	Verpflg.	Total
1.	674	318	455	1 447
2.	352	299	424,5	1 075,5
3.	540	-	411,8	951,8
4.	276	-	-	276
5.	321	-	-	321
6.	275	37	-	312
7.	135	93	-	228
8.	450	16	513	979
9.	675	252	750	1 677
10.	826	206	565	1 597
11.	765	10	332	1 107
12.	1 035	6	-	1 041
13.	345	128	-	473
14.	510	-	-	510
15.	420	-	-	420
Zus.	7 599	1 365	3 451,3	12 415,3

G.

Anlage zum Kriegstagebuch
KMD Danzig Zugst. Gotenhafen

In der Zeit von 1. - 15. September 44 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflak-abteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

9.	"Gisela Oldendorff"	2 M 151(3)	Nr. 8269	Laf.Nr.	810
			Nr. 8296	Laf.Nr.	819
9.	"Detlef"	1 M 151(3)	Nr. 8297	Laf.Nr.	DL. 812
9.	"Monte Rosa"	2 M 151 (3)	Nr. 8263	Laf.Nr.	817
			Nr. 8289	Laf.Nr.	809
9.	"Zenith"	2 M 151(3)	Nr. 7971	Laf.Nr.	1430
			Nr. 7920	Laf.Nr.	1051
9.	"Nautik"	2 M 151(3)	Nr. 8129	Laf.Nr.	862
			Nr. 8158	Laf.Nr.	808
9.	"Riesenburg"	1 M 151(3)	Nr. 3203	Laf.Nr.	816
9.	"Oktant"	1 M 151(3)	Nr. 8228	Laf.Nr.	863
9.	"Südpol"	2 M 151(3)	Nr. 7971	Laf.Nr.	1430
			Nr. 7920	Laf.Nr.	1051
9.	"Johann Ahrens"	2 M 151(3)	Nr. 8216	Laf.Nr.	807
			Nr. 7920	Laf.Nr.	864
9.	"Baumwall"	2 M 151(3)	Nr. 56012	Laf.Nr.	951
			Nr. 23190	Laf.Nr.	895

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

19

Anlage 5

A u f s t e l l u n g

Über auf Schiffen befindliche
Reserve-Schrauben bzw. Reserve Flügel

...e des ...iffes	Ist Reserveschrau-be an Bord?	Ist Reserve-flügel an Bord?
"Nordmark"	ja - 1	—
"Adele Truber"	—	—
"Wiedau"	ja - 1	—
"Baumwall"	—	—
"Hartmut" ...lschiff	ja - 1	—
"Wilhelmshaven"	—	—
"Johann Ahrens"	ja - 1	—
"Holthofels"	—	—
"Donau"	—	ja - 1
"Lappland"	ja - 1	—
"Einhorn"	ja - 1	—
"Moore"	ja - 1	—

D. 15/9.44.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Kriegstagebuch

der

Kriegsmarinedienststelle Danzig

Zweigstelle Gotenhafen

v. 16.9. bis 30.9.1944.

Druck von Bertrand & Serr, Berlin SW 68, Zimmerstr. 35. Für Bertrand: J. J. Augustin in Glückstadt
Für Schriftleitung: Otto Elsner Verlagsbuchh. in Berlin. Für Anzeigenteil: Otto Elsner Verlagsbuchh. in Berlin-Grunewald

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Gotenhafen	Luftalarm Infolge anzunehmenden Minenabwurfes in der Nacht vom 15./16.9. und der darauf befohlenen Sperrung der Reede, traten folgende Verzögerungen ein: Der Munition ladende D. "Koholyt" mußte auf Reede liegen bleiben; der Truppentransporter "Donau" konnte die beabsichtigte Schleifenfahrt nicht antreten und Transporter "Moero" konnte nicht nach Danzig auslaufen.-
	D. "Moero" ausgelaufen in Ballast n.Danzig.
	Tanker "Steingrund" eingelaufen aus Finnland über Reval - mit 6 Frauen, 14 Soldaten, 6 Mtr. 3 Fahrzeugen 60 t Truppengut und 80 t Wehrmachtgut.
	D. "Donau" ausgelaufen in Ballast nach Danzig.
	Schl. "Ostpreußen" eingelaufen mit 13 Soldaten 3 Flüchtlingen, 10 t. Wehrmachtgut.
Gotenhafen	D. "RO 22" eingelaufen aus Reval mit 151 Soldaten, 442 Flüchtlingen, 80 t. Gepäck, 582 Sack Feldpost.
	D. "Adele Truber" ausgelaufen in Ballast nach Soederhamn.
	D. "Bukarest" eingelaufen aus Finnland mit 498 Soldaten, 44 Fahrzeugen und 1200 t. Wehrmachtgut.
	Finn. Dampfer "Ellen" eingelaufen aus Mintyluoto über Danzig mit 500t Wehrmachtgut. Er wurde bewacht von einem Danziger Zollbeamten. Wachwechsel nach Eintreffen in Gotenhafen.
	"RO 22" ausgelaufen in Ballast nach Reval.
	D. "Koholyt" ausgelaufen nach Riga mit 1050 ts. Muni, 77 ts. Gerät.
Gotenhafen	D. "Adolf Binder" ausgelaufen nach Christiansand mit 5305 ts. Kohlen. MS "Lappland" ausgelaufen in Ballast nach Reval. D. "Wilhelmshaven". Der am 14.9. festgestellte Ruderschaden ließ sich ohne Docken beseitigen. Beladung wurde fortgesetzt und mit FS.G 337 dem OKM Skl.Adm.Qu.VI gemeldet.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
19.9.44 19.45	Gotenhafen	T. "Malgache" eingelaufen aus Saßnitz i[illegible] last zum Bunkern. An Bord befand sich ein Benzin-Motorboo[illegible] 2" aus Helsinki. Es wurde von der KMD [illegible] gestellt und bei der Fahrzeuggestellung [illegible] senals eingeliefert.
20.00		D. "Elmshorn" ausgelaufen nach Riga mit [illegible] Muni, 2,06 ts. Gerät, 141 t. Verpflegu[illegible] 75 Faß Öl, als Teillieferung einer am [illegible] tag durch FS von MAST Riga angeforderte[illegible] rung.
20.9.44 21.00	Gotenhafen	D. "Hartmut" ausgelaufen nach Kopenhage[illegible] 887 t. Gefrierfleisch. Das Schiff hätte [illegible] sprünglich bis 1000 t laden sollen, es [illegible] doch Befehl die Beladung abzubrechen.
21.00		D. "Malgache" ausgelaufen in Ballast [illegible] D. "Wilhelmshaven" wurde mit seiner Bel[illegible] 3334.5 t. Muni fertig, ging auf Reede [illegible] te um 21.00 Uhr nach Riga auslaufen. Da [illegible] Schiffe der freien Fahrt Libau berühren [illegible] dort endgültige Instruktion des SBV zu [illegible] vor Libau aber minenverdächtige Gebiete [illegible] det waren, - so mußte das Schiff auf Re[illegible] tere Order des SBV abwarten.-
21.9.44 06.00	Gotenhafen	D. "Drechtdyk" eingelaufen aus Reval mit [illegible] 1517 Verwundeten, 970 Flüchtlingen, 5[illegible] 18 Fahrzeuge, 150 t Wehrmachtgut.
09.00		Gez. MDK Ost-Führungsstab O.P. 06000 F [illegible] wurde dem finnischen Dampfer "Ellen" ge[illegible] entsprechend verfahren.
10.00		D. "Erika Schünemann" eingelaufen aus S[illegible] 918 t Proviant. Das Schiff war am 10.9. [illegible] chem Proviant nach Reval in See gegange[illegible] hatte Rückorder erhalten.
15.00		D. "Wilhelmshaven" ausgelaufen nach Rig[illegible] 3 334,5 t Muni.
22.9.44 06.30	Gotenhafen	D. "Drechtdyk" ausgelaufen in Ballast n. [illegible]
08.30		D. "Minden" eingelaufen aus Reval mit [illegible] Soldaten, 10 Verwundeten, 1500 Flüchtlin[illegible] 100 ts. Gepäck.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Gotenhafen	D. "Wartheland" eingelaufen aus Reval mit 180 Verwundeten, 3500 Flüchtlingen, 300 ts Gepäck. Kadettenschulschiff "Hansa" eingelaufen aus Reval mit 835 Soldaten, 165 Verwundeten, 600 Flüchtlingen, 70 ts. Gepäck. D. "Bukarest" ausgelaufen nach Riga in Ballast. Das Schiff erhielt von KMD Gotenhafen 1000 Schwimmwesten, 20 Flöße, 40 Paddeln und eine Wrackboje. Kadettenschulschiff "Hansa" verließ den Hafen mit unbekanntem Ziel.
Gotenhafen	"T 139" Landete 260, U-Boot Geleitschiff "Wißmann" 251 Überlebende des D. "Moero". D. "Wartheland" ausgelaufen in Ballast n. Riga. D. "Donau" eingelaufen aus Libau mit 1700 Soldaten, 1950 Flüchtlingen, 150 ts. Wehrmachtgut u. 100 ts. Gepäck. Die Schulboote der Navigationsschule "Nautik", "Zenith", "Rigel", "Nadir", "Nordstern" eingelaufen aus Pernau mit 1237 Soldaten, 153 Verwundeten, 286 Flüchtlingen, 14 Fahrzeugen, 235 ts. Gepäck. D. "Brake" eingelaufen aus Riga mit 114 Soldaten, 731 Verwundeten, 19 Flüchtlingen, 60 ts. Wehrmachtsgut, 68,5 ts. Staatsgut, 1474 Sack Feldpost und 9000 leeren Feldpostsäcken. Die beiden Minenräumboote MRS 11 und MRS 12 eingelaufen aus Reval mit 1509 Soldaten, 2 Verwundeten, 24 Flüchtlingen und 1 Toten. Am Abend fand in Danzig eine Besprechung aller an den vorliegenden Aufgaben teilhabenden Personen statt, im Beisein von Herrn Konteradmiral Engelhardt. Die bisherigen Leistungen und erzielten Ergebnisse, insbesondere die Zusammenarbeit waren zufriedenstellend. Die zukünftigen Aufgaben sollen noch umfangreicher sein.
Gotenhafen	HKS "RO I" eingelaufen aus Reval mit 300 Soldaten 17 Verwundeten, 1800 Flüchtlingen, 50 ts. Wehrmachtsgut.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
24.9.44 07.30	Gotenhafen	D. "Trude Schünemann" eingelaufen aus [illegible] über Pillau zum Laden von Munition.
09.oo		D. "Aletta Noot" eingelaufen aus Reval [illegible] 68 Verwundeten.
09.3o		"H 27" eingelaufen aus Reval mit 1 To[illegible] gesunkenen Dampfers "Moero".
12.oo		D. "Oberhausen" eingelaufen aus Reval [illegible] Verwundeten.
17.oo		D. "Hela" eingelaufen aus Baltischport [illegible] Soldaten, 11 Flüchtlingen und 250 ts. [illegible] gut.
17.oo		D. "Malaga" eingelaufen aus Baltischpor[illegible] 443 Soldaten, 52 Flüchtlingen in besch[illegible] Zustand und Wasser im Schiff als Folge [illegible] Bombenangriffen. Die Aussenhaut der St.[illegible] hatte durch einen nahen Bombeneinschla[illegible] ten, wodurch Wasser ins Schiff eindrang[illegible] cher wird den Unterwasserschaden festst[illegible]
18.oo		D. "Ingrid Leonhardt" aus Danzig auf [illegible] ankert, einl. 25.9. früh um Muni zu la[illegible]
19.oo		D. "Minden" ausgelaufen in Ballast nach [illegible] Das Schiff erhielt von KKD Gotenhafen [illegible] Schwimmwestn, 20 Fässe. 1 Deckskloosett, [illegible] treppen, Reelingstreppen und Lukenkupp[illegible]
19.oo		D. "Donau" ausgelaufen n.Riga in Ballas[illegible]
25.9.44 05.oo	Gotenhafen	D. "RO I" ausgelaufen n.Riga in Ballast.
07.oo		D. "Brake" ausgelaufen n.Riga in Ballas[illegible]
08.oo		"Minden" - "Donau" - "Brake" und "RO I" von Hela ab im gleichen Geleit. Später [illegible] Nachricht von "RO I" ein, daß das Schiff [illegible] Fahrt nicht halten könne und daher allei[illegible] fahren würde. Von MOK Ost war über Nacht FS G [illegible] Gu drei eingelaufen: Die Besatzungen der [illegible] Schiffe sofort von Bord zu holen und vor[illegible] sicherzustellen. Dies erfolgte und wurde [illegible] Durchführung an MOK Ost gemeldet.
10.oo		Tonnenleger "Belga" eingelaufen aus Reva[illegible] 4 Soldaten und 27 Flüchtlingen.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Gotenhafen	D. "RO 22" eingelaufen aus Reval mit 300 Soldaten, 50 Verwundeten, 700 Flüchtlingen u. etwa 100 Toten, dazu 100 ts. Gepäck. Das Schiff war in See von Fliegern angegriffen worden und hatte 2 Treffer erhalten. Raum 3 war voll Wasser, Schiff muß docken, Dock zur Verfügung voraussichtlich 4.1o. in Gotenhafen. Schlepper "Schwalbenberg" eingel. aus Reval brachte 46 Gefangene, 55 Flüchtlinge und 3o t Gepäck.
	D. "Ingrid Traber" eingel. aus Reval über Pillau mit 287 Soldaten, 131 Flüchtlingen und etwa 12oo t Flüchtlingsgut. Die Maschine des Schiffes war beschädigt durch Bombentreffer.
	Verw. Transportschiff "Steuben" eingelaufen aus Riga mit 2691 Verwundeten und 38 Flüchtlingen.
	D. "Werner II" eingelaufen aus Reval mit 26 Soldaten und 189 Flüchtlingen sowie 2o tons Gepäck.
Gotenhafen.	nichts besonderes.
	D. "Unding" eingelaufen aus Kemi-Finnland. mit 1256 tons Stückgut.
	D. "RO 24" eingelaufen aus Reval über Windau und Libau mit 7o Soldaten u. 65o Flüchtlingen.
	D. "Trude Schünemann" ausgelaufen nach Riga mit 1785 tons Muni und 8 t Gemüt.
	Verwundeten Transportschiff "Steuben" ausgelaufen nach Riga.
	D. "Erna" eingelaufen aus Danzig zur Munitions-Übernahme.
	D. "Hela" ausgelaufen nach Danzig. Der Dampfer war seinerzeit gemeldet worden mit 25o t Wehrmachtgut. Später stellte sich heraus, daß er auch Kohlen an Bord hatte, angeblich 2oo tons. Schließlich wurde nach der entlöschten Menge festgestellt, daß es 63o Tonnen waren.
	MS "Drechtdijk" eingelaufen aus Riga mit 1o45 Soldaten, 18oo Verwundeten, 832 Flüchtlingen.
	D. "Trude Schünemann" der am 27.9.44 um 17oo Uhr mit etwa 18oo tons Munition nach Riga ausgelaufen war, kehrte mit Ruderschaden aus See zurück. Untersuchung ergab, daß das Schiff

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		voraussichtlich am 3. Oktober auslaufen. Solche unfreiwilligen Verzögerungen bei fälle sind an der Front unter Umständen grosser Bedeutung. Da sie schon mehrfach kommen sind (Kümos Margret Inge und Helgahaven)ist es richtig: sie von vorn mit zu berücksichtigen.
15.3o		D. "Lappland" eingelaufen aus Windau mit Soldaten, 487 Verwundeten, 1017 Flüchtlingen.
18.oo		D. "Sonnenfelde" eingelaufen aus Danzig Mini-Übernahme.
19.oo		D. "HO 24" ausgelaufen in Ballast n. Pi
29.9.44 06.oo	Gotenhafen	Fischkutter "Marihörg" eingelaufen aus und eingeschleppt durch Minensuchboot 4 25. Minensuchflottille mit 15 estn. Fra Kindern, 4 Koten (darunter 3 Mann Besatz estn. Soldaten, 5 deutsche Funker, 2 M Wasserschutzpolizei Pernau und drei Sol des Haka Pernau , mit Akten der Polizei Geheimakten des Haka von Pernau.
06.oo		T. "Irania" kam von Riga-Reval-Libau in nahm Brennstoff und erbat Unterstützung KMD Gotenhafen hinsichtlich Geleitgestal Gelo. Im Laufe des Tages lief FS den Ges Gotl. Ostsee ein, das das Schiff nach Ha dirigiert werden solle.
06.oo		D. "Malaga" ausgelaufen in Ballast nach zur Reparatur.
09.3o		Netzleger IV eingelaufen aus Libau mit 1 daten.
15.oo		D. "Cotant" (Navigationsschule) eingela aus Libau mit 80 Flüchtlingen.
20.50		D. "Eberhart Esberger" eingelaufen aus A burg mit 17 Soldaten, 4 Verwundeten, 197 Flüchtlingen. Das Schiff lief trotz der Stunde noch ein, wegen der durch das Feue Laderaum bestehenden großen Gefahr.
21.oo		D. "Bernhardt Schulte" eingelaufen aus A zur Mini-Übernahme.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	Gotenhafen	D. "Johann Ahrends" eingelaufen von Pernau über Libau mit 320 Soldaten, 354 Flüchtlingen 350 ts. Wehrmachtgut.
		D. "Elbing VII" eingelaufen aus Pernau über Libau mit 182 Soldaten, 136 Flüchtlingen, 280 ts. Wehrmachtgut.
		MS "Peter Wessel" aus Arendsburg mit 1190 Flüchtlingen.
		D. "Drechtdyk" ausgelaufen nach Riga in Ballast
		M "Lappland" ausgelaufen nach Libau mit 230 Mann Mar.Festungspioniere, 33 Pferden, 6 Fahrzeuge, in Sondergeleit von 14 sml.
		D. "Linden" eingelaufen aus Riga über Libau mit 830 Soldaten, 1184 Flüchtlingen.
		T. "Irania" ausgelaufen nach Hamburg.

Die Zweigstelle Gotenhafen der K.M.D.Danzig besteht jetzt 2 Monate.Gleichzeitig erschien heute im Monatsbericht ein Hinweis darauf,dass Zehntausende von Flüchtlingen und Soldaten von Gotland überführt worden seien. Eine kurze Übersicht,wie Gotenhafen zu diesem Resultat beigetragen hat,ist daher wissenswert. Es wurden also im August u. September die folgenden Arbeiten erledigt:

Löschleistungen:
(138 eingelaufene Fahrzeuge)

ausgeschifft:

Militärpersonen.....	27o45
Verwundete	13735
Gefangene	8156
Flüchtlinge	41lo5
Tote	1o6
Gesamtpersonenzahl.....	9o.447
Pferde.....	2.115
gelöschte Güter	17.978 tons

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Ladeleistungen:
(101 auslaufende Fahrzeuge)

eingeschifft:

Soldaten.....454
Fahrzeuge.....127
Pferde 142

Nachschub:

Munition	47744	tons
Gerät	2818	"
Verpfl.	6265	"

Gesamt Ladungsmenge: 56827

Die Dienststelle wurde seiner Zeit ei
richtet, um eine ganz bestimmte Aufgabe
lösen: Nachschub von Munition - aus ei
dahin für solche Zwecke nicht benutzt
Die obigen Zahlen geben das erzielte R
Dieses konnte aber nur erreicht werden

1. durch das persönliche Eingreifen
Seetrachefs für die Wehrmacht, He
Konteradmirals Engelhard
2. durch die in jeder Hinsicht ber
willig gewährte Mitarbeit aller
stellen des Küstenbefehlshabers d
Ostsee Mitte, des Kriegsmarine Ar
der Hafenverwaltung Danzig, des W
umschlagstabs und nicht zuletzt d
Marinebordflakabteilung, 7. Komp. G
hafen unter Leitung des Lt. Spitz
auf den versch. Schiffen -ohne je
Störung - 98 - Gesch. und Mgs ei
3. durch die selbstloseste Einsetzun
gesamten Personals der Dienststell
der Hilfe der K.M.D. Danzig.

Nicht in die Erscheinung trat die Unsu
nebenbei zu leistenden Kleinarbeit, die i
gemeinen leicht übersehen wird, die aber
sonal und Arbeit erfordert. So gingen i
2 Monaten fast 500 Geheimschreiben aus.
Personal der vielen Schiffe erforderte
wiese Betreuung. Durch Umkommandierungen,
schaffung von Wintergardrobe, Total-Bomb
luste etc wurden fast 150 Reisen notw
mit den entsprechenden Sonderausweisen
scheinen. - Und zu allem Vorstehenden ko

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

dann noch die nicht abreissende und unbedingt notwendige Hilfeleistung für die Tausende von Flüchtlingen - und der zur Front strebenden versprengten Soldaten.

Abgeschlossen: Gotenhafen, 1. Oktober 1944

Korvettenkapitän
Leiter der KMD/DANZIG Zwgst.
GOTENHAFEN.

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig Bd. 1
Zweigstelle Gotenhafen

Eingelaufene Truppentransporter

in der Zeit vom 15. bis 30. September 1944

d.	Dat.	Name	BRT	von	Frauen	Truppen	Verwundete	Brt.	Gef.	Diverse	Gesamt	Pferde	Fahrz. einschl. Räder	Tr.' gut	Wm-gut	Staats-gut	Gepäck	Feldpost
Übertrag von 15.9.1944:					35	5069	2236			4835	12175	422	107	70	890	95 4pa. 15t	230	9479
1	16.9.	Steingrund		Reval	6	14				6	26		3	60	80			
2	17.9.	RO 22	4370	Reval		151				442	593						80	582
3	16.9.	Ostpreußen				13				3	16				10			
4	17.9.	Bukarest	6337	Finnland		498					498		44		1200			
5	21.9.	Drechtdyk	9338	Reval		592	1517			970	3079	51	18		150			
6	22.9.	Wartheland	6783	Reval			180			3500	3680						300	
7	22.9.	Hansa		Reval		835	165			600	1600						70	
8	22.9.	Minden	4737	Reval		1000	10			1500	2510						100	
9	23.9.	Donau	9035	Libau		1700				1950	3650				150		100	
10	23.9.	Nautik		Pernau		1237	193			286	1676		14			15	235	
11	23.9.	Brake	5346	Riga		114	731			19	864				60	68 ,5		1474
12	23.9.	MRS 11		Reval		509				5	514							
13	23.9.	MRS 12		Reval		1000	2		1	24	1027				50			
14	24.9.	RO I	4691	Reval		300	17			1800	2117							
15	24.9.	Aletta Noot	1991	Reval		68					68				880			
16	24.9.	Hela	1174	Baltischport		370				11	381							
17	24.9.	Oberhausen	1261	Reval			68				68							
18	24.9.	Malaga	2145	Baltischport		449				52	501							
19	25.9.	Balga		Reval		4				27	31						100	
20	25.9.	RO 22	4370	Reval		300	50	100		700	1150				30			
21	25.9.	Schwalbenberg		Reval					46	55	101				1200			
22	25.9.	Ingrid Traber	1882	Reval		287				131	418							
23	25.9.	Steuben	14659	Riga			2691			38	2729						20	
24	25.9.	Werner II	1320	Reval		26				189	215							
25	27.9.	RO 24	4499	Libau		70				650	720							
26	28.9.	Drechtdyk	9338	Riga		1045	1800			832	3677							
27	28.9.	Lappland	7643	Windau		502	487			1017	2006							
28	29.9.	Märihärg		Pernau		13				21	34							
29	29.9.	Netzleger IV		Libau		162					162							
30	29.9.	Octant		Libau						80	80				350			
31	29.9.	Joh.Ahrends		Pernau		320	154			354	674				280			
32	30.9.	Elbing VII	465	Pernau		182				136	318							
33	29.9.	Eberhart Eßberger	5061	Arendsburg		17	4			1979	2000							
34	30.9.	Peter Wessel	1414	Arendsburg						1190	1190							
35	30.9.	Minden	4737	Riga		830				1184	2014							
					41	17677	10111	101	46	24586	52562	473	186	130	5330	83,5	1235t.	11535 Sack

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Eingelaufene Nachschubschiffe in der Zeit vom 16. bis 30. Sept. 1944

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	von	Wehrm.-gut	Staatsgut	
Übertrag vom 15.9.1944:					3025		
1	17.9.	Ellen	1598	Müntyluoto	500		
2	21.9.	Erika Schünemann	1177	rückbeordert aus See mit 918 ts. Proviant			
3	24.9.	H 27	----	Reval leer			1 Toter
4	24.9.	Trude Schünemann	1260	Libau leer			
5	24.9.	Ingrid Leonhardt	1923	Danzig leer			
6	27.9.	Undine	1856	Kemi		1258	
7	27.9.	Erna	751	Danzig leer			
8	28.9.	Sonnenfelde	865	Danzig leer			
9	28.9.	Trude Schünemann	1260	mit Ruderschaden aus See			
10	29.9.	Irania		Libau leer			
11	29.9.	Bernhard Schulte	1058	Memel leer			
					3525	1258	1 Toter

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausgelaufene Truppentransporter

in der Zeit vom 16. bis 30. Sept. 1944

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	wohin	Truppen	Pferde	Fahrzeuge	Tr.'gut	Fahrräder	Muni	Gerät	Verpfl.	Div.
Übertrag vom 15.9.1944:					3005	614	452	343	231	9083,5	1721,37	4063,55	6373
1	16.9.	Moero	5272	Danzig in Ballast									
2	16.9.	Donau	9035	Danzig in Ballast									
3	18.9.	Lappland	7643	Reval in Ballast									
4	17.9.	RO 22	4370	Reval in Ballast									
5	20.9.	Malgache	6903	Reval in Ballast									
6	22.9.	Drechtdyk	9338	Riga in Ballast									
7	22.9.	Bukarest	6337	Riga in Ballast									
8	22.9.	Kad.Sch.Sch. Hansa		unbekannt									
9	23.9.	Wartheland	6783	Riga in Ballast									
1o	24.9.	Minden	4737	Riga in Ballast									
11	24.9.	Donau	9035	Riga in Ballast									
12	25.9.	Brake	5346	Riga in Ballast									
13	25.9.	RO I	4691	Riga in Ballast									
14.	27.9.	Steuben	14659	Riga in Ballast									
15	28.9.	Hela	1174	Danzig in Ballast									
16	29.9.	Malaga	2145	Danzig in Ballast									
17	28.9.	RO 24	4499	Pillau in Ballast									
18	3o.9.	Drechtdyk	9338	Riga in Ballast									
[redacted]													
19	3o.9.	Lappland	7643	Libau	230	33	6						

Ausgelaufene Nachschubschiffe

in der Zeit vom 16. bis 30.9.1944

1	17.9.	Adele Truber	2574	Soederhamn in Ballast									
2	17.9.	Koholyt	874	Riga						1050	77		
3	18.9.	Adolf Binder		Christiansand [redacted]									5905 t. Kohle
4	19.9.	Elmshorn	819	Riga						885	2,06	141	75 Faß Öl
5	2o.9.	Hartmut	2713	Kopenhagen									887 t. Gefr.Fleisch
6	21.9.	Wilhelmshaven	1923	Riga						3334,5			
7	27.9.	Trude Schünemann	1260	Riga						1785	8		
8	3o.9.	Irania	2240	Hamburg in Ballast									
					3235	647	458	343	231	16138	1808,43	4204,55	

Anlage zum Kriegstagebuch
KMD Danzig Ewgst. Gotenhafen Nr. 4

In der Zeit vom 16. - 30. September 1944 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflak-abteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

	Isar	2 Z 38 in DL	Nr. 2650, 2667	Laf.Nr. 412
15.9.	Ostpreussen	1 M 151	Nr. 8227	Laf.Nr. 780
17.9.	Adolf Binder	1 Z 30	Nr. 3592	Laf.Nr. 4518
22.9.	Inka	2 M 151	Nr. 8293, 8281	Laf.Nr. 859 798
24.9.	Minden	3,7 cm SK C/30	Nr. 462	
26.9.	Wikinger	2 3,7 cm KL.	Nr. 497, 297	
		1 Flakvierling	Nr. 3939, 3940, 3941, 3942 Laf.Nr. 591	
		3 M 151	Nr. 8024, 8227, 8300 Laf.Nr. 814, 781, 799	
27.9.	Rigel	2 M 151	Nr. 8678, 8541	Laf.Nr. 784, 804
27.9.	Nadir	2 M 151	Nr. 8371, 8425	Laf.Nr. 783, 785
	Nordstern	2 M 151	Nr. 8668, 8645	Laf.Nr. 826, 897

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Diering

Anlage Nr. 5
zum KTB KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen
vom 16. bis 30.9.1944

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 16. bis 30.9.1944)

Name	Gattung	Reserveschrauben	Reserveflügel	
Koholyt	D.	1	—	
RO 22	D.	1	—	
Bukarest	M.S.	1	—	
Malgache	M.S.	1	—	
Margarethe	Kimos	—	—	
Adelaar	Kimos	1	—	
Drechtdyjk	M.S.	—	2 St.B.	1 B.B. in Dzg. Werft
Wartheland	M.S.	—	2	
Minden	M.S.	—	—	
Brake	D.	1	2	
RO 1	D.	1	—	
Trude Schünemann	D.	1	—	
Aletto				
Nort	D.	1	—	
Oberhausen	M.S.	—	—	
Hela	D.	1	—	
Ingrid Leonhardt	D.	—	—	
Ingrid				
Traber	D.	1	—	
Malaga	D.	1	—	
Werner II	D.	1	—	
Steuben	D.	2	—	
Undine	D.	1	—	
Erna	D.	1	—	
Erika Schünemann	D.	1	—	
RO 24	D.	1	—	
Sonnenfelde	D.	1	—	

Gotenhafen, den 30. September 1944

Dibring

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen.

1.10.1944 - 15.10.1944.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.10.44 15.00	Gotenhafen	D. Erna über Pillau nach Libau ausgel. mit 1080 t Muni.
15.00		D. Ingrid Leonhard ausgel. nach Libau mit 2[illegible] Muni und 537 t Gerät.
2.10.44 09.00		D. Minden ausgel. nach Riga in Ballast. Das Schiff erhielt von der KMD Gotenhafen: 1 Landgang, 12 Notaborte, 2 Raumtreppen, 5 Tauentsbroken, 15 Tautreppen, 750 Schwimmwesten, 1000 gestopfte Strohsäcke.
12.45		Lsa.Sch.Steuben eingel. aus Riga mit 3730 Flüchtlingen, 2000 cbm Gerät.
15.00		D. Erika Schinemann ausgel. nach Libau mit 111[illegible] Muni und 79 t Gerät.
16.45		D. Bukarest eingel. aus Riga mit 157 Frauen und Kindern, 276 Soldaten, 12 Booten und 1550 t Wehrmachtgut.
3.10.44 07.00		D. Robert Sauber eingel. aus Lübeck zur Muni-Übernahme.
20.00		D. Sonnenfelde ausgel. nach Libau mit 1035 t M[illegible]
20.00		D. Trude Schünemann ausgel. nach Libau mit 1785 t Muni und 8 t Gerät, nach beendeter Ruderreparatur.
4.10.44 07.00		D. Drechtdijk eingel. aus Dünamünde mit 859 Soldaten, 701 Gefangenen, 740 Flüchtlingen, 8 Fahrzeugen, 25 t Gepäck, 4 Mot.Booten und 1700 Sack Feldpost.
09.00		D. Peter Wessel ausgel. nach Riga in Ballast.
10.00		D. Bernhard Schulte ausgel. nach Libau mit 145[illegible] Muni.
15.00		Netzleger IX lief ein aus Riga, ankerte auf Re[illegible] de und löschte vermittels des Fahrzeugs Hannel[illegible] re: 52 Soldaten.
5.10.44 07.00		D. "Donau eingel. aus Riga mit 64 Frauen und [illegible] dern, 789 Soldaten, 254 Personen Wehrmachtgefo[illegible] 2100 Flüchtlinge, 249 Pferde, 57 Fahrzeuge, 20 [illegible] Wehrmachtgut, 150 t Staatsgut, 200 t Gepäck.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
10.00		Vers.Transp.Schiff Steuben ausgel. nach Riga in Ballast.
		D. "Drechtdijk ausgel. nach Riga in Ballast.
		Beide Schiffe vereinigten sich mit aus Neufahrwasser kommenden Schiffen zu einem verstärkten Geleit.
		D. "Drechtdijk" erhielt für diese Reise von KMD Gotenhafen 1000 neu gestopfte Strohsäcke.
[illegible]4.00		D. Cotant (der Navigationsschule) lief um 14.00 ein aus Libau mit 19 Soldaten und 104 Flüchtlingen.
[illegible]8.00		Kdm. Emanuel II ausgel. nach Königsberg mit etwa 800 Fass Benzin für die Luftwaffe. Dieses Benzin kam ursprünglich mit D. Bukarest am 17.9.44 in G'hafen an. Das Schiff kam aus Mäntyluoto. Das Benzin wurde derzeit in Leichter gelöscht - und am 3. und 4.10. aus diesen vom Kdm. Emanuel II übernommen.
		Am 4.10. war ein Gkdos FS des NOK Ost eingelaufen mit dem Befehl, mit dem Arbeitsamt in Verbindung zu treten, damit dieses die Besatzung des finn. Dampfers Ellen verantwortlich übernimmt und so dem Arbeitseinsatz zuführt. Die erfolgte Abgabe wurde durch FS G 499 gemeldet.
[illegible].10.44 07.00	Gotenhafen	D. Iller eingel. aus Riga mit 1436 Flüchtlingen.
11.45		D. Sund eingel. aus Lübeck zur Muni-Übernahme.
22.00		D. Nautik der Navig.Schule lief von Arensburg über Windau kommend in Gotenhafen ein. Mit Nautik wurde auch D. Nordstern bereits am Nachmittag erwartet. Beide Schiffe waren gemeldet mit zus.751 Flüchtlingen. Da sich die Ankunft verspätete war beabsichtigt, die Ausladung erst am 7.10. 06.00 vorzunehmen. Dann kam die erste Meldung von D. Nautik, daß er 16 Verwundete an Bord habe und keine ärztliche Hilfe zur Verfügung stände. Ein Schlepper sollte daraufhin die Verwundeten abholen. Mittlerweile lief Nautik selbstständig ein.
		Beim sofortigen Besuch an Bord erfuhr die KMD G'hafen zum ersten Male, daß D. Nordstern bereits um 10.00 Uhr auf 55° 46' N - 19° 46' O nach Torpedotreffer innerhalb 2 Minuten gesunken sei. Nautik rettete alsdann 15 Mann der 18 köpfigen Zivilbesatzung und 10 der 13 Mann Flakbesatzung, ausserdem 71 Flüchtlinge. Später landete das Begleitfahrzeug Art.Tr. OE weitere 4 Flüchtlinge

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		sodaß insgesamt 35 Besatzungmitglieder und 75 Flüchtlinge gerettet wurden.
		Da die Gesamtzahl der Flüchtlinge beider Schiff angeblich 751 war, sich auf Nautik aber 352 Flüchtlinge befanden, so müssen auf Nordstern 399 Flüchtlinge eingeschifft gewesen sein, von denen dann 75 gerettet wurden. Verläßt daher
		Sofort nach dem Einlaufen wurden dann die 16 V wundeten ausgeschifft - 12 in das städt. Kranke haus und 4 in das Marinelazarett überführt.
		Es war sehr bedauerlich, daß die Nachricht von dem Untergang der Nordstern erst so spät Gotenh fen erreichte; anderenfalls hätten zweckmäßige Vorbereitungen getroffen werden können. Nichtsd. stotrotz rollten die Krankenwagen schnell an. U arbeitete alles reibungslos, da es sich ja nur um wenig Verwundete handelte. Der Kapitän des D. Nautik berichtete, daß sich die Flüchtlinge an nes Schiffes trotz des Vorfalls und der Gefahr ruhig und einwandfrei benommen hätten.
7.10.44 07.00		D. Minden eingel. aus Riga mit 196 Mann OT und 1837 Flüchtlingen.
18.00		D. Minden und Donau ausgel. in Ballast nach M
		D. Iller ausgel. in Ballast nach Riga
8.10.44 14.3o	Gotenhafen	D. Walter Rau eingel. aus Memel mit 29 Nachr.H ferinnen, 76 Verwundeten und 748 Flüchtlingen. Er brachte ferner 216 t Gefrierfleisch.
14.30		D. Heinz Horn eingel. aus Memel mit 60 Marineh ferinnen, 154 Mann der 24. U-Flottille, 2oo Flü lingen und 300 t Flottillengut.
16.00		D. Bukarest ausgel. in Ballast nach Riga.
9.10.44 07.00		D. Preußisch Holland eingel. aus Riga Hb.Pillau mit 18 Soldaten, 20 kriegsgefangenen russ. Arbe tern für Elbing, 12 estn. Flüchtlingen und 1095 Rückgut.
		Tender Memel eingel, aus Memel mit 4 Flüchtling
		5 KM Kleinfahrzeuge eingel. aus Memel mit 26 Fr
13.30		D. Peter Wessel eingel. aus Riga Hb.Libau mit 110 Soldaten, 281 LW-Werftarbeitern, 51 Flieg horstarbeitern, 41 Arb. einer LW-Jagdabtlg. 17 Flüchtlingen, 106 Einzelreisenden und 170 t Ge rät und Gepäck.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
.10.44		D. Iser eingel. aus Riga Hb. Pillau. Der Dampfer war angemeldet mit 1546 Personen. Es befanden sich aber tatsächlich nur 882 an Bord, Demnach eine Differenz von 664 Personen.
		Es kamen an: 509 evak. Letten, 3 Mann OT, 339 Mann des Kraftfahrinstandsetzungsparks 641, 31 Mann eines Marinekommandos aus Pillau, 4 Pferde, 21 Fahrzeuge, 10 t Truppengut, 10 t Staatsgut, und 7 Yachten.
		Es ist durchaus verständlich, daß es unter den augenblicklichen Verhältnissen im Einschiffungshafen unmöglich ist, alle eingeschifften Personen einwandfrei zu zählen, aber eine Differenz von 664 ist doch wohl zu groß. Auch das Zählen im Ausschiffungshafen stößt auf größte Schwierigkeiten und völlig einwandfreie Zahlen werden nie zu erhalten sein. Die knappe Zeit, der enge Raum, die Menge des Handgepäcks, Dunkelheit usw. verhindern es, machen es auch unmöglich, anzuordnen, daß die einmal ausgeschiffte Person das Schiff nicht wieder betreten darf.
		Diese Ungenauigkeit ist nicht schön, aber wohl von untergeordneter Bedeutung.
		Sehr viel störender ist die schlechte und oft auch späte Verständigung. Vielfach gelangen die Auslaufmeldungen an den Hafenkapitän oder nur an ei KMD Danzig, aber nicht direkt an hiesige Dienst stelle. Dann haben die Schiffe Verspätung und dazu die mangelhafte Angabe der Belegung. So lautete die erste Meldung betr. D. Donau: 1200 Kriegsgefangene. Das Schiff lief, durch Nebel verzögert, erst am 11.10. 15.00 Uhr ein. Es waren aber über 4ooo Personen an Bord.
		Erst um 16.30 Uhr - also 1 1/2 Std. nach Anlegen des Schiffes - kam dann das KK der Seetrastelle Libau mit genauer Belegung - also zu spät, um irgendwie von Nutzen zu sein.
		Es ist ja nun nicht allein die KMD, für die die späte Nachricht störend ist. Viel unangenehmer ist es für die vielen anderen Stellen, die mit der Abwicklung der Schiffe zu tun haben.
		So mußten betr. des D. Donau oder auch aller anderen Dampfer die folgenden Behörden und Personen unterrichtet gehalten werden:
		Standortoffizier Wehrmachtkdtr. NSV HafenkapitMn

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		Standortarzt Krankensammelstelle Küstenüberwachung Feldpost Auffang Luftwaffe Auffang OT Gestapo Hafen zivile Lagerleitung Frontleitstelle Transportabteilung Leitstelle Eisenbahn Kreisleitung Geschw.Intendant Zenker Universität Danzig Stbs.Veterinär Gen.Kdo -Pferde- Rittmeister Dubke Gen.Kdo -Kriegsgefange Ergänzungsamt Waffen-SS
		Da die Ankunft sich immer wieder verzögerte wur den mehrfache Benachrichtigungen notwendig. Wa gons müssen zum Abfahren bereitgehalten werden, Der Standortoffizier muß Personal klarhalten, die NSV hat Verpflegung für Tausende vorzubereiten und anzurollen, die Lager müssen sich zur Ab nahme bereithalten, der Kommandeur der Kriegsge fangenen (Danzig Ferngespräch) muß Personal sen den, also eine Unsumme von Vorbereitungen sind i jedem Falle nötig und jede Verspätung und Umdis ponierung äußerst lästig.
		Neben D. Donau kam gleichzeitig D. Steuben. Bei Schiffe brachten zusammen über 7000 Menschen.
		Da ist die reibungslose Abbeförderung an sich s ein Problem, dazu kamen die Schiffe erst um 15. Uhr und gegen 18.00 ist es bereits dunkel und der Hafen abgeblendet.
		Eine frühe, genaue und unmittelbar an Gotenhafen gerichtete Benachrichtigung ist daher notwe dig.
20.00		D. Robert Sauber ausgel. nach Libau mit 2814 t Muni, 165 t Gerät, 533 t Futterkonserven.
11.10.44 03.00		D. Sund ausgel. nach Memel mit 1935 t Muni, dav obenauf 225 t 7,5 cm Muni.
		Der Dampfer war ursprünglich für einen anderen fen vorgesehen, war auch erst halb beladen. Als nun der Befehl kam, mit größter Beschleunigung 7.5 cm Muni nach Memel zu senden, wurde mangels anderer Fahrzeuge auf Sund zurückgegriffen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.10.44 15.00		D. Donau eingel. aus Libau mit 1190 Soldaten, dar unter 57 Schiffbrüchige des D. "RO 24", 1540 Gegangenen, 1520 Flüchtlingen, 47 Fahrzeugen, 340 t Staatsgut.
		D. Steuben eingel. aus Libau mit 465 Soldaten, 36 Gefangenen, 2533 Flüchtlingen und 200 t Gepäck.
		Beide Dampfer brachten mithin gleichzeitig 7084 Personen.
18.00		D. Peter Wessel ausgel. nach Libau, in Ballast
12.10.44 10.15		M/S Hans eingel. aus Pillau mit 1 Frau, 4 Soldaten und 11 Flüchtlingen.
12.00		D. Christa ausgel. nach Memel mit 225 t Muni. Mit der Auslaufmeldung des D. Sund schlug KMD Gotenhafen dem OKM vor, den hier Butter und Fett für Windau ladenden Küm. Christa sofort zu entladen und ihn dafür beschleunigt mit dem Rest der Sund-Muni zu beladen und nach Memel zu dirigieren. Der Vorschlag wurde angenommen- Das Schiff konnte bereits gegen Mittag beladen den Hafen verlassen.
13.00		D. Drechtdijk eingel. von Riga üb.Libau mit 1361 Soldaten, 480 Verwundeten, 2350 Flüchtlingen, 81 Fahrzeugen, 30 t Wehrmachtgut, 70 t Staatsgut und 150 t Gepäck.
14.00		D. Anna Cords eingel. aus Rostock zum Laden von Muni.
18.30		D. Isar ausgel. nach Oslo leer.
13.10.44 09.30		D. Hiddensee eingel. aus Riga über Windau mit 1 Flüchtling, 122 cbm Treiböl und 139 Faß Schmieröl
		D. Zenith aus Windau mit 23 Soldaten, 262 Flüchtlingen, 18 t Rückgut und 45 t Gepäck.
		D. Rigel eingel. aus Windau mit 13 Soldaten, 171 Flüchtlingen und 32 Geretteten des D. Christophersen - Elbing I und Marie Siedler.
12.30		D. Steuben ausgel. nach Libau leer.
13.00		MR 11 eingel. aus Libau mit 560 Soldaten, 380 Verwundeten, 764 Flüchtlingen.
16.00		D. Bukarest eingel. aus Libau mit 1114 Soldaten, 400 Flüchtlingen, 113 Fahrzeugen und 150 t Luftwaffengut.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
14.10.44 10.00		D. Diana eingel. aus Riga mit 340 t Rückgut
		D. Eberhard Ebberger nach beendeter Reparatur leer ausgel. nach Danzig
10.45		D. Diana leer ausgel. nach Oslo gem. Befehl.
10.45		D. Brechtdijk nach Libau ausgel. mit 565 Soldaten der MAA 530 und 532 dazu 3-2 cm und 41 t Truppengut. Der Dam for Rud ferner für Libau 1 Vierlinge, 35 t Verpflegung für MVA Libau und 2,5 t Nachrichtenmittel.
13.00		Torpedofangboot TF11 ausgel. nach Memel mit 3[illegible] Panzerfäusten. Das Fahrzeug lag auslaufbereit seit 12.10.44 14.00 Uhr, die Waggons mit den Panzerfäusten erwartend.
15.10		In der Nacht hörten wir von KMD Danzig, daß ei[illegible] FS des Adm. der östlichen Ostsee eingelaufen [illegible] wonach die Heeresgr. Nord Beladung des D. Brechtdijk für Memel angeordnet haben sollte. Dies [illegible] bei KMD Gotenhafen absolut unbekannt, was auch daraus hervorgeht, daß in der Lagemeldung vom 13.10. gemeldet worden war, daß D. Brechtdijk 2710 nach Libau auslaufen würde.
12.00		Leichter Ludwig lief ein aus Riga.
		MRS 12 eingel. aus Libau mit 695 Soldaten, 19 Gefangenen, 388 Flüchtlingen.

Abgeschlossen, Gotenhafen, 16.10.1944
Im Entwurf gezeichnet:
Piening
Korvettenkapitän
Leiter der KMD DANZIG Zweigst.
Gotenhafen.

z.R.
Kapitänleutnant.

Sch.

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen Anlage Nr. 1

In der Zeit vom 1. bis 15.10.1944 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflakabteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

Möwe	1 M 34	Nr. 1927
Donau	2 Z 38	Nr. 1753, 7347, Laf.Nr. 5557, 6907
Iller	1 3,7 cm SK C/30 Einzellaf. C/34	Nr. 440, 1 VU (2) Nr. 4976 - 4979, Laf.Nr. 49
Annelie Christophersen	1 3,7 cm SK C/30 Einzellaf. C/34	Nr. 456
Robert Sauber	2 M 34	Nr. 5467, 2090
Bodden	1 M 34	Nr. 4003
Piek	1 M 34	Nr. 556
Simon v.Utrecht	1 V (2)	Nr. 11246, 11219, 11303, 11315, Laf.Nr. 517
Ingrid Fraber	1 DB	Nr. 3498, Laf.Nr. 466
Nordlicht	1 M 151	Nr. 8283, Laf.Nr. 1343
Eb.Ebberger	2 Z 38	Swill. Nr. 2641, 2643, 2644, 2646, Laf.Nr. 1572, 1575.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Kapitänleutnant

	Diana	D.	—	—
5	Heinz Horn	MS	1	—
6	Walter Rau	MS	2	—
7	Pr. Holland	D.	1	—
8	Isar	D.	—	1
9	Minna Cords	D.	1	—
10	Diana	D.	1	—

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Kapitänleutnant

Anlage Nr. 4
zum KTB KMD Danzig Zwgst. G'hafen
vom 1.1. bis 15. Oktober 1944

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 1. bis 15. Okt. 1944)

lfd. Nr.	Name	Gattung	Reserve-schrauben	Reserveflügel
1	Lappland	MS	—	1
2	Nordenham	MS	—	5
3	Drechtdijk	MS	—	2 St. 1 BB
4	Steuben	MS	—	2
5	Bukarest	MS	1	—
6	Donau	D.	—	1
7	Peter Wessel	MS	2	—
8	Bernhard Schulte	D.	1	—
9	E.Edberger	MS	1	—
10	Elbing VII	D.	1	—
11	Joh.Ahrens	D.	1	—
12	Rob.Sauber	D.	1	—
13	Iller	MS	1	—
14	Sund	D.	—	—
15	Heinz Horn	MS	1	—
16	Walter Rau	MS	2	—
17	Fr. Holland	D.	1	—
18	Isar	D.	—	1
19	Minna Cords	D.	1	—
20	Diana	D.	1	—

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Kapitänleutnant

Geheime Kommandosache!

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen 2,3

Eingelaufene Truppentransporter und Nachschubschiffe in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1944

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	von	Frauen	Truppen	Verwundete	Wehrmachtgefolge	Gef.	Diverse	Gesamt	Pferde	Fahrzeuge	Tr'gut	Wa'gut	St.gut	Gepäck	Feldpost
1	2.1o.	Steuben	14659	Riga						3730	3730						200	
2	2.1o.	Bukarest	6337	Riga	157	276				12	445				1550			
3	3.1o.	R.Sauber	2515	Lübeck														
4	4.1o.	Drechtdijk	9338	Dünam.		859			701	740	2300		8				25	1700
5	4.1o.	Donau	9035	Riga	64	789		254		2100	3207	249	57		20	150	200	
6	4.1o.	Netzleger IX		Libau		52					52							
7	5.1o.	Oktant		Libau		19				104	123							
8	6.1o.	Sund	1923	Lübeck														
9	6.1o.	Iller	3290	Riga						1436	1436							
1o	6.1o.	Nautic		Windau		82				270	448							
11	7.1o.	Minden	4737	Riga		196				1837	2033							
12	6.1o.	Art.Tr. GM									4							
13	8.1o.	Walter Rau	8572	Memel	29		76			748	853				300			
14	8.1o.	Heinz Horn	3994	Memel	60	154				200	414						170	
15	9.1o.	Peter Wessel	1414	Riga		11o				658	768					1095		
16	9.1o.	Pr.Holland	1974	Riga		18			20	12	50							
17	9.1o.	Tenker Memel		Memel						4	4							
18	9.1o.	5 KM Kleinfzg.		Memel	26						26							
19	1o.1o.	Isar	9026	Riga		370				516	886	4	21	10		10		
20	11.1o.	Donau	9035	Libau		1133			1540	1520	4250		47			340		
21	11.1o.	Steuben	14659	Libau		265			36	2533	2834						200	
22	12.1o.	Minna Cords	951	Rostock														
23	12.1o.	Hans		Pillau	1	4				11	16		3		80			
24	12.1o.	Drechtdijk	9338	Riga		1361	480			2350	4191		81		30	70	150	
25	13.1o.	Hiddensee		Riga						1	1							
26	13.1o.	Zenith		Windau		23				262	285					18	45	
27	13.1o.	Rigel		Windau		13				171	216							
28	13.1o.	MR 11		Libau		560	380			764	1704					150		
29	13.1o.	Bukarest	6337	Libau		1114				400	1514		113			340		
30	14.1o.	Drana		Riga												100		
31	15.1o.	Ludwig		Riga					19	888	1602							
32	15.1o.	MRS 12		Libau		695												
					337	8093	936	254	2316	21267	189	33392	253	328	1o	198o	2273	99o	1700 Sck.

[signature]
Kapitänleutnant

Geheime Kommandosache

Anlage zum Kriegstagebuch der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausgelaufene Truppentransporter und Begleitschiffe in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1944

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	Wohin	Truppen	Pferde	Fahrz.	Gerät	Muni	Gerät	Verpfl.	Div.
1	1.10.	Erna	751	Libau					1080			
2	1.10.	Ingr. Leonhard	1923	Libau					2620	537		
3	2.10.	E.Schünemann	1177	Libau					1110	79		
4	2.10.	Minden	4737	Riga								
5	3.10.	Sennenfelde	865	Libau					1095			
6	3.10.	P.Schünemann	1260	Libau					1785	8		
7	4.10.	Peter Wessel	1414	Riga								
8	4.10.	B. Schulte	1058	Libau					1450			
9	5.10.	Steuben	14659	Riga								
10	5.10.	Drechtdijk	9338	Riga								
11	7.10.	Donau	9035	Memel								
12	7.10.	Minden	4737	Memel								
13	7.10.	Iller	3290	Riga								
14	8.10.	Bukarest	6337	Riga					2814	165		533 Futterkonserven
15	10.10.	Robert Sauber	2515	Libau					1935			
16	11.10.	Sund	1923	Memel								
17	11.10.	Peter Wessel	1414	Libau					225			
18	12.10.	Christa		Memel								
19	12.10.	Isar	9026	Oslo								500 Panzerfäuste (F 13)
20	13.10.	Steuben	14659	Memel								
21	14.10.	E.Rüberger	5061	Danzig	in Ballast							
22	14.10.	Donau	9035	Oslo								
23	14.10.	F 13		Memel								
24	14.10.	Drechtdijk	9338	Libau	565		3	41		2,5	35	15 Vierlinge
					565		3	41 t.	14314	791,5	35	

Kapitänleutnant

Geheime Kommandosache!

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen.

16.10.1944 - 31.10.1944.

Zu beziehen vom Vertriebsbüro der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt-Hafenkrankenkasse: Kiel — Wilhelmshaven — Libau — Gotenhafen — Pillau

B 36. (1000)

Din A 3

Tag Uhrzeit	Ort Weiter	Verbemerkungen
[illegible]		[illegible]
15.Jan.44		[illegible]
07.00		2. Flugz. Corig eingelaufen über [illegible] nach Lü- bau mit 3 Lowe 1 Bomb und 15 t Gerät.
13.00		2. Jabostf. eingelaufen nach Hildesheim mit 16 Jabo [illegible] 15 t Verpflegung, 15 Kanister und 1 [illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
15.Jan.44		
08.00		D. Seegrotsin eingelaufen zum Danzig im Schlepp zum Laden von Verpflegung.
08.00		JGG 11 eingelaufen aus Minden mit 134 Soldaten, 171 Flüchtlingen, 1 Fahrzeug, 1to t Gepäck und 900 Stück Feldpost.
12.00		D. Pilot eingelaufen nach Danzig, um dort einige Schwergut auszuladen wegen Fehlens eines entsprechenden Krans in Gotenhafen.
14.00		D. Clara Ad Rug eingelaufen aus Minden mit 65 Soldaten, 55 Flüchtlingen, 220 Pferden, 50 Fahrzeugen, 1,5 t Truppengut und 1 Flugzeug.

Tag Uhrzeit	Ort Weiter	Verbemerkungen
16.45		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		2) 2000 Uhr Bukarest aus nach G'hafen: Rest zwo Fl.Div: 42 Mann, 3LKW, 20 PKW, Feldstrafabtlg. 4: 55 Mann, 1 PKW, 2 LKW, 1 Krad, 89 Pferde, 38 besp. Fahrz. Standortarzt SS und Polizei Riga: 17 Mann, 2 SS und Polizeiführer 13 Mann, 22 PKW, Stb.Lg.Nachr. Reg. 27: 48 Mann, 2 PKW, 3 Kräder, Kraftf. Komp. 158: 12 Mann, 4 LKW, NSG 12: 4 Mann, 1 Anhänger, Lehrdiv. 4 Mann, 1 RS, 1 Granatwerfer. Befehlsh. der Sip 4 Mann, 25 Wagen, 2 Sanka, 1 Anhänger, Panz.Jäger Zlol: 1 Mann, 1 LKW nach Kdo I.B. Groß-Deutschland: 2 Mann, 1 Geschütz höherer SS-Polizeif. 41 T 3 Gerät, ferner 371 Kdierte, 1536 evak. Letten. Seetra Libau G 581/MNO Fkdt.Pillau' Es mag ja sein, daß dieser oder jener Empfänger an solch detaillierter Benachrichtigung interessiert ist. Die KMD als wichtigste bearbeitende Stelle hingegen ist an all den Einzelheiten nicht interessiert und legt nur Wert darauf, daß alles Wichtige in kürzester Form enthalten ist, und daß das FS allerschnellstens überkommt. So fehlte die Angabe der an Bord befindlichen 1e84 Sack Feldpost, für die ja Personen des Postamts und Waggons bereitgestellt werden müssen. Das FS - evtl. infolge verkehrter Übertragung - teilt wohl die Abfahrtzeit, aber nicht den Abfahrttag mit, vor allem fehlte ein Hinweis, daß eine Luke durch Schwergut blockiert war.
22.1o.44 04.00		D. Phila ausgelaufen nach Libau mit 1478 t Muni und 113 t Gerät.
12.00		D. Lappland ausgelaufen nach Libau mit 15 einzelreisenden Soldaten, 15 t Muni für 31.Minensuch. Div. und 2 t Signalgerät. Bukarest wurde gegen Mittag leer bis auf Luke II auf der und in der 10 Wagen im Durchschnittsges. von 12-14 t stehen, die wegen Mangel an Schwimmkränen nicht gelöscht werden können. Der 350 t Schwimmkran ist z.Zt. bei der Bergung von U-Booten beschäftigt und muß anschließend U-Bootssekt verla den - ist daher frühestens am 24.1o. zur Verfügung.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		Das Schiff muß daher zum Becken VI verholen unter den dort befindlichen landfesten 30/45 t Kran. Um Platz zu schaffen, mußte Prinz Eugen verholt werden. Infolge Schleppermangels konnten die auf 07.00 Uhr angesetzten Verholungen erst mittags ausgeführt werden. Beim Zurückschleppen war es wieder dasselbe und Bukarest verlor einen vollen Tag.
23.1o.44 09.00	Gotenhafen.	Eisbrecher Pollux eingelaufen aus Libau mit 17 Soldaten, 76 Flüchtlingen, 98 Fahrzeugen, 30 t Wehrmachtgut und einem 35oo t Dock.
10.00		Schlepper Baku lief ein aus Libau mit 6 Flüchtlingen und 1 totem Kind.
18.00		D. Eberhard Eßberger eingelaufen aus Libau mit 642 Soldaten, 631 Verwundeten, 21 Flüchtlingen, 110 Fahrzeugen, 10 Hunden und 3oo t Truppengut. Eingeschlossen in die Zahl der Fahrzeuge war auch eine große Anzahl schwerer Wagen (bis zu 30 t Tieflademaschine) die mit dem Schiffsgeschirr nicht gelöscht werden konnten. Infolge Fehlens eines geeigneten Schwimmkranes mußte das Schiff nach Hafenbecken VI unter den landfesten Kran geschleppt werden. Um diesen Liegeplatz freizuhalten, mußte das Ausdocken von Wilhelm Bauer verschoben werden. Infolge Schleppermangels mußte wiederum Eberhard Eßberger mehrere Stunden warten und beim Zurückschleppen geriet er mit seinem zu schwachen Schlepper in das Sperrnetz vor dem Seebahnhof. Hierdurch entstand weiterer Zeitverlust und Hilfsschlepper wurden benötigt. Alle anderen Schiffe, die verholen sollten, darunter der Kreuzer Hipper, mußten viele Stunden warten. Der ganze Aufwand wäre vermieden worden, wenn ei 30 t Schwimmkran mit genügender Auslage zur Verfügung gestanden hätte.
24.1o.44 13.30		D. Wischhafen eingelaufen aus Libau mit 8 Soldaten und 759 Flüchtlingen.
25.1o.44	Gotenhafen.	D. Koholyt aus Königsberg in Ballast zur Muni-Übernahme. D. Eberhard Eßberger ausgelaufen nach Libau mit 117 Kommandierten, 1 Vierl.Flak und 6 Vierl.Laften.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
09.30		D. Wischhafen ausgelaufen nach Hamburg, um dort Ladung zu löschen. Die Ladung bestand fast nur Hilfte aus Winterbekleidung, die am 18.10.44 aus der Annelies Christophersen in Libau gelöscht war.
13.00		D. Lappland eingelaufen aus Libau mit 295 Soldaten, 1584 Flüchtlingen, 15o Pferden, 85 Fahrzeugen und 8oo cbm = etwa 150 t Gepäck. D. Peter Wessel eingelaufen aus Libau mit 573 Soldaten, 75 Wehrmachtgefolge, 54 Flüchtlingen, 34 Fahrzeugen, 25 t Gepäck und 432 Sack Feldpost. MRS 12 eingelaufen aus Libau mit 456 Soldaten, 808 Verwundeten, 216 Flüchtlingen, 7 Fahrzeugen, 60 t Gepäck und 30 Diensthunden.
26.1o.44 06.5o	Gotenhafen	D. "Frankfurt" in Ballast eingelaufen aus Dng. zur Muni-Übernahme.
08.oo		D. "Weserstein" ausgelaufen nach Libau mit 2092 t Verpflegung.
14.3o		D. "Somland" eingelaufen aus Danzig. Das Schiff hatte in Danzig 766 t Munition geladen und wird in Gotenhafen mit weiteren 120 t aufgefüllt.
17.45		D. "Annelies Christophersen" eingelaufen aus Danzig mit 342 Soldaten, 30 Flüchtlingen, 162 Pferden, 53 Fahrzeugen, 10 t Gerät und 5 t Gepäck.
27.1o.44 09.oo	Gotenhafen	D. "Clara LM Russ" ausgelaufen nach Libau mit 2043 t Muni, 15 t Gerät.
10.15		D. "Pillau" eingelaufen aus Danzig zur Munitionsübernahme.
11.oo		MS "Lappland" ausgelaufen nach Libau mit 3 Kommandierten.
11.oo		MS "Peter Wessel" ausgelaufen nach Libau mit 17 Kommandierten und etwa 46 t Munition (1800 Granaten 8,8 cm, 40000 Schuß 2 cm und 1000 Zeitzünder. Um möglichst wenig Zeit beim Löschen in Libau zu verlieren wurde in der Auslaufmeldung darauf aufmerksam gemacht einen starken Arbeitergang zum Entlöschen bereit zu halten. Bei Ankunft in Libau hatte der Kapitän größte Mühe und stundenlangen Aufenthalt, weil keine Stelle die Munition abnehmen wollte.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.oo		MRS 11 eingelaufen aus Libau mit 872 Soldaten, 336 Verwundeten, 137 Flüchtlingen und 10 Fahrzeugen.
15.oo		D. "Somland" ausgelaufen nach Libau mit 886 t Muni. Nach erhaltenen Benachrichtigungen wurden für den Nachmittag erwartet: D. "Brunhilde", D. "Rodenbeck" und "H 27" mit zusammen etwa 3000 Personen. Es wurde später und später und die vielen auf die Schiffe wartenden Stellen - unruhiger. Dazu wurde es dunkel und Wind und See nahmen von Stunde zu Stunde zu. Trotzdem war beabsichtigt, Brunhilde und Rödenbeck nach Ankunft in den Hafen zu bringen, einmal weil befohlen war, Transporter auch nachts zu löschen, besonders aber wegen des Mangels an guten Schleppern, um so am folgenden Tage nicht zuviel Zeit zu verlieren. Das Wetter wurde jedoch so schlecht, daß die Lotsen nicht mehr übersteigen konnten - die Schiffe weigerten sich, ohne Lotsen einzulaufen - und so blieb nichts anderes übrig, als den Tag zu erwarten. Da H 27 nicht eintraf schadetete es auch nichts und so konnte die Löschung dann am 28.1o. vormittags in aller Ordnung vor sich gehen. Der in FS OKM Skl Adm. Qu VI 9767/44 geh. vom 23. 10. gegebene Befehl, Transporter und Lazarettschiffe Tag und Nacht mit allen Mitteln zu laden und zu löschen, ist an Hand der Lage im Prinzip unbedingt richtig, - läßt sich - soweit die KMD in Frage kommt - auch durchführen, stößt aber auf andere Schwierigkeiten (Schlepper- und zeitweise auch starker Arbeitermangel) die nicht übersehen werden dürfen. Kommen die Fahrzeuge im Laufe des Nachmittages, so ist eine Entlöschung in die Nacht hinein selbstverständlich und einfach. Treffen die Schiffe aber erst bei Dunkelheit oder in den Nachtstunden ein, dann wachsen die Schwierigkeiten von Stunde zu Stunde und vermehren sich, wenn die genaue Uhrzeit und der Ankunft und die Belegung (wie in den meisten Fällen) nicht bekannt sind. Alle Stellen (20 und mehr) warten und werden ungeduldig. Dann kommt das Schiff - es ist dunkel, der Hafen abgeblendet - es muß mit Laternen gearbeitet werden, Menschenmengen und entsprechendes Gepäck sollen bewegt und gleichzeitig muß Luftgefahr berücksichtigt werden. Die Entlöschung schreitet ja langsam vorwärts, aber das Resultat steht in keinem Verhältnis zu

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		der aufgewandten Mühe und wird schließlich ganz aufgehoben dadurch, daß das Empfangspersonal der NSV usw. für die Arbeit des folgenden Morgens übermüdet ist.
		Es würde zweifellos mehr geschafft - und das ist schließlich das wichtigste - wenn Schiffe, die erst spät kommen, wohl evtl. noch einlaufen und Vorbereitungen treffen, Aber die Arbeit selber sollte erst bei Tagesanbruch mit frischen Kräften begonnen werden - wobei Ausnahmen, den Umständen entsprechend, jederzeit gemacht werden können.
28.1o.44 06.00	Gotenhafen	D. Frankfurt ausgelaufen nach Libau mit 990 t Muni.
06.00		D. Koholyt ausgelaufen nach Libau mit 1140 t Muni.
08.00		D. Johann Ahrens eingelaufen aus Danzig in Ball. zur Muni-Übernahme.
09.00		D. Rodenbek eingelaufen aus Libau mit 746 Soldaten, 144 Flüchtlingen, 130 Fahrzeugen und 30 t Gepäck.
10.00		D. Brunhilde eingelaufen aus Libau mit 246 Soldaten, 213 Flüchtlingen und 75 Fahrzeugen.
24.00		D. Bukarest ausgelaufen nach Pillau mit 420 t Muni und 128 t Lw-Gerät.
29.1o.44 09.00	Gotenhafen	H 27 eingelaufen von Libau mit 747 Soldaten, 9[illegible] Flüchtlingen, 214 Pferden, 112 Fahrzeugen und 175 t Gepäck.
10.00		D. Robert Sauber eingelaufen aus Libau mit 242 Soldaten, 175 Pferden, 78 Fahrzeugen, 5 t Gepäck.
12.00		D. Steuben eingelaufen aus Libau mit 300 Verwundeten.
14.00		D. Kriemhild Ausgelaufen über Pillau nach Libau mit 720 t Verpflegung.
14.00		D. Michael Ferdinand eingelaufen aus Libau mit 569 Soldaten, 290 Pferden, 69 Fahrzeugen.
16.00		D. Steuben ausgelaufen nach Swinemünde zur Abgabe von Verwundeten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.00		D. Warthe eingelaufen aus Libau mit 1463 Soldaten 354 Pferden, 162 Fahrzeugen.
		2 Mann der Besatzung waren in Libau bei einem Luftangriff gefallen. Adm. KMD Hamburg -AP- wurde benachrichtigt.
30.1o.44 20.00		D. Ingrid Leonhard eingelaufen aus Libau mit 619 Soldaten, 158 Pferden, 77 Fahrzeugen.
18.00 bis 22.00		In den Abendstunden liefen folgende Fahrzeuge mit Geretteten des D. Bremerhaven in Gotenhafen ein:

FSB 537	7
T 4	264
FS Hans Albr, Wedel	798
M 155	205
FSB 504	26
FSB 535	70
	1370

Es zeigte sich wieder einmal, wie schwierig es ist, die Namen der Schiffbrüchigen zu erfassen. Die abliefernden Schiffe stellen keine Listen auf - können es meistens wohl auch gar nicht, schon wegen der Überfüllung an Bord. Beginnt aber erst die Ausschiffung der z.T. mangelhaft bekleideten ~~xxxxxxx~~ und völlig durchnäßten Personen, so ist für die verschiedenen zur Hilfeleistung kommenden Stellen das wichtigste, die Schiffbrüchigen weiterzuleiten und niemand hat Lust und Ruhe, alle erst schriftlich namentlich zu erfassen.

Dies erfolgt dann hinterher in den verschiedenen Sammelstellen, ist aber naturgemäß dann unvollständig, da kleinere Truppenteile und wohl auch Einzelpersonen sich selbstständig entfernen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
31.1o.44 03.00		D. Johann Ahrens ausgelaufen nach Libau mit 1146 Muni.
06.00		H 27 ausgelaufen in Ballast nach Libau.
11.00		M/S Warthe ausgelaufen nach Libau mit 14 Soldaten und 40 Kisten Nachrichtenmittelgerät für MNO Libau.
13.00		MRS 12 eingelaufen aus Windau mit 800 Soldaten, 107 Verwundeten, 692 Flüchtlingen, 10 Fahrzeugen 300 t Gepäck und 3000 Sack Feldpost.

Zu beziehen vom Verdrucklager des Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt. Auslieferungsstellen: Kiel — Wilhelmshaven — Utrecht — Gotenhafen — Paris. B 36. (neu)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
15.00		KRS 11 eingelaufen aus Libau mit 782 Soldaten, 810 Verwundeten, 417 Flüchtlingen, 10 Fahrzeugen.
23.00		D. Pillau ausgelaufen nach Libau mit 17oo t Muni.

Folgende Schiffe, die mit Nachschub aus westl. Häfen kamen, wurden von der KKO in Geleite eingereiht:

D. Luise Schröder mit 12oo t Muni - 650 t Mehl. 7 t Gerät aus Bremerhaven 29.10. 07.00 Uhr n. Libau.

D. Pickhuben mit 1396tMuni aus Bremerhaven am 30.10.14.00 Uhr nach Libau.

D. Max Bornhofen mit 1joo t Verpflegung aus 30. Okt. 20.00 Uhr nach Libau.

D. Karin Bornhofen mit jooo t Verpflegung 30. Okt. 20.00 Uhr nach Libau.

D. Eichberg mit 2500 t Verpflegung aus Stettin 30. Okt. 20.00 Uhr nach Libau.

D. Memphis mit 1440 t Verpflegung aus Hamburg 1.11. 07.00 Uhr nach Libau.

D. Henry Fiesser mit 8oo t Hafer und 14oo t Verpflegung aus Hamburg 1. Nov. 07.00 nach Libau

Die Hauptarbeit des Monats lag auf dem Gebiet der Personenbeförderung und war etwa 50 % höher als im Durchschnitt der Vormonate. So wurden ausgeschifft im Oktober

milit. Personen	21 o29
Verwundete	6 597
Gefangene	3 816
Flüchtlinge	32 939
Tote	1
Gerettete	189
	64 571

wozu dann noch die Geretteten des D. Bremerhaven kamen.

Abgeschlossen:
Gotenhafen, den 1. November 1944.

Korvettenkapitän,
Leiter der KKO Danzig Zweigst. Gotenhafen.

Sch.

Lfd. Nr.	Dat.	Name
1	2.1o.	Steuben
2	2.1o.	Bukarest
3	4.1o.	Brechtdijk
4	5.1o.	Deutschland
5	4.1o.	Rotsleger XX
6	5.1o.	Ostmark
7	6.1o.	Tiller
8	6.1o.	Seattle
9	7.1o.	Minden
1o	6.1o.	Art.Trig. Ch
11	8.1o.	Walter Rau
12	8.1o.	Heinz Horn
13	9.1o.	Peter Vessel
14	9.1o.	Fr. Holland
15	9.1o.	Memel
16	9.1o.	5 KH-Fahrzeuge
17	1o.1o.	Isar
18	11.1o.	Donau
19	11.1o.	Steuben
2o	12.1o.	Rhein
21	12.1o.	Brechtdijk
22	13.1o.	Middensee
23	13.1o.	Senitz
24	13.1o.	Rigel
25	13.1o.	KRS 11
26	13.1o.	Bukarest
27	14.1o.	Diana
28	15.1o.	Ludwig
29	15.1o.	KRS 12

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Truppentransporter von Osten nach Gotenhafen in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1944

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	Frauen	Truppen	Verw.	Vol.	Gef.	Flüchtl.	Tote + Gerettete	Gesamt	Pferde	Fahrzeuge	Tr.'gut	Gepäck	Feldpost
1	2.10.	Steuben	14699	—	—	—	—	—	3730	—	3730	—	—	—	200	—
2	2.10.	Bukarest	6337	157	276	—	—	—	12	—	445	—	—	1550	—	—
3	4.10.	Brechtdijk	9338	—	899	—	—	701	740	—	2300	—	8	—	25	1700 Sack
4	5.10.	Donau	9035	64	709	—	254	—	2100	—	3207	249	97	170	200	—
5	4.10.	Netzlager EK	—	—	52	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—
6	5.10.	Oktant	—	—	19	—	—	—	104	—	123	—	—	—	—	—
7	6.10.	Yller	3290	—	—	—	—	—	1436	—	1436	—	—	—	—	—
8	6.10.	Nautik	—	—	82	—	—	—	270	96	448	—	—	—	—	—
9	7.10.	Minden	4437	—	196	—	—	—	1837	—	2033	—	—	—	—	—
10	6.10.	Art.Träg. GK	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—
11	8.10.	Walter Rau	8972	29	—	76	—	—	748	—	853	—	—	—	—	—
12	8.10.	Heinz Horn	3994	60	154	—	—	—	200	—	414	—	—	300	—	—
13	9.10.	Peter Wessel	1414	—	110	—	—	—	658	—	768	—	—	—	170	—
14	9.10.	Pr. Holland	1974	—	18	—	—	20	12	—	50	—	—	1095	—	—
15	9.10.	Memel	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—
16	9.10.	5 EM-Fahrzeuge	—	26	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—
17	10.10.	Isar	9026	—	370	—	—	—	516	—	886	4	21	20	—	—
18	11.10.	Donau	9035	—	1133	—	—	1540	1520	97	4250	—	47	340	—	—
19	11.10.	Steuben	14699	—	265	—	—	36	2533	—	2834	—	—	—	200	—
20	12.10.	Hans	—	1	4	—	—	—	11	—	16	—	3	80	—	—
21	12.10.	Brechtdijk	9338	—	1361	480	—	—	2350	—	4191	—	81	100	150	—
22	13.10.	Middensee	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
23	13.10.	Zenith	—	—	23	—	—	—	262	—	285	—	—	18	45	—
24	13.10.	Rigel	—	—	13	—	—	—	171	32	216	—	—	—	—	—
25	13.10.	MRS 11	—	—	560	300	—	—	764	—	1704	—	—	—	—	—
26	13.10.	Bukarest	6337	—	1114	—	—	—	400	—	1514	—	113	150	—	—
27	14.10.	Diana	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	340	—	—
28	15.10.	Ludwig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100	—	—
29	15.10.	MRS 12	—	—	695	—	—	19	888	—	1602	—	—	—	—	—
		Übertrag:		337	8093	936	254	2316	21267	189	33392	253	308	4263	990	1700 Sack

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Lfd. Nr.	Dat.	Name	BRT	Frauen	Truppen	Verw.	Tel.	Gef.	Flüchtl.	Tote	Gesamt	Pferde	Fahrzeuge	Tr.gut	Gepäck	Feldpost
		Übertrag:		337	8093	936	254	2316	21287	189	33392	253	328	4283	990	1700 Sack
30	16 .1o.	Steuben	14659	—	—	2179	—	—	—	—	2179	—	—	—	—	—
31	17.1o.	Netzleger X	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	—
32	18.	Batavia	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1500	—	—
33	17.	Eifel	1429	—	215	—	—	—	8	—	223	—	43	185	—	—
34	18.	N. Eßberger	5061	—	986	—	—	1500	618	—	3304	18	74	250	50	—
35	19.	MRS 11	—	—	334	—	—	—	171	—	505	—	1	—	100	500 Sack
36	19.	GLM Russ	1599	—	65	—	—	—	95	—	160	228	50	1	—	—
37	2o.	Krimhild	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—
38	2o.	MRS 12	—	—	328	490	—	—	617	—	1435	—	1	—	—	—
39	2o.	Lappland	7643		462	—	150	—	2638	—	3250	—	37	50	100	—
40	21.	Otterberg	1293	—	40	—	—	—	714	—	154	—	22	340	10	—
41	21.	Bukarest	6337	—	608	—	—	—	1565	—	2153	89	80	41	150	1084
42	23.	N.Eßberger	5061	—	642	631	—	—	21	—	1294	—	110	300	—	—
43	23.	Pollux	3361	—	17	—	—	—	76	—	93	—	98	30	—	—
44	23.	Baku	538	—	—	—	—	—	6	1	7	—	—	—	—	—
45	24.	Vischhafen	1923	—	8	—	—	—	799	—	707	—	—	—	—	—
46	25.	Lappland	7643	—	295	—	—	—	1584	—	1879	150	85	—	150	—
47	25.	Peter Wessel	1414	—	573	—	75	—	54	—	702	—	34	—	25	431 Sack
48	25.	MRS 12	—	—	456	808	—	—	216	—	1480	—	7	—	60	—
49	26.	A.Christopfersen	1587	—	342	—	—	—	30	—	372	162	53	10	5	—
50	27.	MRS 11	—	—	872	336	—	—	137	—	1345	—	10	—	—	—
51	28.	Brunhilde	—	—	246	—	—	—	213	—	459	—	75	—	—	—
52	28.	Rodenbeck	—	—	746	—	—	—	144	—	890	—	130	—	30	—
53	29.	H 27	—	—	747	—	—	—	980	[illegible]	1727	218	112	—	175	—
54	29.	Steuben	14659	—	—	300	—	—	..	—	300	—	—	—	—	—
55	29.	Robert Bauber	2515	—	242	—	—	—	..	—	242	175	78	—	5	—
56	29.	Mich.Ferdinand	1923	—	569	—	—	—	..	—	569	290	69	—	—	—
57	29.	Warthe	4921	—	1463	—	—	—	..	—	1463	354	162	—	—	—
58	3o.	Ingr.Leonhardt	1923	—	619	—	—	—	..	—	619	158	77	—	—	—
59	31.	MRS 11	—	—	782	810	—	—	417	—	2009	—	10	—	—	—
60	31.	MRS 12	—	—	800	107	—	—	692	—	1599	—	10	—	300	3000 Sack
				337	20550	6597	479	3816	32602	190	64571	2091	1756	7240	2150	6715 Sack

326 02

Lfd. Nr.	Dat.	Name	Hafen	Truppen	Fahrzeuge	Muni	Gerät	Verpfl.	Diverses
1	14.lo.	Drechtdijk	Libau	565	3	—	43	35	15 Vierlinge
2	17.lo.	Bukarest	Libau	96	—	40	—	75	15 Vierlinge 8 t. Brennstoff
3	22.lo.	Lappland	Libau	15	—	15	2	—	—
4	25.lo.	E.Eßberger	Libau	117	—	—	—	—	1 Vierling 6 Vierl.Laf.
5	27.lo.	Lappland	Libau	3	—	—	—	—	—
6	27.lo.	Peter Wessel	Libau	17	—	46	—	—	—
7	28.lo.	Bukarest	Pillau	—	—	420	128	—	—
8	31.lo.	Warthe	Libau	14	—	—	2	—	—
				817	3	521	175	110	Div.

Fahrtansetzungsbefehl von Gotenhafen Oktober 1944

Ged. 3 1. R 7 F

Kriegsmarineabteilungsstelle Danzig
Ausgabestelle Gotenhafen

Nr.	Dat.	Name	Best. Hafen	Ladung
	1.	Irma	Libau	1030 t Munition
	1.	Ingrid Leonhardt	Libau	2120 t Munition 537 t Gerät
	2.	Erika Schiffs- nemann	Libau	1110 t Munition 79 t Gerät
	3.	Sonnenfelde	Libau	1095 t Munition
	3.	Gerda Schiffsnemann	Libau	1709 t Munition 8 t Gerät
	4.	D.Schulte	Libau	1450 t Munition
	10.	Robert Sember	Libau	2818 t Munition 165 t Gerät 533 t Futterkonserven
	11.	Stand	Memel	1935 t Munition
	12.	Christa	Memel	225 t Munition
	14.	F 13	Memel	500 Stck. Panzerfäuste
	17.	Minna Corvo	Libau	1000 t Munition 18 t Gerät
	17.	TF 1-3-4	Memel	76 t Munition
	22.	Phila	Libau	1470 t Munition 113 t Gerät
	26.	Vesterstein	Libau	2092 t Verpflegung
	27.	Seeland	Libau	806 t Munition
	27.	CLM Ruse	Libau	2043 t Munition 15 t Gerät
	28.	Frankfurt	Libau	990 t Munition
	28.	Koholyt	Libau	1140 t Munition
	29.	Krimhild	Libau	720 t Verpflegung
	31.	J.Ahrenda	Libau	1146 t Munition
	31.	Pillau	Libau	1700 t Munition

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Anlage zum KTB KAD Danzig Zwgst. Gotenhafen #4

In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1944 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflakabteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

15.10.	Leda	1 T 30	Nr. 3463
15.10.	Fr.Holland	1 M 151	Nr. 8645, Laf.Nr. 778;
		1 T 38	Nr. 3297, Laf.Nr. 4395
19.10.	Nautik	2 M 151 (3)	Nr. 8129, 8158, Laf.Nr. 862, 808.
24.10.	Middensee	1 M 151 (2)	Nr. 29199, Laf.Nr. 458
25.10.	Riesenburg	1 M 151 (2)	Nr. 43773, Laf.Nr. 888
27.10.	Frankfurt	1 T 38	Nr. 1778, Laf.Nr. 3266
28.10.	Kriemhild	1 T 38	Nr. 289, Laf.Nr. keine
30.10.	Vogelsang (Bagger)	2 T 30	Nr. 1942, 1212, Laf.Nr. 1037, 10017.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

16	Brunhilde	D.	—	—
17	Warthe	M	1	—
18	Rob.Sauber	D.	1	—
19	M 27	M	1	—
20	Mich.Ferdinand	D.	—	—
21	Karin Bornhofen	D.	1	—
22	Samland	D.	1	—
23	A.Christopherwer	D.	1	—

Gotenhafen, den 1. November 1944

Anlage Nr. 5. zum KTB KTD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen vom 16. bis 31.10.

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 16. bis 31.10.1944)

Lfd. Nr.	Name	Gattung	Reserveschrauben	Reserve-flügel
1	Weserstein	D.	—	—
2	Thila	D.	1	—
3	Eifel	D.	1	—
4	Clara LM Russ	D.	1	—
5	Lappland	[illegible]	1	—
6	Otterberg	D.	1	—
7	[illegible]hafen	D.	—	—
8	Baku	Schl.	1	—
9	Pollux	Hlsbr.	2	—
10	Frankfurt	D.	—	—
11	Kriehili	D.	1	—
12	Koholyt	D.	1	—
13	Pillau	D.	1	—
14	Rodenbeck	D.	—	—
15	Joh. Mirenda	D.	1	—
16	Brunhilde	D.	—	—
17	Warthe	[illegible]	1	—
18	Rob. Sauber	D.	1	—
19	M 27	[illegible]	1	—
20	Mich. Ferdinand	D.	—	—
21	Karin Bornhofen	D.	1	—
22	Samland	D.	1	—
23	A. Christophersen	D.	1	—

Gotenhafen, den 1. November 1944

Tag Monat	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig

Zweigstelle Gotenhafen.

1.11.44 bis 15.11.1944.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.11.44		D. Pillau war in der Nacht ausgelaufen, erhielt jedoch statt der zuerst veranschlagten 17oo t Muni insgesamt 1761 t.
2.11.44		
07.00		D. August Cords eingelaufen aus dem Oetland mit 9 SS-Leuten, 21 Flüchtlingen, 1 Toten, 190 Pferden und 60 Silberfüchsen. Nach dem Löschen wird der Dampfer mit Muni beladen.
12.00		Transp. Mar del Plata eingel. aus Libau mit 7[illegible] Soldaten (Rest 61. I.D.) und 1526 Flüchtlingen, 242 Pferden, 149 Fahrzeugen.
		Das Schiff wird mit zusätzlichem Rettungsgerät und 4oo neuen Strohsäcken ausgerüstet.
13.00		M/S Peter Wessel eingel. aus Libau mit 682 Verwundeten, 12 Flüchtlingen, 3 Toten und 1 LKW.
		Das Schiff wird mit 4oo neuen Strohsäcken ausgerüstet. 16oo wollene Decken werden entwest.
		D. Jürgen Fritzen aus Stettin ausgel. nach Libau mit 343 t Dauerbrot.
3.11.44		
14.00		D. Lappland eingel. aus Libau mit 82 Soldaten, 812 Verwundeten, 550 Flüchtlingen, 37 Fahrzeugen und 3o t Gepäck.
18.00		D. H 27 eingel. aus Libau mit 613 Soldaten, 87[illegible] Flüchtlingen, 106 Pferden, 103 Fahrzeugen und 2ooo cbm Gepäck.
18.00		D. Minna Cords eingel. aus Libau mit 56 Soldaten, 43 Flüchtlingen, 800 t Wehrmachtgut.
		Schl. Korfsjord eingel. aus Libau mit 7 Flüchtlingen
4.11.44		
07.00		D. Annelies Christophersen ausgel. nach Libau mit 2220 t Muni
07.00		D. Nordmark aus Lübeck mit 13oo t Verpflegung geladen in westl. Häfen - nach Libau
11.00		Transp. Mar del Plata ausgel. nach Libau mit 3 Kommandierten.
11.00		Peter Wessel ausgel. nach Libau mit 40 Kommandierten.
14.00		D. Söderham aus Hamburg mit 14oo t Verpflegung und 150 t Material nach Libau.
		D. Sesostris mit 1825 t Verpflegung nach Libau.
		D. Karl Cords in Ballast über Pillau nach Libau.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
[illegible]ch 4.11.44		
14.00		D. Henry Lütgens mit 18oo t Kohle für Mast Libau aus westl. Häfen über Pillau nach Libau.
16.00		D. Niobe engel. aus Memel mit 3 Soldaten und 650 t Wehrmachtgut.
17.00		MRS 11 eingel. aus Libau mit 3 Soldaten, 1120 Verwundeten, 26 Flüchtlingen und 18 Fahrzeugen.
		MRS 12 eingel. aus Libau mit 536 Soldaten, 362 Gefangenen, 12 Flüchtlingen und 13 Fahrzeugen, sowie 100 t Gepäck und 2 Hunde.
5.11.44		
07.00		D. Henriette Schulte eingel. aus Libau mit 3 Frauen, 134 Soldaten und 72 Fahrzeugen.
10.00		D. Bru eingel. aus Danzig in Ballast zum Muniladen.
11.00		Transp. Lappland ausgel. nach Libau mit 24 Soldat
11.00		D. H 27 ausgel. nach Libau mit 2 Einzelreisenden
13.00		D. Askani aus dem Westen in Ballast nach Königsbg
16.00		D. Bukarest eingel. aus Libau mit kleinen Schäden hervorgerufen durch Luftangriffe in Libau. Schiff brachte 490 Soldaten, 23 Gefangene, 82 Fahrzeuge und 730 Flüchtlinge, dazu 1oo t Wehrmachtgut und 100 t Gepäck.
24.00		D. Bru - Holzbau - ausgel. mit 222,5 t Muni nach Pillau zum Auffüllen mit Muni. Nach Fertigbeladung Weiterfahrt nach Libau.
6.11.44		
08.00		D. Rhön eingel. aus Stettin in Ballast zur Muniübernahme.
14.00		D. Drechtdijk eingel. aus Libau mit 380 Soldaten, 176 Pferden, 123 Fahrzeugen, 100 t Gepäck und 639 Flüchtlingen.
16.00		D. Isar engel. in Ballast aus Pillau zur Kohlenübernahme.
7.11.44	Gotenhafen	
05.00		D. Isar ausgel. in Ballast nach Libau.
09.00		D. Berlin eingel. aus Aarhus mit 1oo Verwundeten.
12.00		MRS 11 und MRS 12 und Bukarest ausgel. in Ballast nach Libau.
13.00		D. Dora Ahrens aus dem Westen mit 972 t Verpflegung über Pillau nach Libau.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 7.11.44 14.00		D. Lappland eingel. aus Libau mit 176 Soldaten, 1229 Verwundeten, 96 Pferden, 86 Fahrzeugen und 2 Ochsen.
14.00		D. Mar del Plata eingel. aus Libau mit 275 Soldaten, 206 Flüchtlingen, 68 Fahrzeugen, 50 t Wehrmachtgut, 50 t Gepäck und 500 Sack Bekleidung.
20.00		D. Michael Ferdinand von Libau eingel. mit 25 Soldaten, 2 KKW, 1 RSO, 56 LKW, 13 Damen, 3 [illegible] 2 Kräder.
8.11.44 07.00	Gotenhafen	M/S Drechtdijk lief um 07.00 Uhr zur Schleifenfahrt bei Hela und sollte sich gegen Mittag dem aus Danzig kommenden Geleit anschließen. Das Schiff hatte jedoch Kollision mit einem U-Boot, wobei die Schraube beschädigt und Auslaufen unmöglich gemacht wurde. Das Schiff kehrte nach Gotenhafen zurück und wurde zur Reparatur nach Danzig gesandt. Reparatur ca. 8 Tage.
07.00		D. Wapu aus dem Westen mit 1495 t Munition nach Li
15.00		D. Michael Ferdinand leer ausgel. nach Danzig.
20.00		Transp. H 27 eingel. aus Libau mit 377 Soldaten, 182 Pferden, 160 Fahrzeugen, 40 t Wehrmachtgut
		Transp. Mimi Horn eingel. aus Libau mit 437 Soldaten, 601 Verwundeten, 72 Flüchtlingen, 6 Pferde, 127 Fahrzeugen und 20 t Wehrmachtgerät.
9.11.44 12.00		Transp. Lappland und Mar del Plata ausgel. in Last nach Libau.
17.00		Es lief die Meldung von der Signalstelle ein, daß der D. Fortuna aus Bremen auf der Reede angekommen sei mit Schiffbrüchigen. Das Schiff wurde in den Hafen geholt und dann festgestellt, daß es mit dem dän. D. Swanhild auf 54° 50,2'N und 17° 42,5' O eine Kollision gehabt hatten, wobei der dän. Dampfer gesunken war. Die dän. Besatzung wurde vollzählig gerettet und in Gotenhafen gelandet.
10.11.44 06.30		D. Eberstein (Bootsgr. Hexengrund) in Ballast Hela nach Travemünde auslaufend passiert.
07.00		D. Längsee aus Bremen mit 951 t Mehl ausgel. f Pillau nach Libau.
08.00		Es lief vom OKM Skl Adm. Qu VI das folgende FS -Okdos- 8114/44 ein:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 10.11.44		"Führer hat am 8.11. Transportleistung Kriegsmarine bei H.Gr. N. besonders anerkannt. Sicherungsstreitkräften und Truppentransporter bekanntzugeben."
12.00		D. Niobe ausgel. mit 27 t Wasserbomben für Pillau und 810 t Muni für Libau.
12.00		H 27 mit 1 Kommandierten und Mimi Horn ausgel. im Geleit nach Libau.
16.00		MRS 12 eingel. aus Windau mit 116 Soldaten, 382 Verwundeten, 121 Gefangenen, 516 Evakuierten, 19 Fahrzeugen, 600 Sack Feldpost, 70 t Truppengut und 30 t Gepäck.
21.00		D. Isar eingel mit 766 Soldaten, 344 Flüchtlingen, 181 Pferden, 175 Fahrzeugen, 30 t Truppengut, 30 t Gepäck aus Libau.
11.44 06.00		D. Travemünde mit 2700 t Mundverpflegung und 200 t Futterk. über Pillau nach Libau.
		D. Rhön ausgel. nach Libau mit 2273 t Muni und 17,5 t Gepäck.
18.00		D. Ida Blumenthal eingel. aus Danzig zur Muni-Übernahme.
18.00		D. Ingrid Leonhard eingel. aus Libau mit 266 Soldaten, 3 Flüchtlingen und 75 Fahrzeugen.
20.00		D. Bukarest eingel. aus Windau mit 996 Soldaten, 237 Flüchtlingen, 33 Pferden, 120 Fahrzeugen, 50 t Truppengut, 50 t Gepäck und 560 Sack Feldpost.
11.44 09.00	Gotenhafen	D. Norderney aus Danzig zur Auffüllung.
13.00		MRS 12 ausgel. leer nach Libau.
		D. Frankfurt eingel. aus Windau mit 42 Soldaten, 28 Flüchtlingen, 15 Fahrzeugen und 170 Sack Feldpost.
14.00		D. Donau eingel. aus Libau mit 471 Soldaten, 127 KOF, 208 Flüchtlingen, 241 Pferden, 177 Fahrzeugen und 50 t Gepäck.
18.00		D. Fritz Schoop eingel. aus Windau mit 23 Soldaten, 118 Flüchtlingen, 251 Pferden, 22 Fahrzeugen 210 t Wehrmachtgut.
11.11.44 11.00	Gotenhafen	Transp. Bukarest ausgel. leer nach Danzig, um dort mit Truppen beladen zu werden.

-6-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 13.11.44		
12.00		D. Ingrid Leonhard ausgel. nach Danzig in Ba
15.00		D. Mimi Horn eingel. aus Libau mit 107 Soldat 177 Flüchtlingen, 30 Pferden, 77 Fahrzeugen, Gepäck.
15.00		Transp. R 0 1 eingel. aus Libau mit 209 Soldat 286 Verwundeten, 1 Toten, 19 Fahrzeugen, 10 t Gepäck und 1224 Sack Feldpost.
15.00		H 27 eingel. aus Libau mit 515 Soldaten, 72 Flüchtlingen, 254 Pferden, 162 Fahrzeugen, 20 t Staatsgut und 5 t Gepäck.
14.11.44 07.00	Gotenhafen	D. Norderney nach Ephalt von 67 t Verpflegung ausgel. nach Narvik.
11.00		D. Weichsel eingel. aus Dzg. zur Muni-Übernah
16.00		D. Michael Ferdinand eingel. aus Libau mit 21 Soldaten, 256 Pferden, 82 Fahrzeugen.
15.11.44 08.00		D. Donau in Ball. ausgel. nach Celo.
11.00		D. Minna Cords ausgel. nach Libau über Pillau 1069 t Muni und 168 t Gerst.
		Transp. Mimi Horn mit 6x8,8 cm Geschützen und H 27 leer ausgel. nach Libau.
17.00		D. Krimhild eingel. aus Windau mit 49 PKW.

Abgeschlossen 15. November 1944.

Korvettenkapitän,
Leiter der
Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen.

Sch.

pb

Anlage Nr. 1 zum Kriegstagebuch der
KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen.

In der Zeit vom 1. - 15.11.44 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marineflakabteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

.11.	Baku	1 Z 38 Nr. 2400 Laf.Nr. 2306	
		1 M 151 " 80606, Laf.Nr. 443	
		1 M 34 " 7088	
.11.	Velheim	2 Z 30 Nr. 2933, 1255 Laf. Nr. 6989, 7005	
.11.	Khön	2 M 151 " 76523, 81725, Laf.Nr. 387, 537	
		1 Z 30 " 2217, Laf.Nr. 2856	
.11.	Vor der Gründe	1 Z 38 " 1756, Laf.Nr. 3265	
		2 M 34 " 1934 K, 9907 K.	

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

13.	Berlin	M/S	-	2
14.	Mimi Horn	M/S	1	
15.	Fritz Schoop	D.	1	
16.	Donau	D.	1	
17.	Norderney	D.	1	
18.	Frankfurt	D.	1	
19.	Ida Blumenthal	D.	-	1
20.	Isar	D.	1	
21.	Weichsel	D.		

Anlage 2 zum Kriegstagebuch
KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen.

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen
Reserveschrauben und Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 1. bis 15.11.1944)

Lfd. Nr.	N a m e	Gattung	Reserve-schrauben	Reserve-Flügel
1.	Ingrid Leonhard	D.	-	-
2.	Peter Vessel	M/S	2	
3.	Mar del Plata	M/S	1	
4.	August Corde	D.	1	
5.	Nobbe	D.	1	
6.	Henriette Schulte	D.	nein	
7.	Minna Corde	D.	1	
8.	Lappland	M/S	1	
9.	Bru	M/S	nein	
10.	Bukarest	M/S		
11.	Drechtdijk	M/S	-	2 Stck. Bb. in Danziger Werft.
12.	Michael Ferdinand	D.	-	
13.	Berlin	M/S	-	2
14.	Mimi Horn	M/S	1	
15.	Fritz Schoop	D.	1	
16.	Donau	D.	1	
17.	Nordeney	D.	1 & 1/-	
18.	Frankfurt	D.	1	
19.	Ida Blumenthal	D.	-	1
20.	Isar	D.	1	
21.	Teichwal	D.		

Dilligin

Tag Tageszeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache

Kriegstagebuch

der

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

10.11.44 bis 30.11.1944

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
44	Gotenhafen	D. "Michael Ferdinand" ausgelaufen in Ballast nach Libau. D. "Koholyt" eingelaufen aus Königsberg zur Übernahme von Proviant für das Ostland. "MRS 11" eingelaufen aus Windau mit 264 Soldaten, 1481 Flüchtlingen, 122 Fahrzeugen, 75 t OT Gerät und 50 t Gepäck. D. "Quersee" aus Hamburg, weitergeleitet mit Wehrmachtgut über Pillau nach Libau.
44	Gotenhafen	D. "Eichberg" eingelaufen aus Libau mit 3 Soldaten, 20 Flüchtlingen, 117 Fahrzeugen, 350 t Staatsgut.
44	Gotenhafen	"RO I" in Ballast ausgelaufen nach Libau. D. "Fritz Schoop" mit 1067 t Muni, 8 t Gerät, ausgelaufen nach Libau. D. "Ida Blumenthal" mit 2010 t Muni und 40 t Gerät ausgelaufen nach Libau. D. "Butenost" eingelaufen aus Libau mit 495 Soldaten, 208 Flüchtlingen, 2 Pferden, 112 Fahrzeugen, 100 t Wehrmachtgut, 40 t Gepäck und 1180 Sack Feldpost, dazu 3 Maschinen-Sätze. D. "Happy" eingelaufen aus Libau mit 54 Fahrzeugen, 20 Motoren. D. "Elbe" aus Hamburg mit 500 t Verpflegung und 3000 Ofen weitergeleitet über Pillau nach Libau. D. "Weichsel" ausgelaufen nach Libau mit 1364 t Muni und 165 t Gerät. Nachdem die Dienststelle seit 1. August alltags und Sonntags, bei Tage und soweit erforderlich bei Nacht, also praktisch pausenlos durchgearbeitet hatte, jetzt aber, nach Stabilisierung der nördlichen Ostfront eine gewisse Ruhe eingetreten war, wurde beschlossen einen Kameradschaftsabend zu veranstalten.- Dieser fand dann heute im Kameradschaftsheim statt, in Beisein von Leiter der Kriegsmarinedienststelle Danzig, Herrn Freg.Kapt. Bartels und anderer Gäste. Der Abend verlief harmonisch und bewies durch Stimmung, Reden und Vorträge, daß Kranführer, Stauer und das gesamte übrige Zivil- und Militärpersonal für ihre Aufgabe begeistert in jeder Hin-

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
18.11.44	Gotenhafen	sicht einsatzfreudig ist, und sich bei [illegible] Dienststelle, trotz der zeitweilig erhöh[illegible] Anforderungen sehr wohl fühlt.
19.11.44 06.00	Gotenhafen	D. "Ilmenau" mit 1000 t Verpflegung und [illegible] tenderwaren weitergeleitet nach Libau.
		D. "Irmhild" mit 895 t Muni ausgelaufen [illegible] Libau.
10.00		D. "Hansa" in Ballast nach Danzig.
		D. "Günther Russ" eingelaufen aus Libau [illegible] 53 Fahrzeugen und 30 t Wehrmachtgut.
12.00		D. "Frankfurt" in Ballast nach Königsberg.
		Leichter "Pillau" löschte im Hafen 120 t [illegible] Gerät.
20.11.44 15.00	Gotenhafen	D. "Wolfenbüttel" eingelaufen aus Libau mit [illegible] Fahrzeugen, 50 t Gepäck, 41 Kolli Staatsgut, 330 Sack Feldpost und 45000 leeren Säcken.
17.00		D. "Günther Russ" ausgelaufen in Ballast [illegible] Königsberg.
21.11.44 07.00	Gotenhafen	D. "Fischhafen" weitergeleitet mit 2371 t [illegible] fer und Futterkonserven sowie 30 t Obst [illegible] Libau.
13.00		D. "Bukarest" hätte zu dieser Zeit in Se[illegible] hen sollen. Die Ausreise verzögert sich [illegible] durch das Fehlen von Begleitfahrzeugen.
09.00		"Ingrid Leonhardt" eingelaufen aus Libau [illegible] 107 Soldaten, 43 Flüchtlingen, 133 Fahrz[illegible] 5 t Gepäck und 375 t Rückgut einschl. [illegible] Fahrzeuge.
13.00		Trsp. "Isar" ausgelaufen in Ballast nach [illegible]
22.11.44 08.00	Gotenhafen	D. "Main" aus Windau eingelaufen mit 38 [illegible] ten, 41 Fahrzeugen, 180 t Rückfuhrgut.
10.00		D. "Memphis" aus Windau eingelaufen mit [illegible] Fahrzeugen, 15 t Truppengut, 105 t Rückf[illegible] rungsgut und 575 Sack Feldpost.
11.00		D. "Bukarest" ausgelaufen nach Libau mit [illegible] Soldaten, 9 Zivilisten, 95 t Muni, 2 t Ge[illegible] 800 Sack Feldpost und 1 Hundegespann.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	D. "Hermes" aus Bremen mit 800 t Schotter, weitergeleitet nach Königsberg.
	D. "Rhön" aus Libau eingelaufen mit 2 Soldaten 10[illegible] Fahrzeugen, 82 t Rückfuhrgut, 60 t gesalzene Rinderhäute.
	D. "Koholyt" ausgelaufen nach Libau mit 731 t Heeresverpflegung.
[illegible].44 Gotenhafen	D. "Ingrid Leonhardt" ausgelaufen nach Libau in Ballast.
	D. "Hans Schulte" eingelaufen in Ballast aus Hexengrund zur Munitionsübernahme.
	Trsp. "Mimi Horn" eingelaufen aus Libau, mit 727 Soldaten, 18 Flüchtlingen, 131 Pferden, 151 Fahrzeugen und 1100 Sack Feldpost.
	Trs . "Mar del Plata" eingelaufen aus Libau mit 524 Soldaten, 13 kommandierten Frauen, 35 Pferden, 154 Fahrzeugen, 30 t Truppengut und 1380 Sack Feldpost.
[illegible].44 Gotenhafen	D. "Rhön" ausgelaufen nach Danzig.
	D. "Eifel" von Westen mit Futtermittel und Ausrüstung weitergeleitet über Pillau nach Libau.
	D. "Segestris" eingelaufen aus Libau mit 7 Soldaten, 79 Fahrzeugen, 75 t Rückfuhrgut und 5 t Gepäck.
	D. "RO I" aus Windau mit 74 Soldaten, 354 Verwundeten, 127 Mann der OT, 9 Flüchtlingen, 400 Strafgefangenen, 60 lett. Sanitätspersonal, 20 lett. Schwestern und 50 Fahrzeugen.
[illegible].44 Gotenhafen	D. "Fritz Schumann" eingelaufen aus Windau mit 46 Fahrzeugen und 465 Sack Feldpost.
	Trsp. "Mar del Plata" ausgelaufen nach Libau mit 38 Soldaten, 30 t Muni und 1,5 t Gerät.
	D. "Söderhamn" nach Danzig in Ballast.
	"HK 12" wurde mit 500 Strohsäcken ausgerüstet zum Transport von Verwundeten.
[illegible].44 Gotenhafen	D. "Hans Schulte" ausgelaufen nach Libau mit 1237,9 t Muni.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
13.00		"[illegible] 11" eingelaufen aus Windau mit 150 [illegible] deten, 401 Verwundeten, 27 Zivilisten, [illegible] Fahrzeugen, 60 t Truppengut und 350 Sack [illegible] post.
13.00		D. "Bukarest" eingelaufen aus Libau mit [illegible] Soldaten, 126 Flüchtlingen, 136 Fahrzeug[illegible] 150 t Truppengut und 3670 Sack Feldpost.
27.11.44 06.00	Gotenhafen	Trsp. "Mimi Horn" in Ballast ausgelaufen [illegible] Königsberg.
10.00		D. "[illegible]nersee" eingelaufen aus Libau mit [illegible] Fahrzeugen und 10 t Stückgut.
12.00		D. "Norma" eingelaufen aus Libau mit 7[illegible] zeugen und 100 t Stückgut.
28.11.44 18.00	Gotenhafen	D. "Aletta Noot" eingelaufen aus Libau m[illegible] 28 Personen Wehrmachtsgefolge, 69 Fahrz[illegible] und 20 t Gepäck.
18.00		Trsp. "Mar del Plata" eingelaufen aus Li[illegible] mit 1091 Soldaten, 496 Gefangenen, 241 [illegible] den, 168 Fahrzeugen, 22 t Truppengut.
18.00		Trsp. "Lappland" eingelaufen aus Libau m[illegible] 205 Soldaten, 983 Verwundeten, 21 Flücht[illegible] gen, 2 Toten, 111 Pferden, 75 Fahrzeugen, [illegible] t Truppengut und 760 Sack Feldpost.
29.11.44 10.00	Gotenhafen	D. "Bukarest" ausgelaufen nach Libau mit [illegible] Soldaten, 525 t Muni, 3,3 t Gerät, 5000 [illegible] Sprenggranaten und 1 Torpedoregelgerät.
14.00		D. "Allenstein" eingelaufen aus Windau m[illegible] 39 Fahrzeugen, 50 t Eisen, 20 t Laufräder [illegible] Masch.Teile.-
21.00		Eingelaufen aus Windau die Navi.-Schulboo[illegible] "Nadir", "Octant", "Nautic", "Riegel" mit [illegible] Soldaten, 513 Verwundeten, 52 Flüchtlinge
30.11.44 07.00	Gotenhafen	D. "Ilmenau" eingelaufen in Ballast aus [illegible] zig zur Übernahme von Verpflegung.
07.00		HKD "RO I" in Ballast ausgelaufen n. Lib[illegible]
10.00		D. "Travemünde" eingelaufen aus Pillau mit [illegible] Soldaten, 393 Pferden und 10 Fahrzeugen.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
[illegible].44	Gotenhafen	D. "Memphis" ausgelaufen nach Libau mit 2424 t Muni, 11,0 t Gerät.
		Trsp. "Lappland" ausgelaufen nach Libau mit 12 Soldaten und 350 Sack Feldpost.
		D. "Bore VI" ausgelaufen nach Libau mit 1832 t Muni und 30 t Gerät.

Zusammenfassend kann hinsichtlich des Monats November gesagt werden, daß die Bewegung wesentlich geringer war als im Oktober. - Die Anzahl der Verwundeten war etwas gestiegen (7463) - die der Flüchtlinge (8332) war noch der vierte Teil. - Ausgehend war die Bewegung auch geringer, es gingen aber immerhin noch 18000 t Munition nach Libau. (Oktober 25000 t)

Was sich aber gleich blieb, waren die laufend starken Verzögerungen durch Schleppermangel, wodurch häufig alle Programme umgestoßen wurden und für alle Beteiligten Zeitverluste und Schwierigkeiten entstanden. Dies wurde aber schon verschiedentlich dem OKM gemeldet, und kann bei schlechtem Wetter zu den größten Unannehmlichkeiten führen. -

Abgeschlossen, Gotenhafen 1. Dez. 1944

Korvettenkapitän
Leiter der KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen

Anlage 1 zum KTB der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und/oder Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 16. bis 30.11.1944)

lfd. Nr.	Schiffsname	D. M.	Reserveschr. an Bord	Reserveflügel an Bord
1	Krimhild	D.	1	—
2	MRS 11	D.	1	—
3	Koholyt	D.	1	—
4	Eichberg	D.	—	—
5	Soederhamn	D.	1	—
6	Günther Russ	D.	1	—
7	Ingrid Leonhardt	D.	—	—
8	Main	D.	1	—
9	Wappu	D.	1	—
10	Hans Schulte	D.	1	—
11	Mar del Plata	M.	1	—
12	Nisi Horn	M	1	—
13	Rhön	D.	1	—
14	Memphis	D.	—	—
15	Quarsee	D.	1	—
16	Bukarest	M	1	—
17	Bore VI	D.	1	—
18	E. Schlinkmann	D.	1	—
19	HO I	D.	1	—
20	Sesostris	D.	—	—
21	Coruna	D.	1	—
22	Allenstein	D.	—	—
23	Lappland	M	1	—
24	Aletta Noot	D.	1	—
25	Travemünde	D.	—	—
26	Ilmenau	D.	—	—

Siemin/

Anl. 2

Aufstellung der KKD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat November 1944 eingelaufene Schiffe mit Rückgütern

Name des Schiffes	BRT	Herkunfts-hafen	Einl. datum	Personen	Pferde Vieh	Fahrzeuge Gerät	Rückgüter To	Bezeichnung	Feldpost
August Cords	900	Libau	2.11.	9 Sold. 21 Flüchtl. 1 Toter	60 Silb.Füchse— 190 Pferde		52		
Hinna Cords	951	Libau	3.11.	56 Sold. 43 Flüchtl.	—	—	40 10 40 40 640 30	Wirtschaftsgut PostgerÄt L.W.GerÄt NSKK GerÄt Heeresgut Luftmuni	
Niob e	754	Memel	4.11.	3 Sold.	—	—	360 340 100	Verpflegung Heeresgut Marine-GerÄt	
Korfsjord		Libau	3.11.	7 Flüchtl.	—	—	—	—	
Henriette S chulte	1923	Libau	5.11.	3 weibl. Wa. 8 Polizisten	—	60 LKW 1 PKW 11 Raup.Schl.	—	—	
Frankfurt	1185	Windau	12.11.	42 OT 28 lett. Selbstschutz		3 LKW 5 PKW 7 Fa.	950	HeeresgerÄt	170 Sack
Fritz Schoop	1598	Windau	12.11.	23 Sold. 118 Flüchtl.	251 Pferde	13 Pw-Autos 6 KrÄder 6 H.Fz.	210	Heeresgut	
Erinhild	800	Windau	15.11.	—	—	49 PKW	—	—	
Rishberg	1923	Libau	17.11.	3 Sold. 3 Eisenbahner 17 Flüchtl.	—	14 LKW 103 PKW	300	Heeresgut	
Vappu	1501	Libau	18.11.	—	—	32 LKW 22 PKW	180	Heeresgut	
Gunt her Russ	998	Libau	19.11.	—	—	53 PKW	30	Autoreifen	
Soederhamn	1499	Libau	20.11.	—	—	35 LKW 26 PKW 2 KrÄder 1 Obus	1 50 45	Netze Gepäck Säcke	330 Sack
Ingrid Leonhardt	1923	Libau	21.11.	15 Sold. 92 lett.Sold. 43 Flüchtl.	—	60 PKW 53 LKW 1 Obus 19 KrÄder	375 5	HeeresgerÄt Gepäck	
Leichter Pillau	—	Libau	?	—	—	—	120	OT-GerÄt	
Main	464	Windau	22.11.	38 Sold.	—	4 LKW 2 KrÄder 1 Anhänger 32 Hfz.	180	Bäckfuhrgut	
Übertrag:	16419			699	441 Pferde 60 Silb.		4098		500 Sack

Anl. 2

Geheime Kommandosache!

Name des Schiffes	BRT	Herkunftshafen	Einl. Datum	Personen	Pferde Vieh	Fahrzeuge Gerät	Rückgüter To.	Rückgüter Bezeichnung	Feldpost
[illegible]	16419			699	441 Pferde 60 Silb.		4098		500 Sack
Memphis	1996	Windau	22.11.	—	—	60 Kfz.	15 105	Gerät Säcke	575 Sack
Rhön	1778	Libau	22.11.	2 Sold.	—	30 LKW 62 PKW 17 Kräder	82 60	Rückfuhrgut ges.Räderhäute	
Semiramis	2015	Libau	24.11.	7 Sold.	—	38 LKW 23 PKW 17 Kräder 1 Obus	5 75	Gepäck Rückfuhrgut	
Erika S chünemann	1177	Windau	25.11.	—	—	31 LKW 13 PKW 2 Kräder	[illegible]	[illegible]	465 Sack
Quarsee	998	Libau	27.11.	—	—	25 LKW 16 PKW 12 Kräder	10	Rückgut	
Corona	1545	Libau	27.11.	—	—	40 PKW 30 LKW 9 Kräder	100	Eisenfässer	
Aletta Noot	19981	Libau	28.11.	1 Beamter 27 Wm.Angeh.	—	38 LKW 15 PKW 16 Kräder	20	Gepäck	
Allenstein	939	Windau	29.11.	—	—	18 LKW 6 PKW 15 Kräder	50 20	Eisen Laufräder	
Travemünde	1756	Pillau	30.11.	30 Sold.	393	7 LKW 3 PKW	—	—	
	30612			766 Personen	834 Pferde 60 Silb.V.		4680		1540

Dienip

Anl. 3

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat November 1944 eingegangene Truppen- und sonstige Personentransporte

Geheime Kommandosache

Lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedene Bez.	Zahl	Gesamt	Pferde Vieh	Fahrzeuge	Trf. gut	Gepäck	Feldpost	Herkunftshafen
1	2.11.	Mar del Plata	7333	730	—	—	—	1526	—	—	2256	242	149	—	—	—	Libau
2	2.11.	Peter Wes sel	1414	—	682	—	—	12	Toi	3	697	—	1	—	—	—	Libau
3	3.11.	Lappland	7643	82	812	—	—	550	—	—	1444	—	37	—	30	—	Libau
4	3.11.	H 27	5975	613	—	—	—	807	—	—	1420	106	103	—	2000 cbm —	—	Libau
5	4. 11.	M.R.S. 11	5095	3	1120	—	—	26	—	—	1149	—	18	—	—	—	Libau
6	4.11.	M.R.S. 12	5000	502	—	22	362	—	Kriegslisten Polizei	12 12	910	2 Hunde	13	—	100	—	Libau
7	5.11.	Bukarest	6337	490	—	—	23	730	—	—	1243	—	82	100	100	—	Libau
8	6.11.	Drechtdijk	9338	380	—	—	—	639	—	—	1019	176	123	—	100	—	Libau
9	7.11.	Lappland	7643	176	1229	—	—	—	—	—	1405	96 2 Ochsen	86	—	—	—	Libau
10	7.11.	Mar del Plata	7333	250	—	26	—	206	—	—	482	—	68	50	30	—	Libau
11	8.11.	H 27	5975	377	—	—	—	—	—	—	377	182	160	40	—	—	Libau
12	8.11.	Mimi Horn	3944	296	601	—	—	72	Polizei	141	1110	6	127	20	—	—	Libau
13	10.11.	M.R.S. 1 2	5000	116	382	—	121	516	—	—	1135	—	19	70	30	600	Windau
14	7.11.	Mich.Ferdinand	1923	205	—	—	—	—	—	—	205	—	77	—	—	—	Libau
15	10.11.	Ingr	9026	766	—	—	—	344	—	—	1110	181	174	30	30	—	Libau
16	11.11.	Ingr.Leonhardt	1923	266	—	—	—	3	—	—	269	—	75	—	—	—	Libau
17	11.11.	Buka rest	6337	456	—	540	—	237	—	—	1233	33	120	50	50	560	Windau
18	12.11.	Donau	9035	47 1	—	—	127	208	—	—	806	241	177	—	50	—	Libau
19	13.11.	Mimi Horn	3944	107	—	—	—	177	—	—	284	30	77	—	10	—	Libau
20	13.11.	MS I	4691	209	286	—	—	—	Tote	1	496	—	19	230	10	1224	Libau
21	13.11.	[redacted] H 27	5975	515	—	—	—	72	—	—	587	254	162	200	5	—	Libau
22	14.11.	Mich.Ferdinand	1923	21 3	—	—	—	—	—	—	21 3	256	82	—	—	—	Libau
23	16.11.	M.R.S. 11	5095	264	—	11 65	—	316	—	—	1745	—	122	75	50	—	Windau
24	18.11.	Bukarest	6337	495	—	—	—	208	—	—	703	2	112	100	40	1180	Libau
25	23.11.	Mimi Horn	3944	727	—	—	—	18	—	—	745	131	151	—	—	1100	Libau
26	23.11.	Mar del Plata	7333	524	—	—	—	—	Kdt.Fran. [redacted]	13	537	35	154	30	—	1380	Libau
27	24.11.	MO I	4691	74	354	127	—	9	Stf.Gef. Leit.S.P. " Schw.	400 60 20	1044	—	50	90	—	—	Windau
									Zivil	27	578	—	32	60	—	350	Windau
28	26.11.	M.R.S. 11	5095	150	401	—	—	—			561	—	136	150	—	3670	Libau
29	26.11.	Bukarest	6337	435	—	—	—	126	—	—	1587	241	168	22	—	—	Libau
30	28.11.	Mar del Pl.	7333	1091	—	—	496	—	—	—							
Übertrag:			168972	10983	5867	1880	1129	6802	—	689	27350	2212	2874	1317	635	10064	

Anl. 3

Geheime Kommandosache

Lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedenes Bez.	Zahl	Gesamt	Pferde Vieh	Fahrzeuge	T.-gut	GepMck	Feldpost	Herkunftshafen
		Übertrag	168972	10983	5864	1880	1129	6802	—	689	27350	2212	2874	1317	635	10064	
	28.11.	Lappland	7643	205	983	—	—	21	Tote	2	1211	111	75	35	—	760	Libau
	30.11.	Nadir	—	41	114	—	—	3	—	—	158	—	—	—	—	—	Windau
	30.11.	Oetant	—	—	43	—	—	29	—	—	72	—	—	—	—	—	Windau
	30.11.	Nautic	—	2	271	—	—	20	—	—	293	—	—	—	—	—	Windau
	30.11.	Riegel	—	—	85	—	—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	Windau
		Liste 1 b November 1944	176615	11231	7363	1880	1129	6875	—	691	29169	2323	2949	1352	635	10824	
		Übertragen von Liste 3: (Schiffe mit Rückgütern gem. besonderer Aufstellung)	[illegible]	—404	—	42	—	249	—	71	766	834	1164	—	—	1540	
			[illegible]	11635	7363	1922	1129	7124	—	762	29935	31 57	4113	1352	635 + 2000 cbm	12364	

Diemin

Geheime Kommandosache

Gen 4

Aufstellung der KDD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat November 1944 angelaufene Schiffe mit Nachschubgütern

Lfd. Nr.	Name des Schiffes	BRT	Bestimmungshafen	Dt.	To.	Ladung Bezeichnung
1	Annelies Christophersen	1587	Libau	4.11.	2220,0	Munition
2	Bru	571	Liba u	5.11.	222,5	Munition
3	Niobe	754	Libau	10.11.	837,0	Munition
4	Rhön	1778	Liba u	11.11.	2273,0	Munition
					17,5	Gerät
5	Minna Gerda	951	Liba u	15.11.	1069,0	Munition
					168,0	Gerät
6	Fritz Schoop	1598	Libau	14.11.	1087,0	Munition
					8,0	Gerät
7	Ida Blumenthal	1549	Libau	18.11.	2010,0	Munition
					40,0	Gerät
8	Weichsel	1021	Libau	18.11.	1364,0	Munition
					166,0	Gerät
9	Koholyt	844	Libau	22.11.	731,0	Verpflegung
10	Hans Schulte	985	Libau	26.11.	1237,9	Munition
11	Krimhild	800	Libau	19.11.	895,0	Munition
12	Memphis	1996	Libau	30.11.	2424,0	Munition
					11,0	Ger ät
13	Bore VI	1455	Liba u	30.11.	1832,0	Munition
					30,0	Gerät
		15889			18642,9 t	

Diening

Aufstellung d er KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat No vember 1944 ausg egangene Truppen- und sonstige Personen sporte

Gotenhafen na ch dem Ostland

Dat.	Schiffsname	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kriegsgef.	Flüchtlinge	Verschiedene Bez.	Zahl	Gesamt	Pferd Vieh	Fahrzeuge	Trupp. Gut	Gepäck	Feldpost Sack	Bestimmungshafen
4.11.	Mar del Plata	7333	—	—	—	—	—	Niv.Beamte	3	3	—		—	—	—	Libau
4.11.	Peter Wessel	1414	40	—	—	—	—	—	—	40	—		—	—	—	Libau
5.11.	Lappland	7643	24	—	—	—	—	—	—	24	—		—	—	—	Libau
5.11.	H 27	5975	2	—	—	—	—	—	—	2	—		—	—	—	Libau
7.11.	Bukarest	6337	2	—	—	—	—	—	—	2	—		—	—	—	Libau
9.11.	Mar del Plata	7333	5	—	—	—	—	—	—	5	—		—	—	—	Libau
10.11.	H 27	5975	1	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	—	Libau
15.11.	H 27	5975	9	—	—	—	—	—	—	9	—		6 Gesch.	—	—	Libau
22.11.	Bukarest	6337	240	—	—	—	—	Zivilisten	9	249	—		2 Gerät 95 Muni	—	800	Libau
25.11.	Mar del Plata	7333	38	—	—	—	—	—	—	38	—		1,5 Ger. 30 Muni	—	—	Libau
29.11.	Bukarest	6337	38	—	—	—	—	—	—	38	—		525 Muni 3,3 Ger. 5000 Pz.Sp.Gr.	— —	—	Libau
30.11.	Lappland	7643	12	—	—	—	—	—	—	12	—		—	—	350	Libau
		75635	411	—	—	—	—	—	12	423	—		650 Muni 6,8 Gerät 5000 Pz.Sp.Gr.	—	1150	

Gotenhafen nach dem Westen

	Norderney	884	—	—	—	—	—	—	—	—	—		67 Verpfl.	—	—	Narvik

Westen nach Gotenhafen:

	Berlin	5286	—	100	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	Aarhus

Pienny

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

1.12.44 bis 15.12.44.

Zu beziehen vom Verlagslager der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt
S 35 Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu) Din A 3

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.12. 10.00	Oetenhafen	D. "Mar del Plata" ausgelaufen nach Libau mit 25 Soldaten, 17 t Muni, 100 t Verpflegung und 500 Sack Feldpost.
10.00		D. "Dora Ahrens" eingelaufen aus Windau mit 7 Soldaten, 8 LKW, 4 PKW, 150 t Muni, 220 t Muni-Leergut und 77 t Rückfuhrgut.
2.12. 10.00	Oetenhafen	D. "Drechtdijk" eingelaufen aus Libau mit 120 Soldaten, 501 Flüchtl., 447 Pferde, 47 LKW, 12 PKW, 2 Fahrzg. und 150 cbm Gepäck.
3.12. 14.00	Oetenhafen	D. "Charlotte Corda" eingelaufen aus Windau mit 22 Soldaten, 36 russ. Helfer und Helferinnen, 239 Pferde, 15 LKW, 4 PKW, 1 Fahrzeug, 400 Sack Feldpost, 50 t Rückgut.
14.00		D. "Seeadler" von Windau mit 67 Soldaten, 57 LKW, 8 PKW, 1 t Gepäck.
4.12. 11.00		D. "Nordenham" von Libau mit 364 Soldaten, 451 Verwundete, 4 PKW, 4 Fahrzeuge, 206 Sack Feldpost
5.12. 11.00	Oetenhafen	D. "Bukarest" eingelaufen aus Libau mit 568 Sold. 160 Flüchtl., 12 Schiffbrüchigen des D. "Max Bornhofen, 97 LWK, 14 PKW, 8 Fahrzeuge, 20 t Gepäck, 200 t Gerät, 1250 Sack Feldpost.
		Durch das Fehlen des verschiedentlich angeforderten Schwergutbaumes auf "Bukarest" entstehen immer wieder Zeitverluste, so z.B. bei der jetzigen Entladung, wo der einzige zur Verfügung stehende Schienenkran zuerst "Charlotte Corda" löschen mußte. Dann ging der Schienenkran an die Entlöschung von "Bukarest", während D. "Seeadler" zwischendurch liegenblieb. Hätte "Bukarest" ein selber einen Schwergutbaum besessen, wäre "Seeadler" sofort entlöscht worden.
4.12. 07.00	Oetenhafen	D. "Nordenham" ausgelaufen n. Danzig in Ballast.
17.00		D. "Drechtdijk" ausgelaufen nach Libau mit 65 Soldaten, 12 t Gerät und 600 Sack Feldpost.
3.12. 07.00	Oetenhafen	D. "Corona" ausgel. n. Libau mit 1844,3 t Muni und 7 t Gerät.

Zu beziehen vom Vordrucklager der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glücksstadt
Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Cuxhaven / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu) Din A 3

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
5.12. 07.00	Gotenhafen	D. "Charlotte Corda" in Ballast ausgelaufen n. Libau.
10.00		D. "Bukarest" ausgelaufen nach Libau mit 26 t Soldaten.
15.00		D. "Gouvve" mit 900 t Rauhfutter und Mundverpflegung über Pillau nach Libau.
17.00		D. "Lappland" eingelaufen aus Libau mit 1080 Soldaten, 93 Verwundete, 575 Flüchtlinge, 73 Pferde, 23 LKW, 8 PKW, 57 sonst. Fahrzeuge, 80 t Gepäck, 130 t Gerät.
19.00		D. "Robert Bornhofen" eingelaufen aus Libau mit 2 Schiffbrüchigen von D. "Max Bornhofen", 59 LKW 64 PKW, 8 sonst. Fahrzeuge und 5 t Muni-Leergut.
		In der Nacht vom 5./6.12. zog zum ersten Male die neue Wache auf, die in Zukunft dauernd die Sabotageposten für das Hafenbecken IV und den Umschlag der dort getätigt wird, stellen wird. Die Wache besteht aus 1 Uffz. und 50 Unterführern und Männern der Gend. Ausbildungsabtlg. Gotenhafen-Adlerahorst. Nachdem bisher täglich die benötigten Posten von verschiedenen Kommandos gestellt wurden, was immerhin zu erheblichen Schwierigkeiten führte, darf angenommen werden, daß dies für die Sicherheit des Hafens eine erhebliche Verbesserung bedeutet.
6.12. 08.00	Gotenhafen	D. "Bund" aus Stettin ausgelaufen mit 2158 t Futterkonserven und Mundverpflegung nach Libau.
13.00		D. "Lappland" ausgelaufen in Ballast nach Danzig
7.12. 08.00	Gotenhafen	D. "Schauenburg" mit 500 t Hafer und 1700 t Mundverpflegung aus Bremen nach Libau.
13.00		D. "Ilmenau" ausgelaufen nach Libau mit 1285 t Verpflegung.
8.12. 07.00	Gotenhafen	D. "Wiking" mit 1000 t Verpflegung aus Lübeck ausgelaufen über Pillau nach Libau.
06.00		D. "Dora Ahrens" ausgelaufen nach Libau mit 889 t Muni und 42 t Gerät.
07.00		D. "Allenstein" ausgelaufen nach Libau mit 961,5 t Muni und 16 t Gerät.
08.00		D. "RO I" eingelaufen von Windau mit 60 Soldaten

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		30 Verwundeten, 96 Flüchtlingen, 184 Hilfswilligen, 82 Begleitern, 201 Häftlingen, 46 LKW, 15 Fahrzeugen, 10 t Gepäck, 390 Sack Feldpost.
8.12. 10.00	Gotenhafen	D. "Cremon" eingelaufen aus Windau mit 4 Soldaten, 12 Flüchtlingen, 1 Eisenbahner, 500 t Muni und 400 t Wehrmachtgut.
12.00		D. "Bukarest" eingelaufen aus Libau mit 823 Soldaten, 123 Flüchtlingen, 105 Lw.Helfern, 101 LKW, 30 PKW, 3 Fahrzeuge, 1026 Sack Feldpost, 90 t Rückgut und 712 leere Fässer.
16.00		D. "Hörnum" eingelaufen aus Libau mit 52 Soldaten, 479 Pferde, 9 LKW, 2 PKW, 4 Fahrzeuge, 157 t Rückgut.
9.12. 14.00	Gotenhafen	D. "Frankfurt" eingelaufen aus Libau mit 21 LKW, 31 PKW, 43 Fahrzeugen, 45 t Muni, 35 t Muni-Leergut.
15.00		Meldung von OKM "RO 22" übernommen.
10.12. 0[illegible].00	Gotenhafen	D. "Bukarest" ausgelaufen nach Libau mit 350 Sack Feldpost.
08.00		D. "RO I" ausl. n. Libau mit 130 Soldaten, 50 t Muni und 350 Sack Feldpost.
15.00		D. "Wischhafen" mit 3200 t Marine-Kohlen über Pillau nach Libau.
15.00		D. "Lappland" eingelaufen aus Libau mit 934 Sold. 263 Gefangenen, 93 Pferden, 29 LKW, 7 PKW, 35 Fahrzeuge und 643 Sack Feldpost.
11.12. 19.00	Gotenhafen	D. "Gerrit Fritzen" aus Hamburg mit 1333 t Muni über Pillau nach Libau.
13.00		D. "Henry Lütgens" eingelaufen aus Memel mit 1 Soldaten, 4 Zivilisten, 4 Eisenbahner, 8 LKW, 3 PKW, 270 t Muni, 30 t Leergut, 120 t Eisenbahnmaterial, 40 t Mühlenteile.
13.00		D. "Erika Schünemann" ausgelaufen nach Libau mit 1456 t Muni, 17,5 t Gerät.
19.00		D. "Ida Blumenthal" eingelaufen von Libau mit 107 Soldaten, 299 Pferden, 2 LKW, 25 PKW, 4 Fahrzeugen.
23.00		D. "Frankfurt" ausgelaufen in Ballast nach ~~XXXXX~~ Königsberg.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.12. 07.00	Gotenhafen	D. "Lappland" ausgelaufen nach Danzig mit 10 8,8 cm Gesch. (Pak) 50 t und 14 Kommandierten, darunter 1 Frau.
09.00		Trsp. "Mar del Plata" eingelaufen aus Libau mit 1227 Soldaten, 26 Flüchtlingen, 22 Personen Wehrmachtsgefolge, 240 Pferde, 54 LKW, 28 PKW, 89 Fahrzeuge.
14.00		"MTK 12" eingelaufen aus Windau mit 220 Sold., 67 Verwundeten, 92 OT, 208 Gefangenen, 222 Flüchtlingen, 3 Polizei, 83 Personen der Besatzung des D. "Nordenham", 4 LKW, 5 PKW, 1 Fahrzeug, 150 t Gepäck, 1000 Sack Feldpost, 13 Stück Schiffsteile.
13.30		D. "Braunsberg" lief zur Entlöschung von Libau kommend ein. Der Dampfer war bei einem Fliegerangriff in Libau schwer beschädigt worden, daß er dort sank. Nach Hebung und Notreparatur kam er mit eigener Kraft nach Gotenhafen, um seine Ladung zu löschen, die lange unter Wasser gelegen hatte.
		"Warthe" lief in Ballast ein aus Libau, wo er nach Minentreffer notdürftig repariert worden war. Soll auf den Deutschen Werken Anfang 1945 mit Grundreparatur beginnen.
13.12. 14.00	Gotenhafen	D. "Bukarest" eingelaufen aus Libau mit 1213 Soldaten, 20 Wehrm.Gefolge, 85 Flüchtlingen, 86 Pferden, 55 LKW, 6 PKW, 80 Fahrzeugen, 1168 Sack Feldpost, 10 t Gepäck, 80 t Truppengut.
15.00		D. "Truvenfels" eingel. aus Libau mit 37 Sold., 54 Wehrm. Begleiter, 377 Pferden, 15 LKW, 3 PKW, 5 t Veterinärgut.
14.12. 10.00	Gotenhafen	Trsp. "Mar del Plata" ausgelaufen nach Libau mit 127 Sold., 25 t Munition, 75 t Gerät, 100 t Kartoffeln
19.00		"Ingrid Leonhardt" eingel. aus Libau mit 315 Sold., 216 Pferden, 18 LKW, 2 PKW, 43 Fahrz., 134 Sack Feldpost.
15.12. 11.15	Gotenhafen	D. "Bukarest" ausgel. n. Danzig mit 63 Kommand., 280 Sack Feldpost.
13.00		"Theresia L.M. Diesz" eingelaufen aus Libau mit 78 Fahrzeugen.

Abgeschlossen, Gotenhafen 16. Dezember 1944

Korvettenkapitän
Leiter der KMD Danzig Zwgst. Gotenhafen.

Kriegstagebuch KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen Anlage Nr. 1

In der Zeit vom 27. November 1944 bis 15. Dez. 1944 wurden folgende Fahrzeuge durch die 1. Marinebordflakabteilung 7. Kompanie ausgerüstet:

27.11.	Memphis	1 K 38 Nr. 2022 Laf.Nr. 3255
29.11.	Memphis	2 Lafette Nr. 3254
	Spyeker II	1 M 34 Nr. 21 L
30.11.	Ellen	2 K 38 Nr. 1747, 1742 Laf.Nr. 3260, 2965
		1 M 151 Nr.8292, Laf.Nr. 1002
		1 M 34 Nr. 5035 a
2.12.	Spyeker I	1 M 34 Nr. 5814
4.12.	Castor	1-10,5 cm S.K. C/32 Nr. 3016
		3 3,7 cm BL C/30 Nr. 760, 765, 759 Rohr Nr. 7942 und 7944, 7951 und 7953, 7939, 7941
		1 VU Laf.Nr. 62 4 M 151 Nr. 8997,8059,8999, 8981, Laf.Nr. (3) 1022, 1048, 1043, 1027
4.12.	Corona	2 M 151 Nr. 8218, 8116, Laf.Nr. 1051, 1430
7.12.	Leda	1 M 151 Nr. 8541, Laf.Nr. 784
	Altenbruch	1 M 151 Nr. 36103, Laf.Nr. 997
	Wicking	1 M 151 Nr. 8678, Laf.Nr. 804
14.12.	Reval	1 K 38 Nr. 1783, Laf.Nr. 3964

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Anlage Nr. 1 zum KTB der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und / oder Reserveflügeln.

(Eingelaufene Schiffe vom 1. bis 15. Dez. 1944)

Lfd. Nr.	Schiffsname	D. M3.	Reserve-schrauben an Bord	Reserve-flügel an Bord
1	Dreonsdijk	M3	—	3
2	Dora Ahrens	D.	1	—
3	Sesostris	D.	—	—
4	Charlotte Cords	D.	1	—
5	Bukarest	M3	1	—
6	Nordenham	D.	1	—
7	Robert Borgmhofen	D.	—	—
8	Lappland	M3	1	—
9	Cremon	D.	1	—
10	Hornum	D.	1	—
11	RO I	D.	1	—
12	Frankfurt	D.	—	—
13	Henry Lütgens	D.	1	—
14	Ida Bluwenthal	D.	1	—
15	Braunsberg	D.	1	—
16	MRS 12	M3	1	—
17	Mar del Plata	M3	1	—
18	Travemünde	D.	—	—
19	Theresia L.M. Russ	D.	1	—
20	Ingrid Leonhardt	D.	—	—
21	Michael Ferdinand	D.	—	—

Döring

Tag (Datum)	Ort Werft	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache

Kriegstagebuch

Kriegsmarinesanitätsstelle Danzig
Dienststelle Betonhafen.

16.12.44 bis 31.12.1945

Din A 3

D (neu)

Zu beziehen vom Verleger der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt.
Zweigniederlassungen: Wilhelmshaven / Kiel / Cuxhaven / Paris / Utrecht / Oslo / Narvik

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.12.44		
20.00		TO 1[e] aus Windau eingelaufen mit 364 Sold., 46 Verwundeten, 293 Flüchtl., 222 Mittl., 2 Pferde, 2 Schafen, 46 LKW, 1 PKW, 14 Fahrzeugen, 1o t Gepäck, 33o Sack Feldpost, 3o t Gerät, 392 cbm Holz für Pillau.
21.00		D. Michael Ferdinand eingelaufen aus Libau mit 2[illegible] Soldaten, 5 weibl. Wehrmachtgefolge, 274 Pferden, 3 PKW, 83 Fahrzeugen, 114 Sack Feldpost.
17.12.44		
07.00		D. Ingrid Leonhard in Ballast nach Danzig ausgelaufen.
14.00		Einvernehmen angelaufen in Ballast nach Libau.
15.00		D. Mar del Plata eingelaufen von Libau mit 24o Soldaten, 17 LKW, 8 Mierten zivil, 13 Schifferehefrauen "E. Schlemann", 7 Schifferehefrauen "Anna Corin", 249 Pferden, 46 LKW, 27 PKW, 96 Fahrzeugen.
18.12.44		
12.00		D. Hans Schlemann eingelaufen von Libau mit [illegible] PKW, 25 PKW, 1 Fahrzeug, 8 t Gerät.
14.00		D. Hörnum angelaufen nach Libau in Ballast.
21.00 bis 23.00		Fliegerangriff. Es traten folgende Schäden ein, die alle mit Code 103 dem OKM gemeldet wurden: Vorläufige Meldung Fliegerschäden: Nachschubschiffe: Martha 3 Treff. Schw.Brandschäden. Schiff unter Wasser bis auf Aufbauten. Thuringia 2mS Treffer Vorschiff. Schiff auf Grund. Maschine lenz. Zwei Schlepper wie vorher. Masch. macht Wasser. Besatzungen geborgen bis auf 2 Vermißte, 4 Verw. Martha. Alle "Potsdam" untergebracht. Schiffe außerhalb Nachschub. Ascanialocher Bloemen Achterschiff gesunken. Leverkusen 24. U.-Flottille. Gesunken. VMS Unitas Nordfisk. Auf Grund. Starker Brandschaden. Etwa 25 Mann tot. Rostengel 27. U.-Flottille gesunken. Verluste unbekannt. Pumpendampfer Schlepper Zoppot gesunken. Virginia und Gretchen vorübergehend unklar. Dahr. Docks und Gebäude Deutsche Werke Hauptwerft beach. u. 2 Schuppen Docken röm. vier Volltreffer. Sind nicht für Nachschub." Außerdem verzögerte sich das Auslaufen folgender Schiffe wegen Minengefahr:

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		D. Hörnum sollte am 19.12. in den ersten Morgenstunden in Ballast über Pillau nach Libau gehen. Ausreise erfolgte am 2o.12. 12.oo Uhr.
		D. Henry Mitzens mit etwa 19oo t Muni sollte am 19.23. 1o.oo Uhr in Geleit nach Libau. Ausreise erfolgte 2o.12. 12.oo Uhr.
		D. Michael Ferdinand sollte in Ballast am 19.12. nach Danzig. Abfahrt erfolgte 2o.12. 12.oo Uhr.
		D. Mar del Plata erhielt ebenfalls 24 Std. Verspätung und lief am 2o.12. 13.oo Uhr aus über Pillau nach Libau.
		D. RO 1 sollte ursprünglich am 19.12. 08.00 Uhr nach Pillau und dort 4oo cbm Holz für Mar.Fest. Pi.Stb. laden. Infolge Bombenabwurf im Hafenbecken XII in der Nähe des Schiffes entstanden jedoch Leckagen an 2. Kessel und verschiedene Stehbolzen waren gerissen, wodurch das Schiff bis 31.12.44 außer KB ist.
12.44		
bis 20.30		Fliegeralarm. In Gotenhafen erfolgte kein Bombenabwurf.
12.44		Henry Mitzens angelaufen nach Libau mit 1706,2 t Muni und 1.3 t Gerät.
		D. Michael Ferdinand leer nach Danzig ausgelaufen
		Transp. Mar del Plata angelaufen nach Libau mit 1090 Soldaten, 2 t Muni, 5 t Gerät, 1080 Sack Feldpost.
		Bernhard Schulte eingelaufen von Libau mit 85o t Stückgut.
		Belgrad eingelaufen aus Libau mit 669 Soldaten, 46 Eva, 9 Pferden, 70 LKW, 37 PKW, 39 Fahrzeugen, 10 t Gepäck, 71 t Gerät, 3878 Sack Feldpost.
		D. Sund eingelaufen aus Libau mit 30 LKW und 14 Begleitern.
		Die erst am 5./6.12. aufgezogene ständige Wache, die sich gerade eingearbeitet hatte und gut funktionierte, wurde leider wieder eingezogen. Grund unbekannt. Damit setzte dann sofort wieder eine gewisse Unsicherheit ein, denn es ist ja ein großer Unterschied, ob immer die gleiche Wache den Dienst versieht, die dann Leute und Verhältnisse genau kennt, oder ob jedesmal neue Posten aufziehen, die stets neu unterrichtet werden müssen.
12.44		
07.30		MRS 12 leer ausgelaufen nach Windau.

Din A 3
Zu beziehen vom Vertriebsamt der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt. Ausliefergläger: Wilhelmshaven / Kiel / Cuxhaven / Paris / Utrecht / Oslo / Reval. D (neu)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 21.12.44 14.00		Wiking eingelaufen aus Windau mit 35 LKW, 300 Sack Feldpost . 10 t Gerät, 40 t Altbekleidun
16.00		Espagne eingelaufen aus Libau mit 28 LKW, 4 P 1 Krad, 85,4 t OT-Gut.
19.15-20.15		Fliegeralarm
21.00-22.00		Fliegeralarm Bombenabwurf in Gotenhafen erfolgte nicht.
22.12.44 07.30		D. Pickhuben aus Hamburg mit 1155 t Mundverpfl. und D. Neuwerk aus Lübeck mit 785 t Futtermitteln und Mehl über Pillau nach Libau ausgelaufen
08.00		Corona eingelaufen aus Libau mit 37 LKW.
23.12.44 10.00		Bukarest ausgelaufen nach Libau mit 116 Sold 1 LKW, 42 t Gerät. 780 Sack Feldpost, div. kl. Sachen.
11.10		Südsee eingelaufen aus Libau mit 5 Letten, 26 13 PKW, 178 t Gerät, 40 t Pz.Ers.Teilen. Schäden am Schiff infolge Kollision.
12.00		MRS 12 von Windau eingelaufen mit 62 Soldaten, 98 Verwundeten, 1104 Flüchtlingen, 8 LKW, 9 P 1 Fahrzeug, 150 t Gepäck, 15 t Ausrüstung Nordham. Vormittags wurde seitens der Dienststelle gem. PS OKM Skl Adm. Qu VI S/Tru G 12057 vom 21.12. mit dem Abtakeln von "Warthe" begonnen. Infolge ihrer Lage am Seebahnhof kann leider nur bei ruhigem Wetter gearbeitet werden.
24.12.44 09.30		D. Espagne leer ausgelaufen nach Danzig.
10.00		D. Corona leer ausgelaufen nach Danzig.
10.00		MRS 12 leer ausgelaufen nach Danzig.
12.00		Transp. Mar del Plata eingelaufen von Libau mit 1496 Soldaten, 240 Pferden, 49 LKW, 15 PKW, 91 Fahrzeugen, 517 Sack Feldpost .
20.00		Wiking nach Libau ausgelaufen mit 999 t Muni.
25.12.44 07.00		D. Hörnum eingelaufen aus Libau mit 60 Soldaten, 474 Pferden, 6 LKW, 1 PKW.
10.00		Südsee ausgelaufen nach Danzig leer.
13.00		Mar del Plata in Ballast ausgelaufen nach Danzig.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
12.44 .00		Lütjehörn eingelaufen aus Libau mit 4 LKW, 58 PKW 2 Fahrzeugen. Verschiedene Schäden durch Bombensplitter.
12.44 .00		Bernhard Schulte leer ausgelaufen nach Danzig.
11.00		Hörnum mit 15 Faß Petrol, für Mast Libau ausgelaufen nach Libau.
12.00		Michael Ferdinand eingelaufen aus Libau mit 177 Soldaten, 6 Kiwis, 261 Pferden, 9 LKW, 3 PKW, 55 Fahrzeugen.
12.00		D. Bukarest eingelaufen aus Libau mit 303 Soldaten, 25 LKW, 52 Flüchtlingen, 92 Pferden, 46 LKW, 17 PKW, 65 Fahrzeugen, 10 t Gepäck, 135 t Gerät, 1655 Sack Feldpost.
.00		Ursa eingelaufen aus Libau mit 1c Begleitern, 45 LKW, 35 PKW.
7.00		Maria Bergenhofen und Ellen Larsen von Westen kommend, mit Wehrmachtgut über Pillau nach Libau ausgelaufen. Wegen Sperrung der Reede mußten verschiedene Schiffe, u.a. auch WMS "Walter Rau" im Hafen einen Liegeplatz in Anspruch nehmen, wodurch die an und für sich schon knappen Liegeplätze nochmehr verknappt und Kohlendampfer am Laden verhindert wurden. Verzögert wurden u.a. für den Kohlennachschub "Bahia Camarones"- "Ursa" und "Lütjehörn".
12.44 3.00		Ingrid Leonhard eingelaufen aus Libau mit 331 Soldaten, 212 Pferden, 34 LKW, 4 PKW, 69 Fahrzeugen.
4.00		Banga eingelaufen aus Libau mit 282 Soldaten, 354 Pferden, 83 Fahrzeugen.
4.00		Pinnau eingelaufen von Libau mit 37 Flüchtlingen 300 Pferden, 1 LKW, 12 PKW, 11 Fahrzeugen.
7.15		Braku eingelaufen aus Danzig in Ballast.
8.00		Ilmenau eingelaufen v. Windau mit 7 Begleitern, 48 LKW, 11 PKW, 5 Fahrzeugen, 84 Sack Feldpost, 24 t Verpfl.-Rückgut.
12.44 .00		Michael Ferdinand ausgelaufen nach Libau in Ball
6.00		Transp. Bukarest ausgelaufen n. Libau mit 53 Kisten, 700 Sack Feldpost , 1 Kiste techn. Gerät f. Mar.Art.Ars., 1 Kiste elektr. Gerät f.Mar.Art. Waffenkdo Libau und 1 Kiste Ers.Teile f.Mast Lib

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 29.12.44 17.00		D. Uppa in Ballast n. Danzig ausgelaufen.
18.00		D. Gouda von Danzig eingelaufen, um einige Pa... zur Ent...den.
22.30		D. Reuben hatte mündlich und schriftlich Befehl ... sofort durch Munitionsübernahme über Pillau nach Libau in See zu gehen mit 777 t Muni, die dri... gend gebraucht wurde.
29.12.44		Am 19. Frth. wurde festgestellt, daß der Dampfe... immer noch auf Reede lag. Es wurde sofort ein Lotsenboot zum D. "Reuben" gesandt, um den Grund der Nichtausführung des Befehls festzust...llen. Der Kapitän entschuldigte sich mit dem in der Nacht angeblich herrschenden starken NEBEL Seegang. Eine Rückfrage beim Observatorium ergab, daß in der Bucht während der Nacht nur Seegang 3 herrschte.
09.00		D. Reuben verließ endgültig die Reede. Der Vorfall wurde der NOB Danzig schriftlich gemeldet.
30.12.44 03.00		D. Ilmenau leer ausgelaufen nach Danzig.
08.00		D. Senta leer ausgelaufen nach Danzig.
08.00		D. Ingrid Leonhard ausgelaufen nach Libau mit 4 Minen...n und 2 Kisten elektr. Gerät für Nor... Libau.
10.00		D. Goeta ausgelaufen n. Libau mit 5 Minen..., 20 t Muni und 15 Jagdpanzern.
11.00		D. Lütjehörn in Ballast ausgelaufen nach Danzig.
11.00		D. Wiechhafen in Ballast eingelaufen aus Danzig.
17.00		D. Pinnau mit 1 Minen ausgelaufen n. Libau.
21.00		D. Südsee in Ballast eingelaufen aus Danzig.
31.12.44 14.00		D. Hoyerswerda eingelaufen aus Libau mit 16 LKW, 4 P... 100,4 t Munition und Rollo.
15.00		D. Bukarest eingelaufen aus Libau mit 47 Soldaten, 38 Fluchtlingen, 2 Pferden, 69 LKW, 76 PKW, 27 sonst. Fahrzeugen, 100 t Truppengut, 1 Flugsicherungsboot und 3946 Sack Feldpost.
16.00		D. Hela ein gelaufen aus Libau mit 100 Soldaten, 1 OT-Mann, 2 weibl. Weihnachtsgefolge, 23 LKW, 4 PKW und 240 t OT-Gerät.
18.00		D. Brunhilde aus Libau eingelaufen mit 54 LKW, 56 PKW, 24 sonst. Fahrzeugen.

-7

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
...12.44		Die Dienststelle wurde am 1.8.44 errichtet. In den bisher verflossenen 5 Monaten wurde folgende Arbeit bewältigt:

Einlaufend:

329 Schiffe wurden empfangen, davon 253 mit nachfolgender Ladung

204 932 Personen davon	85671	Flüchtl.
	74504	Soldaten
	28580	Verwundete
	13618	Gefangene
	2559	versch.
	204932	

12 503 Pferde
10 702 Fahrzeuge (dabei viele LKW und PKW)
39012 t Güter aller Art
48 463 Sack Feldpost

Ausgehend:

240 Schiffe, davon 128 mit folgender Ladung, jedoch teilweise ungelastet:

7 494 Personen
1 420 Pferde
1 [illegible] Fahrzeuge
116 011 t Muni - Gerät u. Verpflegung
8 640 Sack Feldpost

Die Haupttarbeit fällt in die Monate August bis Oktober und ist nur Zeit auf weniger als die Hälfte zu gemessen, soweit es sich um in Zahlen faßbare, produktive Arbeit handelt.

In Gegensatz dazu ist aber die unproduktive Nebenarbeit - Reparaturen und Ausrüstung nicht nur der NOB-Schiffe, sondern auch der Schiffe der freien Fahrt, Verpflegungsangelegenheiten, Schreib- und Büroarbeit, Personalwirtschaft (Zivilbesatzungen der vielen Schiffe) und Auskunft sowie Hilfeleistung an Militär- und Zivilpersonen - erheblich gestiegen.

Die Dienststelle war ausnahmslos tä glich von 07.00 bis 24.00 Uhr besetzt, nach 20.00 mindestens durch einen Offizier. Nur selten wurde in Nächten nicht gearbeitet.

Das Personal der Dienststelle setzt sich zusammen aus

1 Korv.Kpt.	2 Matr.Gefr.
2 Kptlt.	11 Matr.Kranführern
2 Stf. (Lt.z.S.)	1 Civ.Kranführer
1 Mar.Korv.Insp.	4 Zivilstauer
4 Zivilangestellte, darunter 2 Bürodamen.	

-8

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		Die Zusammenarbeit war stets harmonisch und [illegible] besten Willen getragen - nicht eine Strafe [illegible] de notwendig.
		Die Arbeit wurde erleichtert durch die bisher geringe Luftgefahr (1 Angriff)- jedoch erschi[illegible] durch den sich oft sehr fühlbar machenden Ma[illegible] gel an guten Krünen und Schleppern. In den letzten Tagen kam dazu der Mangel an [illegible] trischen Strom.
		Abgeschlossen: G'hafen, 1. Januar 45
		Korvettenkapitän, Leiter der KMD Danzig Zugst. Osten[illegible]
Sch.		

Aufstellung d er KD [illegible]

Im Monat Dezember 1944 eingeg[illegible]

Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	
2.12.	Drechtdijk	9338	320	—	—	[illegible]
2.12.	Nordenham	4592	364	451	—	[illegible]
3.12.	Bukarest	6337	568	—	—	[illegible]
5.12.	Lappland	7643	1080	93	—	[illegible]
8.12.	RO I	4691	60	30	—	[illegible]
8.12.	Bukarest	6337	823	—	—	[illegible]
10.12.	Lappland	7643	934	—	—	63
12.1 2.	Mar delaPlata	7333	1227	—	—	[illegible]
12.12.	MRS 12	5000	220	67	92	[illegible]
13.12.	Bukarest	6337	1213	—	—	[illegible]
16.12.	RO I	4691	364	46	—	[illegible]
16.12.	Mich.Ferdinand	1923	285	—	—	[illegible]
1712.	Mar del Plata	7333	2407	—	—	19
20.12.	Buka rest	6337	669	—	—	[illegible]
23.12.	MRS 12	5000	62	98	—	[illegible]
24.1 2.	Mar del Plata	7333	1496	—	—	[illegible]
26.12.	Mich.Ferdinand	1923	177	—	—	[illegible]
26.12.	Bukarest	6337	303	—	—	25
31.12.	Bukarest	6337	47	—	—	[illegible]
[illegible]tt 1b Dezerber 1944		112465	12619	785	92	[illegible]
[illegible]rtrag von Lis te 3			1385	—	1	[illegible]
			14004	785	93	115

Aufstellung d er KDD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Dezember 1944 eingegangene Truppen- und sonstige Personentransporte.

Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedene Bez.	Verschiedene Zahl	Gesamt	Pferde Vieh	Fahrzeuge	Tr. gut	Gepäck	Feldpost	Herkunftshafen
1.12.	Drechtdijk	9388	320	—	—	—	501	—	—	821	447	61	—	150 cbm	—	Libau
2.12.	Nordenham	4592	364	451	—	—	—	—	—	815	—	8	—	—	206	Libau
3.12.	Bukarest	6337	568	—	—	—	160	Schiffb.	12	740	[illegible]	119	200	20 t	1250	Libau
5.12.	Lappland	7643	1000	93	—	—	575	—	—	1748	73	68	130	80	—	Libau
8.12.	RO I	4691	60	30	—	—	96	Hilfsw. Begl. Häftl.	184 82 201	653	—	61	—	-10	390	Windau
9.12.	Bukarest	6337	823	—	—	—	123	Dw.Helf.	105	1051	—	133	90	—	1026	Libau
10.12.	Lappland	7643	934	—	—	263	—	—	—	1197	93	71	712	1.Fässer	643	Libau
12.12.	Mar delePlata	7333	1227	—	—	—	26	Wm.Gef.	22	1275	240	171	—	—	—	Libau
12.12.	MRS 12	5000	220	67	92	208	222	Poliezi Bez.Nordenham	3 83	895	—	10	13 St. Schiffsteile	150	1000	Windau
13.12.	Bukarest	6337	1213	—	—	—	85	Wm.Gef.	20	1318	86	141	80	10	1168	Libau
16.12.	RO I	4691	364	46	—	—	293	Häftl.	222	925	2 Pferde 2 Schafe	61	30	10	350	Windau
16.12.	Mich.Ferdinand	1923	285	—	—	—	—	Wm.Gef.	5	290	274	86	—	—	114	Libau
1712.	Mar del Plata	7333	2407	—	—	19	—	Zivil Schiffb.	8 20	2454	249	159	—	—	—	Libau
20.12.	Buka rest	6337	669	—	—	—	46	—	—	71 5	9	146	71	10	3878	Libau
23.12.	MRS 12	5000	62	98	—	—	1104	—	—	1264	—	18	15	150	—	Windau
24.12.	Mar del Plata	7333	1496	—	—	—	—	—	—	1496	240	155	—	—	517	Libau
26.12.	Mich.Ferdinand	1923	177	—	—	—	—	Hiwis	6	183	261	67	—	—	—	Libau
26.12.	Bukarest	6337	303	—	—	25	52	—	—	380	92	128	135	10	1655	Libau
31.12.	Bukarest	6337	47	—	—	—	38	—	—	85	2	172	100	—	3946	Libau
...t 1b Dezember 1944		112465	12619	785	92	515	3321		973	18305	2068	1856	851	450	16143	
...rtrag von Lis te 3			1385	—	1	—	54		134	1574	3072	1404	—	1	998	
			14004	785	93	515	3375		1107	19879	5140	3260	851	451	17141	

Dienny

Anl 2

Aufstellung der KTB Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Dezember 1944 ausgeschiffte Truppen- und Personentransporte

von Gotenhafen nach dem Ostland

Datum	Schiffsname	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Insg. Verschiedene Zahl	Gesamt	Pferde Vieh	Pzg.	Kr. gut	Gepäck	Feldpost	Bestimmungshafen
1.12.	Mar del Plata	7333	25	—	—	—	—	-- —	25	—	—	17 Muni 100 Verpfl.	—	500	Libau
4.12.	Drechtdijk	9338	65	—	—	—	—	-- —	65	—	—	12 Gerät	—	600	Libau
5.12.	Bukarest	6337	86	—	—	—	—	-- —	86	—	—	—	—	—	Libau
10.12.	Bukarest	6337	—	—	—	—	—	-- —	—	—	—	—	—	350	Libau
10.12.	RO X	4091	130	—	—	—	—	-- —	130	—	—	50 Muni	—	350	Libau
12.12.	Lappland	7643	13	—	—	—	—	1Lt. Frau 1	14	—	—	50 Gerät	—	2650	Libau
14.12.	Mar del Plata	7333	127	—	—	—	—	-- —	127	—	—	25 Muni 75 Gerät 100 Verpfl.	—	—	Libau
15.12.	Bukarest	6337	63	—	—	—	—	-- —	63	—	—	—	—	280	Libau
20.12.	Mar del Plata	7333	1090	—	—	—	—	-- —	1090	—	—	2 Muni 5 Gerät	—	1060	Libau
23.12.	Bukarest	6337	116	—	—	—	—	-- —	116	—	1 LKW	42 Gerät	—	780	Libau
28.12.	Bukarest	6337	53	—	—	—	—	-- —	53	—	—	—	—	900	Libau
Im Dezember 1944		75356	1708	—	—	—	—	-- 1	1709	—	1	478	—	7490	

Gruppe 1 e von Gotenhafen nach dem Westen: Keine Bewegung

Gruppe 1 d von Westen nach Gotenhafen: Keine Bewegung

Dönning

Anl.3.

Aufstellung der KSD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Dezember 1944 eingelaufene Schiffe mit Rückgütern

Name des Schiffes	BRT	Herkunftshafen	Dat.	Personen	Pferde Vieh	Gepäck	Fahrzeuge	Rückgüter To	Rückgüter Bezeichnung	Feldpost
Dora Ahrens	858	Windau	1.12.	7 Sold.	—	—	6 LKW 4 PKW	150 220 77	Mun. Munitionsgut Rückführgut	
Charlotte Corde	1779	Windau	3.12.	82 Sold. 36 Russ.Helfer	299	—	15 LKW 4 PKW 1 Pag.	50	Rückgut	100
Sesostris	2013	Windau	3.12.	67 Sold.	—	—	57 LKW 8 PKW	—	—	
Robert Bornhofen	2645	Libau	5.12.	2 Schiffer.	—	—	59 LKW 64 PKW 8 Pag.	5	Munitionsgut	—
Cremon	938	Windau	8.12.	4 Sold. 12 Flüchtl.	—	—	—	500 400	Mun. Wm.Gut	—
Hörnum	1467	Libau	8.12.	1 Eisenbahner 52 Sold.	479	—	9 LKW 2 PKW 4 Pag.	157	Rückgut	—
Frankfurt	1165	Libau	9.12.	—	—	—	21 LKW 31 PKW 43 Pag.	45 35	Mun. Munitionsgut	—
Henry Mitgenu	1141	Memel	11.12.	1 Sold. 4 Zivil 4 Eisenbahner	—	—	8 LKW 1 PKW 28	40 270 30 120	Mühlenteile Mun. Leergut Eisenbahnmaterial	—
Ida Rimmenthal	1549	Libau	11.12.	107 Sold.	293	—	2 LKW 25 PKW 4 Pag.	—	—	—
Travemünde	1756	Libau	13.12.	37 Sold. 54 Russen	377	—	15 LKW 3 PKW	5	Vet.Gut	—
Ingrid Leonhardt	1923	Libau	14.12.	315 Sold.	216	—	18 LKW 2 PKW 43 Pag.	—		134
Theresia Lilli Russ	1694	Libau	15.12.	—	—	—	78 Pag.	—	—	—
Trude Schürmann	1260	Libau	18.12.	—	—	—	26 LKW 25 PKW 1 Pag.	8	Gerät	—
Bernhard Schulte	1053	Libau	20.12.	—	—	—	—	850	Rückgut	—
Sund	1 925	Libau	20.12.	14 Begleiter	—	—	60 LKW	—	—	—
Viking	867	Windau	21.12.	—	—	—	35 LKW	10 40	Gerät Altbekleidung	380
Espagne	1749	Libau	21.12.	—	—	—	28 LKW 4 PKW 1 Pag.	85,4	Truppengut	—

2 5835 734 1870 1 714 3745,4 414

ung 1

Anl. 4

Name des Schiffes	BRT	Herkunftshafen	Dat.	Personen	Pferde Vieh	Gepäck	Fahrzeuge	Rückgüter To	Rückgüter Bezeichnung	Feldpost
[illegible]	25 107			739	1670	1	714	3093,4		914
Corona	1345	Libau	22.1 2.	—	—	—	37 LKW	—	—	—
Hörn um	1467	Libau	25.	60 Sold.	474	—	6 LKW 1 PKW	—	—	—
Südsee	1761	Libau	23.	5 Flüchtl.	—	—	26 LKW 13 PKW	40 178	Pz.Ers.Teile Gerät	—
Lättjehörn	1939	Libau	25.	—	—	—	4 LKW 58 PKW 2 Fzg.	—	—	—
Ursa	2982	Libau	26.	10 Begleitern	—	—	45 LKW 35 PKW	—	—	—
Ingreid Leonhardt	1923	Libau	27.	331 Sold.	212	—	34 LKW 4 PKW 69 S.Fzg.	—	—	—
Sanga	1923	Libau	27.	282 Sold.	356	—	83 S.Fzg.	—	—	—
Pinnau	1199	Libau	27.	37 Flüchtl.	360	—	1 LKW 12 PKW 11 S.Fzg.	30	Rückgut	—
Ilmenau	1201	Windau	27.	7 Begleiter	—	—	48 LKW 11 PKW 5 S.Fzg.	24	Verpfl.Rückgut	84
Brunhilde	1935	Libau	31.	—	—	—	51 LKW 58 PKW 24 S.Fzg.	—	—	—
Heuwerk	804	Libau	31.	—	—	—	16 LKW 4 PKW	106,4	Häute	—
Hela	1174	Libau	31.	1 CT Mann 100 Sold. 2 Wm.Gefolge	—	—	4 PKW 23 LKW	240	CT Gerät	—
	45660			1974	3072	1	1404	3715,8	—	998 Sack

Diening

Anl. 4

Name des Schiffes	BRT	Herkunftshafen	Dat.	Personen	Pferde Vieh	Gepäck	Fahrzeuge	Rückgüter To	Rückgüter Bezeichnung	Feldpost
[illegible]	25 107			739	1670	1	714	3093,4		914
Sarona	1345	Libau	22.+2.	—	—	—	37 LKW	—	—	—
Hörn um	1467	Libau	25.	60 Sold.	474	—	6 LKW 1 PKW	—	—	—
Südsee	1761	Libau	23.	5 Flüchtl.	—	—	26 LKW 13 PKW	40 178	Pz.Ers.Teile Gerät	—
Lüttjehörn	1939	Libau	25.	—	—	—	4 LKW 58 PKW 2 Fng.	—	—	—
Ersa	2982	Libau	26.	10 Begleitern	—	—	45 LKW 35 PKW	—	—	—
Ingreid Leonhardt	1923	Libau	27.	331 Sold.	212	—	34 LKW 4 PKW 69 S.Fng.	—	—	—
Sanga	1923	Libau	27.	282 Sold.	356	—	83 S.Fng.	—	—	—
Pinnau	1199	Libau	27.	37 Flüchtl.	360	—	1 LKW 12 PKW 11 S.Fng.	30	Rückgut	—
Ilmenau	1201	Windau	27.	7 Begleiter	—	—	48 LKW 11 PKW 5 S.Fng.	24	Verpfl.Rückgut	84
Brunhilde	1935	Libau	31.	—	—	—	51 LKW 58 PKW 24 S.Fng.	—	—	—
Heuwerk	804	Libau	31.	—	—	—	16 LKW 4 PKW	106,4	Häute	—
Hela	1174	Libau	31.	1 CT Mann 100 Sold. 2 Wm.Gefolge	—	—	4 PKW 23 LKW	240	CT Gerät	—
	45660			1574	3072	1	1404	3715,8	—	998 Sack

Dienin

Anl 5

Aufstellung der KVD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Dezember 1944 ausgelaufene Schiffe mit Hochschulgütern

Lfd. Nr.	Name d. Schiffes	BRT	Dat.	Bestimmungshafen	Ladung To	Ladung Bezeichnung	
1	Corona	1545	5.12.	Libau	1844,5 7,0	Muni Gerät	
2	Ilmenau	1201	7.12.	Libau	1205,0	Verpflegung	
3	Dora Ahrends	858	8.12.	Libau	880,0 42,0	Muni Gerät	
4	Allenstein	939	8.12.	Libau	961,0 16,0	Muni Gerät	
5	Erika Boh Thomsen	1177	11.12.	Libau	1456,0 17,5	Muni Gerät	
6	Henry Mittg ens	1141	20.12.	Libau	1706,2 1,3	Muni Gerät	
7	Wilding	987	24.12.	Libau	999,0	Muni	
8	Hermann	1467	26.12.	Libau	15 Faß	Petroleum	
9	Brise	617	28.12.	Libau	777	Muni	
10	Ingrid Leonhardt	1923	29.12.	Libau	—	—	4 Soldaten
11	Comet s	5125	29.12.	Libau	300 20	15 Jgd.Panzer Muni	5 Soldaten
12	Pinnau	1199	29.12.	Libau	—	—	1 Soldat
		18059			10322		90 Sold.

Fleming

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Dezember 1944 ausgelaufene Schiffe mit Nachschubgütern

Lfd. Nr.	Name des Schiffes	BRT	Dat.	Bestimmungshafen	Ladung To	Bezeichnung	
1	Corona	1345	5.12.	Libau	1844,5 7,0	Muni Gerät	
2	Ilmenau	1201	7.12.	Libau	1285,0	Verpflegung	
3	Dora Ahrends	858	8.12.	Libau	889,0 42,0	Muni Gerät	
4	Allenstein	939	8.12.	Libau	961,0 16,0	Muni Gerät	
5	Erika Sch[illegible]	1177	11.12.	Libau	1456,0 17,5	Muni Gerät	
6	Henry Lüttg ens	1141	20.12.	Libau	1706,2 1,3	Muni Gerät	
7	Wiking	967	24.12.	Libau	999,0	Muni	
8	Hörnum	1467	26.12.	Libau	15 Faß	Petroleum	
9	Erkme	617	28.12.	Libau	777	Muni	
10	Ingrid Leonhardt	1923	29.12.	Libau	—	—	4 Soldaten
11	Comet a	5125	29.12.	Libau	300 20	15 Jgd.Panzer Muni	5 Soldaten
12	Pinnau	1199	29.12.	Libau	—	—	1 Soldat
		18059			10322		10 Sold.

Diening

Anl. 6

Einkommende Dampfer vom Ostland

Monat	Schiffe	mit Ladung	Frauen	Sold.	Verwundete	Verschiedene	Gefangene	Flüchtl.	Total	Pferde	Fahrzeuge	Ladung	Feldpost
August	68	34	—	9368	3624	4	8112	16776	37884	1642	1387	6417	708
September	70	51	41	17677	10111	102	46	24586	52563	473	186	11561	11535
Oktober	70	59	337	21029	6597	190	3816	32602	64581	2091	1756	8390	6715
November	69	61	558	12426	7463	127	1129	8332	30035	3157	4113	6627	12364
Dezember	52	48	1107	14004	785	93	515	3375	19879	5140	3260	5017	17141
	329	253	2043	74504	28580	516	13618	85671	204932	12503	10702	38012	48463

Auslaufende Dampfer nach dem Ostland

Monat	Schiffe	mit Ladung	Truppen	Zivil	Pferde	Fahrzeuge	Tr. gut	Feldpost	Munition	Gerät	Verpfl.	Div.	Total
August	51	30	1313	—	773	588	80	—	31606	1010	2061	—	34677
September	50	18	3235	—	647	680	343	—	16138	1808	4204	—	22150
Oktober	49	29	817	—	—	3	41	—	25294	1069	2922	533	29818
November	47	25	411	12	—	—	—	1150	18121	447	798	—	19366
Dezember	43	26	1718	1	—	1	—	7490	8747	568	1485	—	10800
	240	128	7494	13	1420	1281	464	8640	99906	4902	11470	533	116811

Tägliche Ladeleistung

Monat	Munition	Gerät	Verpflegung	Diverse	Total
August	36134	931	2547	—	39612
September	16320	1759	3590	—	21669
Oktober	19125	368	2217	936	22646
November	16359	190	1048	—	17597
Dezember	9435	107	1298	—	10840
	97373	3355	10700	936	112364

Brenning

Anlage Nr. 7 ... zum KTB der KTD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben und / oder Reserveflügeln.

Lfd. Nr.	Schiffsname	D. MS	Reserve-schrauben an Bord	Reserve-flügel an Bord
1	Viking	D.	—	—
2	Espagne	D.	1	—
3	Südsee	D.	1	—
4	Mittjehörn	D.	1	—
5	Ursa	D.	1	—
6	Senga	D.	—	—
7	Pinnau	D.	—	—
8	Cometa	MS	2	—
9	Neumark	D.	1	—
10	Bernhard Schulte	D.	1	—
11	Corona	D.	1	—
12	Sund	D.	—	—
13	Hörnum	D.	1	—
14	Mich. Ferdinand	D.	—	—
15	Ilmenau	D.	1	—
16	Brake	D.	1	—
17	Ingrid Leonhardt	D.	—	—
18	Wiesbaden	D.	—	—
19	Krishilde	D.	—	—
20	Hela	D.	1	—

Diening

Tag Datum	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarineeinsatzstaffel Danzig

Zweigstelle Gotenhafen

1.1.45 bis 15.1.45

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.1.45 08.00		Gumbinnen ausgelaufen nach Libau mit 136o t Rauhfutter.
12.00		D. Ingrid Leonhard eingelaufen aus Libau mit 557 Soldaten, 16 Pferden, 70 LKW, 8 PKW, 15 Fahrzeugen.
14.00		D. Michael Ferdinand eingelaufen aus Libau mit 206 Soldaten, 154 Pferden, 16 LKW, 10 PKW, 80 Fahrzeugen.
14.00		Wolta eingelaufen aus Libau mit 539 Soldaten, 221 KGF, 280 Flüchtlingen, 213 Pferden, 46 LKW, 13 PKW, 30 t Gepäck, 5o Sack Getr.
2.1.45 12.00		D. Bukarest ausgelaufen nach Danzig mit 4,5 t Gerät für H.St.V. Libau, 23,6 t Speisefetten für Heeresgr. Nord, 470 Sack Feldpost.
20.00		D. Wischhafen ausgelaufen über Pillau nach Libau mit 2855 t Muni, 5 Pz. à 20 t, 2 Zugmaschinen à 8 t.
		Die Reparatur des Ankerklüsenrohres D. Südsee wurde verschiedentlich dadurch verzögert, daß einmal während der Zeit vom 31.12. bis 2.1.45 mittags weder beim Arsenal noch bei den Deutschen Werken Flaschengas zu bekommen war und deshalb nicht geschweißt werden konnte. Als endlich Flaschengas vorhanden war fehlte wieder der elektrische Strom.
3.1.45 08.00		Transp. Ingrid Leonhard ausgelaufen nach Libau mit 1 Soldaten.
08.00		Michael Ferdinand ausgelaufen nach Libau mit 68 Kolli Nachr. Mittel und div. Kl. Muni.
09.00		D. Brunhilde leer ausgelaufen nach Danzig zum Kohlenladen.
4.1.45 14.00		Transp. Drechtdijk eingelaufen aus Libau mit 1o58 Soldaten, 46 OT, 136 Pferden, 41 LKW, 32 PKW, 81 Fahrzeugen.
		Das Schiff mußte einlaufbereit 1 Std. vor der Hafeneinfahrt liegenbleiben, da kein Schlepper zur Verfügung stand.
14.00		Transp. Wolta ausgelaufen nach Libau mit 1494 Soldaten, 3,2 t Gerät, 10 t Gepäck, 1108 Sack Feldpost, 38 Ballons Säure.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
noch 4.1.45 19.00		Verw.Transp. Adler eingelaufen aus Libau mit 67 Soldaten, 382 Verwundeten, 228 Sack Feldpost.
5.1.45 13.30		Transp. Drechtdijk ausgelaufen nach Danzig leer.
14.30		D. Wiking eingelaufen von Libau mit 2 Soldaten, 650 T Rückgut.
6.1.45 03.00		D. Phila mit 1175 t Verpflegung v. Stettin, Werner II mit 12oo t Verpfl. u.Futterkons.v.Lübeck D. Fossehl mit 2318 t Futtermitteln von Hamburg über Pillau nach Libau ausgelaufen.
11.45		D. Pickhuben eingelaufen von Danzig leer.
13.00		D. Südsee ausgelaufen nach Libau mit 1857 t Verpflegung.
14.2o		Transp. Ingrid Leonhard eingelaufen von Libau mit 385 Soldaten, 106 Pferden, 35 LKW, 9 PKW, 49 Fahrzeugen, 820 Sack Feldpost.
19.00		Verw.Transp. Adler nach Danzig ausgelaufen mit 8 Soldaten, 3oo Sack Feldpost.
19.45		D. Eifel eingelaufen von Libau mit 1 Soldaten, 1o LKW, 33 PKW, 13 Fahrzeugen.
20.20	bis 22.00	Fliegeralarm. Infolge Einflugs feindlicher Flieger in die Danziger Bucht wurde die Reede Gotenhafen für jeglichen Verkehr (sogar für Kleinboote) bis auf weiteres gesperrt. Es wurde lediglich der Verkehr in den einzelnen Hafenbecken freigegeben.
7.1.45		Keine Geleite wegen Sperrung der Reede.
8.1.45		Auf Befehl OKM Skl Adm. Qu VI wurde D. Ingrid Leonhard zur Wiederabgabe an die freie Fahrt abgerüstet. Der vor kurzem eingenommene Ballast (ca. 5oo t) mußte am holländischen Kai wieder entlöscht werden.
9.1.45 09.30		D. Sesostris mit Wehrmachtgütern von Danzig nach Übernahme eines Bugankers (Hafenbecken IV) weitergeleitet nach Libau.
13.00		D. Ingrid Leonhard (Hilfstransp.) nach vollzogener Abrüstung an die Reederei Leonhard und Blumberg Hamburg zurückgegeben. Ausgelaufen nach Danzig.

Zu beziehen vom Vordrucklager der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt. Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval. D (neu)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 9.1.45 14.00		D. Eifel in Ballast ausgelaufen nach Danzig.
14.30		Viking in Ballast ausgelaufen nach Danzig.
15.30		Pickhuben mit 1316 t Munition über Pillau nach Libau ausgelaufen.
16.30		Steinburg eingelaufen von Libau mit 250 t Rückgut.
17.00		Laz.Schiff Würzburg von Danzig eingelaufen.
20.00		Insterburg O'hafen-Reede angekommen.
20.00		Bukarest eingelaufen von Windau mit 1152 Soldaten, 100 Pferden, 47 LKW, 15 PKW, 40 Fahrzeugen, 610 Sack Feldpost, 60 t Gerät und 3 Yachten.
10.1.45 08.00		Insterburg ab Reede im Grundminengeleit bis Hela. Von dort Alleinmarsch nach Pillau zur Weiterleitung (auf Reede abgefertigt.)
10.30		Elbing eingelaufen vom Libau mit 700 t Rückgut, 8 Mann und 1 Frau Begleitung.
16.00		Sanga eingelaufen von Windau mit 365 Soldaten, 784 Flüchtlingen, 398 Häftlingen, 7 Einzelreisenden, 5 47 Pferden, 7 LKW, 1 PKW, 31 Fahrzeugen, 50 t Gepäck, 10 t Verpflegung.
18.00		Gumbinnen eingelaufen von Libau mit 330 t Rückgut, 1 Eisenbahner.
		Arbeiten an "Narthe" durch Seegang wieder unterbrochen. Weder Taucher noch Kran können sich dort halten.
11.1.45		Der vor Kuczem von KMD Danzig übernommene 8 t Schwimmkran - Eigentümer: Kaiverwaltung Danzig/Gotenhafen - kann zu einem guten Prozentsatz nicht eingesetzt werden, da nicht genügend Schlepper vorhanden sind, um den Kran von einer Arbeitsstätte zur anderen zu verholen. Die Erfahrung zeigt, daß Schwimmkräne unbedingt eigenen Antrieb haben müssen.
10.00		M/S Bukarest ausgelaufen nach Libau mit 78 Soldaten, 48 t Gerät, 227 Sack Feldpost.
11.00		Sanga leer ausgelaufen nach Danzig.
11.30		M 27 leer eingelaufen von Danzig.
14.35		Memphis eingelaufen von Windau mit 4 OT, 62 Fahrzeugen, 20 t Minen, 25 Pz.Motoren.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
11.1.45 08.00		Steinburg leer ausgelaufen nach Danzig.
08.00		M 27 ausgelaufen nach Libau mit 19 Soldaten, 54 t Gerät.
12.00		Elbe eingelaufen von Libau mit 100 t Eisenb. Gerät, 1 Begleiter.
16.15		Hendrik Fisser 5 eingelaufen von Libau mit 342 t Eisenb. Material und 1 Begleiter.
11.1.45 10.00		Schauenburg eingelaufen von Windau mit 400 t Rückgut und 22 Begleitern.
		Der am 18.12.44 durch Fliegerangriff im Hafen von Gotenhafen schwer beschädigte und gesunkene Dampfer "Theresia LM Ruß" wurde inzwischen gehoben und ist heute bei den Deutschen Werken -Hauptwerft Gotenhafen- eingedockt.
		2 Buganker mit 120 Faden Kette wurde heute von D. "Narthe" an A-Träger "Ariadne" abgegeben.
14.00		Elbe leer ausgelaufen nach Danzig.
15.00		Rhön eingelaufen von Libau mit 250 t Pz.Gleisketten.
20.47		Luftgefahr 30.
20.30		Der Munition ladende D. Elbing verholte auf Reede.
20.52		Fliegeralarm.
22.30		Entwarnung.
12.1.45		D. Elbing verholte von Reede wieder an seinen Ladeplatz.
02.30		Fortsetzung der Beladung.
		Luftangriffe auf Gotenhafen fanden nicht statt.
		Der beim Fliegerangriff am 18.12. gesunkene Schlepper "Zoppot" wurde heute mit Hilfe des 350 t Kranes gehoben.
07.00		Hendrik Fisser 5 leer ausgelaufen nach Danzig.
10.30		Fischhafen eingelaufen von Libau mit 6 PKW, 40 t Gerät, 30 t Rückgut.
13.00		Bukarest eingelaufen von Libau mit 714 Soldaten, 8 Gefangenen, 71 Pferden, 64 LKW, 17 PKW, 34 Fahrzeugen, 908 Sack Feldpost.
13.1.45		Marine-Hafenbahn = Reichseisenbahn.
		Es macht sich immer wieder störend bemerkbar,

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		daß diese beiden Behörden nebeneinander bestehen und nicht immer reibungslos auf einen Nenner zu bringen sind. Im Interesse der Transport im Kriege wäre es dringend zu wünschen, daß d Befehlsgewalt in eine Hand gelegt wird.
16.30		D. Südsee eingelaufen von Libau mit 30 LKW, 4 4 Begleitern.
		Abgeschlossen: Gotenhafen, den 16. Januar 1945.
		Korvettenkapitän Leiter der KMD Danzig Zweigst. G'hafen.
Sch.		

Anlage Nr 1 zum KTB der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Anordnung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben

Lfd. Nr.	Schiffsname	D. MS	Reserveschraube
1	Volta	MS	1
2	Adler	D.	--
3	Pikhuben	D.	1
4	Steinburg	D.	1
5	Elbing	D.	--
6	Osnabrück	D.	--
7	Elbe	D.	--
8	Hendrik Fisser 5	D.	--
9	Schauenburg	D.	--
10	Viking	D.	--
11	Eifel	D.	1
12	Congo	D.	--
13	Memphis	D.	--
14	Fischhafen	D.	--

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig

Zweigstelle Gotenhafen

16.1.45. bis 31.1.45

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
16.1.45		
o7.3o		Wischhafen in Ballast ausgelaufen nach Danzig
14.3o		M/S Bukarest nach Danzig ausgelaufen mit 4 Soldaten, 2 Kisten Anoden, 55 Stahlkochtöpfe und 2ooo kg Karbid f.M.St.V.
15.oo		D. Hesserstein leer eingelaufen von Danzig.
16.15.		Trsp. M 27 aus Pillau eingelaufen mit 2o4 Soldaten, 151 Verwundeten, 742 Flüchtlingen, 227 Pferden, 27 LKW, 3 PKW, 4o t Gepäck, 4oo Sack Feldpost.
		Ein Buganker und 75 Faden Kette von M/S Warthe an Sperrbrecher 27 abgegeben.
17.1.45		
1o.3o		D. Ella Halm eingelaufen von Libau mit 3o LKW, 8o t Altbekleidung.
18.1.45		
o6.oo		D. Elbing ausgelaufen nach Libau mit 1794 t Nu
o6.oo		D. Memphis ausgelaufen nach Libau mit 1112 t V pflegung.
o7.oo		D. Südsee leer ausgelaufen nach K'berg.
o9.oo		D. Rhön leer ausgelaufen nach K'berg.
o9.oo		D. Friedrich von Hamburg weitergeleitet nach Libau mit 1365 t Verpflegung.
		Der Dampfer sollte ursprünglich auslaufen 16.1. o7.oo, was wegen Fehlens des Maschinisten um 24 Std. verschoben wurde. Weitere Verzögerung durch Wetterlage.
o9.3o		Goya der KMD zur Ausrüstung zur Verfügung gestellt.
14.oo		Rheinland nach Schleifenfahrt über Pillau nach Libau ausgelaufen mit 364o t Wehrmachtkohlen.
18.15		Minden der KMD zwecks Ausrüstung zur Verfügung gestellt.
		Goya und Minden wegen Schleppermangel einige Stunden verspätet.
		In der Nacht vom 17./18.1.45 wurde mit einer Reihe von Gkdos-FS vom OKM angeordnet, eine Panzerdivision und 2 Infanteriedivisionen von Kurland nach G'hafen/Danzig abzutransportieren.

-3-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
.1.45		
.1.oo		D. Goya ausgelaufen nach Libau mit 558 Soldaten 248 Sack Feldpost.
.1.oo		D. Minden leer ausgelaufen nach Libau.
15.oo		Der am 16.1. um 15.oo leer von Danzig eingelaufene D. Hesserstein konnte erst jetzt mit der Beladung von Heeresverpflegung beginnen, da bisher noch keine Züge mit Verpflegung angekommen sind.
.1.45		
o3.oo		Navigationsschulboot Riegel leer ausgelaufen zum Entmagnetisieren n. Pillau, dann weiter nach Libau.
		Das Schiff kehrte von Hela aus nach Gotenhafen zurück wegen Ausfall der Lichtmaschine. Dies wurde sofort dem OKM gemeldet mit der gleichzeitigen Mitteilung, daß das kleine Schiff auf offener See nur bedingt brauchbar sei.
o3.oo		M 27 ausgelaufen nach Libau mit 846 Soldaten, 1 LKW, 3 Feldküchen, 6 Fahrrädern, 25,5 t Gerät.
o8.oo		D. Heinrich Schmidt leer eingelaufen von Danzig zum Muni-Laden.
1o.oo		D. Aletta Noot mit 382 t Stroh nach Libau ausgelaufen.
11.oo		D. Gumbinnen mit 1795 t Eisenbahnschienen ausgelaufen nach Libau.
17.oo		Ella Halm leer ausgelaufen nach K'berg.
24.oo		Nach Ausführung der Reparatur Riegel ausgelaufen.
1.1.45		
1o.oo		Trsp. Bukarest eingelaufen von Libau mit 7o7 Soldaten, 7 Zivilisten, 52 LKW, 28 PKW, 24 Fahrzeugen, 2581 Sack Feldpost, 12 t Gerät, 23 Geschützen.
1o.3o		Verw.Trsp. Marburg eingelaufen von Libau mit 4o6 Soldaten, 34 Verwundeten.
11.oo		Fährschiff Deutschland zur Übernahme Ausrüstung von Swinemünde eingelaufen.
13.oo		Verw.Trsp. Marburg mit 42 Soldaten nach Danzig ausgelaufen.
16.oo		Führschiff Deutschland nach Ausrüstung ausgelaufen nach Danzig.

-4-

Din A 3

3 35 Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
18.3o		D. Brunhilde von Libau eingelaufen mit 3oo Soldaten, 58 LKW, 16 PKW, 7 Fahrzeugen.
18.3o		D. Mungo von Libau eingelaufen mit 317 Soldaten, 36 LKW, 19 PKW, 12 Fahrzeugen.
22.1.45 07.3o		D. Robert Bornhofen mit Fahrzeugen von Westen kommend, über Pillau nach Libau weitergeleitet.
o8.oo		Trsp. Wolta eingelaufen von Libau mit 846 Soldaten, 1o Zivilisten, 1o3 Pferden, 6o LKW, 29 PKW, 29 MPS.
o9.oo		Trsp. Malgache eingelaufen aus Libau mit 845 Soldaten, 172 Pferden, 63 LKW, 19 PKW, 79 Fahrzeugen.
13.oo		Trsp. Bukarest mit 13 Soldaten nach Danzig ausgelaufen zum Übernehmen von Truppen.
13.45		Trsp. Mungo leer ausgelaufen nach Danzig.
17.3o		D. Brunhilde leer nach Danzig ausgelaufen.
2o.oo	Gotenhafen	D. Lingenau eingelaufen von Libau mit 155 Soldaten, 24 LKW, 18 PKW, 11 Fahrzeugen.
23.1.45. o7.oo		Trsp. RO 1 ausgelaufen leer nach Libau.
11.oo		D. Bernhard Schulte in Ballast eingelaufen aus Danzig.
11.oo		Bei 3. Sicherungsflottille wurde f. D. Südsee Gelzit nach dem Westen bestellt - BRT 1761 - Tiefg. 6 m - Fahrt 8 sm - mit 226o t Roggen v. K'berg nach Hamburg. Das Schiff lief in den Morgenstunden aus, lief ab Helo um 14.oo Uhr.
14.oo		H 27 eingelaufen aus Libau mit 381 Soldaten, 64 LKW, 15 PKW, 7 Fahrzeugen, 1418 Sack Feldpost.
"		Askari eingelaufen aus Libau mit 63o Soldaten, 78 Russen, 63 Pferden, 76 LKW, 31 PKW, 45 Fahrzeugen.
		Die Arbeiter zum Entlöschen beider Schiffe standen seit o7.oo Uhr klar, da die Schiffe zu dieser Zeit erwartet wurden. Starkes Schneetreiben verzögerte schließlich die Ankunft um 7 Stunden.
14.oo		Trsp. Malgache ausgelaufen nach Libau mit 18 Kdierten.
		Trsp. Wolta ausgelaufen nach Libau mit 1 Kdierten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.oo		D. Arpterturm mit 11oo t Rauhfutter und Marketenderwaren aus Stettin weitergeleitet über Pillau nach Libau
14.1.45 12.oo		Elbing 1, 6, Schwan und Falke und 3 weitere kleine Fahrzeuge eingelaufen mit etwa 2300 Flüchtlingen aus Elbing.
		D. Dieter Hugo Stinnes mit 1o81 t Futtermitteln und Gerät von Hambg. über Pillau nach Libau ausgelaufen.
o8.oo		Trsp. Cometa eingelaufen aus Libau mit 55o Soldaten d. 227. I.D., 61o Urlauber und KMierte, 9 Flüchtlingen, 239 Pferden, 19 LKW, 15 RSO, 16 PKW 12 Krädern, 117 Bespannf. 2o Geschützen.
12.oo		Trsp. H 27 ausgelaufen nach Libau mit 14 Kdierten
		Trsp. Askari leer ausgelaufen nach Libau.
16.oo		D. Karin K. Bornhofen wurde mit 295 t Bunkerkohlen in Zeitcharter übernommen und in der folgenden Nacht mit Transporterausrüstung für etwa 1ooo Mann ausgerüstet.
		D. Irene Oldendorff wurde ebenfalls in Zeitcharter übernommen, jedoch nur mit 4o t Bunkerkohlen. Im Laufe des Tages wurden weitere 2oo t dazugebunkert. und das Schiff mit Transportausrüstung für 1ooo Mann versehen.
21.oo		Navig. Schulboot Riegel eingelaufen von Pillau mit 269 Soldaten d. 4. Pz. Div.
22.oo		D. Insterburg eingelaufen aus Libau mit 14o Soldaten, 4. Pz. Div., 26 LKW, 1o Sankas, 1 Anhänger, 13 PKW, 1 Küchenwagen, 1 Feldküche, 9 Krädern.
		D. Rodenbeck eingelaufen aus Libau mit 38o Soldaten d.4. Pz. Div., 52 LKW, 9 PKW, 8 PSW, 2 Anhängern, 6 Krädern.
25.1.45. o8.oo		D. Karin K. Bornhofen ausgelaufen in Ballast nach Libau.
		D. Irene Oldendorff ausgelaufen in Ballast nach Memel.
1o.oo		Trsp. Bukarest von Libau mit 438 Soldaten d.32. I.D., 358 Soldaten d. 4.Pz.Div., 74 LKW, 3 Granatwerfern, 26 PKW, 16 Krädern, 5 Anhängern, 53 KFZ, 117 Pferden.
14.oo		Trsp. RO 1 eingelaufen von Libau mit 1463 Soldaten d.32. I.D., 18 LKW, 15 PKW, 22 Krädern, 1 Wer;

Din A6or
Zu beziehen vom Verlagsleiter der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt, Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Cuxhaven / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu)
S 35

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		1 Pok, 6 Anh.
12.oo		D. Marie Fisser war in der Nacht eingelaufen m 6oo Flüchtlingen aus K'berg. um Wasser zu nehm lief gegen Mittag nach Swinemünde aus und pas- sierte Hela um 14.oo.
14.oo		Trup. Cometa ausgelaufen nach Libau mit 19 K' dierten.
2o.oo		Navig.Schulb. Riegel ausgelaufen nach Pillau m 87 K'dierten.
23.oo		D. Heinrich Schmidt ausgelaufen nach Pillau m 2o21 t Muni.
		D. Theseus, Karoline, Ernst Brockelmann mit Rückgut von Libau nach Danzig weitergeleitet.
17.3o		D. Vulo eingelaufen aus Stettin mit 9ooo t Koh
26.1.45 o7.oo		D. Hans Schulte eingelaufen aus Danzig.
o8.oo		D. Schauenburg ausgelaufen nach Libau mit 645 t Gerät und 667 t Verpflegung.
1o.oo		D. Traute Faulbaum eingelaufen aus Pillau mit 22o deutschen Flüchtlingen und 1697 t Gasgenera- torkohle.
13.oo		D. Rodenbeck ausgelaufen in Ballast nach Memel.
14.oo		D. Bukarest ausgelaufen nach Libau mit 23 Solda- ten, 2 LKW, 5 t Bekleidung.
14.oo		D. Askari eingelaufen aus Libau mit 1197 Solda- ten, 32. I.D., 4 OT, 3 K'dierten, 39 LKW, 24 P 15 Geschützen, 2 Anhängern, 1o Krädern, 1o6 MPZ, 353 Pferden.
15.oo		D. Memphis eingelaufen aus Libau mit 224 Solda- ten III A.K. 227 I.D. 15o Pferden, 24 MPZ, 5 Geschützen, 1 LKW, 1 PKW.
19.oo		D. Jürgen Fritzen eingelaufen aus Libau mit 54 Soldaten III AK 227. I.D., 12 MPZ, 48 Pferden, 115 t Muni.
24.oo		D. Glückauf ausgelaufen leer nach Pillau.
27.1.45 ~~oo.3o~~ bis o2.3o		Fliegeralarm
o4.3o bis o5.3o		Fliegeralarm
		In den frühen Morgenstunden wurde Danzig durch russ. Flieger angegriffen
		In der Nacht kehrte D. Rodenbeck wegen schweren Seegangs und Ruderschaden aus See zurück.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
ch 7.1.45		Während der Nacht und während des ganzen Tages - aber auch am 28.1. - war die Wetterlage für alle Operationen, Nachschub-, Rücktransport der Divi- sionen, Rückführung der Flüchtlinge, denkbar un- günstig. Starker Wind bis zu Sturm, Seegang, star kes Schneetreiben, Frost und fast ungangbare We- ge behinderten alle Operationen zur See und an Land und machten sie z.T. unmöglich,
		RO 1, Seestern, Michael Ferdinand, Askari (der seinen SB-Anker verlor), Preußen, mußten das Auslaufen um 24 Stunden verschieben.
1o.oo		Vp. 5 und M 423 eingelaufen aus Pillau mit 3oo Flüchtlingen.
15.oo		Navig.Schulb. Riegel auf der Reise nach Swine- münde eingelaufen mit 3oo Flüchtlingen aus Pil- lau. Das Schiff erhielt später Befehl durch OKM Skl Adm. Ju VI bei Besserung der Wetterlage nicht nach Swinemünde, sondern nach Kolberg zu fahren und von dort nach Pillau zurückzukehren.
22.oo		Trup. Cometa eingelaufen aus Libau mit 343 Solda- ten II AR 32. I.D., 32o Soldaten FEB 32. I.D., 127 K'dierten, 4 Zivil, 268 Pferden, 75 MPZ, 4 LKW, 2 PKW, 1 Krad, 11 leichten Feldhaubitzen, 1985 Sack Feldpost.
		D. Göttingen wurde zum Transport für Flüchtlinge aus Pillau hergerichtet.
8.1.45 o8.oo		Das Wetter blieb in der Nacht gleich schlecht. Auslaufen verschiedener Geleits mußte weiter zu- rückgestellt werden.
o9.oo		D. Koholyt eingelaufen aus Libau mit 1o5 Soldaten XXI. AR 227. I.D., 88 Pferden, 16 MPZ, 3 leicht. Feldhaubitzen.
1o.oo		D. Michael eingelaufen mit 15o Soldaten 7. AR 32. I.D., 1o4 Pferden, 32 Bespannf. einschl. Ge- schützen, 1 Kfz.
17.oo		D. Ortif (Stettin) eingelaufen aus K'berg mit et- wa 3oo Flüchtlingen. Bei Wetteränderung weiter nach Swinemünde.
14.oo		D. Karin K. Bornhofen eingelaufen aus Libau mit 151 Soldaten, 44 LKW, 16 PKW, 9 ZKW, 1 Spw, 6x2cm Flak.
		Göttingen ausgelaufen nach Pillau zum Transport von Flüchtlingen.
		Zu den großen, durch Wetter bedingten Störungen, trat noch eine weitere: der FdH beschlagnahmte für

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		das Abschleppen der Wohnschiffe des FdU am Nach- mittag sämtliche Schlepper. Hierdurch wurde jed- liches Verholen der nachstehenden Schiffe un- möglich gemacht: Hans Schulte (Muni-Nachschub), Jürgen Fritzen, Koholyt, Rodenbeck und Karin K. Bornhofen.
22.00		D. Castor lief ein aus Pillau mit 3500 Flüchtlingen, darunter 1500 Werftarbeiter. Da das Schiff ohne jede Voranmeldung kam und die Ab- sicht unbekannt war, verursachte die hohe Zahl der Flüchtlinge verschiedenen Stellen Kopfzer- brechen. Die NSV war außerstande, die Flüchtlin- ge unterzubringen. Einige Stunden später traf dann ein FS des MOK Ost ein, welches die Order erteilte, die Flüchtlinge auf die Rücktransport- schiffe des FdU zu verteilen. Hiermit wurde dann noch in der Nacht begonnen.
29.1.45		In der Frühe waren Bukarest und Goya auf der auf der Reede eingetroffen. Da alle Schlepper durch den FdU, wie bereits erwähnt, beschlag- nahmt waren, verzögerte sich das Einlaufen, Festmachen und Löschen bei Bukarest um 8 Stunde bei Goya um einen Tag.
		Schon früh am Morgen gab es wieder starke Schne- fälle, die den ganzen Vormittag über anhielten.
		D. Hans Schulte seit dem 28.1. mit 607 t Muni be- laden, konnte des Wetters wegen nicht nach Li- bau auslaufen. Das Schiff ist ein früherer Rhei- dampfer, der für Überseetransporte höchstens bis zu Windstärke 5 einsatzfähig ist.
		Derartige Schiffe dürften hier. Grundsätzlich für so dringende Transporte überhaupt nicht einge- setzt werden.
08.00		D. Schaumburg ausgelaufen nach Libau mit 645 t Gerät und 607 t Verpflegung
08.00		D. Wasserstein nach Libau ausgelaufen mit 858 t Ge- rät und 284 t Verpflegung.
08.00		Trsp. RO 1 mit 3 K'dierten ausgelaufen nach Li- bau.
09.00		D. Bukarest von Libau eingelaufen mit 421 Sold- aten, 4 Flüchtlingen, 107 LKW, 4 PKW, 53 Fahrzeu- gen, 1,5 t Gerät, 126 Sack Feldpost.
09.00		D. Goya eingelaufen von Libau mit 130 Soldaten, 22 LKW, 5 PKW, 6 Anhängern, 6 O-Bussen, 1 Krad.
13.00		D. Askari ausgelaufen nach Libau mit 1 K'dier- ten.

-9-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
00h 21.1.45		
23.00		D. Poliux mit 600 Flüchtlingen eingelaufen von Pillau.
22.1.45		
05.00		Karin K. Bornhofen ausgelaufen nach Libau in Ballast.
08.00		D. Deutander leer nach Libau ausgelaufen aus de Westen.
08.00		D. Algenia aus dem Westen mit 1935 t Wehrm.Gut nach Libau ausgelaufen.
08.00		D. Hendrik Fisser 7 mit 660 t Wehrmachtgut aus- gelaufen nach Libau.
10.00		D. Hans Schulte mit 607 t Muni nach Libau ausge- laufen.
12.00		D. Insterburg leer nach Danzig ausgelaufen.
12.00		D. Corona mit 660 Flüchtlingen aus Pillau ein- gelaufen.
13.00		D. Weichsel leer nach Danzig ausgelaufen.
14.00		Fährschiff Deutschland eingelaufen aus Swinemün- de mit 3 LKW.
		Trsp. Bukarest ausgelaufen mit 7 Kdierten nach Libau.
		D. Memphis leer nach Danzig ausgelaufen.
15.00		D. Französisch Holland aus Libau eingelaufen mit 69 Soldaten, 4 M. Div., 44 LKW, 2 PKW, 1 Anhän- ger.
16.00		RO 22 konnte am 29. nach dem Kompensieren nicht bis einschließlich 20. nicht an seinen Liegeplatz zur Fortführung der Reparatur zurückgebracht werden, wegen Schleppermangel.
21.00		Hinsichtlich des D. Corona lief ein Fernspruch des Chefs der KMD Danzig ein, daß dieser Dampfer dem Gauleiter zur Verfügung stände und nur zum Trans ort von Flüchtlingen nach dem Westen be- nutzt werden dürfe.
		Der Koka als Beauftragter des Seekommandanten für die Steuerung der Flüchtlingsschiffe wurde entsprechend informiert.
		Der Seekommandant Westpreußen ist durch MOK Ost mit der Durchführung der Rücktransporte beauf- tragt. Die für diese Zwecke geschaffene Organi- sation ist folgende:

-1o-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		1) Die navigatorische Steuerung der Schiffe ist dem Hafenkapitän übertragen.
		2) Die Aufnahme und Verteilung der Flüchtlinge Fregattenkapitän Mauser.
		3) Der Beauftragte für die Flüchtlingsverpflegung ist der Stabsintendant Ramming.
		Ferner lief folgender Fernspruch des Chefs der KMD Danzig ein, der an den F I beim Seekommandanten, Korv.Kpt. Meyer, um 17.30 Uhr weitergegeben wurde:
		KM-Arsenal -Kohlenhof- Gotenhafen verwaltet 3 eigene Kräne. Die übrigen Kräne werden seit 5 Jahren von der Hafenverwaltung (Dahaf) verwaltet. Alles gut funktioniert. Seit einigen Tagen behauptet Kaptlt. Möfelmeyer, daß die Umschlaganlagen ihm unterständen. Er bringt dadurch Verwirrung in den ganzen Betrieb.
31.1.45 06.00		D. Jürgen Fritzen nach Danzig ausgelaufen mit 150 Notklosetts und 40 Leitern.
07.00		D. Traute Faulbaum in Ballast nach Libau ausgelaufen.
12.00		D. Rodenbeck in Ballast nach Danzig ausgelaufen.
12.00		Trsp. Askari eingelaufen von Libau mit 452 Soldaten, 227. I.D., 260 Pferden, 107 Bespannf., 50 LKW, 13 Anhängern, 20 PKW, 3 Krädern.
15.00		D. Preußisch Holland in Ballast nach Pillau ausgelaufen.
15.00		Trsp. Goya mit 6 und Fährschiff Deutschland mit 4 Kdierten nach Libau ausgelaufen.
17.00		Navigationsschulb. Riegel im Gegensatz zu früheren Befehlen leer nach Pillau.
19.00		D. Koholyt mit 984 t Muni nach Pillau ausgelaufen.
19.00		D. Deutschland leer aus~~gelauf~~ See zurück mit Maschinenschaden. Läuft voraussichtlich am 31.2. 15.00 wieder aus.
		Durch die Ereignisse an der Ostfront und die dadurch bedingte Rückführung von Divisionen und vieler Flüchtlinge schwoll die gesamte Arbeit sehr erheblich an, wodurch sich der Schleppermangel außerordentlich störend bemerkbar machte.
		Die größte Störung wurde aber dadurch herbeigeführt daß der FdU die sämtlichen Schlepper beschlagnahmt

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		ohne sich mit dem Leiter der Dienststelle vorher in Verbindung gesetzt zu haben. So lief z.B. der Transporter Goya am 29.1. u. 07.00 ein, konnte aber wegen Fehlens der Schlepper erst in der Nacht zum Auslaufen der so dringend benötigten Truppen längsseits des Kais geholt werden.
		Bei einer anderen Gelegenheit lag 2 Std. lang ein Schwimmkran völlig unbenutzt längsseits eines Kriegsschiffes. Mittlerweile konnte einer der Transporter, dessen Luken durch einige schwere LKW blockiert waren, einfach nicht weiterarbeiten, da keine Mittel zur Verfügung standen, um an die Luken zu gelangen.
		In Fällen solcher Art, wo zwei sehr wichtige Aufgaben (Truppen- und Flüchtlingstransport) nebeneinander herlaufen, ist unbedingt notwendig, daß die beiden Leitungen, unabhängig vom Dienstgrad, in vollständigem Einvernehmen miteinander arbeiten, um so einen möglichst hohen Nutzeffekt zu erzielen.
		Abgeschlossen G'hafen, den 1.2.1945.
		Korvettenkapitän.

Zu beziehen vom Vordruckleger der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt. Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval. D (neu)
Din A 3

Anlage Nr. 1 zum KTB der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben

lfd. Nr.	Schiffsname	D.Ms.	Reserve-schraube
1	Weserstein	D.	—
2	M 27	D.	1
3	Goya	MS	2
4	Minden	D.	1
5	Heinrich Schmitt	D.	1
6	Kila Halm	D.	2
7	Mungo	D.	—
8	Brunhilde	D.	—
9	Marburg	D.	—
10	Deutschland	D.	—
11	Malgache	MS	1
12	Lingsee	D.	1
13	Bernhard Schulte	D.	1
14	Askari	MS	1
15	Rodenbeck	D.	—
16	Insterburg	D.	1
17	Rigel	D.	—
18	Traute Faulbaum	D.	1
19	Memphis	D.	—
20	Karin K. Bornhofen	D.	—
21	Pr. Holland	D.	1

Anlage 2

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Januar 1945 ausgegangene Truppen- und Personentransporte nach dem Ostland.

Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtlinge	Verschiedene Bez.	Verschiedene Zahl	Gesamt	Pferde	Fzg.	Truppengut	Gepäck	Feldpost	Bestimmungshafen
2.1.	Bukarest	6337	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,5 Gerät 23,6 Verpfl.	—	470	Danzig
3.1.	Ingr.Leonhardt	1923	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Libau
4.1.	Wolta	7183	1494	—	—	—	—	—	—	1494	—	—	3,2 Gerät	10	1108	Libau
11.1.	Bukarest	6337	78	—	—	—	—	—	—	78	—	—	48 Gerät	—	227	Libau
12.1.	H 27	5975	19	—	—	—	—	—	—	19	—	—	54 Gerät	—	—	Libau
16.1.	Bukarest	6337	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	Danzig
19.1.	Goya	5230	558	—	—	—	—	—	—	558	—	—	—	—	248	Libau
20.1.	H 27	5975	846	—	—	—	—	—	—	846	—	7	25,6 Gerät	—	—	Libau
21.1.	Marburg	1618	42	—	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	Danzig
22.1.	Bukarest	6337	13	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	Danzig
23.1.	Malgsche	6903	18	—	—	—	—	—	—	18	—	4	20 Gerät	—	—	Libau
23.1.	Wolta	7183	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Libau
24.1.	H 27	5975	14	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	Liba u
25.1.	Cometa	5125	19	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	Libau
25.1.	Rigel	450	87	—	—	—	—	—	—	87	—	—	—	—	—	Pillau
26.1.	Bukarest	6337	23	—	—	—	—	—	—	23	—	2	5 Verpfls.	5	—	Libau
29.1.	RO I	4691	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	Libau
29.1.	Askari	4911	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Libau
29.1.	Cometa	5125	121	—	—	—	—	—	—	121	—	—	—	—	—	Libau
30.1.	Bukarest	6337	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	Libau
31.1.	Goya	5230	6	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	Libau
31.1.	Deutschland	2971	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	Libau
			3359							3359		13	178,8	15	2063	

Liste 1 c Januar 1945 von Gotenhafen nach dem Westen: Fehlanzeige
Liste 1 d Januar 1945 vom Westen nach Gotenhafen: Fährschiff "Deutschland" mit 2971 tons und 3 LKW

=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=.=

Anlage 3

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Januar 1945 eingegangene Truppen- und sonstige Personentransporte

Lfd. Nr.	Dat-	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedene Bez.	Zahl	Gesamt	Pferde Vieh	Fahrzeuge	Tr.' gut	Gepäck	Feldpost	Herkunftshafen
1	1.1.	Michael Ferdinand	1923	206	—	—	—	—	—	—	206	154	106	—	—	—	Libau
2	4.1.	Dreehtdijk	9338	1068	—	46	—	—	—	—	1104	136	154	—	—	—	Libau
3	9-1.	Bukarest	6337	1152	—	—	—	—	—	—	1152	100	102	—	60	610	Windau
4	10.1.	Banga	1923	365	—	—	—	784	Einz.Reis.	7							
									Häftlinge	398	1554	47	39	10	50	—	Windau
5	14.1.	Bukarest	6337	714	—	—	8	—	—	—	722	71	115	—	—	908	Libau
6	16.1.	H 27	5975	204	151	—	—	742	—	—	1097	227	30	—	40	400	Windau
7	21.1.	Bukarest	6337	707	—	—	—	—	Zivil	7	714	—	104	—	12	2581	Libau
8	21.1.	Marburg	1618	406	34	—	—	—	—	—	440	—	—	—	—	—	Libau
9	21.1.	Mungo	1923	317	—	—	—	—	—	—	317	—	67	—	—	—	Libau
10	22.1.	Wolta	7183	846	—	—	—	—	Zivil	10	856	103	188	—	—	—	Libau
11	22.1.	Malgache	6903	845	—	—	—	—	—	—	845	172	161	—	—	—	Libau
12	23.1.	H 27	5975	381	—	—	—	—	—	—	381	—	86	—	—	1418	Libau
13	23-1-	Askari	4911	630	—	—	—	—	Russen	78	708	63	152	—	—	—	Libau
14	25.1.	Bukarest	6337	796	—	—	—	—	—	—	796	117	180	—	—	—	Libau
15	24.1.	Cometa	5125	1160	—	—	—	9	—	—	1169	239	199	—	—	—	Libau
16	25.1.	RO 1	4691	1463	—	—	—	—	—	—	1463	—	63	—	—	—	Libau
17	26.1.	Askari	4911	1200	—	4	—	—	—	—	1204	353	196	—	—	—	Libau
18	27.1.	Cometa	5125	780	—	—	—	—	Zivil	4	784	288	93	—	—	—	Libau
19	28.1.	Karin K.Bornhofen	2563	151	—	—	—	—	—	—	151	—	76	—	—	—	Libau
20	29.1.	Bukarest	6337	421	—	—	—	4	—	—	425	—	164	1,5	—	126	Libau
21	29.1.	Goya	5230	130	—	—	—	—	—	—	130	—	40	—	—	—	Libau
22	30.1.	Pr. Holland	1978	69	—	—	—	—	—	—	69	—	47	—	—	—	Libau
23	31.1.	Askari	4911	452	—	—	—	—	—	—	452	260	193	—	—	—	Libau
		Liste 1 b Januar 45:		14453	185	50	8	1539		504	16739	2310	2485	11,5	162	6043	
											4253	725	800	5033	30	1048	
		Übertrag von Liste 3:															
				14453	185	50	8	1539		504	20992	3035	3285	5044,5	192	7091	

Anlage 4

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Januar 1945 eingelaufene Schiffe mit Rückgütern

Lfd. Nr.	Schiffsname	BRT	Herkunftshafen	Dat.	Personen	Pferde Vieh	Gepäck	Fahrzeuge	Rückgüter		Feldpost
1	Ingr. Leonhardt	1923	Libau	11.1.	557 Sold.	16	—	70 LKW 8 PKW 15 s.Fzg.	—		—
2	Wolta	7183	Libau	1.1.	539 Sold. 221 Gef. 280 Flüchtl.	213	30	46 LKW 13 PKW	4	Getreide	—
3	Adler	1493	Libau	4.1.	67 Sold. 382 Verw.	—	—	—	—		228
4	Wiking	867	Libau	5.1.	2 Sold.	—	—	—	650	Rückgut	—
5	Ingr.Leonhardt	1923	Libau	6.1.	385 Sold.	106	—	35 LKW 9 PKW 49 s.Fzg.	—		610
6	Eifel	1429	Libau	6.1.	1 Sold.	—	—	10 LKW 33 PKW 13 s.Fzg.	—		—
7	Steinburg	1319	Libau	9.1.	—	—	—	—	250	Rückgut	—
8	Elbing	1441	Libau	10.1.	9 Begl.	—	—	—	700	Rückgut	—
9	Gumbinnen	1404	Libau	10.1.	1 Eisenb.	—	—	—	530	Rückgut	—
10	Memphis	1996	Windau	11.1.	4 OT	—	—	62 s.Fzg.	20	Häute	—
11	Elbe	1197	Libau	12.1.	1 Begl.	—	—	—	25	Pz.Mot.	
									100	Eisenbahngerät	—
12	Hendrik Fisser 5	1923	Libau	12.1.	1 Begl.	—	—	—	342	Eisenbahngerät	—
13	Schauenburg	1923	Windau	13.1.	22 Begl.	—	—	—	400	Rückgut	—
14	Rhön	1778	Libau	13.1.	—	—	—	—	250	Panzergleitketten	—
15	Wischhafen	1923	Libau	14.1.	—	—	—	6 PKW	40	Gerät	
									30	Rückgut	—
16	Südsee	1761	Libau	15.1.	4 Begl.	—	—	30 LKW 4 PKW	—		—
17	Ella Halm	984	Libau	17.1.	—	—	—	30 LKW	80	Altbekleidung	—
18	Brunhilde	1935	Libau	21.1.	300 Sold.	—	—	58 LKW 16 PKW 7 s.Fzg.	—		—
19	Längssee	997	Libau	22.1.	155 Sold.	—	—	24 LKW 18 PKW 11 s.Fzg.	—		—
20	Rigel	450	Libau	24.1.	269 Sold.	—	—	—	—		—
21	Insterburg	2030	Libau	24.1.	140 Sold.	—	—	38 LKW 13 PKW 10 s.Fzg.	—		—
22	Rodenbeck	1923	Libau	24.1.	380 Sold.	—	—	62 LKW 9 PKW 6 s.Fzg.	—		—
23	Memphis	1996	Libau	26.1.	224 Sold.	150	—	6 LKW 1 PKW 24 s.Fzg.	—		—
24	Jürgen Fritzen	579	Libau	26.1.	84 Sold.	48	—	12 s.Fzg.	115	Muni	—
25	Koholyt	844	Libau	28.1.	105 Sold.	88	—	19 s-Fzg-	—		—
26	Weichsel	1021	Libau	28.1.	150 Sold.	104	—	33 s.Fzg.	—		—
					4283	725	30	800	5233		1048

Anlage 5

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Januar 1945 ausgelaufene Schiffe mit Nachschubgütern

Lfd. Nr.	Name des Schiffes	BRT	Dat.	Bestimmungs-hafen	Ladung To	Ladung Bezeichnung	Personen	Verschiedenes
1	Wischhafen	1923	2.1.	Libau	90 2863,7	Gerät Muni	8 Soldaten	
2	Südsee	1761	6.1.	Libau	1857	Verpflegung	—	
3	Adler	1493	6.1.	Danzig	—		—	300 Sack Feldpost
4	Pickhuben	999	9.1.	Libau	1316	Muni	—	
5	Elbing	1441	18.1.	Libau	1794	Muni		
6	Memphis	1996	18.1.	Libau	1132	Verpflegung	—	
7	Gumbinnen	1404	20.1.	Libau	1795	Gerät		
8	Aletta Noot	1991	2o.1.	Libau	382	Stroh	—	
9	Heinrich Schmidt	1560	25.1.	Pillau	2021	Muni	—	
10	Schauenburg	1923	26.1.	Libau	645 667	Gerät Verpflegung	—	
11	Weserstein	1923	29.1.	Libau	858 284	Gerät Verpflegung	—	
12	Hans Schulte	985	30.1.	Libau	607	Muni	—	
13	Koholyt	844	31.1.	Pillau	984	Muni	—	
14	Rheinland		31.1.	Libau	3640	Wehrmachtskohle	—	
					20935,7		8 Soldaten	300 Sack Feldpost

Geheime Kommandosache!

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

KRIEGSTAGEBUCH

Kriegsmarinedienststelle D a n z i g

Zweigstelle - Gotenhafen

1.2.1945 bis 15.2.1945

Zu beziehen vom Vordrucklager der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glücksstadt
Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu) Din A 3

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1.2.45	Gotenhafen	Trsp. Ingrid Leonhardt ausgelaufen in Ba last nach Libau.
0700		
1000		Trsp. SANSA eingelaufen aus Pillau mit 1400 Verwundeten und 100 Flüchtlingen.
1100		M.S. Hartholand, DEIKE RIC MERS eingelaufen aus Pillau mit Flüchtlingen.
1500		Führersch. DEUTSCHLAND, Trsp. ASKARI ausgelaufen nach Libau mit 4 Kdt.
		D. Westpreussen eingelaufen aus Pillau mit Flüchtlingen.
1600		N.Sch.B. ZENITH, D. Niobe aus Pillau und D. HEINRIC PETERS aus Königsberg eingelaufen mit Verwundeten und Flüchtlingen.
1700		N.Sch.B. Rigel eingelaufen aus Pillau mit Flüchtlingen. D. RENATE erreichte das befohlene Geleit nicht durch das verzögerte Übernehmen von Kesselwasser. Das Speisewasser war bereits am Tage vorher bereitgestellt worden, jedoch musste der Tanker in der Nacht bei Krz. Prinz Eugen längsseit gehen, um diesen mit Kesselspeisewasser zu versehen. Dann musste er selber wieder auffüllen, und konnte laut Aussage Arsenal: Ölhof I: Kesselspeisewasser nicht früher liefern.
2.2.45	Gotenhafen	
1000		D. EIFEL aus ausgelaufen nach Libau mit 10 Sack Bekl. und 1/2 T Verpf.-
1000		Trsp. Sansa ausgelaufen nach Libau mit 30 t Muni.
1400		V. Trsp. RENATE in Ballast nach Libau.
1500		D. INSTERBURG eingelaufen in Ballast.
1900		Trsp. KARIN K BORNHOFEN eingelaufen, von Libau mit 127 Soldaten der 4.Pz.Div. 62 LKW - 4 Sanka- 1 Krad u. 1 PKW.
2400		N.Sch.B. Zenith und Rigel ausgelaufen nach Pillau
		Im Laufe des Tages kam folgender Winkspruch der Signalstation von Trsp. SANSA: "Habe 10 m ausserhalb der Einfahrt Anker ohne Kette verloren." MSK Mitte wurde sofort verständigt und hat den Fall vornotiert. Es wurde jedoch sofort darauf aufmerksam gemacht, dass in Folge der Vielzahl anderer vordringlicher Arbeiten die Aussicht der Bergung sehr schlecht sei, zumal das Fischen eines Ankers ohne Kette besonders schwierig sei.
3.2.45		
0000		Trsp. Karin K Bornhofen leer nach Libau.
0200		Trsp. Goya von Libau mit 262 Sold. der 227. I.D. 9Sold. der Trsp. Abt. 592, 9 Kdt., 465 Verwundete 22 LKW, 2 PKW, 6 Anh, 27 Mfz, 65 Pferde, 1 KOM, 2 Krader.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1200		D. Robert Bornhofen aus Libau eingelaufen mit 116 Sold. der 4.Pz.D. 44 LKW, 9 PKW, 2 KOM, 5 Kräder, 2 LKW, 1 Tieflader.
1500		Trsp. Robert Möhring eingelaufen aus Libau. mit 676 Verw. 38 Kdt. 3 Zivilpersonen 2oo cbm Sanitätsmaterial, 2 Kräder, 16 PKW.
4.2.45		Der 8 Tonnen Schwimmkran ist jetzt wieder einsatzfähig.
o7oo		D. Bernhard Schulte ausgelaufen nach Libau mit 799 t Verpflegung.
o8oo		D. Fangturm in Ballast nach Libau.
1400		Trsp. Goya ausgelaufen nach Libau, mit 9 Kdt. 2 Zivilpersonen und 3 LKW.
1600		D. Travemünde leer nach Danzig.
1700		KdF Sch. Der Deutsche leer nach Danzig. Das Schiff wurde von hier aus zusätzlich mit 3oo Strohsäcken und 4oo Schwimmwesten ausgerüstet.
2000		Trsp. Hartheland leer nach Danzig.
2200		D. Kriemhild von Westen mit 571 t Futterkonserven weitergeleitet nach Libau.
5.2.45	Gotenhafen	
o6oo		D. VALE in Ballast nach Danzig.
o7oo		D. Robert Bornhofen in Ballast nach Libau.
		D. Insterburg in Ballast nach Libau.
		D. Memphis in Ballast nach Libau.
o8oo		D. DEIKE RICKMERS in Ballast nach Libau.
1200		D. Bru mit Fliegerhorstangehörigen eingelaufen aus Pillau.
2000		Trsp. Eberhard Essberger und Marburg in Ballast eingelaufen aus Gotenhafen.
6.2.45		
o7oo		D. Westpreussen in Ballast nach Pillau
		D. Koholyt mit 23o t Munition ausgelaufen nach Pillau.
o8oo		D. Ilse Schulte mit 73o t Verpflegung, Bekleidung und Hafergemisch aus Hamburg weitergeleitet nach Libau.
		Auch die Ausfahrt dieses Schiffes war wegen Nebel verschoben worden um 24 Stunden.
1800		D. Dora Ahrens ausgelaufen nach Pillau mit 3oo t Munition.
2loo		D. Marburg in Ballast nach Pillau.
		Am Morgen war das Auslaufen der D. Westpreussen und Ilse Schulte wegen starken Nebels um 24 Stunden verschoben worden.
7.2.45	Gotenhafen.	
o8oo		Trsp. Drechtdijk eingelaufen aus Libau mit folgenden Truppen der 389. I.Div.: 77 Soldaten J.Pi. Bat.,37 Sold. 1.Pz.Jäger,297 Soldaten 3.Art.Regt. 791 Sold. Gren.Regt.544. 1o5 Soldaten 4.Pz.Jäger. 34 Mann u. 6 Bewacher der Strafanstalt 52o. 583 Verwundete,45 LKW,2o PKW,4 Anh.,1 Krad,187 m.Fhrz.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		22 Geschütze, 427 Pferde.
1ooo		Trsp. M 27 eingelaufen aus Libau mit 588 Mann der 281 J.D. 2.6 Pferde, 36 Lkw, 1 Anh.,37 Pkw 4 Kom 14 Kräder, 1o3 sonstige Fahrzeuge, 5 Geschütze 3o6 liegende Verwundete.
		D. Hornum eingelaufen aus Libau mit 255 Sold. d. 281 J.D. u. 38 Hfz., 330 Pferde.
12oo		D. Hans Schulte eingelaufen aus Libau mit 11o Soldaten d. 281 J.D. und 5o Hfz.
8.2.45	Gotenhafen	D. Alma eingelaufen aus Hexengrund zur Beladung durch den WUST
14oo		D. Hornum ausgelaufen nach Warnemünde mit Flüchtl.
		Trsp. M 27 ausgelaufen nach Pillau mit 3 Kdte.
9.2.45	Gotenhafen	
o7oo		Trsp. ADKARI auf der Reede angekommen. Das Schiff lief um o93o Uhr ein u. musste im Hafen ankern, da kein Schlepper zur Vfg. war um es an Kai zu bringen.
		Im Laufe des Nachmittags wurde ein FS an OKM Skl. Adm. Qu VI abgesetzt u. damit darauf hingewiesen dass trotz der Errichtung von Fahrgemeinschaften der F.d.U. T.V.A. u.T.E.K. noch Schlepper haben, während die Fahrgemeinschaft wegen dauernden Schleppermangels Transporterverholungen nicht zeitgerecht durchführen kann.
7oo		D. Santander, Karl, Michael Ferdinand, Rheinland u. Dumbinnen vom Westen kommend wurden nach Libau weitergeleitet.
1oo		Trsp. JUX REST eingelaufen aus Libau mit 4o9 Mann der 4.Pz.Div., 333 Mann d. 389 J.D., 75 Lkw, 3 Anh., 1 Spw., 12 PKW, 7 Kräder, 44 Hfz, 1o8 Pferde 5o t Muni, 8o t Altbekl.
14oo		D. ELBING ausgelaufen n. Lübeck mit 12o Mann Bw Personal u. 35o t Räumgut.
		Trsp. Drechtdijk ausgelaufen n. Libau m. 183 Kdten, 1o Kisten San. Material für Marine Laz. Libau, 7 Kolli f.Art.Ars. Libau, 2oo Schwimmwesten für Seetruppenteile Libau.
15oo		D. Alma ausgelaufen nach Kolberg mit 8o t Wehrmachtsgut.
2ooo		D. Bernhard Schulte aus Libau mit 86 Soldaten 21 LKW,1 KOM, 8 Anh.,3 Kräder, 3 PKW der 32. I.D.
		D. Deike Rickmers eingelaufen aus Libau m. 357 Mann der 389. I.Div., 183 Pferde,65 Hfz, 7 PKW.
1o.2.45		
o8oo		Trsp. Goya von Pillau m 116 Soldaten, 54 Verwundeten , 18 Wehrmachtsgefolge, 31 LKW, 9 PKW, 7 Krädd. 8 Anh., 1 KOM. vom Bw. A.O.K. X

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
		1 KOK, 14 Anh.,52 PKW, 2 Krädor.
0300		D. Irmtraud Cords: eingelaufen aus Pillau m. 24 Soldaten vom S.H.A.Gr.Ob.d.L. 11 Stabshelfer, 3 Ob 9 Helfrlinge, 130 Flüchtlinge, 1 LKW, 1 Feldk., 102 PKW, 21 Krädor.
1100		D. Bernhard Schulte in Ballast n. Danzig.
1200		D. Elisabeth in Ballast nach Danzig.
1300		D. Arlanger, ausgelaufen in Ballast nach Lübeck
1400		Trp. Hinterpfad m. 35 Kdt. nach Libau.
2100		D. Friedrich von Pasten leer nach Pillau.
2200		Trp. Goya und H 27 sowie Irmtraud Cords in Ballast nach Pillau.
11.2.45	Gotenhafen.	
0800		D. Heinz Horst m 3 LKW, 2 tons Gerät und 13 tons Stroh nach Libau.
1800		D. Hessenstein eingelaufen aus Libau mit 365 Soldaten der 389. Inf.Div., 177 Pferde, 14 LKW, 5 Anh, 5 Geschütze, 3 PKW, 71 Kfz, 30 Inf.Karren und 3 Krädor.
12.2.45		
0800		D. Hessenstein in Ballast nach Libau.
		D. Sassnitz in Ballast nach Libau.
1400		D. Hans Schulte m. Stab, Bekleidung und Rückgut nach Lübeck dazu 31 Flüchtlinge, 50 Soldaten, 4 Einzelreisenden.
1800		Trp. Goya ein gelaufen aus Pillau m. 149 Soldaten des 3. Pz. A.O.K., 2 Stabshelferinnen, 475 Flüchtlinge, 32 Kfz, 8 Anh., 2 KOK, 3 PKW, 1 Krad.
		Trp. Irmtraud Cords m. 480 Soldaten d.Pz.A.O.K. 150 Flüchtlinge, 79 PKW, 12 LKW, 16 Krädor, 100 Krädor.
		Trp. H.27: ein gelaufen aus Pillau mit 417 Soldaten des 3. Pz. A.O.K., 1 Helferin, 454 Flüchtlinge, 50 LKW, 47 PKW, 26 Anh., 4 Krädor.
1800		D. Eschhafen ein gelaufen aus Libau m. 251 Soldaten d. 3. Pz. A.O.K. 60 KOK, 1 KOK, 2 PKW, 4 Krädor.
		D. Michael Ferdinand mit 397 Soldaten der 389. I.D. 161 Pferde, 21 LKW 4 Geschütze, 4 Pkw. 3 Krädor 60 Kfz. 10 sonstige Fahrzeuge.
2300		D. Greif ausgelaufen nach Pillau mit 42 to Munit. für LW
13.2.45		
1800		Trp.HALDACHE eingelaufen aus Pillau mit 1800 Verwundete, 50 Flüchtlinge
0800		D. Michael Ferdinand ausgelaufen nach Libau in Ballast.
1100		D. Karin Jo Bornhofen, Leonore, Irmgard Leonhard, Hendrik Fisser V und VII u. Hanna leer n. Libau.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
1400		Trp. GOYA mit 3 Sold., 7000 Broten nach Pillau
		Trup H 27 mit 7o to Muni. nach Pillau
2000		Trp. Irmtraud Cords in Ballast nach Pillau.
		D.Södermann ausgelaufen nach Pillau mit 12 Sold. 1 Lkw., 20000 Broten.
14.2.45	Gotenhafen	Fl.S. ch. GÜNTHER PLÜschow eingelaufen in Ballast aus Pillau.
0700		
1400		ch1.Manfred mit 6 Soldaten nach Pillau.
1500		Fl. . ch. GÜNTHER PLÜSCHOW ausgelaufen nach Pill.
1000		D.Jutta mit 40o to Muni. aus Lübeck nach Libau.
		D.Wilhelm Traber ausgelaufen leer nach Libau.
1000		Trp. ASKARI in Ballast ausgelaufen nach Libau.
0300	15.2.45	D. Eschhafen ausgelaufen nach Libau mit 1 Kdte.
	Gotenhafen	TS. Gotmark nach Libau mit Ladung vom Westen.
		Trsp. GOYA eingelaufen aus Pillau mit: 138 Sold. d.III.Pz.AOK, 530 Verwundeten, 400Flüchtlingen, 3 Stammt-Gefolge, 1o Pferde, 32 Lkw, 4 Kom., 2 Anh., 3 Pkw, 4 Kfz.
		Trsp. H 27 eingelaufen aus Pillau mit 463 Sold. d.III.Pz.AOK, 43o Verwundete, 25 Flüchtl. 63 Lkw, 2 Vollgetter, 1o Aggregate, 15 Pkw, 14 Krädor.
1100		Pass.D.HAMBURG eingelaufen aus Kiel mit Proviant, zur Aufnahme von Flüchtlingen.
1400		Trsp. CONSTA eingelaufen aus Libau mit 402 Sold., der 32i.D., 278 Pferde, 6 Lkw, 2 Anh. 3 Krädor, 120 Kfz.
		Trsp. CUMBINNEN eingelaufen aus Libau mit: 433 Sold. d. 227 J.D., 164 Pferde, 63 Kfz,
		Mot.S.Ch. Meinhard in Ballast nach Kiel.
		D.Pinnau mit Rückgut von Libau nach Lübeck.
1500		Pass.D.NIEDERLANDE DEUTSCHLAND eingelaufen aus Kiel für Flüchtlings-Transport.
1700		Trsp.HALDACHE in Ballast ausgelaufen nach Libau.
2100		Trsp. GOYA und H 27 mit 4 Kdte. nach Pillau.
		D. VALE u. ROSEMY BORNHOFEN mit Truppen aus dem Westen eingelaufen.
		D.Fangturm u. TS Anna leer nach Pillau.

Abgeschlossen:
Gotenhafen, den 16.Februar 1945

Korvettenkapitän
Leiter der KMD Danzig Zweigst.Gdhafen

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Anlage No.1 zum KTB der KMD Danzig
Zwgst. Gotenhafen

Ausrüstung der Schiff mit an Bord befindlichen

R e s e r v e s c h r a u b e n

Lfd.Nr.	Schiffsname	D./MS.	Reserve-schraube
1	Ella Halm	D.	2
2	Goya	MS.	1
3	Heinrich Schmidt	D.	1
4	Marburg	MS	-
5	Deutschland	D.	-
6	Mungo	D.	-
7	Längsee	D.	1
8	Askari	MS.	1
9	Rigel	D.	-
10	Insterburg	D.	1
11	Hans Schulte	.	-
12	Traute Faulbaum	D.	1
13	Jürgen Fritzen	D.	-
14	Irmtraud Cords	D.	1
15	Deike Rickmers	D.	-
16	Travemünde	D.	-
17	Weserstein	D.	-
18	Rhelva	D.	-
19	Edith Howald	D.	-
20	Dora Christopherden	D.	1
21	Cometa	D.	1
22	Gumbinnen	D.	-
23	Karin K.Bornhofen	D.	1
24	Sanga	D.	-
25	Hendrik Fisser 7	D.	-
26	Memel	D.	1
27	Santander	D.	-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Anlage No.1 zum KTB der KMD Danzig
Zugst. Gotenhafen

Aufstellung der Schiff mit an Bord befindlichen

Reserveschrauben

Lfd.Nr.	Schiffsname	D./MS.	Reserve-schraube
1	Ella Hain	D.	2
2	Goya	MS.	1
3	Heinrich Schmidt	D.	1
4	Marburg	MS	-
5	Deutschland	D.	-
6	Mungo	D.	-
7	Längsee	D.	1
8	Askari	MS.	1
9	Rigel	D.	-
1o	Insterburg	D.	1
11	Hans Schulte	.	-
12	Traute Faulbaum	D.	1
13	Jürgen Fritzen	D.	-
14	Irmtraud Corde	D.	1
15	Deike Rickmers	D.	-
16	Travemünde	D.	-
17	Weserstein	D.	-
18	Huelva	D.	-
19	Edith Oswald	D.	-
2o	Dorn Christopherßen	D.	1
21	Cometa	D.	1
22	Gumbinnen	D.	-
23	Karin K.Bornhofen	D.	1
24	Saiga	D.	-
25	Hendrik Fisser 7	D.	-
26	Memel	D.	1
27	Santander	D.	-

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse

Geheime Kommandosache!

Kriegstagebuch

Kriegsmarinedienststelle Danzig

Zweigstelle Gotenhafen

16.1.45 bis 28.2.45.

3 36. Zu beziehen vom Vordruckläger der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt.
Auslieferungslager: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval. D (neu)

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
noch 15.2.45		Trsp. Goya ausgelaufen nach Pillau mit 65 t Muni für Art. Ars. Pillau, 2 t Marketenderwaren Jagdgeschwader Mölders.
		H. 27 ausgelaufen nach Pillau mit 4 Kommandierten.
		- - - - - -
16.2.45 05.00		D. Enastrom in Ballast nach Libau ausgelaufen.
		D. Edith Mosaldt von Danzig eingelaufen für Rückgut nach Westen.
		D. Irmtraut Cords von Pillau eingelaufen mit 269 Soldaten des 3. Pz.AOK, 244 Flüchtlingen, 312 Verwundeten, 48 LKW, 1 Kom., 9 Anhängern 1 Zugmasch. 2 Feldküchen, 6 PKW, 1 Krad, 1 HFZ
08.00		D. Huelva von Weinemünde eingelaufen mit 156 t Muni für Troßschiff "Franken", 5 t Gerät für MN Kdo.
		D. Brunhilde mit 85o Soldaten und D. Elbe mit Wehrmachtgut vom Westen kommend nach Libau ausgelaufen.
15.00		D. Preußisch Holland ausgelaufen nach Hamburg mit 257 t Wehrmachtgut und 717 t Rückgut.
		D. Ilse Schulte mit Rückgut nach Lübeck ausgel.
		D. Harald Schröder mit 217 Verwundeten, 2oo Flüchtlingen nach Warnemünde ausgelaufen.
16.00		D. Karin K. Bornhofen eingelaufen aus Libau mit 275 Soldaten, 227. I.D., 33 LKW, 8 PKW, 5 Krd 13 Anhängern, 41 HFZ.
		Sanga mit 213 Soldaten 227. I.D., 3o8 Pferden, 1 LKW, 1 PKW, 1 Krad, 37 Inf.Karren, 9 2 HFZ, eingelaufen von Libau.
		Hendrik Fisser VII eingelaufen aus Libau mit 312 Soldaten der 227. I.D., 313 Pferden, 128 HFZ, 12 Inf.Karren.
17.00		Trsp. Cometa ausgelaufen nach Libau mit 77 Wolldecken, 1 t Bekleidung, 7 Kommandierten.
18.00		Memel eingelaufen aus Hamburg mit 25o t Wehrmachtgut.
20.00		Albert eingelaufen aus Danzig für Muni n. Pillau
22.00		Monte Rosa eingelaufen aus See. Das Schiff wurde eingeschleppt, da es Minentreffer erhalten hatte.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
17.2.45 08.00		Albert ausgelaufen nach Pillau mit 8o t Lw-Muni f. Lw.Kommando Ostpr.
11.00		Lina Fisser von Hambg. kommend mit 278 t Rauhfutter ausgelaufen nach Libau.
		RO 22 leer ausgelaufen nach Libau.
15.00		Irmtraut Cords ausgelaufen nach Pillau mit 43o,9 H-Muni und 8o,5 t Lw.Abw.Muni.
16.00		H 27 eingelaufen von Pillau mit 183 Soldaten III Pz.AOK, 4oo Verwundeten, 45o Flüchtlingen, 56 LKW, 9 PKW, 1o Krädern, 1 Feldküche.
		Goya eingelaufen von Pillau mit 277 Soldaten, 3. Pz.AOK, 12 Helfer, 3oo Flüchtlingen, 42 LKW, 4 PKW, 1 Anhänger, 2 Pferden, 1 HFZ, 48o Verwund.
18.2.45 08.00		Flusi-Schiff Wedel ausgelaufen nach Pillau mit 133 t Lw.Abw.Muni.
11.00		Wischhafen eingelaufen aus Libau mit 114 Soldaten, 4. Pz.Div. 84 LKW, 3 PKW, 1o Anhängern, 2 Krädern, 1 Aggregat, 2 Maschinensätze.
		Tentander eingelaufen aus Libau mit 113 Soldaten der 4. Pz.Div. 63 LKW, 1 PKW, 1 Krad.
12.00		Sanga ausgelaufen nach Libau mit 12½ t Schmieröl und Fett für Maureb Libau.
		Karin K. Bornhofen ausgelaufen nach Libau mit 1 Kommandierten.
		Hendrik Fisser 7 ausgelaufen nach Libau mit 11 t Zucker, 1 t Käse für MVA Libau.
13.00		Bukarest eingelaufen aus Libau mit 277 Soldaten der 4. Pz.Div., 2 Soldaten 9. MKA, 74 LKW, 13 PKW, 4 Anhänger. 4 Sfz. 1 Krad, 4o HFZ, 95 Pferd
16.00		Huelva ausgelaufen in Ballast nach Danzig.
		Flusi-Schiff Günther Plüschow ausgelaufen nach Pillau mit 61,5 t Muni, f.Lw.Kdo Ostpr. und 4 Kommandierten.
17.00		Pass.D. Deutschland ausgelaufen nach Saßnitz mit 145o Verwundeten, 7o5o Flüchtlingen, 6oo t Rückgut.
18.00		H 27 und Goya ausgelaufen nach Pillau mit 1 Kommandierten.
20.00		Sanga aus See zurück wegen Bombenschaden.
21.00		Koholyt ausgel. nach Pillau im Alleinmarsch mit etwa 95 t Verpflg. f. Heeresgr. Nord.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
19.2.45		
05.00		Hamel in Ballast ausgelaufen nach Danzig.
11.00		Trsp. Ankeri eingelaufen aus Libau mit 59 Soldaten der 227. I.D., 2 Kommandierten, 58 LKW, 6 PKW, 5 Kräder, 6 Anhänger, 64 Pferde, 32 MFZ, 135 Sold.d.4. P.D., 32 Sold. d. 281. ID.
12.00		RO 1 ausgelaufen in Ballast nach Libau.
15.00		Fickhuben aus Rostock und Sylt aus Kismar kommend in Sicherung nach Pillau.
16.00		Bluchhafen ausgelaufen nach Swettin mit 19 Soldaten und 1500 Flüchtlingen.
17.00		Sukarest ausgelaufen nach Libau mit 11 Kommandierten, 1 Scheinwerfer, 1 Kiste Gerät f. Art. Abt. Libau.
		Laz.Schiff Elbing repariert NSG-Anlage. Voraussichtlich beendet 21.2. und Schiff wieder fahrbereit nach Anlieferung Kabel erfolgt.
17.00		D. Emil eingelaufen von Libau mit 61 Soldaten der 4. Pz. Div. 1v. 78 Pferden, 1 PKW, 32 MFZ.
23.00		Caroline und Söderhan ausgelaufen nach Pillau in Ballast.
20.2.45		
06.00		Hansa in Ballast nach Danzig ausgelaufen in Bergen zur Beseitigung Bombenschaden. Dauer unbekannt.
13.00		"Der Deutsche eingelaufen von Stettin mit Truppen.
15.00		Memphis eingelaufen von Stettin mit Fahrmaschinen
16.00		Orion eingelaufen aus Hamburg in Ballast.
		Hamburg ausgelaufen nach Saßnitz mit 1480 Verw. und 800 Flüchtlingen.
		Fleet-Tanker Greif ausgelaufen nach Pillau mit 11o t Lw.-Muni aus Danzig, 24 Luf-Muni aus Gotenhafen und 5 Stück 3,7 cm Geschütze.
17.00		Trsp. Ankeri ausgelaufen nach Libau mit 8 Kommandierten, 15 t Baustoff, 15 t H-Muni, 25 t Kinder, 1o t Motorenersatzteile f. Heeresgr. Kurld. 1o,3 t Schmieröl und Fett für Heereb Libau, 2 t Nachrichtenmittel gerät für Nh-Kdo. Libau, 1,5 t Gerät für NKA.
18.00		Navig.Schulb. Zenith ausgelaufen nach Pillau mit 8 Offizieren, 3o5 Mann, 4 t Gerät, 19 Sack Mehl für Heeresgr. Nord.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 20.2.45		
18.00		Navig.Schulboot Pio 21 mit 7 Offizieren, 483 Mann 4 t Gerät, 31 Sack Mehl f.Heeresgr. Nord ausgel. nach Pillau.
		RO 22 eingelaufen von Libau mit 248 Soldaten, 1. Kp.Nr. 1.Stl. 32A und 9. NKA, 9 LKW, 3 PKW, 6 Anhänger, 2 Zugmaschinen, 2 Kräder, 2 Feldküchen, 13 MFZ, 37 Pferde, 32 t Gerät und 4oo cbm Baracken
2o.oo		Navig. Schulb. Octant ausgelaufen nach Pillau mit 1 Offizier und 15o Mann.
		Navig.Schulb. Sextant ausgelaufen nach Pillau mit 1 Offizier, 152 Mann, 9 Sack Mehl f.Heeresgr. Nord.
		Nav.Z.Schulb. Sudir ausgelaufen nach Pillau mit 2 Offizieren, 179 Mann, 1o Sack Mehl für Heeresgr Nord.
21.2.45		
o2.oo		Kattegat ausgelaufen nach Pillau mit 469 Soldaten Inf.Div. 239 Soldaten 24. Pz.Div. 6o Sack Mehl für Heeresgr. Nord.
o9.oo		Trsp. H 27 eingelaufen aus Pillau mit 927 Soldat. 3. Pz.AOK, 4oo Verwundete, 45o Flüchtlingen, 1oo Pferden, 47 LKW, 2o Anhänger, 18 PKW, 6o MFZ, 7 Krädern.
		Goya eingelaufen aus Pillau mit 29o Soldaten 3. Pz.AOK, 6o Flüchtl. 9oo Verwundeten, 38 LKW, 11 PKW, 3 Kom, 2 Anhänger, 1o Krämer, 4 MFZ, 8 Pferde
		Irmtraut Corde eingelaufen aus Pillau mit 2o1 Soldaten 3. Pz.AOK, 324 Verwundeten. 3oo Flüchtlingen, 1 Leiche, 43 LKW, 3 KOM, 9 Anhänger, 6 PKW, 2 Krider, 93 Kanaristoffflaschen.
12.oo		Der Deutsche ausgelaufen in Ballast nach Danzig.
16.oo		Thanetia ausgelaufen nach Pillau mit 134 Soldaten und 127 Sack Mehl.
		Laz.Schiff Meteor ausgelaufen in Ballast nach Pillau.
		D. Huelva eingelaufen von Danzig für Gefr.Fleisch nach Kurland.
		Acholyt eingelaufen aus Danzig für Muni n. Pillau
17.oo		Hendrik Fisser 7 eingelaufen von Libau mit 213 Soldaten, 43 LKW, 13 PKW, 2 Krädern, 4 Anhänger, 2 Tieflader, 1 Aggreg. 12 MFZ, 34 Pferde vermsch. Wehrm. Teile.
18.oo		Reiher ausgel. nach Pillau mit 229 Soldaten.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
22.2.45		
02.00		Trsp. "Goya" ausgelaufen in Ballast n. Pillau
06.00		D. Memphis ausgelaufen leer nach Danzig.
09.00		Pass.D. Deutschland eingelaufen von Saßnitz.
11.00		"Ro 22" ausgelaufen in Ballast nach Libau.
		D. Wilhelm Traber ausgelaufen in Ballast nach Li
		D. Borbeck aus Bremen kommend in Ballast nach Libau.
13.00		D. Feodosia eingelaufen aus Hamburg mit 175 t Fetten.
15.00		D. Irmtraud Cords ausgelaufen nach Pillau mit 1 t Mar.Muni, 1 Aggregat f. Artl.Ars., 91 Stahlflaschen für Beobachtungsabteilung 9, 1 Kommandierter.
		D. Koholyt ausgelaufen nach Pillau mit 355 t Heeres-Muni, 11 t Heeresgerät für Heeresgruppe Nord.
		Laz.Schiff Rügen ausgelaufen leer nach Pillau.
24.00		Trsp. H 27 ausgelaufen nach Pillau mit 7 Kommandierten.
23.2.1945		
07.00		D. Cometa eingelaufen aus Stettin mit 1025 Soldaten, 50 t Muni, 1508 Sack Feldpost, 25 Faß Öl.
08.00		P.D. Potsdam eingelaufen aus Swinemünde mit 35 t Verpflegung für MVA Gotenhafen, 5 t 2cm Geschütze für 24. L-Flottille, 37 Kolli für Marine Nachrichtenmittelbetrieb Gotenhafen.
11.00		D. Hendrik Fisser 7 ausgelaufen nach Libau mit 8 Kommandierten und 30 t Ausrüstung für MAST Libau.
14.00		D. Pretoria ausgelaufen nach Swinemünde mit 2600 Verwundeten.
15.00		D. Karlsruhe mit 750 t Verpflegung vom Westen kommend ausgelaufen nach Pillau.
		T. Amrum vom Westen kommend mit Treibstoff ausgelaufen nach Pillau.
		Nav.Schulboot Regulus ausgelaufen nach Pillau mit 495 Soldaten ex D. Cometa.
		P.D. Deutschland ausgelaufen nach Saßnitz mit 1400 Verwundeten, 6400 Flüchtlingen und 1200 Mar.Angehörige und Rüstungsarbeiter.
		Trsp. Goya eingelaufen aus Pillau mit 301 Soldaten Rest Pz. AOK 3; 1200 Verwundeten, 50 verwundeten Flüchtlingen, 30 Wm-Gefolge, 40 LKW, 7 Anh. 51 PKW, 5 Kräder.
		Durch Fernschreiben des OKM wurde dem Dienststellenleiter Korv.Kapt. Piening die Erlaubnis erteilt, in wichtigen Seetransportangelegenheiten Auslandsgespräche zu führen.

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 23.2.45		Der D. Trude Schünemann liegt seit dem Luftangriff (16.12.44) mit dem Vorschiff auf Grund im Hafenbecken 4. Heute stand nun zum ersten Male gleichzeitig der 350 t Kran und die Bergungsgruppe zur Verfügung. Diese große Verzögerung ist sehr zu bedauern, da ja nicht nur das Schiff ausfällt, sondern auch der Liegeplatz unbenutzbar ist.
23.00		Nav.Schulboote Nadir und Sextant und Octant mit 495 Soldaten ausgelaufen nach Pillau. Soldaten ex Trsp. Cometa.
24.2.45		D. Ernst mit Muni vom Westen kommend nach Pillau ausgelaufen.
08.00		
09.00		Laz.Schiff Rügen eingelaufen aus Pillau mit 620 Verwundeten und 35 Flüchtlingen.
11.00		Trsp. H 27 eingelaufen aus Pillau mit 213 Soldaten 55.Korps, 252 Soldaten Pz. AOK 3, 150 Verwundete, 750 Flüchtlinge, 60 Pferde, 38 LKW, 8 Anh., 2 ZKW, 5 Kom., 4 PKW, 1 Krad, 29 Hfz.
		D. Urundi von Danzig ausgelaufen nach Libau.
14.00		D. Orion mit 307 Soldaten 2. AR 215. Div., 238 Pferde, 1 PKW, 1 Sanka, 3 Feldküchen, 67 Hfz., 11 Stück 10,5cm Geschütze eingelaufen aus Libau.
		D. Brunhilde eingelaufen aus Libau mit 293 Soldaten d. 215. ID, 44 LKW, 26 PKW, 11 Anh., 22 Räder, 3 Feldküchen, 3 Hfz.
15.00		D. Edith Howaldt mit 533 t Wehrmachtsgut und 431 t Rückgut ab Hela ausgelaufen nach Hamburg.
		D. Karl mit 77 t Wehrmachtgut, 391 t Rückgut, 95 Flüchtlingen ausgelaufen nach Lübeck.
16.00		Trsp. Cometa ausgelaufen nach Libau mit 50 t Muni 1508 Sack Feldpost, 205 Faß Öl, 49 Soldaten von Stettin, dazu von Gotenhafen 26 Kommandierte.
21.00		Trsp. Goya ausgelaufen nach Pillau in Ballast mit 1 Kommandierten. Das Auslaufen erfolgte so spät, da die letzten Verwundeten erst um 17.30 Uhr von Bord kamen.
		Im Laufe des Tages wurden 6 Fischkutter aus Heisternest durch Sdf. (Ltn.z.S.) Münch übernommen und der Nebelträgerflottille Gotenhafen übergeben.
		Sehr störend macht sich immer wieder bemerkbar, daß von Sonnabend Mittag bis Montag früh auf den Werften kein Mensch zu erreichen ist - wegen ihrer Zugehörigkeit zum Volkssturm.
25.2.45		
06.00		D. Brunhilde ausgelaufen nach Danzig leer zur Reparatur.
07.00		D. Bukarest eingelaufen aus Stettin mit 964 Soldaten, 4 t Gerät zur Umladung nach Pillau.

Zu beziehen vom Verleger der Kriegsmarine J. J. Augustin in Glückstadt
35. Auslieferungsplatz: Wilhelmshaven / Kiel / Gotenhafen / Paris / Utrecht / Oslo / Reval D (neu)
Din A 3

Tag Uhrzeit	Ort Wetter	Vorkommnisse
Noch 25.2.45		
10.00		P.D. Hamburg eingelaufen von Westen.
11.00		D. Homberg ausgelaufen nach Libau mit 15 Aggregaten und Scheinwerfern, 75 t Muni und 15 cm Kartuschen.
		D. Huelva ausgelaufen nach Libau mit 400 t Flei 180 t Stroh und 76 t Wehrmachtgut.
		D. Orion in Ballast ausgelaufen nach Libau.
13.00		Trsp. H 27 ausgelaufen nach Libau mit 7 Kommandierten.
15.00		D. Wilhelm Truber eingelaufen aus Libau mit 245 Soldaten der 215. ID, 11 Sturmgeschütze, 13 Pr zen, 19 LKW, 1 ZKW, 1 Anh., 4 PKW, 3 Kräder, 10 Stück 2 cm Geschütze.
16.00		Nav.Schulboote Octant, Sextant, Nadir und Vers. Trsp. Marburg ausgelaufen nach Pillau mit 964 Soldaten gelandet Gotenhafen des Trsp. Bukarest aus Stettin.
17.00		Trsp. Bukarest mit 7 Kommandierten ausgelaufen nach Libau.
18.00		Trsp. Askari eingelaufen aus Libau zum Löschen von 68 Schwerverwundeten, 26 Kommandierten, 61 Soldaten der 215. ID, 4 LKW und 13 Anh.
24.00		Laz.Sch. Rügen ausgelaufen nach Pillau mit 5 Kommandierten.
26.2.45		
		Flusi.Sch. Greif eingelaufen aus Danzig für Muni nach Pillau.
09.00		Trsp. Irmtraud Cords eingelaufen aus Pillau mit 284 Soldaten verschiedener Truppenteile, 332 Verwundete, 400 Flüchtlinge, 24 LKW, 6 PKW, 5 K 11 Pferde, 1 Kom.
11.00		D. Karin K. Bornhofen eingelaufen aus Stettin mit 457 Soldaten, 29 t Gerät für Umschiffung nach Pillau.
		Trsp. Goya eingelaufen aus Pillau mit 195 Soldaten des Generalkommando 55, 10 Wm-Gefolge, 836 Verwundeten, 36 LKW, 2 Zugmaschinen, 2 Anh., 1 Krad.
		Ro 22 leer aus Danzig, Nyong aus Danzig mit 230 t Muni für Heeresgruppe Kurland, RO I mit Truppen von Westen, Wilhelm Traber leer, Ingrid Leonhardt aus Stettin, Michael Ferdinand vom Westen, Weserwehr mit 1066 t wichtigem Wehrmachtgut ausgelaufen nach Libau.
		D. Niobe aus Stettin mit 800 t Verpflegung und etwas Muni bestimmt für Libau. Wegen zu geringer Geschwindigkeit für das Geleit am 27. Auslaufen am 28. festgesetzt.
15.00		Flusi.Sch. Greif mit 150 t H-Muni angelaufen nach Pillau.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Verdunkelung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	D.Möve mit 457 Soldaten, 29 t Gerät und Waffen aus Karin K. Bornhofen ausgelaufen nach Pillau.
	P.D. Hamburg ausgelaufen nach Saßnitz mit 1500 Verwundeten und 7200 Flüchtlingen.
	Irmtraud Cords in Ballast ausgelaufen nach Pillau.
	MS Julius eingelaufen aus Danzig für Muni-Beladung.
	MS Wolta eingelaufen aus Stettin mit 141 Soldaten Mar.Fest.Pi.Batl. 321, 22 Pferde, 15 Hfz. 3 Kräder.
	Trsp. H 27 eingelaufen aus Libau mit 387 Soldaten verschiedener Truppenteile, 528 Verwundete, 28 LKW, 1 PKW, 7 Anh., 1 Krad.
	D. Mathias Stinnes eingelaufen aus Libau mit 950 Soldaten der 215. und 281. ID, 240 Pferde, 30 LKW, 10 PKW, 5 Kräder, 77 besp. Fahrzeuge, 6 Feldküchen, 6 Geschütze, 18 Anh., 6 Raupenschlepper, 2 Kom., 1 Zugmaschine.
	MS Wolta ausgelaufen nach Libau.
	Trsp. Malmche ausgelaufen nach Libau.
	Trsp. Askari ausgelaufen nach Stettin.
	D. Ilsenau ausgelaufen nach Kiel mit 1200 t Arsenal-Gut.
	Robert Möhring im Durchgang ausgelaufen nach Pillau.
	Laz.Sch. Würzburg ausgelaufen nach Pillau.
	MS Julius mit 279 t H-Muni für Heeresgruppe Nord, D. Karoline mit 50 t Marine-Muni für Artl. Ars., Trsp. Goya mit 9 Kommandierten ausgelaufen nach Pillau.
	Artl.Schulboot Fuchs ausgelaufen nach Königsberg.
	P.D- Deutschland eingelaufen aus Danzig.
	Mathias Stinnes ausgelaufen nach Libau mit 7 Kommandierten, 2 Aggregaten f. Artl. Ars., 1 Krad, 1 Volkswagen für 9. MKA.
	Karin K. Bornhofen Borbeck Weserstein und Schauenburg Ausfahrt wegen schlecht Wetter weitere 24 Stunden verschoben.
	D. Niobe wegen Wetterlage Auslaufen 24 Stunden verschoben.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
Noch 28.2.45		Schon Ende Januar machten sich die Kreig an der Ostfront durch erheblich umfangre re Arbeit bemerkbar. Es blieb auch im Fe so, doch spielten nunmehr die Flüchtling porte die größte Rolle. In Gotenhafen un der Flüchtlingsumschlag und die Steuerun Flüchtlingsschiffe den Seekommandanten, die KMD diese Schiffe nur materiell und nell zu betreuen hat. Die KMD hat also mit der Steuerung der S der Vorausplanung, den Marschbefehlen et nichts zu tun, muß aber andererseits dur liche Meldungen den Seetransportchef für Wehrmacht über alle Bewegungen genauest dem Laufenden halten. Dies ist daher nur lich, durch dauernde Fühlungnahme mit de schiedenen Stellen, die mit dem Flüchtli port beauftragt sind, wodurch gelegentli naue oder überholte und daher unrichtige mationen unvermeidlich werden. Hierzu kommt, daß durch die vielen große fenbecken die Kontrolle der einlaufenden fe erschwert wird, und manches kleinere Kriegsfahrzeug Flüchtlinge landet oder l die kaum erfaßt werden. Der Gesamtumschl weit er erfaßt werden konnte ist in der liegenden Liste aufgezeichnet. Die Gesam len für Januar und Februar sind die folg Januar eingelaufen 13 Sch.m. 9860 Flüch ausgelaufen 25 Sch.m.36382 Fl. Februar eingel. 244 Sch.m. 105651 Fl. 21 Februar ausgel. 58 Sch.m. 84687 Fl. 156 Gotenhafen, den 1. März 1945 Abgeschlossen: Piening Korvettenkapitän

Anlage Nr. 1 zum KTB der KMD Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Ausrüstung der Schiffe mit an Bord befindlichen Reserveschrauben

Lfd. Nr.	D./MS.	Name	Reserveschraube
1	D.	Karin K. Bornhofen	1
2	D.	Irmtraud Cords	1
3	D.	Sanga	—
4	D.	Hendrik Fisser VII	—
5	D.	Memel	1
6	D.	Santander	—
7	MS.	Askari	1
8	D.	Segeberg	1
9	D.	Wischhafen	—
10	D.	Karl	1
11	MS.	Cometa	1
12	D.	Brunhilde	—
13	D.	Wilhelm Truber	1
14	MS	Volta	1
15	D.	Mathias Stinnes	1
16	D.	RO I	1

Piening

Personentransporte nach dem Westen

	Gelandet:					Verladen:			
Dat.	Anz. Sch.	Sold.	Verw.	Flüchtl.		Anz. Sch.	Sold.	Verw.	Flüchtl.
				Januar 1945					
24.	4	—	—	2300		—	—	—	—
25.	1	—	—	600		4	—	—	1030
26.	1	—	—	220		4	—	—	1580
27.	3	—	—	760		—	—	—	—
28.	3	—	—	5380		12	—	—	23202
29.	—	—	—	—		—	—	—	—
30.	1	—	—	600		4	—	—	10000
31.	—	—	—	—		1	—	—	600
	13	—	—	9860		25	—	—	36382
				Februar 1945					
1.	21	—	1590	22212		1	4	—	3000
2.	3	127	—	3572		1	—	—	950
3.	28	434	1676	15440		1	—	—	10000
4.	6	—	—	2760		4	9	—	2300
5.	11	—	100	6765		1	—	—	1300
6.	10	—	1300	1303		1	—	—	60
7.	2	2300	889	—		1	—	—	900
8.	1	—	170	—		7	3	1500	7140
9.	2	1185	—	70		3	273	—	4419
10.	5	809	304	1350		2	35	—	3260
11.	8	365	8	1203		1	—	2512	742
12.	16	1896	670	4785		1	—	—	31
13.	9	—	2230	1950		2	15	—	270
14.	12	—	—	3164		1	6	600	1025
15.	10	1136	980	3294		2	1	63	205
16.	7	1069	1034	1104		1	11	—	77
17.	3	460	1459	750		1	6	—	20
18.	14	488	151	4576		5	—	1450	7433
19.	14	291	119	7543		1	30	—	1500
20.	5	3153	450	310		2	1492	1480	8150
21.	8	1631	2174	8030		2	1421	—	110
22.	6	—	294	2411		2	1	—	530
23.	3	1326	1200	214		3	505	4000	9600
24.	10	1065	1051	4600		2	570	200	1495
25.	7	1209	68	1755		2	979	1450	9050
26.	4	1023	1390	1900		2	462	1500	7920
27.	14	1478	1996	2850		3	—	900	3400
28.	3	—	200	1740		2	16	—	—
	244	21245	21383	105651		58	5839	15655	84887

Diening

Kriegsmarinedienststelle Danzig
Zweigstelle Gotenhafen

Vom 20.1.1945 bis 21.2.1945 durch die 1. Marineberdflak-abteilung 7. Komp. Gotenhafen ausgerüstete Schiffe.

20.1.	Rigel	2 Z 30 Nr. 1942, 1212, Laf.Nr. 1037, 10017 1 M 151 (3) Nr. 8151 Laf.Nr. 864
22.1.	Mango	2 Oerlikon 29 Nr. 1772 820, Laf.Nr. 2171, 3207
2.2.	Hixhöft	1 Z 38 Nr. 583 Laf.Nr. 4436
3.2.	Westplain (RO 22)	2 3,7 cm M 43 Waffen Nr. 1346 1264, Laf.Nr. 1410 1112. 2 Z DL Nr. 1317, 3948, 1309, 1298, Laf.Nr. 3213, 3247 4 M 151 Nr. 43534, 8425, 8695, 8699 Laf.Nr. 1646, 1642, 7183, 1312.
	Unitas	1 3,7 cm DE Rohr Nr. 2090, Laf.Nr. 314 1 3,7 cm DU Laf.Nr. 4732 1 3,7 cm M 43 Nr. 1289 Laf.Nr. 1250 2 Z DL Nr. 3982, 3984, 3952, 3968, Laf.Nr. 3210, 3246. 1 TU (2) Nr. 4964, 3953, 2783, 340 Laf.Nr. 594. 4 M 151 Nr. 80544, 8216, 8129, 8212, Laf.Nr. 862, 785, 808, 804.
	Lies Rüberger	2 M 151 (3) Nr. 43607, 8972, Laf.Nr. 807, 43920. 1 Z 38 Nr. 4828 Laf.Nr. 354.
9.2.	Ilse Schulte	1 2 cm Flak 38 Nr. 2353 Laf.Nr. 7752. 2 M 151 (3) Nr. 8312, 8654, Laf.Nr. 1695, 1641.
10.2.	Elbing	1 M 151 (3) Nr. 8354 Laf.Nr. 1694.
11.2.	Söderhorn	1 Z 38 DL (U) Nr. 581, 584, Laf.Nr. 1373.
15.2.	Emsstrom	1 Z 38 DL Nr. 2701, 4819, Laf.Nr. 3276. 1 M 151 (3) Nr. 7920, Laf.Nr. 659.
24.2.	Zengale	1 2 cm Flak 38 Nr. 3955 Laf.Nr. 3848. 1 2 cm Oerlikon Nr. 685 Laf.Nr. 736. 1 M 34 (1927)
19.2.	Breitgrund	1 M 151 (3) Nr. 8516 Laf.Nr. 1694.
17.2.	Deutschland	6 M 151 (3) Nr. 8514, 8534, 8912, 8391, 8024, 8536 Laf.Nr. 1643, 1794, 1668, 1692, 1698, 878.
19.2.	Santander	1-2 cm Falk 29 Oerlikon Nr. 1697 Laf.Nr. 799.
20.2.	Weichselgriff	1 M 151 (3) Nr. 8780, Laf.Nr. 1662.
21.2.	Memphis	1 M 151 (3) Nr. 8558 Laf.Nr. 815.

-.-.-.-.-.-.-

Diemin

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Februar 1945 eingegangene Truppen- und sonstige Personentransporte

Lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedene Bez.	Verschiedene Zahl	Gesamt	Pferde	Fahrzeuge	Tr. gut	Gepäck	Feldpost	Herkunftshafen
1	1.	Sanga	1923	—	1400	—	—	100	—	—	1500	—	—	—	—	—	Pillau
2	2.	Karin K.Bornhofen	2663	127	—	—	—	—	—	—	127	—	68	—	—	—	Libau
3	3.	Goya	5230	280	—	—	—	—	—	—	280	65	60	—	—	—	Libau
4	3.	Rob.Bornhofen	2645	116	—	—	—	—	—	—	116	—	63	—	—	—	Libau
5	3.	Rob. Möhring		38	676	—	—	—	Zivil	3	717	—	18	—	—	—	Libau
6	7.	Dreehtdijk	9338	1347	583	—	—	—	—	—	1930	427	279	—	—	—	Libau
7	7.	H 27	5975	588	306	—	—	—	—	—	894	216	206	—	—	—	Libau
8	7.	Hörnum	1467	255	—	—	—	—	—	—	255	330	38	—	—	—	Libau
9	9.	Bukarest	6337	742	—	—	—	—	—	—	742	108	142	50	80	—	Libau
10	10.	Irmtraud Cords	2843	244	—	—	—	130	Häftl.	12	386	—	125	—	—	—	Pillau
11	10.	Goya	5230	116	54	—	—	—	Wm.Gef.	18	188	—	56	—	—	—	Pillau
12	10.	H 27	5975	449	—	—	—	350	Wm.Gef.	41	840	—	114	—	—	—	Pillau
13	12.	Goya	5230	149	—	—	—	475	Wm.Gef.	2	626	—	46	—	—	—	Pillau
14	12.	Irmtraud Cords	2843	480	—	—	—	150	—	—	630	—	208	—	—	—	Pillau
15	12.	H 27	5975	417	—	—	—	454	Wm.Gef.	1	872	—	127	—	—	—	Pillau
16	12.	Wischhafen	1923	251	—	—	—	—	—	—	251	—	67	—	—	—	Libau
17	13.	Malgache	6903	—	1800	—	—	50	—	—	1850	—	—	—	—	—	Pillau
18	12.	Mich.Ferdinand	1923	399	—	—	—	—	—	—	399	169	102	—	—	—	Libau
19	15.	Goya	5230	138	530	—	—	400	Wm.Gef.	3	1071	10	45	—	—	—	Pillau
20	15.	H 27	5975	463	430	—	—	25	—	—	918	—	104	—	—	—	Pillau
21	15.	Cometa	5125	402	—	—	—	—	—	—	402	278	139	—	—	—	Libau
22	16.	Sanga	1923	213	—	—	—	—	—	—	213	308	132	—	—	—	Libau
23	17.	H 27	5975	183	400	—	—	450	—	—	1033	—	76	—	—	—	Pillau
24	17.	Goya	5230	277	480	—	—	300	W.G.	12	1069	2	48	—	—	—	Pillau
25	18.	Bukarest	6337	279	—	—	—	—	—	—	279	96	136	—	—	—	Libau
26	19.	Askari	4911	228	—	—	—	—	—	—	228	84	107	—	—	—	Libau
27	20.	HO 22	4370	248	—	—	—	—	—	—	248	37	43	—	—	—	Libau
28	21.	H 27	5975	927	400	—	—	450	—	—	1777	100	152	—	—	—	Pillau
29	21.	Goya	5230	290	900	—	—	60	—	—	1250	8	67	—	—	—	Pillau
30	21.	Irmtraud Cords	2843	201	324	—	—	300	Leiche	1	826	—	63	—	—	—	Pillau
31	23.	Goya	5230	301	1200	—	—	50	W.G.	30	1581	—	103	—	—	—	Pillau
32	24.	Rügen		—	620	—	—	35	—	—	655	—	—	—	—	—	Pillau
33	24.	H 27	5975	465	150	—	—	750	—	—	1365	60	87	—	—	—	Pillau
34	25.	As kari	4911	87	68	—	—	—	—	—	155	—	17	—	—	—	Libau
35	26.	Irmtraud Cords	2843	284	332	—	—	400	—	—	1016	11	36	—	—	—	Pillau
36	26.	Karin K.Bornhofen	2563	457	—	—	—	—	—	—	457	—	—	29	—	—	Pillau
37	26.	Goya	5230	195	836	—	—	—	W.G.	10	1041	—	41	—	—	—	Pillau
38	27.	H 27	5975	387	528	—	—	—	—	—	915	—	37	—	—	—	Libau
39	27.	Mathias Stinnes	5337	950	—	—	—	—	—	—	950	240	175	—	—	—	Libau
				12973	12017	—	—	4929		133	30052	2648	3326	79	80	—	
												1187	1109				
Betrag von Liste 3 Febr. 45:				3793													
				16766								3835	4435				

Diening

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Februar 1945 eingelaufene Schiffe vom Westen

Lfd. Nr.	Dat.	Schiffsname	BRT	Sold.	Verw.	OT	Flüchtl.	Versch.	Zahl	Gesamt	Pferde	Fzg.	Tr.'gut	Gepäck	Feldpost	Hafen
1	16.	Huelva		—	—	—	—	—	—	—	—	—	156	—	—	Swinemünde
2	12.	Memel		—	—	—	—	—	—	—	—	—	255	—	—	Hamburg
3	2o.	Der Deutsche		2905	—	—	—	—	—	2905	—	—	—	—	—	Stettin
4	23.	Comeia		1025	—	—	—	—	—	1025	—	—	—	—	—	Stettin
5	23.	Potsdam		—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	—	—	Swinemünde
6	25.	Bukarest		964	—	—	—	—	—	964	—	—	4	—	—	Stettin
7	27.	Welta		141	—	—	—	—	—	141	22	18	10	—	—	Stettin
				5035	—	—	—	—	—	5035	22	18	465	—	—	

Dienn/

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat ~~XXXXXX~~ Februar 1945 ausgelaufene Schiffe nach dem Westen

lfd. Nr.	Dat.	Schiffsname	BRT	Sold.	Verw.	OT	Flüchtl.	Versch.	Zahl	Gesamt	Pferde	Pkg.	Truppengut	Gepäck	Feldpost	Hafen
	9.	Elbing VII	560	—	—	—	—	Lw.-Helf.	120	120	—	—	350	—	—	Lübeck
	9.	Braunsberg		—	—	—	—	—	—	—	—	—	638	—	—	Lübeck
	9.	Alma		—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	Kolberg
	10.	Braunsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330 307 1	—	—	Lübeck
	12.	Hans Schulte	—	50	—	—	31	Einzelr.	7	88	—	—	569,8	—	—	Lübeck
	16.	Pr. Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	974	—	—	Hamburg
	18.	Deutschland	—	—	1450	—	7050	—	—	8500	—	—	600	—	—	Saßnitz
	19.	Wichhafen		19	—	—	1500	—	—	1519	—	—	—	—	—	Stettin
	20.	Hamburg			1480	—	8020	—	—	9800	—	—	—	—	—	Saßnitz
10	23.	Pretoria		—	2600	—	—	—	—	2600	—	—	—	—	—	Swinemünde
11	23.	Deutschland		—	1400	—	6400	Mar.Ang.	1200	9000	—	—	—	—	—	Saßnitz
12	23.	Edith Howaldt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	964	—	—	Hamburg
13	24.	Carl		—	—	—	95	—	—	95	—	—	468	—	—	Lübeck
14	26.	Hamburg		—	1500	—	7200	—	—	8700	—	—	—	—	—	Saßnitz
15	27.	Ilsenau		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1200	—	—	Kiel
				69	8430	—	30296		1327	40122	—	—	6481,8	—	—	

Diercks

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen

Im Monat Februar 1945 ausgegangene Truppen- und Personentransporte nach dem Ostland.

lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Truppen	Verw.	OT	Kgf.	Flüchtl.	Verschiedene Bez.	Verschiedene Zahl	Gesamt	Pferde	Fzg.	Truppengut	Gepäck	Feldp.	Bestimmungsh
1	1.	Askari	4911	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	Libau
2	2.	Senga	1923	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80 t Muni	—	—	Libau
3	4.	Goya	5230	8	—	—	—	—	Zivil	2	11	—	3	—	—	—	Pillau
4	8.	M 27	5975	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	Libau
5	9.	Drechtdijk	9338	153	—	—	—	—	—	—	153	—	—	—	—	—	Libau
6	1o.	Bukarest	6337	35	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	Pillau
7	13.	Goya	5230	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	70 t Muni	—	—	Pillau
8	13.	M 27	5975	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65 t Muni			
9	15.	Goya	5230	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 t Verpfl.	—	—	Pillau
															—	—	Pillau
1o	15.	M 27	5975	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	78 t Rückgut	—	—	Libau
11	15.	Cometa	5125	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—		—	—	Pillau
12	18.	Goya	5230	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Libau
13	19.	Bukarest	6337	11	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—			
14	2o.	Zenith		513	—	—	—	—	—	—	513	—	—	4 t Gerät 1 t Verpfl.	—	—	Pillau
15	2o.	Askari	4911	8	—	—	—	—	—	—	8	—	—	15 t Muni 23,8 t Gerät 48,8 t Verpfl.	—	—	Libau
16	2o.	Rigel	—	490	—	—	—	—	—	—	490	—	—	4 t Gerät 1,5 t Verpfl.	—	—	Pillau
17	22.	Irmtraud Cords	2843	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	150 t Muni 5,5 t Gerät 1 t Verpfl.	—	—	Pillau
18	21.	3 Mav.Sch.Boote	—	481	—	—	—	—	—	—	481	—	—	—	—	—	Pillau
19	23.	M 27	5975	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	Pillau
2o	23.	Regulus	—	495	—	—	—	—	—	—	495	—	—	—	—	—	Libau
21	24.	Cometa	5125	26	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	Pillau
22	24.	3 Mav.Sch.Boote	—	495	—	—	—	—	—	—	495	—	—	—	—	—	Libau
23	25.	M 27	5975	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	Pillau
24	25.	Goya	5230	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	Pillau
25	25.	3 M.S.B.Marburg		964	—	—	—	—	—	—	964	—	—	—	—	—	Libau
26	25.	Bukarest	6337	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	Pillau
27	25.	Rügen		5	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	Pillau
28	27.	Goya	5230	9	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	Libau
	28.	Mathias Stinnes	5337	7	—	—	—	—	—	—	7	—	1	—	—	—	
				3746	—	—	—	—	—	2	3748	—	4	490,8	—	—	

Dienin

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Februa r 1945 eingelaufene Schiffe mit Rückgütern

Lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Herk. Hafen	Personen	Pferde	Gepäck	Fahrzeuge	Rückgüter To	Rückgüter Bezeichnung	Feldpost
1	7.	Hans Schulte	985	Libau	110 Sold.	—	—	50	—	—	—
2	9-	Bernh.Schulte	1058	Libau	86 Sold.	—	—	36	—	—	—
3	9.	Deike Hickmers	1923	Libau	357 Sold.	183	—	81	—	—	—
4	11.	Weserstein	1923	Libau	365 Sold.	177	—	131	—	—	—
5	15.	Gumbinnen	1404	Libau	133 Sold.	164	—	63	—	—	—
6	16.	Irmtraud Gords	2843	Pillau	269 Sold. 312 Verw. 244 Flücht.	—	—	69	—	—	— —
7	16.	Karin K.Bornhofen	2563	Libau	275 Sold.	—	—	105	—	—	—
8	16.	Hendrik Fisser 7	1942	Libau	312 Sold.	313	—	140	—	—	—
9	18.	Wischhafen	1923	Libau	96 Sold.	—	—	48	—	—	—
10	18.	Santander	1923	Libau	113 Sold.	—	—	65	—	—	—
11	19.	Karl	1132	Libau	63 Sold.	78	—	33	—	—	—
12	21.	H.Fisser 7	1942	Libau	213 Sold,	34	—	79	—	—	—
13	24.	Orion	1935	Libau	307 Sold.	238	—	72	11	Stck. 10,5 cm Gesch.	—
14	24.	Brunhilde	Libau	Libau	293 Sold.	—	—	109	—	—	—
15	25.	Wilhelm Traber	3093	Libau	245 Sold.	—	—	28	—	—	—
					3793	~~1167~~ 1111	—	1109	11	Gesch. 10,5 cm	—

Diemin

Aufstellung der KMD Danzig Zweigstelle Gotenhafen
Im Monat Februar 1945 ausgelaufene Schiffe mit Nachschubgütern

Lfd. Nr.	Dat.	Name des Schiffes	BRT	Bestimmungs-hafen	Sold.	Ladung To	Ladung Bezeichnung	Verschiedenes
1	2.	Eifel	1429	Libau	—	0,5	Gerät	—
2	4.	Bernhard Schulte	1058	Libau	—	799	Verpflegung	—
3	7.	Koholyt	844	Pillau	—	280	Muni	—
4	7.	Dora Ahrens	858	Pillau	—	300	Muni	—
5	11.	Deike Richners	1923	Libau	—	2	Gerät	
						132	Verpflegung	5 LKW
6	12.	Greif		Pillau	—	42	Muni	—
7	13.	Söderham		Pillau	42	—	—	1 LKW und 26000 Brote
8	14.	Manfred		Pillau	6	—	—	—
9	14.	Günther Plüschow		Pillau	—	44	Muni	—
10	15.	Wischhafen	1923	Libau	1	—	—	—
11	17.	Albert		Pillau	—	80	Muni	—
12	17.	Irmtraud Cords	2843	Pillau	6	511	Muni	—
13	18.	Wedel		Pillau	—	139	Muni	—
14	18.	Günther Plüschow		Pillau	—	61,5	Muni	—
15	18.	Karin K. Bornhofen	2563	Libau	1	—	—	—
16	18.	Hendrik Fisser 7	1942	Libau	—	12	Verpflegung	—
17	18.	Koholyt	844	Pillau	—	95	Verpflegung	—
18	20.	Greif		Pillau	—	24	Muni	58t. 3,7 cm Geschütze
19	22.	Koholyt	844	Pillau	—	355	Muni	
						11	Gerät	—
20	21.	Wullenwever		Pillau	708	4	Verpflegung	—
21	21.	Theseus		Pillau	484	6,5	Verpflegung	—
22	21.	Reiher		Pillau	229	—	—	—
23	23.	Hendrik Fisser 7	1942	Libau	3	30	Gerät	—
24	25.	Homberg		Libau	—	75	Muni	—
25	25.	Huelva	1923	Libau	—	76	Gerät	
						580	Verpflegung	—
26	26.	G reif		Pillau	—	152	Muni	—
27	27.	Möve		Pillau	457	29	Verpflegung	—
28	27.	Julius		Pillau	—	279	Muni	—
29	27.	Karoline		Pillau	—	50	Muni	—
					1907	4169,5		

Siemin

Ck 47882.

Oberkommando der Kriegsmarine

Kdt.

KMD Danzig

Freistelle Elbing

13.8.1944. 12.1.1945.

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND IS NOT TO BE REGISTERED IN THE R.N.
P.D. 38630 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE PUT EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER, QUOTING THE REGISTERED NUMBER.

SOENNECKEN
BONNA ES - DIN A4 (Quart)

PG/38638

The German Naval Group Command East.

Admiral Commanding Naval Office DANZIG

Sub-Command ELBING

13 Aug 1944-12 Jan 1945.

Datum	Angabe bei Dienst, Wind, Wetter, Seegang, Verdunkelung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Kriegstagebuch der K.M.D. D a n z i g
Zweigstelle in E l b i n g
vom 13.8.44 bis 31.8.44

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS RETENTION BY ANY
P C 36838 (NAVY)
NO PART OF ANY KIND SHOULD BE REMOVED
OR RE-USED FOR ANY PURPOSE WHATSOEVER
SHOULD IT BE IN EXCESS OF THE WORK
REQUIRED FOR, IT SHOULD BE RETURNED
OR DESTROYED AS DIRECTED

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse	Angabe des Seegang, Be der Luft,
13-.8.44	Elbing	Am 13.8.44 wurde im Betriebsgebäude der Elbinger Hafengesellschaft m.b.H. in El bing , Hafenstr. 1, die Zweigstelle der Kriegsmarinedienststelle Danzig errich Während dieser Zeit fanden Besprechunge statt und erfolgte Fühlungnahme mit Die stell- und Behördenleitern.	
14.8.-19.8.	-//- -//-		
19.8.	-//- -//-	Uffz. K l e i n und Ob.Gefr. D r e w s vom Wehrmachtsnachschlagsstab Danzig melde nach Elbing kommandiert., um hier eine stelle des Wast. einzurichten. Desglei meldet sich der Feuerwerker Feldwebel K	
20.8.	-//- -//-	Keine besonderen Vorkommnisse.	
21.8.	-//- -//-	Meldung an den Ortskommandanten Herrn O S c h u l t e- H ü n t i n g.	
22.8.-28.8.	-//- -//-	Keine Vorkommnisse .	
29.8.	-//- -//-	Dampfer "Elbing X" klar zum laden Motorschiff "Emanuel II" mit 60 to . E dung von Riga kommend eingelaufen.	
30.8.	-//- -//-	Um 10.00 Uhr treffen 30 Waggons Munitio Um 11.00 Uhr wurde Beladung D. "Elbing Munition begonnen und wurden bis 19.00 1800 to. Munition übernommen. M.S. " Steinburg" und "Ria" melden sich dabereit.	
31.8.	-//- -//-	01.30 - 03.00 Uhr Fliegeralarm. M.S. "Steinburg" verholt zwecks Reparat Deckswinde nach der Schichauwerft. D. "Elbing X" ladet ab 06.00 Uhr Munitio 16.00 Uhr Ladung beendet. Übernommene G ladung 4500 to. Munition. Tiefg. 3,54 m 17.00 Uhr D. "Elbing X" verholt nach Te wa, um dort auf Oele it nach Pillau zu	

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Kriegstagebuch der K.M.D. D a n z i g,
Zweigstelle in E l b i n g.
vom 1.9.44 bis 30.9.44

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse		Angabe des Ort… Seegang, Belen… der Luft, W…
1.9.44	Elbing	Keine Vorkommnisse .	4	Elbin…
2.9.44	-//-	o6.oo Uhr Eintreffen 3o Waggons Muni. "Emanuel II" und "Steinburg" laden ab Uhr nach Anweisung Wust. Muni.	4	-//-
		M.S. "Steinburg" 18.3o Uhr Ladung been… ladem wurden 27o to. Muni. für Pernau 2,35 mtr.	3.9.	-//-
		M.S. "Emanuel II" hat 18o to. Muni. … nommen, Fertigladung erfolgt am 4.9. 19.oo Uhr M.S. "Steinburg" verholt na… nowa.		
3.9.44	-//-	Keine Vorkommnisse.		
4.9.44	-//-	M.S. "Ria" entladet 3oto Baugeräte fü… 1o.oo Uhr Eintreffen 3o Waggons Muni. M.S. "Emanuel II" ladet 6o to. Muni. … ladung 24o to. 16.oo Uhr auslaufend nach Teranowa. T… mtr. 14.oo Uhr D. "Elbing X" HFHx Teranowa … am Silo fest. Zuladung 3o to. Muni., jetzige Gesamtl… 48o to. Muni. 15.oo Uhr aus nach Teranowa.		
5.9.44	-//-	11.1o Uhr - 12.15 Uhr Luftgefahr 15. Ab o7.oo Uhr ladet M.S. "Ria" Muni. M.S. "Möwe" entladet O.T.-Geräte. 14.3o Uhr M.S. "Ria" Beladung beendet, … laden wurden 165 to. Muni. für Pernau. M.S. "Möwe" Entladung beendet. 15.oo Uhr M.S. "Möwe" ladet Heeresverp… gung. 18.oo Uhr Ladung beendet. Gesamtladung … Verpflegung für Pernau.		
6.9.44	-//-	1o.oo Uhr M.S. "Ria" und "Möwe" aus … Teranowa, um 12.oo Uhr weiter im Gelei… Pillau.		
7.9.44	-//-	Keine Vorkommnisse.		
8.9.44	-//-	o7.oo Uhr D. "Elbing VII" ladet Heeres… pflegung bis 19.oo Uhr. Übernommen wurden 3oo to.		
9.9.44	-//-	o7.oo Uhr D. "Elbing VII" ladet weiter… 1o5,5 to. Verpflegung. Gesamtladung 4o5,5 to., Tfg. 3,6o mtr. 17.oo Uhr D. "Elbing VII" aus nach Te…		
1o.9.44	-//-	D. "Elbing IV" ladet von 13.oo Uhr bis … Uhr 1o5 to. Heeresverpflegung .		
11.9.44	-//-	o7.oo Uhr D. "Elbing IV" ladet bis 12… 249 to. Heeresverpflegung. Gesamtladung 354 to. 15.oo Uhr D. "Elbing IV" aus nach Ter…		
12.9.44	-//-	o6.oo Uhr D. "Elbing IV" im Geleit nac… Pillau.		
13.-15.9.	-//-	Keine Vorkommnisse.		
16.9.22.9.	-//-	Keine Vorkommnisse.		

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
ggons Muni.	Elbing	1o.oo Uhr M.S. "Rolf Hubert" mit 56 to. Nachlaßgut aus Riga ein.
g" laden ab		Dampfer "Elbing I" mit 2oo to. Wehrmachtgut aus Reval kommend ein, löscht 14o to.
uni.	-//-	Dampfer "Elbing I" löscht die restlichen 6o to. Wehrmachtgut.
Ladung been		
für Pernau	.9. -//-	Keine Vorkommnisse.
to. Muni.		
gt am 4.9.		
verholt nac		
augeräte fü		
ggons Muni.		
to. Muni.		
Teranowa.		
x Teranowa		
tsige Gesamtl		
a.		
tgefahr 15.		
ia" Muni.		
-Geräte.		
ung beendet,		
für Pernau.		
det.		
t Heeresverp		
Gesamtladung		
"Möwe" aus na		
iter im Gelei		
ladet Heeres		
ladet weiter		
g. 3,6o mtr.		
aus nach Ter		
13.oo Uhr bis		
legung .		
ladet bis 12.		
.		
aus nach Tera		
im Geleit aus		

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Geheim!

Kriegstagebuch der K.M.D. Danzig,
Zweigstelle L i b a u
vom 1.10. bis 15.10.44

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.-12-1o-	Elbing	Keine bem[illegible]eren Vorkom[illegible]nisse.
13.1o.	-//-	16.3o Uhr M.S. "Emanuel II" von Königs[illegible]
14.1o.	-//-	Ab o6.oo Uhr ladet M.S. "Emanuel II" m[illegible] Güngen Munition.
		15.3o Uhr Belegung beendet. Verladen wu[illegible]
		21o to (14 Waggons) Flakmunition für Se[illegible] Bekführer in Windau.
		16.oo Uhr M.S."Emanuel II" aus nach Pil[illegible]
15.1o.	-//-	Keine besonderen Vorkommnisse.

Elbing, den 16. Oktober 1944

Ob.Ltn. z.See

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Beginn, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw	Vorkommnisse
		Kriegsstrafgefängnis der A.M.N.-Gruppe Nr. Zweigstelle Lüning vom 16.10. bis 31.10.44

Din A 3

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Art, Dauer, Richtung, Geschwindigkeit, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Wolkenart usw	Vorkommnisse	Datum und Uhrzeit	Angabe d Eingang, des Ur
16.10.44	Illing	07²⁰ Uhr Tiefflieger, Überquerung mit Kurs Richtung Nürnberg und dem Auftrag, Bomben zu werfen um 01²⁰ Uhr Beginn der Entwarnung. 10²⁰ Uhr Entwarnung beendet.		
17.10.44	-1-	Keine Vorkommnisse.		
18. bis 26.10.44	-1-	Überprüfung der Kanonenöfen in Gräben der Unterstände wegen Entgasungsgefahr.		
27. bis 31.10.44	-1-	Illing wird wieder mit einer Kompanie und einem M.G. Zug belegt Keine Vorkommnisse.		

Illing, den 31.10.44

Bürgermeister

Illing

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Vorgang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Einsatz vorgesehen über K. St. d. Übungsplatz
Truppenärztliche Betreuung
vom 1.11.55 bis 30.11.1944

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.11.44	Elbing	Keine Vorkommnisse
2.11.44	-"-	Ob. Ltn. z. See Holzmann vorübergehend nach Pillau, zur dortigen K. M. D. Ko[illegible] mandiert.
3.11.-30.11	-"-	Keine Vorkommnisse
		Elbing, den 30.11.44
		i. V. [illegible]
		[illegible] Helferin

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	Kriegstagebuch der K. M. D. Danzig, Zweigstelle Elbing vom 1.12. bis 15.12.1944

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw	Vorkommnisse
2.12.44	Elbing	Ob. Ktn. z. See Holzmann aus Ki[illegible] zur Dienststelle zurückgekehrt.
1.-16.12.	-"-	Keine besonderen Vorkommnisse
		Elbing, den 16.12.1944
		Holzmann Ob. Ktn. z. See

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw	Vorkommnisse
		AP AS [illegible]
		Kriegstagebuch der K. W. d. Danzig, Zweigstelle Elbing vom 17.12. bis 31.12.44

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
2 16.12.44 05.30-06.15	Elbing	Fliegeralarm.		
1 17.12.44	-"-	Keine besonderen Vorkommnisse		
18.12.44 21.30-23.30	-"-			
	-"-	Fliegeralarm		
19.12.44	-"-	Dampfer „Wiese" an die Stadtverwaltung zurückgegeben		
20.12.44 31.12	-"-	Keine besonderen Vorkommnisse.		Kriegstagebuch der K.M.d. Danzig Zweigstelle Elbing vom 1.1.45 bis 12.1.45
		Elbing, den 2.1.1944		

Böhmann.
Oblt. z. See d. R.

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.1.-5.1.45	Flensburg	Keine besonderen Vorkommnisse
6.1.45	-"-	
7.1.-11.1.	-"-	Keine besonderen Vorkommnisse
12.1.45	-"-	Gem. Befehl des Chefs des K. [illegible] vom 8.1.45 wurde ein Teil Flensburg verlegt. Die Offiziere wurden abgelöst, die Chefs und Offiziere wie die Besatzungen und Fahrzeuge des Kdo. I. Flak-Abteilung 260 wurden übernommen.

Flensburg, den 12.1.45

Hofmann

Chefs. f. Zer d. K.

Anlage zu Gruppe Ost
Buch-Nr. Gch. 377

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sergang, Bedeckung, Sichtigkeit der Luft, Mondlicht usw.	Vorkommnisse

Kr 957

Geheim!

K r i e g s t a g e b u c h

des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee.

(Admiral C a r l s)

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G3867 A.N.D
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE EITHER ON THE WORD ORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER. Q. Office ... REGISTERED NUMBER

Angefangen: 1.1.40
Abgeschlossen: 15.1.40

Anl. 2 zu 1.Skl 1300/40 Ltd.

PG/38670

The German Naval Group Command East.

Admiral Commanding Naval Station Baltic.

War Diary 1-15 Jan 1940.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sägang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.1.40 1148h		Chef 7. Vorpostenflottille meldet, daß alle Geheimsachen bis auf einige Geheimquadratkarten geborgen sind. Nach letzteren, die sich noch im Schiffsinneren befinden, wird getaucht.
1757h		Nachdem Bergungssachverständige an Ort und Stelle eingehende Untersuchungen über Bergungsmöglichkeit angestellt haben, werden alle Schlepper mit Ausnahme "Seeteufel" entlassen. Weitere Besprechungen über Bergung bei B.d.O.
2115h		Meldet F.d.V.Ost, daß die Bergung zwar schwierig, aber nicht aussichtslos erscheint. Bei günstiger Wetterlage wird dafür Zeit von mindestens einem Monat benötigt. Kielplatten sind eingedrückt, ebenso wurden Beschädigungen an Backbordseite festgestellt. Falls die Vermutung, daß auch an Steuerbordseite Beschädigungen bestehen, zutrifft, kann Bergung nicht garantiert werden. Bergung von Geschütz, Nebelgerät und Munition usw. ist veranlaßt.

Abgeschlossen:
ges. C a r l

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G/38670 /NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS SHOULD BE MADE EITHER ON THE WORK RECORD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER QUOTING THE REGISTERED NUMBER

2.1.40 1134h		B.d.O. berichtet über das am 30.12.1939 3 sm westl. Smygehuk gestrandete Vorpostenboot 704: a) Auf Bergung Wrack wird verzichtet, da Dauer bei gutem Wetter auf 1 bis 2 Monate geschätzt ohne Garantie für Gelingen. Boot altem Baudatums und schiffbaulich stark beschädigt. b) Wrack wird als Kriegsschiff aufgegeben, sobald die militärische Ausrüstung usw. geborgen. c) Bergung Inventar, Material usw. durch K.M.Werft Kiel.
1400h		Erfolgt Abholung der Besatzung und der beiden Toten in Trelleborg durch Vorpostenboot 706. Überführung nach Swinemünde.

Abgeschlossen:
ges. C a r l s

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Gang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.1.42 0300h		F.d.M. Ost meldet: "R 5" wegen Motorstörung in Schlepp von "Elbe" auf Marsch von Neufahrwasser westwärts auf Höhe von Stolpmünde leck geworden. "Elbe" hat Schlepp leinen gekappt, Besatzung geborgen. "Elbe" Stolpmünde eingelaufen zur Beschaffung von Schlepperhilfe. "R 5" treibt in Richtung NO. Standort 2400 Uhr Stolpmünde Molenkopf 230° 1 sm ab. "Elbe" hat Befehl sofort wieder zu "R 5" zu gehen. Schlepperhilfe bei B.d.U. erbeten.
	1300h	Betreffend Eishilfe. Zwischen dem B.d.U. (Org) und dem Stationskommando ist festgelegt worden, daß der B.d.U. für einlaufende U-Boote seine Eishilfeanforderungen an Station 0 gibt. Das Stationskommando veranlaßt bei den zuständigen Kommandanten der einzelnen Seewasserstraßen das Weitere. Das Stationskommando hat die Kommandanten der Seewasserstraßen angewiesen, jeden Morgen um 0800 Uhr zu melden, wie die Eisverhältnisse auf den einzelnen Seewasserstraßen sind und ob sie für U-Boote oder leichte Fahrzeuge Schlepper- oder Eisbrecherhilfe notwendig machen. U-Boote, die durch den Kanal nach Westen laufen, werden von Ost durch Schlepper bis Brunsbüttel begleitet. Ost übernimmt die Benachrichtigung der Kommandanten von Nordfriesland, um eine reibungslose Schleppernbfertigung zu gewährleisten. Mit der Nordseestation ist eine entsprechende Übereinkunft getroffen.
		Abgeschlossen: gez. C a r l s
2.1.42		Keine besonderen Vorkommnisse.
		Abgeschlossen: gez. C a r l s

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
5.1.40		Die Eisverhältnisse im K.S.-Kanal, insbesondere im westlichen Teil, machen den Einsatz eines größeren Schiffes erforderlich. Ost beantragt bei O.K.M. und Gruppe, "Schleswig-Holstein" hierfür zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig beantragt Nord "Schleswig-Holstein", "Schlesien" für Einsatz auf Elbe, Weser und Jade. Abgeschlossen: gez. C a r l s
6.1.40		Das Oberkommando stellt auf Vorschlag von Ost und Anforderung Nord die Schulschiffe "Schlesien" und "Schleswig-Holstein" zur Eishilfe zur Verfügung. Die Gruppe Ost ordnet an, daß ab 8.1. "Schleswig-Holstein" durch Ost und "Schlesien" durch Nord angefordert werden können. Ein früherer Einsatz soll mit Rücksicht auf die Rückkehr der Feiertagsurlauber beider Schulschiffe nur in ganz zwingenden Fällen erfolgen. Abgeschlossen: gez. C a r l s
7.1.40		Die Nordseestation braucht dringend zur Freihaltung der Nordseeflußmündungen ein Schulschiff. Da "Schlesien" erst am 10.1. in Kiel zur Verfügung stehen kann, stellt Ost der Nordseestation die "Schleswig-Holstein" bis zur Ablösung durch "Schlesien" zur Verfügung. "Schleswig-Holstein" erhält die Anweisung am 8.1. früh nach Brunsbüttelkoog zu gehen.
1040h		7.U-Flottille meldet: 1.) 15.1. - 20.2. stattfinden takt. Übungen U-Boote Ostl. Ostsee. Übungsgebiet abweichend von G-Befehl Gr.Ost Nr. 4 Ziffer 6 vom 7.12.39 im Einvernehmen Gruppe Ost nach Norden und

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
7.1.40	Westen erweitert. 2.) Im Laufe 20.1. tags Ausdehnung einer zweitägigen durchgehenden Übung nach Westen bis 13° Ost (nördlich 54° 50' Nord) erforderlich. Einverständnis Ost liegt vor. Abgeschlossen: gez. C a r l s	
8.1.40 0900 h	"Schleswig-Holstein" tritt die Fahrt durch K.W.-Kanal nach Brunsbüttelkoog an. Weitere Anweisungen erteilt die Nordseestation an "Schleswig-Holstein".	
2000 h	Vp.Bt. 909 sichtet 1120 Uhr im Fehmarn Belt in 500 m kurz auftauchend grauen Gegenstand und Strudel, vermutet U-Boot, Gerüsche wurden gehört, aber nicht genau ausgemacht. Es wurden keine Wasserbomben geworfen. Nach Meldung B.d.U. hat "Hugard" 3 Stunden später die angegebene Stelle ergebnislos abgesucht. B.d.U. ordnet für den 9. 1. morgens U-Bootsjagd durch 4 Boote der 11. U-Jagdflottille an. Abgeschlossen: gez. C a r l s	
9.1.40	"Schlesien" ist mit Hellwerden aus Neufahrwasser zur Fahrt nach Kiel ausgelaufen.	
1905 h	11. U-Jagdflottille bricht U-Bootssuche auf Befehl B.d.U. ab. Nachprüfung durch B.d.U. ergibt, daß es sich sehr wahrscheinlich um einen falschen Alarm gehandelt hat. Abgeschlossen: gez. C a r l s	

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
10.1.40 0045h		"Orille" rammt bei Tonne A südöstl. Sperrlücke den deutschen Dampfer "Axel", der um 0230 Uhr sinkt. Mannschaft gerettet.
ab 0100h		Unterstützung durch alle Boote der 1. Unterschutzgruppe sowie Schlepper "Hamel" und "Baumwall" der K.N.W. und durch 2 Sperrwachschiffe des Sperrkommandanten Kiel.
		Abgeschlossen: gez. G a r l s
11.1.40		Keine besonderen Vorkommnisse.
		Abgeschlossen: gez. G a r l s
12.1.40 vorm.		"Schleswig-Holstein" erhält von Ost Befehl, sofort zur Ojedser Sperre zu gehen und diese in beiden Richtungen zu durchfahren, um Eisbehinderung zu beseitigen.
		Rückkehr "Schleswig-Holstein" zum Frühnachmittag des 13. 1. nach Kiel angeordnet, da bei anhaltendem starken Frost in der Nacht vom 13. zum 14. 1. mit Verwendung der "Schleswig-Holstein" als U-Bootgeleit im Kanal gerechnet werden musste.
		Kommandant K.N.Kanal erhält Anweisung rechtzeitig zu melden, wenn die vorhandenen Fahrzeuge der Wasserstraßendirektion nicht ausreichen sollten, um den Kanal für U-Boote passierbar zu halten. Im Bedarfsfall wird "Schleswig-Holstein" zum Offenhalten zur Verfügung gestellt.
Ab 2100h		Wiederholte Meldungen über einzelne feindliche Flugzeuge:

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Strom, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
22.8.42 ab 2100h		Um 2150 Uhr von Rendsburg bis über Lekernförder Bucht. Flagruko Kiel Flakalarm. S.S. gelöscht. bis 2233 Uhr.
2307h		Nach erneuten Flugzeuggeräuschmeldungen über Mitte Schleswig-Holstein bleibt S.S. bis auf angeforderte Ausnahmen gelöscht. Während der Nacht bis 0600 Uhr weitere Geräuschmeldungen bis in Höhe Schleswig. Ein Flugzeug bis über Lübecker Bucht und Östlich Schweriner See.
		Abgeschlossen: ges. O a r l s
23.8.42 1054h		"Schleswig-Holstein" erhält Anweisung von Ost, Standort, Kielinge an der Gjedser-Sperre und Abeichten zu melden.
1150h		Vorpostenboot 304 meldet, daß es vor Gjedser-Sperre im Eise festsitzt.
1410h		1. Teil,
1655h		2. Teil eines Funkspruches der "Schleswig-Holstein" mit der Meldung, daß die Gjedser-Sperre für schwache Dampfer ohne Eishilfe nicht mehr passierbar ist, daß der Lotsendienst nur am Tage durchgeführt werden kann und um 1130 Uhr Rückmarsch nach Kiel angetreten worden ist.
1600h		Vorpostenboot 308 meldet, daß es bei der Gjedser-Sperre im Eise festsitzt.
1715h		Dampfer "Kronshagen" meldet, daß er westlich der Gjedser-Sperre im Eise festsitzt.
1821h		Vorpostenboot 304 meldet, daß es weiter im Eise festsitzt und auf Land zutreibt.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
13.1.40 1915h		Dampfer "Hernösand" meldet, daß er ostnordöstlich von Horiens-leuchte festsitzt und Eisbrecherhilfe braucht.
2000h		Wegen Verschärfung der Eisschwierigkeiten bei Gjedser-Sperre erhält "Schleswig-Holstein" Befehl, am 14.1. bei Hellwerden wieder bei Gjedser-Sperre zur Eishilfe zu stehen. Ankern über Nacht je nach Standort auf flachem Wasser wird anheimgestellt. B.d.O. gibt Lagemeldung für "Schleswig-Holstein".
2012h		Luftmeldungen über den Einflug zweier feindlicher Flugzeuge über Helgoland, Fehlhorn, Flensburg, Kappeln. Fliegeralarm für Flensburg und Sekernförde von 2008 - 2017 Uhr bzw. 2035 Uhr. Dann Abflug der feindlichen Flugzeuge.
		Abgeschlossen: gez. C a r l s
14.1.40 0020h		B.d.O. beauftragt Kommandanten "Schleswig-Holstein" mit der Leitung der Eishilfe bei Gjedser-Sperre. Die Schlepper "Föhn" und "Jasmund" werden "Schleswig-Holstein" zur Verfügung gestellt. F.d.V.Ost, Sperrlotsenverband und 3. Flottille geben an "Schles-wig-Holstein" laufend Lagebericht.
0020h		F.d.V. Ost ersucht "Schleswig-Holstein" mit allen Mitteln so schnell als möglich zunächst Vorpostenboot 304 und dann 308 in freies Fahrwasser zu geleiten.
0710h		Vorpostenboot 308 meldet, daß es aus dem Eis freigekommen ist.
0810h		"Schleswig-Holstein" meldet, falls Aufklarung anhält, mit 1130 Uhr Eintreffen bei Gjedser-Sperre zu rechnen.
1000h		Vorpostenboot 304 meldet, daß es um 0900 Uhr 4 sm westlich Wustrow steht und wegen Eisbehinderung trotz A.K. nur 2 sm Fahrt macht.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Gang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
11.8.40 1915h		Dampfer "Hernösand" meldet, daß er ostnordöstlich von Marienleuchte festsitzt und Eisbrecherhilfe braucht.
2000h		Wegen Verschärfung der Eisschwierigkeiten bei Gjedser-Sperre erhält "Schleswig-Holstein" Befehl, am 14.1. bei Hellworden wieder bei Gjedser-Sperre zur Eishilfe zu stehen. Ankern über Nacht je nach Standort auf flachem Wasser wird anheimgestellt. B.d.O. gibt Lagemeldung für "Schleswig-Holstein".
2012h		Luftmeldungen über den Einflug zweier feindlicher Flugzeuge über Helgoland, Pellworm, Flensburg, Kappeln. Flakalarm für Flensburg und Hokernförde von 2008 - 2017 Uhr bzw. 2035 Uhr. Dann Abflug der feindlichen Flugzeuge.
		Abgeschlossen: gez. C a r l s
12.8.40 0020h		B.d.O. beauftragt Kommandanten "Schleswig-Holstein" mit der Leitung der Eishilfe bei Gjedser-Sperre. Die Schlepper "Föhn" und "Jasmund" werden "Schleswig-Holstein" zur Verfügung gestellt. F.d.V.Ost, Sperrlotsenverband und 3. Flottille geben an "Schleswig-Holstein" laufend Lagebericht.
0020h		F.d.V. Ost ersucht "Schleswig-Holstein" mit allen Mitteln so schnell als möglich zunächst Vorpostenboot 304 und dann 308 in freies Fahrwasser zu geleiten.
0710h		Vorpostenboot 308 meldet, daß es aus dem Eis freigekommen ist.
0810h		"Schleswig-Holstein" meldet, falls Aufklarung anhält, mit 1130 Uhr Eintreffen bei Gjedser-Sperre zu rechnen.
1000h		Vorpostenboot 304 meldet, daß es um 0900 Uhr 4 sm westlich Wustrow steht und wegen Eisbehinderung trotz A.K. nur 1 sm Fahrt macht.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
14.1. 1205h		"Schleswig-Holstein" meldet, daß sie 6 sm WSW von Wustrow bei Vorpostenboot 304 steht.
1345h (eingegangen 2300h)		B.S.O. gibt Befehl mit den beiden Lotsendampfern der Gjedser-Sperre den Durchgangsverkehr sofort aufzunehmen und aufrecht zu erhalten, sowie dort eingetroffene Schiffe sofort durchzulotsen.
2243h		Lotsenfahrzeuge der Gjedser-Sperre haben wegen schwieriger Eisverhältnisse Anweisung, Positionen zu räumen, sobald die Lage es erfordert, evtl. Aufgabe der Position ist zu melden.
2340h		Der Chef des Netzsperrverbandes meldet an B.S.O.: Wiking 4 mit Simon nach Kappen des Netzes im Eisfeld abgetrieben, durch "Genua" geborgen. Schleppzug auf ungefähr 54°25,4' Nord, 12°23' Ost während der Nacht zu Anker. Beabsichtigt kurzes, hierbei abgerissenes Netzstück morgen zu beseitigen.
		Abgeschlossen: gez. C a r l s
15.1. 1220h		"Schleswig-Holstein" meldet: Gjedser-Sperre Durchfahrt eisfrei, jedoch durch noch etwa 54°26,8' Nord und 12°24,7' Ost vertriebene Netzteile bei unsichtigem Wetter erschwert. "Schleswig-Holstein" tritt Rückmarsch nach Kiel an.
1830h		"Schleswig-Holstein" in Kiel eingelaufen.
2150h		Chef Netzsperrverband meldet: In Gjedser-Sperre abgerissenes Netzstück aufgenommen. Fahrwasser frei.
		Abgeschlossen: Carl

Anlage 2 zu 1. Skl 1306/40 Chefs

Geheime Kommandosache

1) Anstoß Anlage beigelegen.

2) An A I^a

3) Anstoß wieder 1. Skl an Kr.

A I
675

A I a
11/4/2

A I b
Ia 6/2

	Vorkommnisse
	1.) A (B I) Wk, 5/2 2.) Bild 1. Hp auf K1 1. Hp. f. A Gr. 2. z. Bl. 2 pz. Bf 1376 (1942)

Datum	Vorkommnisse
	1.) A (St.) [illegible]
	2.) [illegible]
	[illegible]
	[illegible]
	[illegible]

Kr 1404

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND IS LOANED TO YOU BY
PG 35621
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, NOR SHOULD IT BE DETACHED
FROM THE FILE IN WHICH IT IS
ENCLOSED. IF SEPARATED
FROM THE FILE
PLEASE RETURN TO

K.T.B.

Kommandierender Admiral

Marinestation Ostsee

16.1.- 31.1.1940

mit 5 Betriebsstoffübersichten

The German Naval Group Command East.

Admiral Commanding Naval Station Baltic.

War Diary. 16-31 Jan. 1940.

Anlage zu Zwgn. Kdo. Ostsee Abt. Ia Nr. 222/40

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sehgang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		Kr 14 04

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS LOAN TO [illegible]
IS CONDITIONED ON ITS
PC 38671/NO
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ANY NECESSARY ANNOTATIONS
SHOULD BE PLACED EITHER ON THE VO
L. OLD OR ON A SEPARATE SHEET OF PAPER
QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Geheim!

Kriegstagebuch

des

Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee

(Admiral Carls)

Begonnen: 16. 1. 1940
Abgeschlossen: 31. 1. 1940

1.Abt. Skl. 6388 g
1940

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
16.1.		
1535 h		Durch einen bei MA Ost durchlaufenden Funkspruch von Schiff 47 an Kriegsmarinewerft erhält das Stationskommando Kenntnis von der Anforderung eines Bergungsdampfers für Schiff 7 bei Meilentonne 3 (Eckernförder Bucht). Über die Gründe, die zu dieser Anforderung geführt haben, liegt bisher keine Meldung vor. Schiff 47 erhält Anweisung sofort Lage zu melden.
1630 h		M.V.K. meldet durch Fernschreiben, daß das Versuchsboot "Laboe" am 14. 1. vormittags von Neustadt nach Neufahrwasser in See gegangen und dort bisher nicht eingetroffen ist. Die bei den Küstenbefehlshabern und B.S.O. durch Ost angestellten Nachforschungen haben zunächst kein Ergebnis. Sperrlotsenkommandeur Warnemünde meldet, daß "Laboe" 15. 1. 0920 Uhr die Gjedser Sperre passiert hat.
1805 h		Kriegsmarinewerft Kiel meldet an Schiff 47, daß Schlepper "Wotan" unterwegs ist, wegen Vereisung jedoch bei Friedrichsort ankern mußte. Der Schlepper soll sobald es die Wetterlage erlaubt nach der Unfallstelle gehen.
2310 h		Lagemeldung von Schiff 47 (siehe 1535 h): Schiff 7 bei Langhöft Tonne gestrandet. Das Schiff liegt dicht unter Land und treibt bei der herrschenden Wetterlage immer höher. Es besteht Gefahr, daß das Schiff bei fallendem Wasser trocken fällt. Bergungsversuche, die durch Schiff 47 und Schlepper "Donar" unternommen wurden, sind ohne Erfolg geblieben.
		Abgeschlossen: gez. Carls
17.1.		
0105 h		B.S.H. meldet, daß Schiff 47 am 16.1. 40 in Eckernförder Bucht gegen 0900 Uhr bei Ankeraufgehen infolge plötzlich auftretendem Schneesturms auf Land getrieben ist. Bergungsarbeiten sind im Gange. Das Schiff liegt sehr hoch, daher Bergung sehr erschwert.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
17. 1.		
		Der verspätete Eingang dieser Meldung, sowie das Fehlen einer rechtzeitigen unmittelbaren Meldung von Schiff 7 oder 47, die beide entgegen den bestehenden Befehlen nicht die Ostseehauptwelle geschaltet hatten, hat die zeitgerechte Einleitung ausreichender Hilfsmaßnahmen durch K.M.W. Kiel verhindert.
0155 h		Kriegsmarinewerft Kiel meldet, in Auswirkung fernmündlicher Anforderung von Ost, daß außer den bisher eingesetzten Abschlepphilfen der Bergungsschlepper "Seefalke" zur Unfallstelle ausläuft. "Wotan" und "Seefalke" stehen bei Hellwerden bei Schiff 7. Leitung der Bergungsarbeiten übernimmt Freg. Kapt. Grünert.
0245 h		Schiff 7 meldet: Gefahr für Menschenleben besteht nicht, Schiff fällt langsam trocken. Das Schiff hat nunmehr die Welle "Jot" geschaltet.
1026 h		F.d.M. Ost meldet an B.S.O., daß "Laboe" in Sicht und Saßnitz anläuft. (siehe 16. 1. 1630 Uhr)
1103 h		Schiff 47 meldet, daß Schiff 7 ausgebaggert werden muß, da Abbringen durch Schlepper allein nicht möglich ist. Die Bergungsarbeiten werden durch K.M.W. Kiel übernommen.-
		Abgeschlossen: gez. Carls
18. 1.		
1925 h		"Hugin" meldet an F.d.V. Ost, daß im Großen Belt, nördlich der Sperre die Eisfelder immer größer und stärker werden, daß ferner der Verkehr nach Süden aufgehört hat. "Hugin" erhält Befehl bei Hellwerden zu melden, ob Durchkommen möglich, soll sonst Eisbrecher anfordern.

2024 H

um zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
.1.		
24h- 35h	Einflug von 1 - 2 feindlichen Flugzeugen in die Kieler Bucht von Norden her.- Meldung des Dete-Gerätes Fehmarn.	
00 h	"Schleswig-Holstein" wird b.a.W. dem B.S.O. für Eishilfe in der westlichen Ostsee bis einschl. Sund zur Verfügung gestellt und erhält Anweisung sobald wie möglich auszulaufen. Mit Einsatz am 20. 1. im K.W.-Kanal ist zu rechnen. Abgeschlossen: gez. Carls	
9. 1.		
200 h	" Sx" läuft zur Eishilfe nach Gjedser-Sperre aus. Die Eislage in der Ostsee verschärft sich: 1.) Memel ist nur noch für Kreuzer mit Schlepperhilfe zugänglich. 2.) Pillau, Gotenhafen, Neufahrwasser, Wesermünde, Wismar, Rostock, Neustadt, K.W.-Kanal melden, daß für U-Boote Schlepperhilfe notwendig. 3.) Swinemünde: Stettin für U-Boote, Zerstörer und Kreuzer dicht. Hafen für alle Schiffe Schlepperhilfe Bucht für U-Boote und Zerstörer dicht, für Kreuzer behindert. 4.) Kiel und Eckernförde unbehindert. 5.) Seelage: Zunehmende schnelle Vereisung der mittleren und westlichen Ostsee, starke Behinderung der Seeschiffahrt bei Gejdser, Sund und Belten. Bei Fehmarn Belt und nördlich Gjedser- Sperrgebiet zahlreiche Dampfer im Eis fest.	
530h	B.S.O. gibt an "Sx" und Schiff 23 Befehl Eisbrecherdienst fortzusetzen und am 20. 1. um 0900 Uhr bei Gabelsflach Eishilfe zu übernehmen. "Sx" steht dann Gruppe Ost zur Verfügung.	
600 h	"Sx" erhält Anweisung am 20. 1. 0900 Uhr Tankdampfer "Jan Willem" bei Gabelsflach aufzunehmen und durch den Großen Belt zu bringen.- Dieser Befehl wird nachträglich dahin ergänzt, daß die Sperren, deren Bezeichnung größtenteils vertrieben bzw. eingezogen ist, nur dann passiert werden sollen, wenn dies navigatorisch ohne Gefährdung	

um / zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1.		
. .		Gefährdung des Schiffes möglich erscheint.
0 h		"Sx" meldet mehr als 20 Dampfer im Fehmarn Belt.
5 h		"Sx" befindet sich auf dem Wege von Marienleuchte nach Gjedser-Sperre mit 10 F.D. Weitere hängen sich an. Während der Nacht Rückkehr nach Gabelsflach gem. Anweisung Ost (siehe 1600 Uhr)
1752 h		Das Versuchsboot "Laboe", das um 11 Uhr von Saßnitz nach Neufahrwasser ausgelaufen war, bittet wegen Maschinenbruch und Eisgefahr dringend um Schlepperhilfe, kann aber später mit eigener Kraft Saßnitz einlaufen.
1809 h		Schiff 16 hat auf 54° 41' Nord 10° 18' Ost U-Boots-Sehrohr gesichtet. Da 2 eigene Boote, die in der Kieler Bucht gemeldet waren, gleichzeitig aufgetaucht gesichtet wurden, ließ B.S.O. U-Boots-Jagd aufnehmen. Station gibt entsprechende Warnung heraus.
2158 h		Gruppe Ost gibt Schiff 23 Befehl bei Hellwerden bei Staberhuk zu stehen und die Dampfer "Merkur" und "Marie Clausen" sowie Vp- Bt. 909 und 902 aus dem Eis zu befreien und nach Travemünde zu bringen. "Sx" erhält von Ost Anweisung an 20. 1. bei Fahrt durch Großen Belt (siehe 1600 Uhr) "Hugin", der auch im Großen Belt im Eis nach Norden treibt, aufzunehmen.
2400 h		Da der Verkehr durch den Großen Belt, Fehmarnbelt und Gjedser-Enge vorläufig unmöglich geworden, ordnet Station Ost Auslaufsperre für alle Schiffe an, die diese Gewässer passieren wollen.
		Abgeschlossen! gez. Carls
20. 1.		
0606 h		Schiff 23 kann dem Dampfer "Johann Wessels" bei Marienleuchte nicht helfen. "Seefalke" ist in der Nähe.

0630 h

...zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	1.	
...0 h		Schiff 23 hat Vp. Bt. 902 und 909 nach Kiel geschickt.
...0 h		Für die gesamte Ostsee ergeht Warnung wegen Nordoststurmgefahr.
...5 h		Ost erbittet von O.K.M. Einverständnis für Einsatz "Hessen" zur Eishilfe in westlicher Ostsee wegen weiterer Verschärfung der Eislage und der großen Zahl der festsitzenden Fahrzeuge. Durch fernmündliche Anweisung von O.K.M. Amtschef A wird "Hessen" ab 20. 1. mittags Ost zur Verfügung gestellt.
...038 h		Schiff 23 meldet: mit "Marie Clausen" auf Marsch nach Travemünde. "Merkur" nicht gefunden. "Merkur" ist freigeworden und geht nach Kiel.
...146 h		Anweisung von Ost an "Schleswig-Holstein": Mit Tankdampfer südl. deutsches Sperrgebiet Großer Belt weiteren Befehl abwarten. (siehe 19. 1. 1600 Uhr)
...205 h		Schiff 23 meldet: Gehe wegen starken Packeises mit "Marie Clausen" nach Kiel. (siehe 1038 Uhr)
...210 h		"Seefalke" meldet: 1000 Uhr Feuerschiff im freien Wasser bei Fehmarn-Belt-Feuerschiff passiert. "Möwe" schleppt "Seeteufel" wegen Maschinenschaden. Fischdampfer "Astrid" aus Eis Puttgarden Riff befreit.
...235 h		F.d.S. Ost von B.S.O.: Anheimstelle Aufsuchen Landschutz Bornholm.
...246 h		B.S.O. stellt auf Anweisung Gruppe Ost Schiff 23 Station O für weitere Eishilfe zur Verfügung und bittet zunächst B.S.O.-Schulflottille, die bei Gabelsflach festsitzt, zu helfen.
...255 h		Anweisung an "Hessen": Sofort zur Eishilfe nach Fehmarnbelt gehen. (siehe 0745 Uhr).
...405 h		Von K. M.D. Hamburg Zweigstelle Lübeck: Dampfer bei Klützhöved im Eise fest.

K.M.D.

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	1.	
		K.M.D. Stettin meldet: Eisbrecher "Stettin", "Preußen", "Pommern" und "Berlin" haben Befehl, ausschließlich Weisungen des Befehlshabers der Pommernküste zu folgen.
55 h		Befehl von Ost an Schiff 23: B.S.O.-Schulflottille bei Gabelsflach helfen. (siehe 1246 Uhr).
00 h		Meldung von Friedrichsort: "Hessen" einlaufend passiert. (Der Befehl 1255 Uhr hatte "Hessen" nicht mehr rechtzeitig erreicht. (siehe auch 20. 1. 1604 Uhr)
35 h		Anweisung vom O.K.M. für "Schleswig-Holstein" und "Jan Wellem": Sofort Marsch Nordsee durch K.W.-Kanal antreten. Zur Verfügung Gruppe West für Eishilfe. "Jan Wellem" möglichst anhängen. Ausmarsch durch Nordsee. Geleit von B.S.N.-Bereich und Kursanweisungen bis Eintritt in neutrale Gewässer nach Ermessen Gruppe West. (siehe 1146 Uhr).- Damit entfällt auch die beabsichtigte Eishilfe für "Hugin" im Großen Belt.
45 h		Von Küstenbefehlshaber westliche Ostsee: Westprahm der Balkensperre eingezogen. Balkensperre an Innenflügeln geschlippt. Durchfahrt in Mitte frei. Netzsperre vor Balkensperre z. T. untergeschnitten. Einfahrt Friedrichsort nur für starke Fahrzeuge möglich. Lotsendienst versuchsweise durchgeführt.
04 h		Anweisung an "Hessen": Befehl 1255 belegt. Bei Hellwerden Auslaufen zur Eishilfe im Fehmarnbelt.- "Hessen" war, da sie der Befehl 1255 verspätet erreicht hatte, um 1400 Uhr in Kiel eingelaufen, ein sofortiges Wiederauslaufen verbot sich wegen der Wetterlage (Nordost Schneesturm) und ungenügender Brückenverkleidung.
25 h		Schiff 23 meldet: B.S.O.-Schulflottille nicht gefunden.
54 h		Ost an Schiff 23 und "Seefalke": B.S.O.-Schulflottille Kiel eingelaufen. Eigenen Standort und Lage und Anzahl der festsitzenden Schiffe melden.

Stichtag 20.1. 1940.

Stand der Betriebsstoffe.

tzpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
l	Tanker: Wollin, Gabelsflach, Stollergrund, Laudahn, Mittelgrund, und Oderbank (z.Zt. Bauwerft), Poel (in See), Terra, Skagerrak, Karibisches Meer (holt Öl aus Tallinn), Lisa Elberger, Diesel, Alsen, Mönkeberg, Hiddensee (Reparatur) Kohlenschiffe: Dwarsee (auf dem Wege Saßnitz-Kiel), Grundsee, Anna Rheeder (holt Kohle Stinneslager Harburg), Bordsee Wasserfahrz.: Hunte.	44.464	24.460	1.247	14.368
		682	124	21	361
stadt					
rnemünde	Tanker: Adlergrund Kohleschiffe: Glattesee Wasserfahrz.: Schwentine	1.107	126	23	2528
inemünde	Wasserfahrz.: Hadersleben	29.962	19.284	505	4127
			50	9	1003
ßnitz		33.190	1.345	150	3758
llau			1.981	2	
mel		436	941	27	2678
tenhafen			44	14	1388
tolpmünde		3.006	6.346	99	2555
eufahrwasser	Tanker: Thalatta Kohleschiff: Hedwigshütte				
lensburg	Kohleschiff: Carl Rheeder (Kohleabgabe)				

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
. 1.		
55 h		"Hugin" meldet: Standort Hov. Leuchtturm 90° 2,5 sm Nordspitze Langeland. 15. Vp. Fl. meldet: 5 Dampfer seit 18. 1. fest. Absicht Einlaufen Saßnitz, falls Dienstag Swinemünde nicht möglich.
45 h		Schiff 23 meldet: Standort Kiel-Feuerschiff. Keine Dampfer in Sicht.
07 h		Von O.K.M. Bestätigung erbeten über fernmündlich zugesicherte Gestellung "Hessen".
15 h		Schiff 36 mit dem 15. 1. seeklar gemeldet.
22 h		Ost an "Seefalke": Sofort zu Dampfer, der bei Klützhöved Notsignale gibt, gehen. (siehe 1305 Uhr)
41 h		"Seefalke" meldet: "Seefalke" mit "Griep". "Möwe" mit "Seeteufel" und "Hiev" in Schlepp, Ansteuern Marstallbucht.
59 h		Meldung an O.K.M.: "Sx" 1720 Uhr bei Kiel-Feuerschiff geankert. "Jan Wellem" in der Nähe vor Anker. Beabsichtigt mit Hellwerden Einlaufen in Kiel.
15 h		"Seefalke" meldet: Bei Marstall mit "Möwe", "Griep" und "Hiev" geankert. Eishilfe im Fehmarnbelt und bei Klützhöved wegen Eisstauung nicht möglich.
		Abgeschlossen: gez. Carls
		M.N.O. Kiel meldet: Feuerschiff braucht dringend Hilfe.
		Anweisung an Schiff 23: Verbindung mit Schlepper "Norder" aufnehmen

und

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewachtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1. 1.		und übermitteln, daß Kiel-Feuerschiff dringend Hilfe braucht.
748 h		Anweisung an "Hessen" und "Seefalke": Zur Eishilfe mit Hellwerdien nach Fehmarnbelt und Klützhöved gehen. Leitung Freg. Kapt. Grünert auf "Seefalke".
100 h		"Sx" bei passieren der Sperre Kiel, deren Bezeichnung nach Westen vertreiben war, auf flachem Wasser westlich der Sperrlücke festgekommen.
100 h		Aus einem durchlaufenden Fernschreiben des Fliegerkorps 10 an B.d.P. erhält das Stationskommando davon Kenntnis, daß "Hessen" dem B.d.P. am 22. 1. für Schießübungen in der Kieler Bucht zur Verfügung stehen soll. Besprechungen mit dem B.d.P. und Fernlenkleiter ergeben, daß die Schießübungen frühestens ab 23. 1. nachmittags östlich Gjedser durchgeführt werden können wegen der Eislage in der Kieler Bucht, und weil noch Fernlenkerprobungen notwendig sind. "Hessen" steht demnach Ost noch bis 22. 1. 1200 Uhr für Eishilfe zur Verfügung.
1230 h		"Schleswig-Holstein" fordert Heizöl-Prahm an zur Abgabe von Heizöl. Fernmündlich wird bei Werft festgestellt, daß Tankschiff "Skagerak" und Schlepper "Orkan" etwa 1400 Uhr auslaufbereit sein werden.
1235 h		Befehl an die Schlepper "Seefalke", "Wotan" und "Passat". Sofort zu "Sx" bei Tonne Kiel A gehen.
1250 h		"Jan Wellem" von "Sx" entlassen, passiert mit Schlepperhilfe die Sperre und läuft Kiel ein (siehe 1535 Uhr). Gruppe Ost erhält Nachricht.
		1300 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Bergung, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1. 1.		
300 h		Gruppe Ost an F.d.Luft: "Bei Eiserkundigungsflügen im Eis festsitzende Dampfer feststellen und an Gruppe, B.S.O. und Ost melden.
1525h		M.N.O. Rügen-Radio teilt mit, daß Fischdampfer "Venus" der Nordstern A.G. Weserminde in 56° 37' Nord und 11° 22' Ost (7 sm süd-westlich von Anholt) mit Netz in der Schraube geankert hat. Nachricht wurde an K.M.D. Bremen weitergegeben mit Ersuchen um Weiterleitung an Reederei.
1538 h		Schlepper "Seefalke" und "Möwe" müssen vor Puttgarden Riff, wo 3 Dampfer festsitzen kehrt machen, da Eis unpassierbar.
1600h		Meldet "Sx", daß Schlepper "Norder, "Möwe", "Monsum" und "Wotan" zur Stelle sind.
1610h		Schlepper "Wotan" meldet Bergungs-Schiff "Griep" eingeschleppt.
1610h		"Hugin" meldet, daß er und die Fischdampfer durch dänische Dampfer freigemacht worden sind. Vor Eingang Kleiner Belt schwere Eisbarriere, 7 sm breit. "Hugin" steht 1430 Uhr vor Fredericia. Auch hier schwere Vereisung. Versucht langsam vorwärts zu kämmen.
1615h		Sperrlotsenverband Ost übermittelt Nachricht von Dampfer "Ruhrort". "Liegen mit mehreren Schiffen Nordseite Sperre Großer Belt. Erwarten umgehend Lotsen oder Antwort. Kein Lotsenfahrzeug auf Position. Zusatz: Erbitte Eishilfe für "Ruhrort". Ost Bittet Gruppe Ost Dampfer "Ruhrort" nötigenfalls über Skl. anzuweisen, durch Nordsee zu gehen, da Schlepper- und Lotsengestellung nicht möglich.
1701h		Ost ordnet an, daß "Hessen" 22.1. 1200 Uhr 5 sm nördlich Staberhuk zur Verfügung B.d.P. steht für Kalieberschießen östlich Arkona

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Vorgang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
21.1.		
		Arkona. (siehe 1100 Uhr)
1740h		"Sx" meldet, 1700 Uhr freigekommen, beabsichtigt am 22. 1. ins Dock zu gehen. Gruppe und OKM. erhalten Nachricht.
1825h		Gruppe Ost meldet an Skl., Gruppe West, B.S.N., daß "Jan Wellem" 1635 Uhr Kanalfahrt nach Westen angetreten hat.
1830h		Ost befiehlt "Seefalke" sofort nach Fehmarn Belt gehen zu "Hessen" für Eishilfe. (siehe 1235 Uhr).
1840h		Küstenbefehlshaber Pommernküste meldet Sperrlotsendienst in Swinemünder Bucht wegen schweren Eisganges eingestellt.
2130h		B.S.O. erteilt an Dampfer "Ruhrort" die Weisung durch Nordsee zurückzukommen, Skagerak nachts passieren unter jütländischer Küste, über 55° Nord 8° 17' Ost. Dort Lotsenfahrzeug.
2230h		Kommandantur Warnemünde meldet, daß Dampfer "Eschersheim" S.O. gibt. Ist bei Puttgarden Riff auf Grund gekommen. "Seefalke" und "Hessen" erhalten Nachricht.
2350h		"Hugin" meldet, daß seine Kohlen-, Wasser- und Proviantbestände bis 31. 1. ausreichen, daß die Proviantlage der bei ihm stehenden Fischdampfer jedoch bedrohlich. "Hugin" hat bereits aushelfen müssen. Wird versuchen am 22. weiter zu kommen.
		Abgeschlossen: gez. Carls
22.1.		
050[illegible]		"Seefalke" meldet, schwierigste Eisarbeit. Gestellung Schleppers "Möwe" und eines weiteren Schleppers von mindest 650 PS erforderlich.

0120 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bedeutung, Sichtigkeit der Kalt. Mondschein usw.	Vorkommnisse
22. 1.		
0120 h		M.S.S. Marienleuchte meldet, daß "Hessen" Freikommen des Dampfers "Eschersheim" mitgeteilt hat. (siehe 21. 1. 2230 Uhr).
0230 h		"Hessen" beantragt Entlassung zum Artillerieschießen mit B.d.P. am 22. 1. 40.
0519 h		Ost entläßt "Hessen" aus Eishilfe. Als Ersatz werden Schiff 23 und die Schlepper "Taifun" und "Möwe" zurEishilfe im Fehmarn Belt eingesetzt.
		Funkspruch von Ost an Schiff 23; Sofort auslaufen Fehmarn Belt zur Unterstützung "Seefalke". Standort"Seefalke" 2 Seemeilen nördlich Marienleuchte.
0955 h		B.d.P. gibt "Hessen" bis 23. 1. 40 mittags frei, da wegen Wetterlage kein Schießen. "Hessen" erhält darauf von Ost Befehl sofort zu "Seefalke"zu gehen.-
1135 h		"Seefalke" hat nach mehrstündigem Eisbrechen Dampfer "Joh. Hessel" erreicht,aber Arbeit wegen Eisdrift eingestellt.
1145 h		Am 21. hat D. "Ruhrort" gedrahtet, daß er mit mehren Dampfern Nordseite Sperre großer Belt Lotsenhilfe erwartet. B.S.O. hat Ost gebeten Öl und Proviantnachschub sicherzustellen, sobald Eis und Wetterverhältnisse es erlauben. Aus einer Mitteilung der B-Leitstelle O.K.M. geht hervor, daß "Ruhrort" im Nakskov Fjord liegt, dringend Eisbrecherhilfe benötigt zum Einlaufen Nakskov. Weiteres wird durch Gruppe veranlaßt.
1141 h		"Schleswig-Hostein" erhält von Ost Befehl mit größter Beschleunigung in die Nordsee zu gehen. Docken erst in Wilhelmshaven.
1145 h		"Schleswig-Holstein" meldet: 1.) Am 21. 1. waren Sperrbewachungsfahrzeuge und sämtliche Sperrbezeichnungstonnen einschließlich Wracktonne und Kiel A stark nach Westen bezw. Süd-Westen vertrieben, obwohl Sperrbewachungsfahrzeug für sich, Wracktonne und Kiel A nach Nachprüfung

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Küst, Mondschein usw.	Vorkommnisse
22. 1.		
		Nachprüfung richtige Lage meldete. Ob und welche Art Sperrmaterial unbekannt.
		2.) Passieren Sperre für größere Schiffe nur bei klarem Wetter unter Zuhilfenahme Landobjekte ratsam.
1753 h		Führer Fernlenkverband meldet, daß bei anhaltendem Frost mit Versagen Fernlenkanlage zu rechnen ist. "Hessen" steht weiterhin Ost zur Verfügung; erhält nähere Anweisungen von "Seefalke".
1910 h		"Schleswig-Holstein" meldet: Außer Kriegsbereitschaft wegen ausgefallenen Speisewasserkreislaufes; damit Eishilfe für Nord hinfällig. Gruppe West und Nord sind fernmündlich unterrichtet.
1935 h		B.S.O. drahtet, daß Anfrage vorliegt, ob Kriegsmarine im Eis eingeschlossenen Dischdampfer im östl. Ostsee Weg nach Gotenhafen bahnen kann. Ost gibt Anweisung an Küst. Bef. östl. Ostsee Dringlichkeit und Möglichkeit Eishilfe zu prüfen und Lage entsprechend zu verfahren.
		Abgeschlossen: gez. Carls
23. 1.		
0337 h		"Seefalke" meldet auf Anfrage Ost, daß unabhängig von Gestellung "Hessen", Schiff 23 zum Freimachen der Schiffe in Küstennähe unentbehrlich ist, da bei Packeis dem "Seefalke" überlegen. Dampfer "Jmatra" ist bei Staberhuk durch Schiff 23 und "Seefalke" nach zehnstündiger Arbeit freigemacht. "Hessen" geleitet Dampfer nach Kiel. Weiterarbeit bei D. "Joh. Wessels".-
1120 h		Schlepper "Seefalke" meldet Arbeiten bei "Joh. Wessels" in der Nähe Marienleuchte. Der Dampfer wurde 1350 Uhrvon M.N.O. Marien-

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
23. 1.		
		Marienleuchte flott und mit Kurs West gemeldet.
1610h		Werft Kiel meldet "Sx" (Deutsch) für 26. 1. 0900 Uhr klar zum Eindocken. Werft W'haven wird davon benachrichtigt. (siehe 22. 1. 1441 Uhr)
1700h		"Hessen" benachrichtigt Schlepper "Seefalke", daß der Dampfer "Jmatra" von ihr nach Kiel eingebracht ist, und daß sie nach Lübecker Bucht geht. Schlepper "Taifun" meldet unüberwindliche Eisschwierigkeiten 10 sm westl. Westermakelsdorf. macht kehrt.
1815h		K.M.D. Königsberg meldet Untergang des Fischdampfers "Mühlhausen" ca 11 sm nördl. von Heisternest am 23. 1. 0300 Uhr. -Ursache unbekannt, möglicherweise Vereisung und grobe See.
1825h		"Seefalke" wird benachrichtigt, daß "Taube" bei fallendem Wasser, Fischdampfer "Preußen" östl. Puttgarden Riff im südl. Fehmarnbelt schnellste Eishilfe erwarten.
		Abgeschlossen: gez. Carls
24. 1.		
0154h		"Seefalke" meldet, den Dampfer "Joh. Wessels: und den D. "Bussard" nach je 5-stündigem Kampf aus 1000 m breiten Festeis zusammen mit Schiff 23 bei Staberhuk freigemacht. Freimachen der übrigen Dampfer wird fortgesetzt.
0240h		"Seefalke" gibt "Hessen" Anweisung, von Westermakelsdorf nach Kiel weiterzulaufen und Anschluß zu suchen.
0837		Chef Sperrlotsenverband Ost meldet: In Gjedser Enge starker Eisgang Richtung Ost Nord Ost, mittlere Sicht. Durchlotsen von Schiffen mit starken Maschinen möglich.
		0845 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
d. 1.		
845 h		"Seefalke" meldet Einlaufen von 6 freigemachten Schiffen und 5 Begleitfahrzeugen und fordert für 24. 1. mittags Sperrlotsen Kiel an.
945 h		M.S.S. Travemünde meldet, daß der bei Klützhöved im Eis gemeldete Dampfer sich selbst freigemacht hat und nicht mehr dort liegt. (siehe 20. 1. 1305 Uhr). Eislage: Kieler Bucht, Fehmarn Belt, Gjedser Enge stark mit Eis blockiert, alle Häfen, außer Memel brauchen für kleine Schiffe Schlepperhilfe. Küste hat breiten Eisgürtel.
1010 h		Für " U 7 und U 13" werden für 24. 1. 1400 Uhr von der 1. U.-Flottille Schlepper ab Holtenau erbeten.
1130 h		Für " U 48" wird am 24. 1. um 2000 Uhr Schlepper ab Holtenau von der 7. U.-Flottille angefordert. Schlepperhilfe wird von Werft Kiel für alle drei Boote rechtzeitig zugesagt.
1225 h		Ost nimmt Stellung gegen Antrag Gruppe West, "Hessen" in der Nordsee zur Eishilfe zu verwenden. "Hessen" wird für offenhalten Dampferwege und Hafeneinfahrten in westlicher und mittlerer Ostsee dringend gebraucht. Antrag ist hier auch nicht verständlich, da nach Meldung Nord Jade, Weser und Ems offengehalten werden können und Elbe geschlossen, somit Durchkommen "Hessen" nicht möglich. Es wird dringend gebeten, "Hessen" Ost zu belassen.
1400 h		"Hessen" erhält Befehl, in Kiel einzulaufen z. Vfg. B.d.P.
1709 h		SBV- Hamburg bittet für Dampfer "Kleopatra"(Reederei Kirsten) um Hilfe, da Dampfer auf 54° 35' N - 10° 55' O im Eis festsitzt.
1745 h		"Seefalke" erhält Befehl, zu "Kleopatra" zu gehen.
1750 h		"Hessen" mit "Bussard", "Möwe", 1 Fischdampfer und Dampfer "Heinrich Schuldt" 3 sm von Kiel Feuerschiff wegen schlechter Sichtverhältnisse

Datum Uhrzeit	Angabe des Orts, Wind, Wetter, Gang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
24. 1.		Sichtverhältnisse geankert.
2102 h		FT von "Seefalke", daß "Kleopatra" frei gemacht ist und sich in der Gruppe mit "Bussard", "Möwe" pp befindet.
2315 h		Lettischer Dampfer "Ausma" liegt 4 sm östl. Kiel-Feuerschiff im Eise fest. "Seefalke" ist durch K.M.-Werft Kiel zur Hilfe beordert.
		Abgeschlossen: gez. Carls
25. 1.		
0325 h		Meldet "Seefalke", daß Dampfer "Taube" bei Puttgarden Riff auf Grund und Fischdampfer "Preußen" NW- Marienleuchte beide mehr 100 m tief im Packeis liegen. Bergen z. Zt. unmöglich, Schiffe und Besatzung ungefährdet.
0800 h		<u>Eislage:</u> In allen Häfen mit Ausnahme Memel Schlepperhilfe für U-Boote, Zerstörer, Kleine Kreuzer notwendig, desgl. im K.W.-Kanal für U-Boote. Ausfahrt Kiel wegen vertriebener Seezeichen und geschlossener Eisdecke, Fehmarnbelt und Gjedser Engen wegen Packeis und fast verschlossener Fahrtrinne sehr erschwert.
0850 h		"Hessen" erbittet Sperrlotsen zum Einbringen Dampfer.
1050 h		"Seefalke" erbittet 5 Sperrlotsen zum Einlaufen.
1650 h		Schiff 23 und "Hessen" mit Schleppern und freigemachten Dampfern in Kiel eingelaufen.
1620 h		O.K.M. befiehlt Einsatz Luftdienstverband II, 2 x wöchentlich Überwachung Eisverbreitung Kieler Bucht, Fehmarn Belt, Mecklenburger- Bucht, Gjedser Enge, Gewässer um Rügen, Swinemünder Bucht,

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
25. 1.		
		Bucht, Danziger-Bucht.
1721 h		Anweisung an Luftdienstverband II fernmündlich und fernschriftlich, jeden Dienstag und Freitag Eisaufklärung wie vom B.K.M. befohlen zu fliegen.
1925 h		Schiff 7 meldet: Arbeiten seit 20. 1. wegen Eis eingestellt. Wiederaufnahme, wenn Bucht eisfrei. Für Boot keine Gefahr. Versorgung sichergestellt. Lagebericht unterwegs.
2215 h		Führer Fernlenkverband meldet: "Hessen" versucht Schießen für Schlachtschiffe durchzuführen. "Hessen" läuft 26. 1. nachmittags nach Arkona aus.
		Abgeschlossen: gez. Carls.
26. 1.		
1200 h		Ost befiehlt: Schiff 23 mit Schlepper "Seefalke" und "Taifun" heute nachmittag auslaufen Mecklenburger und Lübecker-Bucht, auf festsitzende Fahrzeuge überprüfen.
1400 h		L.D.K. 64 Holtenau übermittelt Eismeldung für östliche Ostsee bis Gjedser-Sperre. Meldung wird an Gruppe Ost, Gruppe West, B.S.O. und Seewarte (Eisnachrichtendienst) weitergeleitet.
1930 h		Chef 7. U.-Flottille teilt mit: Eisverhältnisse im K.W.-Kanal machen Verwendung stärkerer und breiterer Geleitfahrzeuge notwendig.
2025 h		Schiff 23 befehlsgemäß ausgelaufen. (siehe 1200 Uhr).
2035 h		1. Vp.-Flottille meldet, daß Boote 107 und 109 aus Flensburg ausgelaufen bei Gegend Feuerschiff Flensburg nicht zu passierendes Packeis angetroffen haben und deshalb wieder einzulaufen gezwungen

atum rzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sergang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
6. 1.		

gezwungen waren.

Eislage am 26. 1. 40:
Memel unbehindert.
Gebiet Pillau, Danziger Bucht, Gotenhafen Schlepperhilfe, starkes Treibeis.
Swinemünder Bucht, Swinemünder Hafen Schlepperhilfe.
Swinemünde, Stettin nicht passierbar.
Neustadt Schlepperhilfe.
Kiel für Fahrzeuge bis Zerstörer-Größe unmöglich, große Schiffe stark behindert.
Eckernförde, Kaiser-Wilhelm-Kanal, Warnemünde, Wismar, Rostock Schlepperhilfe.

Durch den ungewöhnlich strengen und anhaltenden Winter konnte eine reibungslose Hausbrand- und Koksversorgung der Standorte nur durch Zuweisung von Schiffsbunkerkohlen sichergestellt werden. Aus den Mob-Beständen der K.M.-Werft Kiel und den Marine-Ausrüstungsstellen wurden insgesamt 1 400 t an die Standortverwaltungen im Ostseebereich abgegeben.

Der außerordentliche große Mangel an Transportmitteln (Eisenbahnwaggons und Lastwagen) und das Einfrieren der Schiffe und Prähme auf den Wasserstraßen schränkten die Zufuhr im Kieler Stadtbezirk so stark ein, daß bis zum 25. 1. allein an die Stadt Kiel für die Aufrechterhaltung des Gaswerkes 2 700 t Bunkerkohlen abgegeben wurden. Den Deutschen Werken Kiel, Luftzeugamt Travemünde, Flenderwerken Lübeck und verschiedenen anderen Rüstungsbetrieben wurden 1 835 t Bunkerkohlen zur Weiterführung des Betriebes bzw. um die Anlagen vor Einfrieren zu schützen, abgegeben.

Abgeschlossen:
gez. Carls

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
27. 1.		
1331 h		"Schlesien" wird im Einvernehmen mit Nord zur Eishilfe für "U 50 " und " U 53 " nach Holtenau beordert.
1624 h		Führer Fernlenkverband meldet: "Blitz" ist durch Eis leck geworden, Standort 0800 Uhr vor Gjedser Sperre. Gestellung Fernlenkverband daher nicht möglich. Rückkehr nach Kiel zur Beseitung der Schäden.
1830 h		Schiff 23 geleitet Dampfer "Ajax" nach Kiel, will 28. 1. mittgas bei Kiel-Feuerschiff stehen.
		Abgeschlossen:
		gez. Carls
28. 1.		
1256 h		Schiff 23 bittet dringend um Eishilfe 2 sm östlich Kiel-Feuerschiff, meldet starke Eisdrift.
		Für Eishilfe kommen in Frage :
		a) "Schlesien", die sich z. Zt. im K.W.-Kanal auf dem Marsche nach Holtenau befindet, und dort gegen 1700 Uhr eintreffen soll.
		b) "Hessen", die Rückmarsch nach Kiel bei Gjesder steht und somit nicht vor 29. 1. früh vor Kiel sein kann.
1420 h		"Schlesien" erhält, nachdem von Schiff 23 nochmals genaue Lagemeldung angefordert ist, vorsorglich Befehl nach Eintreffen in Holtenau sofort nach Kiel Feuerschiff zur Eishilfe für Schiff 23 zu gehen.
1520 h		Aus der Lagemeldung von Schiff 23 geht hervor, daß das Eintreffen der "Hessen" abgewartet werden kann. Diese Meldung wird später, nachdem das Auslaufen "Schlesien" bereits belegt war, dahin ergänzt, das die bei Schiff 23 stehenden Schlepper durch die Eisverhältnisse gefahrdet sind.
1730 h		"Schlesien" erhält nach Eintreffen in der Schleuse Holtenau nochmals Anweisung zur Eishilfe für Schiff 23 und Schlepper nach Kiel-

...um ...zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
...1.		
...40 h		Feuerschiff zugehen und läuft um 1700 Uhr aus.
		„Schlesien" meldet mit Schiff 23, „Seefalke" und „Taifun" auf dem Marsch nach Kiel. Sehr schweres Eis. „Ajax" Loseisung erfordert längere Zeit, hat noch nicht folgen können.
...235 h		„Hessen" hat östlich Fehmarn Fischdampfer aus dem Eise befreit und geleitet ihn nach Kiel.
...340 h		„Schlesien" meldet Geleitzug 1 sm nördlich Kiel A stecken geblieben und erbittet Befehl betr. Kanalgeleit (siehe 27. 1. 1331 Uhr). „Schlesien" wird zur Kanalaufgabe entlassen und meldet nach Einlaufen in der Schleuse auf Anfrage fernmündlich: „Ajax" hatte anscheinend Bedenken mitzufahren, blieb auf 54° 29,5' N / 10° 20,8' O, Schiff 23, „Taifun" und „Seefalke" folgten gleich, blieben aber auf 54° 29,5' N, 10° 14,2' Ost später zurück.
		Eislage: Alle Häfen behindert, westliche Ostsee und Förden dicht, schwer passierbar. Kieler Bucht nur noch für starke Schiffe ~~xxx~~ offen.-
		Abgeschlossen: gez. Carls
...1.		
0250 h		„Hessen" erhält erneut Befehl zur Eishilfe bei Schiff 23 und „Ajax" unter genauer Lagemeldung.
0500 h		B.S.O. meldet, M.S. „Danzig" mit finnischer Prise „Clio" in Pillau eingelaufen.
0855 h		Kommandant Neustadt berichtet, daß Zielschiff „Hertha" vor Travemünde aus Eisnot befreit, und nach Travemünde gebracht ist. D. „Riga" „Possehl", „Lustjenhoern", schwed. Motorsegler „Jnes".
0944 h		Eislagebericht: Alle Häfen, außer Memel und Hela sehr behindert, Schlepperhilfe notwendig. Kieler Bucht starken

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewölkung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		starkes und festes Eis, kaum passierbar, Fehmarn und Gjedser Passier bar.
950 h		„Hessen" meldet Eishilfe bei „Ajax" 1 sm östlich Kiel Feuerschiff.
950h		„Hessen" meldet, daß durch Verstopfen Kühlwasseröffnungen bei Fahrt im schweren Eis Schiff zeitweise unklar. Standort: Bülk in 273° rw. 1,4 sm ab.
735h		„Scharnhorst" meldet Einlaufen Schiff 23, „Seefalke" und „Taifun" im Kielwasser. Fischdampfer „Hanseat" hat wegen warmer Kondensatoren nicht folgen können. „Hanseat" ist auf 54° 29,13' N 10° 18,67' O im Eise liegen geblieben.
210h		„Hessen" meldet, daß Schiff bei Eishilfe für Dampfer „Ajax" durch Verstopfen Kühlwasseröffnungen durch Eisstücke für höhere Fahrtstufen unklar geworden. Kann sich z. Zt. selbst nicht aus Eis befreien. Falls bis 30. 1. vormittags Freikommen nicht gelingt, ist Hilfe erforderlich. Festsitzender Fischdampfer B X 189 „Hanseat" 1 sm Ostl. Kiel Feuerschiff hat keinen Proviant mehr.
		Abgeschlossen: gez. Carls
30.1.		
0920h		Luftdienstkommando erhielt Befehl, für Fischdampfer „Hanseat", der 1 sm östl. Kiel-Feuerschiff im Eise festliegt, 20 Portionen Proviant abzuwerfen.
1013h		Befehl an „Hessen": „Hessen" steht nach Einlaufen B.d.P. zur Verfügung.
		1030 Uhr

Datum Zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sergang, Beleuchtung, Sichtigkeit bei Eis, Nebelbänken usw.	Vorkommnisse
1. 1.		
1230h		„Hessen" mit Dampfer „Ajax" eingelaufen.
1235h		Fischdampfer „Hanseat" wird auf Anforderung vom Flugzeug des Luftdienstkommandos 64 Holtenau mit Proviant versehen. „Hanseat" liegt 1 sm östl. Kiel-Feuerschiff.
2210h		Schlepper „Wotan" meldet" Liege mit Transportschiff „Grundsee" zwischen Dückerwisch und Fischerhütte im Eise fest. Bitte um Unterstützung.
1330h		Kriegsmarinewerft Kiel teilt mit, daß Schlepper „Föhn" und „Seeteufel" am 31. 1. 4[illegible] vormittags zur Hilfeleistung bei „Wotan" und „Grundsee" eintreffen.= Abgeschlossen" gez. Carls
1. 1.		
2228h		Befehl an Schiff 23: Übernimmt Eisgeleit für „U 61 und U 62" 1900 Uhr ab Holtenau durch K.W.-Kanal nach Westen. Kriegsmarinewerft Kiel sagt Gestellung von 2 Schleppern zu.
2420h		Küstenbefehlshaber Nordfriesland erbittet Eisgeleit von Schiff 23 und ein Schlepper bis Elbe 1 durchführen zu lassen, da auf Elbe kein geeignetes Fahrzeug verfügbar. Der Antrag muß abgelehnt werden da 1.) Schiff 23 wegen 'Ruder- und Schraubenbeschädigung für Eishilfe auf Elbe nicht geeignet. 2.) Wegen Ausfall „Schleswig-Holstein" und Abgabe „Hessen" an B.d.P. für Eishilfe im K.W.-Kanal nicht zu entbehren ist.
1430h		Kommandant K.W.-Kanal teilt mit, daß Wohnschiff „General San Martin" von Hamburg kommend am 1. 2. vormittags in Brunsbüttelkoog-Schleuse einläuft zur Fahrt nach Osten und bittet Eisgeleit durch Schiff 23 und Werftschlepper.

1830 Uhr

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

1.1.

830h Mitteilung an B.d.P. über M.S.S. Arkona an „Hessen", daß „Hessen" nicht gebraucht und entlassen ist.

2337h Nach Passiermeldung M.S.S. Arkona „Scharnhorst", „Gneisenau" nach Westen gibt Ost Funkspruch an B.d.P.:
Bitte bei Einlaufen, falls möglich im Eise festsitzenden Fischdampfer „Hanseat" Hilfe leisten. Standort etwa 2 sm nord-westl. Stollergrund Nord. Nachricht erbeten, ob Hilfeleistung möglich. Letzte Proviantversorgung durch Flugzeug 30. 1. (siehe 30. 1. 0920 Uhr).-

Abgeschlossen:

Carls.

Stichtag 20.12.1939.

Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wollin, Oderbank, Adlergrund, Laudahn, Gabelsflach, Terra, Lisa, Esberger, Diesel, Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Mönkeberg, Karibisches Meer (holt Öl aus [illegible]), Nikolaus Otto	66.449	28.067	1513	22.936
	Kohlenschiffe: Grundsee (auf dem Wege von Wilhelmshaven nach Kiel), Glattesee, Bordsee, Hedwigshütte, Carl Rheeder				
	Wasserfahrz.: Hunte (Abgabe in See)				
Neustadt		713	100	23	452
Warnemünde	Tanker: Poel	571	67	8	3.134
	Wasserfahrz.: Schwentine				
Swinemünde:	Tanker: Thalatta	22.664	19.922	485	3.381
	Wasserfahrz.: Hadersleben				
Saßnitz			50	10	620
Pillau	Kohlenschiff: Anna Rheeder	32.566	1.357	155	4.323
Memel			1.842	2	
Gotenhafen			556	34	3.200
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		2.495	7.632	217	2.259
Flensburg	Kohlenschiff: Dwarssee (Kohlenübernahme)				

Stichtag 20.12.1939.

Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wollin, Oderbank, Adlergrund, Landahn, Gabelsflach, Terra, Lisa, Elberger, Diesel, Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Hünkeberg, Karibisches Meer (holt Öl aus Gdingen), Nikolaus Otto	66.449	28.067	1513	22.936
	Kohlenschiffe: Grundsee (auf dem Wege von Wilhelmshaven nach Kiel), Glattesee, Borisee, Hedwigshütte, Carl Rheeder				
	Wasserfahrz.: Munte (Abgabe in See)				
Neustadt		715	100	23	452
Warnemünde	Tanker: Pool	571	67	8	3.134
	Wasserfahrz.: Schwentine				
Swinemünde:	Tanker: Thalatta	22.664	19.922	485	3.381
	Wasserfahrz.: Hadersleben				
Pasnits			50	10	620
Pillau	Kohlenschiff: Anna Rheeder	32.566	1.357	155	4.323
Memel			1.842	2	
Gotenhafen			556	34	3.200
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		2.495	7.632	217	2.259
Flensburg	Kohlenschiff: Dwarsee (Kohlenübernahme)				

Stichtag 20.12.1939.

Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wellin, Oderbank, Adlergrund, Lundahn, Gabelflach, Terra, Lisa, Esberger, Diesel, Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Mönkeberg, Karibisches Meer (holt Öl aus Tallinn), Nikolaus Otto	66.449	28.067	1513	22.956
	Kohlenschiffe: Grundsee (auf dem Wege von Wilhelmshaven nach Kiel), Glattesee, Berdsee, Hedwigshütte, Carl Rheeder				
	Wasserfahrz.: Hunte (Abgabe in See)				
Neustadt		713	100	23	452
Warnemünde	Tanker: Pool	571	67	8	3.134
	Wasserfahrz.: Schwentine				
Swinemünde:	Tanker: Thalatta	22.664	19.922	485	3.381
	Wasserfahrz.: Hadersleben				
Saßnitz			50	10	620
Pillau	Kohlenschiff: Anna Rheeder	32.566	1.357	155	4.325
Memel			1.842	2	
Gotenhafen			556	34	3.200
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		2.495	7.632	217	2.259
Flensburg	Kohlenschiff: Dwarsee (Kohlenübernahme)				

Stichtag 1.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	Cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Adlergrund, Wollin, Poel, Elisa Esberger, Oderbank, Skagerrak, Mönkeberg, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen. Kohleschiff: Glattesee, Dwarssee, Carl Rheeder. Wasserfahrzeug: Hunte.	75 083	26 752	1 600	13 041
Neustadt		- -	-8-	25	591
Warnemünde	Tanker: Stollergrund. Wasserfahrzeug: Schwentine.	260	69	11	1 472
Swinemünde	Tanker: Hiddensee, Thalatta. Wasserfahrzg: Hadersleben Kohleschiff: Hedwigshütte.	31 852	20 282	530	1 677
Sassnitz		- -	- -	10	680
Pillau	Kohleschiff: Bordsee.	33 867	1003	170	4 111
Memel		- -	1 957	2	- -
Gotenhafen		312	859	16	3 000
Stolpmünde		- -	31	13	1 420
Neufahrwasser		1 081	4 286	222	1 016
Mürwik	Tanker: Gabelsflach	- -	- -	- -	- -
Rostock	Kohleschiff: Anna Rheeder.	- -	- -	- -	- -

Stichtag 1.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Adlergrund, Wellin, Peel, Elisa Esberger, Oderbank, Skagerrak, Mönkeberg, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen. Kohlenschiff: Glattensee, Dwarsee, Carl Rheeder. Wasserfahrzeug: Hunte.	75 085	26 752	1 600	13 041
Neustadt		--	--	25	591
Warnemünde	Tanker: Stollergrund. Wasserfahrzeug: Schwentine.	260	69	11	1 472
Swinemünde	Tanker: Hiddensee, Thalatta. Wasserfahrzeug: Magdeleben Kohlenschiff: Hedwigshütte.	31 852	20 282	530	1 677
Saßnitz		--	--	10	680
Pillau	Kohlenschiff: Bordsee.	33 867	1003	170	4 111
Memel		--	1 957	2	--
Gotenhafen		312	859	16	3 000
Stolpmünde		--	31	13	1 420
Neufahrwasser		1 081	4 286	222	1 016
Mürwik	Tanker: Gabelsflach	--	--	--	--
Rostock	Kohlenschiff: Anna Rheeder.	--	--	--	--

Stichtag 1.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Adlergrund, Wollin, Pool, Eliza Ehlers, Oderbank, Skagerrak, Mönkeberg, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen. Kohlenschiff: Slettensee, Dunensee, Carl Rheeder. Wasserfahrzeug: Hunte.	75 083	26 752	1 600	13 041
Neustadt		--	--	25	591
Warnemünde	Tanker: Stellergrund. Wasserfahrzeug: Schwentine.	260	69	11	1 472
Swinemünde	Tanker: Hiddensee, Thalatta. Wasserfahrzg: Magdeleben Kohlenschiff: Hedwigshütte.	31 852	20 282	530	1 677
Saßnitz		--	--	10	680
Pillau	Kohlenschiff: Bernsee.	33 867	1003	170	4 111
Memel		--	1 957	2	--
Gotenhafen		312	859	16	3 000
Stolpmünde		--	31	13	1 420
Kaufahrtwasser		1 081	4 286	222	1 016
Bürwik	Tanker: Gabelsflach	--	--	--	--
Rostock	Kohlenschiff: Anna Rheeder.	--	--	--	--

Stichtag 10.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wollin, Oderbank, Adlergrund, Laudahn, Terra, Skagerrak, Lisa Elberger, (holt Öl aus Nordenhamm) Thalatta (holt Öl aus Achim), Karibisches Meer, Pool, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen, Mönkeberg. Wasserfahrz.: Hunte. Kohleschiff: Grundsee, (z.Zt.Nordsee) Anna Rheeder, Dwarssee.	64 840	26 103	1 605	16 579
Neustadt			7	24	455
Warnemünde	Tanker: Stollergrund Wasserfahrz.: Schwentine	340	111	8	1.414
Swinemünde	Tanker: Hiddensee Wasserfahrz.: Hadersleben Kohlenschiff: Hedwigshütte	30.156	20.136	501	4.310
Saßnitz			50	10	573
Pillau	Kohlenschiff: Bordsee	33.624	1.460	165	3.602
Memel			1.955	2	
Gotenhafen			571	16	3.500
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		976	7.040	220	1.618

Stichtag 10.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wellim, Oderbank, Adlergrund, Landshm, Terra, Skagerrak, Lisa Elberger,(holt Öl aus Nordenhamm) Thalatta (holt Öl aus Achim), Karibisches Meer, Pool, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen, Mönkeberg. Wasserfahrz.: Runte. Kohleschiff: Grundsee, (z.Zt.Nordsee) Anna Rheeder, Duersee.	64 840	26 103	1 605	16 579
Neustadt			7	24	455
Warnemünde	Tanker: Stollergrund Wasserfahrz.: Schwentine	340	111	8	1.414
Swinemünde	Tanker: Hiddensee Wasserfahrz.: Hadersleben Kohlenschiff: Hedwigshütte	30.156	20.136	501	4.510
Saßnitz			90	10	573
Pillau	Kohlenschiff: Nordsee	33.624	1.460	165	3.602
Memel			1.955	2	
Gotenhafen			571	16	3.500
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		976	7.040	220	1.618

Stichtag 10.12.39.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wollin, Oderbank, Adlergrund, Landshut, Terra, Skagerrak, Lieg Esberger,(holt Öl aus Nordenham) Thalatta (holt Öl aus Ashim), Karibäisches Meer, Pool, Diesel, Nikolaus Otto, Alsen, Münkeberg. Wasserfahrz.: Hunte. Kohlenschiff: Grundsee, (z.Zt.Nordsee) Anna Rhoeder, Duersee.	64 840	26 103	1 605	16 979
Neustadt			7	24	455
Warnemünde	Tanker: Stollergrund	340	111	8	1.414
Swinemünde	Wasserfahrz.: Schwentine Tanker: Hiddensee Wasserfahrz.: Hadersleben Kohlenschiff: Hedwigshütte	30.156	20.136	501	4.310
Saßnitz			50	10	573
Pillau	Kohlenschiff: Bordsee	33.624	1.460	165	3.602
Memel			1.955	2	
Gotenhafen			571	16	3.500
Stolpmünde			31	13	1.420
Neufahrwasser		976	7.040	220	1.618

Stichtag 1.1.1940.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker:	Adlergrund, Oderbank, Pool, Laudahn, Terra, Thalatta, Mittelgrund (z.Zt. Bauwerft), Karibisches Meer (holt Öl aus Achim für Ostermoor), Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Diesel, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Mönkeberg	63.877	26.805	1.501	23.380
	Kohlenschiffe:	Glattesee, Grundsee, Hedwigshütte, Dwarssee, Anna Rheeder				
	Wasserfahrz.:	Hunte	682	99	23	394
Neustadt			426	102	19	5.028
Warnemünde	Wasserfahrz.:	Schwentine	31.608	19.682	508	5.213
Swinemünde	Wasserfahrz.:	Hadersleben		50	10	800
Saßnitz			32.216	1.355	152	4.280
Pillau	Tanker:	Wollin		1.842	2	
Memel	Kohlenschiff:	Carl Rheeder	436	973	35	2.908
Gotenhafen				44	14	1.420
Stolpmünde			1.629	7.135	212	2.243
Neufahrwasser						

Stichtag 1.1.1940.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker:	Adlergrund, Oderbank, Pool, Landahn, Terra, Thalatta, Mittelgrund (z.Zt. Bauwerft), Karibisches Meer (holt Öl aus Aehis für Ostermeer), Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Diesel, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Mönkeberg	63.877	26.805	1.501	23.380
	Kohlenschiffe:	Glattsee, Grundsee, Hedwigshütte, Dwarsee, Anna Rheeder				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	99	23	394
Warnemünde	Wasserfahrz.:	Schwentine	426	102	19	5.028
Swinemünde	Wasserfahrz.:	Hadersleben	31.608	19.682	508	5.213
Saßnitz				50	10	800
Pillau	Tanker:	Wollin	32.216	1.355	152	4.280
Memel	Kohlenschiff:	Carl Rheeder		1.842	2	
Gotenhafen			436	973	35	2.908
Stolpmünde				44	14	1.420
Hafenfahrwasser			1.689	7.135	212	2.243

Stichtag 1.1.1940.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker:	Adlergrund, Oderbank, Pool, Laudaha, Terra, Thalatta, Mittelgrund (z.Zt. Bauwerft), Karibisches Meer (holt Öl aus Aehia für Osternoor), Stollergrund (holt Öl aus Tallinn), Alsen, Diesel, Skagerrak (holt Öl aus Tallinn), Mönkeberg	63.877	26.805	1.501	23.380
	Kohlenschiffe:	Glattesee, Grundsee, Hedwigshütte, Dwarsee, Anna Rheeder				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	99	23	394
Warnemünde	Wasserfahrz.:	Schwentine	426	102	19	5.028
Swinemünde	Wasserfahrz.:	Haderaleben	31.608	19.682	508	5.213
Saßnitz				50	10	800
Pillau	Tanker:	Wellin	32.216	1.355	152	4.280
Memel	Kohlenschiff:	Carl Rheeder		1.842	2	
Gotenhafen			436	973	35	2.908
Stolpmünde				44	14	1.420
Hafenfahrwasser			1.689	7.135	212	2.243

Stichtag 10.1.1940. Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standort und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohlen
Kiel	Tanker:	Wollin, Gabelsflach, Laudahn, Thalatta, Lisa Elberger, Terra, Karibisches Meer, Mittelgrund, Pool, Skagerrak, Oderbank (in See), Diesel, Mönkeberg, Alsen	58.676	25.413	1.260	16.813
	Kohleschiffe:	Glattesee, Anna Rheeder, Carl Rheeder, Hedwigshütte, Grundsee (von Hamburg nach Kiel)				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	128	22	394
Warnemünde	Tanker:	Adlergrund	700	127	19	2.745
	Wasserfahrz.:	Schwentine				
Swinemünde	Tanker:	Stollergrund	30.373	19.462	517	5.306
	Kohlenschiff:	Bordsee				
	Wasserfahrz.:	Hadersleben				
Saßnitz	Kohlenschiff:	Dwarssee		50	9	1.413
Pillau			33.382	1.353	151	4.275
Memel				1.696	2	
Gotenhafen			436	941	30	3.113
Stolpmünde				44	14	1.420
Neufahrwasser			936	7.135	212	1.629

Stichtag 10.1.1940. Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standort und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohlen
Kiel	Tanker:	Wellin, Gabelsflach, Laudahn, Thalatta, Lisa Elberger, Terra, Karibisches Meer, Mittelgrund, Pool, Skagerrak, Oderbank (in See), Diesel, Mönkeberg, Alsen	58.676	25.413	1.260	16.813
	Kohlenschiffe:	Glattesee, Anna Rheeder, Carl Rheeder, Hedwigshütte, Grundsee (von Hamburg nach Kiel)				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	128	22	394
Warnemünde	Tanker:	Adlergrund	700	127	19	2.745
	Wasserfahrz.:	Schwentine				
Swinemünde	Tanker:	Stollergrund	30.373	19.462	517	5.306
	Kohlenschiff:	Bordsee				
	Wasserfahrz.:	Hadersleben				
Saßnitz	Kohlenschiff:	Dwarsee		50	9	1.413
Pillau			33.302	1.353	151	4.275
Memel				1.696	2	
Gotenhafen			436	941	30	3.113
Stolpmünde				44	14	1.420
Neufahrwasser			936	7.135	212	1.629

Stichtag 10.1.1949. Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standort und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohlen
Kiel	Tanker:	Wollin, Gabelsflach, Laudahn, Thalatta, Lisa Ellberger, Terra, Karibisches Meer, Mittelgrund, Pool, Skagerrak, Oderbank (in See), Diesel, Münkeberg, Alsen	58.676	25.413	1.260	16.815
	Kohlenschiffe:	Glattensee, Anna Rheeder, Carl Rheeder, Hedwigshütte, Grundsee (von Hamburg nach Kiel)				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	128	22	394
Warnemünde	Tanker:	Adlergrund	700	127	19	2.745
	Wasserfahrz.:	Schwentine				
Swinemünde	Tanker:	Stollergrund	30.373	19.462	517	5.306
	Kohlenschiff:	Bordsee				
	Wasserfahrz.:	Hadersleben				
Saßnitz	Kohlenschiff:	Dwarssee		50	9	1.413
Pillau			33.382	1.353	151	4.275
Memel				1.696	2	
Gotenhafen			436	941	30	3.113
Stolpmünde				44	14	1.420
Neufahrwasser			936	7.135	212	1.629

Kommando
der Marinestation der Ostsee

B.-Nr. Gkdos 222/40 AI

Kiel, den 3. Februar 1940
Dienstschrift Kiel-Mitt

Geheim!

Geh.

Marine-Gruppenkommando Ost
5. FEB. 1940
B.-Nr. 757

An

das Marine-Gruppenkommando- Ost

K i e l.

Anliegend wird das Kriegstagebuch des Kommandierenden Admiral der Marinestation der Ostsee für die Zeit vom 16. 1. - 31. 1. 1940 in dreifacher Ausfertigung vorgelegt. Ausserdem werden 5 Betriebsstoffübersichten für den 1.12., 10.12., 20.12, 1.I.40 und 10.I.40 zu den bereits übersandten Kriegstagebüchern in je 3 fach. Ausfertigung nachgereicht. Im Auftrage!

der 1. Admiralstabsoffizier.

Marinegruppenkommando Ost
B.Nr. Geh. 757/40 I

Kiel, den 9. Februar 1940

Ua

Oberkommando der Kriegsmarine, 1.Abt.Skl.
z.Hd. von Korv.Kapt. (V) P a p e

B e r l i n

15+3 / vorgelegt.

Im Auftrage !
Der I.Admiralstabsoffizier

LAbt. Skl. 6388 g

1 Rad gehaftet + 5 Rad

Anlage zu Stat. O.
Buch-Nr. Gdk 322/40

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Anlage zu Gruppe ON
Buch-Nr. Geh. 1441

Kr 162bc

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G38672/N.D
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE ON IT, BUT ATTENTION SHOULD BE DRAWN TO ANY NOTATIONS WHICH IT IS NECESSARY TO MAKE ON THE WORK OF CLASSIFICATION, ETC. AS LAID DOWN IN QUARTERLY ORDERS, BY QUOTING THE REGISTERED NUMBER

Geheim!

Kriegstagebuch

des

Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee

(Admiral Carls)

Begonnen: 1. 2. 1940
Abgeschlossen: 15. 2. 1940

Anlage 6 zu 1.Skl 2673/40 g.Kdos.

PG/38672.

The German Naval GroupCommand East.

Admiral Commadinh Naval Station Baltic.

War Diary.

1-15 Feb 1940.

THIS DOCUMENT IS
ARMED FORCES PROPERTY
AND ITS RETENTION
P-C-30172 AND
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT CARE SHOULD BE TAKEN
AND ID # ON IT AS ON THE WORK
SHEET ON WHICH IT APPEARS

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewölkung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.		
1.2.			
0830 h	Anfrage bei Bülk Leuchtturm ergibt, daß Eisschollen [illegible] im Eis nach Norden getrieben ist. "Hansemt" liegt jetzt nördlich Stollergrund. Versorgung mit Lebensmittel durch Flugzeug wird erneut durchgeführt.		
	Eislage: Die Lage gestaltet sich immer schwieriger. Schlepperhilfe ist nunmehr in allen Häfen erforderlich. In Kieler Bucht, Swinemünder Bucht und Hafen ist Befahren durch kleinere Fahrzeuge nicht mehr möglich. Unter der Küste läuft durchweg die ganze Ostsee entlang ein zirka 3 - 5 sm breiter Streifen Fluck- und Festeis. Davor teilweise bis zu 10 sm breiter, dicker Eisschlamm. Die Lage in den verschiedenen Buchten ist sehr schwierig, Befahren teilweise unmöglich. Der dänische Eisbericht meldet: Kleiner Belt geschlossen, Großer Belt mit Schwierigkeiten befahrbar nur an der Ostseite, Gjedser-Enge frei.		
0951 h	Funkspruch an B.d.F.: Fischdampfer "Hansemt" steht 0830 Uhr nördlich Stollergrund Rinne Nord. Nachricht erbeten ob Hilfeleistung durch "Scharnhorst" und "Gneisenau" möglich und beabsichtigt. (siehe 31. 1. 2337 Uhr).		
1040 h	"Hessen" steht Ost, nach Beseitigung einer Kondensatorstörung (voraussichtlich 4. 2. mittags) für Eishilfe für K.W.-Kanal zur Verfügung. (siehe 31. 1. 1830 Uhr).		
1246 h	B.d.F. teilt mit, daß Eishilfe durch Schlachtschiffe für Fischdampfer "Hansemt" nicht möglich ist.		
1352 h	Ost gibt an Gruppe Ost und die Seebefehlshaber betr. Eisverhältnisse im Kiel r Hafen: 1.) Starke Beanspruchung Werftschlepper bedingt zahlreiche Ausfälle. Zahl verwendungsfähiger Schlepper verringert sich täglich. 2.) Verholmanöver mit Schlepperhilfe nicht mehr durchführbar. 3.) Versorgung der an der Boje liegenden Schiffe nicht mehr gewährleistet.		

Stichtag 1.2. 1940.

Stand der Betriebsstoffe.

Stützpunkt	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker:	Wellin, Nidden see, Stellergrund, Gabelsfleth, Mittelgrund, Oderbank, Lauham, Pool (holt Öl aus Tallinn), Terra, Lisa Elberger, Karibisches Meer (holt Öl aus Tallinn), Skagerrak (Ölumlagerung Ostersee/Kiel), Diesel, Alsen, Mönkeberg	46.198	23.416	1.245	16.383
	Kohlenschiffe:	Grundsee (im Kanal nach Kiel), Nordsee, Anna Rheeder (Reparatur in Harburg und bringt Kohlen mit)				
	Wasserfahrz.:	Hunte				
Neustadt			682	108	20	422
Warnemünde	Tanker:	Adlergrund	921	122	23	2.466
	Kohlenschiffe:	Glattsee, Dearsee				
	Wasserfahrz.:	Schwentine				
Swinemünde	Tanker:	Thalatta	32.193	19.854	500	3.826
	Wasserfahrz.:	Magdeleben				
Saßnitz				50	10	794
Pillau	Kohlenschiff:	Hedwigshütte	32.953	1277	141	3.139
Memel				1981	2	
Gotenhafen			375	1318	26	2.664
Stolpmünde				44	14	1.308
Neufahrwasser			8.092	6249	99	2.549
Flensburg	Kohlenschiff:	Carl Rheeder				

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewölkung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
1. 2.		
		4.) Es wird versucht, schmale Fahrrinne von K.W.-Kanal zur Ostseite bis Deutschen Werken offen zu halten.
1500 h		Kommandant K.W.-Kanal meldet: Oettor der neuen Südschleuse Brunsbüttelkoog geöffnet festgefroren. Von Südschleuse ist nur ein drittel, und das auch nur bei Hochwasser benutzbar.
2015 h		Dampfer "General San Martin" (Wohnschiff) bei km 5 des K.W.-Kanal im Eise fest. Bemühungen des Schiff 23 und Schlepper, die Eisgeleit bilden, ergebnislos. Schiff 23 fordert Eisbrecher "Wal" von Holtennu dringend an.
		Abgeschlossen: ges. Carls
2. 2.		
0900 h		Eislage: In den Häfen, insbesondere Kiel und Neustadt sowie K.W.-Kanal für U-Boote, auch mit Schleppern, Verkehr vor dem Einstellen. Gotenhafen, Neufahrwasser, Swinemünde nur noch für stakre Schiffe Verkehr möglich. Seelage: Westliche Ostsee bis einschl. Fehmarnbelt auch für grosse Schiffe kaum noch passierbar. Gjedser-Enge meist dicht, Eislage wechselt nach den Meldungen. Swinemünder Bucht nur noch Nordosten schmale Fahrrinne.
0953 h		Kommandant K.W.-Kanal meldet Brunsbüttelkoog Südschleuse wieder betriebsklar. (siehe 1. 2. 1500 Uhr).
1055 h		Schiff 23 meldet: Dampfer "General San Martin" bei km 5,5 und Tanker "Skagerak" bei km 15 fest. Schlepper "Passat" Ruderbruch und manövrierunfähig, "Taifun" Ruder verbogen und nicht verwendungsfähig. Schlepper liegen Weiche Kudensee. Schiff 23 hält km 5,5 bis 15 unter Schwierigkeiten offen, macht Vorschlag, "Skagerak" nach Kusensee und "General San Martin" nach Brunsbüttelkoog zu bringen.
		1121 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
2. 2.		
1121 h		O.K.M., Gruppenkommandos, Flotte und Seebefehlshaber werden von Ost über Verschärfung Kislage im K.W.-Kanal unterrichtet, unter Hinweis auf Möglichkeit, daß Kanal bei Fortdauer des Frostes in 1 - 2 Tagen ganz gesperrt sein kann. Ost rät baldiges Passieren westwärts.
1228 h		Ost erteilt Schiff 23 Befehl, "Skagerak" nach Ostermoor und "General San Martin" nach Brunsbüttelkoog zu bringen, sowie zu melden, ob eigene Rückkehr mit Schleppern nach Kiel möglich.
1330 h		Schiff 23 erhält Anweisung, bei Schwierigkeiten Dampfer "General San Martin" in Weiche Kudensee liegen zu lassen.
1640 h		Ost meldet an O.K.M.: "General San Martin" in Kudensee Weiche, "Skagerak" in Ostermoor, Schiff 23 auf dem Wege nach Ost, Kanal für große Schiffe passierbar. Von Nord erbetene Abgabe Schlepper "Seefalke" bei Kislage Kiel unmöglich.
1850 h		Flotte teilt mit, daß "Gneisenau" und "Scharnhorst" Befehl haben, nach Wilhelmshaven zu gehen. Abgeschlossen: gez. Carls
3. 2.		
0800 h		Schiff 23 mit Schleppern "Monsun", "Taifun", "Föhn" und "Passat" in Kiel eingetroffen. "Wal" liegt in Brunsbüttel.
1430 h		Schiff 23 wird aus Eishilfe entlassen.
1500 h		"Hessen" wird der K.M. Werft Kiel zur Eishilfe im Kieler Hafen bis auf weiteres zur Verfügung gestellt. Abgeschlossen: gez. Carls

	Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	4. 2.		
	0520 h		Dampfer "Karibisches Meer" teilt durch F.T. an Ausrüstungsstelle Pillau mit, daß er 50 sm nördlich Brüsterort, 56 ° N 20 ° O, im Eise festsitzt, Weiterkommen unmöglich. Schlepper "Wogram" ist vom Pillau zur Eishilfe entgegengeschickt.
	1350 h		Luftdienstkommando 65 meldet: 8 sm östlich von Stubbenkammer 3 Vorpostenboote 4 sm vor Danzig 1 Tank- und 1 Frachtdampfer im Eis. B.S.O. hat Hilfe für Vorpostenboote veranlaßt.
	1855 h		Gruppe Ost teilt mit: Hamburger Dampfer "Phyton" 1 sm östlich Großendrode im Eise fest.
			Abgeschlossen: gez. Carls
	5. 2.		Eislage: Alle Häfen, mit Ausnahme von Swinemünde, Warnemünde, Rostock und Wismar für U-Boote und Zerstörer geschlossen, für größere Fahrzeuge stark behindert. K.W.-Kanal für U-Boote und Zerstörer nur mit Schlepperhilfe und Vorfahrt starker Schiffe möglich, für größere Fahrzeuge erschwert. Im gesamten Seegebiet der westlichen Ostsee bis Gjedser Enge einschließlich geschlossene Eisdecke mit einzelnen freien Stellen. In Gewässern um Rügen, Swinemünder Bucht, Pommernküste, Danziger-Bucht Festeis, Fahrrinne nach Swinemünde wird offen gehalten. Nördlich Oderbank bis Bornholm und östlich davon loses Scholleneis bzw. eisfrei.
	1400 h		Tankschiff "Karibisches Meer" aus Eis freigekommen und Pillau eingelaufen. (siehe 4. 2. 0520 Uhr).
	1725 h		Auf Anforderung Skl. erhält "Hessen" vom Ost Anweisung am 6. 2. mit Hellwerden nach Gotenhafen zur Eishilfe für "Lützow" zu gehen und bis Eintreffen täglich um 0800 Uhr und 1800 Uhr Standort zu melden. Küstenbefehlshaber und "Lützow" erhalten Nachricht.
			Abgeschlossen:

Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Sergang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
5. 2.		
	Nachricht.	
	Abgeschlossen:	
5. 2.	Fluma Pillau meldet, daß Beurlaubung des Flugmeldedienstes im Osten durchgeführt ist.	
6. 2.		
0700 h	"Hessen" läuft nach Gotenhafen aus. Dampfer "Joseph Stalin" dem Auslaufen freigestellt ist, hängt sich an.	
1000 h	"Hessen" sitzt bei Friedrichsort im Eise fest und meldet, daß Auslaufen ausgeschlossen ist. "Hessen" erhält daraufhin von Ost den Befehl, die Aufgabe abzubrechen und einzulaufen, sie wird zur Verfügung Werft Kiel gestellt. O.K.M.,Flotte, B.d.F., Küstenbefehlshaber Ostl. Ostsee und "Lützow" werden unterrichtet. Küstenbefehlshaber westl. Ostsee meldet: Trotzdem erst V/17 cm Geschütz zu dem von O.K.M. angeordneten Geschützaustausch bei Batterie "Bismark" eingetroffen ist, werden die noch gefechtsklaren 2 /15 cm Geschütze abgebaut, um das für den Abtransport günstige Wetter auszunutzen und den Abbau zu beschleunigen. Batterie "Bismark" ist daher zunächst gefechtsunklar. O.K.M. und Gruppe Ost erhalten Meldung.	
	Eislage:	
	Keine wesentliche Veränderung gegenüber 5. 2. Ost erhält Anweisung von Gruppe Ost, täglich über Rügen-Radio einen Eisbericht für Fischereien dermittleren und östlichen Ostsee herauszugeben. Maßnahme wird erstmalig 7. 2. durchgeführt.	
1306 h	Kommandant K.W.-Kanal meldet, daß infolge Eisschwierigkeiten sich die äußeren und inneren Schleusentore der neuen Schleuse in Brunsbüttelkoog nur bis auf ca. 6 m einfahren lassen. Vorsicht ist daher beim Ein- und Auslaufen geboten.	
1347 h	Kommandant K.W.-Kanal meldet, daß Lotsenversetzdienst auf Holtenau-Reede und Lotsenwechsel in Hübbel wegen Eislage vorläufig eingestellt ist. Übernahme der Lotsen durch Kanal nach Westen passierender	

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
6. 2.		
	passierender Fahrzeuge muß vor dem Ablegen in Kiel geschehen. Lotsen müssen 24 Stunden vorher bestellt werden.	
1609 h	Gruppe Ost übertrügt Ost die Durchführung der von Skl. angeordneten Maßnahme, wonach die Versorgung etwa im Eis innerhalb Dänischer Hoheitsgewässer festsitzender deutscher Dampfer durch deutsche Flugzeuge beim deutschen Marineattaché Kopenhagen zwecks Unterrichtung der dänischen Regierung anzumelden ist, unter Angabe des Schiffortes. Z. Zt. liegen keine Anforderungen auf Versorgung deutscher Dampfer in dänischen Hoheitsgewässern vor.	Abgeschlossen: ges. Carls
7. 2.		
	Eislage: Eislage allgemein unverändert. Arkona zusammengeschobenes Eis. Nach Dampfermeldung zwischen Schwedenküste und Gotland starkes Eis. Von Gotland bis etwa 20 sm vor Deutschlands Küste eisfrei.	
1400 h	Ost gibt Anweisung für "Hessen" mit einem starken Schlepper sofort nach Brunsbüttelkoog zu gehen. Von dort Rückfahrt nach Kiel am 8. 2. 40 mit den Fahrzeugen "Schiff 36, Sperrbrecher 4 und Dithmarschen."	Abgeschlossen: ges. Carls
8. 2.		
0900 h	Eislage: Gegenüber 7. 2. unverändert.	
1200 h	Auf dem Bahnhof Meinersdorf explodierte ein Waggon mit Munition. Küstenbefehlshaber, Artillerie- und Sperrzeugamt Kiel-D'dorf wurden	

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
8. 2.		
		wurden unterrichtet. Feuerlöschzug entsandt. Untersuchung auf Sabotageverdacht ist eingeleitet.
1800 h		Kommandant K.W.-Kanal meldet, daß "Hessen" mit "Dithmarschen", Schi 36 und Sperrbrecher 4 um 1630 Uhr Brunsbüttel verlassen und 1800 Uhr Burg (km15) passiert haben. (siehe 7. 2. 1400 Uhr). "Hessen" hat bei Weiche Dükerwisch über Nacht festgemacht wegen zu schwieriger Kanalfahrt.
		Abgeschlossen: gez. Carls
9. 2.		
0900 h		Eislage: In der Ostsee, in den Häfen und K.W.-Kanal unverändert.
0910 h		Kommandant K.W.-Kanal meldet, daß "Hessen" mitden 3 Fahrzeugen um 0730 Uhr die Fahrt wieder aufgenommen habe, um 0900 Uhr bei km 28,3 stehe und 8 - 9 km Fahrt pro Stunde zurücklege. Werft wird benachrichtigt.
0930 h		Küstenbefehlshaber westl. Ostsee berichtet fernmündlich über Explosion in Neimersdorf: Explodiert ist ein Waggon mit Tretminen und Fliegerbomben, 2 weitere Waggons mit Kohle bzw. Gemüse wurden zerstört. Personenschaden: 1 Toter, 2 Verletzte. Die Explosion erfolgte auf Gleis 15 des Güterbahnhofs. Die Gleise 12 - 17 wurden zerstört, der Durchgangsverkehr Neumünster- Kiel wurde 1 Stunde gesperrt, der Güterverkehr 6 Stunden lahmgelegt. Bahnhofsgebäude nicht beschädigt. Die Aufräumungsarbeiten sind z. Zt. noch nicht abgeschlossen. Ein zweiter Waggon mit Munition wird z. Zt. noch in Neimersdorf festgehalten und von Vertretern des Luftfahrtministeriums und der Reichsbahn untersucht, um die Schuldfrage zu klären.
1100 h		F.d.Luft führt Suche nach überfälligem Dampfer "Charlotte Schröder" durch, der am 2. 2. mit Proviantausrüstung für 5 Tage von Trelle-

borg

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
9.2.		
		Trelleborg nach Danzig ausgelaufen ist.
1600 h		"Hessen" mit Schiff 36, Sperrbrecher 4 und "Dithmarschen" von Westen kommend Holtenau eingelaufen.
2355 h		Sperrbrecher 4 mit Schlepper "Wal" von Holtenau nach Westen ausgelaufen.
9.2.		Das O.K.M. übersendet den Abdruck einer Verfügung des RdL. und Ob.d.L. über die sofortige Aufhebung des Einsatzes vom Luftschutzwarndienst im Osten des Reiches. (Vfg. RdL. u. Ob.dL.- Führungsstab Ia/ Arbeitsstab ZL- Nr. 18/40 g v. 24. 1. 40).
10.2.		
0730 h		Sperrbrecher 4 bei km 52 im Eis festgekommen, Schlepper "Wal" ist zur Hilfe zurückgekehrt.
0720 h		M.N.O.-Rügen- Radio drahtet, daß Dampfer "Marienburg" der Poseidon-Reederei bei Skagen im Eise steckt und sich nicht durcharbeiten kann. Geht in Hoheitsgewässer. Poseidon-Reederei ist von Gruppe Ost benachrichtigt.
0900 h		Eislage: Verstärktes Packeis bei Arkona, sonst unverändert.
1423 h		Skl. teilt mit: 1.) Schwedischer Eisbrecher "Ymer" kommt in etwa 4 - 5 Tagen nach Danzig, um schwedische Kohlendampfer abzuholen und neue hereinzubringen. "Ymer" führt unter Kriegsflagge, voraussichtlich wird besondere Begrüssung angeordnet. 2.) Desgleichen erhält ein estnischer Eisbrecher Erlaubnis, Schiffe aus Danzig abzuholen und für eigenen Bedarf 2000 t Bunkerkohlen zu nehmen, Übernahme Bunkerkohle soll in Gotenhafen erfolgen, um für Auslaufen "Lützow" Fahrrinne zu brechen. 3.) Weitere Anweisungen erteilt Gruppe Ost.

1739 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Helligkeit, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
10. 2.		
1739 h		B.d.O. meldet: Dampfer "Charlotte Schröder" liegt 2 sm nord-östlich Stolpmünde im Eise fest. Es wird Hilfe gebeten.
1750 h		Skl. teilt mit: "Gemäß Meldung V-Mann sind seit Anfang Januar dänische Minen vor Kronborg gelegt." Eine Umgebietserklärung liegt nicht vor.
1930 h		Meldung vom Kommandanten K.W.-Kanal: "Leipzig" um 1700 Uhr in Holtenau angekommen. Sperrbrecher 4 seit 1630 Uhr bei km 30 (Grünenthal) im Eise fest. Seit 1900 Uhr ist auch Schlepper "Wal" bei Sperrbrecher 4 zur Hilfeleistung. "Valencia" mit 3 Schleppern und einem Walfangboot auf Marsch nach Westen im Kanal.
1949 h		Küstenbefehlshaber Pommernküste erhält Anweisung in Einvernehmen mit Küstenbefehlshaber Sstl. Ostsee, wenn möglich Hilfe für "Charlotte Schröder" zu bringen. Von Kiel Hilfe unmöglich. Falls Loseisung nicht gelingt, Verproviantierung des Dampfers, falls erforderlich, durch Flugzeuge des Luftdienstkommandos 65 in Dievenow durchführen. (siehe 1739 Uhr).
2140 h		Küstenbefehlshaber Pommernküste meldet: Eisbrecher "Stettin" zur Eishilfe für "Charlotte Schröder" unterwegs. Loseisung voraussichtlich möglich.
		Abgeschlossen: gez. Cuno
11. 2.		
0005 h		Kommandant K.W.-Kanal meldet: "Sperrbrecher 6 " 2348 Uhr in Brunsbüttel eingetroffen. "Valencia" liegt bei km 91,9 (Levensau) im Eise

Stichtag 19. 11. 1940

Stützpunkte	Standorte und Namen der Versorgungsfahrzeuge	cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohle
Kiel	Tanker: Wollin, Hiddensee, Gabelsflach, Oderbank, Laudahn, Stollergrund, Mittelgrund Pool (in Tallin abholt Ladung Öl) Thalatta, Skagerak z. Zt. Ostermoor abholt Öl, Lisa Esberger, Terra, Diesel, Alsen, Nikolaus Otto, Grundsee Kohlenschiffe: Bordsee (z. Zt. Kesselreinigung) Anna Rheder (abholt Kohle aus Harburg)	48160	22335	1 327	17 131
Neustadt	Tanker: Helios Wasserfahrzeuge: Hunte	682	108	20	422
Warnemünde	Tanker: Adlergrund Wasserfahrzeuge: Schwentine Kohlenschiffe: Dwarsee, Glattsee	921	139	23	2054
Swinemünde	Tanker: Thalatta Wasserfahrzeuge: Harderseleben	32 101	18 925	495	4430
Saßnitz			50	10	825
Gotenhafen		427	1300	47	2347
Pillau	Tanker: Karibisches Meer Kohlenschiffe: Hedwigshütte	32 780	1245	144	4033
Memel		1 981	2		
Mürwik					1819
Stolpmünde			44	14	1 387
Neufahrwasser		3 059	6249	19	2 549
Flensburg	Kohlenschiff: Carl Rheder (gibt Kohle ab)				

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
11. 2.		
	Eise fest. Schlepper "Wal" wird zur Hilfe eingesetzt, kann aber erst gegen 0200 Uhr in Brunsbüttel sein, sodaß Eintreffen bei "Valencia" erst gegen 1000 Uhr. "Hessen" erhält von Det Anweisung, am 11. 2. 40 ab 0900 Uhr in 1-stündiger Bereitschaft für Hilfeleistung "Valencia" zu liegen.	
0420 h	Meldung von Warnstelle K.W.-Kanal Holtenau: Kohlenhulk auf Holtenau-Reede brennt. Küstenbefehlshaber, Feuerwehr und Werft sind benachrichtigt.	
0810 h	Kommandant K.W.-Kanal meldet: Schlepper "Wal" ist erst 0650 Uhr aus Brunsbüttel ausgelaufen zur Hilfeleistung bei "Valencia". Sieloel Eis bei Arkona beginnt sich zu lockern und treibt nach Osten ab. Sonst unverändert..	
0913 h	Gemäß fernmündlicher Rücksprache hält es der Kommandant K.W.-Kanal nicht für zweckmäßig, "Hessen" für Hilfe "Valencia" einzusetzen. (vergl. 10. 2. 0200 Uhr)., da es nicht sicher ist, ob sei sich versetzen kann. Es wird entschieden, daß der Erfolg des Schleppers "Wal" abgewartet werden soll.	
1100 h	Zum Brande der Kohlenhulk auf Holtenau-Reede (vergl. 11. 2. 0420 Uhr). meldet Küstenüberwachungsstelle Holtenau: Löscharbeiten durch Feuerwehr seit 0430 Uhr im Gange. Schwierigkeiten durch Einfrieren der Schläuche. z. Zt. tätig: Auf dem Eise eingesetzte leichte Motorspritzen und"/Seeteufel". Brand wahrscheinlich bei Auftauen einer Rohrleitung entstanden. Beschränkung des Brandes auf Brandherd im Vorschiff gesichert.	
1530 h	"Valencia" wird durch Schlepper "Wal" freigemacht und setzt mit diesem Weitermarsch durch Kanal nach Westen fort. Nachdem um 1830 Uhr "Valencia" km 70 Passiert hat, wird die 1-stündige Bereitschaft für "Hessen" aufgehoben. "Valencia" kommt am 12. 2. um 0315 Uhr bei km 39 erneut fest.	

1310 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Kult, Mondschein usw.	Vorkommnisse
11. 2.		
1810h		Transportkommandant in Hamburg beantragt fernmündlich Aufhellung des Bahnhofs Kiel, um die durch den starken Schneefall eingetretenen Verkehrsstörungen möglichst schnell beseitigen zu können. Antrag wird genehmigt, Küstenbefehlshaber unterrichtet.
1835h		Das Feuer auf der Kohlenhulk ist gelöscht, Brandwache bleibt an Bord, Gefahr besteht nicht mehr.
		Abgeschlossen: ges. Guse
12.2.		
		Eislage: Vor Arkona wieder festes Packeis, im Küstengebiet Memel offene Stellen, sonst unverändert.
1220h		Ost meldet an Skl., Gruppe Ost und West: 1.) Offenhalten K.W.-Kanal z. Zt. nur noch mit großen Schwierigkeiten möglich, wobei Gefahr besteht, daß letzter verfügbarer Kanaleisbrecher durch Beschädigung ausfällt. Zunächst noch Einsatz "Hessen" beabsichtigt. 2.) Ost erbittet Anweisung, ob weiteres Aufbrechen Kanal zwingend notwendig, bzw. ob bis Eintreten milderer Witterung zur Schonung verfügbarer Eisbrecher darauf verzichtet werden kann, was von Ost nicht angenommen wird. 3.) Skl. wird gebeten zu prüfen, ob Anforderung ausländischer Eisbrecher auch im Hinblick auf Eislage westliche Ostsee möglich.
1235h		"Hessen" erhält durch Ost Befehl durch K.W.-Kanal nach Brunsbüttelkoog zu gehen. Auf Rückfahrt nach Ostsee Eisgeleit für Netzleger "Genua", von Hamburg kommend, übernehmen. Nähere Befehle folgen.
1645h		Schiffsführer"Hessen" teilt fernmündlich mit, daß"Hessen" auf Befehl Kommandant K.W.-Kanal in Holtenau-Schleuse liegenbleibt,da Netzleger

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
12. 2.		
		Netzleger "Valencia" bei km 31 im Eise festsitzt und erst durch Eisbrecher "Wal" losgeeist werden muss.
1920 h		Gruppe West beantragt bei Skl., K.W.-Kanal so lange wie möglich offenzuhalten, da noch bis Ende Februar von B.d.U. Verlegung von U-Booten nach Nordsee beabsichtigt. (siehe 1220 Uhr).-
2250 h		Kommandant K.W.-Kanal teilt mit, daß Netzleger "Valencia" 2230 Uhr Brunsbüttel erreicht hat. Eisbrecher "Wal" macht kehrt um bei km 31 festsitzende 4 Schlepper (Eisgeleit bei "Valencia") loszueisen und nach Westen zu bringen. Hiernach soll "Wal" Tankschiff "Dithmarschen" nach Osten geleiten.
		Abgeschlossen! gez. Guse
13. 2.		
		Eislage: Häfen und Küstengebiet in wesentlichen unverändert. K.W.-Kanal verschärft, wird offen gehalten.
1700 h		"Hessen" seit 1545 Uhr bei Weiche Groß- Nordsee im Eise fest. Schiff wartet Eisbrecherhilfe durch "Wal" ab.
1705 h		Auf die Anfrage des Stationskommandos vom 12. 2. 1220 Uhr antwortet das O.K.M., daß a) der K. W.-Kanal solange wie möglich offenzuhalten ist und daß b) keine ausländischen Eisbrecher gestellt werden können.
		Auf Grund einer Rückfrage des Kommandant K.W.-Kanal betr. Passieren russischer Schiffe durch den K.W.-Kanal (siehe 31. 1.) erhält Kommandant K.W.-Kanal und Küstenüberwachungsstelle Laboe Anweisung, russische Schiffe vor Laboe nach wie vor einer Schiffsuntersuchung und Personenkontrolle zu unterziehen, 'Die Untersuchung der russischen Schiffe ist jedoch vordringlich vorzunehmen. O.K.M. erhält hierzu nachrichtlich Mitteilung.
		Mitteilung

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
13. 2.	Mitteilung.	Abgeschlossen: gez. G u s e
14. 2.		
0820 h		"Hessen" mit Eisbrecher "Wal" seit 0640 Uhr wieder in Fahrt.
0850 h		L-O.K. XI teilt mit, daß am 14. und 15. 2. bei Pelzerhaken Fesselballonaufstiege stattfinden. Gefährdete Höhe bis 3000 m über Grund. Küstenbefehlshaber westl. Ostsee hat Kenntnis.
		Eislage: Keine wesentlichen Veränderungen, bei Arkona geringe Auflockerung.
1332 h		Auf die Anweisung des O.K.M., den Hochseeschlepper "Seefalke" an den Sbv. Hamburg und weitere 6 Schlepper an Nord abzugeben, wird an O.K.M. und Gruppe Ost gemeldet, daß die Abgabe der Schlepper nicht möglich ist, da sonst Schleusenfahrt Holtenau und Kieler Hafen nicht offengehalten werden können.
1530 h		Ost drahtet an O.K.M., Flotte, Gruppe Ost, daß eine sichere Überführung des Kreuzer "Lützow" von Gotenhafen nach Swinemünde bei derzeitiger Eislage auch mit Eisbrecherhilfe nicht gewährleistet ist und daß vor Swinemünde Gefahr der Beschädigung des Schiffskörpers und vor allem der Schrauben besteht.
1629 h		"Hessen" in Brunsbüttelkoog festgemacht. Durchschnittsfahrt 10 km.
2030 h		"Hessen" und Kommandant K.W.-Kanal erhalten Anweisung am 16. 2. den Netzleger "Genua" und das für den B.d.U. bestimmte Wohnschiff "Heinz Horn" nach Holtenau zu bringen. Wenn möglich, wird sich diesem Geleitzug "General San Martin" ab Weiche Kudensee anhängen Eisbrecher "Wal" erhält Anweisung, am 15. 2. den Kanal von Brunsbüttel bis Holtenau und zurück zu befahren und bei dieser Gelegenheit "General San Martin" freizueisen.

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Kst. Mondschein usw.	Vorkommnisse
18. 2.	
2030 h	Kanalkommandant und Werft erhalten Anweisung, am 17. 2. das S-Bootsbegleitschiff "Tanga" mit "Hessen" und "Wal" nach Brunsbüttelkoog zu geleiten. Abgeschlossen: gez. G u s e
19. 2.	
0900 h	Die Eismeldungen über die Ostseehäfen lauten unverändert. Auf See hat sich die Eislage bei Arkona verschlechtert. Die See bei Memel ist 3 sm vom Lande ab eisfrei.
	1. Skl. gibt eine Zirkular-Note des Finnischen Ministeriums des Äußeren bekannt über das Ausliegen von Minen in den Küstengewässern der Ålandsinseln westlich 21°, 20 ' Ost und 60°, 25 ' Nord Für Handelsschiffe werden zum Ansteuern der finnischen Häfen Kurse und Ansteuerungspunkte vorgeschrieben.
2320 h	"Seefalke" geht auf Anweisung Ost von Kiel durch den Kanal nach Westen z. Vfg. Sbv. Hamburg bzw. Wasserstraßendirektion Hamburg für Eishilfe auf der Elbe.
2330 h	Reichsverteidigungskommissar Hamburg erbittet u. a. bei O.K.M. die Entsendung eines größeren Kriegsschiffes zum Aufbrechen des Eises auf der Elbe. Hierzu meldet Nord, daß "SN" nicht verfügbar ist wegen vordringlicher Eishilfe auf der Jade. O.K.M. weist Ost an, nach Möglichkeit Hilfe zu leisten. Da von Ost einerseits Einsatz "Hessen" zur Eishilfe auf Elbe nach bisherigen Erfahrungen-Festkommen bei Friedrichsort und im K.W.-Kanal- für sehr bedenklich gehalten wird, andererseits eine Notwendigkeit dringender Soforthilfe nach hier vorliegenden Meldungen nicht zu erkennen ist, wird Nord gebeten, mitzuteilen, ob zwingende Notwengkeit für Einsatz "Hessen" noch gegeben. Abgeschlossen: Güse

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bedeckung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
22. 1.	Nachtrag zum 22. 1. 1940.	zu Seite 226
	O.K.M. verfügt auf Anordnung des Ob.d.L. mit 94 Gkdos AI La 40 die sofortige Beurlaubung des Flugmeldedienstes im Osten. Betroffen werden im Stationsbereich die Flukos Pillau und Memel. Veranlaßt: Sofortige Weitergabe mit Durchführungsbestimmungen an Flugmeldeabteilung Pillau, nachr. Gruppe Ost, Küstenbefehlshaber Südl. Ostsee, Festungskommandantur Pillau, Memel, Flumm Pommern-Küste.	
31.1.	Nachtrag zum 31. 1. 1940.	zu Seite 236
	Auf Grund einer Anweisung von Skl. erhält Kommandant des K.W.-Kanals und Küstenüberwachungsstelle Lübeck Anweisung, russische Schiffe ungehindert und ohne Verzögerung den Kieler Kanal passieren zu lassen.	

Anlage 5 zu 1. Skl 267 g. 9 Kdos.

Anlage zu Skl. W.
Buch-Nr. 446/40 geh.

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse 1a 1815
		Brst i.

Geheim!

THIS DOCUMENT IS
ADMIRALTY PROPERTY
AND ITS REGISTERED NUMBER IS
P G 38673/NID
NO MARK OF ANY KIND SHOULD BE MADE
ON IT, BUT ONLY SUCH SLIGHT ANNOTATIONS
AND DOTS AS MAY BE NECESSARY ON THE WORK
ITSELF OR ON ITS WHITE SHEET OF PAPER,
COVER OR REGISTERED NUMBER

Kriegstagebuch.

des

Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee

(Admiral Carls)

Begonnen: 16. II. 1940
Abgeschlossen: 29. II. 1940

LAR SKL 104735/40

PG/38673.

The German Naval Group Command East.

Admiral Commanding Naval Station Baltic.

War Diary.

16-29 Feb 1940.

ADMIRALTY PROPERTY

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewölkung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.		Vorkommnisse
16. 2.			
0025 h			"Hessen" erhält Befehl, weitere Befehle in Brunsbüttelkoog abzuwarten, ggfs. ist Einsatz für die Eishilfe auf der Elbe beabsichtigt.
0630 h			"Hessen" meldet: Einsatz auf Elbe ausgeschlossen.
0800 h			"Hessen" meldet Auslaufen mit "Genua" und "Heins Horn" um 0700 Uhr von Brunsbüttelkoog nach Osten.
0830 h			"Hessen" erhält Befehl, in nächster Reihe umzukehren und weitere Befehle in Brunsbüttelkoog abzuwarten.
1040 h			Da nach Meldung Kanalverwaltung weder Umdrehen "Hessen" im Kanal noch Zurückschleppen nach Brunsbüttel wegen der Eisverhältnisse möglich, erhält "Hessen" Anweisung, Marsch nach Osten fortzusetzen.
1530 h			Gruppe Ost teilt mit: "Seefalke" ist von Nord für dringenden Seenotfall Dampfer " Gottfried Bueren" bei Scharhörn eingesetzt. KMD. Hamburg hat Anweisung, Schiffahrtsbevollmächtigten und Reichsverteidigungskommissar zu unterrichten. Ferngespräch mit Küstenbefehlshaber Nordfriesland: Einsatz "Hessen" auf Unterelbe nicht erforderlich.
1630 h			Ferngespräch mit K.A.D. Hamburg: Mitteilung, daß "Hessen" gem. Rücksprache mit Küstenbefehlshaber Nordfriesland auf Unterelbe nicht benötigt wird.
1757 h			Fernschreiben an O.K.M., Nord, Gruppe Ost, Kommandant K.W.-Kanal: Ost hat wegen dringender Notlage auf der Unterelbe Hochseeschlepper "Seefalke" abgegeben, es wird gebeten, nach Erledigung der vorliegenden Aufgaben, "Seefalke" wieder Ost zuzuweisen, da Einsatz im Kanal und Kieler Hafen längere Abwesenheit unmöglich macht.-
1829 h			Befehl an "Hessen": am 18. 2. 0800 Uhr mit "Wal" Eisgeleit für "Saar"

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
16. 2.	"Saar" und "Tanga" Friesland wird für Anschlußgeleit für haven gebeten.	nach Brunsbüttelkoog, Küstenbefehlshaber Nord- den 19. 2. ab Brunsbüttel mit Hellwerden um "Saar" bis Elbmündung und "Tanga" bis Cux-
	Flugmeldedienst Pillau meldet, daß der Einsatz des Luftschutzwarn- dienstes im Bereiche der Lw-Warnzentralen Pillau und Memel mit dem 1. 2. 1940 aufgehoben ist. Der Wiederaufruf innerhalb 6 Stunden ist sichergestellt.	
1900 h	"Hessen" mit "Wal" und "Heinz Horn"	"Genua" Holtenau eingetroffen.
		Abgeschlossen: gez. Guse.
17. 2.	"Hessen" meldet für 17. 2. betriebsunklar.	
0800 h	Eislage: In Häfen und Seegebiet unverändert bis auf Pillau, wo Einlaufen U-Boote mit Schlepperhilfe möglich. Vor Arkona Eis hinter Küsten- streifen aufgebrochen, treibt nördlich. K.W.-Kanal unverändert.	
1910 h	Auf Grund von Flugzeuggerätmeldungen 1857 Uhr Qu. 9517/05 und Qu. 9568 und S.B.-Warnung, wird S.B. gelöscht.	
2012 h	Entwarnung.S.B. wird gezeigt.	
2030 h	"Hessen" erhält Befehl, nach Durchführung Aufgabe gem. 16. 2. 1829 Uhr sofort nach Kiel zurückzukehren und mit "Wal" Dampfer Gene- ral San Martin" nach Kiel durchzubringen. Fahrt nach Osten darf durch Geleit nicht verzögert werden, da "Hessen" und "Wal" am 20. 2. 0630 Uhr in Holtenau klar liegen müssen zum Geleit für " U52" nach Westen. Werft Kiel erhält Anweisung, 2 starke Schlepper am 20. 2. 0600 Uhr bei Deutsche Werke Kiel zum Eisgeleit zu stellen. Werft teilt fernmündlich mit, daß nur "Wotan" verfügbar und	

"Seeteufel"

Zeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Bewachung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
17. 2.		
	"Seeteufel" nicht einsatzbereit ist. Bei O.K.M. und Sbv. Hamburg wird daher Hochseeschlepper "Seefalke" (siehe 15. 2. 2320 Uhr) angefordert.	
2345 h	Auf Flugzeuggeräuschmeldungen Qu. 7584/05 und S.B.-Warnung um 2350 Uhr wird S.B. gelöscht.	
		Abgeschlossen: gez. G u s e .
18. 2.		
0350 h	S.B.-Entwarnung. S.B. wird gezeigt.	
0350 h bis 0439 h	Weitere Flugzeuggeräuschmeldungen bis südwestlich Kiel, Batterie Voorde. S.B. wird nicht gelöscht, da starker Nebel herrscht. Die Begründung ist nicht stichhaltig, für die Zukunft ist angeordnet, daß auch bei Nebel die S.B. zu löschen ist.	
0800 h	Eislage: Häfen und Seegebiet unverändert. Pillau Einlaufen für U-Boote nicht mehr möglich. Vor Arkona Lockerung des Eises, 2 - 3 sm breite Wasserrinne entlang Küsten, von NW wieder Zusammendrängen des Eises. K.W.-Kanal unverändert.	
	"Hessen" und "Wal" mit "Saar" und "Tanga" im Eisgeleit nach Brunsbüttelkoog.	
	M.M.O. Arkona meldet, daß schwedischer Eisbrecher "Ymer" 0758 Uhr Arkona westwärts passiert hat. Rückfrage bei Zweigstelle Saßnitz der K.M.D. Stettin ergibt, daß Sperrlotse nicht an Bord genommen und Reiseziel unbekannt ist. Daraufhin wird folgender Funkspruch an "Ymer" abgegeben:	
1010 h	"Deutsches Sperrgebiet Gjedser und Sund kann nicht passiert werden, da Sperrlotsendienst eingestellt und Gefahr für Schiff besteht."	

1315 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
18. 2.		
1315 h		Ost veranlaßt Kommandierung Gjedser-Sperrlotsen zur K.M.D. Stettin Zweigstelle Saßnitz für schwedischen Eisbrecher "Ymer" für den Fall, daß "Ymer" nach westlicher Ostsee geht.
1440 h		Skl. teilt mit, daß Schlepper "Seefalke" Schraube verloren, muss eingeschleppt werden. Ausfall für mehrere Tage. Ost soll mit K.M.D. Hamburg Ersatzgestellung vereinbaren.
1505 h		Nach Besprechung Angelegenheit teilt KMD. Hamburg mit, daß Ersatzgestellung ausgeschlossen.
1610 h		Ost mitteilt K.M.D. Kiel Lage "Seefalke". Da 2 Schlepper für Eisgeleit 20. 2. dringend notwendig, wird Werft versuchen, "Seeteufel" klar zu machen.
1635 h		Meldung an 1. Skl. auf Anfrage: Es liegen: In Kiel die finnischen Dampfer "Minerva" mit Steinkohlen und "Helen" mit Koks; in Flensburg dänischer Motorsegler "Saturn" mit Briketts für Dänemark. Ausserdem liegen in Travemünde 3 Schweden und 1 Finne, die jedoch z. Zt. noch prisenrechtlich untersucht werden. Andere Schiffe nordischer Flaggen liegen nicht in Häfen westlicher Ostsee. Abgeschlossen: gez. G u s e .
19. 2.		
0800 h		Eislage: Im wesentlichen unverändert. Eisdecke vor Arkona wieder geschlossen.
0847 h		M.S.S. Brunsbüttel meldet: "General San Martin" hat im Eisgeleit "Hessen" und "Wal" bei km 10 um 0750 Uhr Marsch ostwärts angetreten.

Neuorganisation der Kanalbewachung.

In der Erkenntnis, daß die Uneinheitlichkeit in der militärischen und disziplinaren Unterstellung der für die Kanalbewachung

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
19. 2.		eingesetzten Einheiten nicht nur militärisch auf die Dauer untragbar ist, sondern auch die Gefahr schwerer disziplinarer Schäden in sich trägt, habe ich die Frage der Umstellung der Organisation der Kanalbewachung mit den beteiligten Dienststellen eingehend überprüfen lassen mit dem Ziele, die gesamte Kanalbewachung unter dem Kommandanten K.W.-Kanal einheitlich zusammenzufassen. Als Ergebnis der Überprüfung ist mit Zustimmung O.K.M. angeordnet, daß bis zum 1. 3. 1940 aus den bisher eingesetzten Landesschützenkompanien und den bei Kriegsbeginn durch Führungsmaßnahmen des Stationskommandos anstelle ungeeigneter Higas als Ausguckposten eingesetzten 300 Reservisten (U.O. Posten) 2 Kanalwachabteilungen neu zu bilden sind und dem Kommandant K.W.-Kanal unterstellt werden. Gleichzeitig werden Die Soldaten der vom Heer aufgestellten Marine- Landesschützeneinheiten im Einvernehmen mit WKK. X zur Kriegsmarine versetzt. Nach Umbildung werden dem Kommandanten K.W.-Kanal unterstellt: 1.) Die Kanalwachabteilung Brunsbüttelkoog mit 4 Kompanien. Unterstellung unter Hafenüberwachungsstelle Brunsbüttelkoog. In Standortangelegenheiten ist die Abteilung dem Abschnittskommandanten Brunsbüttelkoog unterstellt, der auch zur Abwehr unmittelbarer Gefahr in dringenden Fällen auf die nicht eingesetzten Teile der Abteilung zurückgreifen kann. 2.) Die Kanalwachabteilung Holtenau mit 7 Kompanien. Unterstellung unter Küstenüberwachungsstelle Holtenau. Die 7. Kompanie besteht aus dem im K.W.- Kanal eingesetzten Schiffsbegleitpersonal, das bisher unmittelbar der Küstenüberwachungsstelle Holtenau unterstand. Die bisherige 1. und 2. Kompanie der Marinelandesschützenabteilung Kiel wird im Rahmen einer neu zu bildenden Festungswachabteilung dem Kommandanten der Stadt Kiel unterstellt.
1040 h	Eislage: Unverändert. Vor Arkona wieder dichteres Treibeis. Kaiser-Wilhelm-Kanal wird offen gehalten.	

1220 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
19. 2.		
1220 h		Versuch "Hessen", Dampfer "General San Martin" ab Weiche Kudensee nach Osten zu bringen, nach 3 Stunden aufgegeben, da Dampfer im Eise festgekommen. "Wal" bringt "San Martin" zur Weiche zurück. "Hessen" und "Wal" abends in Kiel eingetroffen, um 20. 2. mit Schlepper "Wotan" " U 52 " nach Westen zu geleiten.
2245 h		"Hessen" beantragt wegen Beschädigung Backbordschraube und häufiger Vereisung Kondensatoren Schlepperhilfe beim Drehen in Brunsbüttel und baldiges Zurückgehen von Eishilfe, weil vor Beginn Schießübungen mindestens 8 Tage Docken und Reparatur erforderlich sind. Dem Antrag "Hessen" auf baldige Entlassung aus der Eishilfe kann, solange keine völlige Änderung der Wetterlage eingetreten ist, nicht näher getreten werden. Abgeschlossen: gez. G u s e .
20. 2.		
0800 h		Eislage: Häfen und Seegebiet im wesentlichen unverändert. K.W.-Kanal verschärft.
0913 h		" U 52 " im Eisgeleit "Hessen", "Wal" und "Wotan" Marsch nach Wester angetreten.
1229 h		Ost drahtet an O.K.M. und Nord, daß "Seefalke", der auf "Elbe" z. Vfg. Sbv. ist, dringend zur Offenhaltung des K.W.-Kanals benötigt wird, da sich Eisverhältnisse wegen erneuten Frosteinbruchs verschärft haben. Schlepper Kriegsmarinewerft Kiel durch Eisbeschädigungen zum größten Teil nicht verwendungsfähig. Abgesehen von sicherem Eisgeleit für U-Boote benötigt auch "Hessen" zum Drehen im K.W.-Kanal mindestens 2 Schlepper Geplante Überführung Dampfers "General San Martin" wegen verschärfter Eislage noch nicht möglich.
		1930 Uhr

Standorte und Namen
der Versorgungsfahrzeuge.

Stichtag 20. II. 1940.

Belegt mit Betriebsstoffen

Stützpunkt		cbm Heizöl	cbm Treiböl	cbm Schmieröl	t Kohlen
Kiel:	Tanker: Laudahn, Hiddensee, Oderbank, Mittelgrund, Gabelsflach, Stollergrund } beladen zur Verfügung Wollin (leer z.Vfg.), Skagerrak (z.Zt. Ostermoor), Lisa Elberger, Terra, Diesel, Alsen, Fehmarn, Nikolaus Otto, Poel (z.Zt. in Tallinn). Kohlenschiffe: Anna Rheeder (in Hurburg beladen z. Vfg.), Grundsee (beladen z.Vfg.), Bordsee Wasserfahrzeug: Hunte.	48.538	22.809	1.059	18.552
Neustadt:		682	108	20	422
Warnemünde:	Tanker: Adlergrund Kohlenschiffe: Glattesee, Dwarssee	921	137	23	2.010
Swinemünde:	Tanker: Thalatta Wasserfahrzeug: Hadersleben	32.045	18.791	479	5.102
Saßnitz:			50	10	741
Gotenhafen:		427	1.300	47	2.129
Pillau:	Tanker: Karibisches Meer Kohlenschiff: Hedwigshütte	32.720	1.243	144	3.968
Memel:			1.981	2	
Mürwik:					1.473
Stolpmünde:			44	14	1.387
Neufahrwasser:		3.059	6.047	19	2.954
Flensburg:	Kohlenschiff: Carl Rheeder				
Ostermoor:		33.004	957		
Flemhude:		54.619	58.119		

...um ...rzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
20. 2.		
1930 h	" U 52 " trifft in Brunsbüttelkoog ein, Marschgeschwindigkeit durch den Kanal etwa 10 km.	Abgeschlossen: ger. G u s e .
21. 2.		
0019 h bis 0435 h	Geräuschmeldungen feindlicher Flugzeuge an der Westseite Schleswig-Holsteins, S.B. gelöscht. S.B. wird nicht wieder gezeigt, da in westlicher Ostsee kein Schiffsverkehr.	
0800 h	Eislage: Häfen und Seegebiet im wesentlichen unverändert. Arkona fester Küstenstreifen, seewärts zusammengeschobenes Treibeis nordwärtstreibend. K.W.-Kanal wird offen gehalten. Äußere Tore Brunsbüttel nur in 6 Hochwasserstunden beweglich.	
1010 h	Gruppe Ost teilt mit, daß nach Ansicht Wasserstraßendirektion Elbe Rückgabe Schleppers "Seefalke" noch nicht möglich; da Dämmerung der Unterelbe wegen Eislage stark gefährdet. Anderer geeigneter Schlepper z. Zt. dort nicht verfügbar.	
1232 h	Nord will, falls "Seefalke" auf Elbe bleibt, Sperrbrecher 9 für Eisgeleit auf K.W.-Kanal zur Verfügung stellen. Vereinbarungen von Fall zu Fall zwischen Ost und Küstenbefehlshaber Nordfriesland.	
	Unter Hinweis darauf, daß für die Beurteilung der Frage, ob der "Seefalke" für den Eisnotdienst auf der Elbe notwendig ist, für Ost ausschließlich der Kommandant der Seewasserstraße der Elbe nicht aber der Reichsverteidigungskommissar oder das Wasserstraßenamt ausschlaggebend ist, wird O.K.M. (A I) nochmals (siehe 20. 2. 1229 Uhr) fernmündlich um eine dahingehende Entscheidung gebeten, daß der "Seefalke" Ost in dringenden Fällen auf Anforderung bei KMD. Hamburg für U-Bootsgeleit im K.W.-Kanal zur Verfügung ~~xxx~~ gestellt werden muß.	

1320 Uhr

Datum Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
21. 2.		
1320 h		„Ymer" in Neufahrwasser eingelaufen.
1335 h		O.K.M. befiehlt: 1.) dreitägige Bereitschaft Lazarettschiff „Robert Ley" wird aufgehoben. Zivilpersonal nur, soweit für Wartung erforderlich, an Bord. 2.) Lazarettschiff „Berlin" Indienststellungsbereitschaft 6 Tage. Zivilpersonal bis auf Stamm ist zu entlassen.
1800 h bis 1840 h		Flugzeugwarnung über nordfriesischen Inseln. S.B. wurde gelöscht.
		Abgeschlossen: gez. G u s e .
22. 2.		
0800 h		**Eislage:** Häfen und Seegebiet im Wesentlichen unverändert. Arkona außerhalb fester Küsteneiskante, etwa 10 sm breit freies Wasser. K.W.-Kanal wird offen gehalten.
1612 h		O.K.M. entscheidet: „Seefalke" bleibt zunächst auf der Elbe für Hilfeleistung bei zur befürchtenden Deichnot zur Verfügung. Sbv. Hamburg und RVM. ist unterrichtet worden, daß bei besonderen Eislagen „Seefalke" unter Umständen kurzfristig für militärisch wichtiges Geleit durch den K.W.-Kanal benötigt wird. Das Rückgrifferecht in militärisch dringenden Fällen bleibt daher Gruppe Ost vorbehalten. Regelung jeweils zwischen Gruppe Ost und K.M.D. Hamburg (Sbv.).
2118 h		Von Flagruko: Flakalarm. Fernspruch u. Fernschreiben an M.N.O's: S.B. löschen.
2125 h		Von L.S.-Warnzentrale: Im Alarmkreis plötzlich mehere Flugzeuggeräusche. Ein Flugzeug zeigt Lichter. Es ist möglich, daß es sich um eigene Flugzeuge handelt.

Vorkommnisse	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		22. 2.
2126h	L.S.-Warnzentrale: meldet: Quadrat 7542/05 2118 Uhr 1 Flugzeug- 0 - 2 unbekannt, 360 Stunden- km. S.B.-Warnung.	
2130h	Von L.S.-Warnzentrale: S.B.-Entwarnung. Es handelt sich um eigene Flugzeuge.	
2150h	Fernschreiben an M.N.O's: S.B. zeigen.	
	Abgeschlossen:	
	gez. G u s e .	
		23.2.
0350 bis 0420h	Von L.S.-Warnzentrale: verschiedene Flugzeuggeräuschmeldungen unter Beifügung: „wahrscheinlich deutsche".	
0420h	Von L.S.-Warnzentrale: Deutsche Flugzeuge sind im Rückflug nach Lüneburg und Blankensee.	
	Die Rückkehr eigener Flugzeuge von Westen nach durchgeführtem Feindflug ~~Feindflug~~ verursacht, solange kein sicheres und genügend weitreichendes Erkennungsmittel vorhanden ist, (Vorarbeiten laufen beim N.V.K.) nicht nur häufig Fehlalarmierungen, sondern bringt auch meist eine gewisse Gefährdung der Flugzeuge durch die eigene Abwehr auch in den rückwärtigen Bereichen mit sich, da ein sicheres Umfliegen der eigenen Flakbereiche wegen unsicherer Navigierung besonders nachts nicht gewährleistet ist. Auf Anregung Ost hat das L.G.K. XI angeordnet, daß a) die Bodenorganisationen Meldungen über die Rückkehr eigener Flugzeuge möglichst frühzeitig an die Fluko melden, b) die Flugsicherungszentrale Bremen, sobald sie eigene Flugzeuge in die Flugsicherung übernimmt, diese Nachrichten ebenfalls laufend in den Flugmeldeweg gibt. Wenn hiermit u. durch entsprechende Befehle der Flagruko auch die Gefährdung <u>eigener</u> Flugzeuge auf das geringst mögliche Maß beschränkt ist, so besteht andererseits nun die Gefahr, daß sich feindliche Flugzeuge den rückkehrenden eigenen Flugzeugen anschlies	

Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
23.2.		
		anschließen und so ungefährdet zu Erfolgen gelangen. Das Stationskommando wird daher weiterhin mit den zuständigen Dienststellen überprüfen, wie ein sicheres und nicht nachzuahmendes E.S. für rückkehrende eigene Flugzeuge gefunden werden kann.
0800h	Eisbericht: Häfen und Seegebiet unverändert.	
2011h	S.B.-Warnung.	
2039 bis 2236h	Wird die S.B. gelöscht, da nach den Quadratmeldungen des Flukos mit Anflug Kiel zu rechnen ist.	
		Abgeschlossen: gez. Q u a s o .
24.2.		
0800h	Eisbericht: Häfen und Seegebiet unverändert. Pillau Vorhafen und Seetief wenig Treibeis, Küstenweg Pillau/Danzig eisfrei. Neufahrwasser Reede und Einfahrt unbehindert. Arkona keine Beobachtungen.	
1645h	Sbv. Hamburg meldet, daß auf „Seefalke" durch Eispressung einige Spanten eingedrückt sind und daß „Seefalke" vorläufig nicht fahren kann. Geht Dienstag (27. 2. 40) ins Dock.	
1815h	Auf Anforderung U-Bootsgeleit von 7. U.-Flottille für Montag 26. 2. 0800 Uhr von Brunsbüttelkoog nach Osten erhält „Hessen" nach Rücksprache mit Kommandant K.W.-Kanal und K.M.-Werft Kiel über Werft Befehl, nach Brunsbüttelkoog zu gehen. Werft bestätigt, daß „Hessen" mit „Monsum" am 25. 2. nach Westen geht. „Wal" soll „Hessen" zur Hilfeleistung entgegenfahren.	
2009h	S.B.-Warnung.	

2025 Uhr

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes. Wind, Wetter. Seegang. Beleuchtung. Sichtigkeit der Luft. Mondschein usw.	Vorkommnisse
24. 2. 2025 h	S.B. gelöscht.	Abgeschlossen: gez. G u s e .
25. 2. 0100 h	31 B. wird gezeigt.	
0800 h	Eisbericht: Häfen und Seegebiet westliche und mittlere Ostsee unverändert. Memel vor Küste festes Packeis, keine Einfahrt. Pillau M.N.O. 8 schiebt gestern aus Sicht gekommenes Treibeis gegen Küste. Einlaufen Pillau noch möglich. Danziger Bucht strichweise Treibeis. Gotenhafen aufgebrochene Rinne. Neufahrwasser Reede und Einfahrt unbehindert. Arkona - 5°, NW 3, Sicht 20 sm. Mit nordwestlichen Winden Eisdrift, soweit erkennbar wenig unterbrochene Flächen, teils Packeis.	
0700 h bis 1700	"Hessen" geht mit Schlepper "Monsum" von Holtenau nach Brunsbüttel, um am 26. II. "U 48" nach Osten zu geleiten.	Abgeschlossen: gez. G u s e .
26. 2. 1500 h	Ost gibt Befehl an "Hessen" am 28.2. 2 U - Boote von Brunsbüttelkoog nach Osten zu geleiten, desgleichen am 29. 2. 3 U - Boote in umgekehrter Richtung. Mit Nordseestation ist verabredet für 28. und 29. II. einen Sperrbrecher als zusätzliches Eisgeleitfahrzeug zu stellen, da Eisverhältnisse im K.W. - Kanal unverändert schwierig und Schlepper-	

Datum und Uhrzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
26. 2. 1500 h	Schleppergestellung	in genügender Anzahl von K.M.W. Kiel nicht möglich ist.
1955 h	Anflug zweier feindlicher Flugzeuge 45 km westlich Borkum aus holländischem Gebiet. Flug über ostfriesische Inseln Richtung K.W.-Kanal. Von hier fliegt ein Flugzeug über Bad Bramstedt, Plön südwestlich Kiel, wendet auf Richtung Rendsburg, Eiderstedt und fliegt nördlich Helgoland nach Westen ab. Letzte Meldung 2219 Uhr. 2. Flugzeug hält weiter nördlich über Bornhöved auf Kiel zu, wendet von hier nach Westen und fliegt über Südspitze Eiderstedt ab. Letzte Meldung 2157 Uhr. Über Kiel Abwurf von Flugblättern. S.B. wurde gelöscht.	Abgeschlossen: gez. G u s e .
27. 2. 0800 h	Eisbericht: Eislage Häfen, Seegebiet und K.W.- Kanal im wesentlichen unverändert. Kotenhafen Reede eisfrei.	
1808 h	Gruppe Ost ordnet an: 11.- U - Jagdflottille wird B.S.N. vorübergehend und auf jederzeitigen Widerruf zur Verfügung gestellt. Beschädigungslose Kanalfahrt ist sicherzustellen. Anschluß an am 29. II. nach Westen laufenden Geleitzug ist anzustreben. Näheres ist mit Ost zu vereinbaren.	Abgeschlossen: gez. G u s e .
28. 2. 0050 h	Anflug feindlicher Flugzeuge nördlich ostfriesische Inseln mit Ostkurs über Cuxhaven, Südlich Lübeck Abschwenken nach Waren i. Mecklenburg. Flakalarm S.B. wurde von 0112 bis 0330 Uhr gelöscht. Eislage unverändert. Stellenweise beginnende Auflockerung.	

...tum ...rzeit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
28. 2. 1540 h	"Hessen" mit 2 U -	Booten in Holtenau eingetroffen.
	Ost ordnet an, daß, solange der Schiffsverkehr in der westl. Ostsee ruht S.B. grundsätzlich gelöscht bleibt.	
		Abgeschlossen: gez. G u s e .
29. 2. 0700 h	"Hessen" mit U 46, 47, 48 und 11. U.- Jagdflottille Marsch nach Brunsbüttelkoog angetreten.	
0800 h	Gruppe West stellt "Schlesien" Ost für Eishilfe zur Verfügung. Schiff ist 0700 Uhr aus Hamburg ausgelaufen. "Schlesien" steht am 1. III. dem Küstenbefehlshaber westl. Ostsee zum Aufbrechen des Kieler Hafens zur Verfügung. Ab 2. III. soll "Schlesien" Fahrrinnen in der westl. Ostsee aufbrechen. (Zunächst den Weg Kiel - Neustadt - Warnemünde - Arkona.)	
1400 h	Fernlenkverband wird von "Lützow" für Kaliberschießen 6. - 9. III. in Danziger Bucht angefordert, F.d.F. erhält Anweisung, zu melden, ob Fernlenkverband nach Aufbrechen einer Fahrrinne durch "Schlesien" gestellt werden kann.	
1800 h	Kommandant K.W.- Kanal meldet auf Anfrage: "Eishilfe im K.W.-Kanal durch große Schiffe noch erforderlich." Hierfür stehen zunächst nur "Hessen" und "Schlesien" zur Verfügung. Möglichkeit, einen Sperrbrecher von Nord einzusetzen, wird geprüft.	
2030 h	"Schlesien" in der	Schleuse Holtenau fest. Abgeschlossen: Jüp

Kommando
der Marinestation der Ostsee

B.-Nr. Gkdos 446/40 AI

Kiel, den 5. März 1940
Postanschrift Kiel-Wik

Geh. Marine-Gruppenkommando Ost 7. MRZ. 1940 B.-Nr. 1337 Anl. 3

Geheim!

An

das Marine-Gruppenkommando Ost

K i e l .

Anliegend wird das Kriegstagebuch des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee für die Zeit von 16. Februar - 29. Februar 1940 in dreifacher Ausfertigung vorgelegt.

Im Auftrage!
Der 1. Admiralstabsoffizier.

Marinegruppenkommando Ost
B.Nr. G. 1337 A III.

Kiel, den 12. März 1940.

Geheim!

U. Oberkommando der Kriegsmarine, B e r l i n
z.Hd. Korv.Kapt. (V) P a p e

vorgelegt.

Im Auftrage
Der 1. Admiralstabsoffizier.

1.Abt. Skl. 10473 g

für 1 Lkw 10 t 73 g/40.

1.) Abwarten Bescheinigung
2.) evtl. Abw. vorlegen
3.) Abl. Schr. Abwehr vorlegen
4.) Abwehr Lkw
5.) 1 Lkw gh.

Clauß
Kf 20/3

Zu e/Skl. 10473 g

20. 8. 40

1.) Mira (Abt II b Flak)
2.) Mitt 1. Skl. an Kr.
A Gork

1 Skl. i. B
Kr. 18/3

Vorkommnisse

ENDING OF

REEL T-27-I

DOCUMENTS - PHOTOGRAPHED

PW/3862S"/L 38633 " 38 PW/38670/ thru 38673	

DATE: 8 April 1947

M.CH.NO. 1702

PHOTOGR.PHD BY: Mc Bride